

19. Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Schwerin für das Jahr 2017

Erstellt durch die
Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH



**Bericht über die Entwicklung
der
Eigenbetriebe,
Kommunalunternehmen
und
Gesellschaften
der Landeshauptstadt Schwerin
für das Jahr 2017**

19. Beteiligungsbericht

Redaktionsschluss des Textteils: 31.08.2018

Der Redaktionsschluss für die Darstellung der wirtschaftlichen Lage und der voraussichtlichen Entwicklung der Unternehmen wird bei den Unternehmen selbst angegeben.

Besonderer Dank gilt den Geschäftsführungen der Gesellschaften sowie den Werkleitungen der Eigenbetriebe für die Unterstützung bei der Erarbeitung dieses Berichtes und für die zur Verfügung gestellten Unterlagen und das Bildmaterial.

Impressum:

Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH
Am Packhof 2-6
19053 Schwerin
Telefon: 0385 545-1161
Telefax: 0385 545-1159
E-Mail: info@gbv-sn.de

Titelfotos:

Puzzleteil Versorgung, Entsorgung & Vertrieb

Wasserwerk Mühlenscharrn © WAG, 2009 (oben links)
Straßenbahn und Bus (NVS) © maxpress, 2017 (oben rechts)
Firmensitz Stadtwerke Konzern © SWS/mmde, 2018 (Mitte)
Nachklärbecken © SAE, 2017 (unten links)
Biofahrzeuge (SAS) © maxpress, 2015 (unten rechts)
Heizkraftwerk (EVSE) © maxpress, 2016 (unten)

Puzzleteil Wohnungswirtschaft, Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung & Tourismus

Informationsstand © Stama, 2016 (oben links)
PEM-Elektrolyse-Stack © HIAT, 2017 (Mitte links)
Sanierungsprojekt Neubrandenburger Straße (WGS) © maxpress, 2017 (unten links)
Eingang belasso (FIT) © SWS, 2012 (unten rechts)

Puzzleteil Kunst, Kultur & Soziales

Greetings (MST) © Silke Winkler, 2016 (oben links)
Goldkopflöwenaffe © Zoo, 2018 (oben rechts)
Krankenhaus Haupteingang © Helios, 2010 (Mitte links)
Hospiz © Sozius, 2013 (unten links)
Planungsbild Fassade Heinrich-Heine-Hort (Kita) © Architekt Rimpel, 2017 (unten rechts)

Puzzleteil Zentrale Dienste & Services

Krematorium © SFD, 2016 (oben)
Grundschule Lankow © ZGM, 2018 (oben links)
Betriebshof © SDS, 2012 (oben rechts)
Firmensitz SIS und KSM © SIS, 2016 (unten)

Inhaltsverzeichnis

A	Einleitung	7
•	Vorwort	9
•	Beteiligungsportfolio	10
•	Allgemeiner Teil	12
•	Zusammenfassung der Veränderungen bei den Beteiligungen und den Beteiligungsverhältnissen	16
•	Zusammenfassung der personellen Veränderungen in den Geschäftsführungen/Werkleitungen/Vorständen	17
•	Entwicklung der Beschäftigungszahlen	18
•	Darstellung von ausgewählten Eckdaten aus dem Jahresabschluss	20
•	Darstellung ausgewählter Kennzahlen	24
•	Übersicht über die Jahresabschlussprüfer	27
•	Zusammenfassung der Geschäftsführungen/Werkleitungen/Vorständen, Aufsichtsräte/Werkausschüsse/Beiräte/Verwaltungsräte sowie deren Geschlechterverteilung und Gesellschafter	28
B	Eigenbetriebe, Kommunalunternehmen und Gesellschaften	37
1.	Versorgung, Entsorgung & Verkehr	39
•	Schweriner Abwasserentsorgung Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin	40
•	• Klärschlamm-Kooperation Mecklenburg-Vorpommern GmbH	58
•	Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)	60
•	• Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH	80
•	• Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG	84
•	• BioEnergie Schwerin GmbH	104
•	• Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH (GES)	110
•	• Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS)	116
•	• WAG Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH	126
•	• Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co.KG	130
•	• Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH	142
•	Nahverkehr Schwerin GmbH	150
•	• Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin	159
•	• Verkehrsgemeinschaft Westmecklenburg	168
•	Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH	170

2. Wohnungswirtschaft, Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung & Tourismus	179
• WGS-Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH	180
• GVG Gesellschaft zur Verwaltung der Geschäftsanteile der SHG Schweriner Hallengesellschaft mbH	196
• FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice GmbH	198
• Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH	204
• Hamburg Marketing GmbH	212
• H.I.A.T. gGmbH	214
3. Kunst, Kultur & Soziales	217
• Zoologischer Garten Schwerin GGmbH	218
• Städtische Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt Schwerin gemeinnützige GmbH – Kita gGmbH	228
• Mecklenburgisches Staatstheater GmbH	238
• SOZIUS – Pflege- und Betreuungsdienste Schwerin gGmbH	252
• HELIOS Kliniken Schwerin GmbH	260
4. Zentrale Dienste & Services	271
• SDS – Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin	272
• Schweriner Feuerbestattungs- und Dienstleistungs- GmbH	278
• Zentrales Gebäudemanagement Schwerin, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin	282
• Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH	298
• SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs- GmbH i. L.	304
• SIS Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH	306
• KSM Kommunalservice Mecklenburg AöR	314
• WEMACOM Telekommunikation GmbH	320
C Anhang	323
• Erläuterungen betriebswirtschaftlicher Fachbegriffe	324
• Erläuterungen von Bilanz- und Leistungskennzahlen	328
• Abkürzungsverzeichnis	331

A

Einleitung

- Vorwort
- Beteiligungsportfolio
- Allgemeiner Teil
- Zusammenfassung der Veränderungen bei den Beteiligungen und den Beteiligungsverhältnissen
- Zusammenfassung der personellen Veränderungen in den Geschäftsführungen/Werkleitungen/Vorständen
- Entwicklung der Beschäftigungszahlen
- Darstellung von ausgewählten Eckdaten aus dem Jahresabschluss
- Darstellung ausgewählter Kennzahlen
- Übersicht über die Jahresabschlussprüfer
- Zusammenfassung der Geschäftsführungen/Werkleitungen/Vorständen, Aufsichtsräte/Werkausschüsse/Beiräte/Verwaltungsräte sowie deren Geschlechterverteilung und Gesellschafter

Vorwort



Mit diesem Beteiligungsbericht informiert die Landeshauptstadt Schwerin über die wirtschaftliche Entwicklung ihrer Unternehmen im Jahr 2017 und schafft damit ein hohes Maß an Transparenz und öffentlicher Kontrolle für den „Konzern Stadt“.

Die Landeshauptstadt Schwerin lässt im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung wesentliche Leistungen der öffentlichen Daseinsvorsorge im wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bereich durch kommunale Gesellschaften erbringen. Derzeit ist sie an 33 Unternehmen direkt und indirekt beteiligt.

Unsere städtischen Unternehmen, Beteiligungen und Eigenbetriebe erfüllen die ihnen übertragenen Aufgaben zuverlässig und auf hohem Niveau im Interesse der Bürgerinnen und Bürger und der Unternehmen unserer Stadt. Sie haben sich auch 2017 als zuverlässiger Partner der kommunalen Daseinsvorsorge und Dienstleister der Verwaltung bewährt und tragen mit ihren wirtschaftlichen Erfolgen zur Entlastung des städtischen Haushalts bei.

Die Ausweitung der interkommunalen Zusammenarbeit bildete 2017 einen Schwerpunkt der Beteiligungsverwaltung. Vorreiter ist auf diesem Gebiet die „KSM Kommunalservice Mecklenburg AöR“, die Dienst- und Serviceleistungen auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik für die an ihr beteiligten Kommunen erbringt. Damit wurde eine Organisation geschaffen, die in der Lage ist, Infrastrukturen und Prozesse zu konsolidieren und Synergieeffekte zu entfalten. Das gilt insbesondere für die Beschaffung von Hard- und Software, die Betreuung von Fach- und Verfahrensanwendungen, die Einführung und den Betrieb von Softwarelösungen, die zentrale Datensicherung, Datenspeicherung und -archivierung sowie Druck-, Kuvertier-, Vervielfältigungs- und Personalabrechnungsleistungen.

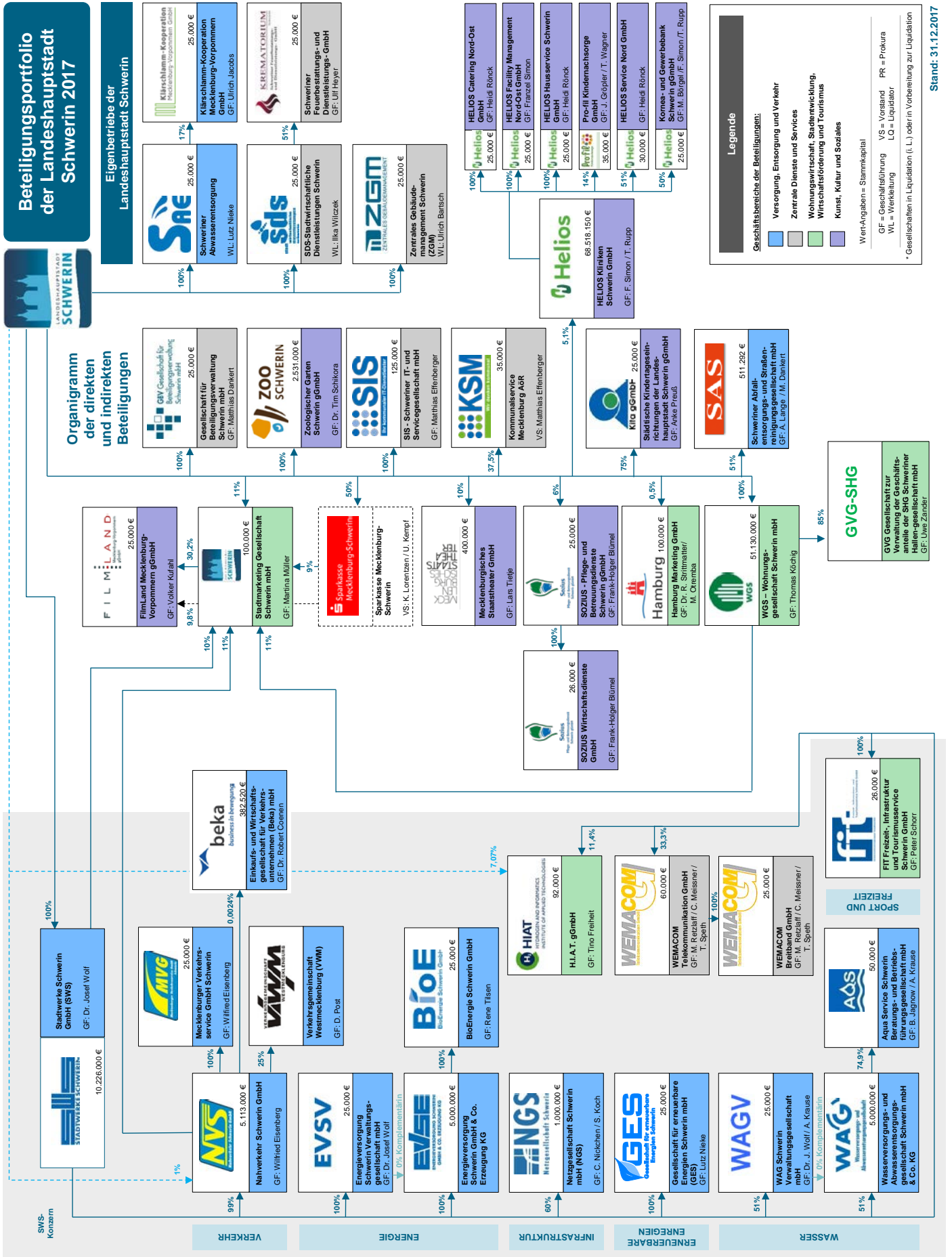
Die Zusammenarbeit erfolgt auf Basis eines öffentlich-rechtlichen Vertrages zwischen dem Landkreis Ludwigslust-Parchim und der Landeshauptstadt Schwerin. Die „KSM Kommunalservice Mecklenburg AöR“ wurde 2013 als erstes gemeinsames Kommunalunternehmen in der Rechtsform einer Anstalt öffentlichen Rechts in Mecklenburg-Vorpommern errichtet. Mittlerweile sind die Stadt Ludwigslust (seit 2016) und die Stadt Neustadt-Glewe (seit 2018) als weitere Träger hinzugekommen. Das gemeinsame Kommunalunternehmen ist der zentrale IT-Dienstleister dieser Gebietskörperschaften nebst Eigenbetrieben.

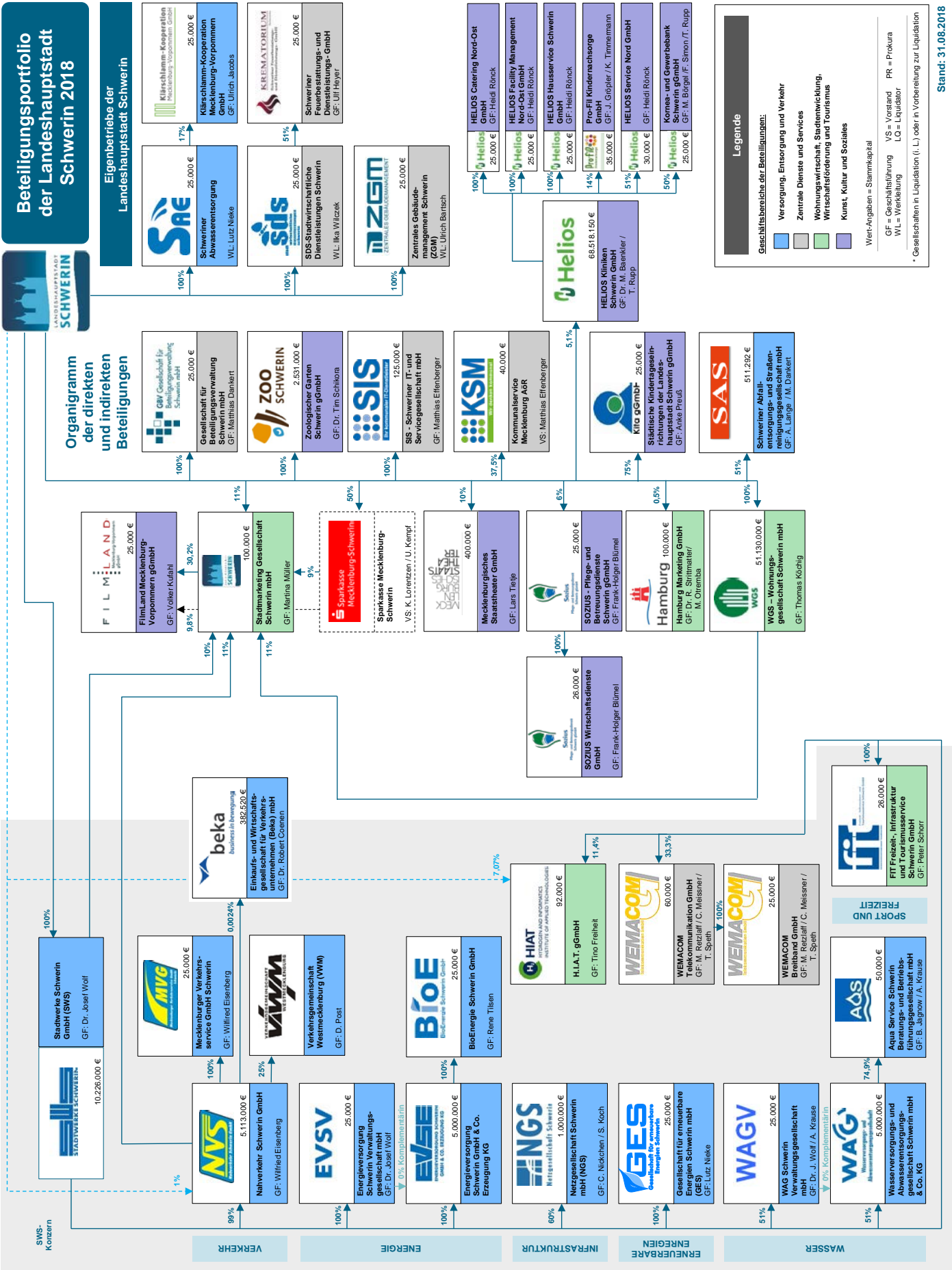
Schwerin, Mai 2018

A handwritten signature in black ink that reads "Rico Badenschier". The signature is written in a cursive, slightly stylized script.

Rico Badenschier

Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Schwerin





Allgemeiner Teil

Die Landeshauptstadt Schwerin erfüllt einen Teil ihrer vielfältigen Aufgaben durch Unternehmen und Betriebe in Privatrechtsform sowie durch Eigenbetriebe und ein gemeinsames Kommunalunternehmen (nachfolgend „kommunale Unternehmen“ genannt).

Gemäß § 73 der Kommunalverfassung für Mecklenburg-Vorpommern vom 13. Juli 2011 hat die Gemeinde einen Beteiligungsbericht über die unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen zu erstellen. Dieser ist der Gemeindevertretung und der Rechtsaufsichtsbehörde vorzulegen.

Die nachfolgenden Angaben zu den einzelnen kommunalen Unternehmen beziehen sich auf den Stand 31. Dezember 2017.

Eine ausführliche Darstellung erfolgt bei den unmittelbaren Beteiligungen der Landeshauptstadt Schwerin. Die HMG wird aufgrund ihrer geringen Beteiligung nur eingeschränkt dargestellt. Sollten unmittelbare Beteiligungen mit einer Beteiligungsquote von 50 % und geringer selbst Beteiligungen aufweisen, werden diese nicht weiter dargestellt.

Mittelbare Unternehmen, deren kommunale Beteiligungsquote 50 % und geringer ist, werden nur mit den wesentlichen Eckdaten gezeigt (speziell betrifft dies die KKMV, VWM, und Wemacom). Da die GVG-SHG und SVD i. L. keine Jahresabschlüsse erstellt haben, werden diese nur eingeschränkt gezeigt.

Die folgende Übersicht umfasst die eingegrenzten kommunalen Unternehmen in diesem Beteiligungsbericht.

Anteilsverhältnis	Eigenbetrieb	AöR	GmbH	GmbH & Co. KG	GbR
Unmittelbare (1. Beteiligungsebene)	3	1	14	0	0
Mittelbare (2. Beteiligungsebene)	-	0	11	2	1
Mittelbare (3. Beteiligungsebene)	-	0	2	0	0
Insgesamt	3	1	27	2	1
davon					
Mehrheitsgesellschaften			20	2	0
Minderheitsgesellschaften			7	0	1

Im **Teil A** dieses Berichtes sind komprimierte Übersichten über alle kommunalen Unternehmen der Landeshauptstadt Schwerin erstellt worden. Dieser Abschnitt beinhaltet insbesondere

- eine kurze Zusammenfassung der gesellschaftsrechtlichen und personellen Veränderungen,
- eine Übersicht über die Beschäftigungszahlen,
- Zahlenblätter mit ausgewählten Eckdaten aus den Jahresabschlüssen,
- Tabellen mit verschiedenen Kennzahlen der Unternehmen,
- eine Übersicht der Jahresabschlussprüfer und
- eine Zusammenfassung der Geschäftsführungen/Werkeleitungen/Vorständen, Aufsichtsräte/Werkausschüsse/Beiräte/Verwaltungsräte sowie deren Geschlechterverteilungen und Gesellschafter

Bezüglich der Kennzahlenübersichten ist anzumerken, dass im Bereich der Kennzahlen die kommunalen Unternehmen untereinander nicht miteinander vergleichbar sind. Vergleiche sollten nur mit Unternehmen aus der gleichen Branche und ähnlichen Rahmenbedingungen gezogen werden, um ein korrektes Bild über das Unternehmen gewinnen zu können. Da innerhalb Schwerins keine kommunalen Unternehmen in

gleichen Tätigkeitsfeldern agieren, ist nur ein Vergleich der Kennzahlen mit anderen Gemeinden aussagefähig.

Der **Teil B** des Beteiligungsberichtes sortiert sich nach den Schwerpunktgebieten, in denen die kommunalen Unternehmen tätig sind.

In diesem Bereich werden bei ausführlicher Darstellung

- der öffentliche Zweck,
- der Gegenstand des Unternehmens,
- der Jahresabschlussprüfer 2017,
- das Beschlussdatum und –gremium für den Jahresabschluss 2017,
- die unternehmensspezifischen Leistungsdaten (soweit vorhanden),
- die Beschäftigungszahlen,
- die Kapitalflussrechnung (Cash-Flow-Rechnung),
- die Gewinn- und Verlustrechnung und
- die Bilanz

bei dem jeweiligen Unternehmen abgebildet.

Im Zuge der Anwendung des Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetzes gab es ab dem 01.01.2016 Umgliederungen innerhalb der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung. Eine Vergleichbarkeit mit den Zahlen von 2015 ist dadurch eingeschränkt möglich.

Die Darstellung der wirtschaftlichen Lage und der voraussichtlichen Entwicklung der Unternehmen erfolgt durch die Lageberichte der Gesellschaften und gibt im Wesentlichen deren prognostische Einschätzung zum damaligen Stand wieder.

Durch den beschlossenen Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin sind die Entsprechens-Erklärungen zum Codex Bestandteil dieses Berichtes.

Bei einer eingeschränkten Darstellung werden nur der öffentliche Zweck und der Gegenstand des Unternehmens gezeigt.

Im **Teil C (Anhang)** befinden sich Erläuterungen zu betriebswirtschaftlichen Fachbegriffen und Erläuterungen zu den im ersten Teil verwendeten Bilanz- und Leistungskennzahlen sowie ein Abkürzungsverzeichnis zu den Firmenbezeichnungen der kommunalen Unternehmen.

In der Vergangenheit hat die Landeshauptstadt Schwerin **Bürgschaften** übernommen. Diese umfassen mehrere Bürgschaften für die WGS – Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH.

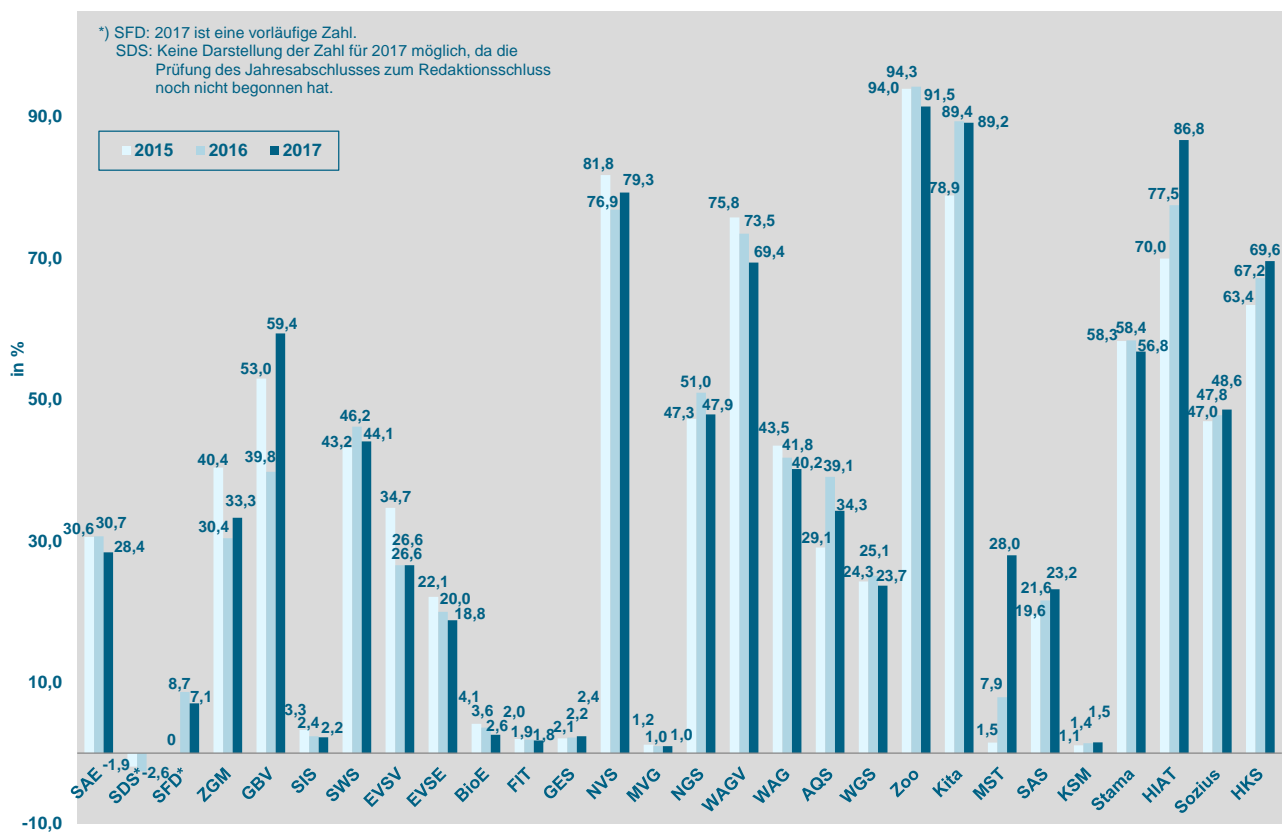
Das von der Rechtsaufsichtsbehörde genehmigte Ausfallbürgschaftsvolumen betrug ursprünglich 22,7 Mio. EUR in dessen Rahmen Kredite aufgenommen wurden.

Im Haushaltsjahr 2017 wurde durch die Landeshauptstadt Schwerin eine neue Bürgschaft für die WGS – Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH i. H. v. 50 Mio. EUR übernommen. Die Übersicht zeigt die Zusammenfassung der übernommenen Bürgschaften von der Landeshauptstadt Schwerin für Darlehensverträge.

Die Restschuld betrug per 31. Dezember 2017 insgesamt 58.530.802 EUR.

kommunale Unternehmen	genehmigte Ausfallbürgschaften	Restschuld per 31.12.2017	Anteil in %
WGS	72.680.952 EUR	58.530.802 EUR	80,5

Eine aussagefähige Kennzahl ist die **Eigenkapitalquote**, die beschreibt, wie hoch der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital ist. Mit dieser kann die Kapitalkraft von Unternehmen beurteilt werden. Je höher die Eigenkapitalquote, desto größer ist prinzipiell die Ausgleichsmöglichkeit von eingetretenen Verlusten durch das Eigenkapital des Unternehmens. Die Kennzahl zeigt also die finanzielle Stabilität des Unternehmens und die Unabhängigkeit gegenüber Fremdkapitalgebern. Banken bewerten daher die Bonität eines Unternehmens bei hoher Eigenkapitalquote höher. Die nachfolgende Grafik zeigt die unterschiedlichen Eigenkapitalquoten der kommunalen Unternehmen der Landeshauptstadt Schwerin.



Zusammenfassung der Veränderungen bei den Beteiligungen und den Beteiligungsverhältnissen

SVD	Das Liquidationsverfahren ist abgeschlossen. Die Gesellschaft wurde zum 04.09.2017 gelöscht.
Zoo	Die Gesellschaft wurde am 13.07.2017 umbenannt von „Zoologischer Garten Schwerin Gemeinnützige GmbH „ in „Zoologischer Garten Schwerin gGmbH“
HMG	Seit dem 09.10.2017 ist die Landeshauptstadt Schwerin an der Hamburg Marketing GmbH mit 0,5 % beteiligt.

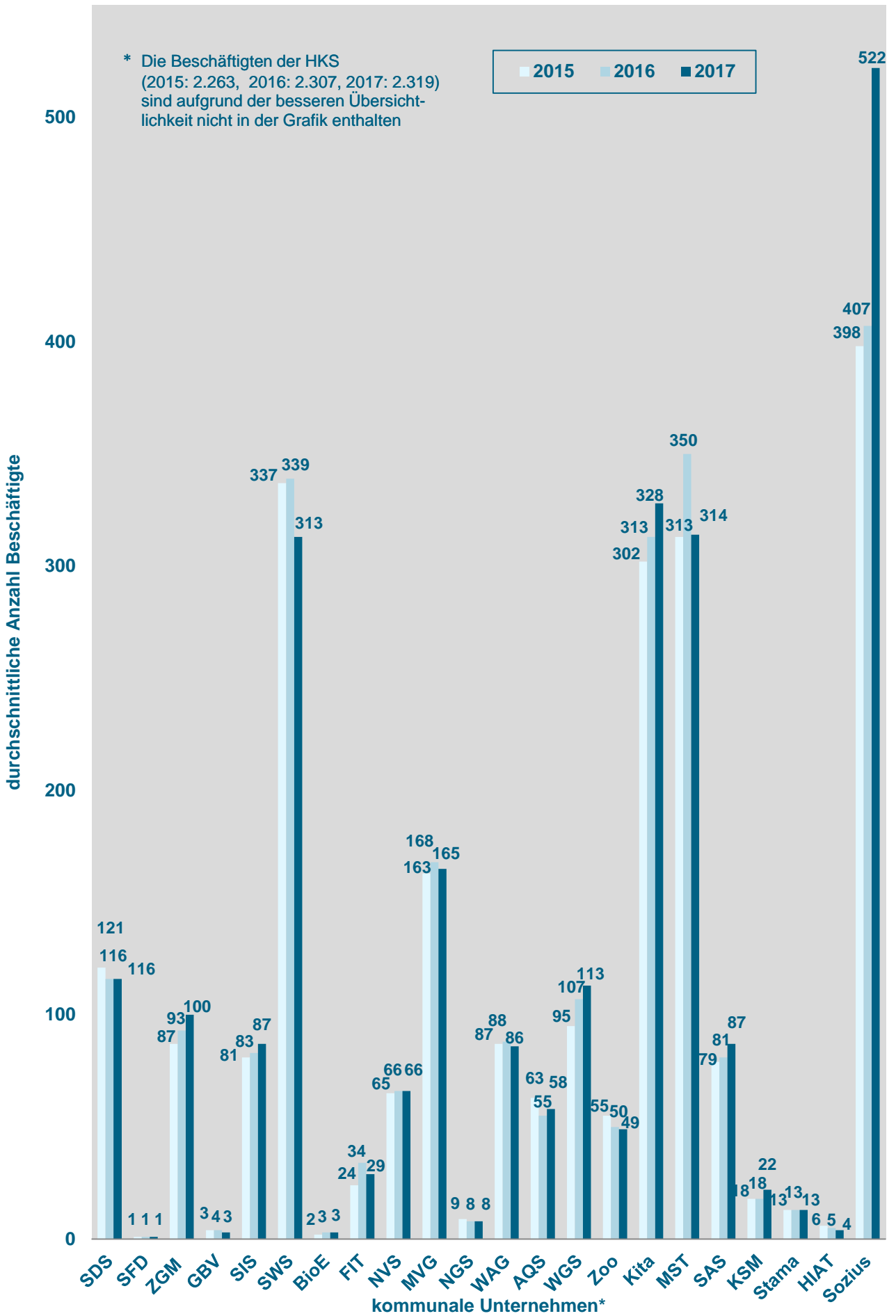
Zusammenfassung der personellen Veränderungen in den Geschäftsführungen

NVS/MVG	Christian Renk Wilfried Eisenberg Norbert Klatt	bis 30.04.2017 ab 01.07.2017 bis 31.08.2017
SAS	Andreas Lange	ab 01.01.2017
WAGV	Beate Bürger Josef Wolf (Interimsgeschäftsführer)	bis 30.11.2017 ab 01.12.2017
WEMACOM	Horst Richter Martin Retzlaff Cornelia Meissner	bis 30.11.2017 ab 01.12.2017 ab 01.12.2017

Entwicklung der Beschäftigungszahlen

komm. Unternehmen	Beschäftigte			Auszubildende			Praktikanten/Aushilfen		
	2017	2016	2015	2017	2016	2015	2017	2016	2015
	Angaben in durchschnittliche Anzahl								
SAE	-								
SDS	116	116	121	7	8	8	0	0	0
SFD	1	1	1	0	0	0	0	0	0
ZGM	100	93	87	0	0	0	2	3	3
GBV	3	4	4	0	0	0	0	0	0
SIS	87	83	81	3	3	4	0	0	0
SWS	313	339	337	22	23	21	0	0	0
EVSV	-								
EVSE	-								
BioE	3	3	2	0	0	0	0	0	0
FIT	29	34	24	0	0	0	0	0	0
GES	-								
NVS	66	66	65	0	0	0	0	0	0
MVG	165	168	163	0	0	0	0	0	0
NGS	8	8	9	0	0	0	0	0	0
WAGV	-								
WAG	86	88	87	5	4	5	0	1	0
AQS	58	55	63	1	0	1	1	1	1
WGS	113	107	95	9	9	8	0	0	0
Zoo	49	50	55	3	3	4	19	14	19
Kita	328	313	302	1	0	0	31	31	40
MST	314	350	313	3	3	3	0*	0*	95
SAS	87	81	79	7	6	4	2	2	2
KSM	22	18	18	0	0	0	0	0	0
Stama	13	13	13	4	4	5	1	3	3
HIAT	4	5	6	0	0	0	0	0	0
Sozius	522	407	398	32	28	25	0	0	0
HKS	2.319	2.307	2.263	149	140	139	19	25	28

* keine Zuarbeit erfolgt



Eckdaten aus dem Jahresabschluss

kommunale Unternehmen	Umsatz			Jahresergebnis			Investitionen		
	2017	2016	2015	2017	2016	2015	2017	2016	2015
	in TEUR								
SAE	16.315	15.847	15.687	1.854	1.910	1.826	-6.799	-4.811	-2.009
SDS *2	-	25.532	22.729	-	-195	-333	-	-518	-536
SFD *1	351	391	422	0	37	-14	0	-1	-1
ZGM	33.016	18.259	17.110	-8	-99	120	-9.484	-8.644	-5.878
GBV	414	446	392	7	11	9	0	0	0
SIS	10.439	9.808	8.871	34	6	15	-2.348	-2.036	-828
SWS	162.195	153.003	143.590	1.986	196	845	-3.399	-3.022	-1.703
EVSV	162	162	138	0	0	0	0	0	0
EVSE	50.531	50.734	49.937	0	0	0	-950	-1.258	-1.603
BioE	5.034	4.841	4.915	0	0	0	-283	-1.226	-366
FIT	1.495	1.630	1.517	0	0	0	-126	-131	-127
GES	436	451	433	0	0	0	0	0	0
NVS	30.950	29.440	14.583	0	0	0	-748	-6.260	-6.651
MVG	21.888	20.505	20.507	0	0	0	0	0	0
NGS	52.446	50.294	41.672	1.889	2.004	906	-2.940	-2.494	-650
WAGV	381	381	377	1	1	1	0	0	0
WAG	17.600	17.307	15.307	3.235	3.092	2.629	-3.439	-1.805	-1.376
AQS	4.840	4.682	4.651	50	242	50	-467	-416	-286
WGS	49.234	50.237	49.786	-3.660	208	199	-4.097	-7.131	-2.535
Zoo	1.551	1.587	1.395	-145	-14	666	-636	-978	-123
Kita	18.890	18.107	16.009	457	1.319	227	-463	-226	-220
MST	4.851	4.848	4.667	226	0	-5	-234	-246	-130
SAS	13.267	11.878	11.293	1.154	997	972	-1.140	-472	-1.735
KSM	9.556	8.160	7.535	0	0	0	-128	-299	-355
Stama	1.650	1.490	1.385	-46	-28	0	-17	-10	-28
HIAT	175	116	89	40	17	3	-5	-3	-3
Sozius	24.570	24.464	22.899	322	328	294	-164	-116	-60
HKS	345.939	339.416	249.792	32.784	31.703	30.086	-14.457	-13.037	-9.124

*1) 2017 sind vorläufige Zahlen.

*2) Keine Darstellung der Zahlen für 2017 möglich, da die Prüfung des Jahresabschlusses zum Redaktionsschluss noch nicht begonnen hat.

kommunale Unter- nehmen	Anlagevermögen			Umlaufvermögen			Bilanzsumme		
	2017	2016	2015	2017	2016	2015	2017	2016	2015
	in TEUR								
SAE	131.570	128.646	127.200	7.224	2.844	4.619	138.794	131.490	131.819
SDS *2	-	10.166	10.005	-	10.433	7.855	-	21.121	18.187
SFD *1	1	2	3	402	324	345	403	327	357
ZGM	21.337	18.053	17.923	16.645	23.441	13.717	38.030	41.544	31.682
GBV	0	0	0	133	181	114	133	181	115
SIS	6.244	4.863	3.686	1.434	793	260	8.166	6.157	4.276
SWS	98.364	102.769	107.680	48.081	36.191	43.130	146.543	139.106	151.044
EVSV	0	0	0	94	94	72	94	94	72
EVSE	20.357	21.709	22.894	27.468	23.293	17.753	47.835	45.012	40.657
BioE	5.605	6.046	5.718	6.644	2.725	2.169	12.595	9.056	7.886
FIT	1.135	1.099	1.061	254	271	215	1.411	1.377	1.281
GES	3.071	3.272	3.472	61	116	114	3.132	3.388	3.586
NVS	43.933	47.628	44.951	9.594	7.588	6.285	53.567	55.236	51.245
MVG	0	0	0	5.909	3.589	2.990	5.909	3.589	2.990
NGS	29.358	27.902	27.736	8.627	5.709	4.879	37.985	33.611	32.616
WAGV	0	0	0	36	34	33	36	34	33
WAG	30.043	28.229	27.956	4.226	3.872	2.399	34.270	32.102	30.356
AQS	1.687	1.493	1.326	1.081	815	952	2.788	2.323	2.290
WGS	302.689	306.025	311.767	29.675	23.336	27.258	332.584	329.610	339.302
Zoo	8.048	7.883	7.358	627	653	847	8.696	8.544	8.215
Kita	1.093	889	879	4.742	4.339	3.406	5.875	5.253	4.296
MST	885	1.070	1.161	5.128	4.259	2.942	6.026	5.334	4.012
SAS	9.585	9.470	10.006	2.137	1.912	1.894	11.758	11.448	11.949
KSM	1.045	1.466	1.728	1.122	1.012	936	2.273	2.573	2.783
Stama	37	40	49	631	677	724	687	749	796
HIAT	23	29	37	151	115	98	176	145	136
Sozius	35.930	36.981	38.160	1.027	801	759	37.081	37.910	39.000
HKS	179.418	180.469	182.648	318.636	288.277	266.997	534.072	503.726	483.952

*1) 2017 sind vorläufige Zahlen.

*2) Keine Darstellung der Zahlen für 2017 möglich, da die Prüfung des Jahresabschlusses zum Redaktionsschluss noch nicht begonnen hat.

kommunale Unternehmen	Eigenkapital			Rückstellungen			Verbindlichkeiten		
	2017	2016	2015	2017	2016	2015	2017	2016	2015
in TEUR									
SAE	28.189	27.986	27.730	8.534	7.288	6.764	62.382	55.783	56.066
SDS ^{*2}	-	0	0	-	4.026	3.415	-	8.444	6.255
SFD ^{*1}	29	28	0	16	20	18	354	278	340
ZGM	12.627	12.635	12.801	1.167	1.521	1.731	16.695	22.851	13.845
GBV	79	72	61	40	51	43	14	58	11
SIS	182	148	143	1.666	645	463	6.301	5.364	3.670
SWS	64.135	63.648	64.452	19.984	20.422	17.409	59.851	52.073	64.081
EVSV	25	25	25	4	4	4	65	65	43
EVSE	9.001	9.001	9.001	24.028	23.024	24.138	14.555	12.754	6.918
BioE	327	327	327	283	254	216	12.380	8.475	7.344
FIT	26	26	26	100	158	141	1.279	1.167	1.088
GES	75	75	75	27	24	22	3.030	3.288	3.489
NVS	32.229	32.229	32.229	956	625	875	5.601	7.485	4.052
MVG	36	36	36	384	379	779	5.489	3.174	2.175
NGS	16.030	15.011	13.008	4.541	2.211	2.425	14.309	13.344	13.728
WAGV	25	25	25	3	3	4	8	5	5
WAG	12.696	11.818	11.354	2.610	2.288	1.877	17.344	16.121	14.936
AQS	957	907	666	474	399	478	1.357	1.016	1.146
WGS	78.939	82.599	82.392	3.339	3.027	3.276	249.830	243.527	253.153
Zoo	3.091	3.236	3.251	195	87	62	441	284	300
Kita	5.065	4.608	3.289	225	207	590	398	341	306
MST	648	422	62	2.235	2.589	1.818	1.124	1.070	1.202
SAS	2.725	2.468	2.344	726	614	615	8.307	8.366	8.990
KSM	35	35	30	354	706	475	1.884	1.832	2.278
Stama	390	436	464	40	33	28	213	210	245
HIAT	153	112	95	16	10	23	6	17	10
Sozius	7.281	6.959	6.631	1.111	967	725	17.882	18.766	19.890
HKS	371.488	338.704	307.001	10.085	10.326	9.190	42.245	46.279	56.352

*1) 2017 sind vorläufige Zahlen.

*2) Keine Darstellung der Zahlen für 2017 möglich, da die Prüfung des Jahresabschlusses zum Redaktionsschluss noch nicht begonnen hat.

kommunale Unternehmen	gesamte Sitzungsgelder			Vergütungssätze *1		
	für Aufsichtsrat, Werkausschuss, Beirat bzw. Verwaltungsrat					
	2017	2016	2015	2017	2016	2015
	in EUR					
SAE	2.588	1.849	1.743	50	50	50
SDS	1.810	1.796	1.849	50	50	50
SFD	-	-	-	-	-	-
ZGM	2.000	2.350	1.875	50	50	50
GBV	3.000	2.000	2.000	100	100	100
SIS	2.300	2.600	3.200	100	100	100
SWS	10.410	9.500	9.500	125	125	125
EVSU	-	-	-	-	-	-
EVSE	7.375	6.500	7.000	125	125	125
BioE	-	-	-	-	-	-
FIT	-	-	-	-	-	-
GES	-	-	-	-	-	-
NVS	10.625	4.750	5.000	125	125	125
MVG	5.900	3.400	4.600	100	100	125
NGS	2.875	2.899	2.571	125	125	125
WAGV	-	-	-	-	-	-
WAG	3.946	3.048	1.798	125	125	125
AQS	2.000	2.100	1.400	100	100	100
WGS	8.250	7.500	9.250	125	125	125
Zoo	2.650	3.125	2.625	125	125	125
Kita	3.000	3.000	4.000	100	100	100
MST	0	1.700	5.600	0	100	100
SAS	1.200	1.200	1.000	100	100	100
KSM *2	0	0	0	60	0	0
Stama	0	0	0	0	0	0
HIAT	-	-	-	-	-	-
Sozius	0	0	0	0	0	0
HKS	1.140	1.225	1.125	125	125	125

*1) Angabe der Satzhöhe gilt für ordentliche Mitglieder der Gremien; Vorsitzende erhalten i.d. R. das Doppelte (Ausnahme bei den Eigenbetrieben Vorsitzende 75 EUR und bei der Helios)

*2) Honorare erhalten die Mitglieder der Trägerversammlung; der Verwaltungsrat erhält kein Honorar

Kennzahlen

kommunale Unternehmen	Vermögenssituation			Kapitalstruktur			Geschäftserfolg		
	Vermögensstruktur			Eigenkapitalquote			Personalaufwandsquote		
	2017	2016	2015	2017	2016	2015	2017	2016	2015
	in %								
SAE	94,8	97,8	96,5	28,4	30,7	30,6	-	-	-
SDS *2	-	48,1	55,0	-	-2,6	-1,9	-	19,7	21,6
SFD *1	0,3	0,6	0,8	7,1	8,7	0	10,6	9,3	8,6
ZGM	56,1	43,5	56,6	33,3	30,4	40,4	14,8	24,9	24,6
GBV	0	0	0	59,4	39,8	53,0	44,5	41,4	49,7
SIS	76,5	79,0	86,2	2,2	2,4	3,3	52,4	51,4	51,4
SWS	67,1	73,9	71,3	44,1	46,2	43,2	12,8	13,9	14,1
EVSU	0	0	0	26,6	26,6	34,7	-	-	-
EVSE	42,6	48,2	56,3	18,8	20,0	22,1	-	-	-
BioE	44,5	66,8	72,5	2,6	3,6	4,1	3,6	3,8	1,7
FIT	80,4	79,8	82,8	1,8	1,9	2,0	38,6	38,6	37,6
GES	98,1	96,6	96,8	2,4	2,2	2,1	-	-	-
NVS	82,0	86,2	87,7	79,3	76,9	81,8	13,3	12,2	23,9
MVG	0	0	0	1,0	1,0	1,2	35,0	35,6	36,0
NGS	77,3	83,0	85,0	47,9	51,0	47,3	1,1	1,1	1,3
WAGV	0	0	0	69,4	73,5	75,8	-	-	-
WAG	87,7	87,9	92,1	40,2	41,8	43,5	31,5	31,7	34,0
AQS	60,5	64,3	57,9	34,3	39,1	29,1	55,4	54,5	56,3
WGS	91,0	92,8	91,9	23,7	25,1	24,3	13,6	12,2	11,2
Zoo	92,5	92,3	89,6	91,5	94,3	94,0	116,9	106,6	119,1
Kita	18,6	16,9	20,5	89,2	89,4	78,9	77,8	73,5	76,5
MST	14,7	20,1	26,5	28,0	7,9	1,5	362,2	357,5	381,7
SAS	81,5	82,7	83,7	23,2	21,6	19,6	24,7	26,1	26,3
KSM	46,0	57,0	62,1	1,5	1,4	1,1	13,6	13,1	12,6
Stama	5,3	5,3	6,2	56,8	58,4	58,3	27,9	31,6	39,5
HIAT	12,9	20,1	27,6	86,8	77,5	70,0	148,7	229,9	312,2
Sozius	96,9	97,6	97,8	48,6	47,8	47,0	67,7	65,6	67,6
HKS	33,6	35,8	37,7	69,6	67,2	63,4	44,6	44,4	57,8

*1) 2017 sind vorläufige Zahlen.

*2) Keine Darstellung der Zahlen für 2017 möglich, da die Prüfung des Jahresabschlusses zum Redaktionsschluss noch nicht begonnen hat.

kommunale Unter- nehmen	Liquidität					
	Effektivverschuldung			Cashflow		
	2017	2016	2015	2017	2016	2015
	in TEUR					
SAE	56.158	53.760	52.171	4.201	-1.871	2.954
SDS ^{*2}	-	-99	703	-	2.991	1.301
SFD ^{*1}	94	116	140	99	-37	25
ZGM	16.695	16.542	10.645	-1.723	3.110	-1.386
GBV	-114	-83	-103	-13	27	27
SIS	5.300	5.298	3.670	936	66	-112
SWS	34.184	35.681	40.574	9.274	-7.114	4.832
EVSV	-29	-7	-11	22	18	18
EVSE	-5.472	-4.094	-1.757	3.179	8.173	-2.017
BioE	7.786	8.475	7.344	9.148	-2.462	303
FIT	1.246	1.141	1.047	7	-15	7
GES	2.976	3.177	3.406	-57	28	8
NVS	3.263	4.948	1.964	-200	448	741
MVG	4.213	2.440	1.714	542	273	-103
NGS	11.439	12.795	13.006	2.321	-173	-1.427
WAGV	-25	-25	-25	2	1	-2
WAG	14.246	13.330	13.415	307	1.270	40
AQS	1.156	615	599	-200	-146	305
WGS	237.944	239.737	247.616	8.096	-1.740	185
Zoo	-87	-294	-466	-50	-189	742
Kita	-4.041	-3.851	-2.954	247	932	708
MST	-3.875	-3.085	-1.657	844	1.296	1.200
SAS	7.469	7.572	8.228	44	31	477
KSM	1.265	1.618	2.235	405	171	-163
Stama	-310	-308	-353	4	-80	10
HIAT	-74	8	-7	k. A.	k. A.	k. A.
Sozius	17.540	18.521	19.671	87	463	163
HKS	38.678	43.703	54.141	29.219	19.496	30.707

*1) 2017 sind vorläufige Zahlen.

*2) Keine Darstellung der Zahlen für 2017 möglich, da die Prüfung des Jahresabschlusses zum Redaktionsschluss noch nicht begonnen hat.

kommunale Unternehmen	Rentabilität					
	Eigenkapitalrendite			Gesamtkapitalrendite		
	2017	2016	2015	2017	2016	2015
in %						
SAE	6,58	6,83	6,59	1,34	1,45	1,39
SDS *2	-	-	-	-	-0,92	-1,83
SFD *1	0,71	130,61	-	0,05	11,32	-3,98
ZGM	-0,07	-0,79	0,94	-0,02	-0,24	0,38
GBV	8,48	15,16	14,83	5,04	6,05	7,95
SIS	18,50	3,88	10,16	0,41	0,09	0,34
SWS	3,10	0,31	1,31	1,36	0,14	0,56
EVSV	0	0	0	0	0	0
EVSE	0	0	0	0	0	0
BioE	0	0	0	0	0	0
FIT	0	0	0	0	0	0
GES	0	0	0	0	0	0
NVS	0	0	0	0	0	0
MVG	0	0	0	0	0	0
NGS	11,78	13,35	6,97	4,97	5,96	2,78
WAGV	5,05	5,06	5,05	3,50	3,77	3,79
WAG	25,48	26,16	23,15	9,44	9,63	8,66
AQS	5,22	26,69	7,54	1,79	10,42	2,19
WGS	-4,64	0,25	0,24	-1,10	0,06	0,06
Zoo	-4,70	-0,45	20,48	-1,67	-0,17	8,10
Kita	9,02	28,62	6,91	7,78	25,11	5,29
MST	35	0	-7,99	4	0	-0,12
SAS	42,34	40,38	41,49	9,81	8,71	8,14
KSM	0	0	0	0	0	0
Stama	-11,71	-6,39	-0,02	-6,65	-3,72	-0,01
HIAT	26,27	14,98	3,63	22,79	11,61	2,54
Sozius	4,42	4,70	4,43	0,87	0,87	0,75
HKS	8,82	9,36	9,80	6,14	6,29	6,22

*1) 2017 sind vorläufige Zahlen.

*2) Keine Darstellung der Zahlen für 2017 möglich, da die Prüfung des Jahresabschlusses zum Redaktionsschluss noch nicht begonnen hat.

Übersicht über die Jahresabschlussprüfer

kommunale Unternehmen	Wirtschaftsprüfer 2017	Prüfer tätig seit	Prüfungskosten		
			2017	2016	2015
			in EUR		
SAE	Baker Tilly KG	2013	21.148	21.235	20.099
SDS*	Wibera AG	2016	20.000	20.163	18.002
SFD*	Möhrle Happ Luther GmbH	2013	5.000	5.000	5.000
ZGM	BRB Revision und Beratung OHG	2016	11.500	13.500	17.000
GBV	GdW Revision AG	2016	4.000	4.000	4.000
SIS	BRB Revision und Beratung OHG	2013	6.000	6.000	6.000
SWS	KPMG AG	2013	34.480	43.195	42.466
EVSV	KPMG AG	2013	3.500	3.500	3.500
EVSE	KPMG AG	2013	11.960	12.000	12.000
BioE	KPMG AG	2013	8.900	10.000	8.555
FIT	KPMG AG	2013	6.000	6.000	6.000
GES	KPMG AG	2013	8.307	8.331	8.300
NVS	KPMG AG	2013	15.401	16.834	14.803
MVG	KPMG AG	2013	9.756	9.565	9.377
NGS	KPMG AG	2013	19.400	18.500	18.000
WAGV	KPMG AG	2013	3.200	3.236	3.200
WAG	KPMG AG	2013	15.793	14.075	14.900
AQS	KPMG AG	2013	6.200	6.000	6.000
WGS	Wibera AG	2016	20.944	20.944	32.300
Zoo	DOMUS AG	2015	5.274	5.000	5.000
Kita	BRB Revision und Beratung OHG	2014	11.500	12.133	11.500
MST	Möhrle Happ Luther GmbH	2017	16.000	22.000	17.000
SAS	PricewaterhouseCoopers GmbH	2015	8.750	8.500	7.900
KSM	Acco GmbH	2013	7.000	7.000	6.800
Stama	Baker Tilly KG	2016	3.600	3.600	3.600
HIAT	Grieger Mallison Beck	2002	0	0	0
Sozius	Baker Tilly KG	2016	10.000	12.000	12.000
HKS	KPMG AG	2005	105.000	110.000	105.000

*) Die Angabe 2017 ist nur die Höhe der Rückstellung für die Prüfungskosten - da zum Redaktionsschluss die Prüfung des Jahresabschlusses noch nicht abgeschlossen war bzw. begonnen hat.

Einleitung Zusammenfassung der Geschäftsführungen/Werkleitungen/Vorstände, Aufsichtsräte/Beiräte/
Werkausschüsse/Verwaltungsräte sowie deren Geschlechterverteilungen und Gesellschafter

komm. Unternehmen	Geschäftsführung/ Werkleitung	Aufsichtsrat/Werkausschuss	Geschl. spez. w/m	Gesellschafter und deren Anteilsverteilung
SAE	Lutz Nieke	Georg-Christian Riedel, Vorsitzender Julia-Kornelia Romanski, 1. stellvertr. Vorsitzende Manfred Strauß, 2. stellvertr. Vorsitzender Dr. Hagen Brauer (seit 26.06.2017) Dirk Donath Frank Fischer Gerlinde Haker Werner Kempf (bis 14.05.2017) Dirk Rosehr Leonore Uchnewitz	3/6	Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin
KKMV	Ulrich Jacobs	Eckhard Bomball, Vorsitzender Katja Gödke Christian Grünschow Jürgen Müller Lutz Nieke Frank Lehmann	1/7	39 % Warnow-Wasser- und Abwasserverband 17 % Schweriner Abwasserentsorgung - Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin 15% Wasserungs- und Abwasserzweckverband Güstrow-Bützow-Sternberg 13 % REWA Regionale Wasser- und Abwassergesellschaft Stralsund mbH 8 % Zweckverband KÜHLUNG Wasserersorgung und Abwasserbeseitigung 8 % Zweckverband Wasserersorgung und Abwasserbeseitigung Grevesmühlen
SDS	Ilka Wilczek	Gerlinde Haker, Vorsitzende Klaus Lemke, 1. stellvertr. Vorsitzender Dr. Sabine Bank, 2. stellvertr. Vorsitzende Stellen Davids Karin Döring (bis 18.09.2017) Petra Federau Henning Foerster Ralf Klein Edda Nagel Dieter Prösch (ab 18.09.2017)	5/4	Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin
SFD	Ulf Heyer	-	-	51 % Landeshauptstadt Schwerin 49 % VSG mbH & Co. Energie Nord KG

komm. Unternehmen	Geschäftsführung/ Werkleitung	Aufsichtsrat/Beirat/Werkausschuss	Geschl. spez. w/m	Gesellschafter und deren Anteilsverteilung
ZGM	Ulrich Bartsch	Wolfgang Block, Vorsitzender Michael Bremer, 1. stellvert. Vorsitzender Gret-Doris Klemkows, 2. stellvert. Vorsitzende Ralf Ascher (seit 30.01.2017 bis 22.05.2017) Regina Dorfmann Petra Federau (bis 30.01.2017, seit 22.05.2017) Torsten Haverland Patricia Leppin Daniel Meslien Dieter Prösch	4/5	Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin
GBV	Matthias Dankert	Dr. Rico Badenschier, Vorsitzender Sebastian Ehlers, stellvert. Vorsitzender Dr. Hagen Brauer (bis 30.06.2017) Henning Foerster Silvio Horn Daniel Meslien Cornelia Nagel	1/6	100 % Landeshauptstadt Schwerin
SIS	Matthias Effenberger	Stefan Schmidt, Vorsitzender Klaus Lemke, stellvert. Vorsitzender Holger Franck (seit 01.07.2017) Georg Kleinfeld André Kühn René Meier Tim Piechowski Christoph Schmidt (bis 30.06.2017)	0/7	100 % Landeshauptstadt Schwerin
SWS	Dr. Josef Wolf	Gerd Böttger, Vorsitzender Gert Rudolf, stellvert. Vorsitzender Sebastian Ehlers Claus Jürgen Jähnig Cordula Manow Daniel Meslien Cornelia Nagel Ruth-Gitta Seibert André Walther	3/6	100 % Landeshauptstadt Schwerin

Einleitung Zusammenfassung der Geschäftsführungen/Werkleitungen/Vorstände, Aufsichtsräte/Beiräte/
Werkausschüsse/Verwaltungsräte sowie deren Geschlechterverteilungen und Gesellschafter

komm. Unter-nehmen	Geschäftsführung	Aufsichtsrat	Geschl. spez. w/m	Gesellschafter und deren Anteilsverteilung
EVSV	Josef Wolf	-	-	100 % Stadtwerke Schwerin GmbH
EVSE	durch Geschäftsführung EVSV wahrgenommen	Gerd Böttger, Vorsitzender Gert Rudolf, stellvertr. Vorsitzender Sebastian Ehlers Claus Jürgen Jähnig Daniel Meslien Cornelia Nagel André Walther	1/6	100 % Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) 0 % Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH
BioE	Rene Tilsen	-	-	100 % Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG
FIT	Peter Schorr	-	-	100 % Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)
GES	Lutz Nieke	-	-	100 % Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)
SVD i. L.	Norbert Klatt	-	-	100 % Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)
NVS	Wilfried Eisenberg (seit 01.07.2017) Norbert Klatt (bis 31.08.2017) Christian Renk (30.04.2017)	Gert Rudolf, Vorsitzender Rolf Bemmann, stellvertr. Vorsitzender (seit 18.01.2017, Mitglied bis 17.01.2017) Gerd Böttger Klaus Lemke Andreas Lorenz Thoralf Menzlin Arndt Müller Rolf Steinmüller Dr. Josef Wolf	0/9	99 % Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) 1 % Landeshauptstadt Schwerin
MVG	Wilfried Eisenberg (seit 01.07.2017) Norbert Klatt (bis 31.08.2017) Christian Renk (bis 30.04.2017)	Gert Rudolf, Vorsitzender Dr. Rico Badenschier, stellvertr. Vorsitzender (bis 18.01.2017) Rolf Bemmann, stellvertr. Vorsitzender (seit 18.01.2017) Gerd Böttger Dr. Hagen Brauer (seit 18.01.2017) Klaus Lemke Hartmut Mau Thoralf Menzlin Arndt Müller (bis 18.01.2017)	0/9	100 % Nahverkehr Schwerin GmbH

komm. Unternehmen	Geschäftsführung	Aufsichtsrat	Geschl. spez. w/m	Gesellschafter und deren Anteilsverteilung
NGS	Christian Nickchen Sabine Koch	Georg-Christian Riedel, Vorsitzender Dr. Alexander Monteaur, stellvertr. Vorsitzender (seit 01.01.2017) Martin Frank Sebastian Heine Dr. Andreas Reichel	0/5	60 % Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) 40 % E.ON edis AG
WAGV	Axel Krause Dr. Josef Wolf (Interimgeschäftsführer seit 01.12.2017) Beate Bürger (bis 30.11.2017)	-		51 % Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) 49 % Eurawasser Schwerin GmbH
WAG	durch Geschäftsführung WAGV wahrgenommen	Gert Rudolf, Vorsitzender Andreas Bankamp, stellvertr. Vorsitzender Eberhard Hoppe Anja Janker Michael Kröger Dr. Martin Rethmann	1/5	51 % Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) 49 % Eurawasser Schwerin GmbH
AQS	Axel Krause Bert Jagnow	Robert Ristow, Vorsitzender Gert Rudolf, stellvertr. Vorsitzender Anne Claussen Eberhard Hoppe Dr. Andreas Nientiedt Julia-Kornelia Romanski	2/4	74,9 % Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH 25,1 % Eurawasser Aufbereitungs- und Entsorgung GmbH

Einleitung Zusammenfassung der Geschäftsführungen/Werkleitungen/Vorstände, Aufsichtsräte/Beiräte/
Werkausschüsse/Verwaltungsräte sowie deren Geschlechterverteilungen und Gesellschafter

komm. Unternehmen	Geschäftsführung	Aufsichtsrat	Geschl. spez. w/m	Gesellschafter und deren Anteilsverteilung
Wemacom	Cornelia Meissner seit 01.12.2017 Martin Retzlaff seit 01.12.2017 Torsten Speth Horst Richter bis 30.11.2017	-		66,67 % WEMAG AG 33,33 % Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)
WGS	Thomas Köchig	Daniel Meslien, Vorsitzender Martin Frank, stellvertr. Vorsitzender (seit 19.10.2017, Mitglied bis 18.10.2017) Helmut Holter, stellvertr. Vorsitzender (bis 06.10.2017) Regina Dorfmann Karin Döring (seit 06.10.2017) Sebastian Ehlers (seit 26.07.2017) Susanne Herweg (bis 26.07.2017) Sven Klinger Robert Kutscher Christian Masch (bis 26.06.2017) Armin Tebben (seit 26.06.2017) Dr. med. Dietrich Thierfelder	2/7	100 % Landeshauptstadt Schwerin
GVG-SHG	Uwe Zander	-		85 % WGS - Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH 15 % Klaus Meetz
Zoo	Dr. Tim Schikora	Silvio Horn, Vorsitzender Ralf Klein, stellvertr. Vorsitzende Stev Öttinger (seit 21.03.2017) Cécile Bonnet-Weidhofer (bis 20.03.2017) Jürgen Friedrich Irena Michellis Edda Rakette Petra Schreiber	3/4	100 % Landeshauptstadt Schwerin
Kita	Anke Preuß	Gret-Doris Klemkow, Vorsitzende Malte Burwitz, stellvertr. Vorsitzender Dr. Sabine Bank Wolfgang Block Silvia Rabethge (ab 26.07.2017) Susanne Herweg (bis 26.07.2017) Claus-Jürgen Jähning Gabriele Will	4/3	75 % Landeshauptstadt Schwerin 25 % Sportsportbund Schwerin e. V.

komm. Unternehmen	Geschäftsführung/ Vorstand	Aufsichtsrat/Verwaltungsrat	Geschl. spez. w/m	Gesellschafter und deren Anteilsverteilung
MST	Lars Tietje	Dr. Hansjörg Schmutzler (seit 01.02.2017 Vorsitzender, bis 31.01.2017 Mitglied) Stefan Nolte (seit 01.02.2017 stellverr. Vorsitzender, bis 31.01.2017 Mitglied) André Bandlow Christian Brade Manuel Emmerlich Andreas Fritsch Paula Frohriep Detlef Hestermann (seit 31.01.2017) Karsten Millies (bis 31.01.2017) Dieter-Horst Hoffmann (seit 01.02.2017) Marleen Janew Dr. Sabine Rissberger Olaf Steinberg Barbara Tewaag	4/9	74,9 % Land Mecklenburg-Vorpommern 10,0 % Landeshauptstadt Schwerin 10,0 % Landkreis Ludwigslust-Parchim 5,1 % Stadt Parchim
SAS	Andreas Lange (seit 01.01.2017) Matthias Dankert	Peter Brill, Vorsitzender Georg Jungen, stellverr. Vorsitzender (seit 26.04.2017, Mitglied bis 25.04.2017) Matthias Hartung (seit 01.01.2017) Sven Klinger Guido Leonhardt Roman Möller	0/6	51 % Landeshauptstadt Schwerin 49 % REMONDIS Kommunale Dienste Nord GmbH
KSM	Matthias Effenberger	Rolf Christiansen, Vorsitzender (seit 01.04.2017 bis 31.12.2017, stellverr. Vorsitzender bis 31.03.2017) Reinhard Mach, stellverr. Vorsitzender (seit 01.04.2017 bis 31.12.2017, Mitglied bis 31.03.2017) Dr. Rico Badenschier (seit 01.04.2017 bis 31.12.2017, Vorsitzende bis 31.03.2017)	0/3	42,85 % Landeshauptstadt Schwerin 42,85 % Landkreis Ludwigslust-Parchim 13,40 % Stadt Ludwigslust

Einleitung Zusammenfassung der Geschäftsführungen/Werkleitungen/Vorstände, Aufsichtsräte/Beiräte/ Werkausschüsse/Verwaltungsräte sowie deren Geschlechterverteilungen und Gesellschafter

komm. Unternehmen	Geschäftsführung	Aufsichtsrat	Gesch. spez. w/m	Gesellschafter und deren Anteilsverteilung
Stama	Martina Müller	Ulrich Kempf, Vorsitzender Andreas Gruczek, stellvertr. Vorsitzender Vera Hirte Sven Klinger Carl Kressmann Dr. Josef Wolf	1/5	11 % Landeshauptstadt Schwerin 11 % Nahverkehr Schwerin GmbH 10 % Stadtwerke Schwerin GmbH 10 % WGS - Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH 9 % Sparkasse Mecklenburg-Schwerin 7 % Zeitungsverlag Schwerin GmbH & Co. KG 6 % HGHB Hundorfer - Gastronomie Handels- und Beratungsgesellschaft mbH 5 % Marketinginitiative der Wirtschaft - Region Schwerin e. V. 5 % Stadtmaking Gesellschaft Schwerin mbH 5 % WUS Verwaltungsgesellschaft mbH 5 % Schweriner Weihnachtsmarkt GmbH 3 % Textilhaus Kressmann GmbH & Co. KG 3 % Ströer Media Deutschland GmbH Niederlassung Schwerin 1 % Steuerberater Jörg Werner und Torsten Rieß 1 % Karl - Heinz Brand (Einzelgesellschafter) 1 % Landesverband des Markt- und Schausstellergewerbes M-V e. V. 1 % GSM - Gesellschaft für Service und Marketing des Einzelhandels mbH 1 % JoBaPa Vermögensverwaltung GmbH 1 % Industrie- und Handelskammer zu Schwerin 1 % Hannelore Glagla - Büroorganisation GmbH 1 % Godescheit GmbH 1 % DEHOGA Mecklenburger Hotel- und Gaststättenverband Schwerin e. V. 1 % Weiße Flotte Fahrgastschiffahrt GmbH
HIAT	Tino Freiheit	-		54,35 % Technologie- und Gewerbezentrum e. V. Schwerin/ Wismar 27,17 % ATI Westmecklenburg - Agentur für Technologietransfer und Innovationsförderung GmbH 11,41 % Stadtwerke Schwerin GmbH 7,07 % Landeshauptstadt Schwerin

komm. Unternehmen	Geschäftsführung	Aufsichtsrat	Geschl. spez. w/m	Gesellschafter und deren Anteilsverteilung
Sozius	Frank-Holger Blümel	Günther Liebers, Vorsitzender Stephan Hüppler, stellvertr. Vorsitzender Paul Philipps (ab 01.11.2017) Stephan Armstadt (bis 31.10.2017) Anja Schwichtenberg (seit 11.12.2017) Dr. Heike Richter (bis 11.12.2017)	1/3	50,1 % Augustenstift zu Schwerin, Evangelische Altenhilfe und Pflegeeinrichtungen 25,1 % Diakonisches Werk der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs e. V. 18,8 % Dreesecher Werkstätten - gemeinnützige Gesellschaft für Menschen mit Behinderung mbH 6,0 % Landeshauptstadt Schwerin
HKS	Franzel Simon Thomas Rupp	Dr. Francesco De Meo, Vorsitzender Frauke Lehmann, stellvertr. Vorsitzende Christian Becker Prof. Bernd Frank Gregor Friedl Gerlinde Haker Michelle Hardege Sven Klingner Dr. Hagen Marin Diana Markwitz Dr. Heike Richter Andreas Werth	5/7	94,9 % HELIOS Kliniken GmbH 5,1 % Landeshauptstadt Schwerin
HMG	Dr. Rolf Strittmatter Michael Orreamba	Olaf Scholz, Vorsitzender Tobias Bergmann, stellvertr. Vorsitzende (ab 22.09.2017) Prof. Norbert Aust, Dr. Carsten Brosda (ab 08.08.2017) Katharina Fegebank Kai Hollmann Christoph Holstein Rainer Rempe Diana Rickwardt (ab 22.09.2017) Jan Peter Schröder (ab 01.01.2017) Dr. Dorothee Stapelfeldt Andreas Bartmann (bis 22.09.2017) Fritz Horst Melsheimer (bis 22.09.2017)		75,0 % Freie und Hansestadt Hamburg 15,0 % Handelskammer Hamburg 0,5 % Hansestadt Lübeck 0,5 % Kreis Dithmarschen 0,5 % Kreis Herzogtum Lauenburg 0,5 % Kreis Ostholstein 0,5 % Kreis Pinneberg 0,5 % Kreis Segeberg 0,5 % Kreis Steinburg 0,5 % Kreis Stormarn 0,5 % Landeshauptstadt Schwerin (seit 09.10.2017) 0,5 % Landkreis Cuxhaven 0,5 % Landkreis Harburg 0,5 % Landkreis Heidekreis 0,5 % Landkreis Lüchow-Dannenberg 0,5 % Landkreis Ludwigslust-Parchim 0,5 % Landkreis Lüneburg 0,5 % Landkreis Nordwestmecklenburg 0,5 % Landkreis Rotenburg (Wümme) 0,5 % Landkreis Stade 0,5 % Landkreis Uelzen 0,5 % Stadt Neumünster

B

**Eigenbetriebe,
Kommunalunternehmen
und Gesellschaften**

1.

Versorgung, Entsorgung & Verkehr

- Schweriner Abwasserentsorgung
Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin
 - Klärschlamm-Kooperation Mecklenburg-Vorpommern GmbH
- Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)
 - Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH
 - Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG
 - BioEnergie Schwerin GmbH
 - Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH (GES)
 - Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS)
 - WAG Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH
 - Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co.KG
 - Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungs-
gesellschaft mbH
- Nahverkehr Schwerin GmbH
 - Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin
 - Verkehrsgemeinschaft Westmecklenburg
- Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH



**Schweriner Abwasserentsorgung
Eigenbetrieb der Landeshauptstadt
Schwerin**

Eckdrift 43-45
19061 Schwerin
Telefon: 0385 633-3560
Telefax: 0385 633-3350
E-Mail: info@saesn.de
Internet: www.saesn.de

Gesellschafterstruktur

Landeshauptstadt Schwerin 100,0 %

Gründungsjahr: 1993
Stammkapital: 25.000,00 EUR

Betriebsleitung

Lutz Nieke

Werkausschuss

Vorsitz

Georg-Christian Riedel

Stellvertretung

Julia-Kornelia Romanski,
Manfred Strauß

weitere Mitglieder

Dr. Hagen Brauer (seit 26.06.2017),
Dirk Donath,
Frank Fischer,
Gerlinde Haker,
Werner Kempf (bis 14.05.2017),
Dirk Rosehr,
Leonore Uchnewitz

Beteiligungen

Klärschlamm-Kooperation 17,0 %
Mecklenburg-Vorpommern
GmbH

Schweriner Abwasserentsorgung Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin

ÖFFENTLICHER ZWECK

Ist die Abwasserentsorgung in der Landeshauptstadt Schwerin.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Die Landeshauptstadt Schwerin erfüllt die Aufgabe der Abwasserbe-
seitigung in Form eines Eigenbetriebes.

ABSCHLUSSPRÜFER

Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Der Beschluss der Stadtvertretung ist zum Redaktionsschluss noch
nicht erfolgt.

UNTERNEHMENSPEZ. LEISTUNGSDATEN

Leistungsbeschreibung	2017	2016	2015
abgerechnet SW-menge (Tm ³ / Tm ²)	4.479	4.386	4.187
abgerechnete SW-menge ZVU	1.280	1.194	1.183
sonstige abgerechnete SW-Menge	101	120	97
Niederschlagsmenge (Tm ³ / Tm ²)- öffentliche Flächen	2.131	1.998	1.932
Niederschlagsmenge (Tm ³ / Tm ²)- private Flächen	4.396	4.353	4.329
Anzahl Kunden SW	13.398	13.285	13.121
Anzahl Kunden NW	8.952	8.945	8.872

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Die Gesellschaft hat kein eigenes Personal.

LAGEBERICHT

I. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Im Jahr 2017 hat die Schweriner Abwasserentsorgung, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin (SAE), wie auch in den Vorjahren, die hoheitliche Aufgabe der Abwasserentsorgung laut Abwasser-
satzung, wie das Sammeln, Fortleiten und Behandeln von Schmutz-
und Niederschlagswasser für das Territorium der Landeshauptstadt
Schwerin (LH SN) wahrgenommen.

Die Kläranlage Schwerin-Süd ist für eine Kapazität von 200.000
Einwohnergleichwerten (EW) ausgelegt und entspricht dem Bedarf
der Landeshauptstadt und der an die Kläranlage angeschlossenen

Umlandgemeinden. 2017 betrug die Auslastung der Kläranlage 90,9 % (Vorjahr: 84,8 %). Aus dem tatsächlich auf der Kläranlage gemessenen Abwasseranfall und der Zulaufkonzentration wurde ein Anschlusswert von 182 TEW bei einer Ausbaugröße von 200 TEW ermittelt. Damit stehen etwa 10 % freie Kapazitäten zur Mitbehandlung von Abwasser aus der Erschließung neuer Wohngebiete, aus der Erweiterung vorhandener Gewerbeansiedlungen, wie zum Beispiel Mona Sojaland GmbH und aus der Neuansiedlung von Gewerbe insbesondere im Industriepark Göhrener Tannen zur Verfügung.

Mit dem Zweckverband Schweriner Umland besteht seit 1993 ein Abwassereinleitungsvertrag zur Behandlung des Abwassers aus dem Schweriner Umland auf der Kläranlage Schwerin-Süd. Dieser Vertrag wurde am 27.01.2017 verlängert und hat eine Laufzeit bis 2034, so dass langfristige Planungssicherheit für beide Vertragspartner besteht. Basis für die Abrechnung mit dem Zweckverband bildet die an den Übergabestellen gemessene Abwassermenge, die 2017 auf Grund der hohen Niederschlagsmengen 7,5 % über der Menge des Vorjahres lag.

Die SAE hat am 28.06.2012 mit fünf weiteren Entsorgungsverbänden bzw. -betrieben aus Mecklenburg-Vorpommern eine Klärschlammkooperation Mecklenburg-Vorpommern GmbH gegründet. Die Beteiligung der SAE an der GmbH beträgt 17 %.

Am 08.02.2017 wurde der Wirtschaftsplan der Klärschlammkooperation Mecklenburg-Vorpommern GmbH bestätigt, in der eine Kapitalerhöhung um 500 TEUR auf 525 TEUR beschlossen wurde. Daraus ergibt sich eine Erhöhung der Beteiligung der SAE an der Klärschlammkooperation in Höhe von 85 TEUR.

Ziel der Kooperation ist die langfristige und kostengünstige Verwertung bzw. Beseitigung des anfallenden Klärschlammes. Die Zustimmung für die Gründung der GmbH wurde durch den Werkausschuss am 20. Oktober 2009 und durch die Stadtvertretung am 24. November 2009 erteilt.

Die Stadtvertretung hat in ihrer Sitzung am 13. Juni 2016 einer Anpassung des Gesellschaftsvertrages dahingehend zugestimmt, dass der Gegenstand des Unternehmens von derzeit „Gemeinsames Beschaffungsmanagement“ um „Bau und Betrieb einer Monoklärschlamm-Verbrennungsanlage“ erweitert wird.

Von neun weiteren Klärschlammherzeugern liegen verbindliche Zusagen zur Beteiligung an der Kooperation vor. Die Neufassung des Gesellschaftsvertrages unter Berücksichtigung aller Veränderungen soll 2018 abgeschlossen werden. Damit sind alle Voraussetzungen geschaffen die Planungen 2018/2019 zu beginnen.

Die Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG (WAG) hat 2017 gemäß des bestehenden Betriebsführungsvertrages die komplette technische und kaufmännische Betriebsführung für die SAE realisiert. Dabei bediente sie sich für ausgewählte kaufmännische Leistungen der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) Schwerin sowie der Schweriner IT- und Service GmbH (SIS).

II. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Abwasserentsorgung ist in Deutschland Kernaufgabe öffentlicher Daseinsvorsorge in der Zuständigkeit der Gemeinden. Ihre demokratisch legitimierten Organe treffen die strategischen Entscheidungen über Organisationsformen. Die LH SN hat sich 1993 entschieden, hierfür einen Eigenbetrieb zu gründen.

Die deutsche Wasser- und Abwasserwirtschaft hat im internationalen Vergleich eine hohe Leistungsfähigkeit in Bezug auf Sicherheit, Qualität und Nachhaltigkeit der Ver- und Entsorgungsleistungen nachgewiesen.

Das Abwasser wird in Deutschland zu fast 100 % nach den neusten EU-Behandlungsstandards behandelt. Die Abwasserentsorger tragen somit durch ihre Arbeit maßgeblich zu einem vorsorgenden und flächendeckenden Gewässerschutz bei.

Dennoch steht die Abwasserentsorgung vor strategischen Herausforderungen, die zukünftig erheblichen Einfluss auf unternehmerische Entscheidungen haben werden. Dazu zählen insbesondere:

- Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie
- die politische Diskussion zu anthropogenen Spurenstoffen
- die politische Diskussion zu Mikroplastik.

Gesetzgeberische Vorgaben werden erhebliche Auswirkungen auf die Behandlungstechnologie und die Behandlungskosten haben.

Vor diesem Hintergrund hat die Bundesrepublik Deutschland eine Reihe von Gesetzesänderungen verabschiedet. Dazu gehören insbesondere die Novellierung der Klärschlammverordnung AbfKlärV und die Verordnung über das Inverkehrbringen von Düngemitteln, Bodenhilfsstoffen, Kultursubstraten und Pflanzenhilfsmitteln (Düngemittelverordnung DüMV). Beide Verordnungen sind 2017 beschlossen worden und haben erhebliche Auswirkungen auf den operativen Geschäftsbetrieb und die langfristige strategische Unternehmenspolitik. In diesen Konsens sind alle Aktivitäten der Klärschlammkooperation Mecklenburg-Vorpommern GmbH einzuordnen.

Geschäftsverlauf

Die Abwasserentsorgung der Landeshauptstadt Schwerin war im gesamten Jahr 2017 unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften und Regelungen jederzeit gesichert. Trotz mehrerer Starkregenereignisse (die höchsten Regenwassermengen seit dem Betrieb der Kläranlage) ist es zu keinen signifikanten Störungen gekommen.

Die wirtschaftliche Situation war im Jahr 2017 weiterhin stabil.

Der Werkausschuss wurde regelmäßig über alle wichtigen Geschäftsvorfälle unterrichtet und über die Entwicklung des Eigenbetriebes informiert. Der Werkausschuss hat die den Eigenbetrieb betreffenden Vorgänge, die der Zustimmung der Stadtvertretung bedürfen, zuvor beraten und Beschlussempfehlungen gegeben.

Umsatzentwicklung

Im Jahr 2017 wurde durch die SAE ein Umsatz (ohne Berücksichtigung von Entgeltüber-/unterdeckungen) in Höhe von 16,5 Mio. EUR (Vorjahr: 16,2 Mio. EUR) erwirtschaftet, der sich wie folgt zusammensetzt:

Umsatzerlöse (Hauptgeschäft)	Umsatz 2017 in TEUR	prozentua- ler Anteil (%)	Umsatz 2016 in TEUR	Entwicklung zum Vorjahr in %
Schmutzwasserentsorgung aus der LH SN	10.523	63,6	10.306	102,1
Niederschlagswasserentsorgung von privaten Flächen	2.817	17,0	2.783	101,2
Niederschlagswasserentsorgung von öffentlichen Straßen und Plätzen	1.087	6,6	1.059	102,6
Öffentliche Straßenentwässerung	427	2,6	370	115,4
Abwasserentsorgung aus dem Gebiet des ZV SN-Umland	1.413	8,5	1.206	117,2
periodenfremde Umsatzerlöse	27	0,2	211	12,6
Sonstige Leistungen	242	1,5	304	79,6
Insgesamt	16.536	100,0	16.239	101,8

Unter den periodenfremden Umsatzerlösen werden die Korrekturen aus der Verbrauchsabgrenzung 2016 (44 TEUR) sowie die Abrechnung der Einleitung von Grundwasser in den Schmutzwasserkanal (- 14 TEUR) und die Abrechnung der Sammelgrubenentsorgung in Wohnbebauung und Kleinkläranlagen (- 3 TEUR) ausgewiesen.

Die SAE konnte die Vorjahreswerte der entsorgten Abwassermenge unter Berücksichtigung der periodenfremden Menge zu 101,7 % erreichen. Dies ist vor allem auf die höhere eingeleitete Menge aus der LH SN (+ 73 Tm³) zurückzuführen.

Die bebauten und befestigten privaten Flächen, von denen Niederschlagswasser abgeleitet wird, sind um 35 Tm² gestiegen. Die Erlöse aus der Niederschlagswasserentsorgung sind zum Vorjahr leicht gestiegen (+ 34 TEUR).

Erlöse aus der Entwässerung der öffentlichen Straßen und Plätze sowie der Straßenentwässerung wurden in Höhe von 1.514 TEUR erzielt.

Die SAE hat mit Aufstellung des Jahresabschlusses 2017 eine Entgeltnachkalkulation erarbeitet und die entsprechende Überdeckung als Zuführung bzw. Unterdeckung als Inanspruchnahme zur Rückstellung aus Entgeltüberdeckung eingebucht.

Umweltbelange

Mit dem Ziel der Reduzierung der Mischwasserentlastungen in die Schweriner Seen werden die im langfristigen Investitionsplan festgelegten Baumaßnahmen zum Bau von Staukanälen und Regenüberlaufbecken seit 1999 kontinuierlich umgesetzt.

Die Starkregenereignisse 2017 haben die Funktionsfähigkeit und den Nutzen dieser Investitionen unter Beweis gestellt.

Die technologische Abwasserbehandlung auf der Kläranlage Schwerin-Süd entspricht dem Stand der Technik. Die behördlichen Überwachungswerte entsprechend der wasserrechtlichen Erlaubnis und die gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerte der Abwasserverordnung wurden im Ablauf der Kläranlage sicher eingehalten bzw. deutlich unterschritten.

Der Klärschlamm der Kläranlage Schwerin-Süd wurde bis 2014 immer vollumfänglich landwirtschaftlich verwertet. Als Voraussetzung dafür werden hohe Anforderungen an den Kläranlagenbetreiber zur Qualitätssicherung gestellt. Diesen Anforderungen stellt sich die SAE und ist seit 2005 Inhaber des Qualitätssiegels „Qualitätssicherung landbauliche Abfallverwertung“ der QLA GmbH.

Mit dem Inkrafttreten der Novellierung der Düngemittelverordnung zum 01.01.2015 wurden die zulässigen Werte für Quecksilber von 8,0 mg/kg TS auf 1,0 mg/ kg TS (DüMV) gesenkt.

Im Jahr 2017 mussten 13 % des im Jahr 2017 produzierten Schlammes thermisch verwertet werden. Bei der Beprobung wurden Überschreitungen des Quecksilbergrenzwertes festgestellt. Die deutlich höhere Menge von 87 % konnte der landwirtschaftlichen Verwertung zugeführt werden.

Zur Energieoptimierung der Kläranlage Schwerin-Süd hat die SAE ein umfangreiches und langfristiges Betriebs- und Investitionskonzept verabschiedet. Dazu zählen auch die Erneuerung des Blockheizkraftwerkes (BHKW) und die Errichtung einer Co-Vergärung, die 2017 umgesetzt wurden. Beide Projekte werden dazu beitragen, die Eigenproduktion von Strom auf der Kläranlage zu erhöhen.

Im April 2014 wurde zum Schutz der Gewässer im Gebiet der Landeshauptstadt Schwerin die „Allgemeinverfügung zur Dichtheitsprüfung von abflusslosen Abwassersammelgruben in der Landeshauptstadt Schwerin“ erlassen. Danach sind die Betreiber abflussloser Sammelgruben verpflichtet, innerhalb bestimmter Fristen die Dichtheit nachzuweisen. Mit der Umsetzung der Allgemeinverfügung wurde die SAE beauftragt.

Die SAE erfasst seit 2015 alle Sammelgruben (ca. 5.000 Stück). Die Nachweise der Dichtheit durch die Eigentümer werden hinsichtlich Inhalt und Terminvorgaben geprüft. Die laufende Entleerung der Gruben wurde öffentlich ausgeschrieben und an den wirtschaftlich günstigsten Bieter vergeben. Die Entleerung der Gruben in 2017 erfolgte ohne Beanstandungen.

Ertragslage

Nach Bereichen setzt sich das Jahresergebnis wie folgt zusammen:

- hoheitliche Aufgabe der Abwasserentsorgung lt. Satzung	+ 1.864 TEUR
- Wahrnehmung von Aufgaben der Straßenentwässerung für die LH SN	- 10 TEUR

Das Ergebnis der Abwasserentsorgung von 1.864 TEUR resultiert entsprechend der Nachkalkulation zu 61,6 % aus der Schmutzwasserentsorgung und zu 38,4 % aus der Niederschlagswasserentsorgung.

Den Aufwendungen für den Betrieb der Straßenentwässerung (437 TEUR) stehen im Wesentlichen Einnahmen von der Landeshauptstadt Schwerin in Höhe von 427 TEUR gegenüber, die für die Erfüllung der Aufgabe vorgesehen sind.

Bei den realisierten Abwassermengen (ohne Fremdwasser und Verluste) ist gegenüber den Vorjahren folgende Tendenz zu verzeichnen:

	Ist 2014 Tm ³	Ist 2015 Tm ³	Ist 2016 Tm ³	Ist 2017 Tm ³
Abgerechnete Abwassermenge aus der Stadt Schwerin	3.952,3	4.187,2	4.385,8	4.478,9
Abwassereinleitung aus dem Gebiet des Zweckverbandes SN-Umland	1.203,1	1.204,7	1.215,5	1.307,4
Sonstige eingeleitete Abwassermengen	26,5	42,7	70,5	28,1
Spülmengen aus Qualitätssicherung WAG	33,9	30,5	27,5	43,9
Insgesamt (theor. Trockenwetterabfluss)	5.215,8	5.465,1	5.699,3	5.858,3
Korrigierte Menge Vorjahr	186,9	86,2	19,7	
Insgesamt (theor. Trockenwetterabfluss) bereinigt	5.402,7	5.551,3	5.719,0	5.858,3

Der Wasserverbrauch und damit die eingeleitete Abwassermenge sind gegenüber dem Vorjahr um 139 Tm³ gestiegen.

Gegenüber dem Vorjahr ist folgende Mengen-/ Umsatz- und Tarifentwicklung zu verzeichnen:

- aus der LH SN (ohne Erlöse sonstige Leistungen Abwasser)

	2017			Vorjahr		
	Erlöse TEUR	Menge/Fläche	Durch- schnitts- erlöse EUR/m ³	Erlöse TEUR	Menge/Fläche	Durch- schnitts- erlöse EUR/m ³
Erlöse aus						
Kanalbenutzung	10.487,7	4.478,9 Tm ³	2,34	10.278,1	4.385,8 Tm ³	2,34
Erlöse Zählerverwaltung	35,3			27,8		
periodenfremd	47,4	20,1 Tm ³	2,36	202,2	86,1 Tm ³	2,35
Summe Abwasser	10.570,4	4.499,0 Tm³	2,35	10.508,1	4.471,9 Tm³	2,35
Sammelgruben Wohnbebauung	57,3	8,2 Tm ³	7,03	61,0	8,7 Tm ³	7,01
periodenfremd	-2,4	-0,3 Tm ³	7,03	0,4	0,1 Tm ³	6,67
Kleinkläranlagen	0,8	0,0 Tm ³	17,86	2,9	0,2 Tm ³	17,88
Sammelgruben Freizeitnutzung	123,9	5,2 Tm ³	23,88	130,3	5,6 Tm ³	23,26
periodenfremd	0,0	0,0 Tm ³	0,00	1,6	0,1 Tm ³	23,26
Summe SG/ KKA	179,5	13,1 Tm³	13,66	196,2	14,6 Tm³	13,44
						EUR/m ²
Niederschlagswasser priv. Flächen	2.812,6	4.395,9 Tm ²	0,64	2.778,4	4.353,3 Tm ²	0,64
sonstige Flächen pauschal	5,0			5,0		
periodenfremd	-3,4	-5,3 Tm ²	0,64	-4,8	18,1 Tm ²	-0,27
Summe Niederschlagswasser	2.814,2	4.390,6 Tm²	0,64	2.778,6	4.371,4 Tm²	0,64

	2017			Vorjahr		
	Erlöse TEUR	Fläche	Durch- schnitts- erlöse EUR/m ³	Erlöse TEUR	Fläche	Durch- schnitts- erlöse EUR/m ²
Entwässerung öffentl. Straßen						
Plätze	1.086,8	2.131,1 Tm ²	0,51	1.058,8	1.997,7 Tm ²	0,53
Straßenentwässerung	427,0			369,7		
Summe Straßenentwässerung	1.513,8	2.131,1 Tm²	0,71	1.428,5	1.997,7 Tm²	0,72
Gesamt	15.078,0			14.911,4		

- aus dem Gebiet des Zweckverbandes Schweriner Umland

	2017			Vorjahr		
	Erlöse TEUR	Menge	schnitts- erlöse EUR/m ³	Erlöse TEUR	Menge	schnitts- erlöse EUR/m ³
Erlöse aus						
Kanalbenutzung	1.343,9	1.279,9 Tm ³	1,05	1.143,5	1.191,0 Tm ³	0,96
Einleitung Sickerwasser	8,3	5,5 Tm ³	1,50	4,4	2,9 Tm ³	1,51
Sammelgruben	34,4	20,2 Tm ³	1,70	33,9	20,0 Tm ³	1,70
Kleinkläranlagen	26,4	1,8 Tm ³	15,10	23,9	1,6 Tm ³	14,94
	1.413,0	1.307,4 Tm³		1.205,7	1.215,5 Tm³	

Die um 93 Tm³ höhere abgerechnete Jahresmenge (ohne periodenfremd) aus der Kanalbenutzung in der LH SN bedingt den Zuwachs der Umsatzerlöse aus der Schmutzwasserentsorgung um 209 TEUR.

Die Entgelte für die Schmutzwasserentsorgung (2,35 €/m³) sind seit dem 12.05.2007 unverändert.

Die Entgelte für die Entwässerung der öffentlichen Straßen und Plätze sind am 07. September 2016 von 0,53 €/m² auf 0,51 €/m² gesenkt worden. Aufgrund des Flächenzuwachses (+ 133 Tm²) wurden Mehrerlöse von 28 TEUR vereinnahmt. Für die Straßenentwässerung zahlte die LH SN 427 TEUR (+ 58 TEUR).

Der Flächenzuwachs der privaten Flächen um + 35 Tm² führt zu Mehrerlösen von 34 TEUR.

Aus der auf Basis des Jahresabschlusses 2017 erarbeiteten Nachkalkulation ergab sich, dass bei Schmutzwasser eine Überdeckung von 545 TEUR (davon sind 33 TEUR periodenfremde Erlöse), bei Niederschlagswasser für private Flächen eine Unterdeckung von 273 TEUR (davon 15 TEUR periodenfremde Erlöse) und bei Niederschlagswasser für öffentliche Flächen eine Unterdeckung von 51 TEUR (davon 6 TEUR perioden-

fremde Erlöse) festzustellen ist. Die Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten aus Entgeltüberdeckung wurde entsprechend erhöht/ vermindert.

Aus der Auflösung von Sonderposten einschließlich verrechneter Abwasserabgabe wurden Erlöse für den Bereich Abwasser in Höhe von 1.069 TEUR und für den Bereich Straßenentwässerung in Höhe von 188 TEUR erzielt.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der Materialaufwand (ohne periodenfremde Aufwendungen) um 944 TEUR.

Es sind höhere Kosten (+ 253 TEUR) für zusätzliche Reparaturleistungen in diversen Pumpwerken sowie aus der Beräumung von Sedimenten und zusätzlichen Gehölzschnitten in Regenrückhaltebecken angefallen. Weiterhin sind aufgrund der Niederschlagswassermengen in Folge der Starkregenereignisse 2017 höhere Strombezugskosten (+ 127 TEUR) auf der Kläranlage und in den Pumpwerken angefallen. Neben der um 5 % höher als geplanten EEG-Umlage waren auch die geringere Eigenerzeugung durch die Verzögerung der Baumaßnahmen zur Erneuerung des BHKWs und Co-Substrate ursächlich für die Kostenüberschreitung.

Das Entgelt für die Betriebsführungsleistungen 2017 stieg um 413 TEUR. Dies resultiert aus dem ausgehandelten Tarifabschluss TV-V, der über eine Preisgleitklausel in den Betriebsführungsvertrag einfließt, und aus der Endabrechnung der Betriebsführungsleistungen aus 2016 (52 TEUR).

Die Abschreibungen sind aufgrund von Anlagezugängen gegenüber dem Vorjahr um 73 TEUR gestiegen.

Im neutralen Ergebnis (- 249 TEUR) wird neben den periodenfremden Umsatzerlösen (27 TEUR) u. a. auch die Zuführung zur Rückstellung langfristiger Verbindlichkeiten aus Entgeltüberdeckung (- 221 TEUR) und die Aufzinsung der langfristigen Rückstellung (- 42 TEUR) ausgewiesen.

Der **Vergleich zum Wirtschaftsplan 2017** ergibt:

	Plan	Ist	+ / -
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	16.836	16.315	-521
Sonstige betriebliche Erträge	10	96	+86
Auflösung Sonderposten	1.276	1.257	-19
	18.122	17.668	-454
Materialaufwand	-10.429	-10.654	-225
Abschreibungen	-3.967	-3.610	+357
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-461	-336	+125
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	1	-1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.333	-1.215	+118
Sonstige Steuern	0	0	0
Ergebnis	1.934	1.854	-80

Die Abweichung der Umsatzerlöse zum Plan resultiert insbesondere aus dem Zuwachs der abgerechneten Abwassermenge der LH SN (+ 332 Tm³) und einer um 1.292 TEUR geringeren Inanspruchnahme der Rückstellung aus Entgeltüberdeckung.

Da die im Rahmen der Erneuerung des BHKW geplante Außerbetriebnahme des alten Aggregates erst Ende Juni erfolgte, sind die Wärmebezugskosten (-11 TEUR) geringer als geplant angefallen. Die Strombezugskosten wurden mit 84 TEUR überschritten, da wegen der hohen Niederschlagswassermengen in Folge der Starkregenereignisse der Stromverbrauch auf der Kläranlage und in den Pumpwerken höher als geplant angefallen ist.

Fremdleistungen für die Instandhaltung sind aufgrund zusätzlicher Reparaturmaßnahmen in diversen Pumpwerken sowie aus der Beräumung von Sedimenten und zusätzlichen Gehölzschnittarbeiten in Regenrückhaltebecken höher angefallen als geplant (253 TEUR).

Aufgrund einer geringeren thermischen Verwertung (Ist 13 %; Plan 40 %) des Klärschlammes sind geringere Kosten für die Klärschlammabfuhr (78 TEUR) zu verzeichnen.

Die Transportkosten für die Abfuhr der Abwässer aus abflusslosen Sammelgruben in Wohnbebauung liegen mit 33 TEUR unter dem Planansatz.

Die Zinsaufwendungen für Kreditinstitute liegen mit 82 TEUR unter dem Plan, da ein Teil des Investitionskredites 2016 erst im Januar 2017 und zu günstigeren Zinskonditionen (Plan 1,5 %, Ist 1,27 %) aufgenommen wurde und eine Neukreditaufnahme am 28.09.2017 in Höhe von 3.000 TEUR erfolgte. Am 20.12.2017 wurden die restlichen Mittel des Investitionskredites 2017 in Höhe von 3.700 TEUR aufgenommen.

Für eventuell anfallende Verzugszinsen aus dem Rechtsstreit zum Regenüberlaufbecken Pfaffenteich wurden 53 TEUR abgegrenzt.

Gemäß HGB sind langfristige Rückstellungen mit dem aktuellen Abzinsungssatz der Deutschen Bundesbank abzuzinsen. Für die bestehende Rückstellung aus Entgeltüberdeckung ergeben sich daraus Zinsaufwendungen in Höhe von 42 TEUR (Plan 72 TEUR).

Die **Sparten-GuV** per 31. Dezember 2017 ergibt folgendes Bild:

in TEUR	Gesamt	öffentliche Abwasserent- sorgung	Straßenent- wässerung
Umsatzerlöse	16.315	15.888	427
dar. periodenfremd	27	27	0
dar. UE aus ungewissen Verbindlichkeiten aus Entgeltüberdeckung	-221	-221	0
Sonstige betriebliche Erträge	96	96	0
Erträge aus der Auflösung von SOPO	1.257	1.069	188
Summe Erträge	17.668	17.053	615
Aufwendungen			
Materialaufwand	-10.654	-10.221	-433
RHB und bezogene Waren	-493	-491	-2
bezogene Leistungen	-10.161	-9.730	-431
Personalaufwand	0	0	0
Abschreibungen	-3.610	-3.422	-188
Sonstige betriebl. Aufwendungen	-336	-332	-4
Summe Aufwendungen	-14.600	-13.975	-625
Betriebsergebnis = operatives Ergebnis	3.068	3.078	-10
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.215	-1.215	0
dar. gegenüber Kreditinstituten	-1.120	-1.120	0
dar. Sonstige Zinsen	-53	-53	0
dar. Aufzinsung langfristige Rückstellungen	-42	-42	0
Jahresüberschuss	1.854	1.864	-10

Vermögenslage

Die im Jahr 2017 durch die SAE getätigten Investitionen, unter Berücksichtigung von Abschreibungen und Abgängen, führten zu einem Anlagenbestand von 131,6 Mio. EUR. Es ist gesichert, dass das langfristig gebundene Vermögen im Wesentlichen langfristig finanziert ist.

Der Eigenbetrieb verfügt über 47 Grundstücke.

Die Eigenkapitalquote (Eigenkapital/(Bilanzsumme abzüglich Ertrags- und Investitionszuschüsse)) beträgt 28,4 %.

Das Eigenkapital hat sich wie folgt entwickelt:

Anfangsbestand	27.985.909,43 EUR
Jahresgewinn	1.853.909,44 EUR
Gewinnausschüttung (Verbindlichkeit)	- 1.651.000,00 EUR
Endbestand	<u>28.188.818,87 EUR</u>

Die Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

	Stand 01.01.2017	Inanspruch- nahme	Auflösung	Aufzinsung	Zuführung	Stand 31.12.17
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Ausstehende Rechnungen	2.350.530,98	1.431.690,60	42.524,73		2.382.715,09	3.259.030,74
Ungewisse Verbindlichkeiten aus Entgeltüberdeckung	3.993.068,68	324.279,35	0,00	41.778,75	545.307,33	4.255.875,41
Rechtsstreit/Prozeßkosten	430.010,47	0,00	0,00		52.835,53	482.846,00
Abwasserabgabe	402.941,20	322.514,70	3.058,10		347.425,00	424.793,40
Entschädigungszahlungen	90.000,00	0,00	0,00		0,00	90.000,00
Prüfungskosten	21.000,00	21.000,00	0,00		21.500,00	21.500,00
Gesamt	7.287.551,33	2.099.484,65	45.582,83	41.778,75	3.349.782,95	8.534.045,55

Die **Vermögenslage** zum 31.12.2017 **nach Sparten** ergibt folgendes Bild:

in TEUR	Gesamt	Sparte Abwasser	Sparte Straße
A k t i v a			
Anlagevermögen			
Immaterielle VG	1.634	1.634	0
Sachanlagen	129.847	126.067	3.780
Finanzanlagen	89	89	0
abzgl. empfangene Ertragszuschüsse	-30.165	-26.385	-3.780
abzgl. empfangene Fördermittel/ SOPO	-9.407	-9.407	0
	91.998	91.998	0
Umlaufvermögen			
Vorräte	0	0	0
Liefer- und Leistungsforderungen	923	923	0
Sonstige Vermögensgegenstände/ARAP	77	77	0
Flüssige Mittel	6.224	6.216	8
	7.224	7.216	8
Gesamtvermögen	99.222	99.214	8
P a s s i v a			
Eigenkapital			
gezeichnetes Kapital	25	25	0
Rücklagen	25.094	25.094	0
Jahresüberschuss/ Gewinnvortrag	3.070	3.067	3
	28.189	28.186	3
Fremdkapital mittel-/langfristig			
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	58.501	58.501	0
Übrige Rückstellungen	4.256	4.256	0
Langfristige Verbindlichkeiten	96	96	0
	62.853	62.853	0
Fremdkapital kurzfristig			
Übrige Rückstellungen	4.278	4.273	5
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	2.119	2.119	0
Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	2	2	0
Verbindlichkeiten Eigenbetrieb	1.645	1.645	0
Sonstige Verbindlichkeiten/ RAP	136	136	0
	8.180	8.175	5
Fremdkapital gesamt	71.033	71.028	5
Gesamtkapital	99.222	99.214	8

Finanzlage

Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Eigenbetrieb ist während des Geschäftsjahres 2017 jederzeit seinen finanziellen Verpflichtungen nachgekommen. Es ist davon auszugehen, dass dieses sich auch zukünftig nicht ändern wird. Neben dem Cash-flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit war zur Finanzierung der Investitionen eine Kreditaufnahme notwendig.

Cash Flow aus Investitionstätigkeit

Durch die SAE wurden im Jahr 2017 Investitionen in Höhe von 6.940 TEUR getätigt. Darin enthalten ist die Übernahme von Anlagen von Erschließungsträgern (113 TEUR Abwasser; 26 TEUR Straßenentwässerung). Für das von der LH SN durch die SAE zum 1. Januar 2012 übernommene Vermögen der Straßenentwässerung erfolgte eine Zustandserfassung und Präzisierung der Anlagendaten, hieraus ergaben sich Anlagenzugänge in Höhe von 2 TEUR. Somit ergeben sich Auszahlungen in Höhe von 6.799 TEUR.

Schwerpunkte im Investitionsgeschehen der SAE in 2017 waren nachfolgend genannte Vorhaben:

- Neubau BHKW, Gasstrecke, Co-Vergärung und Photovoltaikanlage
- Erneuerung Mischwasserkanalisation Bürgermeister-Bade-Platz
- Erneuerung Mischwasserkanalisation Bergstraße
- Erneuerung Mischwasserstaukanal Steinstraße
- Neubau Regenwasserbehandlungsanlage Klotzwerder
- Erneuerung von diversen Pumpwerken

Der Bestand an Anlagen im Bau zum 31. Dezember 2017 steigt aufgrund nicht fertiggestellter Maßnahmen auf 5.652 TEUR (Vorjahr: 3.762 TEUR).

Zum Ende des Wirtschaftsjahres waren neben den in der Bilanz ausgewiesenen finanziellen Verpflichtungen Bestellungen in Höhe von 763 TEUR für Investitionen ausgelöst.

Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit

Die Finanzierung der Investitionen erfolgte zunächst aus Eigenmitteln. Am 18.01.2017 wurde der restliche Investitionskredit aus 2016 in Höhe von 2.000 TEUR aufgenommen.

Im Jahr 2017 wurden drei Kredite in Höhe von 15.060 TEUR umgeschuldet.

Am 28.09.2017 wurde die 1. Rate des Investitionskredites 2017 in Höhe von 3.000 TEUR und am 20.12.2017 wurden die restlichen Mittel des Investitionskredites 2017 in Höhe von 3.700 TEUR abgerufen.

Planmäßige Tilgungen von Krediten erfolgten in Höhe von 2.023 TEUR.

Die Abführung der Verzinsung des aus Eigenmitteln finanzierten Anlagekapitals 2016 (1.655 TEUR) erfolgte nach Abstimmung mit der LH SN am 18. Januar 2017, die für 2017 (1.651 TEUR) am 31. Januar 2018.

Die Abweichungen des Ist zum **Finanzplan** stellen sich wie folgt dar:

	Plan	Ist
	2017	2017
	TEUR	TEUR
Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	1.934	1.854
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	3.974	3.610
Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen	0	0
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	37
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	-1.283	-1.257
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	0	-179
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-662	1.246
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-4	-60
Zinsaufwendungen (+)/ Zinserträge (-)	1.200	1.120
Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten		
Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	5.159	6.371
(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	0	369
Auszahlungen (-) für Investitionen in das imm. AV	-10	-12
(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-7.301	-6.702
(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	0
(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-100	-85
Einzahlungen (+) aus Abgängen imm. AV	0	0
(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	0
(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	0
(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	0	0
erhaltene Zinsen	2	1
Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-7.409	-6.429
Auszahlungen aus EK-Herabsetzung der LHSN (-)	-1.651	-1.655
Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen Dritter	242	382
Rückzahlungen von Zuwendungen	0	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten Dritter und Begebung von Anleihen	18.240	23.760
Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-)Krediten Dritter und Anleihen	-13.505	-17.083
Gezahlte Zinsen (-)	-1.202	-1.145
Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	2.124	4.259
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	-126	4.201
(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands		
(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	1.869	2.023
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	1.743	6.224

Insbesondere der um 980 TEUR geringere Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit sowie die um 2.000 TEUR höhere Kreditaufnahme aus dem Vorjahr führten dazu, dass sich der Finanzmittelbestand im Jahr 2017 um 4.201 TEUR erhöhte.

Investitionsvorhaben 2017	Plan	Ist	+ / -
	TEUR	TEUR	TEUR
Kläranlage Schwerin - Süd	2.296	2.848	+552
Pumpwerke	260	340	+80
Sammler	3.135	2.241	-894
Mischwasserspeicher	750	513	-237
Regenwasserbehandlungsanlagen	750	639	-111
Anschlusskanäle	80	107	+27
Betriebs- und Geschäftsausstattung/ Kleinmaßnahmen	30	14	-16
Gestattungsverträge	10	12	+2
Finanzanlige Klärschlammkooperation	100	85	-15
	7.411	6.799	-612

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognose der künftigen Entwicklung

Durch das bei der SAE vorhandene Sachanlagevermögen (Kläranlage, Kanalnetz, Pumpwerke) und den bestehenden Betriebsführungsvertrag ist der Eigenbetrieb auch künftig in der Lage, die Abwasserentsorgung der Landeshauptstadt Schwerin nach den anerkannten Regeln der Technik zu sichern.

Als zukünftiges wirtschaftliches Risiko zeichnen sich Veränderungen in der politischen Meinungsbildung zu den Themen „Mikroplastik“ und „anthropogene Spurenstoffe im Abwasser (Arzneimittelrückstände)“ ab. Beide Probleme sind seit einigen Jahren in der Diskussion, weil diese Rückstände mit der derzeitigen Technologie auf der Kläranlage nicht eliminiert werden können. Sollte der Gesetzgeber die Forderung umsetzen, würde das die Einführung der sogenannten 4. Reinigungsstufe in Deutschland bedeuten. Die technischen und derzeit auch finanziellen Aufwendungen wären nicht unerheblich und würden eine Erhöhung der Abwasserkosten von ca. 25 % für die Bürger bedeuten.

Im aktuellen Entwurf des Koalitionsvertrages CDU/ CSU und SPD findet sich der Hinweis auf eine „Weiterentwicklung der Abwasserabgabenregelung“. Damit zielen die Koalitionäre auf eine Erhöhung der Abwassergebühren ab, um die 4. Reinigungsstufe zu finanzieren. Eine Umsetzung dieser Forderung dürfte voraussichtlich jedoch zwischen 10 und 20 Jahren in Anspruch nehmen, vorausgesetzt, dass eine rechtliche Änderung beschlossen wird.

Der Werkausschuss bestätigte am 14. September 2017 den Wirtschaftsplan 2018. Der Wirtschaftsplan 2018 wurde im Rahmen der Haushaltsplanung am 11. Dezember 2017 in der Stadtvertretung beschlossen.

In der im August 2017 aufgestellten Strategischen Unternehmensplanung hat die SAE die voraussichtliche Entwicklung bis zum Jahre 2027 aufgezeigt. Unter den getroffenen Annahmen, d. h. leicht rückgängige Abwassermengen sowie steigende Kosten aufgrund der Inflation, wird im Bereich der Niederschlagswasserentsorgung die bestehende Entgeltüberdeckung beginnend ab 2013 kontinuierlich abgebaut.

Die Schmutzwasserentgelte können unter Berücksichtigung des Abbaus der Entgeltüberdeckung in Folgejahren beibehalten werden, eine Erhöhung ist voraussichtlich erst ab 2021 notwendig.

Die Erhebung von Baukostenzuschüssen für die Erneuerung der Schmutzwasserbeseitigungseinrichtung führt langfristig zu einem geringen Fremdkapitalbedarf und zur Stabilisierung der Eigenkapitalquote.

Mit der 1. Fortschreibung des Haushaltskonsolidierungskonzeptes der Landeshauptstadt Schwerin wurde beschlossen, die eingestellte Verzinsung des aus Eigenmitteln finanzierten Anlagekapitals von 6,0 % auf 6,5 % zu erhöhen. Dies ist in der Entgeltkalkulation entsprechend eingestellt. Der Bedarfskalkulation 2017 - 2019 stimmte der Werkausschuss mit Beschluss vom 7. Dezember 2016 zu.

Mit der LHSN wurde vereinbart, dass ab 2017 die in die Kalkulation eingestellte Verzinsung des aus Eigenmitteln finanzierten Anlagekapitals nicht mehr vollständig an die LHSN abgeführt wird. Ein Teil soll zur Eigenkapitalstärkung im Eigenbetrieb verbleiben.

Die SAE plant für das Jahr 2018 Investitionen in Höhe von 6.339 TEUR. Die Umsetzung des innerstädtischen Erneuerungsprogramms lässt eine gleichzeitige Realisierung von Abwasserprojekten und gleichzeitiger, kommerziell vorteilhafter Koordinierung von kommunalen Infrastrukturprojekten in mehreren Straßen nicht zu.

Schwerpunkte des Investitionsgeschehens des Jahres 2018 sind die Weiterführung der Maßnahmen in den Bereichen

- Mischwasserspeicher	891	TEUR
- Regenwasserbehandlungsanlagen	635	TEUR
- Kanalerneuerung in der Altstadt	3.825	TEUR
- Rekonstruktion und Erweiterung Pumpwerke	418	TEUR

Die Verordnung über die Selbstüberwachung von Abwasseranlagen und Abwassereinleitungen (SÜVO) bestimmt den Mindestumfang der Überwachung sowie der Zustands- und Funktionskontrollen, zu der der Betreiber einer Abwasseranlage verpflichtet ist.

Die kontinuierliche Überprüfung der Funktion und des Zustandes der Kanalisation erfolgt bei der SAE entsprechend den in der SÜVO vorgeschriebenen Fristen, wird dokumentiert und bildet auch in Zukunft die Grundlage für die Planung der Investitionen im Bereich des Kanalnetzes.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

In Umsetzung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich hat die SAE zwei Risiko-Inventuren zum 30. Juni 2017 und 31. Dezember 2017 durchgeführt. Es wurden Frühwarnsignale aufbereitet, bewertet und die Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg dargestellt. Risiken mit hoher Priorität bestehen für die SAE nicht.

In jährlichen Planungsrunden werden alle Geschäftsaktivitäten auf Chancen und Risiken hin untersucht. Hieraus werden wiederum Ziele abgeleitet, deren Erfüllungsgrad unterjährig durch das unternehmenseigene Controlling kontrolliert werden. Sollte es zu möglichen Abweichungen oder Veränderungen der Marktteilnehmer kommen, werden diese durch dieses Kontrollsystem sofort erfasst und analysiert – und zudem die Entscheidungsträger darüber unterrichtet. Dieses Vorgehen erlaubt es, negative Entwicklungen zeitnah zu erkennen und Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Im Jahr 2002 hat die Landeshauptstadt Schwerin eine US-Leasing Transaktion für die Abwasseranlagen der Landeshauptstadt Schwerin abgeschlossen. Das juristische Eigentum der Anlagen für die Stadtentwässerung verbleibt bei der Stadt (SAE). Die rechtlichen, betriebswirtschaftlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen wurden im Rahmen von Mandatschaftsverhältnissen mit externen Beratern umfassend geprüft. Die Kommunalaufsicht hat mit Schreiben vom 6. Mai 2002 die US-Leasing-Transaktion für die Abwasseranlagen der Landeshauptstadt Schwerin genehmigt. Nach Bewertung der Verträge hinsichtlich der Chancen und Risiken hat die Stadtvertretung am 25. Februar 2002 den Abschluss der US-Leasing-Transaktion beschlossen. Laut Vertrag besteht für den Leasingnehmer erstmals im Jahr 2032 die Möglichkeit durch Ausübung der Kaufoption den SAE-Lease zu beenden.

Die Landeshauptstadt Schwerin stellte mit Beschlussfassung der Stadtvertreterversammlung vom 1. Dezember 2003 den Eigenbetrieb von den Risiken, die sich aus der US-Leasingtransaktion während der Laufzeit ergeben können, frei, soweit die Aufwendungen aus der Realisation eines solchen Risikos nicht gebührenfähig nach § 6 Kommunalabgabengesetz Mecklenburg-Vorpommern und nicht durch vorsätzliches oder grob fahrlässiges Handeln seitens der SAE verursacht worden sind.

Das Vertragscontrolling für das US-Leasing ist aufgebaut und wurde in das Risiko-Chancen-Management integriert. Die im Rahmen der Transaktion bestehenden Berichts- und Mitteilungspflichten wurden zu-

sammengestellt, Verantwortliche benannt und ergänzende Erläuterungen eingeholt. Die Berichtspflichten gegenüber dem Eigentümer, dem John Hancock- SAE TRUST-2002 und den Banken wurden in 2017 durch die SAE erfüllt.

Seit 2009 hat die Werkleitung einen weiteren, unabhängigen Berater mit der Beurteilung der Risiken des bestehenden US-Leasings und der Möglichkeiten einer vorzeitigen Beendigung beauftragt. Über die Entwicklung des Ratings der beteiligten Finanzinstitute wird seit Eintritt der Finanzkrise laufend informiert und pro Quartal ein Bericht erstellt, da bei deren Zahlungsunfähigkeit letztlich die Gefahr besteht, dass die Landeshauptstadt Schwerin die künftigen Verpflichtungen übernehmen muss.

Die Berater haben mit Stand 5. Dezember 2017 einen Statusbericht zum US-Leasing vorgelegt. Sie haben bestätigt, dass die SAE hinsichtlich des Vorauszahlungsinstruments kein ungesichertes Bankenrisiko trägt.

Die für die Rückführung des Eigenkapitals des Investors bei Abschluss der Transaktion erworbenen Wertpapiere notieren im Rating auf dem gleichen Niveau wie die USA und sind daher als sicher einzustufen. Die in 2011 vorgenommene Herabstufung der US-Agencies hat keine unmittelbaren Auswirkungen auf das Leasing-Geschäft. Hinsichtlich der Fremdkapitalfinanzierungsseite erfolgt eine ständige Beobachtung. Am 2. Januar 2015 wurden sämtliche Fremdkapitalfinanzierungen getilgt, damit kann die regelmäßige Bonitätsüberwachung der bei der A- und B-Fremdkapital-Vorauszahlungsinstrumenten engagierten Finanzinstitute zukünftig entfallen.

Im Mai 2013 wurde mit John Hancock eine Vertragsanpassung in Bezug auf das Mindestrating der Bundesrepublik Deutschland vereinbart. Demnach gilt ab dem Jahr 2015, wenn das B-Fremdkapital vollständig zurückgezahlt wurde, für die Bundesrepublik Deutschland ein Mindestrating von AA bei Standard & Poors und Aa2 bei Moody's. Es ist also gelungen, die Mindestratingstufen, die ein Störereignis auslösen würden, um zwei Stufen herabzusetzen.

Ereignisse, die zu einer vorzeitigen Beendigung der Transaktion bzw. zu einer vorzeitigen Beendigung des Mietvertrages führen würden, sind bis zum heutigen Tage nicht eingetreten. Die SAE hat sich stets vertragskonform verhalten, erkennbare Leistungsstörungen sind nicht eingetreten.

Nach den Verhältnissen des zu Grunde liegenden Abschlussstichtages und unter Berücksichtigung der Ereignisse, die zwischen dem Abschlussstichtag und dem Abschluss der Lageberichterstattung eingetreten sind, kommt die Werkleitung zu der Auffassung, dass aus gegenwärtiger Sicht Risiken, deren Verwirklichung mit erheblicher Wahrscheinlichkeit eintreten könnte, nicht bestehen.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	6.371	5.880	4.810
Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	-6.429	-4.713	-1.688
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	4.259	-3.038	-168
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	4.201	-1.871	2.954
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	2.023	3.894	941
Finanzmittelbestand Ende der Periode	6.224	2.023	3.895

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Umsatzerlöse	16.315	15.847	15.687
Sonstige betriebliche Erträge	1.353	1.331	1.364
Materialaufwand	10.654	9.748	9.118
Abschreibungen	3.610	3.537	3.512
Sonstige betriebliche Aufwendungen	336	371	810
Operatives Ergebnis	3.068	3.522	3.611
Finanzergebnis	-1.214	-1.612	-1.784
Ergebnis vor Steuern	1.854	1.910	1.826
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.854	1.910	1.826

BILANZ

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Anlagevermögen	131.570	128.646	127.200
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.634	1.622	1.617
Sachanlagen	129.846	127.020	125.579
Finanzanlagen	89	4	4
Umlaufvermögen	7.224	2.844	4.619
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	1.000	822	724
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	6.224	2.023	3.895
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	0	0	0
Summe Aktiva	138.794	131.490	131.819
Eigenkapital	28.189	27.986	27.730
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	25	25	25
Allgemeine und zweckgebundene Rücklage	25.094	24.871	24.657
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	1.216	1.180	1.222
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	1.854	1.910	1.826
Sonderposten zur Finanzierung des SAV	9.407	9.516	9.813
Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln	7.150	7.184	7.406
Weitere Sonderposten	2.257	2.332	2.407
Empfangene Ertragszuschüsse	30.164	30.790	31.308
Rückstellungen	8.534	7.288	6.764
Verbindlichkeiten	62.382	55.783	56.066
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	60.620	54.034	54.373
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28	49	6
Verbindl. ggü. Gesellschafter/Gemeinde/and. Eigenbetrie- ben	1.645	1.624	1.615
Sonstige Verbindlichkeiten	89	77	72
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	118	128	137
Summe Passiva	138.794	131.490	131.819

Entsprechens-Erklärung von Werkausschuss und Werkleitung

Schweriner Abwasserentsorgung, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin Geschäftsjahr 2017


Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, die am 24.01.2011 von der Stadtvertretung beschlossen wurde. **Derzeit gilt die Fassung vom 18.04.2016.**

Diese Richtlinie basiert auf den Deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Es haben sich im Geschäftsjahr keine Abweichungen von den Richtlinien ergeben.

Datum: 24.4.2018



Vorsitzende/r des Werkausschusses



Werkleitung



Klärschlamm-Kooperation Mecklenburg-Vorpommern GmbH

Klärschlamm-Kooperation Mecklenburg-Vorpommern GmbH

Carl-Hopp-Str. 1
18069 Rostock
Telefon: 0381 8072251
Telefax: 0381 8072252
E-Mail: post@klaerschlamm-mv.de
Internet: www.klaerschlamm-mv.de/

Gesellschafterstruktur

Warnow-Wasser- und Abwasserverband	39,0 %
Schweriner Abwasserentsorgung	17,0 %
Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin	
Wasserversorgungs- und Abwasserzweckverband	15,0 %
Güstrow-Bützow-Sternberg REWA Regionale Wasser- und Abwassergesellschaft Stralsund mbH	13,0 %
Zweckverband KÜHLUNG	8,0 %
Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung	
Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Grevesmühlen	8,0 %

Gründungsjahr: 2012
Stammkapital: 25.000,00 EUR
Handelsregister B 12387, Amtsgericht Rostock

Geschäftsführung

Ulrich Jacobs

Aufsichtsrat

Vorsitz

Eckhard Bomball

weitere Mitglieder

Christian Grüschow,

Katja Gödke,

Frank Lehmann,

Jürgen Müller,

Lutz Nieke

ÖFFENTLICHER ZWECK

Interkommunale Zusammenarbeit bei der Entsorgung und Verwertung von Klärschlämmen aus der Abwasserentsorgung

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist das gemeinsame Beschaffungsmanagement betreffend den in den Entsorgungsgebieten der Gesellschafter anfallenden Klärschlamm, insbesondere die gemeinsame Vergabe von Dienstleistungen zur langfristigen, nachhaltigen und kostengünstigen Verwertung und Beseitigung von Klärschlamm durch Dritte. Die Gesellschaft ist im kommunal-, vergabe- und gesellschaftsrechtlich zulässigen Rahmen zu allen Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks notwendig und nützlich erscheinen. Sie hat insbesondere das Örtlichkeitsprinzip sowie den abfallrechtlichen Vorrang der Verwertung vor Beseitigung zu beachten. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben Dritter bedienen.



Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)

Eckdrift 43-45
19061 Schwerin
Telefon: 0385 633-0
Telefax: 0385 633-1111
E-Mail: stadtwerke-schwerin@swn.de
Internet: www.stadtwerke-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Landeshauptstadt Schwerin 100,0 %

Gründungsjahr: 1991
Stammkapital: 10.226.000,00 EUR
Handelsregister B 1603, Schwerin

Geschäftsführung

Dr. Josef Wolf

Aufsichtsrat

Vorsitz

Gerd Böttger

Stellvertretung

Gert Rudolf

weitere Mitglieder

Sebastian Ehlers,
Claus Jürgen Jähnig,
Cordula Manow,
Daniel Meslien,
Cornelia Nagel,
Ruth-Gitta Seibert,
André Walther

Beteiligungen

Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG	100,0 %
Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH	100,0 %
FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH	100,0 %
Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH (GES)	100,0 %
SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs- GmbH i. L., (bis 04.09.2017)	100,0 %
Nahverkehr Schwerin GmbH	99,0 %
Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS)	60,0 %
WAG Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH	51,0 %
Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG	51,0 %
WEMACOM Telekom- munication GmbH	33,3 %
H.I.A.T. gGmbH	11,4 %
Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH	10,0 %

Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)

ÖFFENTLICHER ZWECK

Ist die Sicherung der Versorgung mit Gas, Wasser, Elektrizität und Fernwärme sowie die Sicherstellung des Personennahverkehrs im Stadtgebiet

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist

- das Erbringen von Versorgungs-, Entsorgungs- und anderen Dienstleistungen in den Bereichen Elektrizität, Gas, Wärme, Wasser und Abwasser und der Handel mit Waren, soweit dies für die Erbringung der vorgenannten Dienstleistungen notwendig ist,
- das Betreiben des öffentlichen Personennahverkehrs einschließlich branchenüblicher Nebengeschäfte; hierzu zählen insbesondere die Parkraumbewirtschaftung (Bereitstellung von Parkflächen und Parkhäusern) und das Betreiben von Park- und Verkehrsleitsystemen,
- der schienengebundene Güterverkehr, insbesondere der Anschlussbahnbetrieb,
- die Bereitstellung von Leitungsnetzen zur Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen in den Bereichen Telekommunikation und der Datenverarbeitung,
- die Planung, Errichtung und das Betreiben von Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur, hierzu zählt insbesondere der Betrieb von Schwimmhallen und Bädern sowie
- die Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik für die Gesellschafterin, für mit der Gesellschafterin verbundene Unternehmen einschließlich verbundener Unternehmen der Gesellschaft

sowie im Rahmen der kommunalen Zusammenarbeit.

ABSCHLUSSPRÜFER

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Beschlossen am 14.05.2018 von Gesellschafterversammlung

UNTERNEHMENSPEZ. LEISTUNGSDATEN

Leistungsbeschreibung	2017	2016	2015
Absatzmenge Gasvertrieb in GWh	500	433	359
Absatzmenge Wärmevertrieb in GWh	350	356	338
Absatzmenge Stromvertrieb in GWh	429	390	369
Absatzmenge Erdgastankstellen in kg	119.647	125.097	157.800
Zählpunkte Gasvertrieb (ZP) (stichtagsbezogen)	16.924	14.812	14.716
Zählpunkte Wärmevertrieb (ZP) (stichtagsbezogen)	4.097	4.023	3.906
Zählpunkte Stromvertrieb (ZP) (stichtagsbezogen)	126.224	115.695	115.462

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Durchschnittszahlen	2017	2016	2015
Beschäftigte	313	339	337
Auszubildende	22	23	21
Praktikanten/Aushilfen	0	0	0

LAGEBERICHT

I. Grundlagen der GesellschaftGeschäftsmodell:

Die Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) ist ein rein kommunales Unternehmen der Landeshauptstadt Schwerin und gewährleistete auch im Geschäftsjahr 2017 als regionaler und innovativer Energiedienstleister stets eine stabile und sichere Strom-, Gas- und Wärmeversorgung.

Unsere deutschlandweite Marktposition in fremden Strom- und Gasnetzen festigten wir durch unsere langfristige, nachhaltige Wachstumsstrategie außerhalb Schwerins. Im eigenen Schweriner Fernwärmenetzgebiet fokussierten wir uns auf die Fortsetzung unserer Ausbaustrategie. Ein weiterer Schwerpunkt bildete in 2017, die Entwicklung des Geschäftsfeldes Breitbandversorgung innerhalb Schwerins weiter voranzutreiben.

Im Geschäftsjahr 2017 lagen wesentliche Herausforderungen im anhaltenden Wettbewerb und Margendruck im Tagesgeschäft, denen wir durch weitere Optimierungen der Produktvermarktungsprozesse, vor allem hinsichtlich der Digitalisierung, bewältigten. Gesetzlichen Unsicherheiten und dem Preisdruck bei der KWK-Eigenerzeugung, konnte bereits durch Investitionen der Tochtergesellschaft Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE) (Großwärmespeicher, Power-to-Heat Anlage) etwas entgegengesetzt werden.

Der Unternehmensgegenstand der SWS umfasst vorwiegend das Erbringen von Versorgungs-, Entsorgungs- und anderen Dienstleistungen in den Bereichen Elektrizität, Gas, Wärme, Wasser und Abwasser sowie die Erbringung von öffentlich zugänglichen Telekommunikationsdiensten, das Betreiben des öffentlichen Personennahverkehrs, die Bereitstellung von Leitungsnetzen zur Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen in den Bereichen der Telekommunikation und der Datenverarbeitung, die Planung, Errichtung und das Betreiben von Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur, die Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 26. August 2014 einschließlich der Novellierung vom 11. April 2016, die eine Erweiterung des Unternehmenszwecks hinsichtlich der Erbringung von öffentlich zugänglichen Telekommunikationsdiensten betraf.

Kerngeschäft der SWS ist die Energieversorgung mit den Geschäftseinheiten Vertrieb für die Medien Strom, Gas und Fernwärme sowie Betrieb des Fernwärmenetzes. Die Steuerung der Beteiligungen und der Dienstleistungs- und Betriebsführungsaufgaben für unsere Tochterunternehmen und weitere Gesellschaften und

Eigenbetriebe der Landeshauptstadt Schwerin einschließlich Gestellung von Geschäftsführern bzw. Werkleitern ergänzt dabei das Aufgabenspektrum der SWS.

Ziele und Strategien:

Die Stadtwerke Schwerin verstehen sich als starker regionaler Energieversorger in der Landeshauptstadt Schwerin und Westmecklenburg. Im Querverbund bieten wir unseren Kunden eine moderne Vollversorgung getreu dem Motto „Alles aus einer Hand“. Dieses Potenzial wollen wir gegenüber den Wettbewerbern nutzen und weiterentwickeln. Wir wollen als verantwortungsvoller und kompetenter Partner hier vor Ort wahrgenommen werden. Unser vorrangiges Ziel ist, die Schweriner Bürger und Unternehmen jederzeit zuverlässig und serviceorientiert mit Energie zu wettbewerbsfähigen Preisen zu versorgen. Dies verschafft uns gegenüber den Wettbewerbern eine stabile Position im einheimischen Markt. Dieses Niveau wollen wir halten und weiter ausbauen.

Unser Ziel ist, das moderate Wachstum aus den vergangenen sechs Jahren im Endkundengeschäft außerhalb des Netzgebietes Schwerin sowohl im Strom- als auch im Gasverkauf fortzusetzen. Wir sehen in dieser Strategie vor allem die Chance, mittelfristig einen stabilen Kundenstamm zu gewinnen, der es uns ermöglicht, zu wettbewerbsfähigen Kosten zu bestehen.

Im besonderen Fokus steht der sukzessive Ausbau des Privatkundenstammes durch eine permanente Verbesserung der Kundengewinnungsprozesse, insbesondere über das Onlinevertriebsportal. Weitere Schwerpunkte bilden die gezielte Akquisition von Geschäftskunden und die Beteiligung an Ausschreibungen öffentlicher Auftraggeber.

Einen hohen Stellenwert wird auch in Zukunft der weitere Ausbau der Fernwärmeversorgung einnehmen, der durch die Minderung von CO₂-Emissionen einen wesentlichen Beitrag zur Erfüllung der Klimaschutzziele der Landeshauptstadt Schwerin leistet.

Als Anbieter von Telekommunikationsdienstleistungen will die SWS zukünftig eine wachsende Leistungsfähigkeit hinsichtlich einer modernen zukunftsfähigen Basisinfrastruktur durch den Glasfaserausbau in Schwerin entwickeln.

Über allem stehen bei der SWS als Hauptziele insbesondere die Wirtschaftlichkeit unseres unternehmerischen Handels und die Erfüllung unseres Versorgungsauftrages zur Gewährleistung der Daseinsvorsorge in der Landeshauptstadt Schwerin.

II. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen:

Die deutsche Energiebranche befindet sich durch die stetigen Veränderungen der Rahmen- und Marktbedingungen, insbesondere der politischen Vorgaben, den technologischen Fortschritt und die wandelnden Kundenerwartungen, weiterhin in einer Umbruchssituation. Die Energiewirtschaft, insbesondere kommunale Stadtwerke, stehen vor weittragenden Entscheidungen.

Der Endkundenmarkt für Strom und Gas ist auch weiterhin durch einen starken Wettbewerb gekennzeichnet. Über 1.000 Stromlieferanten und ca. 900 Gaslieferanten beschaffen Energie, gestalten attraktive Produkte und sind Ansprechpartner für den Kunden rund um das Thema Energie. Laut BDEW kann so jeder Stromkunde in Deutschland im Durchschnitt zwischen 115 Stromlieferanten und jeder Gaskunde zwischen 90 Gaslieferanten im bundesweiten Durchschnitt wählen. Diese Wechselmöglichkeiten werden vom Kunden auch genutzt. So hatten im Dezember 2017 schon 42,7 Prozent der Haushalte mindestens einmal den Stromanbieter gewechselt, im Gasmarkt waren es 33,2 Prozent.

An den Rohstoffmärkten war im Jahr 2017 insgesamt eine steigende Tendenz zu verzeichnen. Eine Trendwende wurde bereits im Jahr 2016 deutlich, nachdem vorher mehrjährige Preisrückgänge zu verzeichnen waren.

Gestiegene Preise für Gas, Kohle und Öl führten 2017 zu leicht steigenden Strompreisen an der Börse und somit zu höheren Beschaffungspreisen für den Stromeinkauf. An der Energiebörse EEX verteuerte sich das Referenzprodukt „Year2018Base“ von ca. 30,08 EUR/MWh im Januar 2017 auf ca. 37,72 EUR/MWh im

Dezember 2017. Auf dem Gasterminmarkt war ein stark schwankender Trend zu verzeichnen. Nach einem Abstieg vom Jahresbeginn mit 17,81 EUR/MWh auf 15,80 EUR/MWh im Sommer, lag der Gaspreis für das Produkt Year GASPOOL Base 2018 am letzten Handelstag 2017 mit 17,97 EUR/MWh wieder auf Jahresanfangsniveau.

Das Geschäftsjahr 2017 war nach wie vor vom Klimawandel gekennzeichnet und fügte sich nahtlos in die Reihe überdurchschnittlich warmer Jahre seit 2014 ein. Das Jahr 2017 zählte mit einer Durchschnittstemperatur von 9,6 Grad Celsius in Deutschland zu den acht wärmsten seit Beginn der Messungen im Jahr 1881. Der Januar startete zwar sehr kalt, im Anschluss folgten jedoch überdurchschnittlich warme Übergangsmomente. Der März und der Oktober 2017 gehörten zu den wärmsten Monaten seit Beginn der Wetteraufzeichnungen 1881 (Quelle: Deutscher Wetterdienst). Das letzte Quartal verlief mild mit einem fast frühlingshaften Jahresende. Durch die insgesamt zu milde Witterung in den Heizmonaten verbrauchten die Kunden weniger Gas und Fernwärme, als in einem Jahr mit einem durchschnittlichen Temperaturverlauf.

Unser Tochterunternehmen EVSE kaufte die Gasmenge zur Erzeugung der Fernwärme 2017 über einen börsenpreisindizierten Gasliefervertrag inklusive einer Mengenflexibilität ein. Dadurch ist die SWS in der Lage, Wärmepreise für unsere Endkunden in Abhängigkeit von der EEX-Gasbörse zu gestalten.

Der Strom- und Gaseinkauf erfolgt über die EVSE grundsätzlich auf Basis von Marktpreisen. Basis ist ein Beschaffungsmodell, das Absatz- und Preisrisiken durch eine Beschaffungsstrategie für die Kleinkundenbelieferungen in den Medien Strom und Gas durch eine mittelfristige Strombeschaffung (Zukäufe), vorwiegend in Jahres-Base-Produkten (Tranchenkäufe), begrenzt. Dies entspricht einer regelmäßigen 12-monatigen Preisbindung gegenüber den Endkunden. Vor diesem Hintergrund wirken sich aktuelle Preise nur begrenzt auf die Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr aus. Maßgeblich ist, zu welchen Konditionen Lieferkontrakte für 2017 in den vorangegangenen Jahren zustande kamen.

Geschäftsverlauf:

Die SWS behauptete sich auch im Geschäftsjahr 2017 trotz des intensiven Wettbewerbs auf dem Strom- und Gasmarkt. Es gelang, die Marktpositionen zu stabilisieren und Kundenzuwachs zu generieren.

In 2017 gelang es erfolgreich, neue Kunden in fremden Strom- und Gasnetzen zu akquirieren, so dass nicht nur die Kundenabgänge kompensiert, sondern darüber hinaus auch ein deutlicher Zuwachs generiert werden konnte. Hauptaugenmerk liegt auf der permanenten Überwachung der Marktbedingungen und Preisentwicklungen, um frühzeitig auf Risiken reagieren und zugleich Marktchancen nutzen zu können.

Im Versorgungsgebiet Schwerin stand für uns, in Fortsetzung der vergangenen Jahre, der Ausbau des Fernwärmenetzes ganz oben auf der Agenda. Zur langfristigen Stabilisierung des Fernwärmeabsatzes ist die Umsetzung des mittelfristigen Fernwärmeausbauprogrammes unerlässlich, so dass wir unsere Vertriebsaktivitäten auch 2017 verstärkt darauf ausrichteten.

Das Geschäftsjahr 2017 war weiterhin durch die noch nicht abgeschlossenen Rechtsstreitigkeiten um den **Erwerb der Erbbaurechte mit zwei aufstehenden Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerken** (GuD-Heizkraftwerke) zum 31. Dezember 2010 von der VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG, Staßfurt, (VASA) durch die EVSE geprägt. Zum 31. Dezember 2010 ist das VASA-Vertragswerk beendet sowie die Rückkaufoption für die Kraftwerke ausgeübt, so dass einerseits die erheblichen Belastungen aus dem VASA-Vertragswerk über ca. EUR 15 Mio. p. a. entfallen. Andererseits kann der verringerte Kapitaldienst für den zu finanzierenden Kaufpreis für den Erwerb der Heizkraftwerke erst nach Beendigung des anhängigen Rechtsstreites vor dem Landgericht Schwerin je nach Übernahmewert und Finanzierungszeitraum beziffert werden (Abschnitt II).

2017 erwirtschaftete die Gesellschaft Umsatzerlöse in Höhe von EUR 162.195. Diese entwickelten sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt:

Umsatz			
in TEUR	2017	2016	+/- %
Strom	91.568	80.271	+14
Wärme	29.940	31.817	-6
Gas	20.973	20.878	0
Betriebsführung	15.296	15.124	+1
Sonstiges	4.418	4.913	-10
Summe	162.195	153.003	+6

Absatz			
in GWh	2017	2016	+/- %
Strom	427	388	+10
Wärme	349	355	-2
Gas	500	433	+15

Seit mehreren Jahren findet auf dem liberalisierten Strommarkt ein preisaggressiver Wettbewerb um Stromkunden statt. Im Geschäftsjahr 2017 konnte die SWS dennoch ihre Wachstumsstrategie erfolgreich fortführen.

Im Bereich Strom konnte im Geschäftsjahr 2017 eine deutliche Absatzsteigerung erzielt werden. Der Stromabsatz erhöhte sich auf 427 GWh (Vorjahr 388 GWh). Der Stromabsatz im Schweriner Netzgebiet konnte mit 165 GWh (Vorjahr 164 GWh) gegenüber dem Vorjahr stabil gehalten werden. In fremden Netzen erzielte die SWS einen Absatzanstieg um rund 38 GWh gegenüber dem Vorjahr, der sowohl aus den Haushaltskunden als auch aus den Geschäftskunden resultiert. Diese signifikante Mengensteigerung ist vor allem auf die weiterhin erfolgreichen Vertriebsaktivitäten in fremden Stromnetzen zurückzuführen.

Der Verkauf von Ökostrom aus erneuerbaren Energiequellen liegt seit mehreren Jahren auf einem ähnlichen Niveau und betrug im Jahr 2017 acht Prozent des Gesamtstromabsatzes.

Die Strom Netzentgelte wurden im NGS-Netz zum 1. Januar 2017 um ca. 2,5 Prozent erhöht. Diese Netzentgelterhöhung reichte die SWS an die Haushaltskunden in Schwerin weiter. Die gesunkenen Bezugskosten konnten mit den gestiegenen staatlichen Umlagen (z.B. EEG-Umlage) kompensiert werden.

Trotz des anhaltenden **Wettbewerbs der Gaslieferanten um Endkunden** war die SWS auch im Geschäftsjahr 2017 auf diesem Markt erfolgreich. Dies gelang insbesondere durch die Erweiterung der Vertriebsgebiete und durch die intensive Akquisition von Geschäftskunden. So gelang es, durch die erfolgreiche Beteiligung an Gasausschreibungen von Bündelkunden einen Absatzzuwachs für die Folgejahre zu sichern. Die Kundenverluste im Schweriner Netzgebiet konnten durch die erfolgreiche Kundenakquise in fremden Netzen mehr als ausgeglichen werden. Insgesamt erhöhte sich im Berichtsjahr 2017 der Gasabsatz deutlich auf 500 GWh (Vorjahr 433 GWh).

Für die Schweriner Gaskunden gab es eine positive Nachricht. Ab dem 1. Dezember 2016 senkte die SWS die Preise für die Grund- und Ersatzversorgung sowie für die Heizgas-Sonderverträge. Diese Preise galten in 2017 fort.

Im Geschäftsjahr 2017 verkaufte die SWS 349 GWh (Vorjahr 355 GWh) **Fernwärme**. Witterungsbedingt lag dieser Wert ca. 6 GWh unter dem Vorjahr. Einen Effekt zur Absatzsteigerung erbrachten jedoch die erfolgreich akquirierten Neukunden in einer Größenordnung von ca. 3 MW. Diese konnten im Zuge des Fernwärmeausbaus gewonnen werden, so dass die zukünftigen Bewohner mit einem modernen und klimaschonenden Heizmedium versorgt werden können. Mit der Weiterführung der Fernwärmeerschließung in neuen Baugebieten stellt sich die SWS weiterhin einer großen Herausforderung. Ziel ist die langfristige Kompensation des Absatzrückganges aufgrund von Sanierungen und Rückbauten. Der spezifische Fernwärmeverbrauch verringerte sich von 88 MWh pro Zählpunkt (Vorjahr) auf 85 MWh pro Zählpunkt. Der geringere Absatz und die niedrigeren EEX- und HEL-Indizes führten zu einer Reduzierung der Umsatzerlöse Fernwärme im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr.

Die SWS bezieht grundsätzlich ihren gesamten Bedarf an Gas, Strom und Wärme ausschließlich von der EVSE. Die EVSE unterstützt die SWS in ihrer Aufgabe, die Belieferung von Endkunden mit Energie zu Marktpreisen zu gewährleisten. Die EVSE nutzt ihre Wärme- und Stromerzeugungsanlagen, die durch innovative Technik eines Großwärmespeichers und einer Power-to-Heat-Anlage ergänzt werden und beschafft die dafür und darüber hinaus benötigte Energie an den Großhandelsmärkten.

Als Basis für die Handelsgeschäfte zwischen der SWS und der EVSE hat sich seit mehreren Jahren die Energiehandelsrichtlinie bewährt, die den Energieeinkauf klar regelt und gleichzeitig der Risikobegrenzung dient. Die Energiehandelsrichtlinie regelt u.a. die strukturierte Beschaffung für Strom, Gas und Wärme mit den Beschaffungszeiträumen und den Eindeckungsraten sowie das Risikomanagement.

Die seit Jahren erfolgreich umgesetzte Beschaffungsstrategie wurde auch im Jahr 2017 konsequent verfolgt. Das regelmäßige Reporting der Handelsgeschäfte und des Portfoliomanagements konnte in 2017 nochmals verbessert und dadurch die Transparenz weiter erhöht werden.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 beschäftigte die SWS **339 Mitarbeiter(innen)** (Vorjahr: 332 Mitarbeiter(innen)). 20 Mitarbeiter(innen) (Vorjahr: 24 Mitarbeiter(innen)) befanden sich zum Jahresende in der passiven Altersteilzeit.

Anforderungen, durch unter anderem die strategische Ausrichtung des Unternehmens, erfordern neben Prozessoptimierungen auch eine konzeptionelle Personalentwicklung. Infolge des langfristig angelegten Personalentwicklungskonzeptes gehen wir, trotz stetig wachsender gesetzlicher Anforderungen, insbesondere hinsichtlich des Energiewirtschaftsgesetzes und aufgrund von Wiederbesetzungen, in den nächsten Jahren von einer leichten Verringerung des Personalbestandes aus. Die SWS verabschiedete dazu bereits im Jahre 2016 für weitere drei Jahre eine Fortführung der „Freiwilligen Betriebsvereinbarung Altersteilzeit“, um damit weiterhin den Maßstäben einer gezielten Personalentwicklung mit entsprechend zu regelnden Nachfolgevereinbarungen gerecht werden zu können.

Seit Jahren gehört der Stadtwerkeverbund zu den führenden Ausbildungsunternehmen im Kammerbezirk Schwerin. Junge, engagierte Menschen werden im Rahmen einer qualifizierten Ausbildung zu Fachkräften verschiedener Fachrichtungen erfolgreich ausgebildet. Die hohe Ausbildungsqualität aufgrund der kompetenten Betreuung und hervorragenden Bedingungen bei den Stadtwerken wurde in 2017 erneut mit dem Prädikat „Top-Ausbildungsbetrieb“ gewürdigt. Die Stadtwerke eröffnen den Auszubildenden Zukunftschancen in unserer Region. Die bestehenden Kooperationsvereinbarungen mit den Hoch- und Fachschulen Wismar und Oldenburg unterstützen die SWS in ihrem Bemühen, dem demografischen Wandel entgegenzuwirken. Insgesamt absolvierten 22 Jugendliche eine Ausbildung bei den Stadtwerken im Geschäftsjahr 2017.

Übernahme der Heizkraftwerke von der VASA-Pool zum 31. Dezember 2010 durch die Tochtergesellschaft EVSE:

Ein besonderer Geschäftsvorgang mit erheblichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist die Übernahme der VASA-Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2010 durch die EVSE, die sich seit 2008 in einem langwierigen Rechtsstreit mit der VASA Pool befindet. Die SWS und EVSE übten die ihr zustehenden Ankaufsrechte für die Erbbaurechte mit zwei erdgasgefeuerten GuD-Heizkraftwerken an den Standorten Schwerin-Süd und Schwerin-Lankow zum 31. Dezember 2010 aus und nahmen VASA vor dem Landgericht Schwerin zunächst im Wege der Feststellungsklage auf Feststellung der Verpflichtung der

VASA zur Übertragung des Eigentums an den Heizkraftwerken zum 31. Dezember 2010, Zug um Zug gegen Zahlung des Kaufpreises, auf Feststellung des sogenannten Renditewertes und auf Feststellung, dass die Verträge des sogenannten Vertragswerkes 1998 mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 beendet sind, in Anspruch.

Die Kaufpreisvorstellung der VASA beläuft sich auf EUR 63,6 Mio. Dies entspräche etwa den gesamten Zahlungsverpflichtungen bis zum Auslaufen des VASA-Vertragswerkes zum 31. Dezember 2014 einschließlich der Endschaftszahlung über EUR 8,89 Mio. (= Buchwert der Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2014) im Falle, dass der Vertrag weitergelaufen wäre. Nach Ansicht der EVSE ist dieser durch VASA genannte Kaufpreis jedoch nicht mit den Regelungen des Übernahmevertrages vereinbar. Deshalb reichte die EVSE vor dem Landgericht Schwerin die oben genannte Feststellungsklage basierend auf der Kaufpreisvorstellung der EVSE über ursprünglich ca. EUR 30 Mio. und später über ca. EUR 12,96 Mio. (= Buchwert der Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2010) ein.

Der Vertrag sieht außerdem eine Beteiligung von VASA am gegebenenfalls überschießenden Ertragswert von 50 Prozent vor. Zum maßgeblichen Erkenntnistichtag 31. Dezember 2010 ist der Ertragswert durch zwei Sachverständige gemäß finalem Gutachten abschließend ermittelt. Im Ergebnis liegt der Ertragswert unter dem Mindestkaufpreis und wirkt sich sehr wahrscheinlich nicht auf die Höhe des endgültigen Kaufpreises der Kraftwerke aus.

VASA erhob am 14. März 2012 vor dem Landgericht Schwerin eine Widerklage sowie Drittwiderklage und beantragt SWS und EVSE gesamtschuldnerisch auf Zahlung von EUR 63,6 Mio. nebst Zinsen in Höhe von 8 Prozent p. a. über dem jeweiligen Basiszinssatz seit dem 1. Januar 2011 zu verurteilen, Zug um Zug gegen Übergabe eines öffentlich beglaubigten Angebotes von VASA-Pool zur Übertragung der Erbbaurechte/Heizkraftwerke. Weiter beantragte VASA, festzustellen, dass sich die EVSE mit der Übertragung der Erbbaurechte in Annahmeverzug befindet.

Das Landgericht Schwerin fasste in diesem Rechtsstreit am 26. Juli 2012 ein Grund- und Teilurteil. Demnach wies das Landgericht Schwerin die zulässigen Klageanträge zu 1) und 2) bezüglich der Feststellung der Nichtigkeit der Erbbaurechte in Schwerin-Wüstmark und Schwerin-Lankow und den Antrag auf Bewilligung der Löschung dieser Erbbaurechte als unbegründet ab. Das Landgericht Schwerin geht damit von der Wirksamkeit der Erbbaurechte und wohl auch der Verträge des Vertragswerkes 1998 aus. Den Klageantrag zu 4) bezüglich der Feststellung der Beendigung des Vertragswerkes 1998 zum 31. Dezember 2010 wies das Gericht hingegen als unzulässig ab. Die Abweisung erfolgte mit der Begründung, dass die Beendigung des Vertragswerkes 1998 jedenfalls aufgrund der Erhebung der Widerklage bzw. Drittwiderklage durch VASA zwischen den Parteien unstreitig sei. Grundsätzlich ist dies positiv aus Sicht der SWS/EVSE zu werten, da die begehrte Feststellung auf diesem Wege erfolgte.

Im Ergebnis schränkte das Landgericht den Rechtsstreit auf die Feststellung der Höhe des Kaufpreises bzw. auf die Auslegung der Kaufpreisformel in den Verträgen ein. Der aktuelle Sachverständige ist dazu am 17. Oktober 2012 durch das Landgericht bestellt worden. Die Beauftragung umfasst ein Sachverständigen-gutachten zur Richtigkeit eines an der Rendite orientierten Kaufpreises für die Erbbaurechtsverträge zu erstellen.

Daraufhin ließ das Gericht dennoch beiderseitig über die gesamten Geschäftsjahre 2013/ 2014 weiteren Parteivortrag zu. EVSE sah sich hierzu insbesondere deshalb veranlasst, da die inzwischen vorliegende Vielzahl bzw. Bandbreite von wirtschaftswissenschaftlichen Berechnungen zum Übernahmepreis für die Heizkraftwerke in Auslegung der Kaufpreisformel, zu extrem unterschiedlichen Ergebnissen führte. Dies verstärkt unsere Auffassung, dass die Renditewertklausel ohne eindeutigen Inhalt und völlig missverständlich und zumindest auslegungsbedürftig ist. EVSE und VASA streiten über die anzuwendende Methode der Renditeberechnung, das zugrundeliegende Renditekonzept und die wesentlichen Berechnungsparameter des Renditewertes. Mit der Verfügung vom 7. November 2013 bat der Richter den Sachverständigen das Gutachten auch unter Beachtung der Schriftsätze 2013 der Parteien zu erstellen.

Der Sachverständige erstattete sodann am 31. Oktober 2014 sein Sachverständigen-gutachten. Im Ergebnis ist das Gutachten jedoch nach unserer Auffassung unvollständig. Der Sachverständige Diehm revidierte jedoch sein Gutachten in der mündlichen Verhandlung am 10. November 2015 deutlich und zwar zugunsten von EVSE/SWS.

Durch die grundlegenden Änderungen der wirtschaftlichen und rechtlichen Voraussetzungen, unter denen die Vertragsbestimmungen (insbesondere der Übernahmepreis 1998) vereinbart worden sind, war deshalb mit der o. g. Stellungnahme gegenüber dem Gericht auch geboten, nochmals deutlich zu machen, dass der (am Ende) vom Gericht festgestellte Kaufpreis zusätzlich an der Wirtschaftlichkeitsklausel des Vertrages zu messen und entsprechend weiter zu reduzieren ist. Die wirtschaftlichen Verhältnisse für den Betrieb der Heizkraftwerke in Schwerin haben sich zudem seit dem Abschluss der Verträge im Jahre 1998 signifikant zu Lasten von SWS/EVSE verschlechtert, so dass dies Einfluss auf die Anpassung der Vertragsbestimmungen (insbesondere des Übernahmepreises) unter Bezugnahme auf die Wirtschaftlichkeitsklausel hat. SWS/EVSE kündigte Anfang 2015 unter Berufung auf die Wirtschaftlichkeitsklausel einen neuen Klageantrag an, damit VASA-Pool verurteilt wird, EVSE das Eigentum an den Erbbaurechten nebst aufstehenden Heizkraftwerken ohne Zahlung eines Kaufpreises zu übertragen.

Am 10. November 2015 fand sodann eine weitere mündliche Verhandlung vor dem Landgericht Schwerin in dem Rechtsstreit statt. Die Befragung des Sachverständigen stand im Mittelpunkt. Ein Ergebnis war, dass der Sachverständige sein Gutachten vom 31. Oktober 2014 relativierte und die Auffassung der SWS/EVSE bestätigte, dass nach dem Wortlaut der Endschaftsklausel nicht die Methode des internen Zinsfußes, sondern eine kaufmännische Berechnungsmethode den Durchschnitt der jährlichen Renditen ermittelt und zur Berechnung des Kaufpreises Anwendung finden muss. Der Sachverständige bestätigte auch die Richtigkeit der Berechnungen von EVSE/ SWS über die kaufmännische Berechnungsmethodik bei Zugrundelegung von Eingangswerten von EUR 136,4 Mio. und EUR 86,2 Mio. Er bestätigte durch vorgelegte Berechnungen insbesondere, dass bei einem Eingangswert von EUR 136,4 Mio. bei Zugrundelegung der tatsächlichen (also durch das Schiedsurteil 2003 reduzierten) Zahlungen ein Kaufpreis per Ende 2010 von EUR 46,6 Mio. erforderlich wäre, um die genannte Rendite zu erzielen. Bei Zugrundelegung der vertraglich geschuldeten Zahlungen errechnet sich ein Kaufpreis Ende 2010 von EUR 44,1 Mio. Aus Sicht der EVSE/SWS können nur die vertraglich geschuldeten Zahlungen zur Anwendung kommen, weil EVSE/SWS ansonsten die durch den Schiedsspruch 2003 erstrittenen Vorteile durch Zahlung eines höheren Kaufpreises wieder verlieren würde. Für den Fall, dass ein wirtschaftlicher Fortsetzungszusammenhang beim Vertragswerk 1998 mit den Vorgängervertragswerken gegeben war, hält er zudem den Sachzeitwert für den richtigen Eingangswert.

Das Gericht hat die Parteien in der mündlichen Verhandlung 2015 auch zu Vergleichsverhandlungen aufgefordert. EVSE/SWS signalisierte gegenüber dem Gericht Vergleichsbereitschaft, wenn über die beiden aus ihrer Sicht weiteren maßgeblichen Punkte Eingangswert und Wirtschaftlichkeitsklausel noch einmal inhaltlich verhandelt werde. Diese Vergleichsgespräche sollten im ersten Quartal 2016 stattfinden. VASA-Pool lehnte die Aufnahme von Vergleichsgesprächen zu diesem Zeitpunkt jedoch ab.

Des Weiteren hat VASA-Pool jeweils am Ende der Jahre von 2014 bis 2017 die o. g. erhobene Widerklage teilweise erweitert und teilweise neu gefasst. VASA-Pool macht mit den Klageerweiterungen u. a. Ansprüche auf Erstattungen der für die Heizkraftwerke in Schwerin in den Jahren 2011 bis 2014 gezahlten Versicherungsprämien geltend und stützt sich hierbei auf den geschlossenen Ankaufsvertrag über die Heizkraftwerke in Schwerin sowie auf angeblichen Schuldnerverzug von SWS/EVSE. Im Übrigen hat VASA-Pool für den Fall, dass sich SWS/EVSE nicht seit dem 1. Januar 2011 in Schuldnerverzug befindet, seine o. g. Widerklage neu gefasst und für diesen Fall Eventualwiderklageanträge gestellt, mit denen anstelle der Verzugszinsen, Ansprüche auf Vergütungen von Wärmelieferungen für die Jahre 2011 bis 2014 aufgrund der Nutzung der Heizkraftwerke in Schwerin durch SWS/EVSE geltend gemacht werden. So beantragt VASA-Pool für den Fall, dass sie keinen Anspruch auf Zahlung von Verzugszinsen für die Jahre 2011 bis 2014 haben, Ausgleichszahlungen.

Im Geschäftsjahr 2017 fanden vier weitere mündliche Verhandlungen vor dem Landgericht Schwerin statt. Das Gericht kündigte an, die verschiedenen Themen und Rechtsfragen abzuschichten, um den Rechtsstreit zeitnah in der ersten Instanz zu beenden. Der Sachverständige war zu jeder Verhandlung geladen und bestätigte, dass der Wortlaut der Kaufpreisklausel eindeutig und nur die von SWS/EVSE vertretene kaufmännische Berechnungsmethode vom Wortlaut des Vertrages gedeckt ist. Zudem bestätigte der Sachverständige, dass, wenn man am Wortlaut festhält, eine durchschnittliche jährliche Rendite vereinbart ist und die Methode des internen Zinsfußes diese nicht liefert.

In der jüngsten Gerichtsverhandlung am 13. Februar 2018 legte der Sachverständige ein vom Gericht beauftragtes Ergänzungsgutachten vor, in dem ein Risikoabschlag von 6,5 Prozent, auch auf die Schlusszahlung,

anzusetzen war. Die Berechnung erfolgte nach der kaufmännischen Berechnungsmethode, jedoch sollte alternativ auch nach der IRR-Methode gerechnet werden. Der Sachverständige berechnete demgemäß Kaufpreise im Rahmen zwischen EUR 30,0 Mio. und EUR 55,9 Mio. in Abhängigkeit von Methode, Eingangswert und Risikoabschlag und erläuterte dies in der Verhandlung.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung erfolgte die Erörterung weiterer Rechtsfragen mit dem Gericht, insbesondere neben den Fragen zur Berechnungsmethode auch zu Fragen hinsichtlich Eingangswert, Wirtschaftlichkeitsklausel, Heimfall, Verzugszinsen, Prozesszinsen, Gefahrenübergang, Annahmeverzug. Das Gericht hat sich für jede Rechtsfrage eine abschließende Bewertung offen gehalten.

Das Gericht regte sodann am 13. Februar 2018 nochmals dringend Vergleichsgespräche an. Dies betraf zum einen die mit der Widerklage geltend gemachten Nebenansprüche von VASA-Pool auf im Wesentlichen Erstattung von Versicherungen und Grundsteuern aus den Jahren 2011 bis 2017. Dringende Empfehlung des Gerichtes war, diesen Komplex zu vergleichen, weil die Entscheidung darüber weitere Termine zu mündlichen Verhandlungen und gegebenenfalls sogar eine Beweisaufnahme erfordern würde und dies aus Sicht des Gerichtes im Verhältnis zur Hauptforderung und vor dem Hintergrund, dass dies die Folgen eines möglichen Eintritts oder Nichteintritts von Verzugs- und Prozesszinsen verstärken könne, unbedeutend sei. Daraufhin einigten sich die Parteien in einem „kleinen“ Teilvergleich am 13. Februar 2018 darüber, dass der Höhe nach für Versicherungszahlungen der VASA und Grundsteuern zusammen EUR 2,5 Mio. für den Zeitraum 2011 bis 2017 anzusetzen wären. Ob diese Ansprüche dem Grunde nach gegeben sind, wird ausdrücklich offen gelassen. Rückerstattungen und Versicherungsleistungen sind in diesem Zeitraum berücksichtigt. Das betrifft insbesondere die Versicherungsleistungen für den Schaden an der Turbine im Heizkraftwerk Lankow. Die von EVSE/SWS im Zusammenhang mit den Versicherungen geltend gemachten Ansprüche entfallen. Keine Partei hat von ihrem Widerrufsrecht bis zum 1. März 2018 Gebrauch gemacht, so dass der „kleine“ Teilvergleich gilt.

Des Weiteren unterbreitete das Gericht in der Verhandlung am 13. Februar 2018 einen Vorschlag zur vergleichsweisen Einigung des gesamten Rechtsstreites. Der Vergleichsvorschlag beinhaltet, dass EVSE/SWS sich verpflichten, als Gesamtschuldner an VASA-Pool EUR 43,4 Mio. nebst 3,5 Prozent Zinsen seit Rechtsanhängigkeit Zug um Zug gegen Übertragung der im Vergleich aufzuführenden Erbbaurechte zu zahlen. Die Kosten des Rechtsstreites sollen gegeneinander aufgehoben werden. Das bedeutet, dass das Gericht von einem Kaufpreis in Höhe des vom Sachverständigen auf Basis der kaufmännischen Methode und einem Eingangswert von EUR 136,4 Mio. ermittelten Renditewert ausgeht und die Anwendung der Wirtschaftlichkeitsklausel bei der Halbierung des gesetzlichen Verzugszinssatzes berücksichtigt. Das Gericht stellte klar, dass in dem Betrag alles enthalten sei, also auch die von VASA-Pool noch geltend gemachten Nebenforderungen von ca. EUR 3,4 Mio.

Beide Parteien sollten dem Gericht vor dem 8. März 2018, dem gerichtlich anberaumten Termin zur Verkündung einer Entscheidung, mitteilen, ob eine Einigung auf dieser Basis möglich ist. Für diesen Fall kündigte der Richter an, umgehend einen Termin zur mündlichen Verhandlung zum Vergleichsabschluss anzuberaumen.

Maßgeblich für die Entscheidungsfindung seitens EVSE/SWS war bzw. ist, dass Chancen auf weitere deutliche Reduzierungen des Kaufpreises für die EVSE nur bei Berücksichtigung eines niedrigeren Eingangswertes und Anwendung der Wirtschaftlichkeitsklausel entstünden. Risiken, sich wieder in einer nächsten Instanz zu verschlechtern, sind zudem nicht auszuschließen. Das betrifft insbesondere eine Veränderung der Auffassung zur Berechnungsmethode und Verzinsung. Des Weiteren würde sich das Gesamtrisiko vor allem bei erheblich längerer Verfahrensdauer stark erhöhen. Zudem würde die Beendigung dieses Rechtsstreites für die EVSE Rechtssicherheit auch dahingehend bedeuten, dass schon lange notwendige Investitionen zur technischen Ertüchtigung und Modernisierung der Heizkraftwerke vorgenommen werden könnten.

Nach Abwägung der gesamten Chancen und Risiken in diesem Rechtsstreit, stimmte der Aufsichtsrat der EVSE dem „großen“ Gesamtvergleich unter Organvorbehalt hinsichtlich der finalen Vertragstexte bzw. des bindenden Abschlusses einer Vergleichsvereinbarung am 28. Februar 2018 zu. Seitens VASA-Pool liegt ebenfalls eine grundsätzliche Zustimmung zu dem „großen“ gerichtlichen Vergleichsvorschlag unter Vorbehalt der Zustimmung der Gesellschafterversammlung der Heizkraftwerke-Pool GmbH & Co. Beteiligungs KG vor.

In den nächsten Schritten ist nunmehr, insbesondere die Vorbereitung des durch das Gericht zu protokollierenden Vergleichstextes nebst Übertragungsvertrag über die Erbbaurechte sowie weiterer Verträge vorzunehmen. Der Schwerpunkt wird in diesem Zuge auf der konkreten Abstimmung zwischen den Parteien liegen. Die finale Vergleichsvereinbarung ist sodann durch das Gericht zu protokollieren und den Gremien beider Parteien zur abschließenden Entscheidung vorzulegen. Parallel wird durch die EVSE/SWS die Finanzierung des Kaufpreises vorbereitet. Die Gremienzustimmung beider Parteien vorausgesetzt wird eine Durchführung des Vertrages einschließlich Zahlung des Kaufpreises und Übertragung im Grundbuch zum Jahresende 2018 angestrebt.

Tarifvertrag zwischen SWS, WAG, NGS und ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft:

Die Vergütung der Beschäftigten erfolgt gemäß Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V). Die bundesweiten Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst führten im Mai 2016 zu einer Tarifeinigung hinsichtlich linearer Tarifsteigerungen für 2016 und 2017. Für das Geschäftsjahr 2017 galt eine Erhöhung der Tabellenentgelte ab dem 1. Februar 2017 um 2,35 Prozent, die zu einem Anstieg im Personalaufwand führte.

Überwachungs-Audit des Energiemanagementsystems (EnMS) nach DIN EN ISO 50001:

Nach der erfolgreichen Erstzertifizierung des Energiemanagementsystems (EnMS) gemäß DIN EN ISO 50001 im Jahr 2015, konnten die Stadtwerke und die Konzerngesellschaften EVSE, Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG (WAG), Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH (AQS), Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS), BioEnergie Schwerin GmbH (BioE) sowie die Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH (GES) im Rahmen des zweiten Überwachungsaudits im Oktober 2017 gegenüber der Zertifizierungsgesellschaft erneut den Nachweis erbringen, dass sie die Anforderungen der DIN EN ISO 50001 erfüllen und über ein funktionierendes Energiemanagementsystem verfügen.

Durch die Arbeit des Energieteams wurden in den einzelnen Gesellschaften bereits Energieeinsparungs- und Verbesserungspotenziale identifiziert und durch die Umsetzung konkreter Projekte gehoben. Das Ziel für das nächste Jahr ist, weiterhin Prozessabläufe zu optimieren und den Einsatz von Energie und Ressourcen so effizient wie möglich zu gestalten.

Einführung eines Compliance-Management-Systems:

Der Stadtwerke-Verbund richtete im August 2017 ein Compliance-Management-System (CMS) ein. Im Fokus steht die Einhaltung, Überwachung und Kontrolle sämtlicher für das Unternehmen rechtlich relevanter Vorschriften. Durch das CMS sollen insbesondere Regelverstöße frühzeitig aufgedeckt bzw. präventiv vermieden werden. Im Rahmen des CMS wurden insbesondere wertorientierte Grundsätze festgeschrieben, eine Compliance-Organisation aufgebaut, ein Hinweisgebersystem etabliert und Berichtsketten festgelegt. Alle Beschäftigten verpflichteten wir zudem persönlich auf die inhaltlichen Grundlagen des CMS.

Neues Informationssicherheits-Managementsystem bei SWS und NGS:

Seit Mai 2016 arbeitet die SWS als Betriebsführer der NGS in enger Kooperation mit dieser intensiv an der Implementierung eines Informationssicherheits-Management-Systems. Die Notwendigkeit ergab sich aus dem IT-Sicherheitsgesetz in Verbindung mit dem Energiewirtschaftsgesetz und dem IT-Sicherheitskatalog der Bundesnetzagentur nach der ISO/IEC 27001 bzw. nach der ISO/IEC 27019. Dazu erfolgte im November 2017 schließlich die erfolgreiche Zertifizierung der Managementsysteme für die SWS und NGS durch die TÜV SÜD Management Service GmbH.

Hierzu war eine systematische Überprüfung und Dokumentation sämtlicher Geschäftsprozesse, z. B. IT-Sicherheit, Datenschutz und Organisation sowie der technischen Anlagen erforderlich. Aufgespürte Schwachstellen wurden einer Risikoanalyse unterzogen und nach entsprechender Bewertung behoben. Der hierbei stetig fortlaufende Optimierungsprozess des Informationssicherheits-Management-Systems dient vor allem der kontinuierlichen Erhöhung der Versorgungssicherheit im Stadtgebiet Schwerin.

III. Lage

Ertragslage:

Für das Geschäftsjahr 2017 weist die SWS einen handelsrechtlichen Jahresüberschuss über TEUR 1.986 (Vorjahr: Jahresüberschuss TEUR 197) aus und überbietet damit den Wirtschaftsplan.

Ohne Berücksichtigung der Effekte aus der Hebung stiller Reserven im Zuge der Anwachsung der ehemaligen EVS an die SWS Ende 2010 und daraus resultierender Abschreibungen über TEUR 4.797 in 2017 (Vorjahr: TEUR 5.030) sowie ohne Auswirkungen aus der Auflösung bzw. Zuführung passiver latenter Steuern über TEUR 190 (Vorjahr TEUR 1.931), erzielte die SWS im Geschäftsjahr 2017 einen betriebswirtschaftlichen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 6.593 (Vorjahr: TEUR 3.296).

Das um periodenfremde bzw. neutrale Effekte bereinigte Betriebsergebnis 2017 beläuft sich auf TEUR 2.512 (Vorjahr TEUR 4.670).

Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Ergebnisverschlechterung um TEUR 2.158. Hauptgrund ist eine Rückstellungszuführung für Bonuszahlungen aus der Neukundengewinnung von Strom- und Gaskunden mit Lieferbeginn 2017 (TEUR 2.526), die für uns Investitionen in die Zukunft bedeuten. Aus den Roherträgen konnte eine Verbesserung von insgesamt TEUR 1.363 erreicht werden. Hauptursache ist der höhere Rohertrag im Medium Strom um TEUR 861. Der Kundenzuwachs in fremden Stromnetzen konnte den leichten Kundenverlust im eigenen Netz überkompensieren. Im Medium Wärme konnte ein höherer Rohertrag um TEUR 331 erzielt werden. Wenngleich aufgrund des witterungsbedingten Mengenrückganges und der niedrigeren EEX- und HEL-Preisnotierungen die Erlöse sanken, führten geringere Wärmenetzkosten zu einem höheren Rohertrag gegenüber dem Vorjahr. Der Rohertrag Gas stieg um TEUR 171 aufgrund des Mengenzuwachses in fremden Netzen.

Die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 162.195 (Vorjahr TEUR 153.003) setzen sich im Wesentlichen aus den Strom-, Wärme- und Gaserlösen zusammen (siehe Abschnitt II). Darüber hinaus tragen Abrechnungen von Betriebsführungsverträgen sowie Geschäftsführer- und Werkleitergestellungen mit TEUR 15.296 (Vorjahr: TEUR 15.124) zum Erlösvolumen bei. Die sonstigen betrieblichen Erträge über TEUR 2.134 (Vorjahr: TEUR 1.146) resultieren maßgeblich aus der Auflösung von Rückstellungen, Erträge aus dem Abgang von nicht betriebsnotwendigem Anlagevermögen sowie Erträgen aus Mahngebühren.

Im Materialaufwand über TEUR 126.485 (Vorjahr TEUR 116.220) spiegeln sich hauptsächlich die Bezugsaufwendungen für Strom, Wärme und Gas, die Netznutzungskosten Strom und Gas sowie die EEG-Umlage Strom wider (siehe Abschnitt II). Der Aufwand aus der Geschäftsbesorgung für Leistungen der SIS umfasst TEUR 3.916 (Vorjahr: TEUR 3.827).

Ein gegenüber dem Vorjahr geringerer Personalaufwand ist hauptsächlich auf die bilanzierte Rückstellungszuführung für den Abschluss der Betriebsvereinbarung zur Altersteilzeit für die Jahrgänge 1959 bis 1961 im Vorjahr zurückzuführen, die in 2017 entfiel bzw. in nur sehr geringem Maße aufgrund von Änderungen erforderlich war.

Höhere Personalaufwendungen resultierten aus der linearen Tarifsteigerung zum 1. Februar 2017 um 2,35 Prozent sowie dem höheren entgeltspflichtigen Personalbestand. Insgesamt fielen Personalaufwendungen von TEUR 20.721 (Vorjahr TEUR 21.331) an.

Sonstige betriebliche Aufwendungen von TEUR 12.263 (Vorjahr: TEUR 11.030) verursachten vor allem Bonuszahlungen aus der Neukundengewinnung von Strom- und Gaskunden mit Lieferbeginn 2017, Miet- und Leasinggebühren, u. a. für das Bürogebäude Eckdrift, Werbungs- und Insertionskosten, Kosten für Aus- und Weiterbildung sowie Forderungsabwertung.

Das Finanzergebnis setzt sich aus dem Beteiligungsergebnis der SWS über TEUR 5.769 (Vorjahr: TEUR 2.613) (Gewinnabführungen der EVSE, WAG, NGS, Wemacom und GES sowie Verlustübernahme für FIT) und dem Zinsergebnis von TEUR -1.339 (Vorjahr: TEUR -1.848) zusammen. Die Zinsaufwendungen konnten gegenüber dem Vorjahr gemindert werden, da aufgrund der Umschuldung eines KfW-Darlehens das Bürgschaftsentgelt ab 2017 an die Landeshauptstadt Schwerin entfiel.

Zu den passiven latenten Steuern, deren Bildung hauptsächlich in dem unterschiedlichen Bilanzierungsansatz zwischen Handels- und Steuerbilanz bezüglich der Anwachsung der ehemaligen Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG (EVS) an die SWS Ende 2010 begründet liegt, nahmen wir aufgrund des weiteren

Voranschreitens im Abbau der Bewertungsunterschiede eine weitere ertragswirksame Auflösung über TEUR 190 (Vorjahr TEUR 1.931) vor. Der noch zu leistende Steueraufwand inklusive Rückstellungen beträgt in 2017 TEUR 335 (Vorjahr TEUR 478).

Finanzlage:

Die SWS kam ihren finanziellen Verpflichtungen im Geschäftsjahr 2017 jederzeit nach und verfügte am Bilanzstichtag über liquide Mittel in Höhe von EUR 25,7 Mio. (Vorjahr: EUR 16,4 Mio.).

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Aus dem Jahresergebnis, korrigiert um nicht zahlungswirksame Abschreibungen und nicht zahlungswirksame Rückstellungsveränderungen, wurden Finanzierungsmittel in Höhe von EUR 9,0 Mio. generiert. Unter Berücksichtigung der sonstigen Veränderungen aus Forderungen und Verbindlichkeiten und Eliminierung des Zins- und Beteiligungsergebnisses ergab sich ein Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von EUR 4,4 Mio.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Die Investitionsausgaben nach Abzug der erhobenen Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge in Höhe von EUR 3,4 Mio. betrafen insbesondere Maßnahmen für den weiteren Fernwärmenetzausbau im Schweriner Stadtgebiet im Rahmen unseres mehrjährigen Fernwärmeausbau- und -anreizprogrammes, Hausanschlüsse und Stationen für den Neuanschluss von Kunden sowie die Erneuerung von Hausanschlussstationen. Ein Schwerpunkt der Investitionstätigkeit betraf den weiteren Ausbau der Kommunikationsnetze. Für die Beherrschung der versorgungstechnischen und kaufmännischen Prozesse investierten wir darüber hinaus in die Betriebs- und Geschäftsausstattung (u. a. Softwareanforderungen im System kVASy). Für die Ansparung eines Mieterdarlehens hinsichtlich des für März 2019 geplanten Kaufes des Grundstückes und Verwaltungsgebäudes Eckdrift fielen Anzahlungen auf das Sachanlagevermögen über EUR 0,4 Mio. an. Unter Berücksichtigung der Veränderung hinsichtlich der Beteiligungserträge, des Verlustausgleiches 2016 der FIT (EUR 0,1 Mio.) sowie sonstiger Vorgänge beträgt der Cashflow aus Investitionstätigkeit EUR +0,5 Mio.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Die SWS leistete in 2017 eine Bilanzgewinnausschüttung an die Gesellschafterin Landeshauptstadt Schwerin in Höhe von EUR 1,5 Mio. In 2017 nahm die SWS Schuldscheine und Darlehen zur Deckung der Investitionen über insgesamt EUR 9,5 Mio. auf. Nach der planmäßigen Tilgung der Bankverbindlichkeiten sowie nach der Tilgung von Mietscheinen gegenüber SIEMENS Finance beträgt der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit EUR +4,4 Mio.

Vermögenslage:

Zum Stichtag stehen langfristig gebundenen Vermögensgegenständen über EUR 98,4 Mio. (Vorjahr: EUR 102,8 Mio.) langfristig gebundene Passiva in Höhe von EUR 90,9 Mio. (Vorjahr: EUR 84,8 Mio.) gegenüber. Die bestehende Unterdeckung, die ihre Ursache vor allem in dem bis Ende 2010 aufgebauten Bilanzverlust (vor Anwachsung der EVS) hat, konnte damit weiter abgebaut werden.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt EUR 64,1 Mio. (Vorjahr EUR 63,6 Mio.). Unter Berücksichtigung des Eigenkapitalanteiles der Sonderposten von 70 Prozent beträgt die Eigenkapitalquote 44,1 Prozent (Vorjahr 46,2 Prozent). Der Anlagendeckungsgrad beträgt 92,4 Prozent (Vorjahr 82,5 Prozent).

Die Gesellschafterin wurde regelmäßig über alle wichtigen Geschäftsvorfälle unterrichtet und über die Entwicklung der Gesellschaft informiert.

Die Geschäftsführung beurteilt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2017 als gut.

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognose der zukünftigen Entwicklung:

Die künftige Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage schätzte die SWS im strategischen Unternehmensplan mit einem Betrachtungszeitraum beginnend ab 2018 bis einschließlich Ende 2027 ein. Die SWS erwartet demgemäß Jahresergebnisse zwischen EUR -1,8 Mio. und EUR +3,8 Mio. Maßgeblich bestimmt sind diese Prognosen durch die nicht zahlungswirksamen zukünftigen Mehrabschreibungen der Ende 2010 im Zuge der Anwachsung der EVS gehobenen stillen Reserven, die in einer Bandbreite von EUR 4,8 Mio. bis EUR 4,1 Mio. p. a. wirken. Für das Geschäftsjahr 2018 wird bei Umsatzerlösen von EUR 161,6 Mio. im Rahmen des Wirtschaftsplans mit einem Ergebnis von EUR -1,8 Mio. geplant.

Die Ergebnisprognosen des Vorjahres wurden mehr als erreicht und mit ca. EUR 2,6 Mio. übertroffen. Wesentliche Ursache hierfür war die höhere Ergebnisübernahme von der Tochtergesellschaft EVSE, die insbesondere durch einen um ca. EUR 2,7 Mio. höheren Rohertrag Strom gegenüber dem Wirtschaftsplan möglich war.

Im Stromgeschäft streben wir weiterhin ein moderates Wachstum in Verbindung mit einer Stabilisierung, insbesondere im Privatkundengeschäft an und wollen die positive Tendenz auch für die Folgejahre fortsetzen. Um dies zu erreichen, wird permanent an weiteren Optimierungen in den Onlinevertriebs- und Kundenserviceprozessen gearbeitet. In 2017 wurde dazu unter anderem im Rahmen einer Entwicklungspartnerschaft mit einem IT-Unternehmen ein effizientes Pricing für ein noch schnelleres Reagieren bei den Produktangeboten im deutschlandweiten Stromvertrieb umgesetzt. Schwerpunktmäßig erfolgt auch weiterhin eine starke Beteiligung an öffentlichen Ausschreibungen der Energielieferungen, insbesondere zur Bestandskundensicherung.

Große Anstrengungen werden wir weiterhin zur Ausweitung des Gasgeschäftes außerhalb des Schweriner Netzgebietes unternehmen. Dazu zählt mittelfristig der Ausbau des deutschlandweiten Vertriebs von Produkten. Darüber hinaus steht die weitere Akquisition von neuen Gasgeschäftskunden im Fokus.

Der aktive Ausbau der Fernwärmeversorgung in Schwerin steht auch in den kommenden Jahren im Mittelpunkt unseres Handelns, um langfristig den Wärmeabsatz auf einem stabilen Niveau zu halten und Absatzrückgänge durch Sanierung und Rückbau zu kompensieren. Neben der weiteren Innenstadterschließung gilt es, neue Baugebiete mit dem klimaschonenden Heizmedium zu versorgen und so eine nachhaltige und effiziente Wärmeversorgung zu sichern.

Die erheblichen Ergebnisverbesserungen nach dem 31. Dezember 2010 ergeben sich aus den Effekten der Übernahme der GuD-Heizkraftwerke Ende 2010 von der VASA durch die EVSE. Die Aufwendungen der EVSE aus dem VASA-Vertragswerk über ca. EUR 15 Mio. p. a. endeten zum 31. Dezember 2010. Allerdings kann erst nach Beendigung des anhängigen Rechtsstreites vor dem Landgericht Schwerin (Abschnitt II) in Abhängigkeit von Übernahmewert und Finanzierungszeitraum abschließend beziffert werden, wie hoch der Kapitaldienst nach Übernahme der GuD-Heizkraftwerke ist.

Bei einer angestrebten Finanzierungslaufzeit bis Ende 2027 ergeben sich selbst für den nicht erwarteten Fall, dass sich die Höhe des Kaufpreises im Ergebnis gerichtlicher Entscheidungen deutlich in Richtung der von VASA verlangten Beträge bewegt („worst case“), erheblich geringere Kapitaldienstbelastungen, die für die Finanzierungsfähigkeit sprechen, gegebenenfalls durch Einbindung der SWS oder der Landeshauptstadt Schwerin.

Aus der Beteiligung an der NGS werden infolge der zweiten und dritten Anreizregulierungsperiode zukünftig geringere Beteiligungserträge erwartet. Für die Beteiligungserträge aus der WAG ist auch zukünftig von stabilen positiven Ergebnisbeiträgen auszugehen.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung:

Zur Einhaltung eines ausgewogenen Chancen-Risiken-Verhältnisses verfügt die SWS über ein Risikomanagementsystem. Den Rahmen hierfür bildet die Risikotragfähigkeit der SWS mit Blick auf bestehende Eigenmittel, Liquidität sowie die Strategie des Unternehmens.

Für jeden bedeutenden Risikobereich ist ein so genannter Risikobeauftragter benannt, der für die ihm zugeordneten Steuerungs- und Entwicklungsaufgaben innerhalb des Risikomanagementsystems verantwortlich

ist. Das Handeln des Risikoteams, angefangen bei der Identifizierung neuer Risiken bis hin zum Reporting, wird durch das Risiko-Chancen-Management-Handbuch bestimmt. Insgesamt entspricht das Risikomanagement der SWS den gesetzlichen Vorgaben.

Die SWS nahm halbjährlich, zuletzt zum 31. Dezember 2017 eine entsprechende Risikobewertung und -überwachung vor. Im Ergebnis erfasste die SWS 13 Risiken, von denen zum Bilanzstichtag fünf Risiken aufgrund ihrer möglichen Auswirkungen mit einer hohen Prioritätsstufe bewertet wurden. Dies betrifft insbesondere das „Marktpreisrisiko für Energieträger auf der Bezugs- und Absatzseite“, eine „mögliche Verlustübernahmeverpflichtung aus dem Organschaftsvertrag zwischen FIT und SWS“, die „Absatzschwankungen aufgrund des Wechselverhaltens von Kunden“, „Witterungsbedingte Absatzschwankungen im Gas- und Wärmemarkt“ sowie den „Anteilkauf an der Gasgesellschaft Schwerin Stadt“.

Für uns als Energieversorgungsunternehmen sind die geöffneten Strom- und Gasmärkte im Endkunden-geschäft Chance und Risiko zugleich. Insbesondere existiert ein Finanzrisiko aus den Deckungsbeiträgen Strom, Gas und Wärme, die das Ergebnis der Stadtwerke Schwerin maßgeblich beeinflussen. Risiken können sich aus dem „**Marktpreisrisiko für Energieträger auf der Bezugs- und Absatzseite**“, den „witterungsbedingten Absatzschwankungen im Gas- und Wärmemarkt“ und auch durch „Absatzschwankungen aufgrund des Wechselverhaltens der Kunden“ ergeben. In den weitestgehend liberalisierten Märkten, in denen wir als Energielieferant operieren, begegnen wir unter Umständen hohen Kundenfluktuationen und sind einem hohen, zum Teil sehr aggressiven Wettbewerb, ausgesetzt.

Neben einer permanenten Marktbeobachtung erfolgt die konsequente Anpassung der Endkundenpreise an die Marktentwicklungen. In enger Zusammenarbeit mit EVSE/Energiehandel werden die Beschaffungs- und Eigenerzeugungsportfolios ständig optimiert. Darüber hinaus stehen die Ausweitung der Vertriebsgebiete, einhergehend mit der Weiterentwicklung der Produkte sowie die Implementierung von Maßnahmen zur Kundenbindung im Fokus. Diese Gegensteuerungsmaßnahmen sowie das weitere konsequente Kundenwachstum eröffnen gleichzeitig auch Chancen, das Kundengeschäft weiter profitabel auszubauen.

Die **Verlustübernahmeverpflichtungen** aus dem **Betrieb des „belasso“** aufgrund des mit der FIT im Jahre 2004 abgeschlossenen Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrages stellt nach wie vor einen Risikofaktor für die SWS dar. Bereits in der Vergangenheit war die FIT durch Marktanalysen, Produkt-erweiterungen und Preisanpassungen bemüht eine Ergebnisstabilisierung und -verbesserung zu erzielen. In 2015 hat die FIT einen Betriebsmanagementvertrag mit der Deyle Management GmbH (DMG) abgeschlossen, die Managementleistungen für Freizeit-Immobilien anbieten. Die DMG übernahm befristet für nahezu drei Jahre (1. August 2015 bis 30. Juni 2018) die Betriebsführungsaufgaben für die FIT bzw. das belasso. Bei der SWS sind die Finanz-, Anlagen-, Kreditoren- und Debitorenbuchhaltung als Dienstleistung für die FIT verblieben. Ziel war, eine Erlös- und Kostenoptimierung für die FIT zu erreichen, die mit einer Ergebnisverbesserung für die Gesellschafterin SWS einhergehen sollte. Dieses Ziel konnte nicht in dem gewünschten Maße erreicht werden, so dass die Anstrengungen zur vollständigen Weggabe des wirtschaftlichen Betriebes der FIT oder der FIT selbst wieder intensiviert werden. Der Wirtschaftsplan 2018 weist weiterhin für die nächsten fünf Planjahre einen Verlust von jährlich EUR 0,1 Mio. aus, so dass die FIT auch in Zukunft von einer Verlustübernahme und Liquiditätssicherung durch die SWS abhängig ist.

Die SWS plant in den kommenden drei Jahren, ca. EUR 10 Mio. für den **Ausbau eines gigabit-fähigen Glasfasernetzes in der Landeshauptstadt Schwerin** für Unternehmen und auch für private Haushalte zu investieren. Die Digitalisierung in Unternehmen und in der Gesellschaft schreitet voran und benötigt als Basis eine Versorgung mit schnellem und umfänglich verfügbarem Internet. Eine gut funktionierende Breitbandversorgung hat heute den gleichen Stellenwert wie die Elektrizität oder Schienennetze vor einem Jahrhundert. Schnelles Internet ist derzeit und auch zukünftig ein enorm wichtiger Standortfaktor für Schwerin und die Region.

In den vergangenen Jahren verlegten die Stadtwerke bereits unter der Marke city.kom vor allem in den Neubaugebieten das Glasfasernetz bis in die Häuser. Die Anschlussquote von anfänglich rund 50 Prozent in diesen Gebieten ist derzeit schon auf rund 80 Prozent gestiegen und zeigt, dass die Nachfrage nach qualitativ hochwertiger Bandbreite bereits heute schon enorm ist.

Der Schwerpunkt liegt neben den Erschließungsgebieten im Innenstadtbereich, in dem die SWS bei Straßensanierungen der vergangenen Jahre bereits die erforderlichen Leerrohre bis ins Haus oder an die

Grundstücksgrenze mit verlegten. Hier werden die Stadtwerke ab 2018 mit attraktiven Angeboten auf die Hauseigentümer zukommen.

Auch das öffentliche city.WLAN, welches die SWS nun seit über einem Jahr im Schweriner Innenstadtbereich betreibt, wird seine Antennenstandorte verdoppeln und für jeden die Möglichkeit bieten, eine Stunde pro Tag im Internet zu surfen.

Die SWS sehen hier die strategische Chance, mit dem Geschäftsfeld Telekommunikation nochmals zu wachsen. Wir wollen moderne Kommunikationsmöglichkeiten anbieten, verbunden mit einem kundenorientiertem Service zu attraktiven Preisen.

Das mit dem „**Anteilskauf an der Gasgesellschaft Schwerin Stadt (GSS)**“ verbundene Risiko hinsichtlich der Klageforderung der „Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben“ (BvS) betrifft insbesondere die Liquiditätsausstattung der SWS. Zu den Hintergründen: Im Jahr 1994 erfolgte die Verschmelzung der damaligen Gasgesellschaft Schwerin Stadt GmbH auf die SWS. Die Vereinbarung mit der damaligen Treuhandanstalt bzw. heutigen BvS zur Übernahme dieser Anteile sehen ein Kaufpreisermittlungsverfahren vor, welches bis heute nicht abgeschlossen ist. Das genannte Verfahren sah die Ertragswertermittlung auf den 31. Dezember 1990 unter Gegenrechnung des Wertes in Bezug auf den Anspruch gemäß § 4 Absatz 2 Kommunalvermögensgesetz sowie eines eventuellen Restitutionsanspruches der Landeshauptstadt Schwerin vor. Zwischen SWS und der BvS erfolgten zahlreiche Gespräche über eine einvernehmliche Festlegung des endgültigen Kaufpreises, die jedoch nicht zu einer Einigung führten.

Im August 2010 reichte die BvS eine Klage gegen die Landeshauptstadt Schwerin und die ehemalige EVS/SWS vor dem Landgericht Schwerin ein.

Das Gericht hat zur Einholung eines Sachverständigengutachtens zur Frage der Richtigkeit des einseitig von BvS beauftragten Ertragswertgutachtens für die ehemalige Gasgesellschaft Schwerin Stadt am 12. April 2012 einen Beweisbeschluss erlassen. Diese gutachterliche Stellungnahme liegt seit dem 15. Februar 2013 vor. Positives Ergebnis ist, dass der im Auftrag der BvS von zwei renommierten Wirtschaftsprüfungsgesellschaften ermittelte Unternehmenswert für die ehemalige Gasgesellschaft deutlich zu hoch bemessen ist und das entsprechende WP-Gutachten damit als unrichtig zu bewerten sei. In einem ergänzenden Gutachten vom 26. Februar 2014 bestätigt der gerichtlich bestellte Gutachter sein Ergebnis vom 15. Februar 2013. Auf erneute Einwendungen der klägerischen Partei hat der Gutachter sodann am 10. Juli 2014 eine weitere Stellungnahme abgegeben. Zusammengefasst kommt der Gutachter abermals zu dem Ergebnis, dass sich für ihn keine Gründe ergeben haben, von seinem Erstgutachten bzw. seinem Ergänzungsgutachten abzuweichen.

Am 15. Dezember 2015 fand die Fortsetzung der mündlichen Verhandlung und Beweisaufnahme vor dem Landgericht Schwerin statt. Die Anhörung des Sachverständigen stand im Mittelpunkt der Verhandlung. Der Gutachter bestätigte auch hier, dass er das ursprüngliche Wertgutachten als mangelhaft und damit als ungeeignet ansehe. Im Ergebnis und im Nachgang der Verhandlung beauftragte der Richter den Sachverständigen Ende 2015 und 2016 auf der Basis von Beweisbeschlüssen, ein Gutachten zum Unternehmenswert der ehemaligen Gasgesellschaft zum Stichtag 31. Dezember 1990 entsprechend den Vorgaben des Vertrages zu erstellen, eine alternative Wertberechnung ohne Berücksichtigung der Wertbeiträge der Gaslieferungen an die Heizkraftwerke und im Übrigen eine komplette Neubegutachtung vorzunehmen.

Der Sachverständige legte das Gutachten zum Unternehmenswert am 2. Januar 2017 vor. Grundsätzlich sind die Ergebnisse für die SWS als positiv zu bewerten, wenngleich einige missverständliche Interpretationen des Gutachters noch zu einem Unternehmenswert führen, der über dem objektivierten Unternehmenswert der damaligen Gasgesellschaft liegt. Missverständnis ist, dass der Sachverständige ein Schiedsgutachten anfertigte. Das Gericht beauftragte jedoch den objektivierten Unternehmenswert der damaligen Gasgesellschaft als neutraler Gutachter zu ermitteln. Das Gutachten ist trotzdem verwertbar und kommt nach Eliminierung dieser Fehler eindeutig zu einem negativen Unternehmenswert. Dem Gericht liegt bereits unsere Stellungnahme zum Gutachten des Sachverständigen vor. Angezeigt wurden auch noch einige weitere Punkte, zu denen Klärungsbedarf durch den Gutachter besteht. Im Geschäftsjahr 2017 trafen keine neuen Entwicklungen in dieser Sache ein.

SWS geht unverändert davon aus, dass eine neutrale Bewertung der Gasgesellschaft Schwerin nur zu einem sehr geringen Ertragswert zum Bewertungsstichtag 31. Dezember 1990 führen würde und die

Forderungen der BvS mit dem bereits geleisteten Mindestkaufpreis beglichen sind. SWS hat sich gleichfalls eine Widerklage auf Zahlung eines Betrages in Höhe des geleisteten Mindestkaufpreises vorbehalten. Der Einfluss dieses Geschäftsvorganges auf das Liquiditätsrisiko der SWS ist somit deutlich begrenzt.

Im Jahr 2002 wurden im Rahmen einer **US-Leasing-Transaktion über die Wassergewinnungs- und versorgungsanlagen sowie die Abwasserentsorgungsanlagen** der Landeshauptstadt Schwerin umfangreiche Vertragswerke zwischen der Landeshauptstadt Schwerin und dem US-Leasinggeber (US-Trust) geschlossen. An diesem sind die WAG als jetziger und SWS als damaliger juristischer Eigentümer der Trinkwasseranlagen durch die Erstvermietung an die Landeshauptstadt Schwerin und letztlich Rückvermietung von der Landeshauptstadt Schwerin beteiligt.

Im Zuge der Einbringung des betreffenden Sachanlagevermögens Trinkwasser von der SWS in die WAG Ende 2002 sind für die WAG Betreuungspflichten entstanden. Eventuelle Risiken aus dem US-Leasing-Vertragswerk bestehen als direktem Vertragspartner des US-Leasing-Gebers bei der Landeshauptstadt Schwerin. Das Vertragscontrolling wird durch die SWS und die WAG wahrgenommen. Die Berichtspflichten gegenüber dem US-Leasing-Vertragspartner, dem JH-SWS TRUST-2002, und den Banken wurden in 2017 erfüllt.

Die Geschäftsführungen der SWS/WAG haben seit Herbst 2008 nach Eintritt der Finanzkrise das Ausfallrisiko der beteiligten Finanzierungsinstitute bzw. der Verschlechterung deren Ratings mehrfach mit Hilfe externer Berater geprüft. Zu klären war insbesondere die Frage, ob die Landeshauptstadt Schwerin und damit letztlich die WAG aus den Leasingverträgen rechtlich verpflichtet ist, einen Austausch der Finanzierungsinstitute bei Verschlechterung ihrer Ratings vorzunehmen. Eine Verpflichtung zum Austausch der Finanzierungsinstitute verneinten die Berater Ende 2008 eindeutig.

Am 2. Januar 2015 wurden sämtliche A- und B-Fremdkapitalfinanzierungen getilgt, so dass die regelmäßige Bonitätsüberwachung der bei den A- und B-Fremdkapitalvorauszahlungsinstrumenten engagierten Finanzinstitute entfallen konnte.

Die für die Rückführung des Eigenkapitals des Investors bei Abschluss der Transaktion erworbenen Wertpapiere notieren im Rating auf dem gleichen Niveau wie die USA und sind daher als sicher einzustufen. Die in 2011 vorgenommene Herabstufung der US-Agencies hat keine unmittelbaren Auswirkungen auf das Leasing-Geschäft.

Auf Grund der in Abständen immer wieder auftretenden Diskussion über das Rating der Bundesrepublik Deutschland bestand nach Ansicht der Berater das Risiko, dass ein Störereignis eintreten könne und die WAG in diesem Fall zum Austausch der gehaltenen Wertpapiere und zur Stellung von Sicherheiten verpflichtet wäre.

Im Mai 2013 konnte mit dem US-Investor eine Vertragsanpassung in Bezug auf das Mindestrating der Bundesrepublik Deutschland vereinbart werden. Demnach gilt seit dem Jahr 2015, als die vollständige Rückzahlung des B-Fremdkapitales erfolgte, für die Bundesrepublik Deutschland ein Mindestrating von AA bei Standard&Poors und AA2 bei Moody's. Es ist gelungen, die Mindestratingstufen, die ein Ereignis auslösen würden, um zwei Stufen herabzusetzen.

Die Berater legten einen Statusbericht zum US-Leasing vom 6. Dezember 2017 vor.

Der Teil des Kündigungswertes, der im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Transaktion nicht durch Einlagen bei den Finanzierungsinstituten gedeckt wäre, beläuft sich zum Stichtag 31. Dezember 2017 bei einer angenommenen Abzinsung von 3 Prozent auf ca. US\$ 14 Mio.

Ereignisse, die zu einer vorzeitigen Beendigung der Transaktion bzw. zu einer vorzeitigen Beendigung des Mietvertrages führen würden, sind bisher nicht eingetreten.

Die Landeshauptstadt Schwerin hat mit dem **Konzessionsvertrag Wasser** vom 13. November 2002 die Aufgabe der Wasserversorgung auf die SWS übertragen. Der Abschluss dieses Konzessionsvertrages erfolgte mit Wirkung zum 1. Januar 2002 für die Dauer von 20 Jahren und ist im Rahmen der Übertragung der Wasserversorgung auf die WAG auf diese übergeleitet worden. Am 26. März 2004 stimmte die Landeshauptstadt Schwerin der Überleitung dieses Vertrages von der SWS auf die WAG zu. Vor dem Hintergrund des Auslaufens des bestehenden Konzessionsvertrages Wasser Ende 2021 wird gegenwärtig die weitere

Verfahrensweise geprüft. Ziel ist es, möglichst noch im Geschäftsjahr 2018 eine entsprechende Stadtvertretervorlage vorzubereiten.

Die Geschäftsführung der SWS informierte die Aufsichtsgremien regelmäßig über die Ergebnisse der Risikoinventuren, insbesondere über die Risiken mit höchster Priorität, deren Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis und die dazu eingeleiteten Gegensteuerungsmaßnahmen gemäß des in der SWS-Unternehmensgruppe geltenden Reportingsystems.

Nach Verhältnissen des zu Grunde liegenden Abschlussstichtages und unter Berücksichtigung der Ereignisse, die zwischen dem Abschlussstichtag und dem Abschluss der Lageberichts-aufstellung eingetreten sind, kommt die Geschäftsführung zu der Auffassung, dass aus gegenwärtiger Sicht bestandsgefährdende Risiken, deren Verwirklichung mit erheblicher Wahrscheinlichkeit eintreten könnte, nicht bestehen.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	4.385	7.615	9.563
Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	494	-1.738	-2.808
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	4.395	-12.991	-1.923
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	9.274	-7.114	4.832
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	16.393	23.507	18.675
Finanzmittelbestand Ende der Periode	25.667	16.393	23.507

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Umsatzerlöse	162.195	153.003	143.590
Bestandsveränderungen FE/UE	195	114	-6
Andere aktivierte Eigenleistungen	185	230	151
Sonstige betriebliche Erträge	2.134	1.146	5.691
Materialaufwand	126.485	116.220	110.263
Personalaufwand	20.721	21.331	20.183
Abschreibungen	7.472	7.844	9.132
Sonstige betriebliche Aufwendungen	12.263	11.030	7.984
Operatives Ergebnis	-2.232	-1.931	1.865
Finanzergebnis	4.429	764	-2.080
Ergebnis vor Steuern	2.198	-1.167	-215
Steuern	212	-1.363	-1.060
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.986	196	845

BILANZ

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Anlagevermögen	98.364	102.769	107.680
Immaterielle Vermögensgegenstände	34.585	39.012	43.288
Sachanlagen	26.064	26.016	26.651
Finanzanlagen	37.715	37.741	37.741
Umlaufvermögen	48.081	36.191	43.130
Vorräte	317	122	41
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	22.096	19.676	19.582
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	25.667	16.393	23.507
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	98	145	234
Summe Aktiva	146.543	139.106	151.044
Eigenkapital	64.135	63.648	64.452
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	10.226	10.226	10.226
Kapitalrücklage	50.292	50.292	50.292
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	3.617	3.131	3.934
Sonderposten zur Finanzierung des SAV	561	654	684
Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln	530	622	650
Weitere Sonderposten	31	32	33
Empfangene Ertragszuschüsse	150	254	434
Rückstellungen	19.984	20.422	17.409
Verbindlichkeiten	59.851	52.073	64.081
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	49.252	42.680	53.585
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	493	229	29
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	430	226	291
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unt.	2.524	2.801	3.948
Verbindl. ggü. Gesellschafter/Gemeinde/and. Eigenbetrieben	2	7	4
Sonstige Verbindlichkeiten	7.148	6.131	6.223
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	2	3	4
Passive latente Steuern	1.860	2.050	3.981
Summe Passiva	146.543	139.106	151.044

**Erklärung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung der
Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)
zum „Public Corporate Governance Codex“
für das Jahr 2017**

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, welche von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Durch Gesellschafterbeschluss vom 9. Februar 2012 ist demgemäß der Public Corporate Governance Codex für die SWS in Kraft getreten und zuletzt in der Fassung vom 18. April 2016 mit Gesellschafterbeschluss vom 20. Mai 2016 verabschiedet.

Diese Richtlinie basiert auf den deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die SWS:

Abweichung 1

Punkt 7.8 und 8.11 „Interessenkonflikte“ gemäß Public Corporate Governance Codex

Die „Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH“ (GES) der SWS-Unternehmensgruppe erhielt am 11. Januar 2013 durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht die Billigung eines Wertpapierprospekts zur Emission von Schuldtiteln über insgesamt EUR 1,5 Mio. Mit genanntem Prospekt erhielten die Kunden der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) bzw. einer Tochtergesellschaft der SWS die Möglichkeit eine Schuldverschreibung zu zeichnen. Die Aufsichtsratsmitglieder und Geschäftsführer der Einzelgesellschaften der SWS-Unternehmensgruppe nutzten ggf. die o.g. Zeichnung eines Schuldscheins zu gleichen Konditionen wie Dritte bzw. Kunden der SWS-Unternehmensgruppe.

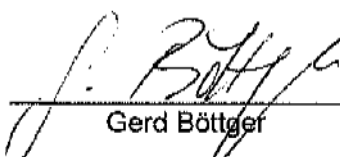
Abweichung 2

Public Corporate Governance Codex für die SWS

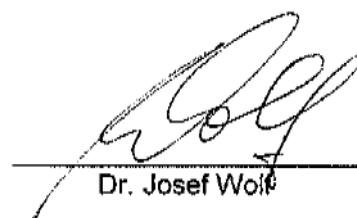
Grundsätzlich kann die o.g. Erklärung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung der SWS zum Public Corporate Governance Codex für das Geschäftsjahr 2017 abgegeben werden.

Die o.g. Erklärung ist so zu verstehen, dass auf die Einhaltung der Regelungen des PCGC hingewirkt und nicht wissentlich über die o.g. Punkte hinaus von den Empfehlungen des PCGC gemäß Gesellschafterbeschluss SWS abgewichen wurde.

Datum: 25. April 2018



Gerd Böttger
Aufsichtsratsvorsitzender SWS



Dr. Josef Wolf
Geschäftsführung SWS



**Energieversorgung Schwerin
Verwaltungsgesellschaft mbH**

Eckdrift 43-45
19061 Schwerin
Telefon: 0385 633-0
Telefax: 0385 633-1293
E-Mail: stadtwerke-schwerin@swn.de
Internet: www.stadtwerke-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Stadtwerke Schwerin GmbH 100,0 %
(SWS)

Gründungsjahr: 2004
Stammkapital: 25.000,00 EUR
Handelsregister B 8436, Schwerin

Geschäftsführung

Dr. Josef Wolf

Beteiligungen

Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG 0,0 %

Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH

ÖFFENTLICHER ZWECK

-

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand ist die Übernahme der Gesellschafterstellung als Komplementärin von zum Konzern der Stadtwerke Schwerin GmbH gehörenden Tochterunternehmen in der Rechtsform einer GmbH & Co. KG, deren Gesellschaftszweck wiederum das Erbringen von Versorgungs- und anderen Dienstleistungen im Bereich der Energieversorgung, insbesondere Elektrizität, Gas und Wärme, der Betrieb und die Unterhaltung von

Erzeugungsanlagen und/oder Versorgungsnetzen, die Erbringung von Dienst- und Koordinationsleistungen für verbundene Unternehmen, die Planung,

Errichtung und der Betrieb von Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur, die Bereitstellung von Leitungsnetzen zur Erbringung von Dienst- und

Serviceleistungen in den Bereichen der Telekommunikation und Datenverarbeitung, und/oder der Handel mit Waren, einschließlich Energie, soweit für die Erbringung der vorgenannten Leistungen notwendig ist.

ABSCHLUSSPRÜFER

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Beschlossen am 25.04.2018 von Gesellschafterversammlung

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Die Gesellschaft hat kein eigenes Personal.

LAGEBERICHT

I. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Die Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH (EVSV) wurde am 22. April 2004 rückwirkend zum 1. Januar 2004 als hundertprozentige Tochtergesellschaft der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) gegründet. Die Stammeinlage in Höhe von TEUR 25 ist voll eingezahlt.

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der Gesellschafterstellung als geschäftsführende Komplementärin von zum Konzern der SWS gehörenden Tochterunternehmen in der Rechtsform einer GmbH & Co. KG, deren Gesellschaftszweck wiederum die Erbringung von Versorgungs- und anderen Dienstleistungen im

Bereich der Energieversorgung, insbesondere Elektrizität, Gas und Wärme ist.

Im Geschäftsjahr 2017 fungierte die EVSV als Komplementärin der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE).

Die aus der Geschäftsführung entstehenden Kosten einschließlich ihrer Gemeinkosten sind der EVSV gemäß § 15 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages der EVSE gegen Nachweis zu ersetzen. Darüber hinaus ist die EVSE gemäß § 15 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrages der EVSE verpflichtet, eine jährliche Haftungsvergütung für die Übernahme der Haftung in Höhe von 6 Prozent des Stammkapitals der EVSV an die EVSV zu leisten.

II. Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2017 erreichte die EVSV ein Ergebnis von TEUR 1,3.

Die Erträge setzen sich im Wesentlichen aus der Weiterberechnung der aufgrund der Geschäftsführergestellung durch die SWS für die EVSV entstehenden Kosten sowie der jährlichen Vergütung für die Übernahme der Haftung von 6 Prozent des Stammkapitals zusammen.

Der Jahresüberschuss in Höhe von EUR 1.262,64 wird gemäß § 11 des Gesellschaftsvertrages zu 100 Prozent an die Gesellschafterin SWS ausgeschüttet.

Insgesamt wurde das von der Geschäftsführung prognostizierte Ergebnis für 2017 erreicht.

III. Lage

Ertragslage

Die EVSV weist im Geschäftsjahr 2017 einen Jahresüberschuss von TEUR 1,3 aus.

Die Gesamtleistung beträgt TEUR 162. Darin ist vor allem die Weiterberechnung der anfallenden Kosten enthalten. Dem gegenüber stehen betriebliche Aufwendungen, die überwiegend die bezogenen Leistungen aus der Geschäftsführergestellung für die EVSV umfassen. Weiterhin erhält die EVSV eine Vergütung für die Übernahme der Haftung in Höhe von 6 Prozent des Stammkapitals.

Finanzlage

Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit:

Veränderungen bei Forderungen und Verbindlichkeiten führen zu einem Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit von TEUR 23.

Cash-Flow aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit:

Die Gesellschaft tätigte keine Investitionen. Mit finanziellen Mitteln ist die Gesellschaft ausreichend ausgestattet. Sie nimmt am Cash-Pool-Vertrag der SWS teil. Die Ausschüttung des Gewinns an die Gesellschafter beträgt TEUR 1,3.

Vermögenslage

Dem kurzfristigen Fremdkapital in Höhe von TEUR 69 stehen flüssige Mittel von TEUR 94 gegenüber.

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die wirtschaftliche Entwicklung der EVSV hängt wesentlich von der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung der EVSE ab. Die EVSE unterliegt im Wesentlichen Marktrisiken, die aus dem Energieeinkauf (u. a. volatile Beschaffungskosten bzw. Preisentwicklungen für die Energieträger, CO₂-Zertifikatehandel ab 2013) resultieren. Existenzielle Risiken, die sich maßgeblich auf die Geschäftsentwicklung der EVSV auswirken werden, sind nicht erkennbar.

Aufgrund der vertraglichen Situation und der nachhaltigen Einbindung in die Konzernstruktur der SWS bestehen bei der EVSV keine besonderen nennenswerten Chancen und Risiken.

Für das Geschäftsjahr 2018 ist ein Wirtschaftsplan aufgestellt. Die Gesellschafterin SWS bestätigte diesen am 6. September 2017. Aufgrund des Umfangs der Geschäftstätigkeit und der vollständigen Weiterbelastung der entstehenden Kosten geht die Gesellschaft auch für das Jahr 2018 von einem nahezu ausgeglichenen Ergebnis von TEUR 1 aus.

Die Sicherstellung der Gesellschaft hinsichtlich Kapital und Liquidität ist durch die gesellschaftsrechtlichen Verträge gewährleistet.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	23	19	19
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-1	-1	-1
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	22	18	18
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	72	54	36
Finanzmittelbestand Ende der Periode	94	72	54

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Umsatzerlöse	162	162	138
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	7
Materialaufwand	155	155	137
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6	6	7
Operatives Ergebnis	2	1	2
Finanzergebnis	0	0	0
Ergebnis vor Steuern	2	1	2
Steuern	0	0	0
Auf Grund Gewinnabf.vertrages abgef. Gewinn	1	1	2
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	-0	-0

BILANZ

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Anlagevermögen	0	0	0
Umlaufvermögen	94	94	72
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	0	22	18
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	94	72	54
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	0	0	0
Summe Aktiva	94	94	72
Eigenkapital	25	25	25
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	25	25	25
Rückstellungen	4	4	4
Verbindlichkeiten	65	65	43
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unt.	64	65	43
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	0	0	0
Summe Passiva	94	94	72

Erklärung der Geschäftsführung der Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH (EVSV) zum „Public Corporate Governance Codex“ für das Jahr 2017

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, welche von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Durch Gesellschafterbeschluss vom 29. Februar 2012 ist demgemäß der Public Corporate Governance Codex für die EVSV in Kraft getreten und zuletzt in der Fassung vom 18. April 2016 mit Gesellschafterbeschluss vom 15. Juni 2016 verabschiedet.

Diese Richtlinie basiert auf den deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichung 1

Punkt 7.8 und 8.11 „Interessenkonflikte“ gemäß Public Corporate Governance Codex

Die „Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH“ (GES) der SWS-Unternehmensgruppe erhielt am 11. Januar 2013 durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht die Billigung eines Wertpapierprospekts zur Emission von Schuldtiteln über insgesamt EUR 1,5 Mio. Mit genanntem Prospekt erhielten die Kunden der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) bzw. einer Tochtergesellschaft der SWS die Möglichkeit eine Schuldverschreibung zu zeichnen. Die Aufsichtsratsmitglieder und Geschäftsführer der Einzelgesellschaften der SWS-Unternehmensgruppe nutzten ggf. die o.g. Zeichnung eines Schuldscheins zu gleichen Konditionen wie Dritte bzw. Kunden der SWS-Unternehmensgruppe.

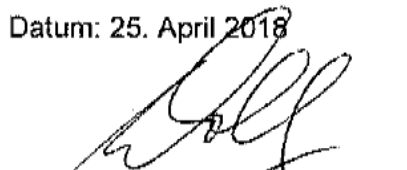
Abweichung 2

Public Corporate Governance Codex (PCGC) für die EVSV:

Grundsätzlich kann die o.g. Erklärung von der Geschäftsführung der EVSV zum *Public Corporate Governance Codex* für das Geschäftsjahr 2017 abgegeben werden.

Die o.g. Erklärung ist so zu verstehen, dass auf die Einhaltung der Regelungen des PCGC hingewirkt und nicht wissentlich über die o.g. Punkte hinaus von den Empfehlungen des PCGC gemäß Gesellschafterbeschluss EVSV abgewichen wurde.

Datum: 25. April 2018



Dr. Josef Wolf

Geschäftsführung EVSV



Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG

Eckdrift 43-45
19061 Schwerin
Telefon: 0385 633-0
Telefax: 0385 633-1293
E-Mail: stadtwerke-schwerin@swn.de
Internet: www.stadtwerke-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)	100,0 %
Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH	0,0 %

Gründungsjahr: 2010
Stammkapital: 5.000.000,00 EUR
Handelregister A 3123, Schwerin

Geschäftsführung

vertreten durch die Geschäftsführung der Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH

Aufsichtsrat

Vorsitz

Gerd Böttger

Stellvertretung

Gert Rudolf

weitere Mitglieder

Sebastian Ehlers,
Claus Jürgen Jähnig,
Daniel Meslien,
Cornelia Nagel,
André Walther

Beteiligungen

BioEnergie Schwerin GmbH	100,0 %
--------------------------	---------

Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG

ÖFFENTLICHER ZWECK

Der öffentliche Zweck ist

- das Erbringen von Versorgungs- und anderen Dienstleistungen im Bereich der Energieversorgung, insbesondere Elektrizität, Gas und Wärme,
- der Betrieb und die Unterhaltung von Erzeugungsanlagen und Versorgungsnetzen sowie
- die Planung, Errichtung und der Betrieb von Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

(1) Zweck der Gesellschaft ist

- (a) das Erbringen von Versorgungs- und anderen Dienstleistungen im Bereich der Energieversorgung, insbesondere Elektrizität, Gas und Wärme,
- (b) der Betrieb und die Unterhaltung von Erzeugungsanlagen und Versorgungsnetzen,
- (c) die Erbringung von Dienst- und Koordinationsleistungen für verbundene Unternehmen,
- (d) die Planung, Errichtung und der Betrieb von Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur, und
- (e) der Handel mit Waren einschließlich Energie, soweit dies für die Erbringung der unter (a) bis (c) genannten Leistungen notwendig ist.

(2) Die Gesellschaft ist zur Tätigkeit aller Geschäfte und Vornahme aller Handlungen berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar gefördert wird.

(3) Die Gesellschaft kann sich an Gesellschaften mit gleichem oder ähnlichem Gesellschaftszweck oder Unternehmensgegenstand beteiligen oder solche Unternehmen erwerben oder gründen; sie kann Zweigniederlassungen errichten.

ABSCHLUSSPRÜFER

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Beschlossen am 25.04.2018 von Gesellschafterversammlung

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Die Gesellschaft hat kein eigenes Personal.

LAGEBERICHT

I. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell:

Die Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE) ist der Energieerzeuger und -handelspartner in der Unternehmensgruppe Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS).

Unternehmensgegenstand der EVSE ist die Erbringung von Versorgungs- und anderen Dienstleistungen im Bereich der Energieversorgung, insbesondere Elektrizität, Gas und Wärme, der Betrieb und die Unterhaltung von Erzeugungsanlagen und Versorgungsnetzen. Des Weiteren umfasst der Unternehmenszweck die Erbringung von Dienstleistungen für verbundene Unternehmen sowie den Handel mit Waren einschließlich Energie, soweit das für die Erbringung der zuvor genannten Leistungen notwendig ist. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 1. Januar 2011, einschließlich der Änderungen vom 1. September 2014.

Die EVSE steht am Anfang der Wertschöpfungskette im SWS Verbund und unterstützt die SWS in ihrer Aufgabe, die Belieferung von Endkunden mit Energie zu gewährleisten. Die Gesellschaft produziert Energie in Wärme- und Stromerzeugungsanlagen, die durch innovative Technik eines Großwärmespeichers und einer Power-to-Heat-Anlage ergänzt werden und beschafft Energie an den Großhandelsmärkten. SWS bezieht grundsätzlich ihren gesamten Bedarf an Gas, Strom und Wärme ausschließlich von der EVSE. Im Wertschöpfungsprozess der EVSE hat der Energiehandel als Bindeglied zur SWS eine tragende Rolle, die mit hohen Anforderungen verbunden ist. Zur Absicherung des Chance/Risiko-Verhältnisses optimiert die EVSE das Beschaffungs- und Vermarktungsmanagement und investierte in neue innovative technische Lösungen und Anlagen zur Steigerung der Erzeugungsflexibilität.

Massiv gesunkene Strompreise seit der eingetretenen Strommarktliberalisierung und verstärkt durch die Geschehnisse zur Energiewende, führten zu fundamentalen Auswirkungen für Betreiber von Gaskraftwerken und erforderten ein grundlegendes Umdenken sowie die Umstrukturierung der Erzeugungsmärkte.

Der hohe Anteil der staatlich geförderten Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien bewirkt nach wie vor geringere Erträge aus der Vermarktung der ausgekoppelten Strommengen aus den Kraftwerken. Die Verknüpfung der Erzeugungsprozesse mit den kurzfristigen Marktsignalen (z. B. Brennstoffpreise, Stromerlöse) ist daher zwingend, um Preisspitzen zu nutzen. Insbesondere spiegeln sich die globalpolitischen, schwer vorhersehbaren Marktbewegungen in den Brennstoffkosten wider. Im Jahr 2017 stieg die erzeugte Strommenge aus dem KWK-Prozess zwar gegenüber dem Vorjahr, lag bedauerlicherweise aber immer noch deutlich unter der möglichen Maximalproduktion. Unter Beachtung des Kosten-/Erlösverhältnisses ist dies aber folgerichtig. Die geplante Investition in eine grundlastfähige Tiefengeothermieanlage trägt dem Rechnung, ist aber zugleich ein großer Schritt in die Energiewende des Wärmemarktes.

II. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen:

Gestiegene Preise für Gas, Kohle und Öl führten 2017 zu leicht steigenden Strompreisen an der Börse, während die Erneuerbaren Energien billiger wurden. Die Erneuerbare-Energien-Auktionen zeigten, wie billig Wind und Solar inzwischen sind. Die garantierte Vergütung für eine Kilowattstunde Solarstrom sank auf unter 5 ct., die für Onshore-Windkraft auf unter 4 ct. und die für Offshore-Windkraft auf unter 2 ct.

Die Erneuerbaren Energien decken inzwischen 36 Prozent des Verbrauches im Stromsektor und sind weiter auf Rekordkurs. Vor allem die Windenergie hat aufgrund des guten Windjahres und aufgrund des weiter starken Zubaus bei den Windkraftanlagen an Land und auf See zu einem Rekordzuwachs der Erneuerbaren Energien geführt. Wind lag 2017 im Strommix erstmals vor der Steinkohle und der Atomkraft. Bei der Solarenergie und auch der Geothermie kam es ebenfalls zu einem Zuwachs. Die Steinkohlenutzung fiel aufgrund von Kraftwerksstilllegungen und gestiegener Kohleimportpreise auf ihr niedrigstes Niveau seit 1990. Sie deckte nur noch 11 Prozent des Primärenergieverbrauchs. Auch der Anteil der Kernenergie sank infolge der Kraftwerksstilllegungen und -revisionen erneut. Demgegenüber stieg der Mineralöl- und Erdgasverbrauch. Die Braunkohlenutzung blieb nahezu unverändert. Die gesamten Treibhausemissionen blieben trotz hoher Erneuerbarer-Energien-Einspeisung konstant bei ca. 28 Prozent Minderung gegenüber 1990. Die leicht

sinkenden Emissionen im Stromsektor wurden durch die Steigerung der Emissionen bei Verkehr, Industrie und Gebäuden kompensiert.

Hinsichtlich der Flexibilität traten größere Preisausschläge am Strom-Spotmarkt durch die gestiegenen Wind- und Solaranteile auf. Das Jahr 2017 verzeichnete mit 146 Stunden die bisher höchste Anzahl von Negativpreis-Stunden, gleichzeitig aber auch viele Stunden mit Preisen über 100 EUR/MWh. Auch am Intradaymarkt gab es eine hohe Volatilität. Dies eröffnet den Markt für neue, auf Flexibilität basierende Geschäftsmodelle, wie Lastmanagement oder Strom- und Wärmespeicher.

Das Geschäftsjahr 2017 war ebenfalls von einer hohen Volatilität auf den Energiegroßhandelsmärkten geprägt. Dies ist ein klares Zeichen für den steigenden Flexibilitätsbedarf mit wachsenden Anteilen der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung. Die Ursache der volatilen Marktbewegungen lag hauptsächlich in der Bewertung der fundamentalen weltwirtschaftlichen und weltpolitischen Entwicklung, aber auch an der Wetterabhängigkeit der erneuerbaren Energien. Preisspitzen, wie sie beispielsweise im Januar und Februar 2017 auftraten, entstanden durch eine geringe Verfügbarkeit erneuerbarer Energien und einer im Mittel geringen Verfügbarkeit der Kernkraftwerke Zentraleuropas bei gleichzeitig hohem Strombedarf. Dies führte zu dem mit Abstand höchsten Monatsmittelwert von über 52 EUR/MWh. In den Monaten April und Oktober dagegen führte eine hohe Einspeisung von Windkraft mit einer verhältnismäßig geringen Stromnachfrage zu den geringsten Monatsdurchschnittspreisen von weniger als 30 EUR/MWh. Der Einfluss der statistischen Auswertung historischer Preisbewegungen nimmt spürbar ab. Speziell im Kurzfristhandel Strom (Lieferung am Folgetag bzw. aktuellen Tag) sind durch den Einfluss der wetterbedingt stark fluktuierenden, vom Markt entkoppelten EEG Altanlagen und der Verschärfung der regulatorischen Vorgaben für alle Marktteilnehmer, sehr starke Preisunterschiede innerhalb eines Liefertages, zum Jahresende häufig innerhalb einer Lieferstunde, aufgetreten.

Die Anzahl der Stunden mit negativen Preisen ist von 97 auf 146 gestiegen. Auch der mittlere negative Preis erhöhte sich von 17,81 EUR/MWh auf 26,47 EUR/MWh. Der negativste Preis lag bei 83,06 EUR/MWh (Vorjahr 130,09 EUR/MWh) und deutet auf eine Lernkurve bei den Akteuren am Markt hin. Noch deutlicher als im vortägigen Handel einzelner Lieferstunden zeigte sich die Volatilität im untertägigen Handel.

Der steigende Markttrend der Börsenpreise Strom setzte sich gemäß Vorjahr fort, so dass für Gaskraftwerksbetreiber eine weitere positive Veränderung des Spark Spreads eintraf. Innenpolitischer Treiber war vor allem die Ausrichtung zur Verringerung des Anteils der konventionellen Stromerzeugung. Das zeigte sich auch in der Bewertung der zukünftigen Stromlieferungen. Die Stromterminmärkte bewerteten z. B. das Jahr 2021 höher als 2018 (Contango). Weltpolitisch stabilisieren die Unsicherheiten in den ölfördernden Regionen, die Zunahme der konfrontativen Außenpolitik, der innenpolitische Wandel in den USA, die technischen Risiken der französischen Atomkraftwerke und die konjunkturell guten Aussichten in den asiatischen Wirtschaftsregionen den Preisanstieg auf den Energie- und Rohstoffmärkten. Deutlich spürbar ist die zunehmende Orientierung des europäischen Strommarktes an den Kohlemärkten.

Die im novellierten Kraft-Wärme-Koppelungsgesetz (KWK) verankerte Förderung von 15 EUR/MWh für bestehende Gaskraftwerke in dem Zeitraum 2016 bis 2019 erhöhte die Möglichkeit der kurzfristigen Vermarktung von erzeugtem Strom. Diese wirtschaftliche Entlastung beeinflusste die Preisentwicklung auf dem Stromhandelsgroßmarkt.

Auf dem Markt für CO₂-Emissionszertifikate zeigte sich gegenüber dem Vorjahr ein leicht steigendes Niveau, das jedoch keine klimapolitisch steuernde Wirkung erreichte. Daran änderten auch die Vorschläge der europäischen Union zur Ausgestaltung der vierten Handelsperiode (ab 2021) bisher nichts.

Geschäftsverlauf:

Im Geschäftsjahr 2017 fand hauptsächlich im Strommarkt eine Verschiebung in Richtung Kurzfristhandel statt. Die Marktbewegungen in der noch anhaltenden Orientierungsphase nach den Bundestagswahlen zeigten, wie sensibel die Marktteilnehmer auf jede Nachricht zur möglichen Ausrichtung der deutschen Klimapolitik reagieren. Diese Unsicherheit spiegelt sich unter anderem in dem geringen Handelsumfang für die Lieferjahre ab 2020 wider. Parallel führen die regulatorisch gestiegenen Anforderungen zu einer Fokussierung der Marktteilnehmer auf die Kurzfristmärkte. Höchste Priorität liegt auf der exakten Einhaltung der viertelstundengenauen Einspeisung bzw. Entnahme. Die wachsende Begeisterung der deutschen Strommarkthändler für kurzfristige Handelsprodukte ermöglichte es, dass die Produktion eher dem Bedarf

und den Prognosen angepasst werden könne und weniger Regelernergie nötig sei. Erste Handelsstatistiken scheinen diesen Trend widerzuspiegeln. Das Intraday-Volumen (Handelstag = Liefertag) stieg beispielsweise um 15 Prozent.

Die Optimierung der wärmegeführten Prozesse zur Vermarktung bzw. Erzeugung von Strom der Heizkraftwerke (Wärmespeicher) bestand im Wesentlichen aus der zeitlichen Entkoppelung zwischen Stromproduktion und Fernwärmebedarf. Die beschriebene Fokussierung auf dem Kurzfristmarkt ging mit einer Verschiebung der untertägigen Preisspitzen einher. In den so genannten „Rampenstunden“ (Anstieg des Bedarfes am Morgen bzw. Nachlassen des Bedarfes in den frühabendlichen Stunden) zeigten sich durch die unterschiedlichen Erwartungen der Marktteilnehmer und die technischen Erzeugungsrestriktionen die maximalen Preisausschläge. Das gilt sowohl für die höchsten positiven als auch für die niedrigsten negativen Preise. Durch die technische Fähigkeit, die Stromproduktion in die hochpreisigen Viertelstunden zu verlagern, konnten bei Beibehaltung des hohen Wirkungsgrades auch in 2017 die negativen Folgen des Preisverfalles der vergangenen Jahre durch die EVSE abgedämpft werden. Auf Basis des gestiegenen Marktniveaus und durch den gesetzlichen KWK-Zuschlag konnten die Stromerzeugungsmenge und auch die Stromerträge gegenüber dem Vorjahr nochmals deutlich gesteigert werden.

An die SWS/Vertrieb erfolgt der Strom- und Gasverkauf grundsätzlich auf der Basis von Marktpreisen. Mit zeitlichem Verzug wirkten sich die fallenden Strompreise daher auch auf die Kosten für die Beschaffungen im Auftrage des SWS/Vertriebes aus.

Unser Geschäftsmodell begrenzt Absatz- und Preisrisiken durch eine Beschaffungsstrategie für Kleinkunden in den Medien Strom und Gas, die eine mittelfristige Strombeschaffung (Zukäufe), vorwiegend in Jahres-Base-Produkten (Tranchenkäufe), vorgibt. Dies entspricht einer regelmäßigen 12-monatigen Preisbindung gegenüber den Endkunden. Vor diesem Hintergrund wirken sich die aktuellen Preise nur begrenzt auf die Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr aus. Maßgeblich ist, zu welchen Konditionen Lieferkontrakte für 2017 im vorangegangenen Jahr zustande kamen.

Die Power-to-Heat-Anlage der EVSE, bestehend aus drei Elektrokesseln mit je fünf MW elektrischer Leistung, wird am Markt für negative Sekundärregelleistung verauktioniert. Auch 2017 bestanden, bis auf wenige Ausnahmen, nur geringe Erlösmöglichkeiten aus diesem Geschäft. Das ist auf die vielen Anbieter, der beschriebenen Stärkung der Kurzfristmärkte sowie die Abnahme des Regelergiebedarfes seitens der Übertragungsnetzbetreiber zurückzuführen. Nichtsdestotrotz erzielte die EVSE mit der Power-to-Heat-Anlage in 2017 ein deutlich positiveres Ergebnis gegenüber dem Vorjahr. Dies resultierte aus den wetter- und netzstandortbedingten überdurchschnittlichen Erlösen im zweiten Quartal 2017.

Im Fokus der Aktivitäten stand im Jahr 2017 unter anderem die Integration aller großen konzerninternen Grünstromerzeugungsanlagen in das Direktvermarktungsportfolio. Ziel ist, die daraus resultierenden rund 6 MW elektrische Leistung erfolgreich zu vermarkten. Des Weiteren wollen wir im Rahmen dieses Geschäftsprozesses Erfahrungen sammeln, um Chancen und Risiken für die EVSE abzustecken. Dies erfolgt vor dem Hintergrund, dass die Erzeugung von erneuerbaren Energien den Energiemarkt zukünftig noch stärker beeinflussen wird.

Das Geschäftsjahr 2017 war weiterhin durch die noch nicht abgeschlossenen Rechtsstreitigkeiten um den **Erwerb der Erbbaurechte mit zwei aufstehenden Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerken** (GuD-Heizkraftwerke) zum 31. Dezember 2010 von der VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG, Staßfurt, (VASA) durch die EVSE geprägt. Zum 31. Dezember 2010 ist das VASA-Vertragswerk beendet sowie die Rückkaufoption für die Kraftwerke ausgeübt, so dass einerseits die erheblichen Belastungen aus dem VASA-Vertragswerk über ca. EUR 15 Mio. p. a. entfallen. Andererseits kann der verringerte Kapitaldienst für den zu finanzierenden Kaufpreis für den Erwerb der Heizkraftwerke erst nach Beendigung des anhängigen Rechtsstreites vor dem Landgericht Schwerin je nach Übernahmewert und Finanzierungszeitraum beziffert werden (Abschnitt II).

Das Jahr 2017 ist für die EVSE im reinen Energiegeschäft positiv verlaufen. Die Gesellschaft erwirtschaftete Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 50.531.

Im **Segment Strom** sind Mehrererlöse erzielt worden, die maßgeblich aus höheren Erlösen für die vermiedene Netznutzung von EUR +0,9 Mio. gegenüber dem Vorjahr resultieren. Zudem erzielte die EVSE höhere Stromverkäufe an fremde Stromhändler, insbesondere aufgrund punktuell hoher Spotmarktpreise im Januar

und Februar 2017. Niedrige Speicherstände, Revisionen in französischen Atomkraftwerken sowie der temperaturbedingt hohe Heizbedarf in den südeuropäischen Ländern führten zu steigenden Spotmarktpreisen und einer erfolgreichen Vermarktung des HKW-Stroms zu Beginn des Jahres.

Im **Segment Wärme** sind die Umsatzerlöse vor allem mengen- aber auch preisbedingt zurückgegangen. Die geringere Wärmenachfrage für das Endkundengeschäft seitens SWS resultiert aus der Witterung und liegt sechs GWh unter dem Absatz des Vorjahres. Dies spiegelt sich auch in einem leicht geringeren spezifischen Fernwärmeverbrauch gemäß den Angaben der SWS/Vertrieb wider. Zum anderen wirkten die niedrigeren EEX- und HEL-Preisnotierungen erlösmindernd.

Im **Segment Gas** sind die Umsatzerlöse trotz mengenmäßig höherer Gasverkäufe an die SWS leicht gesunken. Der gesunkene Gaspreis wirkte dem höheren Absatz aus Kundenzuwachs seitens SWS erlösmindernd entgegen. Der Direktverkauf an andere Gashändler stieg mengen- und preisseitig, so dass die EVSE daraus Mehrerlöse erzielte.

Umsatz			
in TEUR	2017	2016	+/- %
Strom	22.686	21.257	+7
Wärme	17.850	19.013	-6
Gas	9.802	10.165	-4
periodenfremde Umsatzerlöse inkl. Sonstiges	193	299	k.A.
Summe	50.531	50.734	0

Absatz			
in GWh	2017	2016	+/- %
Strom	544	504	+8
Wärme	428	434	-1
Gas	529	459	+15
Summe	1.501	1.397	+7

Das **Segment Strom** umfasst sämtliche Aktivitäten, die der eigenen Stromerzeugung, gekoppelt mit der Vermarktung von Überschussmengen sowie der Deckung von Zusatzbedarf des Endkundenportfolios der SWS dienen. Alle Geschäfte der EVSE mit anderen Marktteilnehmern, die zur Deckung des Endkundenbedarfes der SWS-Kunden für Gas und Strom sowie des Eigenbedarfes zum Betrieb der Erzeugungsanlagen erforderlich sind, sind nach der Energiehandelsrichtlinie zu erfassen, zu bewerten und unterliegen dem dort geregelten Risikolimit. Grundlage dieser Handlungen ist die Energiehandelsrichtlinie.

Das Stromaufkommen der EVSE lag im Berichtszeitraum bei 544 GWh (Vorjahr 504 GWh) und damit über dem Vorjahresniveau. Einen wesentlichen Anteil am Stromaufkommen produzierten die klimaschonenden GuD-Kraftwerke mit 173 GWh (Vorjahr 157 GWh) in Abhängigkeit der Wärmeerzeugung. Die eigene Stromproduktion konnte gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Hauptursachen sind die ausreichende Anzahl der Viertelstundenwerte mit positivem Clean Spark Spread auf dem Spotmarkt in Verbindung mit dem Anreiz der Gewährung eines KWK-Zuschlags sowie die gute Verfügbarkeit der Anlagen in Schwerin-Süd.

Die Nichtverfügbarkeit einer Gasturbine im Kraftwerk Lankow seit 2011 bewirkte nach wie vor eine Einschränkung in der Kraftwerksproduktion. Das Preisniveau am Stromgroßhandelsmarkt führte zwar zu einer höheren Auslastung der Kraftwerke gegenüber den Vorjahren, die jedoch nach wie vor nur eine Teilauslastung der Eigenproduktion in den Kraftwerken bedeutete. Durch Marktkonditionen, die auf dem Terminmarkt überwiegend unter den Gestehungskosten lagen, war eine Substitution von Kraftwerksmengen durch Marktzukauf geboten. Der Strombezug von fremden Händlern blieb deshalb mit 341 GWh auf einem hohen Niveau (Vorjahr 338 GWh).

Der Stromabsatz an die SWS zur Endkundenversorgung stieg im Geschäftsjahr 2017 auf 432 GWh (Vorjahr 390 GWh). Die höhere Nachfrage der SWS bewirkte in erster Linie Kundenzuwächse im Sondervertragskunden-Segment der fremden Netze. Der Absatz aus dem Verkauf an andere Stromhändler für den Direktverkauf und die Regelenergie betrug 112 GWh (Vorjahr 115 GWh) und diente der Kompensation der Kraftwerksproduktion sowie des Vertriebsbedarfes.

Zur Risikobegrenzung orientierte sich die Beschaffung und Belieferung für Sondervertragskunden ausschließlich an tatsächlich abgeschlossenen Lieferverträgen und entspricht einer Back-to-Back Beschaffung. Ausnahme ist das Privatkundengeschäft. Trotz jährlicher Kündigungsmöglichkeit ist der Weggang großer Kundenanteile nur über mehrere Jahre wahrscheinlich. Deshalb und um größere Preissprünge zu vermeiden, wird die Beschaffung stufenweise über zwei bis drei Jahre aufgebaut. Die bisherigen hohen Verweilquoten unterstützen diese Vorgehensweise. Für Privat- und Gewerbekunden nach Standardlastprofilen erfolgte die Beschaffung in Tranchen gemäß Energiehandelsrichtlinie. Es gelten Verrechnungspreise, die sich an den tatsächlichen Marktpreisen der deutschen Strombörse, European Energy Exchange AG, Leipzig, (EEX) und der European Power Exchange (EPEX SPOT) anlehnen.

Im Geschäftsjahr 2017 setzte sich der Preisanstieg aus dem Vorjahr im Strommarkt grundsätzlich fort. Der „Year2018Base“ startete im Januar 2017 mit 30,08 EUR/MWh und beendete seinen Handel im Dezember 2017 auf dem Niveau von 37,72 EUR/MWh. Der Spotmarkt verzeichnete im Durchschnitt über alle Viertelstundenwerte des Jahres eine leichte Steigerung. Im Unterschied zum Vorjahr nahm die Breite der über das ganze Jahr auftretenden MIN- und MAX-Preise zu. Zudem traten die Preisspitzen regelmäßig auf. Es war gerade in der zweiten Jahreshälfte fast ein Normalzustand, dass in den vor- und nachmittäglichen Rampenstunden MIN- und MAX-Preise innerhalb einer einzelnen Lieferstunde auftraten. Die Preissprünge sind zum überwiegenden Teil von den wetterbedingten und damit sprunghaften EEG-Einspeisungen, insbesondere von Wind- und Solaranlagen, getrieben.

Der im Jahre 2009 errichtete Wärmespeicher ermöglicht an vielen Tagen des Jahres eine wirtschaftliche Stromerzeugung in den Heizkraftwerken durch konsequente Stromproduktion in Hochpreisphasen und Speicherung der erzeugten Wärme. Die integrierten Prozesse im Kurzfristhandel konnten im Geschäftsjahr 2017 ihr Potential entfalten.

In 2017 erzeugte die EVSE eine **Wärmemenge** von 428 GWh inklusive der Erzeugung in dezentralen Anlagen und liegt damit unter dem Vorjahresniveau von 434 GWh. Den Fernwärmebedarf deckten im Wesentlichen die GuD-Heizkraftwerke mit 378 GWh (Vorjahr 380 GWh). Die Spitzenlastanlagen kamen mit einer Produktion von 10 GWh (Vorjahr 15 GWh) zum Einsatz. Dezentrale Kesselanlagen erzeugten 14 GWh Wärme. Die umweltschonende Einspeisung der Biogasanlage in das Wärmenetz vervollständigte das Erzeugungsportfolio mit einer annähernd konstanten Wärmemenge von 25 GWh (Vorjahr 24 GWh) gegenüber dem Vorjahr.

Im Vergleich zum Vorjahr war das Jahr 2017 zwar durch eine leicht kühlere Witterung hinsichtlich der Anzahl der Gradtage geprägt. Jedoch betraf dies nicht die in einem Normaljahr ansonsten umsatzstärksten Heizmonate, die gegenüber dem Vorjahr zu warm waren. Gemäß Angaben SWS/Vertrieb spiegelt sich dies in einem geringeren spezifischen Fernwärmeverbrauch gegenüber dem Vorjahr wider.

Seit 2013 läuft die dritte Allokations- und Emissionshandelsperiode. Die EVSE erwirtschaftete in der zweiten Handelsperiode einen Überschuss an CO₂-Zertifikaten. Dieser Überschuss deckt den Teil der Entwertungsrückgabe an die Deutsche Emissionshandelsstelle (DEHSt) für das Jahr 2017. Die Preise für CO₂-Zertifikate lagen zum Jahresende gemäß „EEX Spot EUA“ mit 7,39 EUR/tCO₂ (Vorjahr 6,55 EUR/tCO₂) über dem Vorjahresniveau.

Unsere Strom- und Wärmeerzeugung verursachte 2017 einen Kohlendioxidausstoß von 140.048 tCO₂/a (Vorjahr 136.856 tCO₂/a). Der Bedarf an CO₂-Zertifikaten konnte aus dem vorhandenen Bestand und durch Zukäufe vom Markt gedeckt werden. Zur permanenten Überwachung der eigenen CO₂-Emissionen hinsichtlich Bedarf und Bestand nutzt die EVSE ein Monitoringsystem. In Vorbereitung zukünftiger Bedarfe erweiterte die EVSE in 2017 nochmals die Vertragsbeziehungen im CO₂-Emissionshandel.

Im **Segment Gashandel** beschaffte die EVSE im Geschäftsjahr 2017 insgesamt 1.299 GWh (Vorjahr 1.210 GWh) Erdgas sowohl für den Einsatz als Primärenergieträger für die Strom- und Wärmeerzeugung über 770 GWh (Vorjahr 751 GWh) als auch für den Gasverkauf an die SWS/Vertrieb zur Kundenbedarfsdeckung über 500 GWh (Vorjahr 433 GWh). Der Verkauf an andere Gashändler aus der Direktvermarktung und der Ausgleichsenergie lag 2017 bei 24 GWh (Vorjahr 20 GWh).

Im Geschäftsjahr 2017 stieg der Gasabsatz gegenüber der SWS/Vertrieb deutlich. Der Mengenzuwachs resultiert größtenteils aus Lieferantenwechsel zu Gunsten der SWS in fremden Netzen.

Durch das Portfoliomanagement steuert und sichert die EVSE eine bedarfsorientierte und strukturierte Gasbeschaffung. In den Marktgebieten GASPOOL und NetConnectGermany führt die EVSE aktiv einen eigenen Bilanzkreis. Die Beschaffung erfolgt je nach Anforderung der einzelnen Geschäftsfelder zu festen oder indizierten Preisen. Durch die Absicherung einer marktnahen Gasbeschaffung ist es der EVSE möglich, auf die Bedürfnisse des SWS-Endkundenvertriebes und der eigenen Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen wirtschaftlich zu reagieren. Eine permanente Weiterentwicklung des Portfolio-/ Bilanzkreismanagementprozesses durch die Gruppe Energiehandel ist auf die Hebung von zusätzlichem Erlöspotenzial bzw. die Kostenminimierung gerichtet.

Basis der Gasbeschaffung bilden die direkten Kontakte zu Handelspartnern am „Over the Counter“ Markt (OTC). Um flexibel am Long- und Shorttermgroßhandelsmarkt zu agieren, erweiterte die EVSE die Bandbreite ihrer OTC Handelspartner für den Energieträger Gas. Die Risikobewertung des Handelspartners und deren Orientierung auf die Marktgebiete GASPOOL und Net Connect Germany an der EEX (Future/Day-Ahead Markt) sind bei der Bindung neuer Handelspartner entscheidend. Dies sichert die Lieferung der Erdgasmengen zu marktnahen Preisen ab. Als Referenz dienen hier die Preise auf dem Marktplatz „European Gas Spot Index GPL“ und „European Gas Spot Index NCG“ auf dem zur EEX GROUP (Leipzig) gehörenden Spothandelsplatz PowerNext PEGAS.

Auf dem Gasterminmarkt war ein stark schwankender Trend zu verzeichnen. Nach einem Abstieg vom Jahresbeginn mit 17,81 EUR/MWh auf 15,80 EUR/MWh im Sommer, lag der Gaspreis für das Produkt Year GASPOOL Base 2018 am letzten Handelstag 2017 mit 17,97 EUR/MWh wieder auf Jahresanfangsniveau. Der Kurzfristmarkt orientierte sich im Jahresdurchschnitt am Niveau des Terminmarktes. Wie auch in den Vorjahren stellte sich auf dem Gasspotmarkt kein klassischer Winter/Sommer/Winter-Verlauf in der Preis-kurve ein. Neben dem Wetter reagiert der Gasmarkt nach wie vor auf die unterjährigen Meldungen über Veränderungen der Förderkapazitäten und -mengen in Relation zu den teilweise konkurrierenden politischen Zielen der ölfördernden Regionen.

Die Notierungen für die Ölsorte BRENT lagen Ende 2017 bei US\$ 67 (Vorjahr US\$ 56). Im Herbst beeinflusste eine Explosion im österreichischen Gasverteilzentrum Baumgarten die südeuropäische Versorgungssicherheit kurzfristig stark. Auf den Märkten sorgte dies für Nervosität und einen vorübergehenden Preisanstieg. Aus diesem Ereignis ist für den Energiemarkt jedoch ein positives Fazit zu ziehen, weil die europäische Gasinfrastruktur schnell dem Versorgungsengpass entgegenwirkte.

Zur Risikominimierung kaufte die EVSE die Gasmenge für die Wärmeproduktion 2017 über einen börsenpreisindizierten Gasliefervertrag inklusive einer Mengenflexibilität ein, da die Wärmelieferverträge der SWS mit ihren Endkunden eine analoge Gaspreisindizierung enthalten.

Eigenes Personal beschäftigt die EVSE nicht. Die kaufmännische und technische Betriebsführung wird vollumfänglich durch die SWS wahrgenommen.

Übernahme der Heizkraftwerke von der VASA-Pool zum 31. Dezember 2010:

Ein besonderer Geschäftsvorgang mit erheblichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist die Übernahme der VASA-Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2010 durch die EVSE, die sich seit

2008 in einem langwierigen Rechtsstreit mit der VASA Pool befindet. Die SWS und EVSE übten die ihr zustehenden Ankaufsrechte für die Erbbaurechte mit zwei erdgasgefeuerten GuD-Heizkraftwerken an den Standorten Schwerin-Süd und Schwerin-Lankow zum 31. Dezember 2010 aus und nahmen VASA vor dem Landgericht Schwerin zunächst im Wege der Feststellungsklage auf Feststellung der Verpflichtung der VASA zur Übertragung des Eigentums an den Heizkraftwerken zum 31. Dezember 2010, Zug um Zug gegen Zahlung des Kaufpreises, auf Feststellung des sogenannten Renditewertes und auf Feststellung, dass die Verträge des sogenannten Vertragswerkes 1998 mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 beendet sind, in Anspruch.

Die Kaufpreisvorstellung der VASA beläuft sich auf EUR 63,6 Mio. Dies entspräche etwa den gesamten Zahlungsverpflichtungen bis zum Auslaufen des VASA-Vertragswerkes zum 31. Dezember 2014 einschließlich der Endschaftszahlung über EUR 8,89 Mio. (= Buchwert der Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2014) im Falle, dass der Vertrag weitergelaufen wäre. Nach Ansicht der EVSE ist dieser durch VASA genannte Kaufpreis jedoch nicht mit den Regelungen des Übernahmevertrages vereinbar. Deshalb reichte die EVSE vor dem Landgericht Schwerin die oben genannte Feststellungsklage basierend auf der Kaufpreisvorstellung der EVSE über ursprünglich EUR 30 Mio. und später über ca. EUR 12,96 Mio. (= Buchwert der Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2010) ein.

Der Vertrag sieht außerdem eine Beteiligung von VASA am gegebenenfalls überschießenden Ertragswert von 50 Prozent vor. Zum maßgeblichen Erkenntnisstichtag 31. Dezember 2010 ist der Ertragswert durch zwei Sachverständige gemäß finalem Gutachten abschließend ermittelt. Im Ergebnis liegt der Ertragswert unter dem Mindestkaufpreis und wirkt sich sehr wahrscheinlich nicht auf die Höhe des endgültigen Kaufpreises der Kraftwerke aus.

VASA erhob am 14. März 2012 vor dem Landgericht Schwerin eine Widerklage sowie Drittwiderklage und beantragt SWS und EVSE gesamtschuldnerisch auf Zahlung von EUR 63,6 Mio. nebst Zinsen in Höhe von 8 Prozent p. a. über dem jeweiligen Basiszinssatz seit dem 1. Januar 2011 zu verurteilen, Zug um Zug gegen Übergabe eines öffentlich beglaubigten Angebotes von VASA-Pool zur Übertragung der Erbbaurechte/Heizkraftwerke. Weiter beantragte VASA, festzustellen, dass sich die EVSE mit der Übertragung der Erbbaurechte in Annahmeverzug befindet.

Das Landgericht Schwerin fasste in diesem Rechtsstreit am 26. Juli 2012 ein Grund- und Teilurteil. Demnach wies das Landgericht Schwerin die zulässigen Klageanträge zu 1) und 2) bezüglich der Feststellung der Nichtigkeit der Erbbaurechte in Schwerin-Wüstmark und Schwerin-Lankow und den Antrag auf Bewilligung der Löschung dieser Erbbaurechte als unbegründet ab. Das Landgericht Schwerin geht damit von der Wirksamkeit der Erbbaurechte und wohl auch der Verträge des Vertragswerkes 1998 aus. Den Klageantrag zu 4) bezüglich der Feststellung der Beendigung des Vertragswerkes 1998 zum 31. Dezember 2010 wies das Gericht hingegen als unzulässig ab. Die Abweisung erfolgte mit der Begründung, dass die Beendigung des Vertragswerkes 1998 jedenfalls aufgrund der Erhebung der Widerklage bzw. Drittwiderklage durch VASA zwischen den Parteien unstrittig sei. Grundsätzlich ist dies positiv aus Sicht der SWS/EVSE zu werten, da die begehrte Feststellung auf diesem Wege erfolgte.

Im Ergebnis schränkte das Landgericht den Rechtsstreit auf die Feststellung der Höhe des Kaufpreises bzw. auf die Auslegung der Kaufpreisformel in den Verträgen ein. Der aktuelle Sachverständige ist dazu am 17. Oktober 2012 durch das Landgericht bestellt worden. Die Beauftragung umfasst ein Sachverständigen-gutachten zur Richtigkeit eines an der Rendite orientierten Kaufpreises für die Erbbaurechtsverträge zu erstellen.

Daraufhin ließ das Gericht dennoch beiderseitig über die gesamten Geschäftsjahre 2013/ 2014 weiteren Parteivortrag zu. EVSE sah sich hierzu insbesondere deshalb veranlasst, da die inzwischen vorliegende Vielzahl bzw. Bandbreite von wirtschaftswissenschaftlichen Berechnungen zum Übernahmepreis für die Heizkraftwerke in Auslegung der Kaufpreisformel, zu extrem unterschiedlichen Ergebnissen führte. Dies verstärkt unsere Auffassung, dass die Renditewertklausel ohne eindeutigen Inhalt und völlig missverständlich und zumindest auslegungsbedürftig ist. EVSE und VASA streiten über die anzuwendende Methode der Renditeberechnung, das zugrundeliegende Renditekonzept und die wesentlichen Berechnungsparameter des Renditewertes. Mit der Verfügung vom 7. November 2013 bat der Richter den Sachverständigen das Gutachten auch unter Beachtung der Schriftsätze 2013 der Parteien zu erstellen.

Der Sachverständige erstattete sodann am 31. Oktober 2014 sein Sachverständigengutachten. Im Ergebnis ist das Gutachten jedoch nach unserer Auffassung unvollständig. Der Sachverständige Diehm revidierte jedoch sein Gutachten in der mündlichen Verhandlung am 10. November 2015 deutlich und zwar zugunsten von EVSE/SWS.

Durch die grundlegenden Änderungen der wirtschaftlichen und rechtlichen Voraussetzungen, unter denen die Vertragsbestimmungen (insbesondere der Übernahmepreis 1998) vereinbart worden sind, war deshalb mit der o. g. Stellungnahme gegenüber dem Gericht auch geboten, nochmals deutlich zu machen, dass der (am Ende) vom Gericht festgestellte Kaufpreis zusätzlich an der Wirtschaftlichkeitsklausel des Vertrages zu messen und entsprechend weiter zu reduzieren ist. Die wirtschaftlichen Verhältnisse für den Betrieb der Heizkraftwerke in Schwerin haben sich zudem seit dem Abschluss der Verträge im Jahre 1998 signifikant zu Lasten von SWS/EVSE verschlechtert, so dass dies Einfluss auf die Anpassung der Vertragsbestimmungen (insbesondere des Übernahmepreises) unter Bezugnahme auf die Wirtschaftlichkeitsklausel hat. SWS/EVSE kündigte Anfang 2015 unter Berufung auf die Wirtschaftlichkeitsklausel einen neuen Klageantrag an, damit VASA-Pool verurteilt wird, EVSE das Eigentum an den Erbbaurechten nebst aufstehenden Heizkraftwerken ohne Zahlung eines Kaufpreises zu übertragen.

Am 10. November 2015 fand sodann eine weitere mündliche Verhandlung vor dem Landgericht Schwerin in dem Rechtsstreit statt. Die Befragung des Sachverständigen stand im Mittelpunkt. Ein Ergebnis war, dass der Sachverständige sein Gutachten vom 31. Oktober 2014 relativierte und die Auffassung der SWS/EVSE bestätigte, dass nach dem Wortlaut der Endschaftsklausel nicht die Methode des internen Zinsfußes, sondern eine kaufmännische Berechnungsmethode den Durchschnitt der jährlichen Renditen ermittelt und zur Berechnung des Kaufpreises Anwendung finden muss. Der Sachverständige bestätigte auch die Richtigkeit der Berechnungen von EVSE/ SWS über die kaufmännische Berechnungsmethodik bei Zugrundelegung von Eingangswerten von EUR 136,4 Mio. und EUR 86,2 Mio. Er bestätigte durch vorgelegte Berechnungen insbesondere, dass bei einem Eingangswert von EUR 136,4 Mio. bei Zugrundelegung der tatsächlichen (also durch das Schiedsurteil 2003 reduzierten) Zahlungen ein Kaufpreis per Ende 2010 von EUR 46,6 Mio. erforderlich wäre, um die genannte Rendite zu erzielen. Bei Zugrundelegung der vertraglich geschuldeten Zahlungen errechnet sich ein Kaufpreis Ende 2010 von EUR 44,1 Mio. Aus Sicht der EVSE/SWS können nur die vertraglich geschuldeten Zahlungen zur Anwendung kommen, weil EVSE/SWS ansonsten die durch den Schiedsspruch 2003 erstrittenen Vorteile durch Zahlung eines höheren Kaufpreises wieder verlieren würde. Für den Fall, dass ein wirtschaftlicher Fortsetzungszusammenhang beim Vertragswerk 1998 mit den Vorgängervertragswerken gegeben war, hält er zudem den Sachzeitwert für den richtigen Eingangswert.

Das Gericht hat die Parteien in der mündlichen Verhandlung 2015 auch zu Vergleichsverhandlungen aufgefordert. EVSE/SWS signalisierte gegenüber dem Gericht Vergleichsbereitschaft, wenn über die beiden aus ihrer Sicht weiteren maßgeblichen Punkte Eingangswert und Wirtschaftlichkeitsklausel noch einmal inhaltlich verhandelt werde. Diese Vergleichsgespräche sollten im ersten Quartal 2016 stattfinden. VASA-Pool lehnte die Aufnahme von Vergleichsgesprächen zu diesem Zeitpunkt jedoch ab.

Des Weiteren hat VASA-Pool jeweils am Ende der Jahre von 2014 bis 2017 die o. g. erhobene Widerklage teilweise erweitert und teilweise neu gefasst. VASA-Pool macht mit den Klageerweiterungen u. a. Ansprüche auf Erstattungen der für die Heizkraftwerke in Schwerin in den Jahren 2011 bis 2014 gezahlten Versicherungsprämien geltend und stützt sich hierbei auf den geschlossenen Ankaufsvertrag über die Heizkraftwerke in Schwerin sowie auf angeblichen Schuldnerverzug von SWS/EVSE. Im Übrigen hat VASA-Pool für den Fall, dass sich SWS/EVSE nicht seit dem 1. Januar 2011 in Schuldnerverzug befindet, seine o. g. Widerklage neu gefasst und für diesen Fall Eventualwiderklageanträge gestellt, mit denen anstelle der Verzugszinsen, Ansprüche auf Vergütungen von Wärmelieferungen für die Jahre 2011 bis 2014 aufgrund der Nutzung der Heizkraftwerke in Schwerin durch SWS/EVSE geltend gemacht werden. So beantragt VASA-Pool für den Fall, dass sie keinen Anspruch auf Zahlung von Verzugszinsen für die Jahre 2011 bis 2014 haben, Ausgleichszahlungen.

Im Geschäftsjahr 2017 fanden vier weitere mündliche Verhandlungen vor dem Landgericht Schwerin statt. Das Gericht kündigte an, die verschiedenen Themen und Rechtsfragen abzuschichten, um den Rechtsstreit zeitnah in der ersten Instanz zu beenden. Der Sachverständige war zu jeder Verhandlung geladen und bestätigte, dass der Wortlaut der Kaufpreisklausel eindeutig und nur die von SWS/EVSE vertretene kauf-

männische Berechnungsmethode vom Wortlaut des Vertrages gedeckt ist. Zudem bestätigte der Sachverständige, dass, wenn man am Wortlaut festhält, eine durchschnittliche jährliche Rendite vereinbart ist und die Methode des internen Zinsfußes diese nicht liefert.

In der jüngsten Gerichtsverhandlung am 13. Februar 2018 legte der Sachverständige ein vom Gericht beauftragtes Ergänzungsgutachten vor, in dem ein Risikoabschlag von 6,5 Prozent, auch auf die Schlusszahlung, anzusetzen war. Die Berechnung erfolgte nach der kaufmännischen Berechnungsmethode, jedoch sollte alternativ auch nach der IRR-Methode gerechnet werden. Der Sachverständige berechnete demgemäß Kaufpreise im Rahmen zwischen EUR 30,0 Mio. und EUR 55,9 Mio. in Abhängigkeit von Methode, Eingangswert und Risikoabschlag und erläuterte dies in der Verhandlung.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung erfolgte die Erörterung weiterer Rechtsfragen mit dem Gericht, insbesondere neben den Fragen zur Berechnungsmethode auch zu Fragen hinsichtlich Eingangswert, Wirtschaftlichkeitsklausel, Heimfall, Verzugszinsen, Prozesszinsen, Gefahrenübergang, Annahmeverzug. Das Gericht hat sich für jede Rechtsfrage eine abschließende Bewertung offen gehalten.

Das Gericht regte sodann am 13. Februar 2018 nochmals dringend Vergleichsgespräche an. Dies betraf zum einen die mit der Widerklage geltend gemachten Nebenansprüche von VASA-Pool auf im Wesentlichen Erstattung von Versicherungen und Grundsteuern aus den Jahren 2011 bis 2017. Dringende Empfehlung des Gerichtes war, diesen Komplex zu vergleichen, weil die Entscheidung darüber weitere Termine zu mündlichen Verhandlungen und gegebenenfalls sogar eine Beweisaufnahme erfordern würde und dies aus Sicht des Gerichtes im Verhältnis zur Hauptforderung und vor dem Hintergrund, dass dies die Folgen eines möglichen Eintritts oder Nichteintritts von Verzugs- und Prozesszinsen verstärken könne, unbedeutend sei. Daraufhin einigten sich die Parteien in einem „kleinen“ Teilvergleich am 13. Februar 2018 darüber, dass der Höhe nach für Versicherungszahlungen der VASA und Grundsteuern zusammen EUR 2,5 Mio. für den Zeitraum 2011 bis 2017 anzusetzen wären. Ob diese Ansprüche dem Grunde nach gegeben sind, wird ausdrücklich offen gelassen. Rückerstattungen und Versicherungsleistungen sind in diesem Zeitraum berücksichtigt. Das betrifft insbesondere die Versicherungsleistungen für den Schaden an der Turbine im Heizkraftwerk Lankow. Die von EVSE/SWS im Zusammenhang mit den Versicherungen geltend gemachten Ansprüche entfallen. Keine Partei hat von ihrem Widerrufsrecht bis zum 1. März 2018 Gebrauch gemacht, so dass der „kleine“ Teilvergleich gilt.

Des Weiteren unterbreitete das Gericht in der Verhandlung am 13. Februar 2018 einen Vorschlag zur vergleichswisen Einigung des gesamten Rechtsstreites. Der Vergleichsvorschlag beinhaltet, dass EVSE/SWS sich verpflichten, als Gesamtschuldner an VASA-Pool EUR 43,4 Mio. nebst 3,5 Prozent Zinsen seit Rechtsanhängigkeit Zug um Zug gegen Übertragung der im Vergleich aufzuführenden Erbbaurechte zu zahlen. Die Kosten des Rechtsstreites sollen gegeneinander aufgehoben werden. Das bedeutet, dass das Gericht von einem Kaufpreis in Höhe des vom Sachverständigen auf Basis der kaufmännischen Methode und einem Eingangswert von EUR 136,4 Mio. ermittelten Renditewert ausgeht und die Anwendung der Wirtschaftlichkeitsklausel bei der Halbierung des gesetzlichen Verzugszinssatzes berücksichtigt wird. Das Gericht stellte klar, dass in dem Betrag alles enthalten sei, also auch die von VASA-Pool noch geltend gemachten Nebenforderungen von ca. EUR 3,4 Mio.

Beide Parteien sollten dem Gericht vor dem 8. März 2018, dem gerichtlich anberaumten Termin zur Verkündung einer Entscheidung, mitteilen, ob eine Einigung auf dieser Basis möglich ist. Für diesen Fall kündigte der Richter an, umgehend einen Termin zur mündlichen Verhandlung zum Vergleichsabschluss anzuberaumen.

Maßgeblich für die Entscheidungsfindung seitens EVSE/SWS war bzw. ist, dass Chancen auf weitere deutliche Reduzierungen des Kaufpreises für die EVSE nur bei Berücksichtigung eines niedrigeren Eingangswertes und Anwendung der Wirtschaftlichkeitsklausel entstünden. Risiken, sich wieder in einer nächsten Instanz zu verschlechtern, sind zudem nicht auszuschließen. Das betrifft insbesondere eine Veränderung der Auffassung zur Berechnungsmethode und Verzinsung. Des Weiteren würde sich das Gesamtrisiko vor allem bei erheblich längerer Verfahrensdauer stark erhöhen. Zudem würde die Beendigung dieses Rechtsstreites für die EVSE Rechtssicherheit auch dahingehend bedeuten, dass schon lange notwendige Investitionen zur technischen Ertüchtigung und Modernisierung der Heizkraftwerke vorgenommen werden könnten.

Nach Abwägung der gesamten Chancen und Risiken in diesem Rechtsstreit, stimmte der Aufsichtsrat der EVSE dem „großen“ Gesamtvergleich unter Organvorbehalt hinsichtlich der finalen Vertragstexte bzw. des bindenden Abschlusses einer Vergleichsvereinbarung am 28. Februar 2018 zu. Seitens VASA-Pool liegt ebenfalls eine grundsätzliche Zustimmung zu dem „großen“ gerichtlichen Vergleichsvorschlag unter Vorbehalt der Zustimmung der Gesellschafterversammlung der Heizkraftwerke-Pool GmbH & Co. Beteiligungs KG vor.

In den nächsten Schritten ist nunmehr, insbesondere die Vorbereitung des durch das Gericht zu protokollierenden Vergleichstextes nebst Übertragungsvertrag über die Erbbaurechte sowie weiterer Verträge vorzunehmen. Der Schwerpunkt wird in diesem Zuge auf der konkreten Abstimmung zwischen den Parteien liegen. Die finale Vergleichsvereinbarung ist sodann durch das Gericht zu protokollieren und den Gremien beider Parteien zur abschließenden Entscheidung vorzulegen. Parallel wird durch die EVSE/SWS die Finanzierung des Kaufpreises vorbereitet. Die Gremienzustimmung beider Parteien vorausgesetzt wird eine Durchführung des Vertrages einschließlich Zahlung des Kaufpreises und Übertragung im Grundbuch zum Jahresende 2018 angestrebt.

III. Lage

Ertragslage:

Im Geschäftsjahr 2017 weist die EVSE einen Jahresüberschuss von rund EUR 3,1 Mio. (Vorjahr EUR 1,4 Mio.) in der Gewinn- und Verlustrechnung, vor Gewinnübernahme durch die SWS, aus. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einer deutlichen Ergebnisverbesserung um EUR 1,7 Mio.

Im operativen Ergebnis erreichte die EVSE 2017 eine Verbesserung auf EUR 3,3 Mio. (Vorjahr EUR 2,2 Mio.). Aus dem reinen Energiegeschäft erzielte die EVSE 2017 eine Ergebnisverbesserung von ca. EUR 1,6 Mio., die im Wesentlichen aus höheren Erlösen für die vermiedene Netznutzung (EUR +0,9 Mio.), aus höheren Erlösen der Elektrokessel-Anlage (EUR 0,9 Mio.) und aus sehr hohen Spotmarktpreisen für die Vermarktung des HKW Stroms im Januar und Februar resultieren. In Abhängigkeit der Ist-Produktion erzielten die Heizkraftwerke insgesamt einen KWK-Zuschlag von EUR 2,6 Mio. (Vorjahr EUR 2,3 Mio.). Höhere Aufwendungen für Wartung und Instandhaltung (EUR -0,3 Mio.) sowie höhere Rechts- und Beratungskosten (EUR -0,4 Mio.) wirkten ergebnismindernd.

Das um periodenfremde und neutrale Einflüsse bereinigte ordentliche Unternehmensergebnis beträgt EUR 3,1 Mio. (Vorjahr EUR 1,4 Mio.).

Die Erträge setzen sich aus den Umsatzerlösen aus dem Verkauf von Gas, Wärme und Strom in Höhe von EUR 50,6 Mio. (Vorjahr EUR 50,7 Mio.) und den sonstigen betrieblichen Erträgen über EUR 0,6 Mio. (Vorjahr EUR 1,1 Mio.) zusammen. Zu den wesentlichen Aufwandspositionen zählen der Materialaufwand für den Bezug von Gas, Wärme, Strom und Aufwendungen für weitere bezogene Leistungen mit insgesamt EUR 43,3 Mio. (Vorjahr EUR 45,3 Mio.) sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit EUR 2,3 Mio. (Vorjahr EUR 1,9 Mio.).

In der Gesamtschau über die Ertragslage ergibt sich – nach der Bereinigung von Sondereinflüssen – durch nahezu gleichbleibende Umsatzerlöse und den Rückgang im Materialaufwand um 5,5 Prozent ein Rohertragszuwachs um insgesamt ca. EUR 1,6 Mio. (12,7 Prozent). Insbesondere der Rohertrag der Sparte Strom fiel durch höhere Erlöse für die vermiedene Netznutzung, durch die positive Vermarktung der Elektrokessel-Anlage (negative Kosten) sowie durch höhere Stromverkäufe an fremde Stromhändler aufgrund punktuell hoher Spotmarktpreise im Vergleich zum Vorjahr deutlich höher aus. Durch den zusätzlichen KWK-Zuschlag über EUR 2,6 Mio. (Vorjahr EUR 2,3 Mio.) stabilisierte sich das Ergebnis. Ursachen für den höheren Umfang der Stromproduktion liegen in der Gewährung des KWK-Zuschlags, die für Kraftwerksbetreiber Anreiz bieten, auch bei einem schwachen Clean Spark Spread zu produzieren. Durch die Anzahl der Viertelstundenwerte, in denen der Clean Spark Spread am Spotmarkt in 2017 positiv war, steigerte die EVSE die Stromproduktion in den Heizkraftwerken gegenüber dem Vorjahr und verbesserte dadurch das Ergebnis. Der Rohertrag Wärme reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr insbesondere aufgrund einer geringeren witterungsbedingten Kundennachfrage bei der SWS. Der Rohertrag Gas verringerte sich ebenfalls leicht gegenüber dem Vorjahr, wenngleich ein signifikanter Mengenanstieg durch einen höheren Bedarf der SWS/Vertrieb und einer höheren Kraftwerksproduktion zu verzeichnen war. Den dadurch gestiegenen Um-

satzerlösen Gas stehen jedoch geringere Gaspreise aber auch eine höhere Bilanzierungsumlage gegenüber.

Die EVSE konnte zudem ein um EUR 0,7 Mio. höheres Beteiligungsergebnis von der BioEnergie erzielen.

Folgende Entwicklung ist in der Gewinn- und Verlustrechnung gegenüber dem Wirtschaftsplan 2017 der EVSE eingetreten:

Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR	Plan 2017	Ist 2017	+/-
Umsatzerlöse	46.391	50.531	+ 4.140
Sonstige betriebliche Erträge	276	632	+ 356
Summe Erträge	46.667	51.163	+4.497
Materialaufwand	-41.954	-43.294	-1.339
Abschreibungen	-2.159	-2.228	-69
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.805	-2.304	-499
Summe Aufwendungen	-45.918	47.825	-1.907
Operatives Ergebnis	749	3.338	2.589
Erträge / Aufwendungen aus EAV	387	394	6
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-384	-264	120
Ergebnis vor Steuern	751	3.467	2.716
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	-128	-128
Ergebnis nach Steuern	751	3.340	2.589
Sonstige Steuern	-207	-267	-60
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	544	3.073	2.529

Die **Umsatzerlöse** des Wirtschaftsplanes 2017 konnte die EVSE überbieten.

Dies resultierte vor allem aus höheren Stromverkäufen an die SWS (+35 GWh), wengleich diese durch vergleichbare Bezugskosten annähernd ausgeglichen wurden. Des Weiteren führten höhere Verkäufe an fremde Stromhändler (+11 GWh), die insbesondere im Januar und Februar 2017 zu hohen Spotmarktpreisen erzielt wurden, zu Mehrerlösen. Zudem konnten höhere Erlöse aus der vermiedenen Netznutzung durch aktuelle Berechnungen der Netzgesellschaft erzielt werden, die das Ergebnis verbesserten.

Im Segment Wärme sind Mindererlöse über EUR 0,3 Mio. gegenüber dem Plan eingetroffen. Die Absatzmenge an die SWS/Vertrieb liegt am Plan. Hauptursache sind geringere spezifische Umsatzerlöse.

Des Weiteren erzielte das Segment Gas höhere Umsatzerlöse von EUR 0,9 Mio.

Eine höhere Nachfrage seitens SWS/Vertrieb von 51 GWh führte zunächst zu Mehrerlösen, die jedoch anteilig durch höhere Gasbezugskosten hinsichtlich des Ergebnisses geschmälert wurden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge konnten durch nicht geplante Auflösungen von Rückstellungen gegenüber dem Plan überboten werden.

Korrespondierend zu den Umsatzerlösen überschreitet der Materialaufwand im Segment Strom und Gas den Plan um EUR 1,2 Mio. Insbesondere ist dies mit einem höheren Gaskauf von fremden Händlern um 74 GWh und einem höheren Stromkauf von fremden Händlern um 41 GWh zu begründen. Beides ist auf die höhere Nachfrage seitens SWS/Vertrieb zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen überschreiten den Plan um EUR 0,5 Mio. Im Wesentlichen verursachte dies der preisbedingt höhere Aufwand für die Emissionszertifikate mit EUR 0,3 Mio. Zudem fielen höhere Rechts- und Beratungskosten für den Rechtsstreit um die Heizkraftwerke von EUR 0,1 Mio. an.

Das Beteiligungsergebnis der BioE liegt nahezu am Plan.

Im Finanzergebnis wirkte eine Unterschreitung der Zinsaufwendungen aufgrund nicht in Anspruch genommener Darlehen für das Projekt „Errichtung und Betreibung einer Geothermieanlage“ und für sonstige Investitionen ergebnisverbessernd.

Finanzlage:

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen und verfügte am Bilanzstichtag über liquide Mittel in Höhe von EUR 20,0 Mio. (Vorjahr EUR 16,8 Mio.). Zur Optimierung der Liquidität ist die EVSE Mitglied im Cash-Pool der SWS-Unternehmensgruppe. Hierüber erfolgt der Ausgleich von Saldoguthaben und Kontokorrentlinien der einzelnen Gesellschaften untereinander.

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit:

Aus dem Jahresergebnis, korrigiert um nicht zahlungswirksame Abschreibungen und Rückstellungsveränderungen, stehen Finanzierungsmittel in Höhe von EUR 6,3 Mio. zur Verfügung. Unter Berücksichtigung der sonstigen Veränderungen bei den Forderungen und Verbindlichkeiten ergibt sich ein Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von EUR 6,4 Mio.

Cashflow aus Investitionstätigkeit:

Die Investitionsauszahlungen in Höhe von EUR 1,0 Mio. dienten im Wesentlichen dem Ersatz einer Powerturbine, der Errichtung von Wärmecontractinganlagen, dem Projekt „Tiefengeothermieanlage“ sowie der Erneuerung von Leittechnik in den Heizwerken. Für das Projekt „Errichtung und Betreibung einer Tiefengeothermieanlage“ am Standort Schwerin Lankow ist ein Investitionsvolumen von insgesamt EUR 16,0 Mio. geplant. Im Rahmen der vergaberechtlichen Prüfung der Angebote auf die erste Ausschreibung für den Bohrplatzbau und der Niederbringung der Förderbohrung war die Ausschreibung aufzuheben und ein weiteres Ausschreibungsverfahren einzuleiten. Vor diesem Hintergrund verschiebt sich die in 2017 geplante Mittelverwendung über EUR 10,2 Mio. in die Folgejahre. Der Zeitraum der Planung, Errichtung bis hin zur Inbetriebnahme der Tiefengeothermieanlage erstreckt sich bis in das Jahr 2020. In 2017 investierte die EVSE hierfür EUR 0,1 Mio.

Unter Berücksichtigung der Gewinnabführung der BioE beträgt der Cashflow aus Investitionstätigkeit EUR -1,2 Mio.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit:

Die EVSE führte ihren Gewinn für das Jahr 2016 in Höhe von EUR 1,4 Mio. an die Gesellschafterin SWS ab. Die Finanzierung des Projektes Geothermieanlage Lankow ist u.a. durch ein Darlehen des Landesförderinstitutes Mecklenburg-Vorpommerns, das bereits in 2016 über EUR 5,0 Mio. zur Auszahlung kam, gesichert. Zur Finanzierung der anderen Investitionen nahm die EVSE ein Mieterdarlehen über EUR 0,6 Mio. auf und deckte den übrigen Bedarf aus Eigenmitteln. Nach Abzug von Zinsen und Tilgungen ergibt sich abschließend ein Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit von EUR -2,0 Mio.

Zum Bilanzstichtag ergeben sich folgende Abweichungen der Ist-Kennzahlen gegenüber dem Finanzplan 2017, die im Wesentlichen aus dem nicht gezahlten Kaufpreis für die HKW resultieren:

Finanzplan in TEUR	Plan 2017	Ist 2017
Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-11.707 ^{*)}	6.440
Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-11.146* ^{**)}	-1.213
Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	4.621	-2.048
(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	15.580	16.848
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	-2.652	20.027

^{*)} gemäß Wirtschaftsplan Zahlung des Mindestkaufpreises für die HKW angenommen

^{**)} gemäß Nachtraasinvestitionsplan aenehmintes Budget = TEUR 400

Vermögenslage:

Zum Stichtag steht langfristig gebundenen Vermögensgegenständen über EUR 20,4 Mio. (Vorjahr EUR 21,7 Mio.) langfristig gebundenes Kapital in Höhe von EUR 5,5 Mio. (Vorjahr EUR 5,7 Mio.) gegenüber. Damit ergibt sich ein Anlagendeckungsgrad zwei von 71,4 Prozent (Vorjahr 67,8 Prozent).

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag EUR 9,0 Mio. (Vorjahr EUR 9,0 Mio.). Unter Berücksichtigung des Eigenkapitalanteiles an den Sonderposten von 85 Prozent beträgt die Eigenkapitalquote 19,3 Prozent (Vorjahr 20,4 Prozent).

Die Gesellschafterin wurde regelmäßig über alle wichtigen Geschäftsvorfälle unterrichtet und über die Entwicklung der Gesellschaft informiert.

Die Geschäftsführung beurteilt die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Geschäftsjahr 2017 als zufriedenstellend.

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognose der zukünftigen Entwicklung:

Die künftige Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der EVSE ist mit dem Wirtschaftsplan 2018 einschließlich einer Ergebnisvorschau bis 2021 eingeschätzt. Im Ergebnis geht die Geschäftsführung für den genannten Zeitraum von Jahresergebnissen zwischen EUR +1,1 Mio. und EUR - 1,4 Mio. aus. Für das Geschäftsjahr 2018 wird ein positives Ergebnis von EUR 0,5 Mio. bei Umsatzerlösen von EUR 48,8 Mio. erwartet.

Der Strategische Unternehmensplan mit einem Betrachtungszeitraum bis einschließlich Ende 2027 prognostiziert für die Jahre 2022 bis 2027 Jahresergebnisse von EUR - 1,3 Mio. bis EUR - 0,2 Mio. p. a.

Die Kombination der technischen Möglichkeiten der flexiblen Stromerzeugung und Erlöszulage aus dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG) in Höhe von 1,5 ct/kWh (4.000 Benutzungsstunden/Jahr) bieten für die EVSE auch in der aktuellen Marktsituation die Chance, ein positives Ergebnis bis zum Ende des Kalenderjahres 2019 zu sichern. Das Hauptaugenmerk im Jahr 2017 lag auf der Entwicklung einer Strategie für die Erzeugungsanlagen zur langfristigen Zukunftssicherung der EVSE. Ein erster Schritt bestand in der Entwicklung eines technischen Konzeptes für den Standort Lankow. Eine Herausforderung war dazu die technisch und wirtschaftlich optimale Integration der geplanten Tiefengeothermieanlage. Im Zuge der Neuausrichtung des Erzeugerparks Lankow wird zudem die Errichtung von zwei Blockheizkraftwerken und einer Gasturbine zur Ablösung des Dampfkessels untersucht. Das Gesamtsystem ist für den KWK Betrieb ausgelegt. Das Projekt berücksichtigt eine Investitionsförderung durch das KWKG. Aufbauend auf den Projekterfahrungen für den Standort Lankow wird in einem nächsten Schritt die strategische Ausrichtung des Standortes Schwerin Süd zu entwickeln sein.

Die ungünstigen gesetzlichen Rahmenbedingungen auf dem Energiemarkt boten den Kraftwerksbetreibern ansonsten keinen wirtschaftlichen Anreiz für die Stromproduktion. Aus Sicht der EVSE wird sich das derzeitige Überangebot von Erdgas auch 2018 fortsetzen und somit die Preise weiterhin auf einem niedrigen Niveau halten. Bei den Großhandelspreisen für Emissionszertifikate und Strom ist hingegen eine leicht steigende Entwicklung zu erwarten, ohne dass jedoch in die klimasteuernden Regionen vorgedrungen wird. Der negative Clean Spark Spread wird jedoch gemäß Prognosen fortbestehen. Dieser hat jedoch maßgeblichen Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit der Heizkraftwerke und wird deshalb im Planhorizont für die EVSE nach Auslaufen des gesetzlichen KWK-Zuschlags ab 2020 wieder durchweg zu negativen Ergebnisprognosen führen. Insbesondere vor diesem Hintergrund steht für die Gesellschaft die Fortsetzung der strategischen Neuausrichtung der Erzeugungskapazitäten in den Folgejahren im besonderen Fokus.

Ein bedeutender Meilenstein ist in diesem Zuge das **Projekt zur Errichtung und Betreuung einer Tiefengeothermieanlage** am Standort Schwerin Lankow durch die EVSE. In der Energiewende erreicht die Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Energiequellen zunehmend auch den Wärmemarkt. Die Stadt Schwerin verfügt über ein gut ausgebautes Fernwärmenetz, so dass die Nutzung von Erdwärme ein konsequenter Schritt in Richtung nachhaltiger und klimafreundlicher Energiegewinnung ist. Strategisch bedeutet dies für die EVSE, eine zunehmende Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern und eine Abkoppelung von der Preisentwicklung des Gasmarktes zu erzielen. Seit mehreren Jahren arbeiten EVSE und SWS deshalb verstärkt an einem Konzept zur Nutzung von Thermalwasser aus Tiefengeothermie im Schweriner Stadtgebiet. Im Ergebnis entschied sich die EVSE für das Projekt zur Errichtung und Betreuung einer Tiefengeothermieanlage am Standort Schwerin Lankow mit einem Investitionsvolumen von EUR 16,0 Mio.

Nach Durchführung und Auswertung seismischer Untersuchungen liegt das geothermische Potential am Standort Schwerin Lankow in einer Tiefe von etwa 1.195 Metern bis 1.225 Metern bei einer Nennwärmeleistung von maximal 4,9 MW und einer Fördertemperatur von ca. 49,6°C. Im Ergebnis der Seismik wurde zudem die genaue Teufenlage des Zielhorizontes bestimmt, so dass die Entscheidung für zwei unterschiedliche Bohrplätze für jeweils die Förderbohrung und die Injektionsbohrung sowie für die Errichtung einer Soleverbindungsleitung zwischen beiden Bohrplätzen getroffen werden musste. Demgemäß erfolgten die Anpassung und Finalisierung der Bohrplanung. Diese folgerichtige Projektentscheidung führt jedoch zu einer Bauzeitenverlängerung. Im Herbst 2017 erteilte das Bergamt Stralsund sodann die Genehmigung für den Hauptbetriebsplan zur Errichtung des Bohrplatzes und für die Niederbringung der Injektionsbohrung. Die EVSE leitete daraufhin Anfang Oktober 2017 das Ausschreibungsverfahren für diese Leistungen ein. Im Rahmen der vergaberechtlichen Prüfung der Angebote musste diese Ausschreibung jedoch aufgehoben werden, so dass Anfang 2018 ein weiteres Ausschreibungsverfahren startete. Im Ergebnis der Submission am 6. März 2018 liegen verwertbare Angebote vor, so dass die Auftragsvergabe vorgenommen werden kann.

Die Verpressbohrung soll nach Prüfung und Nachweis der Leistungsfähigkeit des angebohrten Förderhorizontes niedergebracht werden. Die Fertigstellung und Inbetriebnahme der Tiefengeothermieanlage ist im Jahr 2020 geplant. Die Geothermieanlage soll zukünftig Heißwasser ins Fernwärmenetz der SWS einspeisen.

Zur Finanzierung dieser Investition gewährte das Land Mecklenburg Vorpommern Fördermittel aus dem Klimaschutzprogramm über ca. EUR 4,2 Mio. und ein Landesdarlehen über EUR 5,0 Mio., was bereits Ende 2016 zur Auszahlung gelangt ist. Beide Zuwendungsbescheide liegen der EVSE vor.

Mit der Umsetzung dieses Vorhabens werden zukünftig ca. 19 Prozent des Wärmebedarfes der Landeshauptstadt Schwerin auch unter Berücksichtigung der Biogasanlage am Standort Schwerin Süd aus regenerativ erzeugter Energie gedeckt. Das bedeutet eine Vermeidung von rund 7.500 Tonnen Kohlendioxid im Jahr aufgrund der Nutzung von geothermischer Energie. Dies stellt einen wichtigen Meilenstein zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes der Landeshauptstadt hinsichtlich der Senkung der Emissionen der Stadt Schwerin bis zum Jahre 2050 auf Null dar.

Aus der Beteiligung an der **BioEnergie Schwerin GmbH** ist im Geschäftsjahr 2018 ein positiver Ergebnisbeitrag von ca. EUR 0,5 Mio. geplant. Durch die Investitionen der Vorjahre in die Biogasanlage, insbesondere in die Erneuerung der Annahmetechnik, wird eine deutlich höhere Stabilität im Produktionsablauf erwartet. In den Folgejahren wird aus dieser Gesellschaft mit Gewinnen bis zu EUR 0,6 Mio. p. a. gerechnet.

Die erheblichen Ergebnisverbesserungen nach dem 31. Dezember 2010 ergeben sich aus den Effekten der Übernahme der GuD-Heizkraftwerke Ende 2010 von der VASA durch die EVSE. Die Aufwendungen der EVSE aus dem VASA-Vertragswerk über ca. EUR 15 Mio. p. a. endeten zum 31. Dezember 2010. Allerdings kann erst nach Beendigung des anhängigen Rechtsstreites vor dem Landgericht Schwerin bzw. nach Vorliegen eines rechtskräftigen Urteils (Abschnitt II) in Abhängigkeit von Übernahmewert und Finanzierungszeitraum abschließend beziffert werden, wie hoch der Kapitaldienst nach Übernahme der GuD-Heizkraftwerke ist.

Bei einer angestrebten Finanzierungslaufzeit bis Ende 2027 ergeben sich selbst für den nicht erwarteten Fall, dass sich die Höhe des Kaufpreises im Ergebnis gerichtlicher Entscheidungen deutlich in Richtung der von VASA verlangten Beträge bewegt („worst case“), erheblich geringere Kapitaldienstbelastungen, die für die Finanzierungsfähigkeit sprechen, ggf. durch Einbindung der SWS oder der Landeshauptstadt Schwerin.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung:

In Auslegung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und in Verbindung zu § 91 Abs. 2 AktG besteht die Verpflichtung, geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere zur Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems, um den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen rechtzeitig zu erkennen. Die EVSE nutzt dazu ein Risikomanagementsystem, das in enger Verzahnung mit den rollierenden Strategie-, Planungs- und Berichtsprozessen eine Überwachung und Aktualisierung der Risikosituation sicherstellt, aber auch die Generierung von Gewinnchancen vorsieht.

Maßgebliches Steuerungsinstrument für die Handlungsaktivitäten der EVSE ist die Energiehandelsrichtlinie, die speziell auf das Risiko- und Chancenmanagement für die strukturierten Beschaffungsaktivitäten im Strom- und Gasbereich ausgerichtet ist.

Das Geschäftsfeld der EVSE und demzufolge auch das Risiko- und Chancenmanagement unterliegen, insbesondere vor dem Hintergrund eines sich ändernden rechtlichen Umfeldes, wandelnder Marktstrukturen und schwankender Rohstoff- und Energiepreise einem ständigen Anpassungsprozess. Die EVSE nahm dazu halbjährlich zum 30. Juni 2017 und zum 31. Dezember 2017 eine systematische Identifizierung, Bewertung, Überwachung sowie eine entsprechende Steuerung der Risiken im Unternehmen und seinem Umfeld vor. Zum Bilanzstichtag identifizierte die EVSE acht Risiken, von denen drei Risiken aufgrund ihrer möglichen Auswirkungen eine hohe Priorität besitzen. Dies betrifft das „Liquiditätsrisiko“, das „Finanzierungsrisiko aus dem Ankauf der Heizkraftwerke Schwerin-Süd und Schwerin-Lankow“ (siehe Abschnitt II) sowie das Risiko aus der „Umsetzung des Projektes Errichtung und Betreibung einer Tiefengeothermieanlage am Standort des Heizkraftwerkes Schwerin-Lankow in der Zeit von 2015 bis 2020“.

Über die Ergebnisse der Risikoinventuren, schwerpunktmäßig über die Risiken mit höchster Priorität, deren Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis und die dazu eingeleiteten Gegensteuerungsmaßnahmen, informierte die Geschäftsführung die Aufsichtsgremien regelmäßig im Rahmen des in der SWS-Unternehmensgruppe geltenden Reportsystems.

Unter dem **Liquiditätsrisiko** wird ein mögliches **Finanzierungsrisiko aus dem Ankauf der Heizkraftwerke** subsumiert und bezieht sich auf den noch nicht endgültig feststehenden Übernahmepreis, dessen Bandbreite zwischen null (Kaufpreisvorstellung EVSE) und EUR 63,6 Mio. (Kaufpreisvorstellung VASA) liegt.

Inwieweit der endgültige Kaufpreis durch Fremd- oder Eigenmittel finanziert werden muss bzw. kann und ob ggf. die Einbeziehung der SWS oder der Landeshauptstadt Schwerin notwendig sind, kann erst nach Vorliegen eines rechtskräftigen Urteils eingeschätzt werden. Es ist jedoch in allen Finanzierungsvarianten Folgendes zu beachten: Bis Ende 2010 musste die EVSE bzw. ihre Rechtsvorgänger für die Heizkraftwerke jährlich einen Kapitaldienst über ca. EUR 15 Mio. aufbringen. Selbst bei einem angenommenen Übernahmepreis zu den Vorstellungen von VASA ergibt sich bei der durch die EVSE angestrebten Finanzierungslaufzeit bis Ende 2027 ein erheblich geringerer Kapitaldienst. Dies spricht nach Ansicht der EVSE auch für die Finanzierungsfähigkeit eines angenommenen schlechtesten Falls.

Finanzrisiken bestehen für die EVSE mit der **Umsetzung des Investitionsvorhabens Tiefengeothermieanlage Schwerin-Lankow**, die insbesondere das Fündigkeitsrisiko betreffen. Nach Abteufen der Förderbohrung können Abweichungen gegenüber den Prognosen aus der Machbarkeitsstudie hinsichtlich der Temperatur, Salinität und Förderraten auftreten. Zur Verbesserung der Prognosen ließ die EVSE deshalb

weitere geologische Untersuchungen und damit verbundene seismische Erkundungen vor Niederbringung der Bohrungen durchführen. Die Seismik diente der höheren Planungssicherheit für die Bohrungen und lieferte weitere Erkenntnisse, unter anderem über die Verläufe einzelner Gesteinsschichten, insbesondere der zur Soleförderung vorgesehenen Posteraschicht. Zur Minimierung der technischen Risiken erfolgte zudem im Ergebnis der Seismik eine Vereinfachung der Richtbohrverläufe durch Vergrößerung des Ober- tageabstandes der Bohrungen durch Nutzung von zwei Bohrstandorten. Des Weiteren kann eine Verlängerung der geplanten Bauzeit des Projektes, durch beispielweise dem erforderlichen europaweiten Ausschreibungsverfahren und die damit im Zusammenhang stehenden längeren Fristen zu einer späteren Inbetriebnahme der Geothermieanlage und damit zu späteren Ergebniseffekten für die EVSE führen. Für eine höhere Rechtssicherheit hinsichtlich der Förderfähigkeit wird das Projekt zur Beurteilung der Ausschreibungen und Verträge von einem erfahrenen Anwalt auf diesem Gebiet begleitet.

Das **Marktpreisrisiko Energieeinkauf** hat einen erheblichen Einfluss auf die Finanz- und Ertragslage der EVSE. Mehrkosten aus dem eigentlichen Energieeinkauf sind Ergebnistreiber. Eine kostendeckende Vermarktung der Kraftwerksstromerzeugung hängt maßgeblich von diesem Marktrisiko ab. Zum teilweisen Ausgleich eines negativen Clean Spark Spread stehen der EVSE als Gegensteuerungsmaßnahmen die Verlegung der Kraftwerksproduktion in die kostendeckenden Stunden, u.a. durch Einbindung des Wärmespeichers zur Verfügung. Darüber hinaus zielt die Energiehandelsrichtlinie darauf ab, bereits langfristig vermarktete Lieferverpflichtungen der Kraftwerke durch kostengünstige Zukäufe vom Markt auszugleichen. Die Risikobegrenzung erfolgt insbesondere durch die Optimierung der Beschaffung und Eigenerzeugung, die permanente Kostenkalkulation der Beschaffungspreise als Grundlage für die Kalkulation eines kostendeckenden Vertriebspreises und die Einhaltung des Risikolimits gemäß Risikohandbuch (Energiehandelsrichtlinie). Zudem erfolgte in einem bereichsübergreifenden Projekt aufgrund aktueller Anforderungen die Anpassung des Reportsystems zum Energiehandel hinsichtlich der Aussagekraft und engerer Berichtsrhythmen an das Management. Ziel ist, die Reaktionszeiten für Gegensteuerungsmaßnahmen zu verkürzen.

Des Weiteren begegnet die EVSE dem Ausfallrisiko der Handelspartner in der Strom- und Gasbeschaffung und den daraus bestehenden Risiken mit der Verwendung von standardisierten Verträgen auf Basis des Standards der European Federation of Energy Traders (EFET), der turnusmäßigen Bonitätsprüfung der Handelspartner und der Festlegung einer Handelsstrategie. Zur Senkung des spezifischen Ausfall- und Kreditauslastungsrisikos je Handelspartner, erweitert die EVSE je nach Bedarf den Umfang der Handelspartner in Abhängigkeit des Gesamthandelsvolumens. Ziel ist es, das Risiko zu minimieren, ohne die Vorteile des regelmäßigen Handelskontaktes zu unseren Vertragspartnern zu verdrängen. Besonders im Zuge der Gewinnung von neuen Handelspartnern und der Verhandlung zu den Rahmenverträgen erfolgt gemäß Energiehandelsrichtlinie ein intensives Risikocontrolling. Das anschließende Risikomanagement mit einer aktiven Überwachung der Auslastung und Verteilung auf die Handelspartner wird regelmäßig geprüft und ist in die Reportprozesse integriert.

In allen Bereichen des Energieportfolios der EVSE ergaben sich durch die zunehmende Liberalisierung der Energiemärkte, die wettbewerbsbedingte Kundenfluktuation, die sich verändernden Einkaufskonditionen aufgrund schwankender Marktpreise und die wechselnden politischen und technischen Rahmenbedingungen zusätzliche Herausforderungen. Durch die Anpassung der strategischen Ausrichtung des gesamten Energieportfolios sowie eine Spezifizierung von bereichsübergreifenden Arbeitsprozessen, der mit dem Energiegeschäft unmittelbar befassten Bereiche, stellt sich die EVSE auch zukünftig diesen Herausforderungen.

Nach Verhältnissen des zugrunde liegenden Abschlussstichtages und unter Berücksichtigung der Ereignisse, die zwischen dem Abschlussstichtag und dem Abschluss der Lageberichts-aufstellung eingetreten sind, kommt die Geschäftsführung zu der Auffassung, dass aus gegenwärtiger Sicht bestandsgefährdende Risiken, deren Verwirklichung mit erheblicher Wahrscheinlichkeit eintreten könnten, nicht bestehen.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	6.440	3.828	929
Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	-1.213	-682	-2.902
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-2.048	5.027	-43
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	3.179	8.173	-2.017
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	16.848	8.675	10.692
Finanzmittelbestand Ende der Periode	20.027	16.848	8.675

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Umsatzerlöse	50.531	50.734	49.937
Sonstige betriebliche Erträge	632	1.090	1.428
Materialaufwand	43.294	45.281	47.807
Abschreibungen	2.228	2.401	2.698
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.304	1.913	2.188
Operatives Ergebnis	3.338	2.228	-1.328
Finanzergebnis	129	-587	334
Ergebnis vor Steuern	3.467	1.642	-994
Steuern	394	290	263
Auf Grund Gewinnabf.vertrages abgef. Gewinn	3.073	1.352	0
Erträge aus Verlustübernahme	0	0	1.257
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	-0

BILANZ

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Anlagevermögen	20.357	21.709	22.894
Immaterielle Vermögensgegenstände	75	25	0
Sachanlagen	18.229	19.631	20.841
Finanzanlagen	2.053	2.053	2.053
Umlaufvermögen	27.468	23.293	17.753
Vorräte	1.035	1.145	1.692
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	6.406	5.300	7.386
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	20.027	16.848	8.675
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	10	10	10
Summe Aktiva	47.835	45.012	40.657
Eigenkapital	9.001	9.001	9.001
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	5.000	5.000	5.000
Kapitalrücklage	4.001	4.001	4.001
Sonderposten zur Finanzierung des SAV	250	232	600
Weitere Sonderposten	250	232	600
Rückstellungen	24.028	23.024	24.138
Verbindlichkeiten	14.555	12.754	6.918
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.642	8.095	3.572
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.034	365	298
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unt.	3.291	1.867	102
Sonstige Verbindlichkeiten	2.588	2.428	2.946
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	0	0	0
Summe Passiva	47.835	45.012	40.657

**Erklärung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung der
Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE)
zum „Public Corporate Governance Codex“
für das Jahr 2017**

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, welche von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Durch Gesellschafterbeschluss vom 29. Februar 2012 ist demgemäß der Public Corporate Governance Codex für die EVSE in Kraft getreten und zuletzt in der Fassung vom 18. April 2016 mit Gesellschafterbeschluss vom 15. Juni 2016 verabschiedet.

Diese Richtlinie basiert auf den deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die EVSE:

Abweichung 1

Punkt 7.8 und 8.11 „Interessenkonflikte“ gemäß Public Corporate Governance Codex

Die „Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH“ (GES) der SWS-Unternehmensgruppe erhielt am 11. Januar 2013 durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht die Billigung eines Wertpapierprospekts zur Emission von Schuldtiteln über insgesamt EUR 1,5 Mio. Mit genanntem Prospekt erhielten die Kunden der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) bzw. einer Tochtergesellschaft der SWS die Möglichkeit eine Schuldverschreibung zu zeichnen. Die Aufsichtsratsmitglieder und Geschäftsführer der Einzelgesellschaften der SWS-Unternehmensgruppe nutzten ggf. die o.g. Zeichnung eines Schuldscheins zu gleichen Konditionen wie Dritte bzw. Kunden der SWS-Unternehmensgruppe.

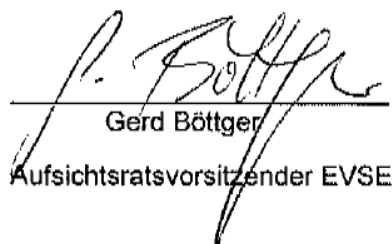
Abweichung 2

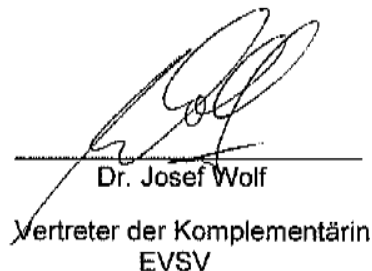
Public Corporate Governance Codex (PCGC) für die EVSE

Grundsätzlich kann die o.g. Erklärung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung der EVSE zum *Public Corporate Governance Codex* für das Geschäftsjahr 2017 abgegeben werden.

Die o.g. Erklärung ist so zu verstehen, dass auf die Einhaltung der Regelungen des PCGC hingewirkt und nicht wissentlich über die o.g. Punkte hinaus von den Empfehlungen des PCGC gemäß Gesellschafterbeschluss EVSE abgewichen wurde.

Datum: 25. April 2018


Gerd Böttger
Aufsichtsratsvorsitzender EVSE


Dr. Josef Wolf
Vertreter der Komplementärin
EVSV

**BioEnergie Schwerin GmbH**

Eckdrift 43-45
 19061 Schwerin
 Telefon: 0385 633-0
 Telefax: 0385 633-1293
 E-Mail: stadtwerke-schwerin@swn.de
 Internet: www.bioe-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG 100,0 %

Gründungsjahr: 2006
 Stammkapital: 25.000,00 EUR
 Handelsregister B 9174, Schwerin

Geschäftsführung

Rene Tilsen

BioEnergie Schwerin GmbH

ÖFFENTLICHER ZWECK

Ist die Förderung und Erzeugung regenerativer Energien.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und Betreibung von Anlagen zur Erzeugung von Energie aus regenerativen Grundstoffen, insbesondere die Planung, die Finanzierung, der Bau, der Betrieb und die Verwaltung von Erzeugungsanlagen.

ABSCHLUSSPRÜFER

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Beschlossen am 26.04.2018 von Gesellschafterversammlung

UNTERNEHMENSSPEZ. LEISTUNGSDATEN

Leistungsbeschreibung	2017	2016	2015
Stromverkauf NGS (MWh)	20.471	19.613	21.533
Wärmeverkauf EVSE (MWh)	21.930	21.095	26.746
Stromverkauf an NGS aus BHKW (MWh)	172	314	168

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Durchschnittszahlen	2017	2016	2015
Beschäftigte	3	3	2
Auszubildende	0	0	0
Praktikanten/Aushilfen	0	0	0

LAGEBERICHT

I. Grundlagen der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und Betreibung von Anlagen zur Erzeugung von Energie aus regenerativen Grundstoffen, insbesondere die Planung, die Finanzierung, der Bau, der Betrieb und die Verwaltung von Erzeugungsanlagen. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 19. November 2010.

Die BioE nutzt die gesetzliche Förderung des Stroms aus Biogaserzeugung gemäß des Gesetzes für den Ausbau erneuerbarer Energien (Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)).

Mit Wirkung vom 1. Januar 2011 besteht ein Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der EVSE und der BioE, der notariell beurkundet und am 6. September 2011 ins HRB 9174 eingetragen wurde. Eine Änderung des Organschafts- und Ergebnis-



abführungsvertrages wurde notariell am 21. August 2014 vorgenommen und im Handelsregister am 24. November 2014 eingetragen.

II. Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf

Aus der Ernte 2017 konnten die Vertragsmengen an Substraten von jedem Lieferanten geerntet und ein-siliert werden. Es wurden von einigen Landwirten Übermengen vertraglich gesichert. Die erreichten Qualitäten der Substrate liegen auf Planniveau. Mit dem Substratportfolio kann eine Anlagenauslastung von 95% in 2018 abgesichert werden.

Auf Seiten der Substratversorgung konnte ein Lieferant seine vertraglich vereinbarten Mengen in 2017 nicht liefern. Diese wurden über den Spotmarkt beschafft.

Weiterhin konnte in 2017 erstmals Roggen-GPS in nennenswerten Mengen eingesetzt werden. Der Einsatz von Roggen-GPS ermöglicht es, wesentliche Vertragspartner im direkten Umfeld der Biogasanlage stärker in die Substratversorgung einzubinden. Somit konnten aus der Ernte 2017 über 20.000 t Substrate in einer Entfernung von <10 km eingelagert werden.

Im Mai 2017 konnte die Anlage eine Auslastung von 99,16 % vorweisen und erzielte seit Inbetriebnahme damit die höchste Durchschnittsleistung in einem Monat. Im Zeitraum vom 8. August bis 6. Oktober konnte die Anlage mit nur einem BHKW betrieben werden. Ein Totalschaden am Generator führte zum Ausfall. Mittels der Betriebsunterbrechungsversicherung konnten Rohertragsverluste durch eine Versicherungs-entschädigung von etwa TEUR 214 teilweise kompensiert werden. Bereinigt durch die Versicherungs-entschädigung erzielte die Anlage eine Jahresauslastung von 91,48% und überschritt damit den Plan um 1,48 %.

In 2017 wurde gegen einen Landwirt ein weiterer Urkundenprozess anhänglich dem Prozess in 2016 geführt. Dieser wurde wie in 2016 zugunsten der BioE entschieden. Alle ausstehenden Ansprüche der BioE wurden von dem Landwirt bis Ende 2017 beglichen.

Lage der Gesellschaft

Ertragslage

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2017 weist die BioEnergie Schwerin GmbH einen Gewinn von TEUR 394 vor Ergebnisabführung an die EVSE aus.

Die Umsatzerlöse einschl. der Zuschüsse gemäß EEG lagen mit TEUR 289 über den Vorjahreseinnahmen. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus den Erlösen aus dem Verkauf des Gärrestlagers in Höhe von TEUR 354. Im Materialaufwand sind die Aufwendungen aus dem Bau in identischer Höhe enthalten, sodass es zu keiner Ergebnisabweichung aus diesem Sachverhalt kommt.

Der spezifische Preis für die Einspeisung von Strom fiel gegenüber dem Vorjahr um EUR/MWh 1,81 geringer aus. Ursächlich ist dies auf die niedrigere Menge aufgrund des Staffelpreises zurückzuführen. Für die Einspeisung von Wärme bestand ein Festpreis von EUR/MWh 30,09.

In der Biogasanlage werden Maissilage und Roggen als Inputstoffe verwendet. Der Einsatz von Maissilage überschreitet den Wirtschaftsplan um 124 t. Für Maissilage wurden EUR/t 1,41 mehr bezahlt als im Wirtschaftsplan eingestellt. In den Substratlieferverträgen sind qualitätsabhängige Preisgleitklauseln vereinbart. Diese führen je nach Qualität zu Veränderungen in der Spezifik der Rohstoffpreise.

Roggen wurde in geringerer Menge (1.875 t) verbraucht. Die Beschaffungskosten für eine Tonne Getreide lagen 2017 EUR/t 3,00 unter den Annahmen laut Wirtschaftsplan. Die geplanten Mengen an Roggen wurden durch Maissilage substituiert.

Für den Betrieb der Anlagen ist ein Bezug von Wärme und Strom erforderlich. Dafür bestehen Lieferverträge mit der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS). Für die Lieferung von Wärme wurde ein Festpreis vereinbart, für den Liefervertrag Strom ergaben sich niedrigere spezifische Kosten von EUR/MWh 5,92 im Vergleich zum Vorjahr. Von den Stadtwerken wird nur noch Strom bezogen, wenn das BioE-eigene BHKW den Eigen-

verbrauch nicht in angemessener Höhe liefern kann. Für das Eigenbedarfs-BHKW entstanden Gasbezugskosten in Höhe von TEUR 133. Zusätzlich erhält die BioE für das BHKW eine KWK-Vergütung von TEUR 71.

Die für Reparaturen und Revisionen benötigten Materialien und Fremdleistungen überschreiten den Wirtschaftsplan um TEUR 47. In 2017 gab es im dritten Quartal nennenswerte technische Störungen bei den BHKW-Modulen. Neben der geplanten Wartung eines BHKW-Motors ist unerwartet der zweite Motor aufgrund einer defekten Kupplung ausgefallen. Neben der Reparatur von Rohrleitungen und Pumpen ist in einem BHKW-Modul ein Generatorschaden aufgetreten. Die Lieferdauer des Ersatzgenerators führte zu einem 2-monatigen Stillstand des betroffenen BHKW's.

Zwischen der BioE und der SWS besteht ein Betriebsführungsvertrag für die kaufmännische und technische Betriebsführung, welcher eine Abrechnung nach Leistungserbringung vorsieht. Für 2017 ergeben sich Kosten in Höhe von TEUR 428.

Die Zinskonditionen für das Darlehen zur Errichtung der Biogasanlage lagen in 2017 unter den Ansätzen laut Wirtschaftsplan. Das Darlehen in Höhe von TEUR 1.000 von der Stadtwerken Schwerin GmbH (SWS) hat einen festen Zins von 1,88 %. Die BioE profitierte auch in diesem Geschäftsjahr von dem niedrigen Zinsniveau und konnte daraus eine Ergebnisverbesserung zum Wirtschaftsplan von TEUR 47 erreichen.

Der Gewinn der BioE in Höhe von TEUR 394 wird im Rahmen des Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrages an die Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG abgeführt.

Finanzlage

Zur Optimierung der Liquidität ist die BioE Mitglied im Cash-Pool der SWS-Unternehmensgruppe bei der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin. Über diesen Cash-Pool erfolgt der Ausgleich von Saldoguthaben und Kontokorrentlinien der einzelnen Gesellschaften untereinander.

Der saldierte Finanzmittelfonds betrug am Stichtag 31.12.2017 TEUR -3.885. Ursächlich für den stichtagsbedingten negativen Saldo sind höheren Vorauszahlungen für Einsatzstoffe sowie höhere Auszahlungen für Investitionen und geringere Einzahlungen aus der Erzielung von Erlösen aus der Stromlieferung. In Absprache mit dem Cash-Pool-Führer SWS wurde entschieden, die Investitionen aus dem Cash-Pool zu finanzieren. Die BioE ist jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachgekommen.

Die Investitionen in Höhe von TEUR 283 betrafen im Wesentlichen den Umbau der Annahme- und Dosierbehälter.

Vermögenslage

Zum Stichtag stehen langfristig gebundenen Vermögensgegenständen von TEUR 5.834 langfristig gebundene Passiva i. H. v. TEUR 527 gegenüber. Damit ergibt sich ein Anlagendeckungsgrad von 9,0 %.

Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 327 (i. Vj. TEUR 327). Die Eigenkapitalquote beträgt 2,6 %.

Das Fremdkapital resultiert in Höhe von TEUR 3.097 (i. Vj. TEUR 3.883) aus den langfristigen Darlehen. Hiervon haben TEUR 200 eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Die Geschäftsführung beurteilt die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Geschäftsjahr 2017 als zufriedenstellend.

III. Prognose-, Chancen und Risikobericht

Die künftige Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der BioE wurde mit dem Wirtschaftsplan 2018 sowie einer fünfjährigen Erfolgsvorschau eingeschätzt.

Für das Geschäftsjahr 2018 wird bei Umsatzerlösen von TEUR 5.010 im Rahmen des Wirtschaftsplans mit einem Ergebnis vor Gewinnabführung von TEUR 534 geplant. Für die Folgejahre ist ebenfalls mit positiven Ergebnissen zu rechnen.

Für das Jahr 2018 sind Investitionen von TEUR 45 für den Austausch von einem Gasverdichter sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung vorgesehen.

Die Bedarfsmengen an Rohstoffen wurden in 2017 beschafft. Durch die mengen- und qualitätsmäßig dem Plan entsprechende Ernte 2017 wird davon ausgegangen, dass das Planergebnis 2018 erreicht wird.

Die wesentlichen Risiken für den Betrieb der Biogasanlage sind technische Störungen der BHKW's sowie Änderungen der Gesetzgebung. Hier könnte sich im Bereich der Substratversorgung die Mitte 2018 einsetzende Maut auf Bundesstraßen zukünftig preissteigernd auswirken.

Ein Risikohandbuch der BioE wurde in 2007 erstellt. Im Berichtszeitraum wurden zwei Risikoinventuren zum 30. Juni 2017 und zum 31. Dezember 2017 durchgeführt.

Die benannten Risiken:

- 1.1 Ausfall der Lieferung von Einsatzstoffen Mais und Roggen
- 1.2 Umweltrisiko
- 1.3 Ausfall des BHKW durch technischen Schaden
- 1.4 Zwischenlagerung Gärreste in der Sperrzeit
- 1.5 Ungünstige Entwicklung bei gesetzlichen Änderungen und Änderungen in der Rechtsprechung werden weiter überwacht.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	1.446	125	200
Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	-281	-1.185	-366
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit *	7.983	-1.402	469
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	9.148	-2.462	303
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	-4.555	-2.092	-2.396
Finanzmittelbestand Ende der Periode	4.593	-4.555	-2.093

*) Der Zuwachs im Finanzmittelfonds entsteht durch stichtagsbezogene Cash-Pool Bewegungen. Entsprechend höher fallen die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten (Cash-Pool) gegenüber Kreditinstituten aus.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Umsatzerlöse	5.034	4.841	4.915
Sonstige betriebliche Erträge	236	75	102
Materialaufwand	3.843	3.959	3.526
Personalaufwand	179	182	85
Abschreibungen	709	662	663
Sonstige betriebliche Aufwendungen	150	435	144
Operatives Ergebnis	391	-321	598
Finanzergebnis	-28	-32	-56
Ergebnis vor Steuern	362	-353	542
Steuern	-31	-31	-33
Auf Grund Gewinnabf.vertrages abgef. Gewinn	394	0	575
Erträge aus Verlustübernahme	0	321	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	-0	0

BILANZ

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Anlagevermögen	5.605	6.046	5.718
Sachanlagen	5.605	6.046	5.718
Umlaufvermögen	6.644	2.725	2.169
Vorräte	1.295	1.541	1.569
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	755	1.184	599
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.593	0	0
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	346	285	0
Summe Aktiva	12.595	9.056	7.886
Eigenkapital	327	327	327
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	25	25	25
Kapitalrücklage	300	300	300
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	2	2	2
Rückstellungen	283	254	216
Verbindlichkeiten	12.380	8.475	7.344
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.479	4.555	2.092
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2	19	3
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unt.	3.500	3.884	5.244
Verbindl. ggü. Gesellschafter/Gemeinde/and. Eigenbetrie- ben	394	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	5	17	5
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	0	0	0
Summe Passiva	12.989	9.056	7.887

Erklärung der Geschäftsführung der BioEnergie Schwerin GmbH (BioE) zum „Public Corporate Governance Codex“ für das Jahr 2017

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, welche von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Durch Gesellschafterbeschluss vom 29. Februar 2012 ist demgemäß der Public Corporate Governance Codex für die BioE in Kraft getreten und zuletzt in der Fassung vom 18. April 2016 mit Gesellschafterbeschluss vom 15. Juni 2016 verabschiedet.

Diese Richtlinie basiert auf den deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die BioE:

Abweichung 1

Punkt 7.8 und 8.11 „Interessenkonflikte“ gemäß Public Corporate Governance Codex

Die „Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH“ (GES) der SWS-Unternehmensgruppe erhielt am 11. Januar 2013 durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht die Billigung eines Wertpapierprospekts zur Emission von Schuldtiteln über insgesamt EUR 1,5 Mio. Mit genanntem Prospekt erhielten die Kunden der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) bzw. einer Tochtergesellschaft der SWS die Möglichkeit eine Schuldverschreibung zu zeichnen. Die Aufsichtsratsmitglieder und Geschäftsführer der Einzelgesellschaften der SWS-Unternehmensgruppe nutzten ggf. die o.g. Zeichnung eines Schuldscheins zu gleichen Konditionen wie Dritte bzw. Kunden der SWS-Unternehmensgruppe.

Abweichung 2

Public Corporate Governance Codex (PCGC) für die BioE:

Grundsätzlich kann die o.g. Erklärung von der Geschäftsführung der BioE zum *Public Corporate Governance Codex* für das Geschäftsjahr 2017 abgegeben werden.

Die o.g. Erklärung ist so zu verstehen, dass auf die Einhaltung der Regelungen des PCGC hingewirkt und nicht wesentlich über die o.g. Punkte hinaus von den Empfehlungen des PCGC gemäß Gesellschafterbeschluss BioE abgewichen wurde.

Datum: 25. April 2018



René Tilsen

Geschäftsführung BioE



Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH (GES)

Eckdrift 43-45
19061 Schwerin
Deutschland
Telefon: 0385 633-3560
Telefax: 0385 633-1293
E-Mail: stadtwerke-schwerin@swn.de
Internet: www.stadtwerke-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Stadtwerke Schwerin GmbH 100,0 %
(SWS)

Gründungsjahr: 2012
Stammkapital: 25.000,00 EUR
Handelsregister B 11282, Schwerin

Geschäftsführung

Lutz Nieke

Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH (GES)

ÖFFENTLICHER ZWECK

Errichtung und Betreibung regenerativer Energieerzeugungsanlagen

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und Betreibung von Anlagen zur Erzeugung von Energie aus regenerativen Quellen, insbesondere die Planung, die Finanzierung, der Bau, der Betrieb und die Verwaltung von Erzeugungsanlagen

ABSCHLUSSPRÜFER

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Beschlossen am 25.04.2018 von Gesellschafterversammlung

UNTERNEHMENSSEZ. LEISTUNGSDATEN

Leistungsbeschreibung	2017	2016	2015
Stromverkauf nach EEG an NGS mbH (kWh)	978.545	1.071.119	1.114.129
Stromverkauf nach EEG an Wemag Netz GmbH (kWh)	2.210.049	2.220.592	2.263.343

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Die Gesellschaft hat kein eigenes Personal.

LAGEBERICHT

I. Grundlagen der Gesellschaft - Geschäftsmodell

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und Betreibung von Anlagen zur Erzeugung von Energie aus regenerativen Quellen, insbesondere die Planung, die Finanzierung, der Bau, der Betrieb und die Verwaltung von Erzeugungsanlagen. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 23. Juli 2012.

Hauptaugenmerk liegt dabei in der Betreibung von sieben Photovoltaikanlagen (PV-Anlagen) mit einer Gesamtleistung von ca. 3,6 MWp.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Geschäfte der GES werden maßgeblich durch den energiepolitischen Ordnungsrahmen im Zusammenhang mit der Energiewende bestimmt. Hierzu zählt vor allem das Gesetz für den Ausbau erneuerbarer Energien (Erneuerbare-Energien-Gesetz – EEG 2017)

vom 21. Juli 2014, zuletzt geändert am 17. Juli 2017.

Damit wird seit 2014 die Förderung von PV-Freiflächenanlagen für Neuinvestitionen über Ausschreibungsverfahren der Bundesnetzagentur realisiert. Die über dieses Verfahren genehmigten Fördersätze liegen niedriger als es bei einer Förderung bis 2014 der Fall war. Da eine zulässige Obergrenze für den Zubau von PV-Anlagen jährlich festgeschrieben wurde, führt diese Regelung im Vergleich zu den Vorjahren zu einem deutlich verminderten Zuwachs von Neuanlagen bei geringeren Renditeerwartungen.

Die PV-Anlagen im Bestand der GES sind davon nicht betroffen. Die Höhe der Einspeisevergütung bleibt über eine Betriebszeit von 20 Jahren zuzüglich des Inbetriebnahmejahres unverändert.

2. Geschäftsverlauf

2017 war für die GES ein weitgehend normales Geschäftsjahr ohne außergewöhnliche Ereignisse. Die eingespeisten Strommengen liegen mit 7,0 % unter den prognostizierten Planwerten.

Ursache waren geringere Vollbenutzungsstunden im Vergleich zu einem statistischen Durchschnittsjahr. Bei einer gesamten technischen Verfügbarkeit in den Einzelmonaten zwischen 95,76 % und 99,47 % (Jahresdurchschnitt 98,40 %) waren die übermäßig schlechten Wetterverhältnisse maßgebend für den geringeren Ertrag.

Allgemein war die Stromproduktion der Anlagen weitgehend störungsfrei. Die tägliche Online-Überwachung hat sich bewährt. Sie hat dazu beigetragen, dass kleinere Störungen kurzfristig erkannt und behoben wurden. Auch wenn die erwarteten erhöhten technischen Austausch- und Reparaturmaßnahmen insbesondere im Wechselrichterbereich in 2017 nicht in dem geplanten Ausmaß aufgetreten sind, muss von einer Verlagerung dieser Instandhaltungsaufwendungen auf einen späteren Zeitpunkt ausgegangen werden.

Die ab 04/2016 begonnene Direktvermarktung der seitens des EEG als Altanlagen eingestuften PVA mit vertraglicher Bindung der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG hat sich auch in 2017 positiv auf die Geschäftsentwicklung ausgewirkt.

Daneben trug die in 2016 begonnene und in 2017 fortgesetzte Realisierung von Planungs- und Projektierungsleistungen im Auftrag der Schweriner Abwasserentsorgung, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin (SAE), zur Errichtung einer PV-Anlage auf der Kläranlage Schwerin-Süd dazu bei, dass negative Effekte des Wirtschaftsjahres kompensiert wurden und ein Ergebnis erreicht wurde, das über dem Plan liegt.

Daneben ist der Rechtsstreit mit der Errichterfirma der PV-Anlagen Stralendorf und Gosewinkel noch nicht beendet. Die GES verfügt inzwischen über einen vollstreckbaren Titel, allerdings ist die Errichterfirma zwischenzeitlich insolvent. Daher wurde auch 2017 die Auszahlung der Bürgschaften für beide Anlagen weiter verfolgt. Verjährungsverzichtserklärungen der R+V-Versicherung zu den Bürgschaften liegen vor.

Aus Sicht der GES sind die Erfolgsaussichten ungewiss. Der Vorgang wird im Geschäftsjahr 2018 weiter bearbeitet.

3. Lage

a) Ertragslage

Das Geschäftsjahr weist ein ausgeglichenes Ergebnis aus. Operativ ist ein Gewinn von TEUR 11 entstanden, der im Wesentlichen aus den zusätzlichen Erlösen aus der Planung, Projektierung und Betreuung der PV-Freiflächenanlage auf der Kläranlage Schwerin-Süd der SAE und mit TEUR 8 über dem für 2017 geplanten Ergebnis liegt. Der Gewinn wird an die SWS in voller Höhe abgeführt.

b) Finanzlage

Die positiven Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit (TEUR 328) und der Investitionstätigkeit (TEUR 1) wurden zur Deckung der Finanzierungstätigkeit (TEUR -386) verwendet. Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

c) Vermögenslage

Zum Stichtag stehen langfristig gebundenen Vermögensgegenständen über TEUR 3.071 langfristig gebundene Passiva i. H. v. TEUR 1.777 gegenüber. Damit ergibt sich ein Anlagendeckungsgrad von 57,9 %.

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die künftige Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage schätzte die GES in dem strategischen Unternehmensplan mit einem Betrachtungszeitraum beginnend ab 2018 bis einschließlich Ende 2027 ein. Die GES erwartet demnach für das Jahr 2018 ein positives Ergebnis vor Abführung an die SWS über TEUR 4 bei Umsatzerlösen von TEUR 451 sowie im weiteren Planungszeitraum überwiegend positive Jahresergebnisse zwischen TEUR 29 und TEUR 82, die an die SWS abgeführt werden.

Die genannten Planergebnisse unterstellen dabei normale Geschäftsverläufe und keine weiteren negativen Umstände.

In Auslegung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich besteht die Verpflichtung zur Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems. Dazu wurden für die GES zum 30. Juni 2017 sowie zum 31. Dezember 2017 entsprechende Risikoerfassungen und -bewertungen vorgenommen.

Im Ergebnis wurden drei Risiken erfasst, von denen das Risiko „Errichtung und Betrieb der PV-Anlagen“ mit der Priorität 2, das Risiko „Kürzung der Förderung von Solarstrom bei neu zu errichtenden Anlagen durch das EEG“ mit Priorität 1 und das Risiko „Durchsetzung von Mängelansprüchen“ mit Priorität 7 (hohe Priorität) eingestuft wurden.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	328	370	322
Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	1	2	1
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-386	-344	-315
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	-57	28	8
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	111	83	75
Finanzmittelbestand Ende der Periode	54	111	83

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Umsatzerlöse	436	451	433
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	171
Materialaufwand	74	71	204
Abschreibungen	200	200	200
Sonstige betriebliche Aufwendungen	27	25	76
Operatives Ergebnis	135	155	124
Finanzergebnis	-124	-133	-143
Ergebnis vor Steuern	11	22	-19
Auf Grund Gewinnabf.vertrages abgef. Gewinn	11	22	0
Erträge aus Verlustübernahme	0	0	20
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	-0	0

BILANZ

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Anlagevermögen	3.071	3.272	3.472
Sachanlagen	3.071	3.272	3.472
Umlaufvermögen	62	116	114
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	7	5	31
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	54	111	83
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	0	0	0
Summe Aktiva	3.133	3.388	3.586
Eigenkapital	75	75	75
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	25	25	25
Kapitalrücklage	50	50	50
Rückstellungen	27	24	22
Verbindlichkeiten	3.031	3.288	3.489
Anleihen	704	703	703
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unt.	61	83	0
Verbindl. ggü. Gesellschafter/Gemeinde/and. Eigenbetrie- ben	0	0	58
Sonstige Verbindlichkeiten	2.266	2.502	2.727
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	0	0	0
Summe Passiva	3.133	3.387	3.586

Erklärung der Geschäftsführung der Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin GmbH (GES) zum „Public Corporate Governance Codex“ für das Jahr 2017

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, welche von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Durch Gesellschafterbeschluss vom 12. Dezember 2012 ist demgemäß der Public Corporate Governance Codex für die GES in Kraft getreten und zuletzt in der Fassung vom 18. April 2016 mit Gesellschafterbeschluss vom 15. Juni 2016 verabschiedet.

Diese Richtlinie basiert auf den deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die GES:

Abweichung 1

Punkt 7.8 und 8.11 „Interessenkonflikte“ gemäß Public Corporate Governance Codex

Die „Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH“ (GES) der SWS-Unternehmensgruppe erhielt am 11. Januar 2013 durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht die Billigung eines Wertpapierprospekts zur Emission von Schuldtiteln über insgesamt EUR 1,5 Mio. Mit genanntem Prospekt erhielten die Kunden der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) bzw. einer Tochtergesellschaft der SWS die Möglichkeit eine Schuldverschreibung zu zeichnen. Die Aufsichtsratsmitglieder und Geschäftsführer der Einzelgesellschaften der SWS-Unternehmensgruppe nutzten ggf. die o.g. Zeichnung eines Schuldscheins zu gleichen Konditionen wie Dritte bzw. Kunden der SWS-Unternehmensgruppe.

Abweichung 2

Public Corporate Governance Codex (PCGC) für die GES:

Grundsätzlich kann die o.g. Erklärung von der Geschäftsführung der GES zum *Public Corporate Governance Codex* für das Geschäftsjahr 2017 abgegeben werden.

Die o.g. Erklärung ist so zu verstehen, dass auf die Einhaltung der Regelungen des PCGC hingewirkt und nicht wissentlich über die o.g. Punkte hinaus von den Empfehlungen des PCGC gemäß Gesellschafterbeschluss GES abgewichen wurde.

Datum: 25. April 2018



Lutz Nieke

Geschäftsführung GES



Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS)

Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS)

Eckdrift 43-45
19061 Schwerin
Telefon: 0385 633-3577
Telefax: 0385 633-3350
E-Mail: stadtwerke-schwerin@swn.de
Internet: www.ngs-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Stadtwerke Schwerin GmbH 60,0 %
(SWS)
E.DIS AG 40,0 %

Gründungsjahr: 2005
Stammkapital: 1.000.000,00 EUR
Handelsregister B 8902, Schwerin

Geschäftsführung

Sabine Koch,
Christian Nickchen

Aufsichtsrat

Vorsitz

Georg-Christian Riedel

Stellvertretung

Dr. Alexander Montebaur (seit
01.01.2017)

weitere Mitglieder

Martin Frank,
Sebastian Heine,
Dr. Andreas Reichel

ÖFFENTLICHER ZWECK

Bereitstellen und Betrieb der Netze zur Versorgung der Einwohner mit Strom und Gas

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, der Erwerb, die Veräußerung und der Betrieb von eigenen und fremden Energieversorgungsanlagen, namentlich durch Bereitstellung und Betrieb von Energieversorgungsnetzen, sowie von Daten- und Telekommunikationsnetzen und die Erbringung aller hiermit zusammenhängenden Dienstleistungen.

ABSCHLUSSPRÜFER

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Beschlossen am 25.04.2018 von Gesellschafterversammlung

UNTERNEHMENSSEZ. LEISTUNGSDATEN

Leistungsbeschreibung	2017	2016	2015
Netzentnahme Gas (MWh)	480.683	475.136	440.806
Netzentnahme Strom (MWh)	396.646	403.743	395.817

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Durchschnittszahlen	2017	2016	2015
Beschäftigte	8	8	9
Auszubildende	0	0	0
Praktikanten/Aushilfen	0	0	0

LAGEBERICHT

I. Grundlagen der Gesellschaft - Geschäftsmodell

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, der Erwerb, die Veräußerung und der Betrieb von eigenen und fremden Energieversorgungsanlagen, namentlich durch Bereitstellung und Betrieb von Energieversorgungsnetzen, sowie von Daten- und Telekommunikationsnetzen, und die Erbringung aller hiermit zusammenhängenden Dienstleistungen. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 15. Juni 2007.

Hauptaugenmerk liegt dabei auf dem Betrieb des Strom- und des Gasnetzes in der Landeshauptstadt Schwerin auf Basis der Konzessionsverträge vom 20. August 2010. Beide Verträge traten am 25. September 2012 in Kraft und haben eine Laufzeit von 20 Jahren.

Da Strom- und Gasnetze sogenannte natürliche Monopole sind und Wettbewerb nur auf den Netzen der vor- und nachgelagerten Märkte der Energieerzeugung, des Energiehandels und des Verkaufs an den Endverbraucher möglich ist, sind ein diskriminierungsfreier Netzzugang und die Netzentgelte staatlich reguliert. Die bundesweite Regulierungsaufsicht nimmt die Bundesnetzagentur (BNetzA) wahr. Die Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS) liegt aufgrund ihrer Größe im Verantwortungsbereich der Landesregulierungsbehörde Mecklenburg-Vorpommern (LRegB). Mit dieser Regulierung wird die Möglichkeit zu chancengleichem und funktionsfähigem Wettbewerb auf den Märkten außerhalb des Netzes eröffnet.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Geschäfte der NGS werden durch die maßgeblichen Umsetzungen des energiepolitischen Ordnungsrahmens auf nationaler Ebene bestimmt. Neben gesetzlichen Regelungen zählen hierzu auch Beschlüsse, Entscheidungen und Veröffentlichungen der BNetzA und der LRegB.

Zu den wichtigsten Änderungen für 2017 gehören:

- Änderungsfassung der Kooperationsvereinbarung Gas (KOV IX) ist zum 1. April 2017 in Kraft getreten
- Gesetz zur Modernisierung der Netzentgeltstruktur (NEMoG) ist am 22. Juli 2017 in Kraft getreten
- Gesetz zur Änderung der Bestimmungen zur Stromerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung und zur Eigenversorgung (KWKG-/EEG-Änderungsgesetz) ist zum 1. Januar 2017 in Kraft getreten

2. Geschäftsverlauf

2.1. Netzentgelte Strom

Die Festlegung der BNetzA für die zweite Regulierungsperiode erfolgte mit Schreiben vom 7. Oktober 2014. Mit dem genannten Beschluss wurde der NGS für Strom ein Effizienzwert von 100 % beschieden.

Die NGS hat auf Basis der letzten Kostenregulierung (Grundlage war das Jahr 2011) und der Anreizregulierungsformel die Erlösobergrenze für 2017 in Höhe von TEUR 23.288 verpreist und der BNetzA sowie der LRegB angezeigt. Die daraus abgeleiteten Stromnetzentgelte für 2017 entwickelten sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2016 sinkend. Die Netzentgelte waren bis zum 31. Dezember 2017 befristet und wurden zum 1. Januar 2018 gemäß ARegV neu kalkuliert.

2.2. Netzentgelte Gas

Die Festlegung der BNetzA für die zweite Regulierungsperiode erfolgte mit Schreiben vom 7. Januar 2014. Mit dem genannten Beschluss wurde der NGS für Gas ein Effizienzwert von 89,49 % beschieden.

Die NGS hat auf Basis der letzten Kostenregulierung (Grundlage war das Jahr 2010) und der Anreizregulierungsformel die Erlösobergrenze für 2017 in Höhe von TEUR 7.305 verpreist und der LRegB angezeigt. Die daraus abgeleiteten Gasnetzentgelte für 2017 entwickelten sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2016 grundsätzlich stabil. Die Netzentgelte waren bis zum 31. Dezember 2017 befristet und wurden zum 1. Januar 2018 gemäß ARegV neu kalkuliert.

2.3. Erlöse Messstellenbetrieb

Zum 30. Juni 2017 hat die Geschäftsführung der NGS gegenüber der Bundesnetzagentur die Anzeige über die Wahrnehmung des grundzuständigen Messstellenbetriebes gemäß Messstellenbetriebsgesetz abgegeben.

Die Tätigkeit des Messstellenbetriebes Strom (MSB Strom) wird in der Spartenrechnung aufgeführt. Da bisher der Einbau der neuen Zählertechnik nicht erfolgt ist, konnten hier noch keine Erlöse verzeichnet werden.

Dem Preisblatt für die intelligenten Messsysteme (iMS) und die modernen Messeinrichtungen (mME) wurden die gesetzlichen Preisobergrenzen der Bundesnetzagentur zugrunde gelegt.

2.4. Entwicklung des Netzabsatzes

Die Stromnetzentnahme 2017 in Höhe von MWh 396.646 hat sich gegenüber MWh 403.743 aus dem Jahr 2016 geringfügig verringert. Ursachen finden sich im Wesentlichen in dem Minderverbrauch der Industriekunden. Gedeckt wurde der Netzkundenarbeitsbedarf zu 80,74 % durch Bezug aus dem vorgelagerten Stromnetz der WEMAG Netz GmbH, Schwerin, sowie zu 19,26 % durch Einspeisungen aus dezentralen Erzeugungsanlagen.

Die Gasnetzentnahme in 2017 von MWh 480.683 hat sich gegenüber MWh 475.136 aus dem Jahr 2016 erhöht. Hauptursache hierfür ist der im Vergleich zum Vorjahr höhere Verbrauch leistungsgemessener Kunden.

2.5. Entwicklung Einspeiser

Im Netz der NGS wurden im Jahr 2017 neun EEG-Anlagen mit einer installierten Leistung von 250,83 kWp in Betrieb genommen.

Größte neue Anlage in 2017:

- PV-Anlage 156,00 kWp

Die Gesamteinspeiseleistung aus EEG-Anlagen im Netz der NGS beträgt somit 40,618 MW.

Die Einspeiseleistung aus KWK-Anlagen hat sich im Jahr 2017 erhöht. Es wurde eine KWK-Anlage mit 9,4 kW in Betrieb genommen.

Somit sind derzeit 21 KWK-Anlagen mit einer installierten Leistung von 447,8 kW am Netz. Die Kraftwerke bleiben in diesem Zusammenhang unberücksichtigt.

2.6. Netzzugang

Die Wechselbereitschaft ist im Jahre 2017 im Bereich Strom gestiegen.

Waren es im Vorjahr 2.921 Stromabnehmer, die ihren Lieferanten gewechselt haben, sind es im Jahr 2017 3.298 Stromabnehmer. Bezogen auf die Gesamtnetzkunden beträgt die Wechselquote rund 4,57 %. Im Netzgebiet der Netzgesellschaft sind mit Stand 31. Dezember 2017 275 Stromhändler aktiv.

Die Wechselbereitschaft im Bereich Gas ist im Jahre 2017 ebenfalls gestiegen.

Waren es im Vorjahr 1.040 Gasabnehmer, die ihren Lieferanten gewechselt haben, sind es im Jahr 2017 1.223 Gasabnehmer. Bezogen auf die Gesamtnetzkunden beträgt die Wechselquote rund 7,55 %. Im Netzgebiet der Netzgesellschaft sind mit Stand 31. Dezember 2017 208 Gashändler aktiv.

2.7. Technische Betriebsführung

Die technische Betriebsführung für die Instandhaltung und Wartung sowie der Betrieb der Netzleitstelle wurden vertragsgemäß von der E.DIS AG durchgeführt.

Gemäß Schreiben vom 22. August 2017 wurde die Geschäftsführung der NGS vom technischen Betriebsführer hinsichtlich der Neuorganisation der E.DIS-Gruppe in Kenntnis gesetzt. Der Vertrag über den technischen Betrieb des Gas- und Stromnetzes und der Netzleitstelle ist aufgrund der Umstrukturierung auf die E.DIS Netz GmbH als Vertragspartner übergegangen.

Der technische Betrieb für das Anschluss- und Zählerwesen wurde über den kaufmännisch/technischen Betriebsführungsvertrag mit der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) vertragsmäßig durchgeführt.

Mit beiden Vertragspartnern wurde ein regelmäßiger Informationsaustausch praktiziert.

Die Versorgungssicherheit des Strom- und Gasnetzes war jederzeit gesichert.

2.8. Umsetzung des diskriminierungsfreien Netzzugangs

Die NGS hat in 2017 den diskriminierungsfreien Zugang jederzeit gewährleistet.

2.9. Ausschreibung Netzverluste

Die NGS hat für das Jahr 2017 im Oktober 2016 die Ausschreibung der Netzverluste durchgeführt. Den Zuschlag für das Jahr 2017 hat die SWS Energie GmbH erhalten.

3. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2017 weist die NGS einen Jahresüberschuss von TEUR 1.889 aus, was gegenüber dem Vorjahr eine Verringerung um TEUR 115 darstellt.

Hauptgrund dieses Rückgangs gegenüber dem Vorjahr ist der in 2016 eingetretene Einmaleffekt aus der Nachholung der mengenbedingten Mindererlöse im Bereich Gas aus 2014 in 2016 über TEUR 575.

Umsatzerlöse wurden in Höhe von TEUR 52.446 erzielt. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr um TEUR 2.152 ergibt sich hauptsächlich aus höheren Erlösen im Bereich Stromnetz. Die Erlöse Netznutzung inkl. Systemdienstleistungen sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 2.459 gestiegen. Hauptursache hierfür ist die Erhöhung der Netznutzungsentgelte aufgrund der gestiegenen Netznutzungskosten für das vorgelagerte Stromnetz der WEMAG Netz GmbH um TEUR 2.060.

Die Umsatzerlöse resultieren überwiegend aus Netznutzungsentgelten und entfallen in Höhe von TEUR 42.553 auf das Stromnetz sowie in Höhe von TEUR 7.635 auf das Gasnetz.

Wesentlicher Aufwandsposten ist der Materialaufwand in Höhe von TEUR 42.586. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr um TEUR 3.060 wurde durch den Bereich Stromnetz verursacht. Vor allem die Aufwendungen für das vorgelagerte Stromnetz sowie für vermiedene Netznutzung sind in 2017 gegenüber 2016 gravierend gestiegen (Erhöhung um TEUR 3.494).

Im Materialaufwand sind vor allem die Kosten für die Nutzung des vorgelagerten Strom- bzw. Gasnetzes (TEUR 12.552), Aufwendungen aus vermiedener Netznutzung (TEUR 3.708), Einspeisevergütung für regenerative Energien (TEUR 9.383), Aufwendungen für Betriebsführung (TEUR 8.817), KWK-Zuschlag (TEUR 2.717) sowie weiterzuleitender KWK-Umlage (TEUR 1.318) enthalten.

Weitere Kostenpositionen im sonstigen Bereich beinhalten Konzessionsabgaben (TEUR 2.882) und Mietzahlungen für die Infrastruktur des Gasnetzes (TEUR 1.545).

4. Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung 2017

Angaben in EUR

	Sparten	Gas gesamt	Strom gesamt	MSB Strom	NGS gesamt
1.	Erträge	8.294.814,26	45.263.485,77	0,00	53.558.300,03
1.1.	Ertrag nach GuV	8.293.692,88	45.263.209,77	0,00	53.556.902,65
	Umsatzerlöse	8.263.643,71	44.182.272,13	0,00	52.445.915,84
	dav. Umlage Umsatzerlöse	5.402,65	23.032,00	0,00	28.434,65
	Bestandsveränderung	-1.063,36	560.659,45	0,00	559.596,09
	dav. Umlage Bestandsveränderung	0,00	0,00	0,00	0,00
	Andere aktivierte Eigenleistung	67,90	0,00	0,00	67,90
	Sonst. betriebliche Erträge	31.044,63	520.278,19	0,00	551.322,82
	dav. Umlage Sonst. betriebl. Erträge	4,12	17,54	0,00	21,66
1.2.	Finanzerträge	1.121,38	276,00	0,00	1.397,38
	Sonstige Zinserträge	1.121,38	276,00	0,00	1.397,38
	dav. Umlage Finanzerträge	0,00	0,00	0,00	0,00
2.	Primäraufwand	-8.214.828,20	-42.574.967,13	-36.027,28	-50.825.822,61
2.1.	Materialaufwand	-5.336.178,14	-37.233.259,01	-16.500,00	-42.585.937,15
	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	-51.032,25	-5.249.419,95	0,00	-5.300.452,20
	dav. Umlage für RHB	-8,04	-34,26	0,00	-42,30
	Aufwendungen für bezogene Leistungen	-5.285.145,89	-31.983.839,06	-16.500,00	-37.285.484,95
	dav. Umlage für bezogene Leistungen	-7.151,72	-30.488,91	0,00	-37.640,63
2.2.	Personalkosten	-289.160,51	-279.974,01	0,00	-569.134,52
	Personalentgelt	-234.468,91	-227.488,15	0,00	-461.957,06
	Soziale Abgaben	-52.780,87	-52.239,69	0,00	-105.020,56
	Beiträge Berufsgenossenschaft	-1.910,73	-246,17	0,00	-2.156,90
	dav. Umlage soziale Abgaben	-440,28	-1.876,63	0,00	-2.316,91
2.3.	Abschreibungen	-85.918,55	-1.342.821,20	0,00	-1.428.739,75
2.4.	Zinsaufwand	-76.799,03	-396.956,30	0,00	-473.755,33
2.5.	Sonstige Steuern	-1.512,71	-3.713,08	0,00	-5.225,79
2.6.	Konzessionsabgabe	-204.822,80	-2.676.994,13	0,00	-2.881.816,93
2.7.	Andere betriebliche Aufwendungen	-2.220.436,46	-641.249,40	-19.527,28	-2.881.213,14
	Andere betriebliche Aufwendungen	-2.220.436,46	-641.249,40	-19.527,28	-2.881.213,14
	dav. Umlage and. betriebl. Aufw endungen	-14.007,40	-59.715,68	0,00	-73.723,08
3.	Ergebnis vor Steuern	79.986,06	2.688.518,64	-36.027,28	2.732.477,42
4.	Ertragsteuern	-38.549,75	-815.960,21	10.993,22	-843.516,74
	Ertragsteuer periodenfremd	2,98	0,44	0,00	3,42
	Körperschaftsteuer (inkl. Kapitalertragsteuer)	-11.525,00	-382.911,00	5.404,00	-389.032,00
	Gewerbeertragsteuer	-26.393,85	-411.989,55	5.292,00	-433.091,40
	Soli	-633,88	-21.060,10	297,22	-21.396,76
	dav. Umlage	0,00	0,00	0,00	0,00
5.	Jahresergebnis	41.436,31	1.872.558,43	-25.034,06	1.888.960,68

Die Gliederung der Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung wurde entsprechend der Gliederung der internen Spartenrechnung vorgenommen.

Sämtliche Posteninhalte der Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung wurden, soweit dies mit vertretbarem Aufwand möglich war, einzeln zugeordnet und im Übrigen geschlüsselt. Korrespondierende Posteninhalte der Aktivitäten-Bilanz und der Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung wurden entsprechend zugeordnet. Der Verteilungsschlüssel innerhalb der Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung wurde grundsätzlich auf Basis des prozentualen Anteils der Gas- bzw. Stromzähler an den Gesamtzählern der Gesellschaft gebildet.

Die Tätigkeit des Messstellenbetriebes gemäß § 3 Messstellenbetriebsgesetz erzeugte bislang lediglich Einführungsaufwand. Da bisher noch keine modernen Zähler eingebaut wurden, sind in dieser Sparte in 2017 keine Erlöse angefallen.

5. Finanzlage

Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit (TEUR 5.407) wurde für die Investitionstätigkeit (TEUR -2.917) und Finanzierungstätigkeit (TEUR -169) verwendet.

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen und verfügte am Bilanzstichtag über liquide Mittel i.H.v. TEUR 2.870.

Im Jahr 2017 wurden TEUR 2.629 in das Strom- und TEUR 311 in das Gasnetz investiert.

Investitionen im Bereich Strom waren beispielsweise:

- Äußere Erschließung Göhrener Tannen
- Erneuerung Seekabel Neumühler See
Seit dem 22. Oktober 2016 gab es eine Störung auf einem System des Versorgungskabels zwischen dem UW Lankow und dem UW Großer Dreesch, das durch den Neumühler See verläuft. Die Neuverlegung ist nach einer Prüfung zeitnah notwendig gewesen. Da das Bauvorhaben mit TEUR 1.050 deutlich teurer war als zunächst angenommen, wurde ein Nachtrag zum Investitions- und Finanzplan 2017 beschlossen.
- Erschließung Internatskomplex Lankow
- Erschließung Friedrichsthal
- Erneuerung Frankenhorst

Investitionen im Bereich Gas waren beispielsweise:

- Erneuerung Bergstraße
- Erneuerung Bürgermeister-Bade-Platz
- Erneuerung Neumühler Straße 5.BA
- Erneuerung Arsenalstraße Südufer Pfaffenteich

Zur Finanzierung der Investitionen wurde im Dezember 2017 ein Investitionskredit in Höhe von EUR 2,51 Mio. aufgenommen.

6. Vermögenslage

Zum Stichtag stehen langfristig gebundenen Vermögensgegenständen über TEUR 29.358 langfristig gebundene Passiva i. H. v. TEUR 23.805 gegenüber. Damit ergibt sich ein Anlagendeckungsgrad von 81,1 %.

Das bilanzielle Eigenkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 16.031; inklusive anteiliger Sonderposten erhöht sich dieser Wert auf TEUR 18.204 und ergibt 47,9 % der Bilanzsumme.

Die Geschäftsführung beurteilt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2017 als gut.

7. Aktivitäten-Bilanz zum 31. Dezember 2017

	Gasnetz TEUR	Stromnetz TEUR	MSB Strom TEUR
Aktiva			
Anlagevermögen			
- Immaterielle Vermögensgegenstände	424	459	0
- Sachanlagen	3.026	25.448	0
Umlaufvermögen			
- Vorräte	0	569	0
- Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	708	4.474	12
- Flüssige Mittel	1.054	1.816	0
Summe Aktiva	5.212	32.766	12
Passiva			
Eigenkapital			
- Gezeichnetes Kapital	49	951	0
- Kapitalrücklagen	977	4.520	34
- Gewinnvortrag	119	8.362	0
- Jahresergebnis	41	1.003	-25
Sonderposten für Fördermittel	276	2.414	0
Sonderposten für Zuschüsse	0	414	0
Rückstellungen	641	3.905	0
Verbindlichkeiten	3.109	11.197	3
Summe Passiva	5.212	32.766	12

Sämtliche Posteninhalte der Aktiv- und Passivseite der Aktivitäten-Bilanz wurden, soweit dies mit vertretbarem Aufwand möglich war, einzeln zugeordnet und im Übrigen geschlüsselt. Korrespondierende Posteninhalte der Aktivitäten-Bilanz und der Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung wurden entsprechend zugeordnet.

Im Ergebnis der direkten und indirekten Zuordnung der einzelnen Gesamtbilanzpositionen entstand eine Stromnetz-Bilanz, die mehr Passiva als Aktiva enthielt (bei den Bilanzen der Sparten Gasnetz sowie Messstellenbetrieb Strom ergab sich ein entsprechend umgekehrtes Bild). Der Ausgleich wird in der jeweiligen Aktivitäten-Bilanz durch Verrechnung mit dem Eigenkapital vorgenommen.

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht**1. Entwicklung der Netzentgelte in 2018**

Die Netzentgelte im Bereich Gas sind zum 1. Januar 2018 gegenüber 2017 stabil geblieben. Am 24. Mai 2017 hat die NGS die Kostenmitteilung zur Kostenprüfung Gas erhalten. Der Kostenblock entsprach in etwa der letzten Kostenprüfung. Da weitere Festlegungen zum zukünftigen Effizienzwert, dem Kapitalkostenaufschlag, sowie Kapitalkostenabzug noch nicht vorliegen, ist man von stabilen Netzentgelten ausgegangen. Des Weiteren gab es noch keine Festlegung zum Generellen sektoralen Produktivitätsfaktor

„X Generell“. Ebenfalls ist derzeit die Höhe der Eigenkapitalverzinsung noch unklar. Hier ergeben sich Chancen sowie Risiken.

Die Netzentgelte im Bereich Strom sind zum 1. Januar 2018 gegenüber 2017 leicht gesunken. Die Ursache lag hauptsächlich in dem neuen Berechnungsverfahren der vermiedenen Netzentgelte aufgrund des Gesetzes zur Modernisierung der Netzentgeltstruktur (NEMoG).

2. Prognose der künftigen Entwicklung

Die künftige Ertragslage der NGS wurde mit dem Wirtschaftsplan 2018 einschließlich einer Ergebnisvorschau bis 2021 eingeschätzt. Die NGS erwartet demnach für das Jahr 2018 ein positives Ergebnis über TEUR 1.484 sowie im weiteren Planungszeitraum ebenso positive Jahresergebnisse zwischen TEUR 1.361 und TEUR 1.411.

Die vorliegende strategische Unternehmensplanung mit einem Betrachtungszeitraum bis einschließlich Ende 2027 prognostiziert für die Jahre 2022 bis 2027 positive Jahresergebnisse über durchschnittlich TEUR 1.142.

Dabei wurden im Wesentlichen stabile Netzentgelte in den Bereichen Gas und Strom unterstellt. Ob dieses Szenario tatsächlich eintritt, lässt sich nicht abschließend beurteilen.

3. Chancen der zukünftigen Entwicklung

Die Erlösobergrenzen der dritten Regulierungsperiode werden für Gas auf Basis des Geschäftsjahres 2015 und für Strom auf Basis des Geschäftsjahres 2016 festgelegt.

Für die Netzgesellschaft ergeben sich hierbei insofern Chancen im Zuge der Anreizregulierungssystematik Kostensenkungspotentiale zu heben, die bei der NGS verbleiben dürfen.

4. Risiken der künftigen Entwicklung

In Auslegung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich besteht die Verpflichtung zur Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems. Dazu wurde für die NGS zum 30. Juni 2017 und zum 31. Dezember 2017 eine entsprechende Risikoerfassung und -bewertung vorgenommen.

Im Ergebnis wurden acht Risiken erfasst, von denen zum Bilanzstichtag zwei Risiken aufgrund ihrer möglichen Auswirkungen eine hohe Priorität besitzen. Hierbei handelt es sich um „Bemessung der Strom- und Gasnetzentgelte“ sowie „Personalausfall/Organisationssicherheit“.

Der für die erste Regulierungsperiode festgestellte Effizienzwert für Gas von 97,6 % und für Strom in Höhe von 100 % galt bis einschließlich 2012 bzw. 2013. Für die zweite Regulierungsperiode erfolgte nach einer Kostenprüfung der Geschäftsjahre 2010 (Gas) und 2011 (Strom) eine erneute Effizienzwertbildung auf Basis eines landesweiten Vergleichs. Für Gas wurde der NGS mit Festlegungsbescheid vom 7. Januar 2014 ein Effizienzwert über 89,49 % für die zweite Regulierungsperiode mitgeteilt. Für Strom wurde am 7. Oktober 2014 ein Effizienzwert von 100 % mitgeteilt. Beide Effizienzwerte gelten bis zum Ende der zweiten Regulierungsperiode (Ende 2017 und Ende 2018).

Wie sich das Ergebnis der Kostenprüfung für die dritte Regulierungsperiode darstellt und welcher Effizienzwert sich errechnet, ist derzeit noch offen. Für Strom und Gas wurden die Netzentgelte über die zweite Regulierungsperiode hinaus in der Planung grundsätzlich stabil gehalten.

Das Risiko „Personalausfall/Organisationssicherheit“ betrifft die hoch spezialisierten Mitarbeiter der NGS. Aufgrund des Kostendrucks ist es grundsätzlich nicht möglich, erforderliche Vertretungskapazitäten vorzuhalten. Im Falle einer Verhinderung oder des Ausfalls der Mitarbeiter könnte wirtschaftlicher Schaden entstehen.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	5.407	2.540	-302
Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	-2.917	-2.491	-645
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-169	-222	-480
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	2.321	-173	-1.427
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	549	722	2.149
Finanzmittelbestand Ende der Periode	2.870	549	722

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Umsatzerlöse	52.446	50.294	41.672
Bestandsveränderungen FE/UE	560	-33	-9
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	551	455	2.940
Materialaufwand	42.586	39.526	33.300
Personalaufwand	569	561	553
Abschreibungen	1.429	1.473	1.538
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.763	5.705	7.188
Operatives Ergebnis	3.210	3.450	2.024
Finanzergebnis	-472	-526	-579
Ergebnis vor Steuern	2.738	2.925	1.445
Steuern	849	921	538
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.889	2.004	906

BILANZ

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Anlagevermögen	29.358	27.902	27.736
Immaterielle Vermögensgegenstände	883	901	936
Sachanlagen	28.475	27.001	26.800
Umlaufvermögen	8.627	5.709	4.879
Vorräte	568	8	42
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	5.189	5.152	4.115
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.870	549	722
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	0	0	0
Summe Aktiva	37.985	33.611	32.616
Eigenkapital	16.030	15.011	13.008
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	1.000	1.000	1.000
Kapitalrücklage	5.531	5.531	5.531
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	7.610	6.476	5.571
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	1.889	2.004	906
Sonderposten zur Finanzierung des SAV	3.104	3.045	3.455
Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln	2.690	2.333	2.322
Weitere Sonderposten	414	713	1.133
Rückstellungen	4.541	2.211	2.425
Verbindlichkeiten	14.309	13.344	13.728
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.326	11.350	11.636
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	320	125	37
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23	68	123
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unt.	253	0	0
Verbindl. ggü. Gesellschafter/Gemeinde/and. Eigenbetrie- ben	0	0	25
Sonstige Verbindlichkeiten	1.388	1.800	1.907
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	0	0	0
Summe Passiva	37.985	33.611	32.616



WAG Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH

WAG Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH

Eckdrift 43 - 45
19061 Schwerin
Telefon: 0385-6331561
Telefax: 0385-6331562

Gesellschafterstruktur

Stadtwerke Schwerin GmbH 51,0 %
(SWS)

Eurawasser Schwerin GmbH 49,0 %

Gründungsjahr: 2011
Stammkapital: 25.000,00 EUR
Handelsregister B 10923, Schwerin

Geschäftsführung

Axel Krause,
Dr. Josef Wolf (Interimsgeschäftsführer
seit 01.12.2017),
Beate Bürger (bis 30.11.2017)

Beteiligungen

Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft
Schwerin mbH & Co. KG 0,0 %

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der Gesellschafterstellung als Komplementärin der Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG, deren Gesellschaftszweck wiederum die Versorgung der Stadt Schwerin und ihres Umlandes mit Wasser sowie die Abwasserentsorgung, insbesondere die Planung, die Finanzierung, der Bau, der Betrieb und die Verwaltung von Einrichtungen der kommunalen Wasser- und Abwasserwirtschaft ist.

ABSCHLUSSPRÜFER

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Beschlossen am 25.04.2018 von Gesellschafterversammlung

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Die Gesellschaft hat kein eigenes Personal.

LAGEBERICHT

I. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Die Anteile an der WAG Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH (WAGV) wurden am 6. Juli 2011 durch Kauf erworben. Gesellschafter der WAGV sind die Stadtwerke Schwerin GmbH mit 51 % und die EURAWASSER Schwerin GmbH mit 49 %. Die Stammeinlage in Höhe von 25 TEUR ist voll eingezahlt.

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der Gesellschafterstellung als Komplementärin der Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG (WAG), deren Gesellschaftszweck wiederum die Versorgung der Stadt Schwerin und ihres Umlandes mit Wasser sowie die Abwasserentsorgung, insbesondere die Planung, die Finanzierung, der Bau, der Betrieb und die Verwaltung von Einrichtungen der kommunalen Wasser- und Abwasserwirtschaft ist. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 6. Juli 2011.

Im Geschäftsjahr 2017 fungierte die WAGV als Komplementärin der WAG.

Die aus der Geschäftsführung entstehenden Kosten einschließlich ihrer Gemeinkosten sind der WAGV gemäß § 5 Abs. 5 des Gesellschaftsvertrages der WAG gegen Nachweis zu ersetzen. Darüber hinaus ist die WAG gemäß § 5 Abs. 5 des Gesellschaftsvertrages verpflichtet, eine jährliche Haftungsvergütung für die Übernahme der Haftung in Höhe von 6 % des Stammkapitals der WAGV an die WAGV zu leisten.

II. Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf

Im Jahr 2017 wurden durch die WAGV Erlöse erzielt, die im Wesentlichen aus der Weiterberechnung von Kosten resultieren, die auf Grund von bezogenen Leistungen im Rahmen der Geschäftsführungstätigkeit entstanden sind. Weiterhin erhält die WAGV eine Vergütung für die Übernahme der Haftung in Höhe von 6 % des Stammkapitals.

Gemäß Grundsatzbeschluss der Gesellschafter der WAGV vom 25. April 2012 wird der Jahresüberschuss von EUR 1.262,63 an die Gesellschafter im Verhältnis ihrer Geschäftsanteile ausgeschüttet.

Insgesamt wurde das von der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2017 prognostizierte Ergebnis erreicht.

III. Lage

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2017 weist die WAGV einen Jahresüberschuss von EUR 1.262,63 (Vj.: EUR 1.264,90) aus.

Die Gesamtleistung beträgt TEUR 381,1 (Vj. TEUR 381,3). Darin enthalten sind die Geschäftsführergestellung, die Umsatzerlöse aus der Weiterberechnung verauslagter Rechnungen sowie die jährliche Vergütung für die Übernahme der Haftung in Höhe von 6 % des Stammkapitals.

Dem stehen Materialaufwendungen für bezogene Leistungen und sonstige Aufwendungen in gleicher Höhe (ohne Haftungsvergütung) gegenüber.

Finanzlage

Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit

Veränderungen bei Rückstellungen und Verbindlichkeiten führen zu einem Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit von TEUR +3,9.

Cash Flow aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit

Die Gesellschaft tätigt keine eigenen Investitionen.

Die Ausschüttung des Gewinns an die Gesellschafter beträgt TEUR 1,3.

Der Finanzmittelbestand lag im Durchschnitt zwischen TEUR 25 und TEUR 32.

Vermögenslage

Dem kurzfristigen Fremdkapital von TEUR 11 stehen flüssige Mittel in Höhe von TEUR 32 gegenüber.

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die wirtschaftliche Entwicklung der WAGV hängt wesentlich von der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung der WAG ab. Existenzielle Risiken, die sich maßgeblich auf die Geschäftsentwicklung der WAGV auswirken werden, sind nicht erkennbar.

Aufgrund der vertraglichen Situation und der nachhaltigen Einbindung in die Konzernstruktur der SWS bestehen bei der WAGV keine besonderen nennenswerten Chancen und Risiken.

Für das Geschäftsjahr 2018 wurde ein Wirtschaftsplan aufgestellt. Die Gesellschafter SWS und EURAWASSER bestätigten diesen am 6. September 2017. Aufgrund des Umfangs der Geschäftstätigkeit und der vollständigen Weiterbelastung der entstehenden Kosten geht die Gesellschaft auch für das Jahr 2018 von einem nahezu ausgeglichenen Ergebnis aus.

Die Sicherstellung der Gesellschaft hinsichtlich Kapital und Liquidität ist durch die gesellschaftsrechtlichen Verträge gewährleistet.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	4	2	-0
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-1	-1	-1
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	3	0	-2
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	30	29	31
Finanzmittelbestand Ende der Periode	32	30	29

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Umsatzerlöse	381	381	377
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	4
Materialaufwand	375	375	375
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5	5	4
Operatives Ergebnis	1	2	2
Finanzergebnis	0	0	0
Ergebnis vor Steuern	1	2	2
Steuern	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1	1	1

BILANZ

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Anlagevermögen	0	0	0
Umlaufvermögen	36	34	33
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	4	4	4
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	32	30	29
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	0	0	0
Summe Aktiva	36	34	33
Eigenkapital	25	25	25
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	25	25	25
Rückstellungen	3	3	4
Verbindlichkeiten	8	5	5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0
Verbindl. ggü. Gesellschafter/Gemeinde/ and. Eigenbetrieben	7	4	4
Sonstige Verbindlichkeiten	0	1	0
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	0	0	0
Summe Passiva	36	34	34



Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG

Eckdrift 43 - 45
19061 Schwerin
Telefon: 0385 633-1561
Telefax: 0385 633-1562
E-Mail: wag@swn.de
Internet: www.wag-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) 51,0 %
Eurawasser Schwerin GmbH 49,0 %
WAG Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH 0,0 %

Gründungsjahr: 2011
Stammkapital: 5.000.000,00 EUR
Handelregister A 3236, Schwerin

Geschäftsführung

vertreten durch die Geschäftsführung der WAG Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH

Aufsichtsrat

Vorsitz

Gert Rudolf

Stellvertretung

Andreas Bankamp

weitere Mitglieder

Eberhard Hoppe,
Anja Janker,
Michael Kröger,
Dr. Martin Rethmann

Beteiligungen

Aqua Service Schwerin 74,9 %
Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH

Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG

ÖFFENTLICHER ZWECK

sind die Versorgung mit Wasser sowie die Abwasserentsorgung der Stadt Schwerin.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

die Versorgung der Stadt Schwerin und ihres Umlandes mit Wasser sowie die Abwasserentsorgung, insbesondere die Planung, die Finanzierung, der Bau, der Betrieb und die Verwaltung von Einrichtungen der kommunalen Wasser- und Abwasserwirtschaft

ABSCHLUSSPRÜFER

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Beschlossen am 25.04.2018 von Gesellschafterversammlung

UNTERNEHMENSSPEZ. LEISTUNGSDATEN

Leistungsbeschreibung	2017	2016	2015
Trinkwasserabgabe Tm ³	5.074	5.056	4.835

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Durchschnittszahlen	2017	2016	2015
Beschäftigte	86	88	87
Auszubildende	5	4	5
Praktikanten/Aushilfen	0	1	0

LAGEBERICHT

I. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Seit dem 1. Januar 2003 nimmt die Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH (WAG) die Aufgaben der Wasserversorgung und die Betriebsführung für die Abwasserentsorgung in der Landeshauptstadt Schwerin wahr und führt ausgewählte ingenieurtechnische Leistungen aus.

Aufgrund langjährig guter Erfahrungen innerhalb des SWS-Konzerns mit der Rechtsform einer GmbH & Co. KG haben die Gesellschafter im Sommer 2011 beschlossen, dies auch für die WAG umzusetzen. Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 18. August 2011 wurde die WAG durch Formwechsel gemäß §§ 190 ff und 228 ff UmwG von einer GmbH in eine Personenhandelsgesellschaft (GmbH & Co. KG) umgewandelt.

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Stadt Schwerin und ihres Umlandes mit Wasser sowie die Abwasserentsorgung, insbesondere die Planung, die Finanzierung, der Bau, der Betrieb und die Verwaltung von Einrichtungen der kommunalen Wasserver- und Abwasserentsorgung. Es gilt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 23.10./27.10.2014.

II. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Bundesrepublik Deutschland befindet sich auf einem soliden Wachstumskurs. Im Jahr 2017 ist die deutsche Wirtschaft um 2,2 % gewachsen. Die Arbeitslosigkeit befindet sich auf dem niedrigsten Stand seit 25 Jahren - Deutschland verzeichnet mit mehr als 44,3 Mio. Erwerbstätigen erneut einen Beschäftigungsrekord. Der Anteil des Dienstleistungsbereichs an der nominalen Bruttowertschöpfung liegt bei 68,7 %.

Die deutsche Wasserwirtschaft hat im internationalen Vergleich eine hohe Leistungsfähigkeit in Bezug auf Sicherheit, Qualität und Nachhaltigkeit der Versorgungsleistungen nachgewiesen. Dies zeigt sich auch in wirtschaftlicher Effizienz und hoher Kundenzufriedenheit.

Die deutsche Wasserwirtschaft ist einer der größten Auftraggeber für die Privatwirtschaft, da Leistungen für Planung und Bau an Fremdfirmen vergeben werden, auch durch die WAG in Schwerin. Der WAG ist bewusst, dass anforderungsgerecht qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihren branchenspezifischen Kenntnissen und Fähigkeiten das sind, was Unternehmen langfristig leistungsfähig macht. Daran orientiert sich das Personalentwicklungskonzept des Unternehmens.

Eine nachhaltige und leistungsfähige Wasserwirtschaft ist ein unverzichtbarer Bestandteil einer modernen Industriegesellschaft. Sie ist öffentliche Daseinsvorsorge und die Grundlage für menschliche Gesundheit, wirtschaftliche Entwicklung und Wohlstand.

Im Fokus der Tätigkeit stehen Qualität, Stabilität, Ressourcenschutz, demografischer Wandel und Klimawandel. Dabei stellt der sinkende Wasserverbrauch eine besondere technische und wirtschaftliche Herausforderung dar. Die deutsche Wasserwirtschaft beweist durch umfangreiches, technisches, wirtschaftliches und wissenschaftliches Know-how und ihre praxisorientierte Forschung, dass sie diesen Herausforderungen gewachsen ist.

Geschäftsverlauf

Die Trinkwasserversorgung der Landeshauptstadt Schwerin und einiger Umlandgemeinden des Zweckverbandes Schweriner Umland war im Jahr 2017 unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften und Regelungen jederzeit gesichert. Aus den Wasserwerken der WAG wurde stets Trinkwasser in ausreichender Menge und Qualität bereitgestellt.

Das Konzept zum Schutz der Trinkwasserressourcen in den Trinkwasserschutzgebieten Schwerin und Pinnow wurde im Geschäftsjahr weiter umgesetzt. Hervorzuheben sind die Projekte „Sanierung der Deponie Finkenkamp“ und die „Dichtheitsprüfung abflussloser Sammelgruben“. Diese beiden Vorhaben dienen der nachhaltigen Sicherung der Trinkwasserqualität der Landeshauptstadt Schwerin.

Mit der Deponiesanierung wurde im August 2017 begonnen, zunächst mit dem Abbruch bestehender Gebäude. Nach der Errichtung einer Grundwassermessstelle im Oktober, begann dann ab November die Umlagerung von Deponieabfall.

Ca. EUR 3,2 Mio. betragen die geplanten Kosten der Deponiesanierung. Die Maßnahme soll im September 2018 abgeschlossen werden. Die Projektsteuerung hat die WAG übernommen.

Zum Schutz der Gewässer hat die Landeshauptstadt bereits im April 2014 eine Allgemeinverfügung erlassen. Diese verpflichtet die Betreiber von abflusslosen Sammelgruben, deren Dichtheit innerhalb bestimmter Fristen nachzuweisen. Die WAG hat im Auftrag der Schweriner Abwasserentsorgung diesen Prozess organisiert und umgesetzt. Bis zum 31.12.2017 waren 5.860 Sammelgruben geprüft, das sind ca. 84 % aller Sammelgruben. Bei mehr als 98 % der Sammelgruben konnte die Dichtigkeit nachgewiesen werden. Das Ziel alle Sammelgruben bis zum 31.12.2016 zu prüfen, konnte nicht erreicht werden. Dieses lag in fast allen Fällen an der fehlenden Bereitschaft der Betroffenen zur Mitwirkung.

Die WAG wurde im November 2017 erfolgreich durch den TÜV Nord nach den DIN-Normen DIN EN ISO 9001 (Qualitätsmanagement), 14001 (Umweltmanagement) sowie BS OH SAS 18001 (Arbeitssicherheitsmanagement) zertifiziert. Das Energiemanagement wurde im Rahmen einer Matrixzertifizierung für den SWS-Konzern (DIN EN ISO 50001) geprüft. Bei diesem Überwachungs-Audit konnte die WAG den Nachweis erbringen, dass mit dem integrierten Managementsystem ein zentrales Führungsinstrument vorliegt, um das vorhandene Leistungsniveau der WAG zu erhalten und die Qualität der kunden- und marktorientierten Produkte und Dienstleistungen weiter zu entwickeln und die rationelle Gestaltung der Prozessabläufe im Unternehmen zu verbessern. Durch die Zertifizierung zum Energiemanagement ist die WAG berechtigt, die Stromsteuerentlastung gemäß § 10 StromStG in Anspruch zu nehmen.

Im Jahr 2017 wurde durch die WAG ein Umsatz in Höhe von EUR 17,6 Mio. erwirtschaftet, der sich wie folgt zusammensetzt:

	5.1 Umsatz 2016	5.3 Umsatz 2017	relativer Anteil 2017
	5.2		
	in TEUR	in TEUR	in %
Trinkwasserversorgung LH Schwerin und Umlandgemein- den (ZV Schweriner Umland)	10.717	10.822	61,5
Betriebsführung SAE	4.875	5.222	29,7
Betriebsführung AQS	282	294	1,7
Betriebsführung WAGV	5	5	0,0
periodenfremde Umsatzerlöse	288	178	1,0
sonstige Erlöse	1.140	1.079	6,1
Summe	17.307	17.600	100,0

Im Geschäftsbereich Trinkwasser konnten die Vorjahreswerte der Trinkwasserabgabe (in Tm³) insgesamt zu 100,4 % erreicht werden. Dabei entwickelte sich die abgegebene Menge an die Kunden der Landeshauptstadt Schwerin (+0,6 %) leicht positiv und die Kunden des Zweckverbands Schweriner Umland (-2,1 %) leicht rückläufig.

Die Erbringung ausgewählter kaufmännischer und ingenieurtechnischer Leistungen für die WAG erfolgte im Rahmen des ab 2003 geschlossenen Dienstleistungsvertrages durch die Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS).

Für den bestehenden Betriebsführungsvertrag mit der Schweriner Abwasserentsorgung, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin (SAE), wurden alle vereinbarten Leistungen vollständig erbracht. Die WAG wiederum bediente sich auch hier zur Erbringung ausgewählter kaufmännischer und ingenieurtechnischer Leistungen der SWS.

Mit vollzogenem Formwechsel der WAG in eine Kommanditgesellschaft war die Gründung der WAG Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH (WAGV) als Komplementärin erforderlich. Die kaufmännischen Betriebsführungsleistungen für die WAGV wurden durch die WAG erbracht.

Auch die kaufmännische Betriebsführung sowie einige technische Dienstleistungen für die Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH (AQS) wurden durch die WAG durchgeführt.

Die AQS konnte in 2017 aufgrund der guten Auftragslage ihr ursprünglich erwartetes Beteiligungsergebnis mit 199 % erfüllen.

Nach Einstellung eines Betrages von TEUR 50 in die anderen Gewinnrücklagen wird die AQS ihren Gewinn in Höhe von TEUR 373 gemäß Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag an die WAG ausschütten.

Die Gesellschafter und der Aufsichtsrat der WAG wurden regelmäßig über alle wichtigen Geschäftsvorfälle und über die Entwicklung der Gesellschaft informiert.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2017 beschäftigte die WAG 88 Mitarbeiter(innen) (Vj.: 94 Mitarbeiter(innen)). Steigende Anforderungen erfordern neben Prozessoptimierung auch eine konzeptionelle Personalentwicklung. Die Steuerungsinstrumente sind das langfristig angelegte Personalentwicklungskonzept und die „Freiwillige Betriebsvereinbarung zum vorzeitigen Renteneintritt“. Die WAG geht aufgrund der Übernahme neuer Aufgaben im Grubenmanagement und der Umsetzung des Programms zur Auswechslung alter Stahlleitungen in den nächsten Jahren von einem konstanten Personalbestand aus. Die nachhaltige Personalentwicklung und die Ausbildungsinitiative stellen Handlungsfelder dar, um auch im Spannungsfeld des demografischen Wandels das Humankapital im Unternehmen zu sichern. Die Krankenstandsquote betrug im Geschäftsjahr 5,7 %.

Die Vergütung der Beschäftigten der WAG erfolgt gemäß dem Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V).

Zum 01.02.2017 wurde eine Tarifierhöhung von 2,35 % wirksam.

III. Lage

Ertragslage

Die WAG hat im 15. Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss von TEUR 3.235 (Vj.: TEUR 3.092) erwirtschaftet.

Bei den verkauften Wassermengen ist folgende Tendenz zu verzeichnen:

Mengen in Tm ³	Ist 2016	WP 2017	Ist 2017
abgerechnete Wassermengen an Kunden der Stadt Schwerin	4.590	4.449	4.618
Weiterverteiler Zweckverband Schweriner Umland	466	455	456
Summe	5.056	4.904	5.074

Der Wasserverbrauch ist im Jahr 2017 bei den Kunden in Schwerin gegenüber 2016 leicht gestiegen und liegt bei 97,7 l/E/d (Vj.: 97,6 l/E/d). Die Lieferungen an das Schweriner Umland liegen um 10 Tm³ (-2,1 %) unter den Vorjahreswerten.

Die Umsatzerlöse für Trinkwasserlieferungen liegen in 2017 auf dem Vorjahresniveau. Nach Auswertung der Vorperiode 2017 mit der bilanziellen Abgrenzung der Verbrauchsabrechnung war festzustellen, dass der Absatz gegenüber den Kunden 97 Tm³ höher war als eingeschätzt. Daraus ergeben sich Mehrerlöse aus der Verbrauchsabrechnung aus der Trinkwasserversorgung in Höhe von TEUR 172.

Es sind höhere Umsatzerlöse aus Betriebsführung (TEUR + 359) aufgrund einer vertraglich vereinbarten Preisgleitklausel sowie Mengenzuwächsen am Anlagevermögen und der Übernahme neuer Aufgaben zu verzeichnen.

Der Anstieg der Materialaufwendungen in 2017 (TEUR +145) ist auf den erhöhten Materialeinsatz sowie Fremdreparaturen/-leistungen zurückzuführen.

Die Personalaufwendungen in 2017 (TEUR +70) liegen insbesondere durch die Tarifsteigerung zum 01.02.2017 von 2,35 % über dem Vorjahr.

Aufgrund der um TEUR 44 höheren Reise-/Ausbildungskosten liegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen über dem Vorjahr (TEUR +16).

Das Beteiligungsergebnis der AQS fiel um TEUR 39 geringer aus als im Vorjahr. Aufgrund der geringeren Zuführung zur Gewinnrücklage bei der AQS (TEUR -192) ist der auszuschüttende Gewinn TEUR 153 höher als im Vorjahr.

Das Finanzergebnis von TEUR 285 (Vj.: TEUR 293) liegt etwas unter dem Vorjahr.

Gegenüber dem Wirtschaftsplan ergeben sich folgende Abweichungen:

	Plan	Ist	+ / -
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	17.032	17.600	+568
Bestandsveränderung	0	41	+41
Aktivierte Eigenleistungen	168	121	-47
Sonstige betriebliche Erträge	85	150	+65
Summe Erträge	17.285	17.912	+627
Materialaufwand	-5.328	-5.338	-10
Personalaufwand	-5.664	-5.552	+112
Abschreibungen	-1.620	-1.596	+24
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.822	-1.877	-55
Summe Aufwendungen	-14.434	-14.363	71
Operatives Ergebnis	2.851	3.549	698
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3	1	-2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-332	-286	+46
Erträge aus Beteiligungen	187	373	+186
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-277	-409	-132
Ergebnis nach Steuern	2.432	3.228	+796
Sonstige Steuern	6	7	+1
Jahresüberschuss	2.438	3.235	+797

Die höheren Umsatzerlöse zum Plan ergeben sich aus einer höher abgerechneten Menge (+ 301 Tm³) sowie aus den für 2016 abgerechneten periodenfremden Erlösen (TEUR 172).

Die geplanten Materialaufwendungen wurden um TEUR 10 überschritten.

Durch zeitlich verschobene Aktivierungen aus den Jahren 2016/2017 als bei der Planung angenommen, sind geringere Abschreibungen zu verzeichnen.

Aufgrund der höheren Umsatzerlöse ist auch eine höhere Konzessionsabgabenzahlung an die Landeshauptstadt Schwerin (TEUR +48) zu leisten.

Durch die günstigen Konditionen der Kreditaufnahme 2016 (Plan 2 %; Ist 0,67 %) und der erst im Dezember 2017 erfolgten Kreditaufnahme (Plan 1,35 %; Ist 1,98 %) konnten die geplanten Zinsaufwendungen um TEUR 46 unterschritten werden.

Die gewährte Kreditlinie in Höhe von 1,0 Mio. EUR wurde im Geschäftsjahr 2017 nicht in Anspruch genommen und hat eine Laufzeit bis auf weiteres.

Vermögenslage

Die WAG verfügt zum 31.12.2017 über ein Anlagevermögen in Höhe von TEUR 30.043.

Dem Anlage- und Umlaufvermögen sowie aktiven Rechnungsabgrenzungsposten von insgesamt TEUR 34.270 (Vj.: TEUR 32.102) stehen Verbindlichkeiten, Sonderposten und Rückstellungen in Höhe von TEUR 21.574 (Vj.: TEUR 20.284) bei einem betriebswirtschaftlichen Eigenkapital in Höhe von TEUR 12.696 (Vj.: TEUR 11.818) gegenüber.

Es ergibt sich ein Anlagendeckungsgrad von 42,3 % (Vj.: 41,9 %).

Das Eigenkapital hat sich wie folgt entwickelt:

Anfangsbestand	11.817.627,45 EUR
Entnahme Gewinn durch Gesellschafter	- 856.789,83 EUR
Vorabgewinnentnahme 2017	- 1.500.000,00 EUR
Jahresüberschuss	<u>3.234.730,47 EUR</u>
Endbestand	<u>12.695.568,09 EUR</u>

Die Eigenkapitalquote beträgt zum 31.12.2017 unter Berücksichtigung des 85 %igen Eigenkapitalanteils am Sonderposten 40,2 % (Vj.: 41,8 %).

Durch die WAG wurden im Jahr 2017 Investitionen (nach Abzug der Hausanschlusskosten (HAK) und Baukostenzuschüsse (BKZ)) in Höhe von TEUR 3.439 durchgeführt bzw. berechnet.

Neuerschließungen zur Erweiterung des Trinkwasserversorgungsnetzes wurden dabei hauptsächlich in folgenden Gebieten vorgenommen:

- Wohngebiet Friedrichsthal Mitte 5. BA 1. TA
- Internatskomplex Lankow „Neues Wohnen am Lankower See“
- Wohnquartier Ellerried 37
- An den Wadehängen
- Alte Brauerei 2. BA 1. TA
- Nordhafenquartier am Ziegelsee

Im Transport- und Verteilungsnetz der Trinkwasserversorgung wurden 2017 mehrere Einzelvorhaben zur Erneuerung durchgeführt. Diese erhöhen die Versorgungssicherheit und reduzieren künftig die Aufwendungen zur Schadensbeseitigung. Das Alter der betroffenen Leitungen betrug mehr als 50 Jahre.

Im Einzelnen handelte es sich um folgende wesentliche Maßnahmen:

- Erneuerung Wittenburger Straße 3. BA (Reiferbahn bis Lübecker Straße)
- Neubau Bürgermeister-Bade-Platz
- Neubau Neumühler Weg (Bereich Berufsschule Technik)
- Neubau der TW-Transportleitungen „Düker Störkanal“ (bis April 2018)
- Erneuerung der Versorgungsleitung Kirschenhöfer Weg
- Neubau Großer Moor 1. BA
- Neubau Arsenalstraße im Bereich Südufer Pfaffenteich
- Erneuerung der Versorgungsleitung Am Erlenbruch

Der Bestand an Anlagen im Bau zum 31.12.2017 erhöhte sich u.a. aufgrund der Nichtfertigstellung der Bauvorhaben Düker Störkanal, Internatskomplex Lankow und Friedrichsthal B-Plan auf TEUR 2.962 (Vj.: TEUR 896).

Zum Ende des Geschäftsjahres waren Bestellungen für Investitionen in Höhe von TEUR 206 ausgelöst.

Finanzlage

Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit

Durch das Jahresergebnis und die Abschreibungen stehen Finanzierungsmittel in Höhe von TEUR 4.831 zur Verfügung. Unter Berücksichtigung der sonstigen Veränderungen bei den Forderungen und Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Sonderposten ergibt sich ein Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit von TEUR 4.875.

Cash Flow aus Investitionstätigkeit

Vor dem Hintergrund einer kontinuierlichen Anlagenerneuerung im Trinkwasserbereich und des Fuhrparks wurden TEUR 3.882 investiert. Die Investitionen wurden in Höhe von TEUR 443 aus der Erhebung von Baukostenzuschüssen und Hausanschlusskosten finanziert. Unter Berücksichtigung der erhaltenen Beteiligungserträge von TEUR 220 ergibt sich ein negativer Cash Flow aus Investitionstätigkeit von TEUR 3.198.

Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit

Zur Finanzierung der anstehenden Investitionen hat die WAG in 2017 einen Neukredit aufgenommen. Der Abruf der Mittel in Höhe von 2,0 Mio. EUR erfolgte am 14. Dezember 2017. Während des gesamten Jahres 2017 traten keine Liquiditätsengpässe auf. Die Tilgung der Kredite erfolgte planmäßig in Höhe von TEUR 764.

Den restlichen Gewinn 2016 haben die Gesellschafter in Höhe von (TEUR 857) entnommen sowie eine Vorabgewinnentnahme auf den voraussichtlichen Gewinn 2017 in Höhe von TEUR 1.500 am 18.12.2017 getätigt. Gemäß Gesellschafterbeschluss wurden Mehreinnahmen aus der Grundpreiserhöhung (ab 01.02.2016) in Höhe von TEUR 735 den Rücklagen (Kapitalkonto II) zugeführt.

Damit ergibt sich ein negativer Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit von TEUR 1.370.

Die Abweichungen des Ist zum Finanzplan stellen sich wie folgt dar:

	Plan	Ist
	TEUR	TEUR
1 Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschafter) vor außerordentlichen Posten nach interner Leistungsverrechnung	2.438	3.235
2 Abschreibungen (+)/ Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.620	1.596
3 Gewinn (-)/ Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-6	8
4 sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	-288	-288
5 Zunahme (-)/ Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-5	106
6 Zunahme (+)/ Abnahme (-) der Rückstellungen	-545	568
7 Zunahme (+)/ Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	17	-12
8 Zinsaufwendungen (+)/Zinserträge (-)	329	280
9 Sonstige Beteiligungserträge	-187	-373
10 Ertragsteueraufwand(+)/-ertrag (-)	277	409
11 Ertragsteuerzahlung (+/-)	-277	-654
12 Summe Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	3.373	4.875
13 (+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Vermögens	-13	20
14 (-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-3.583	-3.882
15 (+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	0
16 (-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	0
17 erhaltene Beteiligungserträge	220	220
18 Erhaltene Zinsen (+)	3	1
19 (+) Einzahlung aus Sonderposten zum Anlagevermögen	372	443
davon		
a) empfangene Investzuschüsse	0	0
b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter	372	443
20 (-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen	0	0
21 Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-3.001	-3.198
22 Einzahlungen (+) aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	0	33
23 Auszahlungen (-) an übrige Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-2.322	-2.357
24 Einzahlungen (+) aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	2.000	2.000
25 Auszahlungen (-) für die Tilgung von (Finanz-)Krediten	-784	-764
26 Gezahlte Zinsen (-)	-332	-282
27 Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanztätigkeit	-1.438	-1.370
28 Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelstands (Summe aus Ziffer 11, 21, 27)	-1.066	307
29 (+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	1.919	2.791
30 Finanzmittelbestand am Ende der Periode	853	3.098

Aufgrund des höheren Periodenergebnisses und der Zunahme an Rückstellungen sowie eines höheren Finanzmittelbestandes am Anfang der Periode verbesserte sich der Cash-Flow gegenüber der Planung, so dass sich der Finanzmittelbestand zum 31.12.2017 auf TEUR 3.098 erhöhte.

Die Geschäftsleitung beurteilt die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als sehr gut.

IV. Prognose, Chancen- und Risikobericht

Prognose der künftigen Entwicklung

In der im August 2017 aufgestellten strategischen Unternehmensplanung hat die WAG die voraussichtliche Entwicklung bis zum Jahr 2027 aufgezeigt.

Unter den getroffenen Annahmen von leicht steigenden Trinkwassermengen sowie steigenden Kosten aufgrund von Tarif- und allgemeinen Preissteigerungen werden auch zukünftig positive Ergebnisse erwirtschaftet werden. Eine Zahlung der Konzessionsabgabe an die Landeshauptstadt Schwerin wird unter den getroffenen Annahmen auch weiterhin erfolgen.

Für das Geschäftsjahr 2018 ist insgesamt ein Ergebnis von TEUR 2.494 geplant.

Die Prognosen des Vorjahres wurden bezüglich des Jahresergebnisses mit 133 % erreicht.

Chancen der künftigen Entwicklung

Im Industriepark Schwerin haben sich auch 2017 weitere Unternehmen angesiedelt oder ihre Absicht zur Ansiedlung bekundet. Mit der Fortführung der Erschließung im Industriepark Schwerin wird diesem Trend Rechnung getragen und die Ansiedlung weiterer potentieller Wasserkunden ermöglicht.

Die Entwicklung der Dienstleistungen ist erklärtes Ziel für die folgenden Jahre. Dazu zählen die Dichtheitsprüfung, Inspektion und Reinigung von Kanälen. Die Dichtheitsprüfung von abflusslosen Sammelgruben und Kleinkläranlagen ist eine weitere Dienstleistung der WAG, die ausgebaut wird. Das Angebot von Ingenieurleistungen für Projektsteuerung und Kanalnetzmodellierung wird intensiviert. In den Dienstleistungsbereichen Netzmodellierung, Verfahrenstechnik und Trinkwasserdesinfektion sollen neue Kunden gewonnen werden.

Risiken der künftigen Entwicklung

In Umsetzung des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich hat die WAG zwei Risiko-Inventuren zum 30. Juni und 31. Dezember 2017 durchgeführt. Die Geschäftsführung der WAG informierte die Aufsichtsgremien regelmäßig über die Ergebnisse der Risikoinventuren.

Die Aufgabe der Wasserversorgung ist mit Konzessionsvertrag vom 13. November 2002 von der Landeshauptstadt Schwerin auf die SWS übertragen worden. Dieser Vertrag wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2002 für die Dauer von 20 Jahren abgeschlossen und ist im Rahmen der Übertragung der Wasserversorgung auf die WAG auf diese übergeleitet worden. Am 26. März 2004 hat die Landeshauptstadt Schwerin der Überleitung des Vertrages von der SWS auf die WAG zugestimmt. Vor dem Hintergrund des Auslaufens des bestehenden Vertrages Ende 2021 wird gegenwärtig die weitere Verfahrensweise geprüft. Ziel ist es, möglichst noch im Geschäftsjahr 2018 eine entsprechende Stadtvertretervorlage vorzubereiten.

Wirtschaftliche Risiken der künftigen Entwicklung mit wesentlichem Einfluss auf die Finanz- und Ertragslage sind nach Einschätzung der Geschäftsleitung derzeit nicht vorhanden.

Das im Rahmen der Einbringung von der SWS übernommene Sachanlagevermögen war im Juni 2002 Gegenstand einer US-Leasing-Transaktion für die Wassergewinnungs- und Versorgungsanlagen.

Das juristische Eigentum der Anlagen für die Trinkwasserversorgung verbleibt bei der WAG. Die rechtlichen, betriebswirtschaftlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen wurden im Rahmen von Mandatschaftsverhältnissen mit externen Beratern umfassend geprüft. Die Kommunalaufsicht hat mit Schreiben vom 24. Mai 2002 die US-Leasing-Transaktion für die Trinkwasseranlagen der Landeshauptstadt Schwerin genehmigt.

Die Abwicklung der sich aus der Transaktion für die Landeshauptstadt Schwerin (bzw. WAG) ergebenden Zahlungsverpflichtungen wurde über Dritte geregelt und kann wie folgt allgemein beschrieben werden:

Die zur Zahlung der Mieten und des Kaufoptionspreises notwendigen Mittel wurden bei Vertragsabschluss über drei unterschiedliche Finanzierungswege abgesichert: die Fremdkapitalmittel bei Instituten, die bei Vertragsabschluss beste Bonität auswiesen, und die Eigenkapitalmittel des US-Investors über Wertpapiere. Zusätzlich erfolgte für eine Zahlungsvereinbarung noch eine Verbürgung über eine Versicherungspolice.

Gegen Zahlung eines Einmalbetrages haben zwei Finanzierungsinstitute die Erfüllung der Verpflichtungen der Landeshauptstadt Schwerin (bzw. WAG) übernommen. Der über die Eigenmittel des US-Investors finanzierte Anteil wurde über einen Treuhänder in fest verzinslichen Wertpapieren mit einem Rating angelegt.

Das Vertragscontrolling für das US-Leasing wird durch den kaufmännischen Betriebsführer SWS bzw. die WAG realisiert. Die im Rahmen der Transaktion bestehenden Berichts- und Mitteilungspflichten wurden zusammengestellt, Verantwortliche benannt und ergänzende Erläuterungen eingeholt.

Die Berichtspflichten gegenüber dem US-Leasing-Vertragspartner, dem JH-SWS TRUST-2002, und den Banken wurden in 2017 erfüllt.

Die Geschäftsleitung hat im Herbst 2008 nach Eintritt der Finanzkrise das Risiko des Ausfalls der beteiligten Finanzierungsinstitute bzw. der Verschlechterung deren Ratings mit Hilfe externer Berater geprüft. Es wurde insbesondere die Frage geklärt, ob die Landeshauptstadt Schwerin und damit letztlich die WAG aus den Leasingverträgen rechtlich verpflichtet ist, einen Austausch der Finanzierungsinstitute bei Verschlechterung ihrer Ratings vorzunehmen. Eine Verpflichtung zum Austausch der Finanzierungsinstitute wurde durch die Berater mit Schreiben vom 20.10.2008 und den rechtlichen Beistand eindeutig verneint.

Seit Ende 2009 hat die Geschäftsleitung einen weiteren unabhängigen Berater mit der Beurteilung der aktuellen Entwicklungen und der Risiken des bestehenden US-Lease und der Möglichkeiten einer vorzeitigen Beendigung beauftragt. Über die Entwicklung des Ratings der beteiligten Finanzinstitute wird seit Eintritt der Finanzkrise laufend informiert und pro Quartal ein Bericht erstellt, da bei deren Zahlungsunfähigkeit letztlich die Gefahr bestand, dass die Landeshauptstadt Schwerin bzw. die WAG die zukünftigen Verpflichtungen übernehmen müssten.

Am 2. Januar 2015 wurden sämtliche A- und B-Fremdkapitalfinanzierungen getilgt, damit konnte die regelmäßige Bonitätsüberwachung der bei der A- und B-Fremdkapital-Vorauszahlungsinstrumenten engagierten Finanzinstrumente entfallen.

Die für die Rückführung des Eigenkapitals des Investors bei Abschluss der Transaktion erworbenen Wertpapiere notieren im Rating auf dem gleichen Niveau wie die USA und sind daher als sicher einzustufen. Die in 2011 vorgenommene Herabstufung der US-Agencies hat keine unmittelbaren Auswirkungen auf das Leasing-Geschäft.

Aufgrund der in Abständen immer wieder aufgetretenen Diskussion über das Rating der Bundesrepublik Deutschland bestand nach Ansicht der Berater das Risiko, dass ein Störereignis eintreten könne und die WAG in diesem Fall zum Austausch der gehaltenen Wertpapiere und zur Stellung von Sicherheiten verpflichtet wäre.

Die damit verbundenen und von der SWS zu tragenden Kosten wären in so einem Fall erheblich (rd. USD 1,7 Mio), auch im Vergleich zu dem im Jahr 2002 zugeflossenen Barwertvorteil.

Im Mai 2013 konnte mit dem US-Investor eine Vertragsanpassung in Bezug auf das Mindestrating der Bundesrepublik Deutschland vereinbart werden. Demnach gilt seit dem Jahr 2015, als das B-Fremdkapital vollständig zurückgezahlt wurde, für die Bundesrepublik Deutschland ein Mindestrating von AA bei Standard&Poors und AA2 bei Moody's. Es ist gelungen, die Mindestratingstufen, die ein Ereignis auslösen würden, um zwei Stufen herabzusetzen.

Die Berater haben mit Stand 06.12.2017 einen Statusbericht zum US-Leasing vorgelegt.

Ereignisse, die zu einer vorzeitigen Beendigung der Transaktion bzw. zu einer vorzeitigen Beendigung des Mietvertrages führen würden, sind bis zum heutigen Tage nicht eingetreten.

Der Teil des Kündigungswertes, der im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Transaktion nicht durch Einlagen bei den Finanzierungsinstituten gedeckt wäre, beläuft sich zum Stichtag 31.12.2017 auf rd. USD 14 Mio. Dieser Betrag ergibt sich bei einer Abzinsung von 3 %, die gegenwärtig zu Grunde gelegt werden kann.

Nach Verhältnissen des zugrunde liegenden Abschlussstichtages und unter Berücksichtigung der Ereignisse, die zwischen dem Abschlussstichtag und dem Abschluss der Lageberichts-aufstellung eingetreten sind, kommt die Geschäftsführung zu der Auffassung, dass aus gegenwärtiger Sicht bestandsgefährdende Risiken, deren Verwirklichung mit erheblicher Wahrscheinlichkeit eintreten könnte, nicht bestehen.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	4.875	4.689	3.728
Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	-3.198	-1.527	-1.211
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-1.370	-1.892	-2.477
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	307	1.270	40
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	2.791	1.521	1.481
Finanzmittelbestand Ende der Periode	3.098	2.791	1.521

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Umsatzerlöse	17.600	17.307	15.307
Bestandsveränderungen FE/UE	41	-4	4
Andere aktivierte Eigenleistungen	121	141	119
Sonstige betriebliche Erträge	149	194	973
Materialaufwand	5.338	5.193	4.971
Personalaufwand	5.552	5.482	5.197
Abschreibungen	1.596	1.519	1.476
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.877	1.861	1.763
Operatives Ergebnis	3.549	3.583	2.996
Finanzergebnis	88	-73	-37
Ergebnis vor Steuern	3.637	3.510	2.959
Steuern	402	418	330
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	3.235	3.092	2.629

BILANZ

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Anlagevermögen	30.043	28.229	27.956
Immaterielle Vermögensgegenstände	577	571	571
Sachanlagen	29.342	27.534	27.261
Finanzanlagen	124	124	124
Umlaufvermögen	4.226	3.872	2.399
Vorräte	80	37	42
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	1.048	1.044	836
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.098	2.791	1.521
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	1	1	1
Summe Aktiva	34.270	32.102	30.356
Eigenkapital	12.696	11.818	11.354
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	5.000	5.000	5.000
Kapitalrücklage	5.961	5.226	5.226
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	1.735	1.592	1.129
Sonderposten zur Finanzierung des SAV	1.620	1.875	2.189
Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln	1.251	1.280	1.315
Weitere Sonderposten	369	595	873
Rückstellungen	2.610	2.288	1.877
Verbindlichkeiten	17.344	16.121	14.936
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.650	15.414	14.412
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	382	247	22
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10	10	74
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unt.	21	4	4
Sonstige Verbindlichkeiten	281	445	424
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	0	0	0
Summe Passiva	34.270	32.102	30.356



Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH

Eckdrift 43-45
19061 Schwerin
Telefon: 0385 633-3400
Telefax: 0385 633-3403
E-Mail: info@aqsn.de
Internet: www.aqsn.de

Gesellschafterstruktur

Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG 74,9 %
Eurawasser Aufbereitungs- und Entsorgungs GmbH 25,1 %

Gründungsjahr: 1992
Stammkapital: 50.000,00 EUR
Handelsregister B 2687, Schwerin

Geschäftsführung

Bert Jagnow,
Axel Krause

Aufsichtsrat

Vorsitz

Robert Ristow

Stellvertretung

Gert Rudolf

weitere Mitglieder

Anne Claussen,
Eberhard Hoppe,
Dr. Andreas Nientiedt,
Julia-Kornelia Romanski

Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH

ÖFFENTLICHER ZWECK

Die Beratung von Gemeinden auf dem Gebiet der Wasserversorgung sowie die Betriebsführung kommunaler Eigenbetriebe und Zweckverbände

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Beratung auf den Gebieten der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung, insbesondere durch Schulung, Anleitung, Erarbeitung und Auswertung von Problemlösungen, Gutachten und Stellungnahmen sowie Dienstleistungen aller Art im Zusammenhang mit der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, insbesondere die Betriebsführung für andere kommunale Aufgabenträger in diesen Bereichen.

ABSCHLUSSPRÜFER

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Beschlossen am 23.04.2018 von Gesellschafterversammlung

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Durchschnittszahlen	2017	2016	2015
Beschäftigte	58	55	63
Auszubildende	1	0	1
Praktikanten/Aushilfen	1	1	1

LAGEBERICHT

I. Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftsmodell

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Beratung im In- und Ausland auf den Gebieten der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung, insbesondere durch Schulungen, Anleitung, Erarbeitung und Auswertung von Problemlösungen, Gutachten und Stellungnahmen. Die Gesellschaft erbringt Dienstleistungen aller Art, insbesondere im Bereich der Analytik sowie die Betriebsführung von Anlagen der Wasserver- und Abwasserentsorgung anderer kommunaler Aufgabenträger und führt eigenständige Forschungsvorhaben durch. Es gilt der Gesellschaftsvertrag vom 4. September 2014.

Die kaufmännische Betriebsführung der AQS sowie einige technische Dienstleistungen werden durch die Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG

(WAG) unter teilweiser Einbeziehung der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) realisiert.

II. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Bundesrepublik Deutschland befindet sich auf einem soliden Wachstumskurs. Im Jahr 2017 ist die deutsche Wirtschaft um 2,2 % gewachsen. Die Arbeitslosigkeit befindet sich auf dem niedrigsten Stand seit 25 Jahren - Deutschland verzeichnet mit mehr als 44,3 Mio. Erwerbstätigen erneut einen Beschäftigungsrekord. Der Anteil des Dienstleistungsbereichs an der nominalen Bruttowertschöpfung liegt bei 68,7 %.

Die AQS ist einer der größten Labordienstleister für Wasser- und Abwasseranalytik in Mecklenburg-Vorpommern und behauptet sich seit 24 Jahren erfolgreich am Markt. Zunehmend ist eine Verschärfung der Wettbewerbssituation festzustellen.

Geschäftsverlauf

Von der Gesellschaft wurden im Jahr 2017 in erster Linie Labordienstleistungen für Zweckverbände, Stadtwerke, städtische und Landesbehörden sowie eine Vielzahl weiterer Auftraggeber erbracht. Die Auftragslage hat sich unter anderem durch den Gewinn zahlreicher Aufträge zur Untersuchung auf Legionellen positiv entwickelt.

Die AQS realisierte im Geschäftsjahr 2017 Erlöse in Höhe von TEUR 4.957 und konnte den Umsatz (inklusive Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen und periodenfremden Erlösen) des Vorjahres steigern (+ 4,6 %). Hiervon entfallen rund TEUR 2.589 auf langfristig bestehende Verträge und umfassen vor allem Laboranalysen zur Qualitätsüberwachung von wasserwirtschaftlichen Anlagen. Das sind insbesondere Wasserwerke, Brunnen, Rohrnetze, Kläranlagen und Regenrückhaltebecken.

Das Volumen der Umsätze aus Kleinaufträgen belief sich im Jahr 2017 auf TEUR 2.368.

Der Geschäftsverlauf 2017 war gekennzeichnet von zahlreichen Aufträgen zur Untersuchung von Warmwasseraufbereitungsanlagen auf Legionellen im nördlichen und mittleren Bundesgebiet. Neuer Vertragskunde ist hier im Jahr 2017 das Amt für Immobilienverwaltung der Stadt Münster. In Mecklenburg-Vorpommern konnte die AQS u. a. die Aquadrom Graal-Müritz GmbH & Co Freizeit KG sowie die Van der Valk Resort Linstow GmbH als neue Kunden akquirieren. Für die Stadt Saarbrücken führte die AQS Badewasseruntersuchungen durch.

Das Projekt zur Untersuchung von Gewässern auf Pflanzenschutzmittel im Auftrag des Landesamtes für Umwelt, Naturschutz und Geologie wurde 2017 erfolgreich weitergeführt. Das chemische Trinkwasserlabor hat sein Analysenspektrum auf organische Spurenstoffe deutlich erweitert und verzeichnet einen ständigen Anstieg der Probenzahlen.

Das Umweltministerium von Mecklenburg-Vorpommern hat die AQS in 2017 beauftragt 17 Seen auf das Phytoplankton zu untersuchen und insgesamt 24 Seen im Rahmen des Seenprojektes MV sechsmal zu bereisen und physikalisch-chemische als auch biologische Güteparameter zu untersuchen. Des Weiteren hat die AQS den Auftrag für Probenahmen in Abläufen von 20 Kläranlagen sowie die Bestimmung von Schwermetallen, Nährstoffen und Summenparametern erhalten. Das Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern hat für 2017 das Optionsrecht zum Vorhaben „Probenahme an Grundwassermessstellen in MV und Analytik von Pflanzenschutz-, Arznei- und Röntgenkontrastmitteln“ ausgeübt.

Auch für den Zweckverband Festland-Wolgast untersuchte die AQS in 2017 das dritte Mal das Grundwasser, wertete die Daten aus und führte verfahrenstechnische Betrachtungen durch.

Neben den Leistungen der Laboranalytik bearbeitete die AQS in 2017 für Betreiber von Wasserversorgungsanlagen und Kläranlagen erneut verfahrenstechnische Projekte, wie z. B.

- Untersuchungen zur Optimierung der Fahrweise des neuen Wasserwerkes Hohendorf für den Zweckverband Wolgast (Einfahrbetrieb der Enteisung und Entmanganung, Beratung zur Entsäuerung)
- Mischwasseranalysen und Mischwasserberechnungen für den Zweckverband Kühlung
- Auswertung der Entwicklung der Rohwasserqualität des Wasserwerkes Gulow (Westprignitzer Trink- und Abwasserzweckverband)

Neukunden sind u. a.:

- Stadt Saarbrücken (Untersuchung der städtischen Bäder)
- Amt für Immobilienverwaltung der Stadt Münster

Das Labor Eltville wurde im Jahr 2012 in die Landesliste Hessen als Trinkwasseruntersuchungsstelle aufgenommen und ist nach der hessischen Eigenkontrollverordnung als Untersuchungsstelle zugelassen.

Die Software „Mikroskopisches Bild“ konnte 26-mal in 2017 verkauft werden.

Die Niederlassung Rostock wurde zum 30.06.2017 geschlossen und die Mitarbeiter wurden an den Standort Schwerin umgesetzt.

Die AQS hat am 28.11.2016, rückwirkend zum 01.01.2016 mit der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) einen Haustarifvertrag abgeschlossen. Der Haustarifvertrag regelt die Geltung des Tarifvertrages für Versorgungsunternehmen (TV-V) mit abweichenden Bestimmungen u. a. in Bezug auf das Entgelt und die Jahressonderzahlung der Beschäftigten der AQS. Zum 01.03.2016 kam eine Tarifierhöhung von 3,2 % auf die vormals bestehende Tariftabelle (Stand 2011) sowie zum 01.02.2017 von 3,15 % zum Tragen sowie eine Erhöhung der Jahressonderzahlung auf 85 % des dem Arbeitnehmer im Oktober zustehenden Arbeitsentgeltes (2016: 80 %). Dieser Haustarifvertrag wurde unter Einhaltung der Kündigungsfrist durch den Tarifpartner zum 28.02.2018 gekündigt.

Zum 31.12.2017 beschäftigte die AQS 59 Mitarbeiter sowie eine Auszubildende, die ihre Leistungen an den Standorten Schwerin, Rostock (bis 30.06.2017), Cottbus und Eltville erbrachten. Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr aufgrund der höheren Anzahl an Mitarbeiter sowie der Tarifentwicklung gestiegen.

Im Mai 2017 fand die erfolgreiche Auditierung im Rahmen der Akkreditierung der Laborstandorte statt. Die nächste Akkreditierung durch die Akkreditierungsstelle DAkkS, welche die Wirksamkeit des installierten Qualitätsmanagementsystems bestätigt, findet Ende 2018 statt.

III. Lage

Ertragslage

Die Gesamtauftragslage hat sich weiter stabilisiert und steigt gegenüber 2016 um TEUR 219 an.

Dem stehen als wesentliche Aufwandspositionen Materialaufwendungen von TEUR 1.163 (Vj.: TEUR 1.035) und Personalaufwendungen von TEUR 2.684 (Vj.: TEUR 2.553) gegenüber. Bei den Personalaufwendungen ist aufgrund der Tarifsteigerung sowie einem erhöhten Personalbestand ein Anstieg um TEUR 131 zu verzeichnen.

Im Jahr 2017 wurde ein Ergebnis vor Gewinnabführung und vor Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von TEUR +423 erzielt (Vj.: TEUR 462).

Aufgrund des bestehenden Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrags mit der WAG und in Abstimmung mit den Gesellschaftern wird der erwirtschaftete Gewinn, nach Einstellung von TEUR 50 in die anderen Gewinnrücklagen, in Höhe von TEUR 373 vollständig an die WAG abgeführt.

Gegenüber dem Wirtschaftsplan ergeben sich folgende Abweichungen:

	Plan	Ist	+ / -
	TEUR	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	4.607	4.840	+233
Bestandsveränderung	0	116	+116
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	+0
Sonstige betriebliche Erträge	1	32	+31
Summe Erträge	4.608	4.988	+380
Materialaufwand	-1.059	-1.163	-104
Personalaufwand	-2.535	-2.684	-149
Abschreibungen	-292	-271	+21
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-463	-428	+35
Summe Aufwendungen	-4.349	-4.546	-197
Operatives Ergebnis	259	442	183
Erträge aus Beteiligungen	0	0	+0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	+0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-11	-8	+3
Ergebnis vor Steuern	248	434	186
Ausgleichzahlung an Minderheitsgesellschafter	-7	-7	+0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1	-1	+0
Ergebnis nach Steuern	240	426	186
Sonstige Steuern	-3	-3	+0
Jahresüberschuss	237	423	+186

Insgesamt wurden die geplanten Umsatzerlöse mit 5,1 % (TEUR + 233) übererfüllt. Für unfertige noch nicht abgerechnete Leistungen wurde in 2017 ein Betrag in Höhe von TEUR 300 ermittelt, so dass sich unter Berücksichtigung der erfolgten Rechnungslegung von TEUR 184 aus dem Vorjahr eine Bestandsveränderung von TEUR +116 ergibt. Die höheren Umsatzerlöse zum Plan resultieren insbesondere aus der guten Auftragslage im Bereich der Kleinanalytik von Trink- und Abwasser.

Mit dem Anstieg des Umsatzes ist ein höherer Materialeinsatz (TEUR -104) verbunden.

Die zur Abarbeitung der anstehenden Aufträge zeitlich befristete Einstellung von bis zu fünf Mitarbeitern sowie drei Aushilfen (nicht geplant) führt zu höheren Personalkosten. Der Tarifabschluss für die Jahre 2016/2017, der zum Zeitpunkt der Planung noch nicht vorlag, beinhaltet zum 01.03.2016 eine Tarifsteigerung in Höhe von +3,2 %, eine Tarifsteigerung zum 01.02.2017 in Höhe von +3,15 % sowie die Erhöhung der Jahressonderzahlung von 80 % auf 85 % des dem Arbeitnehmer im Oktober zustehenden Arbeitsentgeltes.

Vermögenslage

Das Sachanlagevermögen hat sich durch die getätigten Investitionen auf TEUR 1.687 (Vj.: TEUR 1.493) erhöht. In 2017 wurden verschiedene Analysegeräte für den Laborbetrieb, wie z. B. ein Headspace (TEUR 98), ein ICAP Spektrometer (TEUR 65), ein System zur Bestimmung des Permanganatindex (TEUR 48), ein AOX-Analysator (TEUR 34) und eine Abblasapparatur (TEUR 11) sowie Laboreinrichtung (TEUR 35) angeschafft. Die Anschaffung der Geräte war zur Erweiterung der Geschäftstätigkeit der AQS bzw. als Ersatz vorhandener Gerätetechnik erforderlich.

In 2017 wurde weiterhin das neue Labor-Informations- und Managementsystem (LIMS) implementiert. Die Abnahme erfolgte in der 2. Jahreshälfte 2017. In 2018 wird das LIMS um weitere Funktionalitäten wie das Webcenter, den elektronischen Datenstift und die Geräteanbindung erweitert.

Zum Ende des Geschäftsjahres waren Bestellungen für Investitionen in Höhe von TEUR 7 ausgelöst.

Dem Umlaufvermögen und aktiven Rechnungsabgrenzungsposten von TEUR 1.101 (Vj.: TEUR 830) stehen Verbindlichkeiten und Rückstellungen in Höhe von TEUR 1.831 (Vj.: TEUR 1.416) bei einem Eigenkapital von TEUR 957 (Vj.: TEUR 907) gegenüber.

Aus dem Jahresüberschuss wurden TEUR 50 in die Gewinnrücklagen eingestellt. Damit wird eine Eigenkapitalquote in Höhe von 34,3 % (Vj.: 39,1 %) erreicht.

Finanzlage

Die Liquidität der AQS war im gesamten Geschäftsjahr für die laufende Geschäftstätigkeit abgesichert. Innerhalb des Jahres wurde mehrmals Liquiditätshilfe durch die WAG in einer Gesamthöhe von TEUR 297 gewährt und in Raten bis zum Ende des Jahres zurückgezahlt.

Zur Finanzierung der Investitionen im Jahr 2017 wurde am 22.12.2017 ein Investitionskredit in Höhe von TEUR 300 zu einem Zinssatz von 1,05 % p. a. (Plan: 2,00 % p. a.) aufgenommen. Tilgungen auf die Investitionskredite aus Vorjahren wurden planmäßig getätigt (TEUR 109).

Die Geschäftsführung beurteilt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AQS als gut.

Die Abweichungen des Ist zum Finanzplan stellen sich wie folgt dar:

	Plan	Ist
	TEUR	TEUR
1 Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschafter) vor außerordentlichen Posten nach interner Leistungsverrechnung	237	423
2 Abschreibungen (+)/ Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	292	271
3 Gewinn (-)/ Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	1
4 sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	0	0
5 Zunahme (-)/ Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	64	-471
6 Zunahme (+)/ Abnahme (-) der Rückstellungen	-227	74
7 Zunahme (+)/ Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-1	-2
8 Zinsaufwendungen (+)/Zinserträge (-)	11	7
9 Sonstige Beteiligungserträge	0	0
10 Ertragsteueraufwand(+)/-ertrag (-)	1	1
11 Ertragsteuerzahlung (+/-)	-1	-1
12 Summe Mittelzu- /Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	376	303
13 (+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Vermögens	0	0
14 (-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-430	-467
15 (+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	0
16 (-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	0
17 erhaltene Beteiligungserträge	0	0
18 Erhaltene Zinsen (+)	0	0
19 (+) Einzahlung aus Sonderposten zum Anlagevermögen	0	0
davon		
a) empfangene Investzuschüsse	0	0
b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter	0	0
20 (-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen	0	0
21 Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-430	-467
22 Einzahlungen (+) aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	0	0
23 Auszahlungen (-) an übrige Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-220	-220
24 Einzahlungen (+) aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	300	300
25 Auszahlungen (-) für die Tilgung von (Finanz-)Krediten	-118	-109
26 Gezahlte Zinsen (-)	-11	-7
27 Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanztätigkeit	-49	-36
28 Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelstands (Summe aus Ziffer 11, 21, 27)	-103	-200
29 (+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	246	401
30 Finanzmittelbestand am Ende der Periode	143	201

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

In der im August 2017 aufgestellten strategischen Unternehmensplanung hat die AQS die voraussichtliche Entwicklung bis zum Jahr 2027 aufgezeigt.

Die Prognose bezüglich der Entwicklung der Umsatzerlöse für die folgenden zwölf Monate liegt mit 1,0 % unter dem Planansatz für 2017. Für das Geschäftsjahr 2018 ist insgesamt ein Ergebnis von TEUR 193 und Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 4.562 geplant.

Die im Vorjahr getroffene Prognose für 2017 (Jahresergebnis TEUR 237) wurde im Ist mit 78 % übererfüllt (TEUR +186).

Die AQS hat zum 30.06.17 und 31.12.17 im Rahmen des eingerichteten Risiko-Früherkennungs-Systems eine Risiko-Inventur durchgeführt.

Für die ermittelten Risiken wurden Früherkennungsmerkmale fixiert und fachlich kompetente Verantwortliche eingesetzt.

Die AQS versucht, dem bestehenden Risiko des Rückgangs der Ausschreibungen bzw. der Auftragserteilungen durch die Suche nach neuen langfristigen Vertragspartnern im Bereich der Wasserwirtschaft entgegen zu wirken.

Die Geschäftsführung der AQS informierte die Aufsichtsgremien regelmäßig über die Ergebnisse der Risikoinventuren, insbesondere über die Risiken mit hoher Priorität, deren Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis und die dazu eingeleiteten Gegensteuerungsmaßnahmen.

Entwicklungschancen werden in der Erbringung von Beratungsleistungen sowie in dem Ausbau von eigenständigen vertriebsfähigen Produkten gesehen.

Die AQS ist in ihrem Jahresergebnis entscheidend von der Ausschreibungs- und Auftragslage durch Dritte abhängig.

Durch die Kündigung des Laborvertrages durch die EURAWASSER Nord GmbH zum 30.06.2018 wird ein großes Auftragsvolumen (ca. TEUR 300 Umsatz in 2018 sowie ca. TEUR 600 Umsatz ab 2019) entfallen. Um dies auszugleichen, wird sich die AQS verstärkt an Ausschreibungen beteiligen.

Die Geschäftsführung hat das Ziel, durch hohe Flexibilität und sehr schnelles Reagieren der AQS auf neue Anforderungen am Markt einen zeitlichen Vorsprung als Anbieter zu sichern. Dieses ist bisher u. a. durch gezielte Investitionen im Bereich der Messtechnik (LC-MS, GC-MS) und Probenahmetechnik in den letzten Jahren gelungen.

Nach derzeitiger Einschätzung wird sich die Ergebnislage der Gesellschaft langfristig positiv entwickeln. Auf Grund der Vertragskündigung der EURAWASSER Nord GmbH und der Schließung des Rostocker Labors wird in den Jahren 2018 und 2019 der Umsatz und das Ergebnis voraussichtlich deutlich geringer als in den letzten Jahren ausfallen. Im Jahr 2020 geht die AQS wieder von steigenden Umsätzen und einem sich verbessernden Ergebnis aus.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	303	656	625
Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	-467	-416	-286
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-36	-386	-34
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	-200	-146	305
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	401	547	242
Finanzmittelbestand Ende der Periode	201	401	547

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Umsatzerlöse	4.840	4.682	4.651
Bestandsveränderungen FE/UE	116	55	-9
Sonstige betriebliche Erträge	32	42	54
Materialaufwand	1.163	1.035	1.014
Personalaufwand	2.684	2.553	2.619
Abschreibungen	271	247	256
Sonstige betriebliche Aufwendungen	428	462	472
Operatives Ergebnis	442	482	335
Finanzergebnis	-8	-9	-11
Ergebnis vor Steuern	434	473	324
Steuern	4	4	4
Ausgleichszahlung an Minderheitsgesellsch.	7	7	7
Auf Grund Gewinnabf.vertrages abgef. Gewinn	373	220	263
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	50	242	50

BILANZ

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Anlagevermögen	1.687	1.493	1.326
Immaterielle Vermögensgegenstände	328	0	1
Sachanlagen	1.360	1.493	1.325
Umlaufvermögen	1.081	815	952
Vorräte	300	184	128
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	580	230	276
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	201	401	547
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	20	15	12
Summe Aktiva	2.788	2.323	2.290
Eigenkapital	957	907	666
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	50	50	50
Kapitalrücklage	116	116	116
Gewinnrücklagen	792	742	500
Rückstellungen	474	399	478
Verbindlichkeiten	1.357	1.016	1.146
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	798	608	722
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1	3	13
Verbindl. ggü. Gesellschafter/Gemeinde/and. Eigenbetr.	524	358	378
Sonstige Verbindlichkeiten	34	48	33
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	0	0	0
Summe Passiva	2.788	2.323	2.290



Nahverkehr Schwerin GmbH

Ludwigsluster Chaussee 72
 19061 Schwerin
 Telefon: 0385 3990 100
 Telefax: 0385 3976153
 E-Mail: info@nahverkehr-schwerin.de
 Internet: www.nahverkehr-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Stadtwerke Schwerin GmbH 99,0 %
 (SWS)
 Landeshauptstadt Schwerin 1,0 %

Gründungsjahr: 1992
 Stammkapital: 5.113.000,00 EUR
 Handelsregister B 742, Schwerin

Geschäftsführung

Wilfried Eisenberg (seit 01.07.2017),
 Norbert Klatt (bis 31.08.2017),
 Christian Renk (bis 01.05.2017)

Aufsichtsrat

Vorsitz

Gert Rudolf

Stellvertretung

Rolf Bemmann (seit 18.01.2017, Mitglied
 bis 17.01.2017)

weitere Mitglieder

Gerd Böttger,
 Klaus Lemke,
 Andreas Lorenz,
 Thoralf Menzlin,
 Arndt Müller,
 Rolf Steinmüller,
 Dr. Josef Wolf

Beteiligungen

Mecklenburger Verkehrs-
 service GmbH Schwerin 100,0 %
 Verkehrsgemeinschaft
 Westmecklenburg (VWM),
 (seit 01.01.2017) 25,0 %
 Stadtmarketing Gesellschaft
 Schwerin mbH 11,0 %
 Einkaufs- und Wirtschafts-
 gesellschaft für Verkehrs-
 unternehmen (Beka) mbH 0,0024 %

Nahverkehr Schwerin GmbH

ÖFFENTLICHER ZWECK

Ist das Sicherstellen des öffentlichen Personennahverkehrs.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Verkehrs-
 dienstleistungen im öffentlichen Personenverkehr sowie die Park-
 raumbewirtschaftung im Bedienungsgebiet des ÖPNV einschließlich
 aller damit unmittelbar und mittelbar zusammenhängenden Tätig-
 keiten sowie artverwandter und branchenüblicher Nebengeschäfte.

ABSCHLUSSPRÜFER

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Beschlossen am 09.05.2018 von Gesellschafterversammlung

UNTERNEHMENSSEZ. LEISTUNGSDATEN

Leistungsbeschreibung	2017	2016	2015
Fahrgastzahlen	16.936.203	16.582.433	16.067.589
Fahrkilometer	3.202.680	3.245.855	3.291.019

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Durchschnittszahlen	2017	2016	2015
Beschäftigte	66	66	65
Auszubildende	0	0	0
Praktikanten/Aushilfen	0	0	0

LAGEBERICHT

1. Grundlagen des Unternehmens

Durch die Nahverkehr Schwerin GmbH (NVS GmbH) wird seit vielen
 Jahren der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) innerhalb der
 Stadtgrenzen der Landeshauptstadt und mit drei ausbrechenden
 Linien in den Landkreisen Nordwestmecklenburg und Ludwigslust-
 Parchim geplant und organisiert.

Grundlagen der Geschäftstätigkeit bilden die Betrauung der Nah-
 verkehr Schwerin GmbH mit der gemeinwirtschaftlichen Ver-
 pflichtung zur Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs
 durch die Landeshauptstadt Schwerin und der bestehende
 Verkehrsbesorgungsvertrag vom 30.10.2009. Damit ist für die nächs-
 ten Jahre der NVS der Mobilitätsdienstleister für die Landeshaupt-
 stadt Schwerin. Zum 18.11.2009 erwarb die Nahverkehr Schwerin

GmbH die Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin (MVG). Ab dem 1.1.2010 gilt der Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der NVS und der MVG. Der Straßenbahnlinienbetrieb, der Buslinienbetrieb, das Verkehrsmanagement sowie der Vertrieb sind Aufgaben der MVG. Es erfolgte keine Vergabe von ÖPNV-Leistungen an Dritte.

Neben dem ÖPNV realisiert die Gesellschaft sonstige Geschäfte, wie die Parkraumbewirtschaftung auf den betriebseigenen Parkplätzen und weiteren Flächen im Stadtgebiet von Schwerin, die Vermietung von firmeneigenen Räumen und Werbeflächen sowie Instandsetzungsleistungen für die Feuerwehr und den Rettungsdienst sowie weiteren städtischen Unternehmen. In der betrieblichen Trennungsrechnung werden für die gemeinwirtschaftliche Verpflichtung die zuzurechnenden Aufwendungen und Erträge nach Abgrenzungen von Rand- und Nebengeschäften ausgewiesen und durch Verrechnung in der MVG abgebildet.

Auch für das Geschäftsjahr 2017 fällt die Bilanz positiv aus. Die Fahrgastzahlen konnten bei hoher Kundenzufriedenheit auf 16,936 Mio. gesteigert werden. Die überplanmäßigen Mehreinnahmen bei den Fahrgelderlösen aufgrund des gestiegenen Fahrgastaufkommens führten dazu, dass der Ausgleichsbetrag der LH SN um TEUR 215 gegenüber dem Planansatz zurückgeführt werden konnte. Mit 3,685 Mio. EUR (davon 1,596 Mio. FAG-Mittel) lag der Verlustausgleich um TEUR 232 unter dem Vorjahr.

Mit unseren umweltschonenden Verkehrsmitteln bieten wir schon heute Lösungen zur Reduzierung des Verkehrs insgesamt und zur Verbesserung der Luftqualität an. Als attraktive Alternative zum motorisierten Individualverkehr haben wir die Verkehrsleistungen mit 40 Bussen und 30 Straßenbahnen erbracht. Alle Fahrzeuge sind barrierefrei mit niveaugleichen Ein- und Ausstiegen ausgestattet und ebenfalls sorgen barrierefreie Haltestellen für besten Komfort.

Die NVS GmbH und ihre Tochtergesellschaft MVG sind mit ihren 224 qualifizierten und motivierten Mitarbeitenden gut aufgestellt. Unser Know-how und die hohe Qualität unserer Arbeit spiegeln sich unter anderem in den Zertifikaten renommierter Organisationen wider, die regelmäßig erneuert werden.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Infolge der gestiegenen Binnennachfrage, die aus der günstigen Arbeitsmarktlage und steigenden Einkommen der privaten Haushalte resultiert, wuchs das reale Bruttoinlandsprodukt in Deutschland um über 2 % gegenüber dem Vorjahr. Die Haushalte des Bundes, aber auch des Landes Mecklenburg-Vorpommern haben das Jahr 2017 mit einem Rekordüberschuss abgeschlossen.

Die Stadt Schwerin schließt das Haushaltsjahr 2017 mit einem geringeren Defizit ab und das Konsolidierungsziel konnte unterboten werden. Die Stadt hat zwar die Neuverschuldung gedrosselt, doch braucht es angesichts seiner Altlasten die Hilfe vom Land.

Die Bewältigung der täglichen Mobilitätsbedarfe in der gewohnten Qualität stellt hohe Anforderungen an den NVS. Laut Verkehrsprognosen wird das steigende Verkehrsaufkommen vor allem auf den Rad- und öffentlichen Verkehr entfallen.

2.2 Geschäftsverlauf der NVS GmbH

Die Planmäßigkeit und Pünktlichkeit prägen die Verlässlichkeit des NVS als Nahverkehrsdienstleister. Die Kundenzufriedenheit ist auf einem konstant hohen Niveau. Das spiegelt sich ganz besonders im gewachsenen Fahrgastaufkommen wider, das mit 16,936 Mio. Fahrgästen das Vorjahr um 354 Tsd. Fahrgäste wesentlich übertrifft. In der LH SN fuhr damit bei einer Einwohnerzahl von mehr als 96.500 jeder Schweriner durchschnittlich ca.175-mal mit Bahn oder Bus. Den größten Anteil der Fahrgäste beförderte die Straßenbahn mit 12,16 Mio., während 4,78 Mio. Fahrgäste die Busse des Unternehmens nutzten.

In 2017 wurde den Fahrgästen eine Betriebsleistung in etwa auf Vorjahresniveau von 3,203 Mio. Fahrplan-Kilometer (Fpl-km) (Vj. 3,245 Mio.) angeboten. Davon entfielen auf die Busleistungen 1,990 Mio. Fpl-km (Vj. 1,947 Mio.) und auf den Bereich Straßenbahn 1,273 Mio. Fpl-km (Vj. 1,288 Mio.). Die leichten Verschiebungen erklären sich vor allem durch die mit dem Fahrplanwechsel einhergehende Beendigung der Baumaßnahme Wittenburger Straße.

Mit Bescheid vom 5.10.2016 standen der Gesellschaft auch in diesem Wirtschaftsjahr zweckgebundene Infrastrukturmittel des Landes in Höhe von 1,573 Mio. Euro zur Verfügung. Zur laufenden Unterhaltung unseres Schienennetzes gehörten in diesem Jahr neben dem Auftragsschweißen im Gleisbett und Instandsetzungen im Bereich des Deckenschlusses im gesamten Stadtgebiet auch weiterhin die Anpassung der Straßenbahnhaltestellen an die Anforderungen zur Beförderung mobilitätseingeschränkter Fahrgäste wie z. B. die Haltestellen Wüstmark, Waldfriedhof und Kliniken.

2.3 Ertragslage

Die Umsatzerlöse liegen mit 30,9 Mio. Euro (i.Vj. 29,4 Mio. Euro) insgesamt deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Die Entwicklung in den verschiedenen Bereichen verlief jedoch recht unterschiedlich.

Die wesentlichen Umsatzerlöse erzielte die Gesellschaft aus den Fahrgeldeinnahmen für die Personenbeförderung im Linienverkehr gemäß § 42 PBefG. Weitere Umsatzerlöse erhält die Gesellschaft aus Ausgleichszahlungen für den Schüler- und Auszubildendenverkehr gemäß der landeseigenen Ausgleichsverordnung und für die kostenlose Beförderung schwerbehinderter Personen entsprechend § 148/150 SGB IX, durch Erlöse aus sonstigen Leistungen, aus Mieten und Pachten und aus sonstigen Umsatzerlösen wie der Parkflächenbewirtschaftung und der Werbung an Bussen und Bahnen.

Die ausgewiesene Verbesserung der Verkehrserlöse auf 21,8 Mio. Euro (Vj. 20,5 Mio. Euro bzw. Planwert 20,8 Mio. Euro) resultiert im Wesentlichen aus höheren Fahrausweisverkäufen infolge der gesteigerten Fahrgastzahlen. Die letzte Tarifierhöhung rührt aus dem Dezember 2014.

Pro Fahrgast erzielte die NVS GmbH wie im Vorjahr 0,82 Euro durchschnittliche Einnahmen einschließlich der Ausgleichszahlungen im Ausbildungsverkehr und für Schwerbehinderte. Die Einnahmen vergleichbarer Unternehmen im Bundesdurchschnitt betragen ca. 0,87 Euro je Fahrgast. Die in Schwerin unterdurchschnittliche Einnahme resultiert vor allem aus der für die Kunden attraktiven Tarifgestaltung bei den Zeitfahrtausweisen.

Die Umsatzerlöse aus dem Parkplatzgeschäft, den Mieten und Pachten sowie der Werbung liegen auf Höhe des Vorjahres. Der Erlös aus dem Werkstattgeschäft übertrifft das Vorjahr. Neben dem höheren Ertrag aus der ÖPNV-Kostenerstattung (von der MVG) liegen die weiteren sonstigen Umsatzerlöse durch den Sondereffekt aus der periodenfremden Erstattung der Bewirtschaftungskosten für die anteilige Nutzung des Parkplatzes Altstadt durch das Land über dem Vorjahr.

Die Steigerung der sonstigen betrieblichen Erträge ist auf den Abgang von Anlagevermögen (Verkauf der alten Busse), den höheren Erträgen aus der Auflösung des Sonderpostens Fördermittel (Zuführung Fördermittel neue Busse) sowie auf die Auflösung von Rückstellungen zurückzuführen.

Die auf der Aufwandsseite ausgewiesenen Betriebskosten sind um 2,6 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr bzw. 2,3 Mio. Euro gegenüber dem Plan auf 38,0 Mio. Euro angestiegen. Der Anstieg der Materialaufwendungen um TEUR 927 ist im Wesentlichen in höheren Aufwendungen für die Beförderungsleistung durch die MVG und in Preissteigerungen bei zugekauften Dienstleistungen begründet. Dem standen Aufwandseinsparungen für Instandsetzungsleistungen der Infrastruktur gegenüber.

Neben dem Anstieg der Abschreibungen durch die Aktivierung der neuen Busse von TEUR 520 überschreitet der Personalaufwand das Vorjahr. Die Erhöhung der Personalaufwendungen liegt im Wesentlichen in dem Sondereffekt Umstrukturierung der Geschäftsführung, in dem abgeschlossenen Haustarifvertrag und in der Personalbestandsverstärkung in der Schienenfahrzeugwerkstatt in Vorbereitung der ab 2018 anstehenden Hauptuntersuchungen unserer Straßenbahnen begründet.

Die guten Kostenstrukturen der NVS GmbH konnten nachweislich verschiedener Benchmarkprojekte gewahrt werden. So liegt der Kostendeckungsgrad, der sich unter Einbeziehung der Kosten für die Schieneninfrastruktur ergibt, bei 80,4 % (Vj. 78,4 %) und damit über dem Branchenschnitt von ca. 76 %.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten die Aufwendungen im Rahmen der Leistungen für Dritte, den Versicherungsaufwand für Busse und Straßenbahnen, Vertriebs- und sonstige Verwaltungskosten sowie den Werbeaufwand. Zum Geschäftsjahresende liegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um ca. 10 % über dem Vorjahr. Es fielen gestiegene Versicherungsaufwendungen im

Zusammenhang mit den neuen Bussen an und die Aufwendungen für Weiter- und Fortbildung erhöhten sich. Weitere Ausgaben betrafen die aktive Bewerbung von Angebotssegmenten und die zielgerichtete Verbesserung der Mitarbeitermotivation. Außerdem entstanden Reisekosten in Vorbereitung der neuen Projekte 2018.

Der Defizitausgleich für die MVG stieg um TEUR 29 auf TEUR - 678 und wurde durch die Gesellschaft auf Basis des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages zwischen dem NVS und der MVG ausgeglichen.

Ertragssteuern für die sonstigen Geschäftssparte fallen aufgrund des Verlustvortrages aus 2016 nicht an.

Das Ergebnis vor Abrechnung des Verkehrsbesorgungsvertrages mit der Landeshauptstadt Schwerin beträgt TEUR 215 (Vj TEUR 283). Dieser Überschuss führt zur Rückführung eines Teils des Zuschusses an die LH SN, so dass das Geschäftsjahr 2017 mit einem ausgeglichenen Ergebnis abgeschlossen werden kann.

2.4 Finanz- und Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2017 war die Zahlungsfähigkeit der Nahverkehr Schwerin GmbH jederzeit gegeben. Der laufende Geschäftsbetrieb wurde über die vereinnahmten Verkehrserlöse und durch die Einnahmen aus dem Drittgeschäft finanziert. Daneben stehen die Finanzierungs- und Förderinstrumente des Landes und des Aufgabenträgers zur Verfügung.

Obwohl die Fördermittelsituation angespannt ist, gelang es dem NVS, die Förderquote auf hohem Niveau zu halten. Es ist existenziell für den Erhalt einer leistungsfähigen Infrastruktur und Attraktivität des Nahverkehrs, diese öffentlichen Mittel auf Landesebene dauerhaft und zweckgebunden bereitzustellen.

Die Gesellschaft hat 2017 keine Kreditaufnahmen vorgenommen und verfügt damit weiterhin über keine Kreditverbindlichkeiten. Ein Kontokorrentkreditvertrag bei der Deutschen Kreditbank AG in Höhe von TEUR 500 ist vorhanden, wurde aber nicht genutzt.

Die Finanzierungsabdeckung der Investitionstätigkeit erfolgte ergänzend zu den Abschreibungen durch Fördermittel. Die Nahverkehr Schwerin GmbH verfügte zum Jahresende über Finanzmittel von 2,34 Mio. Euro (i. Vj. 2,54 Mio.).

Branchentypisch beinhaltet das Vermögen der Gesellschaft zum Bilanzstichtag 81,8 % Anlagevermögen. Das Anlagevermögen wird mit der passivischen Zuführung von Fördermitteln (43,9 Mio. Euro; i. Vj. 47,6 Mio.) ausgewiesen.

Die in 2017 realisierten Investitionen von TEUR 873 wurden mit Eigenmitteln getätigt. Die ausgewiesenen Fördermittel von 1,8 Mio. Euro bezogen sich auf Investitionsvorhaben der Vorjahre, im Wesentlichen wurde die letzte Rate der Landesfördermittel von insgesamt 7,38 Mio. Euro i.H. von 1,57 Mio. Euro für die Busflottenerneuerung ausgewiesen. Mit der erfolgreichen Beendigung des Probebetriebes für den letzten Bus konnte die Businvestition erfolgreich abgeschlossen werden.

2017 konzentrierte sich die Investitionstätigkeit auf das Projekt „Grunderneuerung des eingleisigen Abzweiges Berliner Platz“ mit einem Investitionsvolumen von TEUR 335. Die Baumaßnahme wurde im Zeitraum 42. KW bis 44. KW 2017 durchgeführt und bis auf kleinere Restarbeiten fertiggestellt. Zur Sicherung der Baumaßnahme wurde in der Zeit 28./29.10.2017 Ersatzverkehr durch unsere Mitarbeiter gefahren. Für den IT-Bereich wurde neue Servertechnik angeschafft und die Ergänzung und Anpassung der Fahrgastsysteme weiter vorangetrieben. Im Rahmen der Fortsetzung der DFI begannen Investitionen im Bereich Sieben-Seen Center, die 2018 fortgeführt werden. Im Ergebnis der Betriebsprüfung für den Zeitraum 2012 - 2015 erfolgte die Nachaktivierung i.H. von TEUR 136.

Bei einem fast unveränderten Eigenkapital erhöhte sich die Eigenkapitalquote von 77 % auf 79 % aufgrund der Verringerung der Verbindlichkeiten (11,1 Mio. Euro; i.Vj. 12,8 Mio.).

Die Geschäftsführung beurteilt die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Geschäftsjahr 2017 als gut.

2.5 Marketing

Der Modal Split für den ÖPNV liegt in Schwerin bei ca. 15 %, das ist für eine Stadt dieser Größenordnung ein sehr guter Wert in Deutschland. Die Mehrheit der Fahrgäste hat sich bereits langfristig für den ÖPNV entschieden. Insgesamt nutzten ca. 78 % der Fahrgäste eine Monatskarte oder einen Abo-Zeitfahrausweis. Der Fahrgastzuwachs ist insbesondere bei den Stammkunden zu sehen. Die Stammkundenzahl, d. h. der Fahrgäste mit einem Abo-Zeitfahrausweis, beträgt ca. 2.762, davon sind 362 Jobticketnutzer. Zusätzlich wurde mit dem Landesamt für innere Verwaltung eine Vereinbarung über die Beförderung von Asylbewerbern und Flüchtlingen der Erstaufnahmeeinrichtung mit Bussen und Straßenbahnen im öffentlichen Personennahverkehr von Schwerin geschlossen.

Im Ausbildungsverkehr sind rund 6.500 Schüler und Azubis täglich mit ermäßigten Fahrausweisen zu ihren Ausbildungsstätten unterwegs. Im Rahmen der Schulwegkostenfreiheit wurde erfolgreich ein Sondertarif entwickelt, der ab Januar 2018 zur Anwendung kommen wird.

Marketingmaßnahmen wie unsere Pfaffenteichfähre, die Kinderfahrschule und unsere Traditionsbahn, das Rollatoren-Training für ältere Menschen und die Mitwirkung an Festen und Veranstaltungen prägen die hohe Wahrnehmung in der Bevölkerung.

Die Mitgliedschaft der NVS GmbH seit September 2017 im ADFC zeigt die Verbundenheit zum Fahrrad und damit zum Umweltverbund der nachhaltigen Verkehrsmittel.

Der Vertrieb befindet sich im Wandel weg vom Papierfahrchein hin zum elektronischen Ticket und macht Investitionen notwendig. Durch die technische Weiterentwicklung und die stetige Anpassung an die Kundenwünsche kommen einerseits neue Vertriebswege hinzu und andererseits können klassische Vertriebswege an Bedeutung verlieren, ohne dass sie jedoch ganz eingestellt werden können. Diesem Thema stellen wir uns und sehen Investitionen mittelfristig auf diesem Gebiet vor. Ein Projekt dafür ist bereits aufgelegt worden und vergleicht vorhandene Lösungen anderer Städte und sucht die beste Lösung für Schwerin. Gleiches soll in diesem Zusammenhang auch für das Parkticket der Zukunft gelten.

2.6 Personal

Im Jahresdurchschnitt betrug die Arbeitnehmerzahl umgerechnet in Vollbeschäftigteneinheiten 65,9 (i. Vj. 66,1). Der Personalbestand 2018 wird geringfügig über dem Vorjahr erwartet. Die Abteilung Personalwirtschaft ist im Dezember 2017 neu gegründet worden und wird für beide Gesellschaften unsere wichtigste Ressource stärken, betreuen, weiterentwickeln, die Mitarbeitenden.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Eine immer größere Rolle spielt die multimodale Zurücklegung von Verkehrswegen im Mix aus ÖPNV, Rad und zu Fuß. Ein gut ausgebautes, flächendeckendes ÖPNV-System wird immer mehr zu einem Schlüsselfaktor für eine wachsende Stadt. Auf diesem Weg werden wir weiter vorankommen.

Auf dem Weg einer stärkeren Kooperation auf dem Gebiet des öffentlichen Nahverkehrs sind die Landkreise und die Landeshauptstadt ein gutes Stück vorangekommen. Die kommunalen Verkehrsunternehmen NVS, NAHBUS und VLP beabsichtigen, ihre Zusammenarbeit zu intensivieren. Hierbei geht es vor allem darum, im betroffenen Gebiet im öffentlichen Verkehrsinteresse und für die Fahrgäste nachfrageorientiert, angebotsoptimiert und bedarfsgerecht abgestimmte Leistungen im ÖPNV und SPNV zu erbringen und eine einvernehmliche Fortschreibung und Weiterentwicklung der Nahverkehrspläne der Aufgabenträger in der Region Westmecklenburg zu unterstützen. Mittel- und langfristig streben die Verkehrsunternehmen eine institutionalisierte Form der Zusammenarbeit als Verkehrsverbund in der Form eines Mischverbundes mit den Aufgabenträgern für den ÖPNV und den SPNV an. Hier ist eine Letter of Intend zwischen den Verkehrsunternehmen zeichnungsreif ausgehandelt worden. Dieser bildet die Grundlage für die weitere Vorgehensweise.

Notwendige Voraussetzung für die Erneuerung der ÖPNV-Infrastruktur sowie die Finanzierung des gewünschten Verkehrs- und Tarifangebotes entsprechend der Daseinsvorsorge ist die Bereitstellung von Fördermitteln.

Der Wirtschaftsplan sieht für das Geschäftsjahr 2018 einen finanziellen Ausgleichsbetrag von der Stadt Schwerin i.H. von 3,9 Mio. Euro vor. Basis dieser Planung ist die Einhaltung unseres sehr guten Kostendeckungsgrades. Dem NVS wurde testiert, dass seine Kostenstruktur deutlich unter dem definierten Kostenmaßstab eines durchschnittlichen, gut geführten Unternehmens liegt. Damit ist die Angemessenheit des Finanzbedarfs des NVS bestätigt.

Die Gesellschaft geht davon aus, dass die gemäß Verkehrsbesorgungsvertrag für die Wirtschaftsjahre 2018 bis 2020 festgeschriebenen jährlichen Ausgleichsbeträge von 3,9 Mio. Euro durch die Landeshauptstadt Schwerin ausgezahlt werden.

Bis einschließlich des Wirtschaftsplanjahres 2018 werden alle bisherigen Ausgleichs- und Abgeltungszahlungen in gleicher Höhe gewährt. Das Land beabsichtigt, ab 2018 die Novellierung umzusetzen. Die Auswirkungen auf die Höhe, auf eine eventuelle Dynamisierung und die Zweckbindung der finanziellen Mittel sind gegenwärtig noch nicht abzusehen.

Unser Ziel ist es, dass ein hoher Anteil einer Direktfinanzierung bei dem Verkehrsunternehmen verbleibt und auch im Rahmen der Neuorganisation der ÖPNV-Finanzierung den besonderen Aufwendungen des Straßenbahnbetriebes in der Stadt Schwerin Rechnung getragen wird. Für 2018 sind zusätzliche Infrastrukturmittel für die Sanierung der Schieneninfrastruktur vom Land bewilligt worden.

2018 ist keine Erhöhung der Beförderungstarife geplant. Aufgrund der anhaltend positiven Arbeitsmarktsituation und der weiteren Stabilisierung der Anzahl der Schüler- und Auszubildenden in der Stadt erwartet die Gesellschaft für 2018, dass die Fahrgeldeinnahmen im Linienverkehr gem. § 42 PBefG stabil auf Vorjahresniveau bleiben.

Zur langfristigen Sicherung und Weiterentwicklung des Unternehmens sind umfangreiche Investitionen geplant. Ab 2018 konzentriert sich unsere Investitionstätigkeit auf die Ersatzinvestitionen für die Straßenbahnen im Rahmen der 10-jährigen Hauptuntersuchungen. Im Mittelfrist-Zeitraum bis 2022 ist beabsichtigt, 15 Mio. Euro zu investieren. Das jährliche Volumen umfasst 3 Mio. Euro, für eine Straßenbahn ca. TEUR 600. Der Ersatz wichtiger mechanischer und elektronischer Komponenten wird in diesem Zusammenhang geprüft und bei entsprechender Notwendigkeit umgesetzt. Die zu erwartenden Abkündigungen von Lieferanten auf Seiten der Industrie im Rahmen der Obsoleszenz werden dabei maßgeblich berücksichtigt. Antriebsteuerungen, Umformer, die hydraulische Feder, Lager, Faltenbalge sind Beispiele für den notwendigen Ersatz von Komponenten. Es gilt dabei, der Verordnung über den Bau und Betrieb der Straßenbahnen (BOStrab) zu entsprechen und die Straßenbahnen für die nächsten 10 Jahre ordnungsgemäß und sicher zu betreiben. Die Planung und der Prozess der Hauptuntersuchung werden gutachterlich begleitet.

Die Thematik Elektromobilität wird bereits ab 2018 mit einem neuen Projekt bearbeitet. Das Projekt beginnt in 2018 und wird bis 2019 dauern. Zusätzliche Fördermittel werden eingeworben.

Im Wesentlichen geht es um die Anschaffung von drei serienreifen, bereits markterprobten Elektrobussen (Klein-Standardbus) mit induktiver Lademöglichkeit, den Bau eines zukünftig notwendigen Dacharbeitsstandes in der Buswerkstatt und die Errichtung einer tangentialen Infrastruktur.

Für den Bereich Öffentlicher Personennahverkehr in Mecklenburg-Vorpommern ist der Spartentarifvertrag der Nahverkehrsbetriebe (TV-N) als repräsentativ erklärt worden. Damit zählt der bei der NVS gültige Haustarifvertrag nicht zu den anerkannten Tarifverträgen. Die Gesellschaft wird ab 2018 die Überleitung des aktuellen Haustarifvertrages in den TV-N vorbereiten und verhandeln.

Bei Umsatzerlösen von 29,4 Mio. Euro und Erträgen von insgesamt 36,6 Mio. Euro wird für 2018 insgesamt wieder mit einem ausgeglichenen Ergebnis geplant.

Erklärtes Ziel der Gesellschaft ist es, Risiken zu vermeiden bzw. zu verringern. Es besteht ein System der Erfassung und Bewertung sämtlicher Risiken. In diesem System sind Melde- und Überwachungswege festgelegt, die eine zeitnahe Neuaufnahme von erkannten Risiken, aber auch Risikoinventuren vorsehen. Die im Berichtsjahr durchgeführten Analysen haben keine wesentlichen Veränderungen der Risikolage gegenüber dem Vorjahr ergeben. Nach wie vor beinhalten aber die vom Unternehmen nicht beeinflussbaren Risiken das größte Risikopotential.

Wesentliche Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen liegen nicht vor. Im Bereich Straßenbahnen gibt es aufgrund der Spezifik Lieferzeiten bis zu 10 Monaten, in Ausnahmefällen

sogar bis zu 18 Monaten. Um Risiken im Geschäftsablauf entgegenzuwirken, ist eine entsprechende Lagerhaltung erforderlich. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Mittelfristig kann der Ausgleichsbedarf von 3,9 Mio. Euro bei zu erwartenden Kostensteigerungen nur dann gehalten werden, wenn das sehr gute ÖPNV-Angebot über entsprechende Verkehrserlöse und sonstige Erlöse erwirtschaftet wird. Dazu sind regelmäßige und auskömmliche Anpassungen der Beförderungstarife sowie bei Ausgleichs- und Erstattungszahlungen erforderlich.

Kostensteigerungen sind regelmäßig im Personalbereich sowie aufgrund von Preiserhöhungen (z. B. im Energiebereich, bei bezogenen Dienstleistungen) zu erwarten. Momentan ist ein Preisanstieg bei Wartungs- und Instandsetzungskosten sowie Planungsleistungen zu beobachten.

Mit der Inhouse-Vergabe für die nächsten 6 Jahre sind wir nach wie vor der Mobilitätsdienstleister für die Landeshauptstadt Schwerin. Zur Sicherung der Grundmobilität im Rahmen der Daseinsvorsorge bietet der NVS ein attraktives, leistungsfähiges und verlässliches Angebot zu angemessenen Preisen. Zielstellung bleibt es, den hohen Erwartungen und Anforderungen der Bevölkerung, der Politik und des Aufgabenträgers nachzukommen und einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	-1.042	6.146	4.106
Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	-945	-7.398	-7.630
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	1.787	1.700	4.265
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	-200	448	741
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	2.537	2.089	1.348
Finanzmittelbestand Ende der Periode	2.337	2.537	2.089

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Umsatzerlöse	30.950	29.440	14.583
Sonstige betriebliche Erträge	7.743	6.701	21.443
Materialaufwand	28.197	27.270	26.772
Personalaufwand	4.116	3.596	3.488
Abschreibungen	4.540	3.583	3.346
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.108	983	1.786
Operatives Ergebnis	732	709	634
Finanzergebnis	-667	-642	-551
Ergebnis vor Steuern	65	67	83
Steuern	65	66	83
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0

BILANZ

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Anlagevermögen	43.933	47.628	44.951
Immaterielle Vermögensgegenstände	53	163	277
Sachanlagen	43.842	47.427	44.636
Finanzanlagen	38	38	38
Umlaufvermögen	9.594	7.588	6.285
Vorräte	1.119	1.057	977
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	6.137	3.994	3.219
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.337	2.537	2.089
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	40	19	9
Summe Aktiva	53.567	55.236	51.245
Eigenkapital	32.229	32.229	32.229
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	5.113	5.113	5.113
Kapitalrücklage	0	0	0
Gewinnrücklagen	24.939	24.939	24.939
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	2.176	2.176	2.176
Sonderposten zur Finanzierung des SAV	14.674	14.644	13.866
Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln	14.674	14.644	13.866
Rückstellungen	956	625	875
Verbindlichkeiten	5.601	7.485	4.052
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	353	3.964	735
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unt.	4.618	2.818	2.508
Verbindl. ggü. Gesellschafter/Gemeinde/and. Eigenbetrie- ben	408	466	607
Sonstige Verbindlichkeiten	222	237	203
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	107	252	223
Summe Passiva	53.567	55.236	51.245

Erklärung der Geschäftsführung der Nahverkehr Schwerin GmbH (NVS) zum „Public Corporate Governance Codex“ für die NVS

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, welche von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Durch Gesellschafterbeschluss vom 29. Februar 2012 ist demgemäß der Public Corporate Governance Codex für die NVS in Kraft getreten und zuletzt in der Fassung vom 18. April 2016 mit Gesellschafterbeschluss vom 15. Juni 2016 verabschiedet.

Diese Richtlinien basieren auf dem deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die NVS:

Abweichung 1

Punkt 8.5 „Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (Directors & Officers-Versicherung)“

- *Empfehlung des Public Corporate Governance Codex für die NVS:*
„Schließt die Gesellschaft für die Geschäftsführung eine D&O-Versicherung ab, so soll ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden.“

In Anlehnung an § 93 AktG ist beim Abschluss einer Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (Directors & Officers -Versicherung) für die Geschäftsführung ein Selbstbehalt vorzusehen. Der Selbstbehalt ist im Anstellungsvertrag der Geschäftsführung i. H. v. einem Viertel des durchschnittlich festen Jahresgehaltes festzulegen.“

- *Inhalt der Abweichung:*
Im Rahmen der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung der NVS bei der Allianz (GHV 30/0490/3001434/240) ist keine Selbstbeteiligung der versicherten Personen vereinbart.
- *Begründung:*
Da die Versicherung bereits seit dem 1. März 2008 besteht (vor Inkrafttreten des Public Corporate Governance Codex), wird die Regelung eines Selbstbehaltes bei der nächsten Vertragsneuevergabe mit zu regeln sein, ebenso wie eine korrespondierende Regelung im Anstellungsvertrag.

Grundsätzlich kann die o.g. Erklärung von der Geschäftsführung der NVS zum *Public Corporate Governance Codex* für das Geschäftsjahr 2017 abgegeben werden. Die o.g. Erklärung ist so zu verstehen, dass auf die Einhaltung der Regelungen des PCGC hingewirkt und nicht wissentlich über die o. g. Punkte hinaus von den Empfehlungen des PCGC abgewichen wurde.

Schwerin, den 14. März 2018



Gert Rudolf
Aufsichtsratsvorsitzender



Wilfried Eisenberg
Geschäftsführer



Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin

Ludwigsluster Chaussee 72
19061 Schwerin
Telefon: 0385 3990-100
Telefax: 0385 3976153
E-Mail: info@nahverkehr-schwerin.de
Internet: www.nahverkehr-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Nahverkehr Schwerin GmbH 100,0 %

Gründungsjahr: 2004
Stammkapital: 25.000,00 EUR
Handelsregister B 8650, Schwerin

Geschäftsführung

Wilfried Eisenberg seit 01.07.2017,
Norbert Klatt bis 31.08.2017,
Christian Renk bis 01.05.2017

Aufsichtsrat

Vorsitz

Gert Rudolf

Stellvertretung

Dr. Rico Badenschier (bis 18.01.2017),
Rolf Bemmann (seit 18.01.2017)

weitere Mitglieder

Dr. Hagen Brauer (seit 18.01.2017),
Gerd Böttger,
Klaus Lemke,
Hartmut Mau,
Thoralf Menzlin,
Arndt Müller (bis 18.01.2017),
Rolf Steinmüller,
Dr. Josef Wolf

Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin

ÖFFENTLICHER ZWECK

Ist das Sicherstellen des öffentlichen Personennahverkehrs.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Verkehrsleistungen mit Straßenbahnen, Omnibussen und Fahrgastschiffen, vorzugsweise im Auftrag von Unternehmen des öffentlichen Nahverkehrs.

ABSCHLUSSPRÜFER

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Beschlossen am 11.05.2018 von Gesellschafterversammlung

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Durchschnittszahlen	2017	2016	2015
Beschäftigte	165	168	163
Auszubildende	0	0	0
Praktikanten/Aushilfen	0	0	0

LAGEBERICHT

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Gesellschaft Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin (MVG) entstand im Wege der anteilswahrenden Abspaltung von der Nahverkehr Schwerin GmbH (NVS) mit Wirkung zum 1. Januar 2004.

Mit dem Abschluss des Verkehrsbesorgungsvertrages zwischen der Landeshauptstadt Schwerin und der Nahverkehr Schwerin GmbH und der Berücksichtigung der Festlegungen der EU-VO 1370 aus 2007 wurde die Einführung einer Sparten- und Trennungsrechnung erforderlich. Aufgrund des Selbsterbringungserfordernisses der EU-VO 1370 erfolgte der Gesellschafterwechsel der MVG zum 18. November 2009 (100 %ige Tochter der NVS).

Im Rahmen des Dienstleistungsvertrages realisiert die Gesellschaft den öffentlichen Personennahverkehr im Liniennetz der Landeshauptstadt Schwerin mit Bussen und Straßenbahnen einschließlich aller damit im Zusammenhang stehenden verkehrlichen und organisatorischen Aufgaben. Zudem betreibt sie eine Fähre auf dem Pfaffenteich im Zentrum der Stadt und realisiert den Fahrausweisverkauf im Namen und für Rechnung der Nahverkehr Schwerin GmbH. Basis der Geschäftstätigkeit ist der mit der NVS geschlossene Dienstleistungsvertrag, der den Anforderungen an

die Beauftragung gemäß der EU-VO 1370 erfüllt. Die Aufgaben sind klar definiert, objektiv und transparent dargestellt und eine Überkompensation ausgeschlossen. In der MVG sind ausschließlich die gesamten Erträge und Kosten, die aus der Durchführung des ÖPNV entstehen, dargestellt. Der Vertrag regelt zudem die Fahrzeug- und Infrastrukturnutzung sowie die Geschäftsbesorgung.

Mit Wirkung vom 1. Januar 2010 wurde ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen dem NVS und der MVG abgeschlossen.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogener Geschäftsverlauf

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Verkehrsbetriebe haben sich gegenüber dem Vorjahr weiterhin leicht verbessert. Die Wirtschaft geht von unverändert guten Wachstumsaussichten aus. Die wirtschaftliche und finanzielle Situation der kommunalen Haushalte bleibt, trotz positiver Konjunktur in der Bundesrepublik und in Mecklenburg-Vorpommern, insgesamt angespannt. Die Verschuldung der Stadt Schwerin kann nur schrittweise abgebaut werden. Die nach wie vor begrenzt abrufbaren Fördermittel für den ÖPNV und der unverändert hohe Investitionsbedarf stellen die Verkehrsbetriebe weiterhin vor große Herausforderungen.

Die Straßenbahnen bilden mit ihrer langen Tradition das Rückgrat der Elektromobilität in Schwerin. Zusammen mit unseren emissionsarmen Dieselbussen sind sie zentrales Element der innerstädtischen Mobilität. Eine hohe Servicequalität sichert die Attraktivität und Nutzung unserer Busse und Bahnen.

Die beauftragten Verkehrsleistungen betreffen den Straßenbahnverkehr auf 4 innerstädtischen Linien und den Omnibusverkehr auf insgesamt 16 Linien im Stadtgebiet von Schwerin und mit Zielorten im angrenzenden Landkreis Nordwestmecklenburg. Außerhalb der Verkehrsspitzen, vor allem in den Abendstunden, werden aus betriebswirtschaftlichen Gründen abweichende Linienführungen befahren bzw. Teilstrecken der Straßenbahnlinie 1 mit Bussen bedient.

2.2 Geschäftsverlauf der MVG

Die Mecklenburger Verkehrsservice GmbH bietet für einen großen Teil der Schweriner und der Einwohner der Umlandgemeinden eine dauerhafte Alternative zum motorisierten Individualverkehr.

2017 betrug das Fahrgastaufkommen fast 17 Mio. Fahrgäste (Vj. 16,582 Mio.). Das sind 354 Tsd. Fahrgäste mehr als im Vorjahr.

Den größten Anteil der Fahrgäste beförderte die Straßenbahn mit 12,16 Millionen (72 %), während 4,78 Millionen (28 %) die Busse des Unternehmens nutzten. Im Durchschnitt steigt heute jeder Einwohner rund 175-mal in eine Straßenbahn oder einen Bus, an Werktagen nutzten fast 60.000 Menschen das Angebot der MVG.

Auf den Straßenbahnlinien 2,1 und 4 wurden mit 23.300, 13.000 beziehungsweise 4.500 die meisten Fahrgäste pro Werktag gezählt. Beim Busverkehr sind die Linien 10,7 und 14 mit 3.000, 2.700 beziehungsweise 2.500 am nachfragestärksten.

In 2017 wurde den Fahrgästen eine Betriebsleistung in etwa auf Vorjahresniveau i.H. von 3,20 Mio. Fahrplan-Kilometer (Fpl-km) (Vj. 3,24 Mio.) angeboten. Die leichten Verschiebungen erklären sich vor allem durch die mit dem Fahrplanwechsel einhergehende Beendigung der Baumaßnahme Wittenburger Straße.

Leistungsdaten		
	Straßenbahn	Omnibus
Fahrplan-Kilometer (Mio.)	1,27	1,93
Platz-Kilometer (Mio.)	239,8	156,0

Dass wir immer mehr Fahrgäste in hoher Qualität und Kundenzufriedenheit sicher durch Schwerin befördern können, verdanken wir in erster Linie unserer engagierten Belegschaft. Schließlich ist es insbesondere deren Leistung, die die Verlässlichkeit und Pünktlichkeit der MVG als Nahverkehrsdienstleister prägt.

Bei teilweise schwierigen Bedingungen durch Straßenbaustellen und Schienenersatzverkehr bei Gleisbaumaßnahmen wurde auch in diesem Jahr die Leistung qualitätsgerecht und zuverlässig erbracht.

Mit Beendigung der Bauarbeiten in der Wittenburger Straße fahren seit dem 29. Juli 2017 die Straßenbahnen der Linie 2 nicht mehr eingleisig durch die Franz-Mehring-Straße, sondern wieder auf normaler Streckenführung durch die Wittenburger Straße. Gleichzeitig wurde der neue Fahrplan zum 29. Juli mit neuen Ideen für einen besseren Verkehrsfluss umgesetzt. Zum Beispiel wurde für ein stressfreies Umsteigen die Übergangszeit in der Kieler Straße in beiden Richtungen zwischen Straßenbahn und Bus angepasst. Auf vielfachen Wunsch unserer Kunden fährt die Straßenbahnlinie 4 auch weiterhin zwischen Neu Pampow und Kliniken. Der Probetrieb auf der Linie 20 war erfolgreich und wurde dauerhaft und ohne Änderungen Bestandteil des Fahrplans.

Daneben geht die MVG mit seinen Angeboten stets individuell auf die Bedürfnisse mobilitätseingeschränkter Fahrgäste ein. Regelmäßig bieten wir in Zusammenarbeit mit der Verkehrswacht Schwerin ein Training für ältere Fahrgäste zum sicheren Umgang mit dem Rollator in unseren Bussen und Bahnen an. Auf Basis der neuen landeseinheitlichen Regelungen erlaubt der NVS auch weiterhin die Mitnahme von E-Scooter in Bussen und Bahnen.

2.3 Ertragslage

Die Umsatzerlöse enthalten die im Dienstleistungsvertrag vereinbarte Zahlung der Erträge aus der Verkehrsbesorgung. Die monatlich gezahlten Abschlagszahlungen auf Basis des Wirtschaftsplanes 2017 wurden anhand der beim NVS im laufenden Geschäftsjahr für den ÖPNV vereinnahmten Erträge nachträglich angepasst.

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft beinhalten im Wesentlichen neben dem Wert der Fahrgelderlöse im Linienverkehr gem. § 42 PBefG den Betriebskostenzuschuss der Landeshauptstadt Schwerin und die sonstigen Erträge des ÖPNV wie die Ausgleichszahlungen für die Beförderung schwerbehinderter Personen entsprechend §§148/150 SGB IX und für Schüler und Auszubildende, die Infrastrukturmittel des Landes und die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens Fördermittel.

2017 liegen die Umsatzerlöse mit 21,9 Mio. Euro (Vj. 20,5 Mio. Euro) um 1,4 Mio. Euro über dem Vorjahr und überschreiten die Planvorgaben um 1 Mio. Euro. Die durch die Gesellschaft vereinnahmten Fahrgelderlöse i.H. von 12,01 Mio. Euro (Vj. 11,74 Mio. Euro) übersteigen das Vorjahr um TEUR 273 (+ 2,3 %).

Ca. 74 % (Vj. 73 %) der Fahrgäste mit einem Monatsticket, einem ABO-Zeitfahrausweis oder einem Schülerferienticket zählen zu unseren Stammkunden.

Die Erlöse in den Zeitkartensortimenten "Jedermann" übertreffen wesentlich das Vorjahr mit TEUR 241 (+ 5,0 %). Die Einnahmen bei den verkauften Zeitfahrausweisen für Schüler- und Auszubildende liegen mit TEUR 27 (+ 1,8 %) ebenfalls über dem Vorjahr. Mit einem Anteil von ca. 45 % stellen die verkauften Einzel- und Mehrfahrentickets den größten Umsatzanteil dar. Hier bewegen sich die Umsätze auf Vorjahresniveau. Die verkauften Kurzstreckentickets entwickelten sich weiterhin überproportional, und ihr Anteil am Gesamtsortiment Einzelfahrscheine beträgt mittlerweile 10 % (i.Vj. 9 %).

Den gegenüber dem Vorjahr höheren Fahrgelderlösen, der damit im Zusammenhang stehenden höheren Ausgleichszahlung des Bundes für die Beförderung schwerbehinderter Fahrgäste i.H. von TEUR 38, den von der NVS an die Gesellschaft weiter gereichten Erträgen aus der Auflösung des Sonderpostens für Fördermittel (neue Busse) in Höhe von TEUR 838 und dem Verkaufserlös für die 32 alten Busse in Höhe von TEUR 430 stehen im Wesentlichen ein verminderter Betriebskostenzuschuss der Landeshauptstadt Schwerin i.H. von TEUR 215 und die auch weiterhin verminderte Ausgleichszahlung des Landes für die Beförderung von Schülern und Auszubildenden in Höhe von TEUR 20 gegenüber.

Die Kostenentlastung für den Gelegenheitsverkehr liegt auf dem Niveau des Vorjahres.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Der Materialaufwand umfasst im Wesentlichen die Kosten für die Durchführung des ÖPNV. Das betrifft vorrangig den von der NVS in Rechnung gestellten Aufwand für Diesel, Fahrstrom, für die Instandhaltung und Abschreibungen der Fahrzeuge, für die Instandhaltungskosten der Infrastruktur sowie Vertriebs- und Verwaltungskosten. Im Geschäftsjahr 2017 betrug der ÖPNV-Aufwand 14,78 Mio. Euro und liegt um 1,12 Mio. Euro über dem Vorjahr.

Die monatlich gezahlten Abschlagszahlungen auf Basis des Wirtschaftsplans 2017 wurden anhand der im Geschäftsjahr angefallenen Kosten nachkalkuliert. Im Wesentlichen entstand neben den höheren Aufwendungen für die Busse und Straßenbahnen vor allem durch die Abschreibungen für die neuen Busse ein erhöhter Aufwand für die Geschäftsbesorgung. Denen stehen verminderte Aufwendungen für die Sanierung der Schieneninfrastruktur gegenüber. In der Gesellschaft fallen zusätzlich bezogene Leistungen für die Provisionszahlung an die Vertragshändler an.

Die Personalaufwendungen der MVG stellen mit ca. 34 % einen erheblichen Teil der Gesamtkosten dar. Der Personalaufwand betrug 7,66 Mio. Euro (i. Vj. 7,30 Mio.) und ist plankonform. Für das Jahr 2017 galt der abgeschlossene Haustarifvertrag fort, und der Personalaufwand stieg durch die tariflichen Entgeltsteigerungen um TEUR 365. Auch im Jahr 2017 gab es zahlreiche Neueinstellungen, die im Wesentlichen die meist altersbedingt ausgeschiedenen Kollegen ersetzen.

Im Zusammenhang mit den gestiegenen Fahrgelderlösen konnte der geplante Zuschuss der Landeshauptstadt Schwerin von 3,9 Mio. Euro wiederum gesenkt werden und um EUR 0,2 Mio. Euro zurückgeführt werden. Er betrug 3,7 Mio. Euro (Vj. 3,9 Mio. Euro).

Die MVG beschäftigte 2017 im Jahresdurchschnitt 164,5 Mitarbeitende. Zum 31.12.2017 waren 138 Mitarbeiter und 19 Mitarbeiterinnen im Unternehmen tätig. Im Fahrdienst wurden im Durchschnitt 131 Fahrer eingesetzt.

Personalbestand 31.12.2017	157
Straßenbahnfahrer	51
Busfahrer	72
Fahrführer	1
Leitstelle einschl. Einsatzfahrer	15
Verkehrsleitung/Fahr- und Dienstplanung	7
Vertrieb/Kundendienst	8
Verwaltung	3

Auf der Grundlage einer Betriebsvereinbarung wurden zahlreiche Maßnahmen zum Gesundheitsmanagement, zur Arbeitsorganisation, zur Arbeitsplatzgestaltung und die berufliche Aus- und Weiterbildung mit dem Betriebsrat abgestimmt und durch die Gesellschaft finanziert.

Das Personalkonzept berücksichtigt die demografische Entwicklung und ist die Grundlage für die Sicherung der Leistungsfähigkeit der Gesellschaft. Die daraus abgeleiteten mittel- und langfristigen quantitativen und qualitativen Personalbedarfe liefern einen Beitrag für die langfristige Bindung kompetenter und leistungsstarker Mitarbeiter. Dazu ist es notwendig, das vorhandene Erfahrungswissen rechtzeitig weiterzugeben, die erforderlichen Qualifikationen durch Entwicklungs- und Fördermaßnahmen sowie berufsbegleitende Qualifizierung sicherzustellen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Erlöstransporte und die Geldverarbeitung der Einnahmen aus dem Fahrscheinverkauf, Prüfungskosten und die Miete für die Verkaufsstelle Marienplatz. Diese Aufwendungen liegen auf dem Niveau des Vorjahres.

Da kein Fremdkapital genutzt wird, fallen keine Zinsaufwendungen an.

Zinserträge fallen aufgrund des niedrigen Zinsniveaus nicht an.

Die Erträge für den ÖPNV, einschließlich des Betriebskostenzuschusses der Landeshauptstadt Schwerin, decken nicht die erforderlichen Aufwendungen. Per 31.12.2017 weist die Gesellschaft einen Verlust von TEUR -678 (i. Vj. TEUR -649) aus. Der Verlust ÖPNV wird aufgrund des mit der NVS geschlossenen Ergebnisabführungsvertrags ausgeglichen.

2.4 Finanz- und Vermögenslage

Bedingt durch gestiegene offene Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Dienstleistungsvertrag hat sich die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um 2,32 Mio. Euro erhöht. Der Finanzmittelbestand erhöhte sich um TEUR 542.

Gemäß geschlossenem Dienstleistungsvertrag erfolgt monatlich die Leistungsverrechnung durch den Auftraggeber NVS an die Gesellschaft. Die Einzahlungen aufgrund des monatlichen Abschlags der ÖPNV-Erträge vom NVS zusammen mit den durch die Gesellschaft monatlich vereinnahmten Fahrgelderlösen übersteigen den zu zahlenden Abschlag für die ÖPNV-Aufwendungen an den NVS und die entstehenden Kosten in der Gesellschaft. Auf Basis des Ergebnisabführungsvertrages bleibt das Eigenkapital weiterhin konstant, und der Ausgleich des entstehenden Jahresverlustes erfolgt zeitnah.

Die Gesellschaft verfügt über kein Anlagevermögen und hat keine Verpflichtungen aus Investitionstätigkeit. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft ist jederzeit gesichert.

Die Geschäftsführung beurteilt die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Geschäftsjahr 2017 als gut.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Jahresabschluss eingetreten.

Die Chancen und Risiken der MVG sind eng verknüpft mit denen der NVS.

Die MVG ist zusätzlich grundsätzlich auch von der allgemeinen Finanzierung des ÖPNV betroffen. Die Herausforderung bleibt in Zukunft, die eigene Effizienz in der Angebotserbringung weiter zu erhöhen und damit einen entscheidenden Anteil an der Kompensation zu erwartender tarifvertragsbedingter Personalkostensteigerungen sowie extern bedingter Kostensteigerungen zu tragen.

Für das Folgejahr wird mit einem Defizit von TEUR - 718 vor Verlustausgleich gerechnet. Für das Geschäftsjahr 2018 plant die Gesellschaft mit Umsatzerlösen von 20,97 Mio. Euro einschließlich eines Ausgleichsbetrages der Landeshauptstadt Schwerin i.H. von 3,9 Mio. Euro.

Durch die langfristige Vertragsbindung des NVS mit der Landeshauptstadt Schwerin und den in diesem Zusammenhang geänderten Gesellschafterverhältnissen zur MVG sowie durch den daraufhin geschlossenen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag gibt es grundsätzlich keine bestandsgefährdenden Risiken für die MVG.

Mit gezielter Standortpolitik, Investitionen in verbesserte Technik und Technologie, die im Rahmen des Dienstleistungsvertrages durch die NVS zur Verfügung gestellt werden, versucht die Gesellschaft auch weiterhin, die Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs und damit die Kundenzufriedenheit zu steigern und damit die Fahrgeldeinnahmen zu stabilisieren.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	-107	-879	-1.089
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	649	1.152	986
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	542	273	-103
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	734	461	564
Finanzmittelbestand Ende der Periode	1.276	734	461

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Umsatzerlöse	21.888	20.505	20.507
Sonstige betriebliche Erträge	70	8	52
Materialaufwand	14.812	13.710	13.616
Personalaufwand	7.664	7.299	7.374
Sonstige betriebliche Aufwendungen	161	153	108
Operatives Ergebnis	-678	-649	-539
Finanzergebnis	0	0	1
Ergebnis vor Steuern	-678	-648	-538
Erträge aus Verlustübernahme	678	649	538
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0

BILANZ

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Anlagevermögen	0	0	0
Umlaufvermögen	5.909	3.589	2.990
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	4.633	2.855	2.529
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.276	734	461
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	0	0	0
Summe Aktiva	5.909	3.589	2.990
Eigenkapital	36	36	36
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	25	25	25
Kapitalrücklage	20	20	20
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-10	-10	-10
Rückstellungen	384	379	779
Verbindlichkeiten	5.489	3.174	2.175
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7	5	3
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unt.	0	3	0
Verbindl. ggü. Gesellschafter/Gemeinde/and. Eigenbetrie- ben	5.425	3.101	2.116
Sonstige Verbindlichkeiten	56	64	56
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	0	0	0
Summe Passiva	5.909	3.589	2.990

Leistungsbericht des Aufsichtsrates gemäß PCGC der Landeshauptstadt Schwerin

Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin Geschäftsjahr 2017

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr zu vier planmäßigen und drei Sondersitzungen zusammengekommen.

Die Beschlussfähigkeit war bei allen Sitzungen gegeben.

Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtsrates

Folgende Aufsichtsratsmitglieder haben an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen:

--

Hauptschwerpunkte der Arbeit des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat beschäftigte sich mit folgenden Hauptschwerpunkten

- Berichterstattung Geschäftsführung (Plan-Ist-Vergleiche, Stand Realisierung Investitionsplan, Revision Vertrieb)
- Wirtschaftsplanung 2018
- Jahresabschluss 2016, Vorbereitung Jahresabschluss 2017
- Personelle Änderungen in der Geschäftsführung

Interessenskonflikte bei der Arbeit im Aufsichtsrat

Interessenskonflikte sind nicht aufgetreten.

Beratungsaufgaben oder Organfunktionen bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens

Kein Mitglied nimmt Beratungsfunktionen bzw. Organaufgaben wahr.

Weiterbildung:

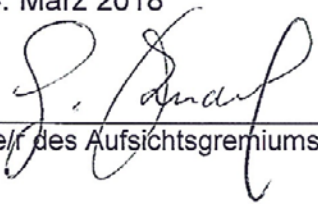
Acht Mitglieder haben an folgender Weiterbildungsveranstaltung teilgenommen:

Info-Veranstaltung der SWS-Unternehmensgruppe zum Thema „Anforderungen an Corporate Governance-Strukturen in öffentlichen Unternehmen: IKS, Interne Revision, Risikomanagementsystem und Compliance-Management“

Handlungsempfehlungen für die Arbeit im Aufsichtsrat:

Handlungsempfehlungen ergeben sich nicht.

Datum: 14. März 2018



Vorsitzende/r des Aufsichtsgremiums



Verkehrsgemeinschaft Westmecklenburg (VWM)

Ludwigsluster Chaussee 72
19061 Schwerin
Telefon: 0385 3921426
Telefax: 0385 3921427
E-Mail: info@vwm-schwerin.de
Internet: www.vwm-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

BusBetriebe Wismar Regio/ Stadt GmbH (seit 01.01.2017)	25,0 %
Busunternehmen & Reisebüro Kröger GmbH (seit 01.01.2017)	25,0 %
mvb - Mecklenburger Ver- kehrsbetriebe GmbH (seit 01.01.2017)	25,0 %
Nahverkehr Schwerin GmbH (seit 01.01.2017)	25,0 %

Gründungsjahr: 1993

Geschäftsführung

Dieter Post

Verkehrsgemeinschaft Westmecklenburg (VWM)

ÖFFENTLICHER ZWECK

Abstimmung des Angebotes an ÖPNV-Leistungen in der Region durch gemeinsame Gestaltung des Verkehrsnetzes, der Verkehrslinien, des Fahrplanes und Übergänge zu anderen Verkehrsmitteln sowie der Koordinierung von Fahrplänen.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand und Zweck der Verkehrsgemeinschaft ist die Verbesserung des ÖPNV zu Gunsten der Verkehrsnutzer durch die Zusammenarbeit der Verkehrsunternehmen umzusetzen, den öffentlichen Personennahverkehr so wirtschaftlich wie möglich zu gestalten und seine Wettbewerbsfähigkeit gegenüber dem Individualverkehr zu steigern, das Omnibusnetz der Partner optimal zu gestalten, den Gemeinschaftsverkehr durch einheitliche Tarifgestaltung, Informations- und Verkaufssysteme und gemeinsames Marketing, Öffentlichkeitsarbeit und Werbung wirksam zu fördern und auch Ziele der Planung des Landes Mecklenburg-Vorpommern zu beachten.


Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH

Ludwigsluster Chaussee 72

19061 Schwerin

Telefon: 0385 5770-0

Telefax: 0385 5770-111

E-Mail: service@sas-schwerin.deInternet: www.sas-schwerin.de
Gesellschafterstruktur

Landeshauptstadt Schwerin 51,0 %

REMONDIS Kommunale 49,0 %

Dienste Nord GmbH

Gründungsjahr: 1990

Stammkapital: 1.000.000,00 DM

Handelsregister B 948, Schwerin

Geschäftsführung

Matthias Dankert,

Andreas Lange (seit 01.01.2017)

Aufsichtsrat
Vorsitz

Peter Brill

Stellvertretung

Georg Jungen (seit 26.04.2017, Mitglied bis 25.04.2017)

weitere Mitglieder

Matthias Hartung (seit 01.01.2017),

Sven Klinger,

Guido Leonhardt,

Roman Möller

Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH

ÖFFENTLICHER ZWECK

Abfallbeseitigung und Straßenreinigung sowie die Erfassung von Wertstoffen

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens sind Tätigkeiten auf dem Gebiet der Abfallwirtschaft, der Wertstoffeffassung und -entsorgung, der Straßenreinigung und weitere stadtwirtschaftliche Leistungen in der Stadt Schwerin und Umgebung

ABSCHLUSSPRÜFER

PricewaterhouseCoopers GmbH

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Beschlossen am 26.03.2018 von Gesellschafterversammlung

UNTERNEHMENSSEZ. LEISTUNGSDATEN

Leistungsbeschreibung	2017	2016	2015
Hausmülleinsammlung (Stck)	686.118	682.931	678.678
Sperrmülleinsammlung (Stck)	9.025	8.433	8.262
Papiereinsammlung (Mg)	5.073	4.974	4.939
Bioabfalleinsammlung (Mg)	298.827	295.805	285.101
Hausmüllverwertung (Mg)	20.158	19.762	19.826
Sperrmüllverwertung (Mg)	3.581	2.981	2.923
Kehrgutverwertung (Mg)	1.690	1.751	1.627
Bioabfallverwertung (Mg)	7.431	7.462	7.001
Grünschnitt (Mg)	1.006	989	905
Dieselmkraftstoff (l)	466.373	429.959	424.279

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Durchschnittszahlen	2017	2016	2015
Beschäftigte	87	81	79
Auszubildende	7	6	4
Praktikanten/Aushilfen	2	2	2

LAGEBERICHT

A. Grundlagen der Gesellschaft

Die Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH agiert auf dem Markt der Entsorgungs- und Straßenreinigungswirtschaft in Form einer öffentlichen und privaten Partnerschaft zwischen der Landeshauptstadt Schwerin (51 %) und der REMONDIS Kommunale Dienste Nord GmbH, Kiel (49 %).

B. Geschäftsverlauf, Marktstruktur und Rahmenbedingungen

Die Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH bietet umfassende Dienstleistungen im Bereich der Straßen- und Gehwegreinigung sowie sämtlichen Wertschöpfungsstufen der Kreislaufwirtschaft an. Diese Dienstleistungen werden sowohl für die Landeshauptstadt Schwerin als kommunalem Auftraggeber als auch gegenüber freien Gewerbekunden erbracht.

Die kommunalen Dienstleistungen für die Landeshauptstadt Schwerin führt die Gesellschaft im Wesentlichen auf der Grundlage des seit dem 1. Juni 2005 laufenden Vertrages zur Erfüllung von abfall- und straßenrechtlichen Pflichten der Landeshauptstadt Schwerin (ASP-Vertrag) aus. Dieser hat eine Laufzeit von 20 Jahren und verpflichtet die Gesellschaft zur Entsorgung von Abfällen aus privaten Haushalten, der Entsorgung von Sperrmüll und kommunalem Altpapier, der Reinigung öffentlicher Straßen und Gehwege einschließlich der Entsorgung des Kehrguts sowie der Entsorgung der Abfälle aus öffentlichen Papierkörben. Die aus dem Vertrag entstehenden gebühren- und satzungsrechtlichen finanziellen Verpflichtungen und Entgeltzahlungen werden über den SDS – Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin, realisiert.

Das Abfallaufkommen im Gebiet der Landeshauptstadt Schwerin entwickelt sich, im Gegensatz zur rückläufigen Tendenz der Vorjahre, im Berichtsjahr stabil.

Seit dem 01.01.2015 ist die Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH für die Erfassung und Entsorgung von Bioabfällen in der Landeshauptstadt Schwerin verantwortlich. Der Vertrag hat eine Laufzeit von fünf Jahren und enthält zwei Verlängerungsoptionen von jeweils zwei Jahren.

Zur Erfüllung des Vertragsgegenstandes errichtete die Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH im Industriepark Schwerin eine neue Bioabfallverwertungsanlage mit einer Kapazität von insgesamt 18.000 Mg/a.

Für Gewerbekunden bietet die Gesellschaft ihr Leistungspotential ebenfalls im Bereich der Straßen- und Gehwegreinigung, des Winterdienstes sowie den verschiedenen Wertschöpfungsstufen der Kreislaufwirtschaft an. Hierbei ist insbesondere im Bereich der Transportlogistik sowie des Containerdienstes durch zusätzliche Akquisition eine weitere Ausweitung des Geschäftes hervorzuheben.

Sowohl bei der Erbringung der kommunalen als auch bei den gewerblichen Dienstleistungen zeigt sich zunehmend, dass die öffentliche private Partnerschaft zu einer positiven Geschäftsentwicklung in allen Unternehmensbereichen führt. Im Wesentlichen lassen sich hierbei die Möglichkeiten eines unternehmensübergreifenden Benchmarks, verbesserte Einkaufs- und Lieferbedingungen sowie die Einbindung in die Vermarktungs- und Verwertungswege der REMONDIS-Gruppe hervorheben. Im Berichtsjahr sind weitere Akquisitionserfolge der Gesellschaft bei freien Gewerbekunden zu verzeichnen.

Im Bereich der dualen Systeme sind in Deutschland bundesweit zur Zeit zehn Marktteilnehmer aktiv. Die Gesellschaft sammelt für diese die Leichtverpackungen sowie das Altpapier im Gebiet der Landeshauptstadt Schwerin ein. Dabei profitiert sie hinsichtlich der Abwicklung dieser Verträge ebenfalls von der Einbindung in die Strukturen der REMONDIS-Gruppe.

Am 01.06.2012 trat das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) in Kraft, mit dem die EU-Abfallrichtlinie in deutsches Recht umgesetzt und das bestehende deutsche Abfallrecht umfassend modernisiert wurde.

In Sachen Wertstofftonne enthält das Gesetz lediglich die verordnungsrechtlichen Grundlagen für die Einführung einer einheitlichen Tonne zur Erfassung von Verpackungen und sonstigen stoffgleichen Materialien. Aussagen zur Kostenträgerschaft und zur genauen Ausgestaltung wurden nicht gemacht. Am 01.01.2019

wird das neue Verpackungsgesetz (VerpackG) eingeführt und löst somit die bestehende Verpackungsordnung ab.

Als wesentlicher finanzieller Leistungsindikator, der auch zur internen Steuerung der Gesellschaft herangezogen wird, wird das Jahresergebnis verwendet.

C. Ertragslage

Im Berichtsjahr ergibt sich ein Jahresumsatz lt. GuV von 13.267 T€ (Vorjahr: 11.878 T€). Hiervon wurden 68,0 % (Vorjahr 73,3 %) mit kommunalen Verträgen und 32,0 % (Vorjahr 26,7 %) im gewerblichen Sektor erzielt.

Gemäß ASP-Vertrag besteht ein linearer Zusammenhang zwischen der Umsatz- und Mengenentwicklung bei der Restabfall- und Sperrmülleinsammlung. Dementsprechend wirken sich Veränderungen der Mengen auf die Höhe der Umsatzerlöse sowie auf die Entsorgungskosten aus. Gegenüber dem Vorjahr waren die Mengen stabil, so dass sich hieraus keine wesentlichen Veränderungen ergeben haben.

Seit dem 01.06.2015 gelten die für die im Rahmen des ASP-Vertrages zu erbringenden Dienstleistungen neuen Preise, die auf der Grundlage der Kalkulation der Selbstkostenfestpreise ermittelt und von der Landeshauptstadt Schwerin bestätigt wurden. Weiterhin erbringt das Unternehmen ab dem 01.01.2015 im Bereich Bioabfall Leistungen für deren Erfassung und Entsorgung.

Bei den Umsatzerlösen aus der Hausmüllsammlung besteht ein Zusammenhang zu dem verkippten Entleerungsvolumen. Diese blieben in etwa auf gleichem Niveau zum Vorjahr.

Der Jahresüberschuss des abgelaufenen Geschäftsjahres stieg um 15,8 % auf 1.154 T€ (Vorjahr 997 T€). Die Steigerung der Erlöse fiel im Vergleich zum Vorjahr mit 1.454 T€ höher aus als der Anstieg der Summe aller Kosten um 1.297 T€.

Der Personalaufwand stieg um 176 T€ gegenüber dem Vorjahr auf 3.271 T€. Im Vergleich zur Wertschöpfung blieb er mit 37,3 % auf dem Niveau vom Vorjahr (37,3 %). In der Gesellschaft wurden durchschnittlich 87 Arbeitnehmer beschäftigt.

	2017	2016
Gewerbliche Mitarbeiter	70	66
Angestellte	15	13
Aushilfen	2	2
Arbeitnehmer nach § 267 Abs. 5 HGB	87	81
Auszubildende	7	6
Summe Mitarbeiter	94	87

Der 2015 in Kraft getretene Bundes-Entgelttarifvertrag zwischen dem Bundessverband der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Rohstoffwirtschaft e.V. (BDE) und der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) ist von ver.di zum 31.12.2016 gekündigt worden. Obwohl bisher keine Einigung über den Zeitraum danach erzielt worden ist, hat das Unternehmen im Jahr 2017 auf freiwilliger Basis Zahlungen an die Beschäftigten geleistet, die etwa einer Entgelterhöhung um 2,0 % entsprachen.

Die Abschreibungen stiegen leicht um 1,7 % auf 1.025 T€. Im Vergleich zur Wertschöpfung sank die Quote auf 11,7 % (Vorjahr 12,1 %).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 3,0 % auf 2.588 T€.

Die Rentabilität der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

	2017	2016
Cash flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in T€	2.625	2.170
Wertschöpfung in T€	8.779	8.296
Cashflow-Wertschöpfungsquote in %	29,9	26,2

Die Wertschöpfung ermittelt sich aus der Gesamtleistung abzüglich der für die Leistungserbringung angefallenen Materialaufwendungen.

Das EBITDA im Verhältnis zur Wertschöpfung blieb in 2017 mit 33,3 % etwa auf Vorjahresniveau (32,4 %). Der Anteil des Jahresüberschusses an der Wertschöpfung stieg leicht auf 13,1 % (Vorjahr 12,0 %).

	2017		2016	
	in T€	in % zu WS	in T€	in % zu WS
Wertschöpfung (WS)	8.779		8.296	
EBITDA	2.920	33,3%	2.688	32,4%
Jahresüberschuss	1.154	13,1%	997	12,0%

Der Jahresüberschuss des Berichtsjahres 2017 weist gegenüber dem Wirtschaftsplan eine Steigerung um 264 T€ aus.

	Plan 2017 T€	Ist 2017 T€	Abweichung T€
Summe Erträge	12.080	13.412	1.332
Summe Kosten	10.732	11.742	1.010
Steuern vom EE	458	516	58
Jahresüberschuss	890	1.154	264

D. Finanzlage

Cashflow aus operativer Tätigkeit:

Für die Finanzierung des Geschäfts standen im Berichtsjahr ausreichend Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit zur Verfügung. Entsprechend dem angewandten Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 21 ergibt sich ein Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 2.625 T€ (Vorjahr 2.170 T€). Der Finanzmittelfonds weist einen Wert von 838 T€ aus (Vorjahr 793 T€).

Cashflow aus Investitionstätigkeit:

Die Investitionen des Jahres 2017 von 1.140 T€ (Vorjahr 472 T€) gingen zu 100 % in den Erwerb von Sachanlagen. Die wesentlichen Anschaffungen erfolgten für Neufahrzeuge (639 T€), für technische Anlagen und Maschinen (211 T€) sowie für Grundstücke (160 T€).

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit nach Berücksichtigung der Erlöse aus Anlagenabgängen und erhaltenen Zinsen lag bei – 1.121 T€ (Vorjahr - 469 T€).

Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit:

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug unter Berücksichtigung der Aufnahme von Darlehen, der Gewinnausschüttung an die Gesellschafter und der gezahlten Zinsen - 1.460 T€ (Vorjahr – 1.670 T€).

E. Vermögenslage

Die Bilanzsumme stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr um 2,7 % bzw. 310 T€ auf 11.758 T€ (Vorjahr 11.448 T€).

Auf der Aktivseite der Bilanz erhöhte sich das Anlagevermögen um 1,2 % bzw. 115 T€ auf 9.585 T€ (Vorjahr 9.470 T€).

Das Umlaufvermögen stieg um 11,8 % bzw. 225 T€ auf 2.137 T€ (Vorjahr 1.912 T€).

Auf der Passivseite der Bilanz stieg das Eigenkapital um 10,4% bzw. 257 T€ auf 2.725 T€ (Vorjahr 2.468 T€). Bezogen auf die Bilanzsumme ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 23,2 % (Vorjahr 21,6 %).

	2017	2016
Eigenkapital in T€	2.725	2.468
Bilanzsumme in T€	11.758	11.448
Eigenkapitalquote in %	23,2 %	21,6 %

Die Rückstellungen erhöhten sich um 18,2 % bzw. 112 T€ auf 726 T€ (Vorjahr 614 T€).

Im Geschäftsjahr 2017 werden langfristige Verbindlichkeiten in Höhe von 6.789 T€ (Vorjahr 6.961 T€) ausgewiesen.

Die Summe der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sank um 0,8 % bzw. 5 T€ auf 659 T€ (Vorjahr 664 T€).

F. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Chancen und Risiken

Zur Erfassung der Risiken und Chancen und zum Umgang mit diesen nutzt die Gesellschaft wirksame Steuerungs- und Kontrollinstrumente.

Zusätzlich zum Ad-hoc-Reporting werden halbjährlich die zum vorhergehenden Halbjahr aufgetretenen Änderungen in das Risikomanagement eingearbeitet, dokumentiert und über das entsprechende Berichtswesen kommuniziert.

Die Gesellschaft führt ein monatliches Ergebnisreporting und die jährliche Budgetierung inklusive Mittelfristplanung. Im Rahmen dieser regelmäßigen Prozesse wird die Ergebnis- und Liquiditätssituation der Gesellschaft überwacht, einem Planabgleich unterzogen und eine verbesserte Früherkennung von Fehlentwicklungen ermöglicht.

Hinweise auf wesentliche Risiken, die einen bestandsgefährdenden Einfluss auf die Unternehmensfortführung haben, sind derzeit nicht bekannt.

Trotz der gesamtwirtschaftlichen Erholung und umfangreicher Bonitätsprüfungen ist weiterhin mit Insolvenzen von Gewerbekunden zu rechnen. Dem Ausfallrisiko von Leistungsforderungen wird mit einem intensiveren Debitorenmanagement begegnet, zu dem die Optimierung von Mahnverfahren gehört.

Die Gesellschaft sieht sich aufgrund der positiven Entwicklung der letzten Geschäftsjahre im Rahmen der öffentlich-rechtlichen Partnerschaft gut positioniert, die Herausforderungen, die sich aus dem Kreislaufwirtschaftsgesetz ergeben, zu erfüllen und potenzielle Chancen zu nutzen.

Das Unternehmen plant, den Standort im Industriepark Schwerin weiter zu entwickeln. In diesem Zusammenhang hat die Gesellschaft im Jahr 2017 eine zusätzliche Fläche von 15.000 m², die direkt an das bisher genutzte Areal angrenzt, erworben. Hier soll zunächst eine Grünabfall-Kompostierungsanlage errichtet werden, für die die Genehmigung bereits vorliegt. Weiterhin ist perspektivisch die Schaffung zusätzlicher Lagerflächen geplant, wodurch die Kapazitäten für die Zwischenlagerung von Input- und Outputmaterialien den zukünftigen Erfordernissen angepasst werden.

Prognose

Die Einwohnerzahl der Landeshauptstadt Schwerin wies in den letzten Kalenderjahren eine leicht steigende Tendenz auf. Wir erwarten daher für das Jahr 2018 eine Mengenentwicklung aus dem ASP-Vertrag, die zumindest das aktuelle Niveau hält. Die Standorterweiterung im Industriepark Schwerin ermöglicht dem Unternehmen ein flexibleres Handeln hinsichtlich der Verarbeitung, der Lagerung und des Umschlags verschiedener Stoffe und wirkt sich somit günstig auf die Wertschöpfung in diesem Sektor aus. Im gewerblichen Bereich wird sich die positive Tendenz durch zusätzliche Kundenakquise auch weiterhin fortsetzen.

Die Ergebnisplanung für das Jahr 2018 weist einen Jahresüberschuss in Höhe von 928 T€ aus.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	2.625	2.170	1.948
Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	-1.121	-469	-1.732
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-1.460	-1.669	261
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	44	31	477
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	793	762	285
Finanzmittelbestand Ende der Periode	838	793	762

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Umsatzerlöse	13.267	11.878	11.293
Bestandsveränderungen FE/UE	5	-7	-1
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	8
Sonstige betriebliche Erträge	138	85	75
Materialaufwand	4.630	3.660	3.432
Personalaufwand	3.271	3.096	2.967
Abschreibungen	1.025	1.007	1.014
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.588	2.513	2.385
Operatives Ergebnis	1.895	1.680	1.577
Finanzergebnis	-196	-207	-142
Ergebnis vor Steuern	1.699	1.473	1.435
Steuern	545	477	462
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.154	997	972

BILANZ

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Anlagevermögen	9.585	9.470	10.006
Sachanlagen	9.585	9.470	10.006
Umlaufvermögen	2.137	1.912	1.894
Vorräte	27	18	23
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	1.272	1.100	1.109
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	838	793	762
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	34	64	48
Aktive latente Steuern	1	2	2
Summe Aktiva	11.758	11.448	11.949
Eigenkapital	2.725	2.468	2.344
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	511	511	511
Gewinnrücklagen	759	759	759
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	302	202	102
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	1.154	997	972
Rückstellungen	726	614	615
Verbindlichkeiten	8.307	8.366	8.990
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.226	7.594	8.186
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	659	664	651
Sonstige Verbindlichkeiten	423	108	153
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	0	0	0
Summe Passiva	11.758	11.448	11.949

2.

Wohnungswirtschaft, Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung & Tourismus

- WGS-Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH
 - GVG Gesellschaft zur Verwaltung der Geschäftsanteile der SHG Schweriner Hallengesellschaft mbH
- FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice GmbH
- Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH
- Hamburg Marketing GmbH
- H.I.A.T. gGmbH



WGS - Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH

Geschwister-Scholl-Straße 3-5
19053 Schwerin
Telefon: 0385 7426-0
Telefax: 0385 7426-100
E-Mail: info@wgs-schwerin.de
Internet: www.wgs-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Landeshauptstadt Schwerin 100,0 %

Gründungsjahr: 1992
Stammkapital: 51.130.000,00 EUR
Handelsregister: B 2556, Schwerin

Geschäftsführung

Thomas Köchig

Aufsichtsrat

Vorsitz

Daniel Meslien

Stellvertretung

Martin Frank (seit 19.10.2017, Mitglied bis 18.10.2017),

Helmut Holter (bis 06.10.2017)

weitere Mitglieder

Regina Dorfmann,

Karin Döring (seit 06.10.2017),

Sebastian Ehlers (seit 26.07.2017),

Susanne Herweg (bis 26.07.2017),

Sven Klinger,

Robert Kutscher,

Christian Masch (bis 26.06.2017),

Armin Tebben (seit 26.06.2017),

Dr. med. Dietrich Thierfelder

Beteiligungen

GVG Gesellschaft zur Verwaltung der Geschäftsanteile der SHG Schweriner Hallengesellschaft mbH 85,0 %

Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH 10,0 %

WGS – Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH

ÖFFENTLICHER ZWECK

Ist die Bewirtschaftung von Wohnungen sowie die Sanierung und Instandsetzung von Wohnraum. Für die Bürger der Stadt hat die WGS bezahlbaren Wohnraum bereitzustellen.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung, Betreuung und Bewirtschaftung, die Errichtung, Restaurierung und Modernisierung von Immobilien in allen Rechts- und Nutzungsformen; die Gesellschaft kann alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus, der Stadtentwicklung und der Infrastruktur anfallenden Arten von Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, entwickeln, erschließen, sanieren, belasten und veräußern.

Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbezentren, soziale und kulturelle Einrichtungen errichten und bewirtschaften sowie Dienst- und Serviceleistungen aller Art im Zusammenhang mit dem beschriebenen Unternehmensgegenstand anbieten.

Vorrangiger Zweck der Gesellschaft ist eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung.

ABSCHLUSSPRÜFER

WIBERA AG

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Beschlossen am 15.06.2018 von Gesellschafterversammlung

UNTERNEHMENSSPEZ. LEISTUNGSDATEN

Leistungsbeschreibung	2017	2016	2015
Leerstandsentwicklung (%) (stichtagsbezogen)	9	16	17
Zinsaufwand/Gebühren Kredite	10.220	8.128	7.838

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Durchschnittszahlen	2017	2016	2015
Beschäftigte	113	107	95
Auszubildende	9	9	8
Praktikanten/Aushilfen	0	0	0

LAGEBERICHT

1. Grundlagen des Unternehmens und Geschäftsverlauf

1.1 Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH (WGS) ist das größte Wohnungsunternehmen in Schwerin. Sie wurde 1992 als kommunales Unternehmen mit einem Bestand von 20.630 Wohnungen und 146 Gewerbeobjekten gegründet.

Gegenwärtig verfügt die Wohnungsgesellschaft Schwerin über 10.479 eigene Wohnungen und 141 Gewerbeobjekte (Stand: 31.12.2017).

Die Geschäftsanteile der WGS - Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH mit Sitz in 19053 Schwerin, Geschwister-Scholl-Str. 3-5, werden zu 100 % von der Landeshauptstadt Schwerin gehalten.

Gegenstand der Gesellschaft ist die Verwaltung, Betreuung und Bewirtschaftung, die Errichtung, Restaurierung und Modernisierung von Immobilien in allen Rechts- und Nutzungsformen.

Die Gesellschaft kann alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus, der Stadtentwicklung und der Infrastruktur anfallenden Arten von Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, entwickeln, erschließen, sanieren, belasten und veräußern, Erbbaurechte ausgeben sowie Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Gewerbezentren, soziale und kulturelle Einrichtungen errichten und bewirtschaften sowie Dienst- und Serviceleistungen aller Art in Zusammenhang mit dem beschriebenen Unternehmensgegenstand anbieten.

Vorrangiger Zweck der kommunalen Gesellschaft ist eine sichere und sozial verantwortbare Wohnraumversorgung für alle Schichten der Bevölkerung und in diesem Zusammenhang hat sie eine im Rahmen der wirtschaftlichen Möglichkeiten treibende Rolle beim Stadtumbau.

Im Mittelpunkt unseres Handelns steht der Mensch. Wohnen ist unsere Dienstleistung.

Die Vermietung von Wohnungen am Standort Schwerin ist das Kerngeschäft der WGS.

Wohnungen, wohnungsnaher Dienstleistungen und Service werden für alle Schichten der Bevölkerung angeboten.

Die Grundversorgung der Schweriner Bevölkerung mit bezahlbarem Wohnraum ist ein wichtiger Schwerpunkt unserer Tätigkeit. Die WGS verfolgt eine defensive Mietpreispolitik, ermöglicht spezielle Wohnprojekte und kümmert sich intensiv um die Versorgung von Asylbewerbern und Migranten mit Wohnraum. Besonderes Augenmerk legen wir auf die Schwächeren der Gesellschaft, z. B. Menschen mit niedrigem Haushaltseinkommen oder Handicap.

Die Gesellschaft betreut ihre Kunden an 3 Standorten im Stadtgebiet der Landeshauptstadt Schwerin. Flankierend stellt die WGS entsprechende Beratungen und Ressourcen für die Arbeit in den Schweriner Stadtteilen bereit.

Die WGS hat sich in Zusammenarbeit mit der Stadt verpflichtet, die Ziele des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes „Wohnen in Schwerin“ (ISEK) in der dritten Fortschreibung zu unterstützen. Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept legt die Ziele und Schwerpunkte der Stadterneuerung der Innenstadt sowie des Stadtumbaus der Großwohnsiedlungen fest. Auf der Grundlage einer Stadtteilanalyse wurden die Stadtteile Neu Zippendorf und Mueßer Holz als Stadtumbaugebiete festgelegt, in denen Maßnahmen zur Beseitigung des strukturellen Wohnungs- und Gebäudeleerstands sowie Maßnahmen zur städtebaulichen Aufwertung umgesetzt werden.

Die Strategie geht vom behutsamen und kontinuierlichen Stadtumbau in Neu Zippendorf und im nördlichen Mueßer Holz aus, während im südlichen Mueßer Holz ein längerfristiger Transformationsprozess notwendig wird. Die räumliche und zeitliche Perspektive des Entwicklungskonzepts reicht bis 2020.

Die Bevölkerung in der Landeshauptstadt Schwerin hat sich in der Zeit von 1996 bis 2013 mit -16 % deutlich reduziert. In Schwerin lebten 92.138 Personen mit Hauptwohnsitz (Stand: 31.12. 2014). Der starke Bevölkerungsverlust Ende der 1990er Jahre wurde von einem geringeren negativen Saldo seit 2005 abgelöst. Ein Wendepunkt in der Bevölkerungsentwicklung ist das Jahr 2010, in dem erstmals zum Vorjahr ein Bevölkerungsgewinn zu verzeichnen war.

Der starke Einwohnerschwund ist gestoppt. Im Vergleich 2016 zu 2017 ist ein Anstieg von 472 Personen zu verzeichnen. Mit Stand 30.09.2017 leben in Schwerin 99.246 Personen (Haupt- und Nebenwohnsitz).

Die Rahmenbedingungen des Schweriner Immobilien-, Wohnungs-, und Finanzmarktes, der Förderkulisse und der rechtlichen Basis haben sich entscheidend verändert.

Moderne Kommunikationsansätze, optimierte Controlling-Methoden und verbesserte Arbeitsmethoden erfordern eine grundsätzlich neue strategische Ausrichtung. Im

UNTERNEHMENSENTWICKLUNGSKONZEPT 2016 – 2025 (UEK)

hat die Gesellschaft darauf reagiert.

Das neue Unternehmensentwicklungskonzept (UEK) ersetzt das bisherige Unternehmenssicherungskonzept 2012-2020 (USK). Die WGS hat die wichtigen Weichenstellungen für einen nachhaltigen Erfolg vor dem Jahr 2020 vorgenommen.

1.2 Grundstücks- und Wohnungswirtschaft

Die WGS bewirtschaftete zum 31.12.2017 folgende Wohn- und Geschäftsbauten in Schwerin:

Eigener Wohnungsbestand	2017		2016	
	Anzahl	m ²	Anzahl	m ²
Wohnungseinheiten	10.479	565.738	11.337	600.437
Gewerbeobjekte	141	25.921	144	26.290
Garagen	116	-	113	-
Garagenpachtflächen	209	-	211	-
Stellplätze, incl. Parkhäuser	1.162	-	1.168	-
Verwaltung für Dritte	2017		2016	
	Anzahl	m ²	Anzahl	m ²
Wohnungseinheiten	18	1.045	18	1.045
Gewerbeobjekte	37	11.024	37	11.024
Garagen	12	-	14	-
Garagenpachtflächen	2	-	105	-
Stellplätze	77	-	78	-

Der Wohnungsbestand wurde zur weiteren Optimierung der Bestandswirtschaft nach Kern- und Verwertungsbestand den Gegebenheiten angepasst:

Gesamtwohnbestand	10.479 WE
davon: Kernbestand	10.266 WE
Verwertungsbestand	213 WE

Auf dieser Zuordnungsbasis wird gewährleistet, dass die WE-Zahlen über den Planungszeitraum 2016-2025 des UEK ständig über der von der Stadtvertretung geforderten Mindestanzahl von 10.000 Wohnungen liegen.

Je nach Lage, Vermietungsstand und Marktchancen wird darauf aufbauend eine gezielte Budgetierung der Instandhaltungs- und Investitionsmaßnahmen vorgenommen.

Der deutliche Rückgang des Wohnungsbestandes zum Vorjahr resultiert aus der Berücksichtigung des statistischen Abgangs der abzureißenden 3 Hochhäuser im Stadtteil Lankow.

Die Verwaltung für Dritte spielt seit 2016 eine untergeordnete Rolle. Der Verwaltervertrag mit der LHSN wurde zum 31.12.2015 im gegenseitigen Einvernehmen aufgehoben. Mit der LGE Mecklenburg-Vorpommern GmbH wird der bestehende Verwaltervertrag fortgesetzt.

Die WGS konzentriert sich auf die Verwaltung der eigenen Bestände und die damit verbundenen Dienstleistungen. Dieses Kerngeschäft mit einer Mindestgröße von 10.000 WE wird weiter optimiert.

1.3 Hausbewirtschaftung und Vermietungssituation

Die gesamten Umsatzerlöse der Gesellschaft von T€ 49.233,7 bestehen, wie im Vorjahr, zu 96 % aus Erlösen aus der Hausbewirtschaftung.

Die Mieterschaft der WGS umfasst jung bis alt, Singlehaushalte, Familien mit mehreren Kindern, Selbstzahler der Miete und Empfänger von ALG II-Leistungen.

Das Unternehmen konzentriert sich intensiv auf die Erfüllung der individuellen Kundenwünsche.

Die WGS bietet ihren Kunden aus allen Bevölkerungsschichten ein individuell gestaltbares Zuhause zu fairen Preisen. Die Bedürfnisse der Mieter stehen im Mittelpunkt der täglichen Arbeit.

Eine langfristige vertrauensvolle Zusammenarbeit ist das Ziel.

Für die Mieter ist die WGS ein zuverlässiger Dienstleister und Partner rund ums Wohnen.

Die Gesellschaft wird die Erarbeitung einheitlicher und eindeutiger Service-/Qualitätsstandards fortsetzen sowie weitere individuelle Produkte für die Mieterschaft gestalten.

Die WGS handelt konsequent wirtschaftlich und sichert nachhaltig die wirtschaftliche Stabilität. Die WGS baut ihre Stellung als Marktführer weiter aus und steigert die Effizienz stetig.

Als wichtiger Teil der kommunalen Familie der Landeshauptstadt Schwerin beteiligt sich die WGS aktiv an der städtebaulichen Entwicklung. Als ein bedeutender Wirtschaftspartner, insbesondere der Handwerksunternehmen der Region, schafft und sichert die Gesellschaft gemeinsam langfristige Arbeitsplätze.

Die WGS ist aktiver Impulsgeber der regionalen Wirtschaft, der Forschung und der Fachverbände.

Bei Modernisierungen und Neubauten besitzt die Nachhaltigkeit einen hohen Stellenwert. Energiesparende Technologien und umweltfreundliche, gesundheitlich unbedenkliche Materialien werden auf dem bewährten neuesten Stand der Technik eingesetzt.

Die **Umsatzerlöse aus Vermietung** sind gegenüber dem Vorjahr aufgrund der in den vergangenen Jahren getätigten Verkäufe gesunken.

Die Mieten wurden im gesetzlich vorgegebenen Rahmen insbesondere bei der Neuvermietung geringfügig erhöht und betragen in 2017 durchschnittlich 4,99 €/m² nach 4,79 €/m² im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung aller Leerstände (geplante Stilllegung, Abriss, Sanierung sowie Leerstände auf Grund hoher Instandsetzungsaufwendungen) ergibt sich eine Leerstandsquote bei Wohnungen in Höhe von 8,9 % (Vorjahr 15,9 %). Für Vermietungsbestände, die ausschließlich dem fluktuationsbedingten Leerstand unterliegen, beträgt die Leerstandsquote 6,5 % (Vorjahr 7,1 %).

Zum Berichtsstichtag 31.12.2017 standen von den 10.479 Wohnungen des Unternehmens insgesamt 931 Wohnungen leer (im Vorjahr 1.803 WE).

Nach Leerstandsgründen ergibt sich folgendes Bild:

Gesamtleerstand	931	8,9 %
davon geplante Verkäufe	22	0,2 %
davon Abrisse gesamt	70	0,7 %
davon Abrisse HH	0	0,0 %
davon Abrisse Neubau	0	0,0 %
davon Abrisse Sonstiges	70	0,7 %
davon Modernisierungsobjekte	133	1,3 %
davon stillgelegte Wohnungen	21	0,2 %
Vermietungsbedingter Leerstand	685	6,5 %
abzügl. fest reserviert für LHSN	0	0,0 %
im Vertrieb befindlicher Leerstand	685	6,5 %

Die Gesellschaft setzte im Geschäftsjahr 2017 wie im Vorjahr das begrenzt zur Verfügung stehende Liquiditätsbudget gezielt für die **Instandhaltung des Kernbestandes** ein, um die gesteckten Vermietungsziele zu erreichen und den Leerstand abzubauen.

Rund 8,2 Mio. € (Vj. 7,5 Mio. €) wurden für die Erhaltung und Verbesserung des Bestandes eingesetzt.

Die Instandhaltung in Höhe von 13,83 €/m² (Vj. 11,90 €/m²) ermöglichte insbesondere die marktgerechte Herrichtung von Leer-WE.

Die geplanten Maßnahmen werden mit dem Ziel umgesetzt, den Verwertungsbestand weiter zu reduzieren und Potenzialobjekte durch gezielte Instandsetzungsmaßnahmen und Modernisierung am Schweriner Wohnungsmarkt erfolgreich anzubieten.

Die **Instandhaltungsaufwendungen** verteilen sich wie folgt:

	PLAN	IST	IST
	per 31.12.2017	per 31.12.2017	per 31.12.2016
	T€	T€	T€
Bauliche und laufende Instandhaltung	6.927,0	7.036,6	6.648,5
dav. Herrichtung Leer-WE	2.600,0	3.620,2	3.538,9
Versicherungsschäden	950,0	939,7	791,9
Straßenausbaubeiträge	0,0	204,0	20,0
Gesamtinstandhaltung	7.877,0	8.180,3	7.460,5
Instandhaltung €/m ² Wohnfläche	13,02	13,83	11,90

Die **Investitionen**, die der qualitativen und quantitativen Verbesserung des Wohnungsangebotes dienen, erstreckten sich im Geschäftsjahr auf den Bereich Modernisierung mit den Schwerpunkten Wärmedämmung, nachträglicher Balkonanbau, Umrüstung 1-Rohr- auf 2-Rohrheizung, Gassubstitution und Badzusammenlegung mit dem Fokus auf die Bereitstellung alteneutraler Wohnungen.

Die Höhe der Investitionstätigkeit wurde im Geschäftsjahr 2017 überwiegend von den Maßnahmen in der Rahlstedter Str. 1/2 und der Neubrandenburger Str. 1,3,5,7 geprägt. Die planmäßigen Modernisierungsmaßnahmen sind abgeschlossen. Alle im zurückliegenden Geschäftsjahr modernisierten Gebäude sind vollständig vermietet.

	PLAN	IST	IST
	per 31.12.2017	per 31.12.2017	per 31.12.2016
	T€	T€	T€
Bestandsinvestition	6.033,0	4.097,4	7.131,4
Einzelinvestition	0,0	0,0	0
Gesamtinvestitionen	6.033,0	4.097,4	7.131,4
Investition €/m ² Wohnfläche	9,97	6,93	11,38

Die WGS wird das Überangebot an Wohnraum von 8,9 % (6,5 % marktbedingt) weiter systematisch reduzieren und den begrenzten finanziellen Rahmen für Angebotsbereinigungen, Umbau von Wohnraum, Fahrstuhlanbauten, gezielte Modernisierungen und ergänzende Neubauten nutzen. Das Unternehmen kann dadurch seine Marktstellung entscheidend verbessern. Die starke Nachfrage nach diesen sanierten Wohnungen unterstreicht die Strategie weitere Modernisierungen durchzuführen. Die in Planung befindlichen Modernisierungsobjekte können kurzfristig und zu ansprechenden Mietpreisen vermietet werden. Die Begrenzung auf das eigentliche Kerngeschäft Wohnen mit ca. 10.000 Wohnungen, die Optimierung der Instandhaltungen, die konsequente Ausrichtung des Angebotes an der Kundennachfrage und die effiziente Führung der Organisation nach Deckungsbeitrags- und betriebswirtschaftlichen Kennziffern wird die Wettbewerbssituation der WGS langfristig stärken.

Fünf Hochhäuser der WGS und weitere **Rückbaumaßnahmen** sind in dieser Strategie enthalten. Ursprünglich waren die Wohnblöcke in der Magdeburger Str. 3-10, der Pankower Straße 1-51, Otto-v.-Guericke-Str. 26 und der Hamburger Allee 210-216 auch in der mittelfristigen Planung mit 450 Wohnungen enthalten. Diese Wohnbauten wurden für die Asylbewerber-Unterbringung für bis zu 3-5 Jahre an die Stadt vermietet.

Der demografische Wandel, Wohnungswechsel in andere Stadtgebiete sowie Randgebiete Schwerins haben im Wohngebiet Lankow, insbesondere in den Hochhäusern Julius-Polentz-Str. 1/2, Plöner Str. 1/2 und Eutiner Str. 1/2 zu hohem Leerstand geführt. Für diese Objekte bestand ein hoher Instandsetzungsbedarf. Einkreisheizungen, veraltete Zweikreiselektrik, Umluftsysteme mit extremen Energiewerten, marode Wasser-/Abwasserleitungen, defekte Balkone, fehlender Schallschutz und unzureichender Zugangsschutz kennzeichneten den notwendigen Rückbau der Hochhäuser. Mit den Entkernungsarbeiten und der Schadstoffsanierung der 3 Hochhäuser wurde im 4. Quartal 2017 begonnen. Die Arbeiten werden an allen drei Objekten im Juli 2018 beendet sein. Die WGS bleibt gemäß der branchenüblichen Größensystematik mit mehr als 10.000 Wohnungen ein großes Wohnungsunternehmen.

1.4 Personal- und Sozialbereich

Die WGS Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH leistet ihren Beitrag bei der Unterstützung von Projekten zur Betreuung besonderer Zielgruppen.

Die WGS hat ein Objekt als Frauenhaus und eines für Jugendwohngruppen bereitgestellt.

Die WGS nimmt ihre Verantwortung bei der Versorgung von Asylbewerbern sowie Kontingentflüchtlingen wahr.

Die Zuweisung von Asylbewerbern auf die Landeshauptstadt Schwerin ist stark zurückgegangen. Für den größten Teil der Asylbewerber, die in Wohnungen untergebracht sind, welche die Landeshauptstadt Schwerin von der WGS angemietet hat, ist das Anerkennungsverfahren zwischenzeitlich abgeschlossen. In Abstimmung mit der Landeshauptstadt stellt die WGS für diese Bürger Wohnungen zur persönlichen Anmietung zur Verfügung. Nachdem im Geschäftsjahr 2016 insgesamt 134 Wohnungen an anerkannte Flüchtlinge vermietet wurden, konnten im Geschäftsjahr 2017 insgesamt 150 Wohnungen vermietet werden.

Neben Sponsoring im Sportbereich unterstützt die Gesellschaft Kinder, die vom Arbeitslosenverband betreut werden, als Pate zur Teilnahme am jährlichen Kinderferienlager.

Das Unternehmen fördert Initiativen, Integration und stabile Nachbarschaften in den Quartieren.

Zum Ende des Geschäftsjahres waren, einschließlich des Geschäftsführers, in der Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH 126 Personen beschäftigt, davon 102 Mitarbeiter/innen in Vollzeit, 12 Mitarbeiter/innen in Teilzeit, 3 Mitarbeiter/innen befinden sich in einem ruhenden Arbeitsverhältnis und 9 junge Menschen absolvieren ihre Ausbildung in allen drei Ausbildungsjahren zum Immobilienkaufmann/-kauffrau. Die Ausbildungsquote der WGS liegt mit 7,1 % deutlich über dem Durchschnitt von 4,39 % der Wohnungswirtschaftsunternehmen in Mecklenburg-Vorpommern. Der Gesamtkräftebestand wuchs im Jahr 2017 um 8 Personen. 3 Personen wurden für die Flüchtlingsbetreuung (ein Dolmetscher, zwei Betreuer) und zwei Mitarbeiter als Concierge im Hochhaus Rahlstedter Straße eingestellt. Auf das Unternehmen der WGS kommt in den nächsten 10-15 Jahren bis zum Jahr 2030 ein starker Generationswechsel zu. Diesem Trend wird durch Ausbildung für den eigenen Bedarf und Übernahme der Azubis in ein Arbeitsverhältnis entgegengewirkt.

Die WGS gehört zu den zukunftsorientierten und verantwortungsbewussten Ausbildungsbetrieben in Mecklenburg-Vorpommern und ist stolz darauf, regelmäßig zu den ausgezeichneten Ausbildungsunternehmen im Kammerbezirk zu gehören.

Für die altersbedingt wieder zu besetzenden Stellen im Unternehmen wird der detaillierte Besetzungsplan laufend aktualisiert. Das Ausscheiden von Mitarbeiter/innen durch Renteneintritt erfordert die rechtzeitige Weitergabe ihres Wissens und der wertvollen Erfahrungen an die übernehmenden Mitarbeiter.

Die WGS macht sich für ihre Mitarbeiter stark und lebt eine positive Unternehmenskultur verbunden mit gegenseitiger Wertschätzung.

Das Unternehmen ermöglicht die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die persönliche Entwicklung der Mitarbeiter. Eine lange Betriebszugehörigkeit von durchschnittlich 16 Jahren zeigt den Erfolg der gelebten Unternehmenskultur.

Die hohe Motivation der Belegschaft, die überdurchschnittlichen Fachkenntnisse, der starke Zusammenhalt im Team, innovative Vorschläge, neue Prozesse und gute Ergebnisse aus einer Vielzahl von Projekten unterstützen den Zukunftskurs der WGS.

2. Wirtschaftliche Lage der Gesellschaft

2.1 Allgemein

Die Jahresabschlüsse der letzten Geschäftsjahre dokumentieren die zunehmende Stabilisierung der Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH.

Der Wohnungsbestand wurde durch Instandhaltung und Modernisierung aufgewertet, wodurch die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft gestärkt wurde.

Die **Eigenkapitalquote** ist im Vergleich zum Vorjahr (25 %) gesunken und liegt per 31. Dezember 2017 bei 24 %.

Der Anteil der **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** ist mit ca. 70 % gleichgeblieben.

Das **mittel- und langfristig gebundene Vermögen** ist durch gleichfristige verfügbare Mittel Ende 2017 rechnerisch zu 98,2 % (Vorjahr 96,9 %) gedeckt.

Der **Wert der Grundstücke** mit Wohn- und Geschäftsbauten betrug zum 31. Dezember 2017 das rund **9,2-fache der Jahressollmiete** vor Erlösschmälerungen (Vorjahr 9,3-fache) und liegt somit im Rahmen der Benchmark-Werte der Wohnungswirtschaft.

Die **Ertragslage** zeigt in der gegenwärtigen Entwicklung eine negative Tendenz.

In Abhängigkeit von der Bestandsanpassung in Form von Abriss, den Sanierungsmaßnahmen, der Steuerung der Instandhaltungsaufwendungen, in Verbindung mit der Einteilung nach Kern- und Verwertungsbestand, ergab sich nach der Berücksichtigung der Abrissaufwendungen und Vorfälligkeitsentschädigungen ein negatives Jahresergebnis.

Aufgrund der hohen Tilgungsleistungen, in Verbindung mit den erfolgten Investitionen und außerordentlichen Aufwendungen durch Abriss, ist die **Liquiditätslage** noch nicht als entspannt zu bezeichnen.

Insgesamt hat sich die **Lage der Gesellschaft** stabilisiert, dies wurde wesentlich durch das niedrige Zinsniveau und die Umsetzung der Tilgungsstreckung durch die Bereitstellung eines kommunal verbürgten Darlehens i.H.v. 50 Mio. €, welches anteilig mit 36 Mio. € für die vorfristige Ablösung der Altschulden eingesetzt wurde und durch die Umsetzung der Tilgungsstreckung der Landesförderdarlehen unterstützt.

Die **wirtschaftlichen Risiken** konnten weiter minimiert werden.

Operativ konnte die Wohnungsgesellschaft Schwerin ihre **Marktposition verbessern**.

2.2 Vermögenslage

Die Vermögenslage der Wohnungsgesellschaft stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	31.12.2017		31.12.2016	
	T€	%	T€	%
Aktiva				
Anlagevermögen	302.689	91	306.025	93
Grundstücke des Umlaufvermögens	0	0	261	0
langfristige Forderungen und Rechnungsabgrenzungsposten	494	0	620	0
= langfristig gebundenes Vermögen	303.183	91	306.906	93
zum Verkauf bestimmte Grundstücke und unfertige Leistungen	16.150	5	17.353	6
Forderungen aus Vermietung	1.000	0	1.066	0
übrige kurzfristige Forderungen und Vermögensgegenstände, Rechnungsabgrenzungsposten	365	0	495	0
flüssige Mittel	11.886	4	3.790	1
= kurzfristig gebundenes Vermögen	29.401	9	22.704	7
	332.584	100	329.610	100

Zur Beurteilung der Vermögenslage wurden die Bilanzposten gruppenweise nach ihren Fristigkeiten geordnet.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber der Bilanz des Vorjahres um ca. 0,9 % erhöht.

Die Vermögensstruktur ist unverändert durch den hohen Anteil des langfristig gebundenen Anlagevermögens (91 %) gekennzeichnet.

Das kurzfristig gebundene Vermögen beträgt 9 % der Bilanzsumme.

Die Verminderung des langfristig gebundenen Vermögens in Höhe von T€ 3.724 resultiert insbesondere aus planmäßigen Abschreibungen sowie vorgenommenen Aktivierungen. Der Anstieg des kurzfristig gebundenen Vermögens geht zurück auf die Erhöhung der flüssigen Mittel aus dem Anteil des kommunal verbürgten Darlehens über 50 Mio. € für den Rückbau von fünf Hochhäusern und sonstige Strukturmaßnahmen des UEK sowie der Reduzierung der noch nicht abgerechneten Betriebskosten.

	31.12.2017		31.12.2016	
	T€	%	T€	%
Passiva				
Eigenkapital	78.939	24	82.599	25
langfristige Rückstellungen	774	0	624	0
Kreditverbindlichkeiten	218.070	66	214.206	65
andere längerfristige Verbindlichkeiten	27	0	15	0
= langfristig verfügbare Mittel	297.810	90	297.444	90
übrige Rückstellungen	2.565	1	2.403	1
Kreditverbindlichkeiten	14.276	4	12.037	4
erhaltene Anzahlungen	14.892	4	15.601	5
Verbindlichkeiten aus Vermietung	451	0	410	0
kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin	452	0	241	0
übrige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	2.140	1	1.474	0
= kurzfristig verfügbare Mittel	34.774	10	32.166	10
	332.584	100	329.610	100

Unter Berücksichtigung des Darlehenszuganges in Höhe von 53,6 Mio. € und der Tilgung in Höhe von 47,5 Mio. € wurde die Gesamtverschuldung gegenüber dem Vorjahr um 6,1 Mio. € erhöht.

Der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens T€ 303.183 ist durch langfristig verfügbare Mittel T€ 297.810 zu 98,2 %, im Vorjahr 96,9 %, finanziert. Zum Bilanzstichtag ergibt sich eine Unterdeckung von T€ 5.373 (Vj. T€ 9.462).

Die Reduzierung des Eigenkapitals ist eine Folge des negativen Jahresergebnisses. Mit Beschluss des Gesellschafters vom 19.12.2017 erfolgte ein Ausgleich über die Entnahme aus der Sonderrücklage gemäß § 27 Abs. 2 DMBilG sowie andere Gewinnrücklagen.

2.3 Finanzlage

Das Finanzmanagement des Unternehmens ist konsequent darauf ausgerichtet, sämtlichen Zahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsverkehr sowie gegenüber den finanzierenden Kreditinstituten termingerecht nachzukommen. Alle laufenden Zahlungsverpflichtungen wurden von Jahresbeginn an unter Einhaltung der Zahlungsfristen beglichen. Die Verbindlichkeiten der Gesellschaft bestehen ausschließlich in Euro-Währung. Währungsrisiken bestehen nicht.

Die Besicherung der Kreditverbindlichkeiten in Höhe von insgesamt T€ 231.444 erfolgt durch eigene Sicherheiten mit T€ 172.105,7 und durch Bürgschaften Dritter T€ 59.114,6.

Die Erhöhung der Kreditverbindlichkeiten zum Vorjahr um T€ 6.103 resultiert aus dem Abschluss eines 50,0 Mio. € Darlehensvertrages mit der DKB. Die fokussierte und dringend notwendige Erreichung der Tilgungsstreckung der kommunalverbürgten Darlehen konnte umgesetzt werden. Altkredite in Höhe von ca. 36,0 Mio. € wurden unter Zahlung von Vorfälligkeitsentschädigungen in Höhe von 2,3 Mio. € durch die WGS abgelöst. Alte Bürgschaften für bisherige Altkredite wurden an die LHSN zurückgegeben. Die Grundlage für das Darlehenspaket bildet eine kommunale Ausfallbürgschaft in Höhe von 50,0 Mio. € zugunsten der DKB. Als Voraussetzung für die Einhaltung der EU-Förderrichtlinien wurde eine Bürgschaftsgebühr von 0,81 % errechnet. Die Berechnung basiert auf der guten Bonitätseinstufung der WGS. Die Bürgschaftsgebühr wurde mit der LHSN fixiert und ist jährlich fällig.

Das Darlehen hat eine Gesamtlaufzeit und Zinsbindung von 20 Jahren. Die nach Sondertilgung der kommunal verbürgten Darlehen verbleibenden Restfinanzierungsmittel belaufen sich per 31.12.2017 auf 8,4 Mio. €. Diese werden entsprechend geplanter Mittelverwendung zweckgebunden im Wesentlichen für die Finanzierung der Abrissmaßnahmen der Hochhäuser in Lankow und von zwei Hochhäusern in Neu Zippendorf verwendet.

Bei den zur Finanzierung des Anlagevermögens aufgenommenen langfristigen Fremdmitteln handelt es sich überwiegend um langfristige Annuitätendarlehen mit Laufzeiten zwischen 25 und 30 Jahren.

Ausgehend von den im Geschäftsjahr 2018 anstehenden Darlehensprolongationen wird an der Neuordnung und Gestaltung eines effektiven Darlehensportfolios gearbeitet. Im Fokus steht die Ausschöpfung der Beleihungswerte unter vollumfänglicher Betrachtung der Sicherheitenstruktur, die in diesem Rahmen gemeinsam mit den betreffenden Darlehensgebern geprüft und diskutiert werden.

Die nachfolgende Kapitalflussrechnung wurde nach dem Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 21 erstellt. Die Veränderungen des Finanzmittelfonds im Geschäftsjahr 2017 werden nachfolgend dargestellt:

	2017	2016	Veränderung
	T€	T€	T€
Jahresergebnis	-3.660	208	-3.868
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des AV	7.337	6.653	684
Veränderung der Rückstellungen	311	-262	573
Gewinn/ Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des AV	37	-16	53
Zinsaufwendungen/ Zinserträge	9.443	7.990	1.453
Abnahme/ Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- o. Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.786	2.203	-417
Abnahme/ Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Invest- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	254	-2.310	2.564
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	15.508	14.466	1.042
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des AV	59	6.237	-6.178
Auszahlung für Investitionen in AV	-4.097	-7.131	3.034
Einzahlungen/ Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzmitteldisposition	0	7	-7
Erhaltene Zinsen	175	121	54
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-3.863	-766	-3.097
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	53.632	6.846	46.786
Auszahlung aus der planmäßigen Tilgung von Krediten	-9.627	-11.702	2.075
Auszahlung aus der außerplanmäßigen Tilgung von Krediten	-37.936	-2.726	-35.210
Gezahlte Zinsen	-9.618	-7.858	-1.760
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-3.549	-15.440	11.891
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	8.096	-1.740	9.836
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	3.790	5.530	-1.740
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	11.886	3.790	8.096
abzgl. Gesperrte/ verpfändete Guthaben	8.680	1.781	6.899
Verfügbarer Finanzmittelfonds	3.206	2.009	1.197

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit T€ 15.508 deckte vollständig den Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit - T€ 3.863 und aus der Finanzierungstätigkeit - T€ 3.549.

Insgesamt erhöhte sich der Finanzmittelfonds gegenüber dem Vorjahr um T€ 8.096, einerseits durch die Reduzierung der Investitionsausgaben gegenüber dem Vorjahr um T€ 3.034 und durch die Aufnahme eines mittelgebundenen Darlehens.

Durch den regelmäßigen Liquiditätszufluss aus den Mieten wird bei sorgfältiger Planung die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft in Zukunft gesichert bleiben. Es bestehen zusätzlich ausreichend verfügbare freie Kreditlinien (KK-Linie 2,5 Mio. €).

2.4 Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2017 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von T€ 3.660 erwirtschaftet (Vorjahr Jahresüberschuss T€ 208).

Dieses negative Ergebnis wurde hauptsächlich durch Vorfälligkeitsentschädigungen i.H.v. T€ 2.314 im Rahmen der Umschuldung der Altschulden, Abrisskosten i.H.v. T€ 1.042 und im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Instandhaltungsaufwendungen von T€ 719 beeinflusst. Nach Entnahme aus der Sonderrücklage erreicht die WGS einen Bilanzgewinn von T€ 208.

Nach Sparten stellt es sich wie folgt dar:

	2017	2016	Veränderung
	T€	T€	T€
Betriebsergebnis	129	549	-420
Finanzergebnis	105	90	15
Ergebnis der Geschäftstätigkeit	234	639	-405
Neutrales Ergebnis	-4.031	-294	-3.737
Steuern vom Einkommen und Ertrag	137	137	274
Jahresergebnis	-3.660	208	-3.868
Entnahme Gewinnrücklage	3.868	0	3.868
Bilanzgewinn	208	208	0

Das **Ergebnis der Geschäftstätigkeit** wurde stark durch den überplanmäßigen Einsatz von Aufwendungen für die Instandhaltung im Rahmen der Freizüge der Hochhäuser und des Wohnraumertüchtigungsprogrammes sowie von Straßenausbaubeiträgen geprägt.

Die **Nettoumsatzerlöse** aus Vermietung sind trotz der Verkäufe im Verwertungsbestand der vergangenen Jahre sowie des gezielten Leerzuges der Abrissobjekte konstant. Die Erlösschmälerungen konnten im Vergleich zum Vorjahr um T€ 233 gesenkt werden. Dies ist einerseits der statistischen Umgliederung der Wohnungen der Abrissobjekte geschuldet sowie das Resultat der Fortsetzung einer konsequenten Neuvermietungsstrategie zur qualitativen Verbesserung der Vermietung von Wohnungen.

Die Mieten wurden im gesetzlich vorgegebenen Rahmen geringfügig erhöht und betragen durchschnittlich 4,99 €/m². Die Durchschnittsmiete liegt mit ca. 7 Cent/m² unter den aktuellen Kosten der Unterkunft (KdU). Dies spiegelt die immer noch angespannte Marktlage in Schwerin und den Leerstand der eigenen Bestände wider.

Die Erhöhung des **Finanzergebnisses** wurde durch die Erhöhung der Zinserträge beeinflusst.

Die Entwicklung des **neutralen Ergebnisses** resultiert überwiegend aus gesunkenen Mietforderungsabschreibungen sowie Abrissaufwendungen.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Das Risikomanagementsystem unseres Unternehmens ist Bestandteil der Unternehmensführung und darauf ausgerichtet, wesentliche oder bestandsgefährdende Risiken frühzeitig aufzuzeigen, um so unverzüglich Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Als Instrument dienen das Controlling, die mittel- und langfristige Wirtschafts- und Liquiditätsplanung, das monatliche Berichtswesen, die unterjährigen internen Prüfungen und das nachvollziehbare System von strukturierten Geschäftsanweisungen.

Durch die Risikoüberwachung und Dokumentation kann die Geschäftsführung Risikovorsorge treffen. Geschäftsführung und Aufsichtsrat werden laufend über Auswertung und Bewertung der Risiken informiert.

Mit oberster Priorität werden die Risikofelder Leerstand, Fremdmittelfinanzierung, insbesondere die Tilgung und Liquidität, überwacht und bewertet.

Die Finanzsituation unserer Gesellschaft ist weiterhin angespannt. Eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr ist noch nicht eingetreten.

Die angespannte Finanzsituation der letzten Jahre resultierte aus den Altschulden und den deutlich zu hohen Verbindlichkeiten des Verwertungsbestandes bei gleichzeitig überproportional hohen Tilgungen dieser Finanzierungen in den vergangenen Jahren.

Positive, renditestarke Handlungsmöglichkeiten zum Abbau des Leerstandes, zur Quartierserneuerung, Bestandsaufwertung, Erhöhung der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit der Objekte waren durch fehlende Finanzierungsmöglichkeiten nicht durchführbar.

Mit der Unterstützung des

UNTERNEHMENSENTWICKLUNGSKONZEPT 2016 – 2025 (UEK)

wirkt die WGS dieser Negativspirale entgegen.

Das UEK hat eine breite Akzeptanz durch die Einbindung der am Unternehmen interessierten Gruppen und Institutionen erhalten.

Die Gremien der WGS, die Finanzierungs- und Fördermittelpartner, die politischen Gremien der Stadt und die Mitarbeiter wurden in den UEK-Prozess eingebunden.

Der breite Konsens ist ein wesentlicher Erfolgsbaustein und sichert die breite Unterstützung bei schwierigen Schritten. Der Gesamterfolg erfordert die Akzeptanz der gemeinsamen Ziele und der erforderlichen Maßnahmen. Das **UEK** ist der primäre **Handlungsstrang** für die WGS.

Parallel wurde das UEK einer Prüfung auf Plausibilität durch die Unternehmensberatung Buchalik-Brömmekamp unterzogen. Die Prüfung basierte auf dem UEK und bezog sich auf die Wirtschaftsplanung 2018 – 2021 sowie den Planungshorizont des UEK bis 2025. Das sehr positive Ergebnis des Sanierungsgutachtens erbrachte bei den Banken eine positive Resonanz und bildet einen wichtigen Baustein für die Ratingstufung der WGS als Grundlage für die Darlehensgewährung im Rahmen der Umsetzung von Investitionsmaßnahmen.

Sich ergebende Abweichungen und Sonderthemen wurden bereits in modifizierter Form ergänzt. Der erreichte Stand der Umsetzung des UEK soll durch ein standardisiertes Berichtswerk dokumentiert und den vorstehenden Gruppen mindestens jährlich berichtet werden.

Für die Zukunft wird weiterhin mit **positiven Ergebnissen aus der Hausbewirtschaftung im Kerngeschäftsportfolio** gerechnet. Der Markt leerstand im Kerngeschäftsportfolio soll planmäßig von aktuell 6,5 % bis 2019/2020 auf 3,0 % gesenkt werden. Der Verwertungsbestand von 213 Wohneinheiten wird planmäßig durch Verkauf und gezielten Abriss abgebaut.

Ein professionelles Management und **deutlich erhöhte Investitionen im Kernbestand** werden die Attraktivität des Wohnens für unsere Mieter und die Wirtschaftlichkeit der WGS nachhaltig verbessern.

Die aktuelle Zinsentwicklung auf historisch niedrigem Niveau, gestützt durch **attraktive Finanzierungsmöglichkeiten**, begünstigt die Ertragslage der WGS.

Die Finanzierung von Investitionsmaßnahmen, verbunden mit der Sicherheitenstruktur erfolgt zunehmend unter Prüfung und Einbindung alternativer Finanzierungsinstrumente, ergänzend zur Bankenfinanzierung.

Im Rahmen des Modernisierungsprojektes „Neubrandenburger Straße 1, 3, 5, 7“ arbeitete die WGS erstmals mit der Exporo AG, Deutschland führender Crowdinvesting-Plattform für Immobilien, zur Bereitstellung einer Zwischenfinanzierung, zusammen. Über dieses innovative Projekt unter Einbeziehung der Einwohner und Mieter der Landeshauptstadt Schwerin wurden die erforderlichen Finanzierungsmittel, mit einer für den Anleger lukrativen Verzinsung für eine Laufzeit von einem Jahr i. H. v. 870 T€ eingeworben. Zum 28.02.2018 erfolgte eine termingerechte Rückzahlung des bereitgestellten Crowdfundingbetrages seitens der WGS zuzüglich der Verzinsung an die Anleger.

Für das Geschäftsjahr 2018 wird das Unternehmen laut Wirtschaftsplan 2018 einen Jahresverlust i. H. v. T€3.217 ausweisen. Hohe Abrissaufwendungen beeinflussen dieses Ergebnis deutlich negativ. Positiv wird das geplante Jahresergebnis durch Abrisszuschüsse begünstigt.

Zwei geplante durch den Aufsichtsrat beschlossene Verkäufe der Gewerbeobjekte Geschwister-Scholl-Straße 2 und Ratzeburger Straße 2 c-d erfolgen im Geschäftsjahr 2018.

Das begonnene **Modernisierungsprogramm des Kernbestandes** wird konsequent fortgesetzt.

Die Erhöhung der Wohnqualität der Mieter und die energetische Optimierung der Gebäude stehen dabei im Vordergrund.

Das für die Jahre 2018/2019 angesetzte Investitionsvolumen von insgesamt 9,6 Mio. € beinhaltet die Umsetzung der Maßnahmen Edgar-Bennert-Straße 12-16, 17-22 sowie Pilaer Straße 25-31. Die Modernisierungsprojekte, wurden durch den Investitionsausschuss bestätigt. Die Beauftragung erforderlicher Planungsleistungen an Ingenieurbüros erfolgt zeitnah.

Das **Finanzmanagement** legt neben den Zinskonditionen besonderes Augenmerk auf die Zinsbindungsfristen der Darlehen, um die noch positiven Kreditkonditionen langfristig zu sichern.

Dabei wird der Gesamtkapitaldienst, inklusive der Tilgungen im Verhältnis zur operativen Einnahmen-/Ausgabensituation jeder Immobilie, in Bezug auf die Teilmarktportfolien, den Gesamtbestand und das gesamte Wohnungsunternehmen intensiv betrachtet.

Diese Steuerung erfolgt über alle betriebswirtschaftlichen Systeme

1. Plan Bilanz/GuV,
2. Kosten-/Leistungsrechnung insbesondere Deckungsbeiträge,
3. Cash-Flow-Analysen,
4. dynamische Investitionsrechnungen, Portfolioanalysen
5. Renditen, kaufmännische Projektsteuerung.

Das Ende 2014 neu implementierte **Controlling-Programm AVE-Strategy der BBT** wird diesen kontinuierlichen Verbesserungs- und Optimierungsprozess weiter unterstützen. Bereits 2015 erfolgte weitestgehend die Übernahme bzw. Ergänzung der Daten für die Programmfunktionen Controlling, Darlehens- und Beleihungs- sowie Portfoliomanagement.

Die Software führte 2016 zur Erleichterung der strategischen Planung des UEK und der Optimierung der Geschäftsprozesse. Wesentliche Kernprozesse wurden im Hinblick auf Optimierungspotentiale analysiert. Das Programm erlaubt einen mehrstufigen Planungsprozess mit laufendem Zugriff auf das ERP-System und wesentliche Subsysteme. Wenn-dann- Normal-/Best und Worst-Case-Szenarien sind simulierbar. Die zeitnahe Erfassung und Analyse von Veränderungen im Portfolio, im Markt oder den wichtigen Rahmenbedingungen kann effizient in neue Zielparameter und Maßnahmen (monetär) eingebunden werden. Das Immobilienportfolio kann strategisch effizient geführt und zum kundenorientierten Immobilienmanagement entwickelt werden.

Die **enge Einbindung der Mieter** in wichtige Kernbereiche der WGS, **engagierte Mitarbeiter**, erste Umsetzungserfolge der UEK-Strategie und eine **Stabilisierung des wirtschaftlichen Fundamentes** sichern der WGS eine positive Zukunft.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	15.508	14.466	14.330
Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	-3.863	-766	4.412
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-3.549	-15.440	-18.557
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	8.096	-1.740	185
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	3.790	5.530	5.345
Finanzmittelbestand Ende der Periode	11.886	3.790	5.530

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Umsatzerlöse	49.234	50.237	49.786
Bestandsveränderungen FE/UE	-1.465	-1.821	-241
Andere aktivierte Eigenleistungen	163	182	140
Sonstige betriebliche Erträge	1.929	3.534	7.579
Materialaufwand	25.171	25.701	26.729
Personalaufwand	6.718	6.106	5.563
Abschreibungen	7.337	8.548	12.379
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.356	3.376	3.117
Operatives Ergebnis	6.279	8.399	9.477
Finanzergebnis	-10.049	-7.995	-7.662
Ergebnis vor Steuern	-3.769	404	1.815
Außerordentliches Ergebnis	0	0	-92
Steuern	-109	196	1.524
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-3.660	208	199

BILANZ

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Anlagevermögen	302.689	306.025	311.767
Sachanlagen	302.679	306.015	311.757
Finanzanlagen	10	10	10
Umlaufvermögen	29.675	23.336	27.258
Vorräte	16.150	17.614	19.435
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	1.639	1.932	2.285
Wertpapiere	0	0	7
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	11.886	3.790	5.530
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	220	248	277
Summe Aktiva	332.584	329.610	339.302
Eigenkapital	78.939	82.599	82.392
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	51.130	51.130	51.130
Kapitalrücklage	17.544	17.544	17.544
Gewinnrücklagen	10.057	13.717	13.518
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	208	208	199
Rückstellungen	3.339	3.027	3.276
Verbindlichkeiten	249.830	243.527	253.153
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	231.444	226.243	233.824
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	14.892	15.601	17.511
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.050	1.275	1.577
Verbindl. ggü. Gesellschafter/Gemeinde/and. Eigenbetrie- ben	452	241	0
Sonstige Verbindlichkeiten	992	168	241
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	477	456	481
Summe Passiva	332.584	329.610	339.302

Entsprechens-Erklärung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung der Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH für das Geschäftsjahr 2017

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, die am 24.01.2011 von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Diese Richtlinie basiert auf den Deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Es sind keine Abweichungen für das Geschäftsjahr 2017 zu verzeichnen.

Transparenzanzeige gemäß der Abschnitte 7.8 bzw. 8.11 des Public Corporate Governance Codex der LHSN:

Die WGS mbH hat 2017 ein EXPORO-Darlehen aufgenommen. Hierbei handelte es sich um ein Crowdfunding einer Baumaßnahme in Neu-Zippendorf. Die Abwicklung erfolgte über die EXPORO. Die Laufzeit betrug ein Jahr. Eine Finanzierungsbeteiligung durch die Geschäftsführung, einzelne Mitglieder des Aufsichtsrates und des erweiterten Geschäftsführungskreises der WGS mbH wurde der Compliance-Beauftragte der Landeshauptstadt Schwerin vor der Teilnahme mitgeteilt. Die Zinskonditionen waren für alle Marktteilnehmer gleich.

Datum: 11.11.2017

WGS-Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH



Aufsichtsratsvorsitzender



Geschäftsführung



GVG-SHG

**GVG Gesellschaft zur Verwaltung der
Geschäftsanteile der SHG Schweriner
Hallengesellschaft mbH**

Harnacksweg 53
22147 Hamburg
Telefon: 0385-3968675
E-Mail: uwezander@freenet.de

Gesellschafterstruktur

WGS - Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH	85,0 %
Klaus Meetz	15,0 %

Gründungsjahr: 1998
Stammkapital: 50.000,00 DM
Handelsregister B 68725, Hamburg

Geschäftsführung

Uwe Zander

GVG Gesellschaft zur Verwaltung der Geschäftsanteile der SHG Schweriner Hallengesellschaft mbH

ÖFFENTLICHER ZWECK

Aufsicht über die Verwaltung und Betreuung der städtischen Sport- und Kongresshalle und der Halle am Fernsehturm einschließlich ihrer Veranstaltungen.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens sind die Verwaltung der Geschäftsanteile der SHG Schweriner Hallengesellschaft mbH und alle damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte.

LAGEBERICHT

Die GVG-SHG hat keinen Jahresabschluss erstellt.

Die Gesellschaft wurde wegen Vermögenslosigkeit am 17.01.2018 von Amts wegen gelöscht.



FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH

Ellerried 74
19061 Schwerin
Telefon: 0385 485-000
Telefax: 0385 485-0048
E-Mail: info@belasso.de
Internet: www.belasso.de

Gesellschafterstruktur

Stadtwerke Schwerin GmbH 100,0 %
(SWS)

Gründungsjahr: 1998
Stammkapital: 26.000,00 EUR
Handelsregister B 5893, Schwerin

Geschäftsführung

Peter Schorr

FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH

ÖFFENTLICHER ZWECK

Ist das Betreiben von Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Errichtung und das Betreiben von Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur, hierzu zählt insbesondere der Betrieb von Schwimmhallen und Bädern einschließlich aller damit unmittelbar und mittelbar in Zusammenhang stehender Tätigkeiten sowie artverwandter und branchenüblicher Nebengeschäfte.

ABSCHLUSSPRÜFER

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Beschlossen am 25.04.2018 von Gesellschafterversammlung

UNTERNEHMENSSPEZ. LEISTUNGSDATEN

Leistungsbeschreibung	2017	2016	2015
Besucherzahl (kumuliert)	157.097	138.952	132.251
Abonnement-Verträge (stichtagsbezogen)	1.262	1.163	1.122

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Durchschnittszahlen	2017	2016	2015
Beschäftigte	29	34	24
Auszubildende	0	0	0
Praktikanten/Aushilfen	0	0	0

LAGEBERICHT

I. Grundlagen der Gesellschaft

Die FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH (FIT) ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS). Der Gesellschaftszweck beinhaltet die Planung, Errichtung und das Betreiben von Einrichtungen der kommunalen Infrastruktur, hierzu zählt insbesondere der Betrieb von Schwimmhallen und Bädern. Mit Wirkung vom 01.01.2004 wurde zwischen der SWS und der FIT ein Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen.

II. Wirtschaftsbericht

- Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2017 waren alle Anstrengungen darauf

gerichtet, den Geschäftsbetrieb des belasso weiter zu stabilisieren.

Die Betreuung des belasso durch die FIT ist gemäß den Langfristprognosen defizitär.

Seit dem 01.08.2015 wird das belasso durch die Deyle Management GmbH betrieben. Lediglich die Kreditorenbearbeitung, die Anlagenbuchhaltung, die Finanzbuchhaltung und das Controlling wurden weiter durch die SWS übernommen. Damit sollte eine Erlös- und Kostenoptimierung für die FIT und somit auch eine Ergebnisverbesserung für die Gesellschafterin SWS erreicht werden. Dieses Ziel konnte nicht in dem gewünschten Maße erreicht werden, sodass die Anstrengungen zur vollständigen Weggabe des wirtschaftlichen Betriebes der FIT oder der FIT selbst wieder intensiviert werden. Bekanntermaßen gibt es in Deutschland keinen Markt für derartige Freizeitimmobilien, so dass eine Prognose für die erfolgreiche Weggabe schwierig ist.

Die Umsätze der FIT entwickelten sich wie folgt:

	2017 TEUR	2016 TEUR	Abweichung 2017/2016 TEUR
Segment Bewegung	559,9	566,2	- 6,3
dar. Fitness	411,9	406,3	
dar. Ballsport	148,0	159,9	
Segment Entspannung	666,5	665,4	+ 1,1
dar. Sauna	605,3	602,9	
dar. Schwimmen	40,3	42,4	
dar. Wellness	20,9	20,1	
Segment Leben	77,8	286,3	- 208,5
dar. Gastro/Veranstaltungen	44,9	57,2	
dar. Bowling	21,8	94,8	
dar. Gastro Sauna	0,5	118,7	
dar. Fitnessbar/Counter	10,6	15,6	
Sonstiges	190,7	112,5	+ 78,2

Die Umsatzerlöse des belasso von insgesamt TEUR 1.495 unterschreiten in 2017 den Wirtschaftsplan um TEUR 33. Die im Vorjahr erzielten Umsatzerlöse wurden in 2017 nicht erreicht.

Im Segment Bewegung geben die Umsätze aus den Verträgen Fitness Anlass zur Freude. Der Zuwachs zeigt, dass es am Standort Schwerin möglich ist, ein Fitness-Studio im Premium-Segment zu betreiben. Auch die Umsätze aus den vier Ballsport-Angeboten entwickelten sich in 2017 im Vergleich zum Wirtschaftsplan leicht positiv, so dass sich wiederum die Alleinstellung des belasso als multifunktionaler Anbieter auszahlt. Hier ist zukünftig der Vertrieb weiter zu verstärken, um diese Position auszubauen.

Die Umsatzerlöse im Segment Entspannung konnten gegenüber dem Vorjahr stabil gehalten werden; die mit 58 TEUR geplanten Zuwächse laut Wirtschaftsplan wurden allerdings deutlich verfehlt. Der schon im Vorjahr zu beobachtende Abwärtstrend im Bereich der Tagesgäste Sauna hat sich weiter verstärkt, so dass hier der Ist-Umsatz um 39 TEUR niedriger als geplant ausfiel.

Die Wellness-Umsätze konnten, gemessen an den Vorjahres-Zahlen, gehalten werden. Inwieweit das weiter alternde demografische Umfeld diese Umsatzentwicklung auch künftig beeinflussen wird, bleibt abzuwarten. Ungeachtet dessen muss der/die gesundheitsorientierte Mid-Ager vertrieblich direkt angesprochen werden.

Die im Segment Leben erzielten Umsätze liegen zwar um 16 TEUR unter den Planannahmen, sind aber nicht aussagekräftig, da die Bowling-Bahn zum 15.11.2017 verpachtet wurde. Die hierüber erzielten Mehr-Umsätze von 12 TEUR sind daher unter Vermietung/Verpachtung zu finden.

Die sonstigen Umsatzerlöse wurden im Berichtszeitraum übererfüllt. Dies ist auf den geschlossenen Vertrag zwischen FIT – INFINITY Fitness Discount Schwerin GmbH (INFINITY) zurückzuführen. Hier werden Mieterträge von TEUR 50 erzielt, denen Aufwendungen für die Überlassung von Trainingsgeräten gegenüberstehen.

Für das Jahr 2017 konnte ein Pachtvertrag mit einem externen Anbieter geschlossen werden, der die Gastronomie in der Sauna, der Bowlingbahn und für das Veranstaltungsgeschäft ab dem 1. Januar 2017 übernommen hat. Hieraus resultieren Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 71.

- Lage der Gesellschaft

Ertragslage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr weist die FIT ein Ergebnis vor Verlustübernahme durch die Muttergesellschaft SWS von TEUR -151 gegenüber einem geplanten Ergebnis von TEUR -98 gemäß Wirtschaftsplan aus. Zum Vorjahr bedeutet dies eine Verschlechterung des Ergebnisses von TEUR 57.

Die Umsatzerlöse unterschreiten mit TEUR 135 die Ergebnisse des Vorjahres, konnten vor allem in den Segmenten Sauna und Leben nicht befriedigen.

Das operative Ergebnis von TEUR -65 liegt mit TEUR 57 unter dem Ergebnis von 2016.

Die wichtigsten Kostengruppen entwickelten sich wie folgt (Angaben in TEUR):

	2017	2016	Abweichung
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe	102	211	- 109
Fremdleistungen	565	559	+ 6
Personalaufwand	577	630	- 53
Planmäßige Abschreibungen	90	87	+ 3
Sonst. betrieblicher Aufwand	329	255	+ 74

Über den Vertrag FIT – INFINITY konnten 21 neue, modernste Fitnessgeräte und ein kompletter Gesundheitszirkel mit sechs Geräten in den Gerätepark des belasso integriert werden. Damit folgt die FIT dem Anspruch, sich weiter als Premium-Anbieter im Bereich Gesundheit und Fitness in Schwerin zu etablieren.

Die Besucherzahlen im belasso lagen in 2017 mit 157.097 Besuchern um 18.033 über den Zahlen für 2016. Die Anlage hat weder an Attraktivität eingebüßt noch sind „Abwanderungen“ hin zu anderen Anlagen zu beobachten.

Auf der Grundlage des Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrages wird ein Ergebnis von Null ausgewiesen.

Finanzlage

Die ausreichende Finanz- und Liquiditätsausstattung der Gesellschaft wird mit Wirkung vom 01.01.2004 durch einen Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Gesellschafterin und der FIT sowie durch eine Vereinbarung über die wechselseitige Gewährung von Liquiditätshilfen im Falle von Liquiditätsengpässen zwischen den beiden Gesellschaften erreicht. Daneben besteht innerhalb des SWS-Konzerns ein Cash-Pooling-System, an dem auch die FIT teilnimmt.

Der Finanzmittelfonds betrug am Stichtag 31.12.2017 TEUR 33.

Durch die Gesellschaft wurden im Rahmen des Wirtschaftsplanes im Geschäftsjahr 2017 Investitionen in Höhe von TEUR 126 getätigt. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Investitionen in ein neues Zutrittskontroll- und Abrechnungssystem mit EDV-Netzwerk.

Vermögenslage

Zum Stichtag stehen langfristig gebundenen Vermögensgegenständen über TEUR 1.135 langfristig gebundene Passiva i. H. v. TEUR 26 gegenüber. Damit ergibt sich ein Anlagendeckungsgrad von 2,3 %.

Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 26. Es ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 1,8 %.

Die Gesellschafterin wurde regelmäßig über alle wichtigen Geschäftsvorfälle und über die Entwicklung der Gesellschaft informiert.

Die Geschäftsführung beurteilt die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Geschäftsjahr 2017 trotz des über dem Plan liegenden Ergebnisses als verbesserungsbedürftig.

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft wird im Wirtschaftsplan 2018 dargestellt. Der Wirtschaftsplan geht auch in den nächsten Jahren von einem negativen Jahresergebnis vor Verlustausgleich durch die Gesellschafterin SWS aus. Die Fortführung der Unternehmenstätigkeit der FIT ist auch zukünftig vom Weiterbestand des Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrages sowie von der Liquiditätshilfe der SWS abhängig.

Der Verlustausgleich war gemäß Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag durch eine fünfjährige Laufzeit bis zum 31.12.2008 gesichert. Danach ist dieser Vertrag jährlich mit einer Frist von 3 Monaten zum Dezember kündbar.

Für das Geschäftsjahr 2018 wird bei Umsatzerlösen in Höhe von TEUR 1.475 im Rahmen des Wirtschaftsplanes mit einem Jahresverlust nach Steuern von TEUR -99 geplant. Für die Folgejahre ist ebenfalls von keinen positiven Ergebnissen auszugehen.

Durch den Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag und die Vereinbarung über die wechselseitige Gewährung von Liquiditätshilfen im Falle von Liquiditätsengpässen zwischen SWS und FIT wird die Ausstattung der Gesellschaft hinsichtlich Kapital und Liquidität sichergestellt. Darüber hinaus wurden der FIT keine weiteren Zuwendungen vom Gesellschafter gewährt.

Chancen werden durch die Geschäftsführung im Hinblick auf die verstärkte Ausrichtung insbesondere der Sauna- und Wellnessangebote an den Bedürfnissen des lokal-regionalen Einzugsgebiets und der Tagesgäste aus überregionalen Quellmärkten gesehen.

Im Jahr 2017 wurde zweimal, zuletzt zum 31.12.2017 eine Risikoinventur für die FIT durchgeführt. Per 31.12.2017 sind 4 Einzelrisiken, davon 1 Risiko mit hoher Priorität, für die FIT definiert.

Das wesentliche Risiko für die geplante Unternehmensentwicklung liegt insbesondere in einem weiter schlechten oder sich noch verschlechternden wirtschaftlichen Umfeld. So öffneten in den Vorjahren verschiedene Fitness-Ketten in Schwerin. Inwieweit es gelingen kann, Fitnesskunden zurückzugewinnen und neue Mitglieder zu werben, kann derzeit nicht verlässlich geschätzt werden. Unabhängig davon ist hierin ein Risiko zu sehen.

Mit der Übergabe der Betriebsführung an die Deyle-Management GmbH versprechen wir uns Impulse für eine weitere erfolgreiche Arbeit für das belasso, besonders die Ausrichtung auf eine ganzheitliche Gesundheitsförderung. Ziel ist es, dass das belasso zum Marktführer in Schwerin wird.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	-84	-61	-38
Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	-126	-125	-127
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	217	171	172
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	7	-15	7
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	26	41	34
Finanzmittelbestand Ende der Periode	33	26	41

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Umsatzerlöse	1.495	1.630	1.517
Sonstige betriebliche Erträge	49	50	100
Materialaufwand	666	770	835
Personalaufwand	577	630	570
Abschreibungen	90	87	94
Sonstige betriebliche Aufwendungen	329	255	183
Operatives Ergebnis	-119	-62	-65
Finanzergebnis	0	0	0
Ergebnis vor Steuern	-119	-62	-65
Steuern	32	32	32
Erträge aus Verlustübernahme	151	94	97
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	-0	0

BILANZ

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Anlagevermögen	1.135	1.099	1.061
Immaterielle Vermögensgegenstände	119	108	0
Sachanlagen	1.016	990	1.061
Umlaufvermögen	254	271	215
Vorräte	2	1	11
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	218	244	162
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	33	26	41
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	23	7	5
Summe Aktiva	1.411	1.377	1.281
Eigenkapital	26	26	26
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	26	26	26
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-0	-0	-0
Rückstellungen	100	158	141
Verbindlichkeiten	1.279	1.167	1.088
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3	11	4
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unt.	1.201	1.092	1.013
Sonstige Verbindlichkeiten	76	64	71
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	7	26	27
Summe Passiva	1.411	1.377	1.281

Erklärung der Geschäftsführung der FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH (FIT) zum „Public Corporate Governance Codex“ für das Jahr 2017

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, welche von der Stadtvertretung beschlossen wurde.

Durch Gesellschafterbeschluss vom 29. Februar 2012 ist demgemäß der Public Corporate Governance Codex für die FIT in Kraft getreten und zuletzt in der Fassung vom 18. April 2016 mit Gesellschafterbeschluss vom 15. Juni 2016 verabschiedet.

Diese Richtlinie basiert auf den deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die FIT:

Abweichung 1

Punkt 7.8 und 8.11 „Interessenkonflikte“ gemäß Public Corporate Governance Codex

Die „Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH“ (GES) der SWS-Unternehmensgruppe erhielt am 11. Januar 2013 durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht die Billigung eines Wertpapierprospekts zur Emission von Schuldtiteln über insgesamt EUR 1,5 Mio. Mit genanntem Prospekt erhielten die Kunden der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) bzw. einer Tochtergesellschaft der SWS die Möglichkeit eine Schuldverschreibung zu zeichnen. Die Aufsichtsratsmitglieder und Geschäftsführer der Einzelgesellschaften der SWS-Unternehmensgruppe nutzten ggf. die o.g. Zeichnung eines Schuldscheins zu gleichen Konditionen wie Dritte bzw. Kunden der SWS-Unternehmensgruppe.

Abweichung 2

Public Corporate Governance Codex (PCGC) für die FIT:

Grundsätzlich kann die o.g. Erklärung von der Geschäftsführung der FIT zum *Public Corporate Governance Codex* für das Geschäftsjahr 2017 abgegeben werden.

Die o.g. Erklärung ist so zu verstehen, dass auf die Einhaltung der Regelungen des PCGC hingewirkt und nicht wissentlich über die o.g. Punkte hinaus von den Empfehlungen des PCGC gemäß Gesellschafterbeschluss FIT abgewichen wurde.

Datum: 25. April 2018



Peter Schorr

Geschäftsführung FIT



Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH

Puschkinstraße 44
19055 Schwerin
Telefon: 0385 59252-50
Telefax: 0385 59252-53
E-Mail: post@schwerin.info
Internet: www.schwerin.info

Gesellschafterstruktur

Landeshauptstadt Schwerin	11,0 %
Nahverkehr Schwerin GmbH	11,0 %
Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)	10,0 %
WGS - Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH	10,0 %
Sparkasse Mecklenburg-Schwerin	9,0 %
Zeitungsverlag Schwerin GmbH & Co. KG	7,0 %
HGHB Hundorfer – Gastronomie Handels- und Beratungsgesellschaft mbH	6,0 %
Marketinginitiative der Wirtschaft – Region Schwerin e.V.	5,0 %
Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH	5,0 %
WUS Werbeverwaltungs-gesellschaft mbH	5,0 %
Schweriner Weihnachtsmarkt GmbH	5,0 %
Ströer Media Deutschland GmbH Niederlassung Schwerin	3,0 %
Textilhaus Kressmann GmbH & Co. KG	3,0 %
DEHOGA Mecklenburger Hotel- und Gaststättenverband Schwerin e. V.	1,0 %
Hannelore Glagla – Büroorganisation GmbH	1,0 %
Godescheit GmbH	1,0 %
GSM - Gesellschaft für Service und Marketing des Einzelhandels mbH	1,0 %
Industrie- und Handelskammer zu Schwerin	1,0 %
JoBaPa Vermögensverwaltung GmbH	1,0 %
Karl-Heinz Brand (Einzelgesellschafter)	1,0 %
Landesverband des Markt- und Schausteller-gewerbes Mecklenburg-Vorpommern e. V.	1,0 %
Steuerberater Jörg Werner und Torsten Rieß	1,0 %
Weißer Flotte Fahrgastsschiff-fahrt GmbH	1,0 %

Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH

Gründungsjahr: 1995
Stammkapital: 100.000,00 EUR
Handelsregister B 4267, Schwerin

Geschäftsführung

Martina Müller

Aufsichtsrat

Vorsitz

Ulrich Kempf

Stellvertretung

Andreas Gruczek

weitere Mitglieder

Vera Hirte,
Sven Klinger,
Carl Kressmann,
Dr. Josef Wolf

Beteiligungen

FilmLand Mecklenburg Vorpommern gGmbH	30,2 %
Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH	5,0 %

ÖFFENTLICHER ZWECK

Der öffentliche Zweck ist

- die Stärkung der Bereiche Tourismus, Kultur und Freizeit als relevante Schweriner Wirtschaftsfaktoren,
- die Gestaltung eigener Veranstaltungen und das Management sowie die Koordination von Veranstaltungen und Märkten in der Stadt, einschließlich der Bewirtschaftung kommunaler Veranstaltungsflächen und -einrichtungen (Wochenmärkte, Tagungsbüro),
- das Stadtmarketing i. S. einer öffentlich-privaten Partnerschaft und
- die Standortwerbung für Schwerin.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung und die Werbung für den Standort Schwerin. Dieser wird durch geeignete Maßnahmen des Innen- und Außenmarketings sowie die Koordination öffentlicher und privater Akteure auf lokaler und regionaler Ebene (Beratung und Information) erreicht. Die Gesellschaft verfolgt insbesondere die folgenden Ziele:

- a) die touristische Entwicklung der Stadt durch Förderung der touristischen Infrastruktur und aller Aspekte des touristischen Innen- und Außenmarketings (Messepräsentation),
- b) die Stärkung der Bereiche Tourismus, Kultur und Freizeit als relevante Schweriner Wirtschaftsfaktoren,

- c) die Gestaltung eigener Veranstaltungen und das Management sowie die Koordination von Veranstaltungen und Märkten in der Stadt, einschließlich der Bewirtschaftung kommunaler Veranstaltungsflächen und -einrichtungen (Wochenmärkte, Tagungsbüro),
- d) das Stadtmarketing i. S. einer öffentlich-privaten Partnerschaft,
- e) das Citymanagement als Koordination der auf die Innenstadt gerichteten Aktivitäten aller am Stadtleben beteiligten Akteure,
- f) die Standortwerbung für Schwerin.

ABSCHLUSSPRÜFER

Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Beschlossen am 23.08.2018 von Gesellschafterversammlung

UNTERNEHMENSPEZ. LEISTUNGSDATEN

Leistungsbeschreibung	2017	2016	2015
Zahl der Ankünfte	201.963	200.497	194.459
Zahl der Übernachtungen	353.198	347.974	334.825
Ergebnis TOURIST-INFORMATION (EUR)	82.271	59.197	82.674
Ergebnis Veranstaltungen/Märkte (EUR)	45.814	57.025	69.933
Ergebnis Marketing (EUR)	-152.936	-138.625	-152.689
Ergebnis Schweriner Gartensommer (EUR)	-20.850	-5.442	0

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Durchschnittszahlen	2017	2016	2015
Beschäftigte	13	13	13
Auszubildende	4	4	5
Praktikanten/Aushilfen	1	3	3

LAGEBERICHT

1. Geschäftsmodell und Rahmenbedingungen

1.1. Geschäftsmodell der Gesellschaft

Die STADTMARKETING Gesellschaft Schwerin mbH verfolgt im Geschäftsjahr 2017 weiter den gemäß § 2 der Satzung vom 15. November 2005 festgelegten Auftrag:

Der Zweck der Gesellschaft ist die Entwicklung und die Werbung für den Standort Schwerin. Dieser wird durch geeignete Maßnahmen des Innen- und Außenmarketings sowie die Koordination öffentlicher und privater Akteure auf lokaler und regionaler Ebene (Beratung und Information) erreicht.

1.2. Rahmenbedingungen

Die Entwicklung der Branche in Mecklenburg-Vorpommern und der Landeshauptstadt Schwerin lässt sich im Einzelnen durch folgende Zahlen und Fakten darstellen:

		2015	2016	2017
Ankünfte	M-V	7.394.706	7.565.819	7.527.619
	Schwerin	194.459	200.497	201.963
Übernachtungen	M-V	29.468.190	30.292.481	29.751.881
	Schwerin	334.825	347.974	353.198

Im Jahr 2017 wurden für **Mecklenburg-Vorpommern** 7,53 Mio. Gästeankünfte (-0,5 %) und 29,75 Mio. Übernachtungen (-1,8 %) an das statistische Amt gemeldet. Der Nordosten ist im Jahr 2017 das einzige Bundesland mit einer negativen touristischen Entwicklung. Im gesamten Bundesgebiet stiegen die Übernachtungen um 2,7 % - in Schleswig-Holstein als Spitzenreiter sogar um 6,0 %. Im Bundesländerranking der Übernachtungszahlen wurde der Nordosten von Schleswig-Holstein überholt und rutscht damit vom 7. auf den 8. Rang. Dennoch ist das Jahr 2017 für Mecklenburg-Vorpommern das zweitstärkste seit 1990.

Schwerin liegt weiterhin im Übernachtungswachstum auf Erfolgskurs und konnte im Jahr 2017 eine Steigerung der Ankünfte um 0,7 % und der Übernachtung um 1,5 % erzielen. Die Auslastung aller Beherbergungsbetriebe (ab 10 Betten) betrug 37 %, die Hotellerie verzeichnet eine Auslastung von 39,8 %. Der Anteil ausländischer Ankünfte lag bei 13 % und liegt damit deutlich über dem Anteil von 5 % in Mecklenburg-Vorpommern.

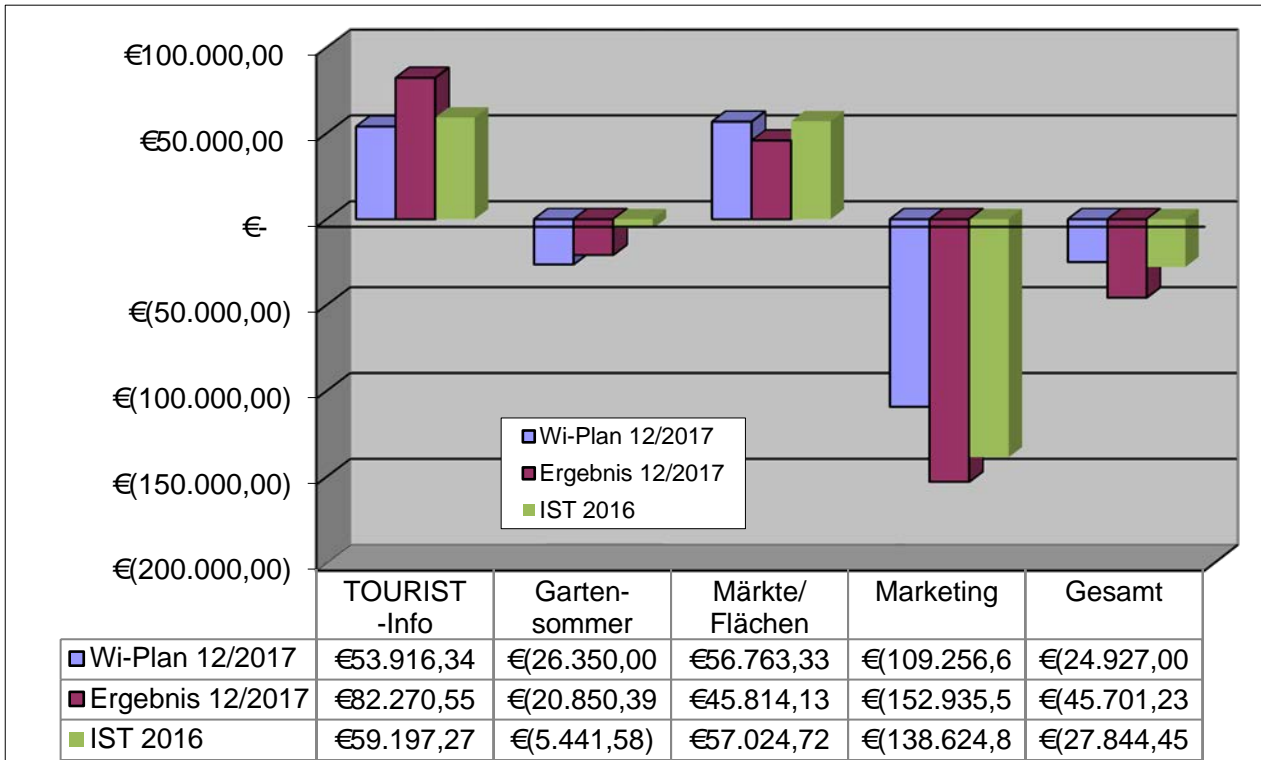
2. Geschäftsverlauf 2017

2.1. Wirtschaftliche Entwicklung

Das Geschäftsjahr verlief für die Gesellschaft positiv. Dieses spiegelt sich jedoch nicht unmittelbar im Jahresergebnis wider. Zum 31.12.2017 wurde ein Fehlbetrag in Höhe von 45.701,23 Euro realisiert. Dieser Betrag deckt sich nicht mit dem Wirtschaftsplan für das Jahr 2017, in dem ein Defizit von 25 T€ prognostiziert war.

Die Umsatzerlöse (1.649.972 Euro) erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr (1.489.770 Euro) um knapp 11 %. Grund hierfür sind die gestiegenen Umsätze im Bereich Kurzreisen, Gruppenreisen der Freiflächenbewirtschaftung und Einwerbung von Drittmitteln im Bereich Marketing. Der Personalaufwand (461.012 Euro) verringerte sich zum Vorjahr (470.306 Euro) um 2 %, begründet durch krankheitsbedingten Personalausfall. Gemessen an den Umsatzerlösen macht der Materialanteil 48 % (+21 % gegenüber Vorjahr), der Personalanteil 27,9 % (31,6%/Vj.), der Abschreibungsanteil 1,4 % (1,3%/Vj.) und der Anteil des restlichen Aufwands von 26,2 % (26,1%/Vj.) aus.

Ergebnis der einzelnen Geschäftsbereiche:



Die Finanzlage der Gesellschaft war in 2017 gesichert. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Finanzmittelfond um 4 T€ erhöht und beträgt zum Bilanzstichtag 522 T€. Die Gesellschaft nimmt keine Kredite in Anspruch. Die Finanzlage ist geordnet, so dass die Gesellschaft im Berichtszeitraum zu jeder Zeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachgekommen ist.

Die Vermögenslage der Gesellschaft wird im Geschäftsjahr 2017 im Wesentlichen durch die zur Verfügung stehenden Finanzmittel geprägt (= 76 % der Bilanzsumme). Zum 31.12.2017 wird ein Eigenkapital von 390.380 € (= 56,8 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Damit ist die Kapitalstruktur geordnet.

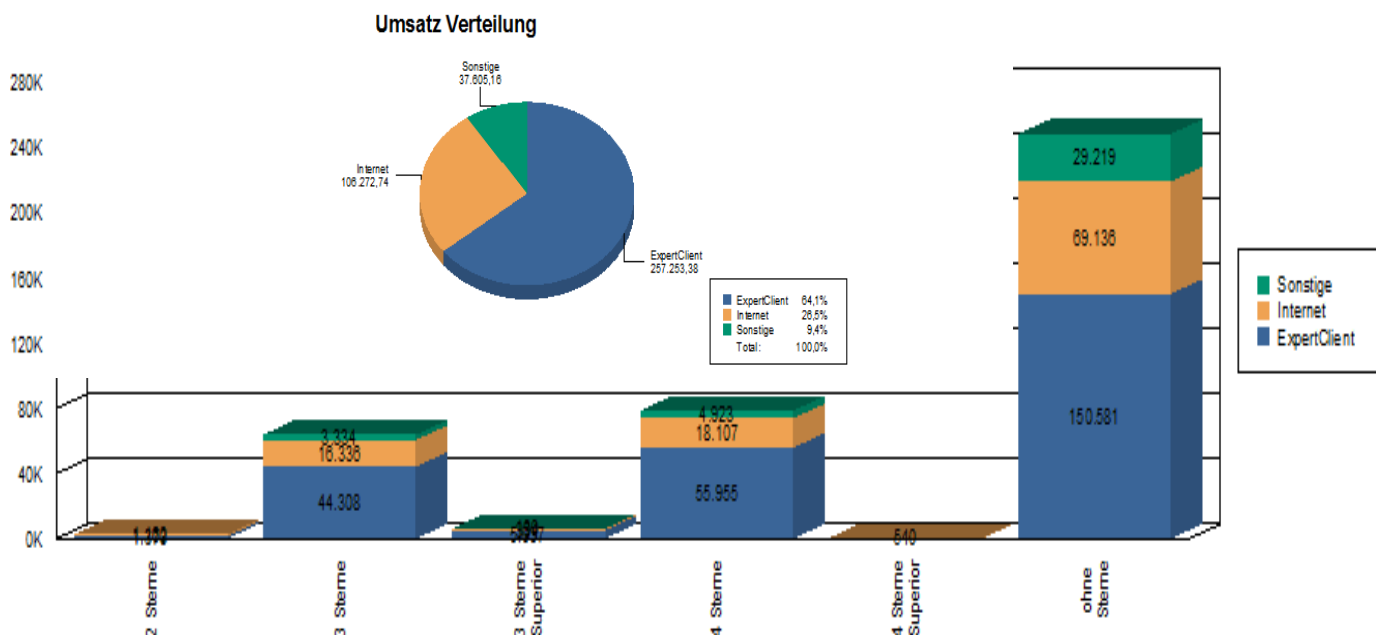
2.2. Geschäftsverlauf in den Einzelbereichen

Tourist-Information:

Die Umsatzerlöse der Abteilung i. H. von 887.191 € (Vorjahr 775.441 €) setzen sich aus dem Leistungsentgelt 107.563 € (128 T€ brutto) der Landeshauptstadt, dem Bereich Kurzreisen 423.199 € (+100,7 T€/Vj.), dem Bereich Gruppenreisen 202.789 € (+27,2 T€/Vj.), dem allg. Verkauf/Souvenirs 47.259 € (-10,1 T€/Vj.), den Provisionserlösen der Zimmervermittlung 62.000 € (-9,5 T€/Vj.) und dem Ticketverkauf 44.379 € (+3,4 T€/Vj.) zusammen.

Im Jahr 2017 wurden insgesamt 150.695 (-3,7 % ggü. Vj.) Gäste zu touristischen Dienstleistungen beraten.

Der Umsatz für die Vertragspartner der Tourist-Information (Zimmervermittlung) betrug insgesamt 401 T€ (458 T€/Vj.) und teilt sich in folgende Buchungskategorien (Grafik) auf. Der Anteil der Buchungen über das Internet betrug 26,5 % (+ 11,8 % ggü. Vj.).



Marketing:

Der Bereich Marketing finanziert sich durch die Leistungsentgelte der Landeshauptstadt Schwerin, die eingeworbenen Drittmittel der touristischen Leistungsträger und durch die in den Geschäftsbereichen Tourist-Information und Märkte/Veranstaltungen erwirtschafteten Erträge. Basis der Aktivitäten ist das touristische Leitbild, die touristische Entwicklungskonzeption für die Landeshauptstadt und der jährlich erstellte Marketingplan. Alle im Marketingplan geplanten Maßnahmen wurden umgesetzt.

Die Presse/Öffentlichkeitsarbeit wurde auf Basis eines crossmedialen Presseplans gemeinsam mit dem Tourismusverband Mecklenburg-Schwerin sowie der Marketinginitiative Region Schwerin e. V. (PMI) mittels inhaltliche und themenbezogene Untersetzung von Pressemitteilungen und Newsletter, Online- und Social Media Bereich erfolgreich umgesetzt.

Der gemeinsam mit dem Tourismusverband Mecklenburg-Schwerin e. V. erstellte Urlaubskatalog hat die Erwartungen für eine gezielte, gemeinsame Vermarktung der Destination Westmecklenburg erfüllt.

Im Onlinemarketing bietet das Tourismusportal interessierten Gästen eine hervorragende Orientierungs- und Planungshilfe bei der Reisezielentscheidung und Urlaubsvorbereitung. Die Markenschwerpunkte Schloss, Altstadt, Gärten und Parks sowie Wasser finden sich thematisch neben den kulturellen Highlights wieder. Das Portal verzeichnet seit dem Relaunch 2016 monatlich gesteigerte Nutzerzahlen zwischen 26 % in der Nebensaison und 50 % - 70 % in der Hauptsaison. Ursächlich für den Hauptteil dieser Verbesserung ist die kontinuierliche Suchmaschinenoptimierung.

Ende des Jahres wurde die gemeinsam von PMI, Stadt Schwerin und SMG entwickelte Standortkampagne Lebenshauptstadt Schwerin vorgestellt. Auf der Kampagnenseite www.lebenshauptstadt.de sind sowohl für potenzielle Neu-Schweriner grundlegende Informationen zum Wohn-, Arbeits- und Wirtschafts-Standort hinterlegt, als auch Kampagnen-Details und Beteiligungsmöglichkeiten für interessierte Partnerunternehmen zu finden.

Märkte, Freiflächen, Toiletten:

Die SMG ist für die Verpachtung diverser öffentlicher Veranstaltungsflächen verantwortlich. Viele Veranstaltungen von großem Publikumsinteresse wie z. B. ein monatlicher Flohmarkt (April bis Oktober), das Schweriner Hafenfest, Kunst- und Handwerkermarkt und Pyrogames sind fest im Kalender etabliert. Somit konnte der städtische Auftrag nach einer besseren Bespielung dieser attraktiven Flächen erfüllt werden. Hiervon profitiert ebenfalls die Einnahmesituation der Pacht auf Flächen wie Siegestsäule, Stadthafen, Bertha-Klingberg-Platz und Schwimmende Wiese. Bei der Bewirtschaftung des Festplatzes hat sich mittels zweijährigen Spielplans eine Systematik entwickelt. Aufgrund von Baumaßnahmen am Südufer Pfaffenteich blieb

die gastronomische Bewirtschaftung der Terrassenfläche aus und führte zu entsprechenden Einnahmeverlusten.

Seit 2015 bewirtschaftet die SMG die öffentlichen 5 WC-Anlagen in der Innenstadt. Zum Bewirtschaftungspaket von insgesamt 105 T€ (netto) p. a. gehören zusätzlich drei Citytoiletten (Schlachtermarkt, Berliner Platz und Platz der Freiheit) sowie die Toilette in Zippendorf, die weiterhin vertragsgemäß durch die Firma Ströer bzw. den Pächter in Zippendorf bewirtschaftet werden.

Die auf 7 Flächen an gesamt 48 Wochentagen im Monat stattfindenden Wochenmärkte erfreuen sich nach wie vor saisonal großer Beliebtheit. Es ist auf fast allen Märkten (außer Berliner Platz) durch unseren Marktmeister gelungen, einen stetigen Händlerkreis zu akquirieren.

Schweriner Kultur- und Gartensommer:

Seit 2010 tragen die Veranstaltungen des Schweriner Gartensommers und ab 2012 des Schweriner Kultur- und Gartensommers zu einer Stärkung des kulturellen Angebotes der Landeshauptstadt bei. Rund eine halbe Millionen Gäste besuchten seitdem die Veranstaltungen.

In 2017 wurden folgende Veranstaltungen sehr erfolgreich durchgeführt:

- FrühjahrsErwachen (April), Eröffnungsveranstaltung in der Innenstadt (Federführung Kulturbüro), Besucher: 5.000
- Schlossfest (Juni), Veranstaltungswochenende mit Schlossverein und Landtag und Abendveranstaltungen „son et lumière“, Besucher: 60.000
- GourmetGarten (Juli), Organisator Norbert Bosse, Besucher: 5.000
- SommerMärchen (August), Areal Siegestsäule, Besucher: 10.000

Diese können nur organisiert werden, wenn seitens der SMG Mittel eingeworben, bzw. erwirtschaftete Mittel der SMG eingebracht werden. Dank der Unterstützung der Sponsoren, wie der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin, der Stadtwerke und weiterer Unterstützer konnten alle Veranstaltungen in hoher Qualität umgesetzt werden.

Partner des gemeinsamen Daches „Kultur- und Gartensommer“ sind das Mecklenburgische Staatstheater mit den „Schlossfestspielen Schwerin“, das Kulturbüro der Landeshauptstadt mit dem „Schweriner Kultursommer“, das Filmkunstfest, die Festspiele MV, das Staatliche Museum, die Freilichtbühne und die Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH mit dem „Schweriner Gartensommer“.

3. Ausblicke für das Geschäftsjahr 2018

Die statistischen Zahlen per Februar 2018 verweisen auf eine Steigerung der Ankünfte um 6,3 % und der Übernachtungen um 4,6 %. Die Branche rechnet mit gleichbleibenden bzw. besseren Buchungen für das Jahr 2018. Die bereits seit einigen Jahren aktive Bewerbung um Tagesgäste wird in 2018 deutlich über Online-Maßnahmen gestärkt. Ebenso wird die Bewerbung um Übernachtungsgäste verstärkt über Online-Marketingmaßnahmen ausgebaut.

Als Schwerpunkte in 2018 steht die Umsetzung der Strukturentwicklungsmaßnahme (SEM) als wichtiges Instrument zur Sicherung der Arbeitskräfte, der weiteren Angebotsentwicklung und Vermarktung und somit für ein Wachstum der touristischen Nebensaison auf der Agenda. Weiterhin gilt es, die Digitalisierung z. B. der Tourist-Information auszubauen bzw. aktiv zu nutzen. Hierzu ist eine Vernetzung der Angebote der Tourist-Informationen in Westmecklenburg geplant.

Eine große Herausforderung wird der „inhaltliche und technische Umzug“ des Tourismusportals www.schwerin.info auf das Landeshauptstadt-Portal www.schwerin.de mit einem großen Arbeitsumfang darstellen. Ziel ist es, ohne Verluste hinsichtlich des Buchungs- und Nutzerverhaltens die Umsetzung bis zum Ende des Jahres zu steuern.

Die Fortführung der Veranstaltungen des Schweriner Kultur- und Gartensommers konnte für 2018 Dank der Unterstützung der Stadt, der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin, der Stadtwerke und weiterer Kooperationspartner gesichert werden. Die Schlossgartenlust (Veranstalter Wohlfahrt Entertainment Berlin) wird Anfang August den diesjährigen Kalender bereichern und soll sich künftig fest im Veranstaltungskalender der Stadt etablieren.

Im Hinblick auf Kooperationen wollen wir den eingeschlagenen Weg der seit 2015 bestehenden Bürogemeinschaft mit dem regionalen Tourismusverband Mecklenburg-Schwerin verstetigen. Ebenso sollten die Entwicklungen, dass Schwerin Mitglied der Metropolregion Hamburg ist, strategische Berücksichtigung finden.

Das Hotelleitsystem wurde komplett überarbeitet und zum März dieses Jahres abgeschlossen. Die Finanzierung erfolgte über die teilnehmenden Hotels, die Unterstützung der Stadt und Stadtmarketing Gesellschaft. Ab nächstem Jahr wird durch die teilnehmenden Partner ein Reparatur- und Wartungsfond eingerichtet, um alle anfallenden Kosten abzudecken.

4. Voraussichtliche Entwicklung sowie Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die positive Entwicklung sowohl für den Tourismus als auch für unsere Gesellschaft ist gut. Auf Grundlage der in den vergangenen Jahren intensivierten Zusammenarbeit mit der Marketinginitiative der Wirtschaft, den regionalen Tourismusverbänden Mecklenburg-Schwerin und dem Schweriner Seenland e. V. stehen positive Impulse an, die es für das Jahr 2018 und darüber hinaus zu nutzen gilt.

Die große Herausforderung für die Gesellschaft liegt auch zukünftig darin, die bestehenden Erlöse zu erzielen, um die Finanzierung der Gesellschaft zu sichern. Es gilt, das Marketing der Destination konsequent zu bündeln, weiter auszubauen und den Ansprüchen des gestiegenen Gästeaufkommens gerecht zu werden.

Die Gesellschaft plant für das Geschäftsjahr 2018 einen Fehlbetrag von 27 T€ sowie eine ausreichende Liquidität. Die wesentlichen Annahmen, auf denen diese Prognose beruht, resultieren aus den Erfahrungswerten der Vorjahre sowie den einzelnen geplanten Maßnahmen, insbesondere zusätzlichen Ausgaben für Gehaltsanpassungen, wobei die wirtschaftlichen Auswirkungen vorsichtig eingeschätzt werden.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	21	-70	38
Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	-17	-10	-28
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	4	-80	10
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	518	598	588
Finanzmittelbestand Ende der Periode	522	518	598

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Umsatzerlöse	1.650	1.490	1.385
Sonstige betriebliche Erträge	10	13	364
Materialaufwand	791	652	731
Personalaufwand	461	470	547
Abschreibungen	20	20	24
Sonstige betriebliche Aufwendungen	433	388	448
Operatives Ergebnis	-45	-28	-0
Finanzergebnis	-0	0	0
Ergebnis vor Steuern	-45	-28	0
Steuern	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-46	-28	-0

BILANZ

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Anlagevermögen	37	40	49
Immaterielle Vermögensgegenstände	12	20	21
Sachanlagen	16	11	20
Finanzanlagen	8	8	8
Umlaufvermögen	631	677	724
Vorräte	14	28	29
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	95	131	97
Wertpapiere	49	49	49
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	474	469	549
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	19	32	23
Summe Aktiva	687	749	796
Eigenkapital	390	436	464
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	95	95	95
Gewinnrücklagen	382	382	382
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-41	-13	-13
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-46	-28	-0
Rückstellungen	40	33	28
Verbindlichkeiten	213	210	245
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	30	24	20
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	154	170	201
Sonstige Verbindlichkeiten	28	16	24
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	44	70	59
Summe Passiva	687	749	796



Hamburg Marketing GmbH

Hamburg Marketing GmbH

Wexstraße 7
20355 Hamburg
Telefon: +49 (0) 40 41 11 10 500
Telefax: +49 (0) 40 41 11 10 615
E-Mail: info@marketing.hamburg.de
Internet: <https://marketing.hamburg.de>

Gesellschafterstruktur

Freie und Hansestadt Hamburg	75,0 %
Handelskammer Hamburg	15,0 %
Hansestadt Lübeck	0,5 %
Kreis Dithmarschen	0,5 %
Kreis Herzogtum Lauenburg	0,5 %
Kreis Ostholstein	0,5 %
Kreis Pinneberg	0,5 %
Kreis Segeberg	0,5 %
Kreis Steinburg	0,5 %
Kreis Stormarn	0,5 %
Landeshauptstadt Schwerin (seit 09.10.2017)	0,5 %
Landkreis Cuxhaven	0,5 %
Landkreis Harburg	0,5 %
Landkreis Heidekreis	0,5 %
Landkreis Lüchow-Dannenberg	0,5 %
Landkreis Ludwigslust-Parchim	0,5 %
Landkreis Lüneburg	0,5 %
Landkreis Nordwestmecklenburg	0,5 %
Landkreis Rotenburg (Wümme)	0,5 %
Landkreis Stade	0,5 %
Landkreis Uelzen	0,5 %
Stadt Neumünster	0,5 %

Gründungsjahr: 2004
Stammkapital: 100.000,00 EUR
Handelsregister: B 90033, Amtsgericht Hamburg

Geschäftsführung

Dr. Rolf Strittmatter,
Michael Otremba

Aufsichtsrat

Vorsitz

Olaf Scholz

Stellvertretung

Tobias Bergmann (ab 22.09.2017)

weitere Mitglieder

Prof. Norbert Aust,
Dr. Carsten Brosda (ab 08.08.2017),
Katharina Fegebank,
Kai Hollmann,
Christoph Holstein,
Rainer Rempe,
Diana Rickwardt (ab 22.09.2017),
Jan Peter Schröder (ab 01.01.2017),

Dr. Dorothee Stapelfeldt,
Andreas Bartmann (bis 22.09.2017),
Fritz Horst Melsheimer (bis 22.09.2017)

Beteiligungen

Hamburg Convention Bureau GmbH	100,0 %
Hamburg Tourismus GmbH (HHT)	51,0 %
HIW Hamburg Invest Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH	51,0 %

ÖFFENTLICHER ZWECK

Zielsetzung der Hamburg Marketing GmbH (HMG) ist es, durch ein mit den Fachbehörden sowie den weiteren am Hamburg-Marketing beteiligten Gesellschaften abgestimmtes, koordiniertes und profiliertes Standortmarketing den Bekanntheitsgrad Hamburgs und der Metropolregion zu steigern sowie die Standortattraktivität und Internationalität Hamburgs und der Metropolregion zu erhöhen.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Steigerung der nationalen und internationalen Bekanntheit Hamburgs als Stadt und Metropolregion durch effektives, professionelles und profiliertes Standortmarketing auf der Grundlage einer Markenstrategie sowie die Erhöhung der Wahrnehmung der nationalen und internationalen Standortattraktivität. Die Gesellschaft soll in ihrer Funktion als Holding-Mutter zentrale Steuerungsinstanz für übergreifende Marketing-Aspekte der Außendarstellung Hamburgs und der Metropolregion gegenüber allen relevanten Akteuren sein und zusätzlich mit eigenen Maßnahmen die übergeordnete Vermarktung Hamburgs sicherstellen. Dabei wird sie sich auf die strategische Ausrichtung des Hamburg Marketings sowie auf die Erarbeitung und Umsetzung strategischer Kommunikationskonzepte konzentrieren sowie Werbe- und Marketingdienstleistungen erbringen. Zielsetzung ist innerhalb dieses Rahmens die Förderung der Attraktivität der Metropolregion Hamburg als touristisches Reiseziel sowie als Wirtschaftsraum. Die Hamburg Marketing GmbH (HMG) bestimmt auch die strategischen Ziele der HWF Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung mbH (HWF) und Hamburg Tourismus GmbH (HHT) als Elemente des Gesamtmarketings und trägt solchermaßen zur systematischen Verzahnung dieser Bereiche bei, um auf diesem Wege ein unternehmensübergreifendes globales Hamburg Marketing zu realisieren. Als Holding übernimmt die Gesellschaft außerdem gegen Entgelt in den Bereichen Unternehmenskommunikation, Medienarbeit, Finanzbuchhaltung, IT, Controlling, Personal und Projektmanagement Querschnitts, Beratungs- und Sonderaufgaben für ihre Tochterunternehmen.



Technologiestraße 73 • 19061 Schwerin

H.I.A.T. gGmbH

Hagenower Straße 73
19061 Schwerin
Telefon: 0385 3993-630
Telefax: 0385 3993-631
E-Mail: info@hiat.de
Internet: www.hiat.de

Gesellschafterstruktur

Technologie- und Gewerbezentrum e. V. Schwerin / Wismar	54,4 %
ATI Westmecklenburg - Agentur für Technologietransfer und Innovationsförderung GmbH	27,2 %
Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)	11,4 %
Landeshauptstadt Schwerin	7,1 %

Gründungsjahr: 2002
Stammkapital: 92.000,00 EUR
Handelsregister B 7770, Schwerin

Geschäftsführung

Tino Freiheit

H.I.A.T. gGmbH

ÖFFENTLICHER ZWECK

Förderung der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit in den Bereichen Wasserstoff-Energietechnik bzw. der Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie sowie Informationstechnik bzw. der Multimediatechnik

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung. Der Zweck wird insbesondere verwirklicht durch eigene Forschungstätigkeit im Bereich der Wasserstoff-Energietechnik bzw. der Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie sowie der Informationstechnik bzw. der Multimediatechnik in Form von Durchführung wissenschaftlicher Veranstaltungen und Forschungsvorhaben, Vergabe und Übernahme von Forschungsaufträgen.

ABSCHLUSSPRÜFER

Grieger Mallison Beck Steuerberatungsgesellschaft mbH

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Beschlossen am 23.05.2018 von Gesellschafterversammlung

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Durchschnittszahlen	2017	2016	2015
Beschäftigte	4	5	6
Auszubildende	0	0	0
Praktikanten/Aushilfen	0	0	0

LAGEBERICHT

Die Gesellschaft unterliegt nicht dem Kommunalprüfungsgesetz § 11 (1).

Die H.I.A.T. gGmbH ist nach den in § 267 HGB angegebenen Größenklassen eine kleine Kapitalgesellschaft. Nach HGB § 264 (1) brauchen kleine Kapitalgesellschaften keinen Lagebericht aufzustellen.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Gesellschaft braucht nach HGB § 290 (1) und 264 (1) keine Kapitalflussrechnung aufzustellen.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Umsatzerlöse	175	116	370
Sonstige betriebliche Erträge	282	298	28
Materialaufwand	63	54	28
Personalaufwand	261	267	277
Abschreibungen	9	11	11
Sonstige betriebliche Aufwendungen	80	63	78
Operatives Ergebnis	45	19	5
Finanzergebnis	-0	-0	-1
Ergebnis vor Steuern	44	19	4
Steuern	4	2	1
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	40	17	3

BILANZ

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Anlagevermögen	23	29	37
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	2	5
Sachanlagen	22	27	33
Umlaufvermögen	151	115	98
Vorräte	37	30	26
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	34	75	55
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	80	9	17
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	3	1	1
Summe Aktiva	176	145	136
Eigenkapital	153	112	95
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	92	92	92
Gewinnrücklagen	40	0	0
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	21	20	3
Sonderposten zur Finanzierung des SAV	2	5	8
Weitere Sonderposten	2	5	8
Rückstellungen	16	10	23
Verbindlichkeiten	6	17	10
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	10	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2	3	2
Sonstige Verbindlichkeiten	3	4	8
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	0	0	0
Summe Passiva	176	145	136

3.

Kunst, Kultur & Soziales

- Zoologischer Garten Schwerin gGmbH
- Städtische Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt Schwerin gemeinnützige GmbH – Kita gGmbH
- Mecklenburgisches Staatstheater GmbH
- Sozius – Pflege- und Betreuungsdienste Schwerin gGmbH
- HELIOS Kliniken Schwerin GmbH



Zoologischer Garten Schwerin gGmbH

Waldschulweg 1
 19061 Schwerin
 Telefon: 0385 39551-0
 Telefax: 0385 39551-30
 E-Mail: info@zoo-schwerin.de
 Internet: www.zoo-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Landeshauptstadt Schwerin 100,0 %

Gründungsjahr: 1993
 Stammkapital: 2.531.000,00 EUR
 Handelsregister B 3907, Schwerin

Geschäftsführung

Dr. Tim Schikora

Aufsichtsrat

Vorsitz

Silvio Horn

Stellvertretung

Ralf Klein

weitere Mitglieder

Cécile Bonnet-Weidhofer (bis
 20.03.2017),
 Jürgen Friedrich,
 Irina Micheilis,
 Edda Rakette,
 Petra Schreiber,
 Stev Ötinger (seit 21.03.2017)

Zoologischer Garten Schwerin gGmbH

ÖFFENTLICHER ZWECK

Ist das Betreiben und Erhalten einer Erholungsanlage im Stadtgebiet bei eigenverantwortlicher Bewirtschaftung der Mittel.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist

- a. der Betrieb des Zoologischen Gartens in Schwerin,
- b. die ausschließliche und unmittelbare Förderung des Tierschutzes, insbesondere durch die Anschaffung von Tieren und deren Haltung und Vermehrung nach dem neuesten Stand der tiergärtnerischen Erkenntnisse, durch Förderung des Artenschutzes, durch Anschaffung bedrohter Tierarten und durch Schaffung von Einrichtungen und der besonderen Lebensbedingungen zur Erhaltung und Vermehrung dieser Tierarten,
- c. die Förderung der Bildung, in dem Maßnahmen getroffen und Einrichtungen vorgenommen werden, die Kenntnisse über Tiere vertiefen; insbesondere soll allen Bevölkerungskreisen durch tierkundliche Führungen das Leben der Tiere und Einsichten in biologische und ökologische Zusammenhänge und persönliche Tierkontakte vermittelt werden,
- d. die Förderung der wissenschaftlichen Zwecke durch Forschung auf den Gebieten der Zoologie, der Tiermedizin und der Tiergartenbiologie, insbesondere durch Studium der Verhaltensweisen und Lebensbedingungen bedrohter Tierarten und durch Zusammenarbeit mit anderen Instituten,
- e. die Förderung kultureller Zwecke durch die Durchführung kultureller Veranstaltungen sowie die Erhaltung kultureller Einrichtungen und Baulichkeiten.

ABSCHLUSSPRÜFER

DOMUS AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Beschlossen am 03.07.2018 von Gesellschafterversammlung

UNTERNEHMENSSEZ. LEISTUNGSDATEN

Leistungsbeschreibung	2017	2016	2015
Gesamttickets (Anzahl)	124.531	127.682	126.176
darunter Verkaufte Jahreskarten	5.480	5.128	5.380

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Durchschnittszahlen	2017	2016	2015
Beschäftigte	49	50	55
Auszubildende	3	3	4
Praktikanten/Aushilfen	19	14	19

LAGEBERICHT

1. Grundlagen des Zoologischen Garten Schwerin

Als Dienstleistungsunternehmen stellt der Zoo artgerechte Tieranlagen mit einem repräsentativen Tierbestand in einer parkähnlichen Landschaft vor und erhebt für diese Leistung Entgelt. Hauptargumente für Zoobesuche sind der Kultur- und Freizeitwert, Umweltbildung und Artenschutz.

Von branchengleichen Einrichtungen der Region kann sich der Zoo Schwerin vorrangig durch die Haltung von Nashörnern und Giraffen, seine naturnahe Gestaltung mit der zentral gelegenen Wasservogelanlage sowie seine familien- und behindertengerechte Struktur absetzen.

Das Entwicklungskonzept 2016/2025 sieht eine Schärfung des Profils als Artenschutz vor. Mit dieser übergeordneten Thematik und Alleinstellungsmerkmal kann sich der Zoo von Mitbewerbern wirkungsvoll absetzen. Hierin ist vorgesehen, den Tierbestand zugunsten von bedrohten, dennoch für Besucher attraktiven Arten umzustellen und den Bereich Umweltbildung dahingehend auszurichten. Derzeit werden im Zoo ca. 967 Individuen in 156 Arten auf eine Fläche von ca. 24 Hektar gehalten. Ferner sollen durch weitere Veranstaltungsbereiche und moderne Vermarktung der „Eventlocation“ Zoo Zusatzeinnahmen erwirtschaftet werden.

Investive Maßnahmen werden vorrangig den kontinuierlichen Abbau von Sanierungsstau bzw. das Ersetzen veralteter, unwirtschaftlicher und nicht mehr besucherwirksamer Anlagen gegen effiziente und zeitgemäße Tieranlagen bzw. Betriebsgebäude betreffen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis

Das Geschäftsjahr 2017 wurde durch das Auftreten der Geflügelpest im eigenen Bestand sowie durch eine insgesamt ungünstige Wetterlage geprägt. Der Ausbruch der Geflügelpest machte eine Schließung des Zoos über einen Zeitraum von 3 Wochen und das Keulen des Wasservogelbestands erforderlich. Auch der als Risiko bewertete Sanierungsstau machte ungeplante Ausgaben erforderlich. Damit stellten sich gleich drei der benannten Risiken im Geschäftsjahr ein. Dies führte letztlich zu einem Sonderzuschuss im Rahmen der Gefahrenabwehr durch die Gesellschafterin an die Gesellschaft.

Der Planansatz von 136.000 verkauften Tickets wurde nicht erreicht. Dennoch konnte mit 130.011 verkauften Tickets das zweitbeste Besucherergebnis der vergangenen 10 Jahre erreicht werden (Abb. 1). Das entspricht einer Steigerung im Vergleich zum Vorjahr um 1,8% (+2.329 verkaufte Tickets) bzw. von 3,04 % gegenüber 2015 (+3.835 verkaufte Tickets).

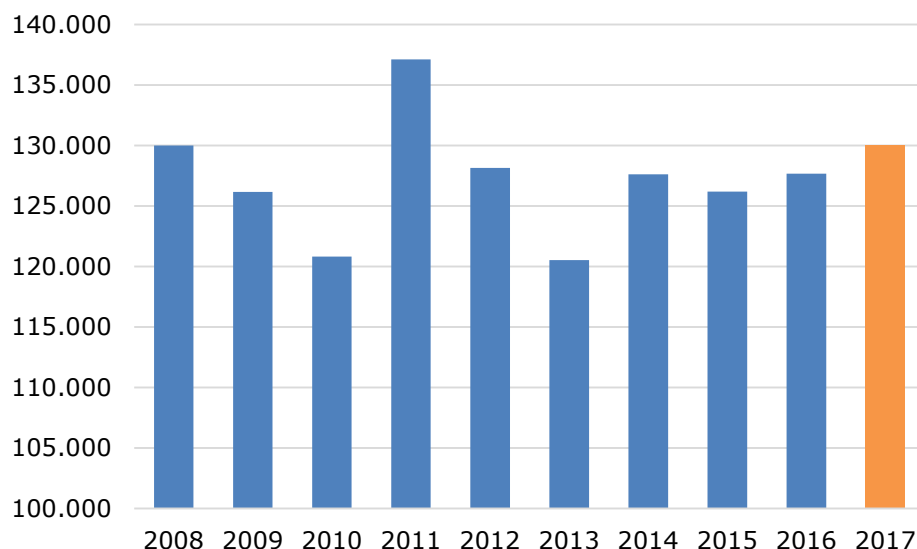


Abb. 1.: Entwicklungsverlauf verkaufte Tickets. Die gezeigten Zahlen zeigen ausschließlich kassenwirksame Ticketverkäufe. Nicht wiedergegeben sind kostenfreie Nutzungen aus Jahreskarten, Begleitpersonen, Kinder unter 3 Jahren und weitere.

Die Differenz zum Planwert ist eindeutig den ungünstig aufgetretenen Wetterschwankungen zuzuschreiben, wie ein Abgleich mit den Daten des Deutschen Wetterdienstes¹ für Schwerin zeigt (Abb. 2). Phasen üblicherweise hohen Besucheraufkommens waren meist begleitet von Temperatureinbrüchen und hohen Niederschlägen. Trotz der sehr ungünstigen Voraussetzungen im betrachteten Geschäftsjahr entwickelt sich der Zoologische Garten Schwerin weiter entgegen dem Trend ostdeutscher Zoos. So weist das Tourismusbarometer² für Zoos und Tierparks in Ostdeutschland einen Rückgang um 2.0 % zum Vorjahr (jeweils zum Ende des 3. Quartals) aus. Dies ist auf die Investitionen in neue Anlagen, dem modernisierten Erscheinungsbild sowie der neu ausgerichteten Marketingoffensive zurückzuführen.

¹ www.dwd.de / Wetterdaten und -statistiken Express (WESTE)

² Sparkassen Tourismusbarometer Ostdeutschland, Zwischenbericht 2/2017

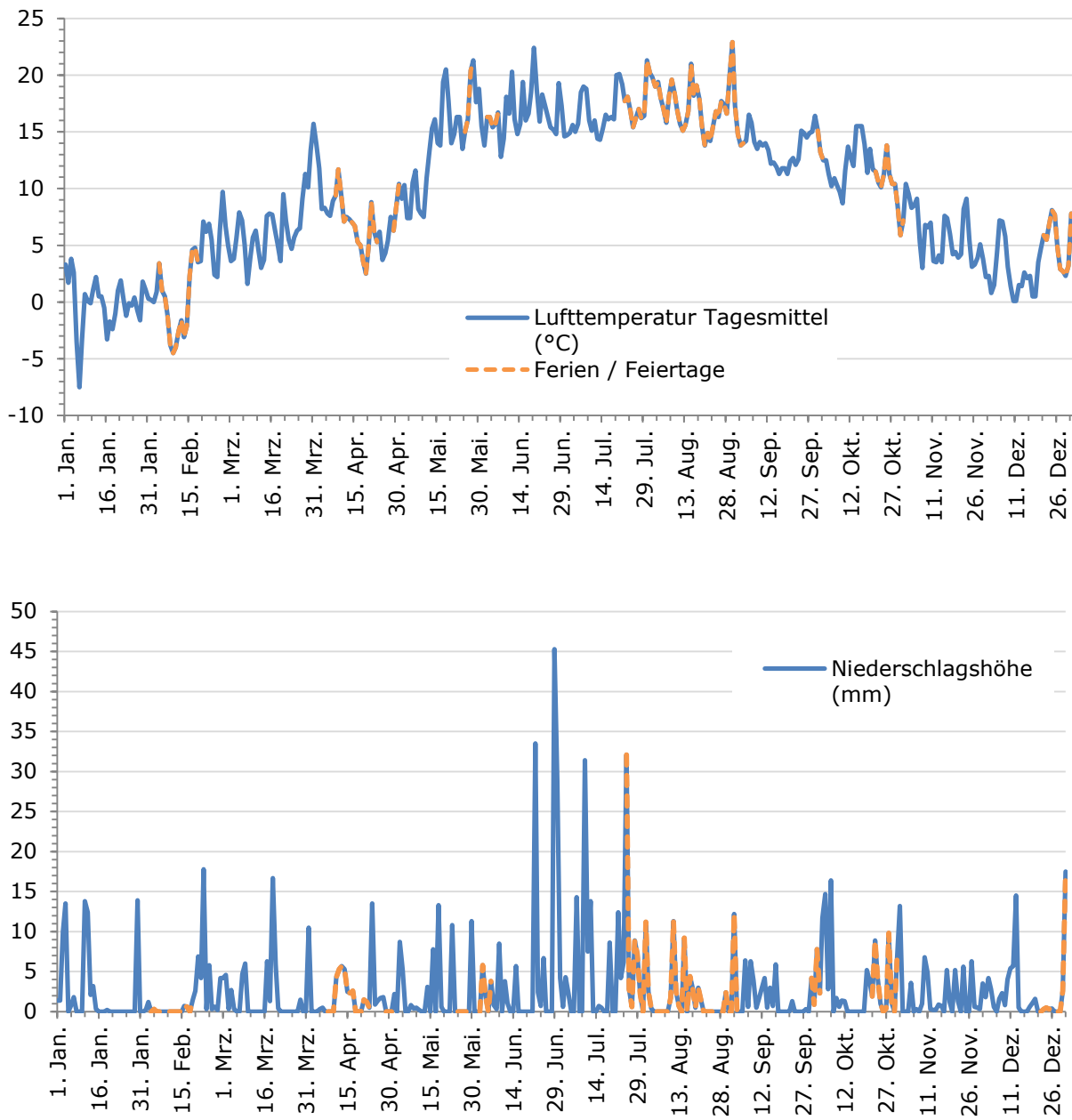


Abb. 2.: Oben mittlere Lufttemperatur (°C) und unten Niederschlagshöhen (mm) als Proxy der allgemeinen Wetterlage (blau/dunkel). Wesentliche Ferien und Feiertage hervorgehoben (orange/hell).

Entwicklung der Besucherstruktur - zahlende Eintritte:

Kategorie	2017	2016	2015	2014	Rekord (Jahr)
Ermäßig	30.989	29.726	30.272	30.254	44.015 (2000)
Vollzahler	50.410	49.823	48.714	50.342	62.874 (2000)
Gruppen	7.247	9.520	7.890	7.607	16.916 (2000)
Familientageskarte	26.229	23.906	24.581	24.871	27.386 (2011)
Senioren	9.656	9.579	9.339	9.267	11.257 (2003)
Jahreskarten	5.480	5.128	5.380	5.271	5.750 (2013)
Summe	130.011	127.682	126.176	127.612	

Die Anzahl der absoluten Zoozutritte ist deutlich höher als die der verkauften Tickets (zahlende Besucher). Hierin verbirgt sich u.a. die Mehrfachnutzung von Jahreskarten, die jedoch in der individuellen Nutzung sehr schwankt und nicht näher erfasst ist. Angemerkt sei die positive Entwicklung in allen Kategorien, lediglich in der Kategorien *Gruppen* ist ein Rückgang zu berichten. Die Besuchereintritte aus dem Raum Schleswig-Holstein haben weiter zugenommen. Besonders dieses Einzugsgebiet hat neben den Touristen als Zielgruppe maßgeblichen Einfluss auf die Besucherentwicklung.

2.2 Lage der Gesellschaft

2.2.1. Ertragslage

Für das abgelaufene Geschäftsjahr wird ein Jahresfehlbetrag von TEUR 145 gegenüber einem geplanten Fehlbetrag von TEUR 339 ausgewiesen. Die Ergebnisverbesserung resultiert aus dem außerordentlichen Betriebsmittelzuschuss der Landeshauptstadt Schwerin, der i. H. v. TEUR 190 für Maßnahmen der Gefahrenabwehr, die im Jahr aktuell angefallen sind, gewährt wurde.

In den Umsatzerlösen sind TEUR 1.551 (i. Vj. TEUR 1.577) ausgewiesen, welche im Wesentlichen aus Eintrittseinnahmen, Parkgebühren, Übernachtungen im Baumhaus und dem Verkauf von Souvenirartikeln generiert wurden. Die Einnahmen aus Eintritt stellen die wirtschaftlich bedeutendste Position dar. Sie sind mit TEUR 1.078 (i.Vj. TEUR 1.111) und 70 % an den Umsatzerlösen beteiligt.

Aus der Aktivierung von Eigenleistungen resultieren Erträge von TEUR 70 (i. Vj. TEUR 30).

In den sonstigen betrieblichen Erträgen des Jahres 2017 über TEUR 1.614 sind neben Erträgen aus der Auflösung von gebildeten Sonderposten (TEUR 302) und Personalkostenzuschüssen (TEUR 64) die von der Landeshauptstadt Schwerin gezahlten Betriebskostenzuschüsse (TEUR 1.160) enthalten.

Bei Gesamterträgen von TEUR 3.234 entfallen TEUR 2.164 auf selbst erwirtschaftete Erträge.

Der Zuschuss der Landeshauptstadt pro Eintritt liegt bei EUR 8,92 (i Vj. EUR 7,60) pro Besucher. Die Quote der Zoobesuche gemessen an den Einwohnern in Schwerin beträgt wie im Vorjahr 1,3.

Demgegenüber waren Aufwendungen in Höhe von insgesamt TEUR 3.380 (i. Vj. TEUR 3.078) zu verzeichnen.

Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Aufwendungen für die Haltungskosten der Tiere, Wartung und Instandhaltung der gesamten Anlage, zu zahlende Entgelte an die im Unternehmen beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie um Aufwendungen für den bestehenden Vertrag mit der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) für die Geschäftsbesorgung.

2.2.2. Vermögenslage

Das Stammkapital beträgt per 31. Dezember 2017 TEUR 2.531.

Unter Berücksichtigung des noch im vergangenen Jahr ausgewiesenen Bilanzgewinnes von TEUR 70 ergibt sich per 31.12.2017 nun ein Bilanzverlust von TEUR 76. Damit sinkt die Eigenkapitalquote von 94 % auf 92 %. Dabei wurden die Sonderposten für Investitionskostenzuschüsse in voller Höhe dem Eigenkapital zugerechnet.

Für die Zukunft sind in Abstimmung mit der Landeshauptstadt Schwerin als Gesellschafterin weiter geeignete Maßnahmen zur Vermeidung von Bilanzverlusten zu entwickeln und umzusetzen.

Zum Stichtag stehen den langfristig gebundenen Vermögensgegenständen von TEUR 8.048 langfristig gebundene Passiva von TEUR 7.960 gegenüber. Damit ergibt sich ein Anlagendeckungsgrad von 98,9 %.

Die Gesellschafterin wurde regelmäßig über alle wichtigen Geschäftsvorfälle unterrichtet und über die Entwicklung der Gesellschaft informiert.

Die Bankverbindlichkeiten von TEUR 152 resultieren im Wesentlichen aus Darlehen, die zur Finanzierung der Investitionen aufgenommen wurden.

Entwicklung des Tierbestands:

Tiergruppe	Anzahl Arten		Anzahl Individuen	
	2017	2016	2017	2016
Säugetiere	47	49	304	327
Vögel	33	40	134	202
Reptilien	17	18	63	72
Amphibien	20	17	130	153
Fische	32	34	215	758
Spinnentiere	1	2	1	1
Insekten	5	4	120	15
Schnecken	1	1	n.v.	n.v.
Summe	156	165	967	1.528

2.2.3. Finanzlage

Zum Stichtag 31.12.2017 werden TEUR 528 liquide Mittel ausgewiesen.

Die Finanz- und Liquiditätsausstattung der Gesellschaft wird durch die nach saisonalem Bedarf abrufbaren Betriebsmittelkostenzuschüsse der Landeshauptstadt Schwerin und den selbst erwirtschafteten Einnahmen gewährleistet. Außerdem verfügt der Zoo über eine Kontokorrentlinie, um Liquiditätsschwankungen ausgleichen zu können.

Für das Jahr 2018 wurde die Kreditlinie auf Mio. EUR 3,1 erhöht, als Mittel der Vorfinanzierung der Investitionsprojekte.

3. Chancen- und Risikobericht

Zur Risikofrüherkennung liegt von der Geschäftsführung eine Richtlinie für das Risikomanagement vor. Die Gesellschaft ist in besonderem Maße von externen Einflüssen und Faktoren abhängig, die nicht bis kaum von ihr beeinflussbar sind. Dazu gehören der mögliche Ausbruch von Tierseuchen, Änderungen im Freizeitverhalten der Menschen, die wachsende Anzahl von Mitbewerbern auf dem Freizeitmarkt (Veranstaltungen, Volksfeste), die Entwicklung des Tourismus und die Kaufkraftentwicklung. Maßgeblich für die Entwicklung und den Erfolg eines jeden Geschäftsjahres ist das Wetter, welches in den vergangenen Jahren erkennbar wechselhafter wurde.

Das Risikomanagement ist darauf ausgerichtet, dass die Geschäftsführung frühzeitig wesentliche Risiken erkennt und gegensteuernde Maßnahmen einleiten kann. Die Risiken sind nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichen Schadenshöhe bewertet. Aus den Erfahrungen des betrachteten Geschäftsjahres wurden die Risiken „Tierseuchen“ und „Naturereignisse“ höher eingestuft.

Dem Fortbestand der Gesellschaft gefährdenden Entwicklungen (Risiken) gehören insbesondere folgende Risikobereiche:

1. Risikobehaftete Geschäfte (Aufträge, Bestellungen, Verträge)
2. Ausbruch von Tierseuchen und seuchenbedingte Schließung
3. Naturereignisse (Sturmschäden, Wasserschäden in erheblichem Umfang, Wetterschwankungen)
4. Weitere unzureichende Werterhaltung / Verzögerungen von Sanierungen
5. Marktrisiken (Wettbewerbssituation verschärft sich)
6. Nachfragewandel / Besucherrückgang
7. Umweltrisiken (politisch/gesellschaftliche) mit deutlicher Reduzierung der Betriebs- und Investitionskostenzuschüsse

Als allgemeine Risiken können negative Entwicklungen im wirtschaftlichen Umfeld identifiziert werden, wie Preissteigerungen bei Energie, Futter und auf dem Bausektor. Insbesondere die steigenden Personalkosten als Folge von Tarifierhöhung (TVöD) belasten die Gesellschaft zunehmend. Einzelne risikobehaftete

Geschäfte sind im Berichtszeitraum nicht aufgetreten. Im Bereich des Risikomanagements wird durch die jährliche Bewertung der Risiken sowie einer stetigen Marktbeobachtung Sorge getragen.

Die zukünftige Entwicklung des Zoos ist wesentlich von der Besucherentwicklung sowie von den Zuschüssen durch die Gesellschafterin abhängig, bedingt durch die vorgenannten Risikofaktoren. Diese Einflüsse sind nicht kalkulierbar und können sich auf die wirtschaftliche Entwicklung kurzfristig negativ oder positiv auswirken. Aus diesen Gründen gibt es keine Planungssicherheit für den Zoo.

Der Zoo verfügt nicht ausreichend über moderne Tieranlagen sowie zeitgemäße Infrastruktur, die ein attraktives Gesamterscheinungsbild ausmachen. Auch wenn die Überarbeitung einzelner Bereiche bereits zu einer erheblichen Verbesserung führte (bspw. Umzäunung Wasservogelanlage, Nashornanlage, Beschilderung, Besucherwege), besteht ein für Besucher deutlich wahrnehmbarer Rückstau. Eine Fortführung ist bei der derzeitigen Höhe des Zuschusses jedoch ausschließlich durch die Gewährung von Fördermitteln möglich.

Daher gilt es, während der laufenden Förderperiode des Landes bzw. der EU möglichst Mittel für umfangreiche Sanierungen und Modernisierungen einzuwerben. Allerdings ist der Verwaltungsaufwand erheblich und gleichzeitig sehr risikoreich, so dass Formfehler und ähnliches bei späteren Nachprüfungen zu erheblichen Rückforderungen führen könnten. Hierfür wurde die Stelle eines Projektsteuerers unterjährig eingeführt und besetzt. Die zunehmend kostenintensive Werterhaltung und Pflege der Bestandsanlagen und des Inventars ist hingegen nicht förderfähig.

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2017 wurde die kaufmännische Betriebsführung an die Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) ausgelagert. Durch die frei gewordenen Kapazitäten konnte die Marketingarbeit verstärkt und neu ausgerichtet werden. Gleichzeitig ergibt sich hieraus eine Verbesserung im Bereich Buchhaltung und Controlling.

4. Prognosebericht

Die Planung für das Geschäftsjahr 2018 geht von 136.000 verkauften Tickets aus. Zum 01.01.2018 wurde per Beschluss des Aufsichtsrates ein neues Preissystem für Kunden eingeführt. Im Vergleich zum vorherigen System ist dieses vereinfacht und an marktübliche Preise der Region angepasst. Bei geeigneter Wetterlage und dem Ausbleiben vorgenannter Risiken werden sich die Neuerungen im Zoo sowie die verbesserte Öffentlichkeitsarbeit positiv auf die Besucherentwicklung auswirken.

Das Augenmerk der Gesellschaft gilt weiter der Gewinnung von Neukunden und der Aufarbeitung der Anlagen, insbesondere der betrieblich genutzten Infrastruktur. Darüber hinaus gilt es, gemäß Entwicklungskonzept die Kernkompetenz wissenschaftlich geführter Zoos – namentlich dem Schutz und der Zucht bedrohter Arten – mehr Aufmerksamkeit zu widmen und zwar unter Aufrechterhaltung des Abwechslungsreichtums und der Attraktivität des Tierbestandes. In den Jahren 2018 und 2019 liegt der Schwerpunkt der Investitionen auf der Umsetzung der durch das Land Mecklenburg-Vorpommern und der EU geförderten Investitionsvorhaben:

- | | |
|-------------------------------------|-------------------|
| 1. Modernisierung der Infrastruktur | TEUR 832 |
| 2. Neubau Löwenanlage | TEUR 4.660, sowie |
| 3. Neubau Flamingohaus | TEUR 80 |

Der Neubau des Flamingohauses wurde als Folge des Ausbruchs der Geflügelpest durch das zuständige Amt beauftragt und muss nach derzeitigem Stand vollständig aus Eigenmitteln finanziert werden.

Basis für eine wirtschaftliche Weiterentwicklung und einer angestrebten Reduzierung der Betriebskosten ist der Neubau des Betriebshofs an der Zoogrenze und damit eine Verlegung weg von der logistisch ungünstigen Position im Zentrum des Zoos. Hierdurch sollen die Unterhaltung und Versorgung der Betriebseinheiten energetisch und Arbeitsabläufe optimiert werden. Die freiwerdenden Mittel sowie Personalstunden sollen zur Weiterentwicklung von kleineren Tieranlagen und für den Werterhalt in Eigenleistung eingesetzt werden. Die Vorplanungen einschließlich Kostenschätzung sollen noch 2018 umgesetzt werden.

Die Pläne zur Durchführung einer BUGA 2025 in der Landeshauptstadt, bei der der Zoo ein wesentlicher Bestandteil hätte werden sollen, wurden verworfen. Dadurch ist es erforderlich geworden, die Entwicklungen des Zoos aus eigener Kraft, möglichst unter Inanspruchnahme von Fördermitteln, voranzutreiben. Um dies

möglichst effizient zu gestalten, ist es vorgesehen, einen baulichen Entwicklungsplan mit Evaluation der Infrastruktur anfertigen zu lassen. Hierfür sollen Fördermittel eingeworben werden.

Insbesondere die sich positiv entwickelnden Besucherzahlen stimmen optimistisch und unterstreichen das Entwicklungspotential des Zoos.

Für das Geschäftsjahr 2018 wird bei Umsatzerlösen von TEUR 1.711 und einem Betriebskostenzuschuss von TEUR 970 ein Jahresergebnis von TEUR -160 erwartet.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	-897	-800	-870
Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	-636	-978	-123
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	1.483	1.589	1.735
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	-50	-189	742
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	578	767	25
Finanzmittelbestand Ende der Periode	528	578	767

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Umsatzerlöse	1.551	1.587	1.395
Andere aktivierte Eigenleistungen	70	30	0
Sonstige betriebliche Erträge	1.614	1.446	2.286
Materialaufwand	861	590	586
Personalaufwand	1.813	1.692	1.662
Abschreibungen	472	453	431
Sonstige betriebliche Aufwendungen	222	302	308
Operatives Ergebnis	-133	27	694
Finanzergebnis	-6	-10	-8
Ergebnis vor Steuern	-139	17	685
Steuern	7	31	20
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-145	-14	666

BILANZ

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Anlagevermögen	8.048	7.883	7.358
Immaterielle Vermögensgegenstände	29	49	0
Sachanlagen	8.019	7.834	7.358
Umlaufvermögen	627	653	847
Vorräte	45	50	41
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	54	25	40
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	528	578	767
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	22	8	9
Summe Aktiva	8.696	8.544	8.215
Eigenkapital	3.091	3.236	3.251
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	2.531	2.531	2.531
Kapitalrücklage	636	636	636
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-76	70	84
Sonderposten zur Finanzierung des SAV	4.869	4.820	4.471
Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln	4.869	4.820	4.471
Rückstellungen	195	87	62
Verbindlichkeiten	441	284	300
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	152	172	200
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	212	79	53
Sonstige Verbindlichkeiten	78	33	47
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	100	116	130
Summe Passiva	8.696	8.544	8.215

Entsprechens-Erklärung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung zum Public Corporate Governance Codex der Landeshauptstadt Schwerin

Zoologischer Garten Schwerin gGmbH

Geschäftsjahr 2017

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, die am 24.01.2011 von der Stadtvertretung beschlossen wurde. Derzeit gilt die Fassung vom 18.04.2016.

Diese Richtlinie basiert auf den Deutschen Corporate Governance Codex, wonach gemäß § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin ergaben sich im Geschäftsjahr nicht.

Datum:

29.6.2018



Silvio Horn
Aufsichtsratsvorsitzender



Dr. Tim Schikora
Geschäftsführer



**Städtische Kindertageseinrichtungen
der Landeshauptstadt Schwerin ge-
meinnützige GmbH - Kita gGmbH**

Friedrich-Engels-Str. 2a
19061 Schwerin
Telefon: 0385 34 36 79 10
Telefax: 0385 34 36 79 79
E-Mail: kitagmbh@t-online.de
Internet: www.kita-ggmbh.de

Gesellschafterstruktur

Landeshauptstadt Schwerin 75,0 %
Stadtsportbund Schwerin e. V. 25,0 %

Gründungsjahr: 2000
Stammkapital: 25.000,00 EUR
Handelsregister B 7105, Schwerin

Geschäftsführung

Anke Preuß

Aufsichtsrat

Vorsitz

Gret-Doris Klemkow

Stellvertretung

Malte Burwitz

weitere Mitglieder

Dr. Sabine Bank,
Wolfgang Block,
Susanne Herweg (bis 26.07.2017),
Claus Jürgen Jähnig,
Silvia Rabethge (seit 26.07.2017),
Gabriele Will

Städtische Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt Schwerin gemeinnützige GmbH - Kita gGmbH

ÖFFENTLICHER ZWECK

Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb von Tageseinrichtungen.

Zweck des Unternehmens ist die Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen zur Entwicklung von eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten. Diese Aufgabe umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern, die sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientiert. Das Unternehmen hält vor allem ein den gesetzlichen Bestimmungen entsprechendes Angebot der Kindertagesbetreuung vor, um der Landeshauptstadt Schwerin als örtlichem Träger der öffentlichen Jugendhilfe zu ermöglichen, den Rechtsanspruch auf den Besuch einer Kindertageseinrichtung zu erfüllen.

Die Gesellschaft kann Unternehmen mit vergleichbarer Aufgabensstellung gründen, erwerben oder sich an ihnen beteiligen. Sie ist auch berechtigt, die Geschäftsbesorgung bei Unternehmen zu übernehmen, die vorrangig der Erfüllung des Zweckes der Gesellschaft dienen.

ABSCHLUSSPRÜFER

BRB Revision und Beratung KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft - Steuerberatungsgesellschaft

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Beschlossen am 06.08.2018 von Gesellschafterversammlung

UNTERNEHMENSSEZ. LEISTUNGSDATEN

Leistungsbeschreibung	2017	2016	2015
Auslastung (%)	97	96	96

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Durchschnittszahlen	2017	2016	2015
Beschäftigte	328	313	302
Auszubildende	1	0	0
Praktikanten/Aushilfen	31	31	40

LAGEBERICHT

1. Geschäftsverlauf

Die Kita gGmbH ist Betreiber von 24 Standorten (davon 5 Horte an Schulen), in denen Kinder für einen Teil des Tages oder ganztags im Sinne des § 22 SGB VIII gefördert werden.

Das Jahr 2017 war im Wesentlichen geprägt von der Kitabedarfsplanung 2016/2017 hinsichtlich der Neubauplanungen bzw. Erweiterung von Platzkapazitäten in Grundschulen und Horten sowie Kindertageseinrichtungen. So ging es insbesondere um den Hort an der Grundschule in der Lagerstraße mit Fertigstellungstermin September 2017, um die Hortneubauten in der Friedensstraße 4 und in der Werderstraße 66 - 68 sowie der Erweiterung der Kita Reggio Emilia um 57 Plätze. Insgesamt sollen für diese Bauvorhaben Horte 387 Betreuungsplätze mehr geschaffen werden.

Im Lagebericht des letzten Jahresabschlussberichtes 2016 informierte die Geschäftsführung, sich dem employer branding weiter zu widmen. Stand im Jahr 2016 das Thema Fort- und Weiterbildung im Vordergrund, so wurde sich im Geschäftsjahr 2017 insbesondere einer besseren internen Kommunikation gewidmet. Hierfür wurde eine interne Plattform auf Basis des Internets erarbeitet, die es ermöglicht, dass alle Mitarbeiter sich nunmehr von überall in den fachlichen Austausch untereinander begeben können. Der Start KiTalk ist für Mai 2018 avisiert.

Auf Basis eines Projektantrages „Mehr Zeit für Kinder“ erhielt die Kita gGmbH im Jahr 2017 92 TEUR und im Jahr 2018 weitere 140 TEUR aus den vom Land zugewiesenen Mittel für die Verbesserung der Kindertagesbetreuung. Ziel ist es, die Arbeitsbedingungen der pädagogischen Fachkräfte wesentlich zu verbessern sowie Arbeitsprozesse zu vereinfachen. Dadurch wird ein Mehr an Zeit gewonnen, welche dann für die Arbeit am Kind zur Verfügung stehen soll. Die Umsetzung des Projektes ist sehr umfangreich hinsichtlich des personellen und technischen, aber auch hinsichtlich des finanziellen Aufwandes. Die praktische Realisierung im Tagesgeschäft ist für September 2018 geplant und wird zum einen zu einer Neubewertung des Arbeitsfeldes und zum anderen zu einem Vorzeigemodellvorhaben für das gesamte Land führen.

Des Weiteren wurden Ende 2017 für das Geschäftsjahr 2018 neue Leistungsentgelte vereinbart. Im Jahr 2017 wurden darüber hinaus durch das Ausscheiden von Mitarbeitern aufgrund der Rentenerreichung, aber auch aufgrund steter Kapazitätserweiterungen 32 Mitarbeiter/innen und 4 Auszubildende eingestellt.

1.1 Auslastung

Die Gesellschaft startete das Geschäftsjahr 2017 mit einer Auslastung von 97 %. Im Geschäftsjahr 2017 konnte zum September der Frei-Zeit-Hort mit einer Kapazität von 264 Plätzen eröffnet werden. Die Grundschule ist auf eine Dreizügigkeit ausgelegt. Jedoch konnten nur zwei Klassen an den Start gehen. Diese Auslastung ist auf Dauer nicht haltbar und muss spätestens nach Sanierung und Fertigstellung der Heine-Grundschule massiv beworben werden. Über ein Alleinstellungsmerkmal verfügt die Schule derzeit nicht. Die 2016 durchgeführte Reduzierung der Klassenzüge der Fritz-Reuter-Schule wurde in 2017 wieder aufgehoben. Die geplante Jahresdurchschnittsauslastung von 97 % konnte erreicht werden.

1.2 Baumaßnahmen zu Kapazitätsanpassungen

Strukturmaßnahmen zur Kapazitätsauslastung und zur Einnahmesicherung werden dem Ziel entsprechend umgesetzt. Wie bereits im Punkt 1.1 dargelegt, lag der Unternehmensschwerpunkt auf den Bauausführungen gemäß Kitabedarfsplanung für das Geschäftsjahr 2017 ff. Es wurden aber auch die Hortkapazitäten im City-Hort um 22 Hortplätze erhöht. Darüber hinaus wurde begonnen, diverse Mängel, insbesondere aus den vorangegangenen Brandschauen, durch den Vermieter ZGM zu beseitigen.

1.3 Leistungsverhandlungen

Gemäß KiföG M-V § 16 soll der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe Verträge über den Betrieb der Kindertageseinrichtungen (Leistungsverträge) nach den §§ 78 b bis 78 e des Achten Buches Sozialgesetzbuch oder vergleichbare Vereinbarungen im Einvernehmen mit der Gemeinde, in der die Förderung angeboten wird, abschließen. Mit den Leistungsverträgen werden die leistungsbezogenen Entgelte der jeweiligen

Kindertageseinrichtung festgelegt. Mit Wirkung zum 1. Januar 2017 traten die neuen Leistungsentgelte in Kraft.

Das Leistungsentgelt, welches die Grundlage für den Geschäftserfolg darstellt, setzt sich wie folgt zusammen: Das Land Mecklenburg Vorpommern hatte ab dem Jahr 2013 seine Kostenbeteiligung in Form eines Festbetrages in Höhe von 1.283,16 EUR pro belegten Ganztagsplatz festgeschrieben. Dieser Betrag wird lt. KiföG MV jährlich um 2 % dynamisiert. Wie viel von dem Gesamtbetrag auf die Landeshauptstadt Schwerin entfällt, hängt davon ab, wie viele Kinder im Alter von 0 bis 11 Jahren (die ihren Hauptwohnsitz in Schwerin haben) eine Einrichtung besuchen. Die Finanzierung durch den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe hängt wiederum von den Landesmitteln ab und beträgt 28,8 % des Betrages, den das Land Mecklenburg-Vorpommern für die klassische Betreuungsleistung bereitstellt. Den Rest der verbleibenden Kosten sollen sich Wohnsitzgemeinde und Eltern teilen, wobei der Anteil der Wohnsitzgemeinde 50 % nicht unterschritten werden darf.

Die Kita gGmbH hat für das Jahr 2017 keine Leistungsverhandlungen durchgeführt. Jedoch erfolgten im Dezember 2017 die Leistungsverhandlungen für das Jahr 2018.

1.4 Pädagogische Handlungsansätze

Unsere Handlungsstrategien für die konzeptionelle Arbeit in den einzelnen Einrichtungen wurden in verschiedenen Arbeitsgruppen beleuchtet und den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen angepasst. Im Jahr 2017 wurden alle Konzeptionen überarbeitet und aktuelle Ergänzungen eingefügt. Der Frei-Zeit-Hort nahm zum Schuljahr 2017/2018 seinen Betrieb auf. Konzeptionell arbeitet dieser Hort offen.

Die Qualitätsentwicklung aller Einrichtungen stand 2017 weiterhin im Fokus. Alle Qualitätsbeauftragten der jeweiligen Einrichtungen trafen sich regelmäßig, um sich über den Stand der Zielsetzungen und Zielerreichung auszutauschen, Ideen zu sammeln und neue Impulse aufzunehmen.

Die Qualitätsbeauftragten sind mit verantwortlich für die Umsetzung des Qualitätssicherungssystems „QUIK“ (Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen), das vom Institut „Pädquis“ entwickelt wurde. Im Hortbereich wird die Qualität an der „HUGS“ (Hort- und Ganztagschulen-Skala) gemessen und evaluiert. Hierzu wurden alle Qualitätsbeauftragten von der pädagogischen Leitung geschult.

Im Rahmen des „employer branding“ wurde neben den vorgenannten Themen auch das Thema Mitarbeiterbindung aufgegriffen. Daraus entstand unser Qualitätsstandard „Einarbeitung“. Hierbei geht es insbesondere darum, die neuen Mitarbeiter standardisiert durch Materialmappen und Mentoren von Anfang an zu begleiten.

Im Jahr 2017 wurden ca. 60 Vorstellungsgespräche geführt und 32 Mitarbeiter/innen eingestellt. Nach erfolgter Einarbeitung trafen sich die neuen Mitarbeiter zur Reflexion mit der Geschäftsführerin und der pädagogischen Leitung.

Die Arbeit der vier internen Fachberater der Kita gGmbH wurde in einer Konzeption für Fachberatung gebündelt. Einmal im Monat fand ein Austauschtreffen mit der pädagogischen Leitung statt, um Themen festzulegen und offene Prozesse voranzubringen.

Auch die Mentoren wurden im Jahr 2017 durch Weiterbildungsangebote weiterqualifiziert. In der Kita gGmbH werden durchschnittlich 50 Praktikanten durch Mentoren begleitet. Der Qualitätsstandard „Praktikanten“ wurde fertig gestellt und in der Praxis erprobt.

Zur Beruflichen Schule Schwerin, der ecolea, als auch den umliegenden Ausbildungseinrichtungen für Erzieherinnen pflegt die Kita gGmbH einen engen Kontakt, um zum einen Einfluss auf die Ausbildung zu nehmen und zum anderen Personalakquise zu betreiben. Im kommenden Geschäftsjahr muss hier verstärkt zusammengearbeitet werden, um den Ausbildungs-Rahmenplan ggf. anzupassen und in Kooperation umzusetzen.

Im Jahr 2017 wurden zum ersten Mal 4 Auszubildende (Staatlich anerkannte/r Erzieher/in für 0- bis 10-Jährige) eingestellt. Mit den begleitenden Mentoren und der Fachberatung wurden Arbeitshilfen entwickelt, um die Auszubildenden bestmöglich zu begleiten. Hier entstand der Qualitätsstandard „Auszubildende“.

Mit einer langfristigen Personalplanung bereitet sich das Unternehmen auf das altersbedingte Ausscheiden von Leiterinnen und Mitarbeiterinnen aus dem Unternehmen vor. Die Ansprüche an eine Leitungsfunktion wurden in der Kita gGmbH im Jahr 2014 neu definiert. Im Ergebnis dessen hat das Unternehmen gemeinsam mit professionellen Partnern eine Fachwirtausbildung für Gesundheit und Soziales initiiert. Im September 2017 startete ein weiterer Ausbildungsgang, in welchem 9 pädagogische Fachkräfte sich auf Führungspositionen vorbereiten.

Im Jahr 2017 gab es den zweiten Fachkongress unter dem Thema „Partizipation“ für alle Mitarbeiter. Mit neuen Ideen und Impulsen nahmen die Mitarbeiter das Thema in ihrer täglichen Arbeit auf den Prüfstand und setzten verschiedene Aspekte um.

Das Bundesprojekt „Frühe Chancen“ zur alltagsintegrierten Sprachförderung bereicherte auch 2017 die 8 teilnehmenden Kitas, die im regelmäßigen Austausch Ideen entwickelten und in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern/innen der Häuser umsetzten. Darüber hinaus beteiligt sich der Hort Paulstädter Fritzen mit einem Frühhort am Bundesprojekt KitaPlus in welchem es darum geht, gute Betreuung außerhalb der klassischen Öffnungszeiten in Kindertageseinrichtungen anzubieten.

Die Kita gGmbH stellt die Interessen, Bedürfnisse und Sichtweisen der Kinder und ihrer Familien ins Zentrum, wie es der gesetzliche Auftrag der Kindertageseinrichtungen, das KJHG und das KiföG M-V nahelegt. Besonders wichtig sind der Kita gGmbH in der Zusammenarbeit mit Eltern, Transparenz und Mitwirkung. Als besonders wertvoll erachtet die Kita gGmbH den Einsatz von ausgebildeten Sozialpädagogen und Elterntrainern.

Sie sind vertrauensvoller Ansprechpartner, Coach und Berater in schwierigen Situationen für Eltern. Das gemeinsame Suchen nach Lösungen führt dazu, dass das Kind immer Mittelpunkt aller Bestrebungen steht und nicht aus dem Blick gerät.

2. Lage zum Bilanzstichtag

Die Vermögens- und Finanzlage sowie die Liquiditätssituation zum Bilanzstichtag sind im Wesentlichen als gut einzuschätzen.

2.1. Vermögenslage

Der Bilanzwert des Anlagevermögens ist im Vergleich zum Vorjahr um 204 TEUR gestiegen. Das Umlaufvermögen hat sich insgesamt um 403 TEUR auf 4.742 TEUR erhöht. Der Anteil des kurzfristigen Umlaufvermögens an der Bilanzsumme beträgt somit wie im Vorjahr 81 %.

Es wurden Investitionen in Höhe von 462 TEUR (Vorjahr: 226 TEUR) getätigt. Damit lag die Investitionsquote im Jahresmittel bei 47 % (Vorjahr: 26 %).

Der Forderungsbestand aus Lieferungen und Leistungen hat sich gegenüber dem Vorjahr von 131 TEUR auf 186 TEUR um 55 TEUR erhöht. Der Erhöhung resultiert aus den nicht bearbeiteten Ermäßigungsanträgen der Verwaltung der Landeshauptstadt Schwerin.

Das wirtschaftliche Eigenkapital zum Bilanzstichtag beträgt:

	2017	Vorjahr
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Liquide Mittel	4.439	4.192
Kurzfristige Forderungen und Abgrenzungen	323	156
	4.762	4.348
Abzüglich kurzfristiges Fremdkapital	-634	-535
Working Capital	<u>4.128</u>	<u>3.813</u>

Das Working Capital beträgt 4.128 TEUR und hat damit einen Anteil an der Bilanzsumme von 70 % (Vorjahr: 73 %).

Das kurzfristig fällige Fremdkapital hat sich im Geschäftsjahr 2017 von 535 TEUR auf 634 TEUR leicht erhöht. Die Steigerung resultiert im Wesentlichen aus der Investitionstätigkeit im Geschäftsjahr 2017.

2.2. Finanzlage

Durch den im Geschäftsjahr 2017 erzielten Jahresüberschuss wurde das Eigenkapital um 457 TEUR (Vorjahr: 1.319 TEUR) erhöht.

Kennzeichnend für die Liquiditätslage ist:

	2017	Vorjahr
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
• Es ist aus der laufenden Geschäftstätigkeit ein positiver Cashflow entstanden, welcher	574	1.129
• zusammen mit den Nettoinvestitionen unter Berücksichtigung der Zinsen von	- 453	- 218
• und den Zugängen des Sonderpostens unter Berücksichtigung der Zinsen von	126	21
zur Erhöhung des Finanzmittelfonds führte	<u>247</u>	<u>932</u>

Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:

	2017	Vorjahr
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Liquide Mittel	<u>4.439</u>	<u>4.192</u>

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Berichtsjahr aufgrund der vorhandenen Liquidität jederzeit gegeben.

Der positive Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit 574 TEUR ist um 555 TEUR niedriger ausgefallen als im Vorjahr 1.129 TEUR.

Einflussfaktoren waren insbesondere:

	2017	Vorjahr
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Jahresüberschuss	457	1.319
Abschreibungen	241	213
+Abnahme/-Zunahme sonstiger Aktiva	-171	-14
-Abnahme/+Zunahme sonstiger Passiva	57	34
-Abnahme/+Zunahme Rückstellungen	18	-383

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit - 453 TEUR (Vorjahr: - 218 TEUR) zeigt die Notwendigkeit der laufenden Erneuerung des Anlagevermögens sowie die notwendigen Aufwendungen für die Ausstattung neuer Einrichtungen. Für die Anlagenabgänge waren keine Einzahlungen zu erzielen. Die Investitionen wurden im Wesentlichen aus Eigenmitteln finanziert.

Der positive Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit 126 TEUR betrifft die Einzahlung zum Sonderposten für Investitionszuschüsse vermindert um die Aufzinsung Altersteilzeit.

2.2. Ertragslage

Die Umsatzerlöse von 18.107 TEUR im Vorjahr konnten im Geschäftsjahr 2017 auf 18.890 TEUR gesteigert werden. Die Umsatzsteigerungen aus den Leistungsentgelten basieren im Wesentlichen auf den Ergebnissen aus den Tarifverhandlungen im Jahr 2015 im Bereich TvöD SuE sowie die im Februar 2016 stattgefundene Tarifverhandlung TVöD VKA, welche in den Leistungsverhandlungen Berücksichtigung fanden. Darüber hinaus wurde das KiföG MV 2013 novelliert, woraus sich Verbesserungen der Standards ergeben haben, welche seitens des Landes M-V monetär untersetzt werden, und nicht seitens des Unternehmens beeinflussbar sind. Darüber hinaus wurden, wie bereits erwähnt, Betreuungskapazitäten angepasst bzw. der neue Frei-Zeit-Hort in Betrieb genommen.

Die Unternehmenssteuerung erfolgt im Wesentlichen aufgrund der operativen Kennzahlen (u. a. Belegung, Personalaufwandsquote) der Ergebnisrechnung nach Einrichtungen/Kostenstellen.

Da die Ertragslage grundlegend von der Belegung und von den Ergebnissen aus den Leistungsverhandlungen abhängt, liegt hier auch der Unternehmensschwerpunkt. Insbesondere ist das Hauptaugenmerk auf die stete Geburten- und Belegungsentwicklung, die Personalentwicklung sowie Gesetzgebungsverfahren zu richten.

3. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Kita gGmbH hat Risikoinventuren per 30. Juni 2017 und 31. Dezember 2017 durchgeführt und entsprechend dokumentiert. Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Aus den aktuell erkennbaren Entwicklungen ergeben sich unmittelbar keine rechtlichen und wirtschaftlichen Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden können.

Insbesondere die Umsetzung der Standards gemäß KiföG MV und die demgegenüber nicht ausreichende Finanzierung des Landes führen zu Risiken, auf denen ein besonderer Fokus zu legen ist. Weiteres Hauptaugenmerk der Geschäftsführung liegt nach wie vor insbesondere auf der Zahlungsfähigkeit und -bereitschaft der Eltern. Auch wenn Elternentlastungen wie durch die LH Schwerin im Sommer 2017 und vom Land MV weiter geführt im Jahr 2018, führen diese nicht zur Veränderung des Zahlungsverhalten. Problematisch stellt sich nach wie vor die Bearbeitung der Anträge aus Kostenermäßigungen dar. Je länger die Bearbeitung im Fachamt andauert, desto höher das Risiko des Ausfalls und des Arbeitsaufwandes. Preisänderungsrisiken bestehen derzeit nicht, da auf der Grundlage der Leistungsvereinbarungen die Platzkosten festgelegt sind.

Die Chancen der Kita gGmbH, auch in der Zukunft ein marktfähiges Unternehmen zu sein, liegen insbesondere in der Unternehmensgröße und in der Innovationstätigkeit.

Hier werden Möglichkeiten genutzt, insbesondere bei Projekten wie Frühe Chancen, KitaPlus, Mehr Zeit für Kinder, in der Vielfalt der Leistungsangebote u. v. m. So wie die 24-h-Kita „nidulus/duo oder die Kita Future Kids, welche nicht nur zu einem Imagegewinn für die Gesellschaft Kita gGmbH, sondern auch für die Landeshauptstadt führte.

4. Ausblick auf das Jahr 2018

Das Jahr 2018 wird besonders geprägt durch die Fertigstellung der Bauvorhaben Hort Heine Kids, Standort Hort Schwerin Mitte sowie der Erweiterung der Kita Reggio Emilia. Neben den zu planenden Investitionen für Innenausstattung ist auch der kommende Personalbedarf zu berücksichtigen. Daraus folgt, dass bei sämtlichen Planungen die Geschäftsjahre 2018/2019 in den Blick zu nehmen sind. Daraus folgt weiter, dass in 2018 ff. mit höheren Personal- aber auch höheren Mietkosten zu rechnen ist. Problematisch stellt sich der Personalbedarf dar. Lagen noch im Geschäftsjahr über 100 Bewerbungen vor, so sind bis Stand Mai 2018 lediglich 25 Bewerbungen eingegangen. Auch erweiterte Marketingmaßnahmen, wie z. B. Anzeigen, Betreuungskostenzuschuss und Verbesserung der Standards führen nicht zu dem erhofften Erfolg. Hintergrund ist unter anderem, dass z. B. die berufliche Schule GESO einen Großteil der potenziellen Erzieher/Erzieherinnen aus dem Umland ausbildet.

Da auch der Tarifvertrag TVöD VKA im Februar 2018 ausläuft, musste die Kita gGmbH die Leistungsentgelte insgesamt, aber auch die neuen Standorte verhandeln. Daher hat die Kita gGmbH zu Neuverhandlungen im Dezember 2017 aufgerufen.

Die Kita gGmbH plant auch im kommenden Geschäftsjahr ihren Bekanntheitsgrad über die Grenzen Schwerins hinaus weiter auszubauen, indem sie sich der gegebenen digitalen Welt stellt und ein Projekt mit Unterstützung der Landeshauptstadt Schwerin realisieren wird, welches einerseits die Arbeitsbedingungen der pädagogischen Fachkräfte wesentlich verbessert sowie Arbeitsprozesse vereinfacht. Dadurch wird ein Mehr an Zeit gewonnen, welche dann für die Arbeit am Kind zur Verfügung steht.

Darüber hinaus wird im Mai 2018 die interne Kommunikationsplattform KiTalk an den Start gehen. Sie soll allen pädagogischen Mitarbeitern/innen der Kita gGmbH ermöglichen, jederzeit mit Fachkollegen ins Gespräch zu kommen bzw. Fachbeiträge einzustellen und zu lesen.

Problematisch stellt sich die Inanspruchnahme dar. Der Anteil der Kinder in der Altersgruppe 1 bis 6 Jahre ist in den letzten Jahren sukzessive angestiegen. Kinder in dieser Altersgruppe haben einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz. Da die technischen Möglichkeiten bis an die Kapazitätsgrenzen ausgenutzt wurden, ist es nicht möglich, diesem Rechtsanspruch im gewünschten Maße gerecht zu werden.

Im ersten Kita-Halbjahr 2018 konnte eine Auslastung von 98 % verzeichnet werden.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	574	1.129	911
Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	-453	-218	-210
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	126	21	7
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	247	932	708
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	4.192	3.260	2.552
Finanzmittelbestand Ende der Periode	4.439	4.192	3.260

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Umsatzerlöse	18.890	18.107	16.009
Sonstige betriebliche Erträge	336	421	451
Materialaufwand	3.529	3.402	3.313
Personalaufwand	14.690	13.313	12.247
Abschreibungen	241	213	210
Sonstige betriebliche Aufwendungen	313	280	395
Operatives Ergebnis	454	1.320	295
Finanzergebnis	4	-1	0
Ergebnis vor Steuern	457	1.319	295
Außerordentliches Ergebnis	0	0	-67
Steuern	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	457	1.319	227

BILANZ

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Anlagevermögen	1.093	889	879
Immaterielle Vermögensgegenstände	8	4	3
Sachanlagen	1.085	886	876
Umlaufvermögen	4.742	4.339	3.406
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	303	147	146
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.439	4.192	3.260
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	40	24	12
Summe Aktiva	5.875	5.253	4.296
Eigenkapital	5.065	4.608	3.289
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	25	25	25
Kapitalrücklage	1.690	1.690	1.690
Gewinnrücklagen	3.350	2.893	0
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0	0	1.347
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0	0	228
Sonderposten zur Finanzierung des SAV	176	86	100
Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln	176	86	100
Rückstellungen	224	207	590
Verbindlichkeiten	398	341	306
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	103	84	72
Sonstige Verbindlichkeiten	295	256	233
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	11	11	11
Summe Passiva	5.875	5.253	4.296

Kita gGmbH

**Entsprechens-Erklärung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung
zum Public Corporate Governance Codex
der Landeshauptstadt Schwerin**

**Städtische Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt Schwerin
gemeinnützige GmbH – Kita gGmbH**

Geschäftsjahr 2017

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel "Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin" aufgestellt, die am 24.01.2011 von der Stadtvertretung beschlossen wurde. Derzeit gilt die Fassung vom 18.04.2016.

Diese Richtlinie basiert auf den Deutschen Corporate Governance Codex, wonach gemäß § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Folgende Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin ergaben sich im Geschäftsjahr:

Abweichung:

Es haben sich im Berichtszeitraum keine Abweichungen ergeben.

bzw.

Empfehlung des Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin

...

Inhalt der Abweichung

...

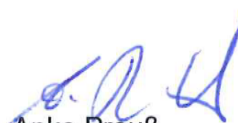
Begründung

...

Datum: Schwerin, den 05.07.2018



Gret-Doris Klemkow
Vorsitzende des Aufsichtsrates



Anke Preuß
Geschäftsführung



Mecklenburgisches Staatstheater GmbH

Alter Garten 2
19055 Schwerin
Telefon: 0385 5300-0
Telefax: 0385 5300-200
E-Mail: service@mecklenburgisches-staatstheater.de
Internet: www.mecklenburgisches-staatstheater.de

Gesellschafterstruktur

Land Mecklenburg-Vorpommern	74,9 %
Landeshauptstadt Schwerin	10,0 %
Landkreis Ludwigslust-Parchim	10,0 %
Stadt Parchim	5,1 %

Gründungsjahr: 2001
Stammkapital: 400.000,00 EUR
Handelsregister B 7402, Schwerin

Geschäftsführung

Lars Tietje

Aufsichtsrat

Vorsitz

Dr. Hansjörg Schmutzler (seit 01.02.2017, Mitglied bis 31.01.2017)

Stellvertretung

Stephan Nolte (seit 01.02.2017, Mitglied bis 31.01.2017)

weitere Mitglieder

André Bandlow,
Christian Brade,
Manuel Emmerlich,
Andreas Fritsch,
Paula Frohriep,
Detlef Hestermann (seit 31.01.2017),
Karsten Millies (bis 31.01.2017),
Dieter-Horst Hoffmann (seit 01.02.2017),
Marleen Janew,
Dr. Sabine Rissberger,
Olaf Steinberg,
Barbara Tewaag

Mecklenburgisches Staatstheater GmbH

ÖFFENTLICHER ZWECK

Ist die Förderung von Kunst und Kultur im Sinne des Artikels 16 der Verfassung des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb eines Mehrsparten-theaters sowie die Aufführung von Bühnenwerken aller Gattungen im Musik-, Tanz- und Sprechtheater sowie die Darbietung von Konzerten.

ABSCHLUSSPRÜFER

Möhrle Happ Luther GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Der Beschluss der Gesellschafterversammlung ist zum Redations-schluss noch nicht erfolgt.

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Durchschnittszahlen	2017	2016	2015
Beschäftigte	314	350	313
Auszubildende	3	3	3
Praktikanten/Aushilfen	0	0	0

LAGEBERICHT

1. Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2017

1.1. SCHLOSSFESTSPIELE SCHWERIN 2017: WEST SIDE STORY

Touristischer Hauptanziehungspunkt des Jahres 2017 und einer der künstlerischen Höhepunkte der Spielzeit waren wie gewohnt die SCHLOSSFESTSPIELE SCHWERIN. Nach vielen erfolgreichen Jahren mit großen Werken vor allem der Opernliteratur wurde 2017 eines des erfolgreichsten Werke des Musiktheaters des 20. Jahrhunderts präsentiert: Leonard Bernsteins WEST SIDE STORY. Gemeinsam mit dem inter-national erfolgreich agierenden Regisseur und Choreographen Simon Eichenberger wurde ein Team von Künstlern aus aller Welt für diese besondere Produktion zusammengestellt, wie es sie in der Geschichte der SCHLOSSFEST-SPIELE SCHWERIN noch nicht gegeben hat. Der Bühnenbildner Stephan Prattes hatte den Orchesterraum und die Aufbauten – eine große, sich neigende Spiel- und Tanzfläche sowie eine Kopie der goldenen Schlosskuppel – mit einer Arena-Tribüne umbaut. Der Blick blieb dabei stets frei auf das Schweriner Schloss und die umliegenden Seen. Die Aufführungen fanden bei Opern- wie Musical-freunden allergrößten Anklang.

1.2. MUSIKTHEATER

Das Musiktheater begann das Jahr mit dem Musical ANYTHING GOES von Cole Porter. Diese spartenübergreifende Produktion bereicherte im Februar und März den Spielplan und trug dazu bei, das Februar-Musical weiter in der Region zu etablieren. Für die Oper PETER GRIMES von Benjamin Britten konnte der international gefragte Tenor Paul McNamara gewonnen werden. Mit der Oper MARGARETHE (Faust) von Charles Gounod wurde die die Spielzeit 2016/2017 durchziehende Faust-Thematik im Musiktheater umgesetzt. Nach der Spielzeitpause eröffnete die fulminante OPERNGALA die neue Spielzeit im Musiktheater. Es folgte OTELLO von Giuseppe Verdi. Operndirektor Toni Burkhardt brachte den beliebten Opernklassiker HÄNSEL UND GRETEL auf die Bühne, der rund um die Weihnachtszeit große und kleine Besucher in ausverkauften Vorstellungen erfreute. Für junge Zuschauer wurde zudem ein musikalisches Märchen im Konzertfoyer angeboten: DER GLÜCKLICHE PRINZ nach Oscar Wilde. Im Repertoire der Spielzeit 2017/2018 blieb das beliebte und erfolgreiche Musical MY FAIR LADY.

1.3. SCHAUSPIEL

Zu Jahresbeginn feierte Steffi Kühnert ihr vielbeachtetes Regiedebüt im Schweriner E-Werk mit der Berliner Tragikomödie von Gerhart Hauptmann DIE RATTEN. In Kooperation mit dem Saarländischen Staatstheater Saarbrücken wurde LEBEN DES GALILEI (Schauspiel von Bertolt Brecht) zur Premiere gebracht in einem fulminanten Bühnenbild des Faust-Preisträgers Sebastian Hannak. Mit der Vorstadtlegende LILIOM wurde das bekannteste Stück von Ferenc Molnár auf der Bühne des Großen Hauses umgesetzt. Mit DAS VERSPRECHEN (vielen vertraut als Verfilmung *Es geschah am heillichten Tag* mit Heinz Rühmann in der Hauptrolle) brachte Schauspielregisseur Martin Nimz das Requiem auf den Kriminalroman von Friedrich Dürrenmatt als „Psycho-Stück zum Nachsinnen“ (Schweriner Volkszeitung, 15.05.2017) auf die Bühne des E-Werks. Das Schauspiel eröffnete die Spielzeit 2017/2018 am Mecklenburgischen Staatstheater mit der vielbeachteten Uraufführung VOR DEM FEST nach dem Roman des zeitgenössischen Autors Saša Stanišić. Es folgten im E-Werk die Premieren AMPHITRYON (Lustspiel nach Molière von Heinrich von Kleist) und die Uraufführung NACHDENKEN ÜBER CHRISTA T./STÖRFALL nach Christa Wolf, Bühnenfassung von Patrick Wengenroth. Dessen viel beachtete Schweriner Uraufführung von Marion Braschs Roman *Ab jetzt ist Ruhe* wurde von den Kritikern von Deutschlandradio Kultur unter die zehn herausragendsten Inszenierungen 2016 gewählt. Die Tradition des beliebten Familienstücks (Weihnachtsmärchen) wurde weitergeführt. RONJA RÄUBERTOCHTER nach Astrid Lindgren verzauberte wieder tausendfach die Kinder aus Schwerin und Umgebung. Das Jahr wurde durch die Erfolgskomödie KUNST von Yasmina Reza beschlossen, die zu Silvester zweimal im Großen Haus zu erleben war. Auch im Schauspiel gibt es nun mit DEINE HELDEN – MEINE TRÄUME ein Klassenzimmerstück (von Karin Köhler). Im Repertoire der Spielzeit 2017/2018 blieb der Klassiker FAUST – Der Tragödie erster Teil von Johann Wolfgang von Goethe in der Inszenierung von Schauspielregisseur Martin Nimz. Mit zwei vielbeachteten Inszenierungen zeigte sich das Schauspiel außer Haus: Im März hieß es UMSIEDELN im ehemaligen Polizeigebäude. Das Künstlerkollektiv schickte die Zuschauer, die in das Stück interaktiv eingebunden wurden, durch unterschiedliche Zeitschienen. Erstmals wurde der Hof des E-Werks bespielt. In den fast immer ausverkauften Vorstellungen eroberte DON QUIJOTE – Schauspiel nach Miguel de Cervantes in sommerlichen Nächten die Schweriner und ihre Gäste.

1.4. BALLETT

Im Frühjahr widmete sich Ballettdirektorin Jutta Ebnother mit der Uraufführung MAZL TOV! der Klezmer Musik und verband temperamentvolle Klezmer-Titel mit Musik von Johann Sebastian Bach u. a. In einer breit aufgestellten BALLETTGALA wurden erste Einblicke nach der Spielzeitpause in die neue Spielzeit 2017/2018 gewährt. Als Gast konnte der Choreograph Francesco Nappa gewonnen werden, der im E-Werk das Western-Ballett WHO SHOT THE SHERIFF? choreographierte. Das Erfolgsballett RAVEL, mit dem sich Jutta Ebnother dem Schweriner Publikum vorstellte, stand auch im Herbst 2017 noch auf dem Spielplan.

1.5. FRITZ-REUTER-BÜHNE

Die Fritz-Reuter-Bühne feierte im Jahr 2017 ihr 90-jähriges Bestehen! Zu diesem Anlass wurden unter der Überschrift HOOG SALLN DE LÄBEN! drei Filmabende veranstaltet, in denen Fernsehaufzeichnungen von

Stücken der Bühne gezeigt wurden. Die Fritz-Reuter-Bühne feierte ihre Premieren im Großen Haus, die danach im E-Werk und auf Abstechern in ganz Mecklenburg-Vorpommern bis nach Papenburg in Niedersachsen gespielt wurden: die Komödien GAUDE GEISTER und KUGELFISCH HAWAII, das musikalische HORMONAL WILLKAMEN IN DE WESSELJOHRN! zum 150. Geburtstag von Rudolf Tarnow zeigte die Fritz-Reuter-Bühne das Glückwunschprogramm „DENN NOCH'N PFEFFERMÜNZLIQUÖR!“ im Freilichtmuseum für Volkskunde Schwerin-Mueß. Die Komödie PLÜNNENBALL wurde auch nach dem Spielzeitwechsel im E-Werk gespielt. Ein besonderes Highlight war abermals das Niederdeutsche Weihnachtsprogramm, diesmal unter dem Titel DISSE TIED VULL HEIMLICHKEIT. Auch die Fritz-Reuter-Bühne produzierte ein Klassenzimmerstück HANNES DER KANN ES.

1.6. KINDER- UND JUGENDTHEATER „JUNGES STAATSTHEATER PARCHIM“

Mit SCHLAFEN FISCH? zeigte Nele Tippelmann ihre erste Regiearbeit mit dem Parchimer Ensemble. Der Direktor des Kinder und Jugendtheaters, Intendant Thomas Ott-Albrecht inszenierte BEI DER FEUERWEHR WIRD DER KAFFEE KALT von Hannes Hütter. Es folgten Produktionen für unterschiedliche Altersgruppen: NUR FÜR DREI TAGE von Georg Staudacher (12+), DANGEROUS OBSESSION (für Erwachsene), DIE GESCHICHTE VON LENA (10+), FAMILIE BRAUN (13+) und DIE PRINZESSIN AUF DER ERBSE (5+). Klassenzimmerstücke wie RATTENKLATSCHEN von Esther Rölz und FAUST- EIN SOLO nach Goethe von Thilo Schlüsler wurden oftmals gebucht und bereicherten den Spielplan ebenso wie weitere Produktionen, die auch in der Spielzeit 2017/2018 erneut auf dem Spielplan standen. Wie auch in den vergangenen Jahren erfreuten sich die Adventsgeschichten wieder großer Beliebtheit. Diesmal unter dem Titel FRÜHER LAG IMMER SCHNEE! ODER: WIE ES DIE ALTEN SUNGEN... wurden alle Vorstellungen in der ausverkauften Theatergaststätte in Parchim gespielt.

1.7. KONZERT

Die Mecklenburgische Staatskapelle Schwerin präsentierte 2017 neben dem beliebten NEUJAHRS-KONZERT und Kammerkonzerten der Reihe „Musik um Vier“ im Konzertfoyer ein vielfältiges Programm. Unter dem Titel DIE VERHEXTE MUSIK (von Gisbeth Näther) erklang das erste Jugendkonzert im Großen Haus. Beim zweiten Jugendkonzert wurde das wohl berühmteste musikalische Märchen PETER UND DER WOLF von Sergej Prokofiew gespielt. Ein drittes Jugendkonzert WAGNERMANIA widmete sich dem Oeuvre Richard Wagners und Anton Bruckners. Generalmusikdirektor Daniel Huppert trat zur Spielzeit 2017/2018 seine sechste Spielzeit an der Spitze der Mecklenburgischen Staatskapelle Schwerin an. Die Sinfoniekonzerte bestachen durch ein breitgefächertes Repertoire und hochkarätige, mehrfach preisgekrönte Gäste wie die Violinistin Leila Schayegh und zur Spielzeiteröffnung 2017/2018 die herausragende Pianistin Olga Scheps. Die sommerliche Konzertreihe „MeckProms“, die 2017 unter dem Motto „Bella Italia!“ an vier ausgesuchten schönen Orten in Mecklenburg-Vorpommern zu erleben war, erfreute sich wieder größter Beliebtheit. Das Konzert ins Güstrow musste allerdings kurz vor Beginn wetterbedingt abgesagt werden. Das Weihnachtskonzert, das 2016 erstmals auch in Parchim erklingen war, wurde wieder dort gespielt und erklang danach wieder im Großen Haus in Schwerin. Beim feierlichen Sonderkonzert zum Jahreswechsel war die Staatskapelle am 28., 29. und 30.12. traditionell mit Ludwig van Beethovens „Neunter Sinfonie“ zu hören.

1.8. SONDERVERANSTALTUNGEN

Eine ganze Reihe kunstformübergreifender Zusatzangebote, Gastspiele und anderer Einmaligkeiten runden das Kernangebot des Theaters ab. Reihen wie der „Liedersalon unterm Schnürboden“, einer Veranstaltung, bei dem es einen Seitenwechsel fürs Publikum gibt, indem es auf der Bühne im Großen Haus Platz nehmen darf, bereicherten den Spielplan. Hinzu kamen etliche regelmäßige Produktionen im E-Werk-Studio wie „Wunschkonzert“, „Soundtrack meines Lebens“ und „STROM, DIE TALK- UND HAUSSHOW“. „Schwerin singt!“, das 2014 ins Leben gerufene partizipative Projekt, lud auch 2017 hunderte sangesfreudige Menschen zum öffentlichen Singen ein. Die Theaterfreunde Schwerin e.V. bereicherten den Veranstaltungskalender mit vielen öffentlichen Veranstaltungen wie z.B. der Verleihung des Conrad-Ekhof-Preis der Gesellschaft der Freunde des Mecklenburgischen Staatstheaters Schwerin e.V., benannt nach dem sog. „Vater der

deutschen Schauspielkunst“ Conrad Ekhof, mit dem 2017 der Sänger Matthias Koziowski ausgezeichnet wurde.

1.9. THEATERPÄDAGOGIK, PARTIZIPATION UND VERMITTLUNG

Der Austausch mit der jungen Generation und mit den Schulen als wichtige Partner und Multiplikatoren hatte auch 2017 hohe Priorität am Mecklenburgischen Staatstheater. Den Lehrerinnen, Lehrern, Schülerinnen und Schülern wurde, orientiert am Spielplan, eine vertiefende Auseinandersetzung mit dem Gesehenen und Gehörten, einmalige Gemeinschaftserlebnisse und unmittelbare Begegnungen mit den verschiedenen Sparten und Berufsfeldern angeboten. Den Heranwachsenden eröffneten sich alternative Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten. Darüber hinaus erhielten sie die Gelegenheit, selbst kreativ zu sein. Der Theater- oder Konzertbesuch wurde um emotionale Anknüpfungspunkte ergänzt. Die Angebote manifestierten sich beispielsweise in folgenden Formaten: Spielplanvorschau für Lehrer, Beratung von Theatergruppen, Fortbildung zu OTELLO, Fortbildung zum 3. SINFONIEKONZERT, Theaterpädagogische Fortbildungen, Sprechen über Theater, Praktischer Spiel- und Bewegungsworkshop, Workshop zum Thema Mobbing, Theaterführungen, Berufe am Theater, RHAPSODY IN SCHOOL, Instrumentenkunde, SCHULE DES HÖRENS, SCHWERIN SINGT! MACHT SCHULE, Patenklassen, BEGEGNUNGSRAUM OPER, Spielclubs und Feriencamps.

2. Wirtschaftliche Geschäftsentwicklung

2.1. Entwicklung der Besucherzahlen

Mit der Theaterreform des Landes Mecklenburg-Vorpommern ist neben der Fusion der Theater in Schwerin und Parchim ein deutlicher Abbau der festen Stellen an beiden Standorten verbunden. Gleichzeitig mussten im Rahmen der geforderten sog. „Spielplanoptimierung“ zahlreiche Budgets gekürzt und damit Produktionen und Aufführungen reduziert werden. Dies spiegelt sich nun in den Gesamt-Besucherzahlen wider. Die Zahlen belegen, dass die Spielplanoptimierung erfolgt ist.

2017 erreichte das Mecklenburgische Staatstheater mit seinen Darbietungen insgesamt 182.131 Besucher. Die Gesamtbesucherzahl 2017 für die Schweriner Sparten liegt mit 155.935 Besuchern unter der Zahl des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes (167.155 Besuchern). Das sind insgesamt 11.220 Besucher (ca. 7 %) weniger als im Vorjahr.

Die Schlossfestspiele mit dem Musical WEST SIDE STORY zogen insgesamt 33.128 begeisterte Besucher auf den Alten Garten, das waren 6.377 Besucher mehr als im Vorjahr.

Auch das Musiktheater mit 28.847 Besuchern konnte mit 9.770 Besuchern zahlenmäßig zulegen. Das Musical MY FAIR LADY, das 8-mal im Großen Haus aufgeführt wurde, war immer ausverkauft. Das im Februar aufgeführte Musical ANYTHING GOES mit 6.946 Besuchern konnte an die Besucherzahlen des Vorjahresmusicals mit 8.597 Besuchern nicht ganz anknüpfen.

Die Fritz-Reuter-Bühne hat mit 13.738 Besuchern ebenfalls ein Besucherplus von 624 Besuchern erzielen können. Das Besucherplus wurde insbesondere durch die Abstecher erreicht. So hat eine kleine Abstecher-serie nach Lübeck mit ANNA DAT GOLDSTÜCK das Besucherergebnis verbessert.

Zeitgleich mit der Fusion erfolgte mit dem Intendantenwechsel eine teilweise neue ästhetische Ausrichtung. In Absprache mit den Trägern und teilweise auf deren Anregung erfolgte eine neue Profilierung v. a. der in Schwerin traditionsreichen Sparte Schauspiel. Durch den weitgehenden Verzicht auf unterhaltende Elemente und Werke im Schauspielspielplan zugunsten einer Fokussierung auf ein Schauspiel mit national renommierten Regisseuren und einem sehr starken Ensemble konnte eine andere Qualität realisiert werden, die nicht nur vor Ort, sondern auch überregional deutlich registriert und gelobt wird. Das unterhaltende Element im Spielplan wird seit Sommer 2016 stärker vom Musiktheater abgedeckt. Außerdem bedient nun die Sparte „Junges Staatstheater Parchim“ das Jugendtheater (v.a. im E-Werk) und übernimmt dadurch frühere Aufgaben der Sparte Schauspiel. Entsprechend verschieben sich Besucherzahlen daher unter den Sparten.

Dementsprechend ist der Besucherrückgang spartenbezogen am deutlichsten im Schauspiel (-18.348 Besucher) zu verzeichnen.

Die Veränderungen im Ballett (-3.026 Besucher) sind ansetzungsbedingt, da 2017 im Großen Haus keine Ballett-Neuproduktion stattfand. Mit zwei geplanten Ballett-Neuproduktionen im Jahr 2018 und einer weiteren im Frühjahr 2019 werden sich die Zahlen in naher Zukunft voraussichtlich wieder verbessern. Insgesamt hatten die Inszenierungen im E-Werk mit fast 96% und im Großen Haus mit 83% eine gute Auslastung vorzuweisen.

Da die Auslastung der Sinfonie-Konzerte mit ca. 400 Besuchern je Veranstaltung nach wie vor gut ist, ist der Rückgang in der gesamten Sparte Konzert (-5.214 Besucher) auf folgende Gründe zurückzuführen. Durch den Haustarifvertrag der Musiker und deren Vergütungsabsenkung in Höhe von 16 % erhalten diese zusätzlich 32 freie Tage. Es stehen daher nicht mehr ausreichend Dienste für den Musiktheater-, Ballett- und Konzertspielplan zur Verfügung. Gleichzeitig erhöht der Personalabbau auf 58 Musiker die Dienstbelastung in einigen Gruppen erheblich. Die gleichzeitige Absenkung des Honoraretats lässt nur eingeschränkt eine Kompensation durch produktionsbezogene Verstärkungen zu. Daher musste ab der Spielzeit 2016/2017 eines von bisher acht Sinfoniekonzerten je Spielzeit dauerhaft gestrichen werden. 2016 ist in den Zahlen ausnahmsweise ein zusätzliches Open-air-Konzert in Kooperation mit den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern enthalten. Zudem ist das Konzert der MeckProms in Güstrow 2017 wetterbedingt ausgefallen und spielplanbedingt eine Sinfoniekonzert-Serie in das Jahr 2018 verlegt worden. Diese Zahlen konnten durch das neu ins Programm genommene Weihnachtskonzert nicht kompensiert werden, werden aber in den Folgejahren wieder etwas höher werden.

Zudem ist aufgrund der Strukturveränderungen das Gastspielangebot des ehemaligen Puppentheaters zur Spielzeit 2016/2017 eingestellt worden. Darüber hinaus musste die TheaterThekenNacht aufgrund steuer- und sozialversicherungsrechtlicher Probleme eingestellt werden. Diese wird nun von einem anderen Träger unter Mitwirkung von Künstlern des Mecklenburgischen Staatstheaters durchgeführt, erscheint aber somit nicht mehr in der Besucherstatistik des Theaters.

Das außergewöhnliche Stadtprojekt UMSIEDELN in der Alten Polizeiwache mit 12 Vorstellungen wurde gut angenommen und sorgte für 684 Besucher. Auch das neue künstlerische Angebot v.a. von Mitarbeitern des Sparte Schauspiel im E-Werk-Studio hat mit 1.017 Besuchern Anklang gefunden und bietet ein alternatives Programm, das das Kulturangebot der Region bereichert.

Die Anzahl der Abonnenten ist leicht zurück gegangen, 289 Abonnenten haben sich aus dem Abonnement zurück gezogen, die Einnahmen aus dem Abonnement sind durch Preiserhöhungen und Errichtung neuer ABO-Ringe allerdings stabil geblieben.

Alle sonstigen Theaterangebote in Schwerin sind in Ihrer Besucherfrequenz annähernd stabil geblieben.

Das Kinder- und Jugendtheater Parchim konnte mit 26.196 Besuchern an die Besucherzahlen des Vorjahres (26.270 Besucher) anknüpfen. Der traditionell ausgeprägte Abstecherbetrieb ist zugunsten von Aufführungen im Schweriner E-Werk etwas reduziert worden. Damit erfüllt das Mecklenburgische Staatstheater für die Kinder- und Jugendtheatersparte die Vorgaben der Theaterreform.

Die folgenden Übersichten geben detaillierte Auskünfte über die Besucherzahlen nach Sparten und Spielstätten.

Besucher, Anzahl der Veranstaltungen und Auslastung nach Sparten

Sparte	Anzahl der Besucher			Anzahl der Veranstaltungen			Auslastung %
	2017	2016 (Vorjahr)	Abw	2017	2016	Abw	
Schlossfestspiele	33.128	26.751	6.377	25	24	1	82,7
Musiktheater	28.847	19.077	9.770	72	57	15	81,7
Schauspiel	42.759	60.809	-18.050	196	210	-14	74,3
davon Weihnachtsmärchen	(21.452)	(24.896)	(-3.444)	(40)	(45)	(-5)	87,0
Ballett	9.179	12.205	-3.026	37	33	4	88,6
Konzerte	19.375	24.589	-5.214	52	60	-8	70,1
Fritz-Reuter-Bühne	13.738	13.114	624	124	109	15	64,5
Spartenübergreifend	841	1.020	-179	1	1	0	99,2
Puppentheater	0	792	-792	0	14	-14	-
Sonderveranstaltungen	8.068	8.798	-730	158	153	5	78,8
Gesamt Schwerin	155.935	167.155	-11.220	665	661	4	76,5
Kinder- und Jugendtheater	26.196	26.270 (1)	-74	215	209	6	86,7
Gesamt	182.131	193.425	11.294	880	870	10	81,6

(1) Die Vorjahresbesucherzahlen des Kinder- und Jugendtheaters Parchim beziehen sich in oben dargestellter Statistik auf einen Ganzjahreszeitraum. Sie sind dem Staatstheater Schwerin nur anteilig für den Zeitraum 1. August – 31. Dezember 2016 zuzurechnen.

Besucher und Anzahl der Veranstaltungen nach Spielstätten

Spielstätte	Anzahl Besucher			Anzahl der Veranstaltungen		
	2017	2016 (Vorjahr)	Abw	2017	2016	Abw
Alter Garten	33.128	26.751	6.377	25	24	1
Großes Haus	90.161	102.796	-12.635	219	242	-23
Konzertfoyer	2.570	3.207	-637	32	24	8
E-Werk	14.835	10.768	4.067	190	132	58
Studiobühne	1.017	978	39	29	18	11
Gastspiele	6.468	6.501	-33	37	37	0
davon Fritz-Reuter-Bühne	(5.800)	(5.045)	(755)	(36)	(33)	(3)
MeckProms-Konzerte	3.199	4.724	-1.525	3	4	-1
Sonstige Spielstätten	7.930	11.644	-3.714	179	186	-7
davon Sommerspielstätte Schauspiel	(2.189)	(2.539)	(-350)	(12)	(17)	(-5)
Gesamt Schwerin	159.308	167.369	-8.061	714	667	47
Parchim	11.622	11.430	192	121	129	-8
Abstecher Parchim	11.201	14.626	-3.425	45	74	-29
Gesamt	182.131	193.425	11.294	880	870	10

2.2. Wirtschaftliche Lage

Die im Jahresabschluss ermittelten betriebswirtschaftlichen Daten zeigen folgendes Bild.

a) Ertragslage

Das Mecklenburgische Staatstheater hat insgesamt **Umsatzerlöse** in Höhe von 4.851 T€ (davon Parchim: 183 T€) erzielt. Davon sind 4.353 T€ Kartenerlöse, 181 T€ Zusatzerlöse, 214 T€ Werbeeinnahmen, 57 T€ Mieterlöse und 46 T€ sonstige Erlöse. Insgesamt sind die geplanten Umsatzerlöse (Plan: 4.854 T€) mit einer leichten Unterschreitung erzielt worden. Die Umsatzauswirkungen bei den Kartenerlösen infolge des Rückgangs der Besucherzahlen am Standort Schwerin sind im Vergleich zum Vorjahr mit 80 T€ verhältnismäßig gering ausgefallen. Insbesondere konnte das mit dem erfolgreichen Verkauf des Musicals auf dem Alten Garten kompensiert werden. Die Einnahmen aus Kartenerlöse für die Kinder- und Jugendsparte Parchim konnte sich durch Ticketpreiserhöhungen um 6 T€ leicht verbessern.

Die **Zuschüsse** in Höhe von 20,1 Mio. € setzen sich aus den Zahlungen, des Landes Mecklenburg-Vorpommern (11,6 Mio. €), davon 8,4 Mio. € vom Bildungsministerium im Rahmen der Fehlbedarfsfinanzierung und 3,2 Mio. € als Schlüsselzuweisung nach dem FAG Mecklenburg-Vorpommern, der Landeshauptstadt Schwerin (7,9 Mio. €), dem Landkreis Ludwigslust-Parchim (459 T€) und der Stadt Parchim (111 T€) zusammen. Alle vereinbarten Zuschüsse sind ausgezahlt worden, so auch die zusätzliche Mittel aus dem Landeshauptstadtvertrag in Höhe von 1,3 Mio. €.

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** enthalten im Wesentlichen Auflösungen von Rückstellungen (854 T€) sowie **Spenden** und **Sonstige Erstattungen** mit 55 T€. Den Auflösungsbeträgen zu Rückstellungen in Höhe von 766 T€ stehen gleichhohe Aufwendungen innerhalb der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber. Im Zusammenhang mit der aufwandswirksamen Bildung eines Sonderpostens sind zuvor die Rückstellungen für Rückzahlungsverpflichtungen gegenüber den Zuwendungsgebern aus 2016 aufgelöst worden. Wir verweisen hierzu auch auf unsere Erläuterungen im Anhang. Die Spenden und Sonstigen Erstattungen

enthalten Projektzuschüsse (38 T€), Spenden (282 €) und Erstattungen vom Arbeitsamt/Krankenkassen (17 T€).

Veranstaltungsaufwand

Für die Herstellung der Bühnenbilder und Kostüme sind **Materialkosten** (Inszenierungskosten und Wirtschaftsbedarf) in Höhe von 548 T€ aufgewendet worden.

Die Ausgaben für **Honorare** lagen bei 1.334 T€. Die Unterschreitung des Ansatzes ist dem erheblichen Kostendruck in der Planungsphase der das Geschäftsjahr betreffenden Spielzeiten geschuldet. Insbesondere zum Zeitpunkt der Planung der Spielzeit 2016/17 lagen weder praktische Erfahrungen noch ein beschlossener Wirtschaftsplan vor. Um die Gesellschaft keinesfalls wirtschaftlich zu gefährden, wurde u. a. das ursprünglich geplante Programm reduziert und Veranstaltungen teilweise so disponiert, dass deren Honorarkosten vor und nach dem Geschäftsjahr 2017 wirksam wurden, um das Geschäftsjahr zu entlasten. Zudem waren deutlich weniger krankheitsbedingte Vertretungen als geplant erforderlich.

Für **Urheberrechte und GEMA** ist Aufwand in Höhe von 668 T€ entstanden. Eine erhebliche Kostensteigerung bei den Urheberrechten ist durch die Inszenierung WEST SIDE STORY entstanden. Insgesamt waren Tantiemenzahlungen von 348 T€ für dieses Stück (16% der Roheinnahmen) zu leisten. Hinzu kommt, dass durch Strukturveränderungen bei der GEMA keine einzige Echtabrechnung durch die GEMA in 2017 erfolgt ist und somit die Summe von 97 T€ als Rückstellungsverpflichtung eingestellt wurde.

Personalaufwand

An **Personalkosten** sind insgesamt 17,6 Mio. € verausgabt, davon für Löhne und Gehälter (14,1 Mio. €) und sozialen Abgaben (3,5 Mio. €). Ab 01.02.2017 war eine Tarifsteigerung für die Beschäftigten von NV-Bühne und TVöD von 2,35% planmäßig umzusetzen. Die vereinbarten Konsolidierungsvorgaben im Personalbereich sind umgesetzt worden. 2017 wurden weitere 8 der insgesamt 30 abzubauenen Stellen abgebaut. Der Abbau der verbleibenden letzten 2 Stellen erfolgt bereits voraussichtlich im Jahr 2018. Damit sind nahezu alle Stellenabbauvorgaben vorfristig realisiert. Konkret wird auf die Aufstellung im Anhang (Anlage 3) verwiesen.

Zudem konnten temporär viele Stellen nicht besetzt werden. Angesichts des Kostendrucks sind vorsichtshalber einige Stellen in den darstellenden Bereichen vorerst nicht wiederbesetzt worden. In vielen Fällen konnten zeitnah keine geeigneten Bewerber gefunden werden, die die formalen Anforderungen (z. B. Qualifikationen) erfüllen bzw. den qualitativen Anforderungen gerecht werden. Zudem sind v. a. im Tarifbereich NV Bühne SR Bühnentechnik (z. B. Maskenbilder/innen, Veranstaltungstechniker/innen, Bühnen-/Beleuchtungsmeister/innen) häufig die Vergütungsstrukturen nicht ausreichend attraktiv, so dass es derzeit zunehmend schwieriger zu werden scheint, vakante Stellen angemessen zu besetzen.

Die **Abschreibungen** auf Sachanlagen und immaterielle Anlagegüter schlagen sich mit einem Betrag von 269 T€ nieder.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit 5,2 Mio. € über dem Vorjahreswert von 4,5 Mio. €. Ursächlich für den Anstieg sind Aufwendungen im Zusammenhang mit der Bildung eines Sonderpostens für nicht verwendete Mittel in Höhe von 766 T€. Den Aufwendungen stehen Erträge in selber Höhe aus einer zuvor erfolgten Rückstellungsauflösung gegenüber.

Aufgeführt sind im Folgenden die wesentlichen Aufwandpositionen:

Die **Raumkosten** 947 T€ beinhalten Ausgaben für Mieten, Gebäude- und Unterhaltsreinigung, Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung und Renovierungsarbeiten.

Den entstandenen Kosten für **Werbung** i. H. v. 454 T€ werden teilweise aus Erlösen aus dem Anzeigengeschäft i. H. v. 101 T€ gegenfinanziert.

Die Kosten für **Dienstleistungen** betragen 591 T€. Es handelt sich dabei um Ausgaben, die insbesondere für die Einlass- und Garderoben-, Pförtner- und Sicherheitsdienste aufgewendet werden.

Die gesamten Miet- und Leasingkosten in Höhe von 850 T€ fallen für Bürogeräte, Musikinstrumente, Orchestermaterial und zum großen Teil für die Ausstattung der technischen Infrastruktur der Schlossfestspiele auf dem Alten Garten an. Infolge der Auslagerung von Wartungs-, Organisations- und Beratungsaufgaben für einen Großteil der Verwaltungsinfrastruktur an einen externen Dienstleister, sind die Kosten im Geschäftsjahr 2017 gestiegen.

Für **Wartung und Reparatur** der baulichen Anlagen, Maschinen, EDV-technische Infrastruktur und den Dienstinstrumenten sind Ausgaben i. H. v. 362 T€ getätigt worden.

Die Reisekosten für Mitarbeiter und Gäste belaufen sich auf 113 T€.

Jahresergebnis

Insgesamt wurde nach aufwandswirksamer Erfassung der rechnerischen Rückzahlungsverpflichtung aus der Fehlbedarfsfinanzierung (448 T€) ein Jahresergebnis in Höhe von 226 T€ erzielt.

b) Vermögens- und Finanzlage, Liquidität

Finanzielle Mittel i. H. v. 234 T€ wurden für notwendige Investitionen in das Anlagevermögen aufgewendet. Davon wurden für die Erneuerung und den Ersatz einer Schließanlage 24 T€, Kauf einer Celesta 39 T€, Switch-Technik 26 T€ und ca. 23 T€ für diverse Werkstattmaschinen und für Betriebseinrichtungen ca. 101 T€ eingesetzt.

Das Anlagevermögen hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 186 T€ reduziert. Neben den jährlichen Abschreibungen des Anlagevermögens hat sich nach einer Erfassung und Neubewertung der Vermögensgegenstände im Kostüm- und Möbelfundus der Festwertansatz um 144 T€ verringert.

Insgesamt ist der Anlagenbestand in vielen Bereichen überaltert. Durch die angespannte finanzielle Lage in den vergangenen Jahren hat sich ein nicht unerheblicher Investitionsstau aufgebaut, der insbesondere in den technischen Bereichen sichtbar wird. Ein allmählicher Abbau ist geplant und wird schrittweise umgesetzt.

Der Bestand an liquiden Mitteln zum 31.12.2017 beträgt 4.999 T€. Die Gesellschaft konnte bis zum Abschlussstichtag allen Zahlungsverpflichtungen nachkommen.

Durch die Verbesserung der Webseite und der Verkaufsbedingungen über das Internet wird diese Kaufmöglichkeit vermehrt genutzt und somit hat sich der Forderungsbestand zum Stichtag im Vergleich zum Vorjahr erhöht.

Die Bildung der Rechnungsabgrenzungsposten resultiert aus der periodengerechten Abgrenzung der Aufwendungen und Erträge. In der aktiven Rechnungsabgrenzung sind Versicherungs- und Steuerverpflichtungen für 2018 bereits zahlungswirksam geworden. In der passiven Rechnungsabgrenzungsposition sind in Höhe von 819 T€ Einnahmen aus Vorverkäufen für alle in 2018 auf dem Spielplan stehenden Produktionen enthalten. Dies betrifft u.a. Jekyll und Hyde, Tosca und Dracula. Außerdem enthält der Posten abgegrenzte Abonentenerlöse.

Das bilanzielle Eigenkapital ist im Vergleich zum Vorjahr in Höhe des Jahresergebnisses (226 T€) angestiegen und beläuft sich zum 31.12.2017 auf 648 T€. Bei der Ermittlung des wirtschaftlichen Eigenkapitals ist der Sonderposten für nicht verwendete Mittel einzubeziehen, da die hierunter passivierten Beträge ausschließlich für zukünftige Mittelbedarfe der Gesellschaft zur Verfügung stehen und damit keiner Außenverpflichtung unterliegen. Demzufolge ergibt sich ein wirtschaftliches Eigenkapital in Höhe von 1.716 T€, dessen Anteil an der Bilanzsumme ca. 28 % beträgt.

Rückstellungsverpflichtungen bestehen in Höhe von insgesamt 2,2 Mio. €. Sie ergeben sich im Wesentlichen aus haustarifvertraglichen Verpflichtung für das Orchester und den Chor. Ferner sind Rückstellungen für nicht gezahlte GEMA-Gebühren gebildet worden. Für die sich aus der Mittelverwendungsrechnung für das Geschäftsjahr 2017 ergebende rechnerische Rückzahlungsverpflichtung gegenüber den Zuwendungsgebern ist eine Rückstellung in Höhe von 448 T€ gebildet worden.

Der eingestellte Rückstellungsbetrag aus der Fehlbedarfsfinanzierung in 2016 ist in Abstimmung mit den Gesellschaftern in einen Sonderposten für nicht verwendete Mittel eingestellt worden.

Verbindlichkeiten und Rückstellungen sind vollständig durch kurzfristige Vermögensgegenstände gedeckt, ihren Außenverpflichtungen kann die Gesellschaft damit fristgerecht nachkommen.

3. Voraussichtliche wirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2018

Das Geschäftsjahr 2018 ist das zweite vollständige Jahr in der neuen Gesellschafterstruktur und mit den Standorten Schwerin und Parchim. Viele verwaltungstechnische und künstlerische Umgestaltungsprozesse sind erfolgt, einiges steht noch bevor. So sind Aufgabenstellungen im Hinblick auf Datenschutz- und Datensicherheit, IT-Technik, Controlling und Ticketsystem besondere Schwerpunkte, die personell und finanziell zu bewältigen sind.

Das Theater ist im starken Maße von Zuschüssen abhängig. Ohne kostendeckende und zeitgerecht ausgereichte Zuwendungen der Gesellschafter wäre das Staatstheater in seinem Fortbestand gefährdet. Die Gesellschafter verpflichten sich in vereinbarter Höhe auch in 2018 die Gesellschaft finanziell zu unterstützen. Insbesondere vom Hauptgesellschafter ist zukünftig eine angemessene finanzielle Unterstützung im Rahmen der institutionellen Förderung zugesichert worden. Eine entsprechende Festschreibung der Zuschüsse für den Zeitraum 2018 bis 2020 ist im Kabinettsbeschluss vom 02.06.2015 verankert, darüber hinaus ist ab 2021 eine Dynamisierung der Zuschüsse beabsichtigt. Diese Zielsetzung ist zu begrüßen und schafft für die Zukunft eine gute Voraussetzung für eine kontinuierliche und planbare Absicherung des Theaterbetriebes, sofern die derzeitigen Rahmenbedingungen stabil bleiben.

Am 12.02.2018 haben die Gesellschafter einen ausfinanzierten Wirtschaftsplan für 2018 beschlossen. Mit der konsequenten Umsetzung der vereinbarten Konsolidierungsvorgaben und einem hohen eigenen Einnahmenanteil leistet das Theater trotz des deutlich reduzierten Personals seinen Beitrag auf dem Weg zu einem ausgeglichenen Wirtschaftsplan 2018. Insbesondere die jährlichen Schlossfestspiele auf dem Alten Garten tragen mit ca. 46% wesentlich zum Einnahmenergebnis des Theaters bei. Geplant ist in 2018 die Oper TOSCA mit 19 Aufführungen, die bei einer Auslastung von 80% ca. 1,9 Mio. € erwirtschaften muss. Im Innenhof des Schweriner Schlosses wird DRACULA zur Aufführung kommen und weitere ca. 240 T€ Einnahmen generieren.

Ferner dürfen finanzielle Mittel aus den Vorjahren für die Deckung genutzt werden, so u.a. der aus dem Jahr 2016 verbliebene Zuwendungsüberhang in Höhe von 766 T€ und der für 2016 durch das Land nicht zur Auszahlung gekommene Mehrbedarfsanteil in Höhe von 294 T€. Dazu wird auf die Protokollnotiz des Vertreters des Landes Mecklenburg-Vorpommern und Vorsitzenden der Gesellschafterversammlung der Mecklenburgisches Staatstheater GmbH in der dritten Gesellschafterversammlung am 21.06.2017 verwiesen: „Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern in seiner Eigenschaft als Gesellschafter der Mecklenburgisches Staatstheater GmbH sowie institutioneller Zuwendungsgeber ist sich mit dem Finanzministerium Mecklenburg-Vorpommern einig, hinsichtlich der zuwendungsrechtlichen und haushalteren Verfahrensweise mit den nicht verbrauchten Mitteln alle zuwendungsrechtlichen Möglichkeiten zielführend einzubeziehen. Dabei wird der Vorschlag der kommunalen Gesellschafter zum Verbleib der nicht verbrauchten Mittel in der Gesellschaft als präferiertes Verfahren für einen Fehlbedarfsausgleich der Folgejahre als nachdrückliche Absicht bekundet. Aber auch im anderen Fall wird das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern eine alternative Verfahrensweise mit dem gleichen Ziel anstreben.“

Ferner stehen für die Deckung der zukünftigen Defizite in Parchim die Mittel aus dem Ergebnis des Unternehmenskaufes zur Verfügung.

Mit diesen Voraussetzungen ist die finanzielle Basis für den Defizitausgleich in 2018 im Sinne der Unternehmensfortführung, unter Nutzung der finanziellen Ressourcen aus 2017 möglich.

Für den finanziellen Ernstfall sieht der Gesellschaftsvertrag vom 21.07.2016 eine Nachschusspflicht von bis zu 1 Mio. € vor. Diese kann durch einen einstimmigen Gesellschafterbeschluss eingefordert werden. Bei einer sich aus dem laufenden Geschäft ergebenden Nachschussverpflichtung sind folgende Zahlungsverhältnisse vorgesehen: Land Mecklenburg-Vorpommern 55 %, Landeshauptstadt Schwerin 35 %, Landkreis Ludwigslust-Parchim 7 % und die Stadt Parchim 3 %.

4. Chancen und Risiken der Geschäftstätigkeit

Durch die Integration des Mecklenburgischen Landestheaters Parchim als heutige Sparte Kinder- und Jugendtheater kann das künstlerische Angebot an beiden Standorten qualitativ verbreitert werden. Das finanziell, künstlerisch und organisatorisch abgestimmte Konzept ist in der Umsetzung und wird ständig an die entsprechenden Bedingungen angepasst. Die Konsolidierungen gemäß den Vorgaben sind weitgehend abgeschlossen. Nichtsdestotrotz müssen beide Standorte in den kommenden Jahren in ihrer Struktur und Organisation noch weiter zusammenwachsen.

In Kürze wird der Landkreis Ludwigslust/Parchim in der Parchimer Elde-Mühle eine neue Stätte des Standorts Schwerin schaffen, in der nicht nur das Kinder- und Jugendtheater und die Fritz-Reuter-Bühne produzieren, sondern auch alle anderen Sparten des Mecklenburgischen Staatstheaters spielen sollen. Weitere Synergieeffekte können möglicherweise erzielt werden, wenn in Parchim die technische Mannschaft deutlich weniger Transporte zwischen Haupthaus, Lägern und Außenspielstätten leisten muss und die räumlichen Voraussetzungen für den Umzug der Fritz-Reuter-Bühne nach Parchim geschaffen werden, um dann beide Parchimer Sparten mit nur noch einer technischen Mannschaft zu begleiten. Weitere Effekte schafft die dringend anzustrebende Kompatibilität der Hauptspielstätte in der Elde-Mühle mit dem Schweriner E-Werk, damit Produktionen mit möglichst wenig Aufwand ausgetauscht werden können.

Das Personalkonzept zum sozialverträglichen Abbau von 30 Stellen bis 2020 am Standort Schwerin wird vorfristig umgesetzt. Die Haustarifverträge für die Beschäftigten im Orchester und im Opernchor bis 2021 verschaffen dem Theater zwar jährliche finanzielle Entlastungen, sind aber auch verbunden mit zusätzlich zu gewährender Freizeit und somit weniger verfügbaren Diensten. Dies wiederum führt zur Verringerung des künstlerischen Angebotes. Das reale Wirken des Haustarifvertrages hat zwar zunächst eine Gehaltsreduzierung von ca. 16 % (Orchester) bzw. ca. 10 % (Opernchor) erzielt. Ergänzend sei zu erwähnen, dass der derzeit laufende Haustarifvertrag weitere Kompensationen für das Orchester geregelt hat, hierbei handelt es sich um gesonderte Pools, gespeist aus eingesparten Personalkosten des Orchesters bzw. des Opernchors.

Die künstlerischen Auswirkungen des Personalabbaus sind nun erkennbar. Das Orchester mit nun nur noch 58 Mitgliedern kann nur noch in seltenen Fällen ohne entsprechende „Verstärkungen“ größere Werke spielen. Selbst ein durchschnittlich großer besetzter Orchesterpart wie der von Verdis OTELLO ist nicht mehr alleine mit den eigenen Musikern zu bestreiten. Da der Honoraretat mit absinkender Stellenzahl ebenso gesunken ist, sind keine ausreichenden Mittel da, um die Verkleinerung in allen künstlerisch erforderlichen Fällen mit Gästen zu kompensieren. Die nun deutlich höhere Dienstbelastung führt bei einigen Musikern zu einer hörbaren Überlastung. Dies registriert nicht nur das regionale Publikum, sondern auch die Fachwelt. Schon lange kommen keine überregionalen Medien mehr nach Schwerin. Nur noch sehr selten überträgt ein Rundfunksender Konzerte der Mecklenburgischen Staatskapelle.

Der Opernchor mit nun nur noch 24 Mitgliedern überdurchschnittlichen Alters hat nicht mehr die Leistungsfähigkeit, die ein Opernhaus dieser Größe benötigt. Ohne die Unterstützung zahlreicher Laien und häufig auch professioneller Gäste wären durchschnittlich große Opern nicht mehr aufführbar.

Der Personalabbau auch in den Bereichen jenseits der darstellenden Mitarbeiter führt dazu, dass die Anzahl der Produktionen und Wiederaufnahmen zurück gefahren werden muss und weniger Vorstellungen angesetzt werden können. Dies hat nicht nur ein verringertes Angebot und sinkende Einnahmen zur Folge, sondern verringert zunehmend auch die künstlerische Vielfalt und damit die Attraktivität des Staatstheaters für Leistungsträger in den Ensembles. Dementsprechend wird es zunehmend schwieriger, Fachpersonal zu bekommen.

Im Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2018 ist der Honoraretat wieder um 199 T€ auf 1.716 T€ erhöht worden, so dass dieser Trend damit voraussichtlich ein Stück abgemildert werden kann und eine Verbesserung für das Haus eintreten wird.

Ein sinkendes Angebot hat sinkende Einnahmen zur Folge, die dann nur durch weitere Kostensenkungen oder durch zusätzliche finanzielle Mittel der Gesellschafter kompensiert werden können. Das zeigt sich seit 2013 zahlenmäßig sehr deutlich, mit beginnendem Personalabbau, ist die Anzahl der anzubietenden Veranstaltungen jährlich gesunken, im Verhältnis zu 2013 um ca. 29%, damit einhergehend sind die Besucherzahlen um 16% gesunken. Um bei dieser Entwicklung das hohe Einspielergebnis zu halten, sind Preiser-

höhungen vorgenommen worden. Die sinkenden Eigeneinnahmen durch weitere Preissteigerungen zu flankieren, ist im Theaterbetrieb nur begrenzt möglich, zumal sich das Theater im Vergleich zu anderen Theatern in M-V mit seinen Eintrittspreisen bereits in einem hohen Preisniveau bewegt. Für die kommende Spielzeit sind weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Einnahmensituation eingeleitet. So werden nach Einstellung des Seniorenrabattes zum Sommer 2017, nun zum Sommer 2018 nahezu alle Preise um durchschnittlich ca. 6 % erhöht.

Die Schlossfestspiele sind eine wesentliche Einnahmequelle. Mit ihren erwirtschafteten positiven Deckungsbeiträgen leisten sie einen erheblichen Beitrag zur finanziellen Absicherung des Wirtschaftsplanes. Eine entsprechende erfolgreiche Fortsetzung mit neuen künstlerischen Impulsen ist vorgesehen und kann bei einem erfolgreichen Verlauf die Einnahmensituation stabilisieren. 2018 ist allerdings mit TOSCA erneut eine italienische Oper in den Spielplan genommen worden. Zwar sind für TOSCA keine Tantiemen fällig, wie bei WEST SIDE STORY. Dennoch ist mit einem geringeren Deckungsgrad zu rechnen als bei dem populären Musical. Daher ist für 2019 auch wieder eine Musicalproduktion geplant.

Die über viele Jahre angespannte finanzielle Situation des Theaters führte dazu, dass notwendige Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen nicht realisiert werden konnten. Verpflichtungen aus dem bis 31.07.2016 gültigen Überlassungsvertrag für das Objekt Alter Garten konnten nicht im entsprechenden Umfang geleistet werden. Notwendige Reparatur- und Wartungsarbeiten für die Aufrechterhaltung und Absicherung des Theaterbetriebes sind jährlich erfolgt. Für die darüber hinaus gehenden notwendigen Maßnahmen fehlten oft die finanziellen Mittel. Die Empfehlung des Aufsichtsrates zum Wirtschaftsplan 2017, die Investitionsausgaben zunächst bis Juli 2017 auf 100 T€ zu beschränken, führt nicht dazu, diesen Investitionsstau allmählich abzubauen. Zumal auch insbesondere mit dem zeitlichen Erfordernis größere Investitionen nur im Rahmen der Theaterferien, jeweils im August eines Jahres, umsetzbar sind.

Durch den Einstieg des Landes sind auch bauliche Verantwortlichkeiten verändert worden. So übernimmt der Betrieb für Bau und Liegenschaften (BBL) des Landes die organisatorische und finanzielle Verantwortung für alle theaterneutralen Aufgaben der Immobilien Alter Garten. Damit sind die baulichen und gebäudeinfrastrukturellen und die sich daraus ergebenden finanziellen Herausforderungen durch das Land abgesichert und geplant.

Erste Planungsgespräche und -schritte zur Erneuerung eines Funktionsbaus für Schlosserei und Verwaltung und für einen neuen Orchesterproberaum sind unternommen und in einem Raumbedarfsplan untersetzt.

Nicht zuständig ist der BBL für die Spielstätte E-Werk. Das Gebäude befindet sich im Eigentum der Stadtwerke Schwerin, einer städtischen GmbH. Hier wird der Spielbetrieb trotz der bekannten Sicherheitsmängel weiterhin von den Behörden geduldet. Regelmäßig werden dringend erforderliche Sicherheitsmaßnahmen gemeinsam von Stadtwerken und Theater-GmbH unternommen. Den wesentlichen grundlegenden Mängeln kann jedoch nur mit einer grundhaften Sanierung des E-Werks abgeholfen werden. Die Kosten für einen solchen Umbau werden von einem objektkundigen Planungsbüro auf ca. 7-10 Mio. Euro geschätzt.

Mit Schreiben vom 20. März 2018 hat der BBL im Übrigen die gesamte Büroetage im 2. Obergeschoss des Nebengebäudes, des sog. Maschinenhauses, mit einer Nutzungsbeschränkung belegt. Erforderliche Fluchtwege sind nicht vorhanden bzw. der vorhandene mangelhaft. Die Räume dürfen daher ab sofort nicht als Aufenthaltsräume (z. B.) Büros von Personen genutzt werden. Derzeit sind Geschäftsführung und BBL dabei, sehr kurzfristig Ersatzräumlichkeiten innerhalb der vorhandenen Gebäude zu finden.

Die Steuerung der Bühnentechnik (Unterbühne, Hubpodien, Drehscheibe, Schnürboden) ist abgängig. In letzter Zeit häufen sich Ausfälle der Steuerung in Proben und teilweise sogar in Vorstellungen. Die Technik läuft auf veralteten, nicht mehr verfügbaren PC-Systemen und auf dem nicht mehr gewarteten Betriebssystem „Windows XP“. Die Technik (Podien, E-Motoren, Hydraulik usw.) selbst hingegen ist in einem guten Zustand. Die Kosten für den Austausch der Steuerungstechnik werden vom Betriebsingenieur auf ca. 500.000 Euro geschätzt. Für den Austausch wird zudem ein Vorlauf von ca. 2 Jahren für Ausschreibung, Planung und Konfiguration benötigt.

Um insgesamt einen geordneten und gesicherten Geschäftsablauf zu gewährleisten, ist eine kontinuierliche Bereitstellung der Zuschüsse notwendig. Für die Vielzahl der Zuwendungsgeber und die damit verknüpften unterschiedlichen Zuwendungsbedingungen ist der Einsatz eines koordinierenden Zuwendungsgebers anzustreben.

Aus dem für das Geschäftsjahr 2018 aufgestellten Wirtschaftsplan ergibt sich unter Berücksichtigung der eingeplanten Zuwendungen ein ausgeglichenes Jahresergebnis.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	1.078	-18.045	-17.332
Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	-234	-245	-130
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	0	19.586	18.662
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	844	1.296	1.200
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	4.155	2.859	1.659
Finanzmittelbestand Ende der Periode	4.999	4.155	2.859

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Umsatzerlöse	4.851	4.848	4.667
Sonstige betriebliche Erträge	20.978	19.652	19.140
Materialaufwand	2.550	2.387	2.363
Personalaufwand	17.567	17.333	17.813
Abschreibungen	269	239	225
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.199	4.528	3.415
Operatives Ergebnis	243	14	-9
Finanzergebnis	-4	-1	-2
Ergebnis vor Steuern	239	12	-11
Steuern	13	12	-6
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	226	0	-5

BILANZ

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Anlagevermögen	885	1.070	1.064
Immaterielle Vermögensgegenstände	34	43	18
Sachanlagen	850	1.027	1.045
Umlaufvermögen	5.128	4.259	2.942
Vorräte	0	0	0
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	129	104	84
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.999	4.155	2.859
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	13	5	6
Summe Aktiva	6.026	5.334	4.012
Eigenkapital	648	422	62
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	400	400	400
Kapitalrücklage	1.010	1.010	650
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-988	-988	-983
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	226	0	-4
Sonderposten zur Finanzierung des SAV	1.068	302	0
Weitere Sonderposten	1.068	302	0
Rückstellungen	2.235	2.589	1.818
Verbindlichkeiten	1.124	1.070	1.202
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	386	364	321
Verbindl. ggü. Gesellschafter/Gemeinde/and. Eigenbetrie- ben	168	170	244
Sonstige Verbindlichkeiten	570	536	637
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	951	953	931
Summe Passiva	6.026	5.334	4.012

Eine Abgabe der Entsprechens-Erklärung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung zum "Public Corporate Governance Codex" ist zum Redaktionsschluss noch nicht erfolgt.



SOZIUS - Pflege- und Betreuungsdienste Schwerin gGmbH

SOZIUS - Pflege- und Betreuungsdienste Schwerin gGmbH

Wismarsche Straße 298
19055 Schwerin
Telefon: 0385 3030-800
Telefax: 0385 3030-819
E-Mail: info@sozius-schwerin.de
Internet: www.sozius-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Augustenstift zu Schwerin, Evangelische Altenhilfe - und Pflegeeinrichtungen	50,1 %
Diakonisches Werk Mecklenburg Vorpommern e. V.	25,1 %
Dreescher Werkstätten - gemeinnützige Gesellschaft für Menschen mit Behinderung mbH	18,8 %
Landeshauptstadt Schwerin	6,0 %

Gründungsjahr: 2003
Stammkapital: 25.000,00 EUR
Handelsregister B 8297, Schwerin

Geschäftsführung

Frank-Holger Blümel

Aufsichtsrat

Vorsitz

Günther Liebers

Stellvertretung

Stephan Hüppler

weitere Mitglieder

Stephan Arnstadt (bis 31.10.2017),

Paul Philipps (seit 01.11.2017),

Dr. Heike Richter (bis 11.12.2017),

Anja Schwichtenberg (seit 11.12.2017)

Beteiligungen

Sozius Wirtschaftsdienste GmbH 100,0 %

ÖFFENTLICHER ZWECK

Ist die Errichtung und der Betrieb von Einrichtungen der Wohn- und Pflegestätten für betagte oder behinderte Menschen sowie Leistungen im Rahmen der Hilfe zur Erziehung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Die Gesellschaft errichtet und fördert Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege, vornehmlich von Wohn- und Pflegestätten für betagte oder behinderte Menschen; zu ihren Aufgaben gehört sowohl der Betrieb als auch die Betreuung derartiger Einrichtungen. Die Gesellschaft erbringt Leistungen im Rahmen der Eingliederungshilfe. Ebenso gehören zu den Aufgaben der Gesellschaft Leistungen im Rahmen der Hilfe zur Erziehung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen, insbesondere in der Landeshauptstadt Schwerin. Daneben bietet die Gesellschaft im Rahmen ihres gemeinnützigen Gesellschaftszweckes Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Betreuung und Pflege von betagten oder behinderten Menschen bzw. Kindern und Jugendlichen an.

ABSCHLUSSPRÜFER

Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Beschlossen am 21.06.2018 von Gesellschafterversammlung

UNTERNEHMENSSEZ. LEISTUNGSDATEN

Leistungsbeschreibung	2017	2016	2015
Auslastung Haus am Fernsehturm (%)	96	96	97
Auslastung Haus Lankow (%)	99	99	98
Auslastung Haus am Grünen Tal-Altenpflege (%)	99	100	99
Auslastung Haus am Grünen Tal-ZNS (%)	88	91	87
Auslastung Haus Weststadt (%)	99	99	99
Auslastung Haus am Mühlenberg (%)	99	99	99
Auslastung Haus E Lewenberg (%)	99	100	99
Auslastung Hospiz am Aubach (%)	99	100	98
Auslastung Kinder- und Jugendbereich (%)	103	99	103

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Durchschnittszahlen	2017	2016	2015
Beschäftigte	522	407	398
Auszubildende	32	28	25
Praktikanten/Aushilfen	0	0	0

LAGEBERICHT

1. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Die Sozius Pflege- und Betreuungsdienste Schwerin gGmbH ist in den Bereichen Altenhilfe, Kinder- und Jugendhilfe tätig.

Im Bereich der stationären Altenhilfe werden nachfolgende Einrichtungen im Stadtgebiet Schwerin mit insgesamt 560 Plätzen, seit 01.08.2017 555 Plätze, (Platzreduzierung auf 144 im Haus am Fernsehturm) betrieben:

- Haus Lewenberg
- Haus Lankow mit geschlossenem Dementen Bereich
- Haus Am Mühlenberg
- Haus Weststadt
- Haus Am Grünen Tal mit Sonderpflegebereich für Wachkoma und Beatmung
- Haus am Fernsehturm

Ein weiterer Bereich ist das Betreute Wohnen mit 25 Wohnungen am Lewenberg.

Ebenfalls am Lewenberg befindet sich das stationäre Hospiz mit 12 Plätzen. Im stationären Hospiz haben sich die Rahmenbedingungen mit dem Gesetz zur Verbesserung der Hospiz- und Palliativversorgung vom 08.12.2015 geändert. Der aufzubringende Eigenanteil hat sich von 10 % auf 5 % verringert. Seit dem 01.01.2016 gilt ein einheitlicher Vergütungssatz für stationäre Hospize in Mecklenburg-Vorpommern.

Der Kinder- und Jugendbereich arbeitet in Wohngruppen und Erziehungsstellen, die eine Stärke von 2 bis 9 Kinder bzw. Jugendliche haben. Das angebotene Familientraining wurde zum 31.12.2017 beendet.

Wir können auf ein insgesamt sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2017 zurückblicken. Erfolgreich geführte Pflegesatzverhandlungen und weitergeführte Organisationsverbesserungen führten zu einem guten Jahresergebnis. Die hohe Auslastung zeigt eine hohe Akzeptanz bezüglich der Angebote des Augustenstiftes zu Schwerin durch die betroffenen Menschen in Schwerin und Umgebung.

Nach wie vor gilt es jedoch den Herausforderungen der Altenhilfe mit guten Konzepten zu begegnen.

Von besonderer Bedeutung in der Altenhilfe im Berichtszeitraum waren die Veränderungen durch das Pflegestärkungsgesetz II (PSG II). Ein neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff sowie die Umwandlungen der drei Pflegestufen in fünf Pflegegrade wurden mit umfangreichen Weiterbildungen für die Pflegefachkräfte vorbereitet, so dass die Dokumentation und die neuen Begutachtungsrichtlinien fachlich gut begleitet werden konnten.

Wie bei jeder grundlegenden Veränderung mussten wir aber auch bei der Einführung des neuen Pflegegesetzes erfahren, dass es sowohl bei den Begutachtern als auch im Rahmen der Finanzierung auf Seiten der Kostenträger unterschiedliche Interpretationen der gesetzlichen Vorgaben gab, die zu Unsicherheiten und nachträglichen Verfahren zur Klärung geführt haben.

Auch wenn diese Fragen mittlerweile geklärt und die Verfahren abgestimmt sind, ergab sich im Berichtszeitraum 2017 nach Einführung des PSG II ein Zeitraum der Unsicherheit.

Auch der bundesweite Fachkräftemangel zeigt weiter zunehmend seine Wirkungen und wurde durch die Verbesserungen der Personalschlüssel durch das PSG II nochmals verstärkt.

Nach wie vor haben wir in Schwerin und Mecklenburg-Vorpommern im bundesweiten Wettbewerb um Fachkräfte in der Altenpflege nach wie vor mit zusätzlichen Wettbewerbsnachteilen zu kämpfen. So steht im

Landesrahmenvertrag der zulässige Personalschlüssel, der sich direkt auf die Arbeitsbelastung auswirkt, im bundesweiten Vergleich noch immer fast an letzter Stelle.

Da die Ausbildung in Mecklenburg-Vorpommern noch immer durch die Bewohner der ausbildenden Einrichtungen finanziert wird und für die schulische Ausbildung Schulgeld zu entrichten ist, werden zusätzliche Hindernisse für die Gewinnung von Nachwuchs in der Altenhilfe geschaffen.

Grundsätzlich wird die Konkurrenz um Arbeitskräfte nochmals durch das Auftreten neuer Mitbewerber auf dem Arbeitsmarkt verstärkt.

Durch den steigenden Bedarf an Pflegeleistungen entstehen zusätzliche Angebote, die wiederum Arbeitskräfte benötigen.

Auch Dienstleister für Arbeitnehmerüberlassung sind im Wettbewerb um Arbeitskräfte sehr erfolgreich. Nach den Änderungen im Arbeitnehmerüberlassungsgesetz unterscheidet sich das Gehalt dieser Arbeitnehmer kaum von denen der Sozius gGmbH. Durch ihren Status sind sie aber von vielen als lästig empfundenen administrativen Tätigkeiten befreit und können zusätzlich ihre Dienst- und Einsatzzeiten selbst bestimmen. Für das entleihende Unternehmen sind diese Arbeitskräfte daher nur von begrenztem Nutzen und durch die auf den Stundenlohn zusätzlichen Verwaltungs- und Gewinnzuschläge deutlich teurer als die eigenen, nach AVR vergüteten Arbeitnehmer.

Trotz dieser Einschränkungen setzt die Sozius gGmbH in Zusammenarbeit mit dem Augustenstift zu Schwerin auf eine qualifizierte Ausbildung direkt oder in Kooperation mit verschiedenen Bildungsträgern und kann diesbezüglich bisher auch auf eine erfolgreiche Quote der übernommenen Auszubildenden zurückblicken.

Auch im Bereich der Jugendhilfe hat sich der Fachkräftemangel deutlich verschärft. Durch den sprunghaft angestiegenen Bedarf an Betreuungsleistungen für Kindertagesstätten entstehen Bedarfe, die durch die in der Region zur Verfügung stehenden Fachkräfte nicht abgedeckt werden konnten. Da wir in dem Kinder- und Jugendbereich wechselnde Arbeitszeiten sowie Nacht- und Wochenenddienste abdecken müssen, haben wir im Wettbewerb um Erzieher zusätzliche Nachteile hinzunehmen.

2. Ertragslage

Im Wirtschaftsjahr 2017 wurden betriebliche Erträge in Höhe von 24,8 Mio. € (Vorjahr 24,7 Mio. €) erwirtschaftet. Es wird ein Jahresüberschuss von 322 T€ (Vorjahr 328 T€) ausgewiesen.

Die Erträge aus Leistungen sind dabei gegenüber dem Vorjahr um 107 T€ gestiegen. Die Ertragssituation stellt sich für die einzelnen Bereiche wie folgt dar:

	2017		2016	Veränderung	
	T€	%	T€	T€	%
Altenhilfe:					
- stationäre Pflege	18.872	76,8%	17.800	1.072	6,0%
einschl. Wachkomabereich					
- Betreutes Wohnen	133	0,5%	130	3	2,3%
- Hospiz	1.138	4,6%	1.138	0	0,0%
	20.143	82,0%	19.068	1.075	5,6%
Kinder- und Jugendhilfe	4.248	17,3%	4.698	-450	-9,6%
Übrige Erträge	178	0,7%	697	-519	-74,5%
Erträge aus Leistungen	24.569	100,0%	24.463	106	0,4%
Sonstige betriebliche Erträge	222		287	-65	-22,6%
	24.791		24.750	41	0,2%

Die Ertragssteigerungen im stationären Pflegebereich wurden durch die Pflegesatzverhandlungen für das Haus Lewenberg (gültig ab 01.08.2017), Haus am Mühlenberg (gültig ab 01.10.2017), Haus Lankow (gültig ab 01.08.2017) und Haus Weststadt (gültig ab 01.10.2017) erreicht. Durch das Landesamt für Gesundheit und Soziales wurden die Dauergenehmigungen für die Investitionskosten nach § 82 Abs. 3 SGB XI für die Einrichtungen Haus Weststadt, Haus Lankow und Haus am Grünen Tal aufgehoben und wir wurden aufgefordert die Investitionskosten neu zu beantragen. Für das Haus am Grünen Tal wurden die Investitions-

kosten neu mit 9,42 € festgesetzt, Haus Lankow mit 5,69 € und Haus Weststadt mit 7,76 €. Die Sätze gelten für drei Jahre. Diese Erhöhung der Investitionskostensätze in den drei Einrichtungen hat zu Mehreinnahmen gegenüber dem Vorjahr von 291 T€ geführt.

Auch trotz der veränderten Finanzierungsstruktur des Sonderpflegebereiches für Wachkoma und Beatmung im Haus am Grünen Tal konnten wir die Auslastung des Vorjahres nicht ganz erreichen.

In 2017 betrug die durchschnittliche Auslastung 88,35 % (Vorjahr 90,68 %). In diesem Sonderpflegebereich ist die Auslastung bei der monatlichen Betrachtung sehr schwankend. Die Spannweite der Auslastung reicht von 77 % bis 100 %.

Im stationären Altenpflegebereich ist die Auslastung gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Die Gesamtauslastung betrug 97,74 % ohne Hospiz (Vorjahr 97,93 %). Das stationäre Hospiz ist nach wie vor gut ausgelastet mit 99,43 % (Vorjahr 99,45 %).

Im Bereich Hilfen zur Erziehung lag die Auslastung 2017 in Absprache mit dem Jugendamt im Durchschnitt über 100 % (Vorjahr 98,86 %).

Trotz hoher Auslastung haben wir im Kinder- und Jugendbereich einen Ertragsrückgang von 450 T€ gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Der Rückgang ist unter anderem durch die Einstellung des Angebotes zum Familientraining, die Schließung der Wohngruppe Pankower Kreisel und der Erziehungsstelle Kehnscherper zum 01.01.2017 sowie der Erziehungsstelle Cords zum 01.07.2017 zu erklären. Des Weiteren ist die Anzahl der geleisteten Fachleistungsstunden gesunken. Dies steht im Zusammenhang mit der Betreuung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen, deren Anzahl sich verringert hat.

Die Übrigen Erträge aus Leistungen, die nicht dem PflegeVG zuzuordnen sind, enthalten insbesondere Mieterträge. Die Minderung in den übrigen Erträgen resultiert im Wesentlichen aus dem Wegfall von Erträgen aus Arbeitnehmerüberlassung im Hauswirtschaftsbereich. Seit dem 01.01.2017 wird der Hauswirtschaftsbereich durch die Augustenstift Servicegesellschaft mbH (ASG mbH) abgedeckt. Bisher gab es zwischen der Tochtergesellschaft SOZIUS Wirtschaftsdienste GmbH (SWD) (die bis Ende 2016 für den Hauswirtschaftsbereich zuständig war) und der Sozius gGmbH eine Arbeitnehmerüberlassung der bei SOZIUS angestellten Hauswirtschaftsmitarbeiter an die SWD. Diese Arbeitnehmerüberlassung besteht zwischen der SOZIUS gGmbH und der ASG mbH nicht mehr.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich gegenüber dem Vorjahr verringert. Insbesondere waren weniger periodenfremde Erträge und keine Auflösung von Rückstellungen zu verzeichnen.

Die Personalaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 601 T€ gestiegen. Die Steigerung der Personalkosten ist neben der Rückstellungsbildung auf die gestiegene Anzahl der Mitarbeiter im vollstationären Bereich durch die Einführung PSG II und der damit verbundenen Umrechnung von Pflegestufen in Pflegegrade zu erklären. In diesem Zuge konnten wir einen zusätzlichen Personalschlüssel von 1:50 (Plätze) zum Ansatz bringen. Gleichzeitig gab es aber auch Tariferhöhungen im AVR zum 01.09.2017 um weitere 1,30 % für die Entgeltgruppen 1 bis 3, 1,60 % für die Entgeltgruppen 4 bis 6 und 2,00 % für die Entgeltgruppen 7 bis 13. Ein weiterer Punkt, der für die Steigerungen im Personalkostenbereich verantwortlich ist, ist die Anhebung der Verrechnungssätze für die Arbeitnehmerüberlassung im Bereich der Hilfskräfte.

Durch das Inkrafttreten des neuen Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes zum 01.04.2017 dürfen Arbeitnehmer längstens 9 Monate überlassen werden. Zusätzlich ist den Leiharbeitern grundsätzlich das gleiche Gehalt wie Stammmitarbeitern zu zahlen. Auf Grund dieser Tatsache werden bei der SOZIUS gGmbH alle Arbeitnehmer (Pflegehilfskräfte) nach 9 Monaten in den AVR übernommen.

Dies haben wir in all unseren Pflegesatzanträgen berücksichtigt und konnten die Personalkosten für den prospektiven Zeitraum voll durchsetzen. Damit ist die Refinanzierung gegeben.

Die externe Arbeitnehmerüberlassung spielt auch weiterhin eine Rolle, das heißt; eigene Mitarbeiter fallen aus der Lohnfortzahlung, bzw. bekommen Beschäftigungsverbot, bzw. kündigen und können nicht sofort durch Neueinstellungen ersetzt werden. Um den verhandelten Personalschlüssel einzuhalten, muss neben der Arbeitnehmerüberlassung im Unternehmensverbund auf externes Personal zurückgegriffen werden. Die

Aufwendungen für die externe Personalüberlassung haben sich im Jahr 2017 um 244 T€ auf 292 T€ gegenüber dem Vorjahr (48 T€) erhöht.

Analog der Vorjahre wurden Rückstellungen für Arbeitszeitkonten um 15 T€ auf 214 T€ (Vorjahr 199 T€), Urlaub um 27 T€ auf 209 T€ (Vorjahr 182 T€) und für den im Juni 2018 zu zahlenden Anteil der Jahressonderzahlung um 80 T€ auf 261 T€ (Vorjahr 181 T€) gebildet.

Den größten Anteil an den Rückstellungen der Arbeitszeitkonten hat der Kinder- und Jugendbereich. Hier war es uns nicht immer möglich die offenen Erzieherstellen zeitnah zu besetzen. Der Anstieg der Urlaubsrückstellungen resultiert hauptsächlich aus dem Anstieg der Anzahl der Dauerkranken.

Der Anteil der Personalaufwendungen an den Erträgen aus Leistungen betrug im Jahr 2017 67,7 % und liegt damit leicht über dem Vorjahresniveau (Vorjahr 65,5 %). Das Kostencontrolling im Bereich des Personals nimmt einen immer größer werdenden Stellenwert ein. Auf der einen Seite gilt es die durchschnittlichen Personalkosten zu halten und auf der anderen Seite die erforderliche Anzahl an Fachkräften/Pflegekräften vorzuhalten und zu halten. An der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Personalcontrollings arbeitet die Sozius gGmbH ständig weiter, um in der Lage zu sein, sich schneller auf verändernde Auslastungssituationen und Änderungen in der Pflegestufenverteilung einzustellen.

Der Materialaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um 519 T€ gesunken. Die Senkung der Kosten steht hauptsächlich im Zusammenhang mit den Veränderungen der bezogenen Leistungen im Bereich Küche/Hausservice. Des Weiteren konnten die Kosten für den Wachdienst auf dem Gelände Lewenberg um 58 T€ auf 38 T€ (Vorjahr 96 T€) reduziert werden.

In den Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen ist in diesem Jahr erstmalig der Fahrdienst ausgewiesen, der durch die SWD erbracht wird.

Vor dem Hintergrund der aufgezeigten Entwicklung im Geschäftsjahr 2017 wird die Ertragslage insgesamt als stabil eingeschätzt.

3. Finanzlage

Die Liquidität (Finanzmittelfonds) hat sich gegenüber dem Vorjahr um 87 T€ verbessert:

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
	T€	T€	T€
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände	342	245	97
Inanspruchnahme Kontokorrentkonten bei Kreditinstituten	-466	-456	-10
	-124	-211	87
Betriebsmittel- und Liquiditätsdarlehen der Gesellschafter	-966	-966	0
	-1.090	-1.177	87

Im Geschäftsjahr 2017 konnte die Gesellschaft ihre Zahlungsverpflichtungen jederzeit erfüllen. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten konnten durch liquide Mittel, die uns zur Verfügung stehenden Kontokorrentlinien (Bank für Sozialwirtschaft 1 Mio. €, DKB 250 T€ und Sparkasse 200 T€) sowie die zur Verfügung gestellten Gesellschafterdarlehen erfüllt werden. Bei Lieferanten wurden Skontoabzüge genutzt.

Die Gesellschaft verfügte zum 31.12.2017 über freie Kreditlinien in Höhe von 984 €

Die Finanzierung von Investitionen erfolgte durch Darlehen verschiedener Kreditinstitute.

- Kaufpreisdarlehen Bank für Sozialwirtschaft
- Darlehen Bank für Sozialwirtschaft für den Ersatzneubau „Haus am Mühlberg“
- Darlehen Deutsche Kreditbank für Haus B auf dem Lewenberg, Betreutes Wohnen
- Darlehen Deutsche Kreditbank für die Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung „Tannenhaus“ am Püsserkrug
- Darlehen Deutsche Kreditbank für Sanierung Alten- und Pflegeheim „Haus Am Fernsehturm“
- Darlehen Bank für Sozialwirtschaft für Sanierung Alten- und Pflegeheim „Haus Am Fernsehturm“
- Darlehen Evangelische Bank für Neubau Hospiz

- Darlehen Evangelische Bank für Umbau Haus D
- Darlehen Bank für Sozialwirtschaft Sanierung Haus E
- Darlehen Evangelische Bank für Sanierung Haus E
- Darlehen Bank für Sozialwirtschaft Sanierung Haus C

Die planmäßigen Tilgungen für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Jahr 2017 betragen 1.058 T€

Das durch die Darlehenszinsen geprägte Finanzergebnis hat sich im Berichtsjahr um 271 T€ auf -416 T€ (Vorjahr -687 T€) verbessert.

Für geplante Investitionen ist die Finanzierung durch Leasing und Eigenmittel vorgesehen.

Die gegenüber Kreditinstituten bestehenden Verbindlichkeiten haben mit 1.763 T€ eine Laufzeit von bis zu einem Jahr, im Übrigen wird auf die Angaben im Jahresabschluss verwiesen.

Auch zukünftig ist die Gesellschaft hinsichtlich der Bedienung der kurzfristigen Verbindlichkeiten auf den Finanzmittelzufluss aus der operativen Geschäftstätigkeit und die Aufrechterhaltung der bestehenden Kontokorrentlinien angewiesen.

4. Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Wirtschaftsjahres 2017 hat sich gegenüber dem Vorjahr um 828 T€ auf 37.081 T€ (37.910 T€) verringert. Die Eigenkapitalquote als Anteil des wirtschaftlichen Eigenkapital an der Bilanzsumme beträgt 48,6 % (Vorjahr 47,7 %).

Das Vermögen der Gesellschaft besteht zu 96,9 % aus Anlagevermögen und umfasst insbesondere die betrieblich genutzten Objekte im Stadtgebiet Schwerin.

Die Zugänge des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2017 betreffen mit 96 T€ den Bereich Ausstattung, Anlagen in Bau 24 T€ und mit 38 T€ Fahrzeuge.

Die zur Finanzierung des Sachanlagevermögens erhaltenen öffentlichen und nicht-öffentlichen Fördermittel wurden in einen Sonderposten eingestellt, welcher zum 31.12.2017 10.741 T€ und somit rund 30 % des Anlagevermögens beträgt.

Das Haus D, welches sich auch auf dem Gelände Lewenberg befindet und während der Sanierungszeit des Alten- und Pflegeheimes als Ausweichobjekt genutzt wurde, konnte bisher noch keiner neuen Nutzung zugeführt werden. Es laufen derzeit Verhandlungen mit dem Gesellschafter Dreescher Werkstätten, die das Gebäude und Grundstück erwerben und nutzen wollen.

5. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die Sozius Pflege- und Betreuungsdienste gGmbH hat mit verschiedenen Aktivitäten die Herausforderungen der demografischen Entwicklung angenommen.

Die Angebote im „Netzwerk für Menschen“, zu dem auch die Sozius gGmbH gehört, befriedigen eine differenzierte Nachfrage und tragen den Veränderungen in den individuellen Gesundheitsverläufen Rechnung.

Die hohe Auslastung der Pflegeheime in Verbindung mit sehr guten Ergebnissen bei den externen Prüfungen durch die Heimaufsicht und den Medizinischen Dienst der Krankenkassen sowie die wieder deutlich gestiegene Auslastung im Kinder- und Jugendbereich sind Hinweise, die auf ein gutes Angebot der Sozius gGmbH schließen lassen.

Insgesamt ist das differenzierte Angebot und die Sozialraumorientierung Bestandteil des bisherigen Erfolges. Auch die frühzeitige Entscheidung, die Anzahl der Auszubildenden zu erhöhen, macht sich unter dem Aspekt des Mangels an Fachkräften noch positiv bemerkbar. Für die Zukunft bedeutet dies gute Ansätze für den weiteren Erfolg dieses Bereiches. Ein Nachlassen der Bemühung wäre jedoch mit fatalen Folgen verbunden. So gilt es, die Anstrengungen bezüglich der Gewinnung und Auswahl von Auszubildenden in allen Bereichen zu verstärken. Dabei kann sich die Akquise nicht nur auf die Region Schwerin beschränken.

Die Angleichung der Tarife an die alten Bundesländer, Verbesserungen der Personalschlüssel und Änderungen des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes werden zu Angleichungen der Pflegesätze im Bundesgebiet führen. Für den Wettbewerb um Fachkräfte bedeutet dies bessere Bedingungen in Schwerin und

Mecklenburg-Vorpommern. Für die Nutzer dieser Angebote führte und führt dies aber auch zu einer deutlichen Erhöhung der Zuzahlungen.

In Anbetracht der prognostizierten Altersarmut, der demographischen Entwicklung und der finanziellen Situation der Träger der Sozialhilfe wird dies eine zusätzliche Herausforderung für die Sozius gGmbH darstellen.

Die Nachfrage im Kinder- und Jugendbereich hat sich quantitativ kaum verändert. Konzeptionell unterliegt er aber verschiedenen Veränderungen, denen die Sozius gGmbH im Berichtszeitraum entsprochen hat. So wurde das Familientraining aufgrund mangelnder Nachfrage eingestellt und die Betreuung minderjähriger Flüchtlinge deutlich reduziert. Neu entstanden sind Notfallplätze, die in Verbindung mit dem Kinder- und Jugendnotdienst belegt werden, ein Angebot zur Betreuung minderjähriger Mütter und Anfang des Jahres 2018 eine neue Wohngruppe in der Franz-Mehring-Straße. In Planung ist auch ein Angebot für verhaltensauffällige Jugendliche.

6. Zusammenfassung und Prognose

Die Markt- und Wettbewerbssituation der Schweriner Altenhilfe wird sich nicht entspannen und die finanzielle Situation der Kostenträger kaum verbessern.

Für das folgende Geschäftsjahr rechnen wir mit Ausnahme des Hauses am Fernsehturm weiterhin mit einer hohen Auslastung aller Einrichtungen und einem Ergebnis von ca. 387 T€.

Im Haus am Fernsehturm wird ein Wohnbereich zurzeit nur zur Hälfte belegt um die angespannte Personalsituation zu entlasten.

Auch im Geschäftsjahr 2018 stehen Verhandlungen mit den Kostenträgern an. Gegenüber dem Berichtsjahr wird entsprechend der Kostenentwicklung mit steigenden Erlösen gerechnet. Hinsichtlich der Personalkostenentwicklung rechnen wir mit den bekannten tarifbedingten Steigerungen.

Der Wettbewerb hat und wird sich zunehmend auf den Arbeitsmarkt verlagern und betrifft alle Arbeitsbereiche des Unternehmens. Eine entscheidende Frage des Unternehmenserfolges wird künftig sein, ob die Leistungen der Einrichtungen noch in vollem Umfang erbracht werden können, oder ob es zu Einschränkungen durch nicht besetzte Stellen wie im Haus am Fernsehturm kommen wird.

Es gilt daher, möglichst optimal den Bedürfnissen der Kunden Rechnung zu tragen und dabei gleichzeitig gute Voraussetzungen und Anreize für die Mitarbeiter/innen zu schaffen. Anpassungen und Investitionen in den Bereichen der Personalabteilung sowie des Personal Marketings sind erforderlich. In einer Klausurtagung der oberen Leitungsebene im November des Berichtsjahres wurde dazu die konzeptionelle Grundlage entwickelt und im laufenden Jahr mit der Umsetzung begonnen.

Risiken resultieren zudem im Jahr 2018 aus einem außergerichtlichen Rechtsstreit mit der ZMV, für welche aber durch Rückstellungsbildung in 2018 Vorsorge betrieben wird.

Trotz all dieser Herausforderungen blickt der Träger insgesamt optimistisch in eine schwierige und arbeitsreiche Zukunft, in dem Bewusstsein, einen wichtigen Beitrag für die Alten- und Jugendhilfe in Schwerin zu leisten.

Die Voraussetzungen für die erfolgreiche Lösung der Probleme wurden frühzeitig mit konzeptionellen Überlegungen und Angeboten geschaffen, die erst durch Ausnutzung der Synergien mit dem Augustenstift und den Tochtergesellschaften möglich wurden.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	1.243	1.245	1469
Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	-164	-116	-60
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-992	-666	-1.246
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	87	463	163
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	-1.177	-1.640	-252
Finanzmittelbestand Ende der Periode	-1.090	-1.177	-90

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Umsatzerlöse	24.570	24.464	22.899
Sonstige betriebliche Erträge	715	820	1.440
Materialaufwand	5.957	6.390	5.953
Personalaufwand	16.637	16.036	15.482
Abschreibungen	1.214	1.295	1.328
Sonstige betriebliche Aufwendungen	689	548	559
Operatives Ergebnis	788	1.014	1.017
Finanzergebnis	-466	-687	-723
Ergebnis vor Steuern	322	327	294
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	322	327	294

BILANZ

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Anlagevermögen	35.930	36.981	38.160
Immaterielle Vermögensgegenstände	10	9	0
Sachanlagen	35.891	36.943	38.131
Finanzanlagen	29	29	29
Umlaufvermögen	1.015	801	759
Vorräte	22	20	20
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	651	536	520
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	342	245	219
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	124	128	82
Summe Aktiva	37.070	37.910	39.000
Eigenkapital	7.281	6.959	6.631
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	25	25	25
Kapitalrücklage	5.020	5.020	5.020
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	1.915	1.586	1.168
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	322	328	418
Sonderposten zur Finanzierung des SAV	10.741	11.148	11.682
Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln	9.521	9.917	10.400
Sonderposten aus nichtöffentlichen Fördermitteln	1.220	1.231	1.282
Rückstellungen	1.111	967	725
Verbindlichkeiten	17.882	18.766	19.890
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.583	16.593	17.091
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	300	275	209
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unt.	450	307	295
Verbindl. ggü. Gesellschafter/Gemeinde/and. Eigenbetr.	1.169	1.207	1.763
Sonstige Verbindlichkeiten	380	384	533
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	66	69	72
Summe Passiva	37.081	37.910	39.000



HELIOS Kliniken Schwerin GmbH

Wismarsche Straße 393-397

19049 Schwerin

Telefon: 0385 520-0

Telefax: 0385 520-2008

E-Mail: postmaster@schwerin.helios-
kliniken.de

Internet: www.helios-kliniken.de/klinik/
schwerin.html

Gesellschafterstruktur

HELIOS Kliniken GmbH	94,9 %
Landeshauptstadt Schwerin	5,1 %

Gründungsjahr: 2004

Stammkapital: 68.518.150,00 EUR

Handelsregister B 8428, Schwerin

Geschäftsführung

Thomas Rupp,

Franzel Simon

Aufsichtsrat

Vorsitz

Dr. Francesco De Meo

Stellvertretung

Frauke Lehmann

weitere Mitglieder

Christian Becker,

Prof. Bernd Frank,

Gregor Friedl,

Gerlinde Haker,

Michelle Hardege,

Sven Klinger,

Dr. Hagen Marin,

Diana Markiwitz,

Dr. Heike Richter,

Andreas Werth

Beteiligungen

HELIOS Catering Nord-
Ost GmbH 100,0 %

Helios Facility Management
Nord Ost GmbH 100,0 %

HELIOS Hausservice
Schwerin GmbH 100,0 %

HELIOS Service Nord GmbH 51,0 %

Kornea- und Gewebebank
Schwerin gemeinnützige
gGmbH 50,0 %

Pro-Fil Kindernachsorge
GmbH 13,9 %

HELIOS Kliniken Schwerin GmbH

ÖFFENTLICHER ZWECK

Ist das Sicherstellen der medizinischen Versorgung in der Landeshauptstadt Schwerin.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des bislang durch die Landeshauptstadt Schwerin als Eigenbetrieb geführten Medizinischen Zentrums Schwerin mit 20 Kliniken und 5 Instituten (das MZS), das

(i) Klinikum Schwerin, ein Krankenhaus der Schwerpunktversorgung mit universitärer Anbindung,

(ii) die Carl-Friedrich-Flemming-Klinik, ein psychiatrisches Fachkrankenhaus, sowie

(iii) einen gemeinsamen Verwaltungs- und Servicebereich

umfasst. An das MZS ist eine höhere Berufsfachschule angegliedert.

Gegenstand der Gesellschaft ist ferner die Übernahme von weiteren gesundheitlichen und

sozialen Aufgaben. Der Gegenstand der Gesellschaft erfasst auch die Gründung und den Erwerb sowie die Pacht von Betrieben, Einrichtungen und die Organisation von Zweigniederlassungen.

Soweit gesetzlich zulässig, ist die Gesellschaft berechtigt, alle Rechtsgeschäfte und Handlungen vorzunehmen, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen bestimmt und geeignet sind.

ABSCHLUSSPRÜFER

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Beschlossen am 15.05.2018 von Gesellschafterversammlung

UNTERNEHMENSPEZ. LEISTUNGSDATEN

Leistungsbeschreibung	2017	2016	2015
dav. ambulant	80.335	81.308	79.072
dav. stationär	58.816	59.063	58.739
durchschnittliche Verweildauer (vollstationär)	7	7	7
Betten und TK-Plätze	1.542	1.518	1.518
Erlöse Krankenhaus (TEUR)	248.163	248.163	237.413
Erlöse Verträge Privatklinik (TEUR)	7.481	7.213	6.549
Personalaufwand (TEUR)	154.460	150.843	144.464
Instandhaltungsaufwendungen (TEUR)	7.494	7.825	6.710
Investitionen	14.716	13.051	9.134
Fördermittel für Investitionen	0	0	33.339

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Durchschnittszahlen	2017	2016	2015
Beschäftigte	2.319	2.307	2.263
Auszubildende	149	140	139
Praktikanten/Aushilfen	19	25	28

LAGEBERICHT

1. Grundlagen des Unternehmens

Die HELIOS Kliniken Schwerin GmbH betreibt mit der Übernahme zum 01.01.2004 ein Krankenhaus der Maximalversorgung für somatische Erkrankungen und die Carl-Friedrich-Flemming-Klinik für die psychiatrische Versorgung von Patientinnen und Patienten. In beiden Klinikbereichen werden vollstationäre, teilstationäre (Tagesklinik) und ambulante Leistungsangebote vorgehalten. Beide Kliniken werden durch zentrale Verwaltungs- und Servicebereiche unterstützt. Das Krankenhaus gehört zur Unternehmensgruppe der HELIOS Kliniken GmbH, Berlin (HELIOS).

Die Betriebsteile Klinikum (somatischer Bereich) und Carl-Friedrich-Flemming-Klinik (psychiatrischer Bereich) der HELIOS Kliniken Schwerin GmbH sind Akademische Lehrkrankenhäuser der Universität Rostock.

Die HELIOS Kliniken Schwerin GmbH gehört zur HELIOS-Region Nord, zu der noch elf weitere Kliniken gehören.

2. Wirtschaftsbericht**2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen**

Der Markt für Akutkrankenhäuser in Deutschland hatte im Jahr 2016 eine Größe von rund 98 Mrd. EUR. Davon entfielen etwa 62 % auf Personal- und 38 % auf Sachkosten. Personal- und Sachkosten erhöhten sich jeweils um rund 4 % bzw. 5 % gegenüber dem Vorjahr.

Durch Steigerungen der Fallzahlen wächst der Akutkrankenhausmarkt organisch um rund 1 %. Darüber hinaus ergeben sich durch Klinikzukäufe bzw. Privatisierungen zusätzliche Wachstumschancen für private Krankenhausbetreiber.

Obwohl sich ihre wirtschaftliche Situation gegenüber den Vorjahren verbessert hat, verzeichnete ein Drittel (29 %) der deutschen Krankenhäuser im Jahr 2016 Verluste. Weitere 10 % hatten ein ausgeglichenes

Ergebnis und 61 % konnten einen Jahresüberschuss erwirtschaften. Zu der oft schwierigen wirtschaftlichen und finanziellen Situation kommt ein enormer Investitionsbedarf. Er ergibt sich aus dem medizinischen und technologischen Fortschritt, erhöhten Qualitätsanforderungen und notwendigen Modernisierungen. Gleichzeitig konnten die Bundesländer ihrer gesetzlichen Verpflichtung, die dafür notwendigen Mittel bereitzustellen, in den letzten Jahren nicht ausreichend nachkommen. Die Folge ist ein kontinuierlich wachsender Investitionsstau. Das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung schätzt, dass sich der jährliche Investitionsbedarf in deutschen Krankenhäusern – ohne die Universitätskliniken – auf mindestens 5,4 Mrd. EUR beläuft. Das ist in etwa das Doppelte des derzeitigen Fördervolumens der Länder.

Im Jahr 2016 gab es in Deutschland 1.951 Krankenhäuser (2015: 1.956) mit insgesamt 498.718 Betten (2015: 499.351), wobei im Durchschnitt 6,11 Betten je 1.000 Einwohner (2015: 6,11) vorhanden sind. Die Verweildauer eines Patienten in einer Akutklinik mit 7,3 Tagen ist bundesweit im Jahr 2016 unverändert gegenüber dem Vorjahr. Die Anzahl der Fälle ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen 19,5 Mio. (2015: 19,2 Mio.). In den Jahren 2012 bis 2016 ist die Fallzahl in Deutschland um durchschnittlich 1,2 % p. a. gestiegen.

Für den Anstieg in der Vergütung von Krankenhausleistungen ist der sogenannte Veränderungswert maßgeblich. Er dient zur Kompensation steigender Kosten im Krankenhausmarkt, insbesondere der Personal- und Sachkosten. Der Veränderungswert wird jährlich für das Folgejahr neu festgelegt. Für das Jahr 2017 lag er bei 2,50 % (2016: 2,95 %).

HELIOS ist mit einem Anteil von rund 6 % das führende Unternehmen im deutschen Markt für Akutkrankenhäuser. Die Kliniken von HELIOS konkurrieren vorwiegend mit Einzelkrankenhäusern oder lokalen und regionalen Klinikverbänden. Private Wettbewerber sind im Wesentlichen Asklepios, Rhön-Klinikum und Sana Kliniken.

2.2. Geschäftsverlauf

Die HELIOS Kliniken Schwerin GmbH ist in den Krankenhausplan des Landes Mecklenburg-Vorpommern seit 2012 mit 1.046 Betten und 16 Tagesklinikplätzen für den somatischen Bereich sowie seit dem 01.01.2017 mit 332 Betten und 148 Tagesklinikplätzen für den psychiatrischen Bereich aufgenommen. Ab dem 15.04.2016 wurden zusätzlich 15 Behandlungsplätze Geriatrische Tagesklinik in den Krankenhausplan aufgenommen – diese sind aber noch nicht in Betrieb. Seit 2016 betreibt die Universitätsmedizin Rostock eine Herzchirurgische Dependence mit aktuell sechs Betten am Standort Schwerin.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden im Krankenhaus insgesamt inkl. ambulanter Fälle 139.151 Patienten (Vergleich zum Vorjahr: -1.220) behandelt, davon 58.816 stationär (-247) und 80.335 ambulant (-973). Die durchschnittliche stationäre Verweildauer betrug 6,87 Tage inkl. der psychiatrischen Patienten (Vorjahr: 7,05 Tage) - ohne psychiatrische Patienten betrug die durchschnittliche Verweildauer 5,34 Tage (Vorjahr: 5,47 Tage). Der Verweildauerrückgang in der somatischen Klinik ist im Wesentlichen weiteren Verbesserungen in den Abläufen sowie dem Ausbau minimalinvasiver Therapieformen zu verdanken.

Trotz der oben beschriebenen Rahmenbedingungen im Krankenhausesektor ist auch das Geschäftsjahr 2017 für die HELIOS Kliniken Schwerin GmbH erfolgreich verlaufen, auch wenn das geplante EBIT in Höhe von TEUR 42.372 mit TEUR 39.111 aufgrund höherer periodenfremder Aufwendungen im Zusammenhang mit Prüfungen des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung (MDK) nicht erreicht wurde. Der Anstieg des Jahresüberschusses von TEUR 31.703 im Vorjahr auf TEUR 32.784 im Geschäftsjahr 2017 resultiert überwiegend aus dem Budgetabschluss 2017 für die Psychiatrie sowie der Kooperation mit der Universitätsmedizin Rostock.

Seit dem 01.07.2012 wird das Haus unverändert von den beiden Geschäftsführern Herrn Thomas Rupp und Herrn Franzel Simon geleitet.

2.3. Lage

Ertragslage

Die folgenden Leistungsindikatoren geben einen Überblick über den Verlauf des abgelaufenen Geschäftsjahres, wobei die Erlöse aus Krankenhausleistungen und EBIT die für die interne Steuerung verwendeten bedeutsamsten Leistungsindikatoren darstellen:

Die Erlöse aus Krankenhausleistungen (vor Verminderung um Aufwendungen aus der Zuführung zur MDK-Rückstellung) sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 1.310 (0,5 %) auf TEUR 248.163 gestiegen. Dies ist insbesondere auf den Budgetabschluss 2017 für die Psychiatrie zurückzuführen. Die Kooperation mit der Universitätsmedizin Rostock im Bereich der Herzchirurgie und Transkatheter-Aortenklappenimplantation führte im Vergleich zum Vorjahr zu Mehrererlösen von TEUR 549. Der Landesbasisfallwert erhöhte sich in 2017 auf 3.347,85 EUR (Vorjahr: EUR 3.278,19).

Auch in diesem Geschäftsjahr wurde eine Rückstellung auf Basis von Erfahrungswerten der vergangenen Jahre für die Rechnungsminderungen nach erfolgter Prüfung durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (TEUR 133, Vorjahr: TEUR 3.060) gebildet. Diese wird erlösmindernd bei der Ermittlung der Erlösausgleiche für den Jahresabschluss berücksichtigt. Die niedrigere Rückstellung ergibt sich aus einem Rückgang der noch in Bearbeitung befindlichen Fälle, außerdem ist der Anteil des bereits in der pauschalierten Einzelwertberichtigung abgebildeten Risikos gestiegen.

Die Erlöse aus ambulanten Leistungen erhöhten sich im Geschäftsjahr 2017 um TEUR 33 auf TEUR 13.500. Ein wesentlicher Grund dafür war der Anstieg der Fallzahlen in der Psychiatrischen Institutsambulanz (PIA) von 10.237 auf 10.864 (6,12 %) sowie der Pauschale je Fall um insgesamt 2,5 %, bei Erwachsenen von 178,80 EUR auf 183,27 EUR und bei Kindern von 225,12 EUR auf 230,75 EUR.

Durch die weiter zunehmende Regionsvernetzung innerhalb der HELIOS-Region Nord werden von Schwerin aus andere HELIOS-Häuser der Region Nord – die HELIOS Klinik Leezen, die HELIOS Klinik Geesthacht, die HELIOS Mariahilf Klinik Hamburg, das HELIOS Agnes-Karll-Krankenhaus Bad Schwartau, das HELIOS Hanseklinikum Stralsund und die HELIOS Forensik Stralsund, die HELIOS Klinik Ahrenshoop, die HELIOS Klinik Lehmrade, das HELIOS Seehospital Sahlenburg in Cuxhaven, die HELIOS Klinik Schloss Schönhofen, die HELIOS Ostseeklinik Damp, die HELIOS Rehaklinik Damp, das HELIOS Klinikum Schleswig, die HELIOS Fachpflege Schleswig und die HELIOS Forensik Schleswig, die HELIOS ENDO-Klinik Hamburg und das ENDO Reha-Zentrum, die HELIOS Klinik Cuxhaven, die HELIOS Klinik Kiel, die HELIOS Wesermarsch-Klinik Nordenham, das Reha-Zentrum Lübeck und das Reha-Zentrum Norderstedt – vom Einkauf und von der Apotheke beliefert. Dies führt mit TEUR 63.025 zu um TEUR 2.634 höheren Erträgen aus Hilfs- und Nebenbetrieben als im Vergleich zum Vorjahr.

In den Umsatzerlösen wurden entsprechend der Neudefinition des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG seit dem Vorjahr auch Erlöse aus Hilfs- und Nebenbetrieben (TEUR 63.025; Vorjahr: TEUR 60.392), aus Nutzungsentgelten insbesondere der Privatklinik (TEUR 7.481; Vorjahr: TEUR 7.124), aus Personalgestellung (TEUR 1.328; Vorjahr: TEUR 2.075), aus Ausgleichen für frühere Geschäftsjahre (TEUR 1.129; Vorjahr: TEUR 3.141), aus Vermietung und Verpachtung (TEUR 750; Vorjahr: TEUR 734) und sonstige Erlöse insbesondere aus Kostenerstattungen (TEUR 7.098; Vorjahr: TEUR 5.228) in Höhe von insgesamt TEUR 80.811 (Vergleichswert Vorjahr: TEUR 78.694) erfasst.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen aufgrund verschiedener Zuschüsse und Erstattungen sowie der Auflösung von Rückstellungen um TEUR 798 auf TEUR 4.439 erhöht.

Der Personalaufwand hat sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 3.616 (2,4 %) auf TEUR 154.460 erhöht, was sich hauptsächlich aus den Tarifsteigerungen ab dem 01.01.2017 um 2,3 % ergibt. Die Mitarbeiterzahl reduzierte sich um 9,0 Vollkräfte (VK) auf 2.041,1 VK.

Der Materialaufwand ist um TEUR 2.363 (+2,0 %) angestiegen, wofür im Wesentlichen die mit den Erträgen aus Hilfs- und Nebenbetrieben im Zusammenhang stehenden höheren Aufwendungen aus der Fremdfaktura ausschlaggebend waren.

Die Abschreibungen auf nicht gefördertes Anlagevermögen betragen TEUR 6.902 (Vorjahr: TEUR 6.657).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich um TEUR 149 auf TEUR 31.568 verringert. Den um TEUR 2.198 höheren Aufwendungen für Rechnungskürzungen des MDK und den um TEUR 1.818 höheren Aufwendungen für Verwaltungsbedarf stehen der Wegfall der Aufwendungen für Ausgleiche früherer Geschäftsjahr (TEUR 2.348) sowie um TEUR 1.609 geringere Aufwendungen aus der Zuführung zu den Einzelwertberichtigungen auf Forderungen entgegen. Des Weiteren reduzierten sich u. a. die übrigen periodenfremden Aufwendungen um TEUR 296.

Insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2017 ein Jahresergebnis in Höhe von TEUR 32.784 (Vorjahr: TEUR 31.703) sowie ein EBIT von TEUR 39.111 (Vorjahr: TEUR 37.815) ausgewiesen.

Vermögenslage

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage zum Anhang zum Jahresabschluss dargestellt. Das Sachanlagevermögen hat sich im Wesentlichen aufgrund der planmäßigen Abschreibungen um TEUR 1.795 auf TEUR 177.701 verringert.

Die Erhöhung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um TEUR 28.582 auf TEUR 306.041 resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Cash-Pool-Forderungen gegen Gesellschafter um TEUR 28.228 auf TEUR 218.073.

Die Eigenkapitalquote, das Verhältnis von Eigenkapital zu Gesamtkapital lt. Bilanz, erhöhte sich aufgrund des Jahresüberschusses 2017 sowie durch die Verringerung des Fremdkapitals von 67,2 % im Vorjahr auf 69,6 %. Bei dem Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung (TEUR 35.931, Vorjahr: TEUR 34.868) handelt es sich nicht um einen Vermögensgegenstand, sondern um eine Bilanzierungshilfe. Nach Verrechnung des Ausgleichspostens mit dem Eigenkapital ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 67,4% (Vorjahr: 64,8 %).

Der Rückgang der sonstigen Rückstellungen um TEUR 795 auf TEUR 9.060 resultiert im Wesentlichen aus der Verringerung der Rückstellung für MDK-Kürzungen und deren Bearbeitungsaufwand um TEUR 2.968. Gegenläufig wirkten die Erhöhung der Rückstellungen für ausstehende Rechnungen um TEUR 1.714 und die Erhöhung der Personalrückstellungen um TEUR 624.

Der Rückgang der mittelfristigen Verbindlichkeiten um TEUR 2.258 auf TEUR 3.326 resultiert zum überwiegenden Anteil aus den planmäßigen Tilgungen der von der Gesellschaft verwalteten Kredite, die von der Stadt Schwerin zur Finanzierung der Einzelfördermaßnahmen aufgenommen worden sind. Die Tilgung der Darlehen erfolgt durch das Land Mecklenburg-Vorpommern.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.776 auf TEUR 38.919 vermindert. Im Wesentlichen ist der Rückgang auf die Verringerung der Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht um TEUR 5.037 überwiegend im Zusammenhang mit verwendeten Fördermitteln und der Endgültigstellung von Erlösausgleichen zurückzuführen. Darüber hinaus gab es einen Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um TEUR 1.679 sowie der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um TEUR 2.294.

Die mittel- und langfristig gebundenen Vermögenswerte sind vollständig durch Eigenkapital, Sonderposten sowie mittel- und langfristiges Fremdkapital finanziert.

Finanzlage

Die Liquidität der HELIOS Kliniken Schwerin GmbH ist durch eigene Einnahmen sowie die Teilnahme am Cash-Pooling der HELIOS-Gruppe jederzeit gesichert.

Cash Flow:	<u>TEUR</u>
Finanzmittelbestand am 01.01.2017	192.421
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	37.798
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-14.457
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	<u>5.878</u>
Finanzmittelbestand am 31.12.2017	221.640

Der Finanzmittelbestand setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2017	01.01.2017
	TEUR	TEUR
Cash-Pool-Bestand	218.073	189.845
Flüssige Mittel	3.567	2.576
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0
	221.640	192.421

Die Finanzierung der laufenden Aufwendungen konnte durch die erzielten Erlöse realisiert werden. Das working capital (kurzfristiges Vermögen abzüglich kurzfristiges Kapital) beträgt zum 31.12.2017 TEUR 261.771 (Vorjahr: TEUR 227.495).

Zu den wesentlichen Investitionen des Geschäftsjahres im Gesamtvolumen von TEUR 14.716 gehören:

- Sanierung der Carl-Friedrich-Flemming-Klinik
- Einführung digitale Patientenakte inklusive Erweiterung WLAN-Netz
- Kardio-/Angiographie-Arbeitsplatz
- Fortführung des Einbaus eines elektronischen Schließsystems
- Erneuerung von 2 Aufzügen
- Fortführung der Erweiterung der Brandmeldeanlage auf Kategorie 1 (= Vollschutz)
- Sortierautomat Apotheke
- Handchirurgischer Arbeitsplatz
- Hämodynamischer Messplatz
- Laser-Chirurgiegerät
- Hypothermiegerät
- elektrophysiologischer Messplatz
- Raumluftechnische Anlage (HEPA-Filter-System)
- Ersatz Kältemaschine

3. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Angaben zur Festlegung der Zielgrößen für den Frauenanteil in Führungspositionen und im Aufsichtsrat sowie Fristen zu deren Erreichung gemäß § 289a Absatz 2 Nr. 4 HGB i. V. m. § 289a Absatz 4 HGB für Gesellschaften der HELIOS-Gruppe, die die Regelungen des Gesetzes zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern anzuwenden haben, sind auf der Internetseite, www.HELIOS-kliniken.de/impressum/zielgroessen-frauen-in-fuehrungs-positionen.html veröffentlicht worden.

4. Risiko-, Prognose- und Chancenbericht

4.1. Risikobericht

Die HELIOS Kliniken Schwerin GmbH ist eingebunden in das gruppenweite Risikomanagementsystem des HELIOS-Konzerns.

Überprüft werden 30 Einzelrisiken. Unserer Einschätzung nach zeichnen sich zukünftig folgende Risiken ab:

Marktrisiken

Ein wesentlicher Nachteil des DRG-Systems besteht darin, dass die Festlegung der durchschnittlichen Fallerlöse (Basisfallwert) nach Bundesländern und nicht für Deutschland einheitlich erfolgt. Das bedeutet, dass der Maßstab für die Budgethöhe und damit für die o. g. Budgetverteilung für jedes Bundesland unterschiedlich ist. Damit werden die Länder besser gestellt, die historisch gewachsen höhere landesweite Basisfallwerte erlösen. Bereits ab 2014 erfolgte der erste Schritt, diese Unterschiede nach und nach zu nivellieren.

Nach wie vor steigen die Tarife stärker als die Landesbasisfallwerte der einzelnen Bundesländer. Der Kostendruck und die Notwendigkeit weiterer Einsparungen im Krankenhausbetrieb bleiben somit bestehen.

Für 2018 ff. wird eine geänderte Gesetzeslage erwartet. Gegebenenfalls sind auch qualitätsabhängige Bonus- bzw. Maluskomponenten in der Finanzierung denkbar. Wir erwarten hier jedoch infolge einer klaren Qualitätsstrategie eher Chancen denn Risiken. Darüber hinaus wären auch eine gesetzliche Leistungsbegrenzung sowie eine pauschale Absenkung der LBFW (bzw. Bundesbasisfallwert) denkbar.

Betriebsrisiken

Durch den Abschluss geeigneter Versicherungen für mögliche Schadens- und Haftpflichtrisiken auf Basis der HELIOS Vorgaben wurde sichergestellt, dass Schadensfälle keine existenzgefährdenden Auswirkungen entwickeln. Darüber hinaus werden individuelle Risiken der einzelnen Krankenhäuser aus dem laufenden Krankenhausbetrieb finanziert und Rechtsstreitigkeiten zentral kommuniziert und überwacht. Notwendige Maßnahmen sowie daraus resultierende finanzielle Auswirkungen können damit rechtzeitig identifiziert werden. Nach derzeitigem Sachstand liegen keine betriebsgefährdenden Risiken vor.

Gesetzliche und vertragliche Risiken

Es sind keine wesentlichen gesetzlichen und vertraglichen Risiken erkennbar.

Finanzrisiken

Die Monats-, Quartals- und Jahresergebnisse der HELIOS Kliniken Schwerin GmbH werden nach einheitlichen HELIOS-weiten Vorgaben aufgestellt. Aufwendungen, Erträge und branchenrelevante Kennzahlen werden dabei analysiert und im Zeitablauf verglichen. Eine negative Entwicklung kann so frühzeitig erkannt und soweit erforderlich gegengesteuert werden.

Die Fördermittelausschüttung des Landes verminderte sich weiter, welche letztendlich zu verringerten Investitionen im Krankenhaus und damit zu einer schlechteren Ertragslage führen kann. Hinzu kommt, dass selbst bei Ausstellung von Fördermittelbescheiden die Auszahlung der Mittel zum Teil erst Jahre später erfolgt.

IT-Risiken

Es sind keine wesentlichen IT-Risiken erkennbar.

Umweltrisiken

Es sind keine wesentlichen Umweltrisiken erkennbar.

Gesamtbild der Risikolage

Das Auseinanderlaufen von Tarif- und Preissteigerungen und der Entwicklung des Basisfallwerts stellt das wesentliche Risiko der Gesellschaft dar. Es weist eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit auf und kann die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft deutlich negativ beeinflussen. Die weiteren in Abschn. 4.1. genannten Risiken weisen geringere Eintrittswahrscheinlichkeiten und Auswirkungen auf die Lage auf.

Unter Berücksichtigung der Risikolage im Geschäftsjahr 2017 bestehen für die Gesellschaft keine bestandsgefährdenden Risiken.

4.2. Prognose- und Chancenbericht

Der Markt für Akutkrankenhäuser in Deutschland wird nach unseren Erwartungen im Jahr 2018 leicht wachsen. Wir gehen auch weiterhin von einem leichten Fallzahlenwachstum aus.

Für den Anstieg in der Vergütung von Krankenhausleistungen ist der sogenannte Veränderungswert maßgebend - er wurde für das Jahr 2018 auf 2,97 % festgesetzt. Zudem sieht das Krankenhausfinanzierungssystem verschiedene Zu- und Abschläge für Akutkrankenhäuser vor. So müssen sie für Mehrleistungen, die sie vorab mit den Krankenkassen vereinbart haben, einen sogenannten Fixkostendegressionsabschlag von bis zu 50 % hinnehmen, außerdem gelten in den Vorjahren vereinbarte Mehrleistungsabschläge in Höhe von 25 % für jeweils zwei weitere Jahre weiter. Nicht vereinbarte Mehrleistungen werden mit einem Abschlag von 65 % belegt.

Seit 2017 ersetzt der Pflegezuschlag den bisherigen Versorgungszuschlag. Er soll die Pflege im Krankenhaus fördern und wird nach den Pflegekosten der einzelnen Klinik gewährt. Das Fördervolumen beträgt für 2018 rund 500 Mio. €. Im Hinblick auf Besetzungsvorgaben für Krankenhaus-Pflegepersonal ist derzeit noch völlig offen, in welchem Rahmen der Gesetzgeber dazu Vorgaben machen wird. Daher können wir aktuell keine Einschätzung über mögliche Auswirkungen abgeben.

Weiterhin sieht das KHSG die Berücksichtigung der medizinischen Ergebnisqualität bei der Vergütung vor. Konkrete finanzielle Effekte für HELIOS lassen sich derzeit nicht quantifizieren, da wesentliche Parameter für die Vergütung noch nicht feststehen. Wir erwarten jedoch keine negativen Auswirkungen, da die HELIOS-Gruppe dank ihrer konsequenten Ausrichtung auf Qualität und Transparenz der medizinischen Ergebnisse auf eine qualitätsorientierte Vergütung gut vorbereitet ist.

Trotz steigender Erlöse sind die allgemeinen wirtschaftlichen Erwartungen der Krankenhäuser für 2018 eher pessimistisch. Nach dem Krankenhaus Barometer 2017 des Deutschen Krankenhausinstituts erwartet nur ein Fünftel (22 %) der Krankenhäuser für das Jahr 2018 eine Verbesserung. 37 % der Kliniken rechnen damit, dass sich ihre wirtschaftliche Situation verschlechtert. Zudem wächst der Bedarf an Investitionen, während die Fördermittel sinken. Das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung erwartet, dass sich künftig mehr Kliniken zu Verbänden zusammenschließen und ihre Leistungen stärker bündeln, um dem wirtschaftlichen Druck zu begegnen. Ein Verbund bietet einzelnen Krankenhäusern u. a. die Möglichkeit, Kostenvorteile zu erzielen, etwa im Einkauf.

Wir gehen auch für die Zukunft von weiteren Privatisierungen und Konsolidierungen im deutschen Krankenhausesektor aus.

Für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen gilt seit dem Jahr 2013 ein neues, pauschalisiertes Entgeltsystem (PEPP-Entgeltsystem). Der neue Entgeltkatalog ist wesentlich differenzierter als das derzeitige Vergütungssystem und soll die Leistungen in psychiatrischen und psychosomatischen Einrichtungen transparenter machen. Die HELIOS Kliniken Schwerin wenden dieses budgetneutrale Abrechnungssystem seit dem Jahr 2016 an.

Durch verschiedene Maßnahmen wie die Etablierung der autologen und allogenen Stammzellentherapie und den Ausbau medizinischer Kooperationen mit anderen Krankenhäusern werden die HELIOS Kliniken Schwerin das Leistungsniveau weiter erhöhen. Weitere Leistungssteigerungen ergeben sich daraus, dass die Universitätsmedizin Rostock in unserem Hause eine Dependence der Herzchirurgie eröffnet hat – durch diese Kooperation können in Schwerin herzchirurgische Operationen und Transkatheter-Aortenklappen-Implantationen (TAVI - Transcatheter Aortic Valve Implantation) durchgeführt werden.

Für das Geschäftsjahr 2018 plant die HELIOS Kliniken Schwerin GmbH einen Anstieg der Erlöse aus Krankenhausleistungen um 2,7 % bei einem EBIT von TEUR 43.746. Der Planung liegen 57.547 stationäre und 82.950 ambulante Fälle sowie durchschnittlich 2.230,7 Vollkräfte zugrunde. Die Fallschwere und die Verweildauer werden nahezu auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2017 erwartet. Es wird mit einer Tarifsteigerung für den Ärztlichen Dienst in Höhe von 2,6 % und für den nichtärztlichen Dienst in Höhe von 2,43 % gerechnet.

Investitionen sind in Höhe von TEUR 19.202 geplant. Davon sollen TEUR 8.477 mit Eigenmitteln, TEUR 4.224 mit pauschalen Fördermitteln und TEUR 6.500 mit Einzelfördermitteln finanziert werden.

Das größte Bauvorhaben bleibt die Sanierung der Carl-Friedrich-Flemming-Klinik. Hierfür stellt das Land Einzelfördermittel bereit, die aber erst ab 2018 ausgezahlt werden, so dass die HELIOS Kliniken Schwerin GmbH diese Leistungen aus Eigenmitteln vorfinanzieren wird (TEUR 6.500 im Jahr 2017, Gesamtmaßnahme bis 2019: TEUR 29.000).

Fortgeführt bzw. abgeschlossen werden der Einbau eines elektronischen Schließsystems, die Erweiterung der Brandmeldeanlage auf Kategorie 1 (= Vollschutz) sowie die Erweiterung des WLAN-Netzes, u. a. für die digitale Patientenakte.

Weiterhin geplant sind die Errichtung eines Gebäudes für die Schnittbilddiagnostik (nach Auflagen für das Schwerstverletztenartenverfahren und für die Zertifizierung als Polytrauma-Zentrum muss ein Computertomographiegerät räumlich näher an der Notaufnahme etabliert werden) sowie der Ersatz eines Magnetresonanztomographiegerätes incl. Umbaumaßnahmen, die Einführung eines intensivmedizinischen Dokumentationssystems, die Anschaffung neuer OP-Tische, die Erneuerung der Dampferzeugung für die Zentralsterilisation und der Austausch von Gebäudeleittechnik. Begonnen werden soll außerdem mit den Vorbereitungsleistungen für die Errichtung eines neuen Parkhauses zur Verbesserung der Parksituation für Patienten, Angehörige und Mitarbeiter.

Bezogen auf den norddeutschen Raum sind die HELIOS Kliniken Schwerin der größte Anbieter stationärer und ambulanter Krankenhausleistungen. Das hohe Engagement, Wissen und Können unserer Mitarbeiter sowie modernste Medizintechnik gewährleisten auch in Zukunft eine qualitätsgerechte medizinische Versorgung der Bevölkerung und damit eine weitere positive wirtschaftliche Entwicklung.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	37.798	26.812	34.020
Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	-14.457	-13.037	-9.124
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	5.878	5.721	5.811
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	29.219	19.496	30.707
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	192.421	172.925	142.218
Finanzmittelbestand Ende der Periode	221.640	192.421	172.925

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Umsatzerlöse	345.939	339.416	249.792
Bestandsveränderungen FE/UE	395	210	-311
Sonstige betriebliche Erträge	13.238	12.413	81.108
Materialaufwand	118.914	116.551	55.078
Personalaufwand	154.460	150.844	144.464
Abschreibungen	15.518	15.113	15.263
Sonstige betriebliche Aufwendungen	31.568	31.717	80.238
Operatives Ergebnis	39.111	37.815	35.546
Finanzergebnis	254	177	60
Ergebnis vor Steuern	39.365	37.992	35.606
Steuern	6.581	6.289	5.520
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	32.784	31.703	30.086

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Anlagevermögen	179.418	180.469	182.648
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.559	865	868
Sachanlagen	177.701	179.496	181.673
Finanzanlagen	158	108	108
Umlaufvermögen	318.636	288.277	266.997
Vorräte	9.029	8.242	7.133
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	306.041	277.459	257.653
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.567	2.576	2.211
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	79	111	151
Aktive latente Steuern	8	1	1
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensver.	35.931	34.868	34.154
Summe Aktiva	534.072	503.726	483.952
Eigenkapital	371.488	338.704	307.001
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	68.518	68.518	68.518
Kapitalrücklage	22.237	22.237	22.237
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	247.948	216.245	186.159
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	32.784	31.703	30.086
Sonderposten zur Finanzierung des SAV	104.566	102.886	105.914
Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln	835	864	893
Weitere Sonderposten	103.732	102.022	105.021
Rückstellungen	10.085	10.326	9.190
Verbindlichkeiten	42.245	46.279	56.352
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	4
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	30	33	33
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.423	2.744	7.730
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unt.	4.495	2.201	3.129
Verbindl. ggü. Gesellschafter/Gemeinde/and. Eigenbetrie- ben	5.942	8.728	10.882
Sonstige Verbindlichkeiten	27.354	32.574	34.572
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	1	1	66
Passive latente Steuern	5.686	5.530	5.428
Summe Passiva	534.072	503.726	483.952

4.

Zentrale Dienste & Services

- SDS – Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin
 - Schweriner Feuerbestattungs- und Dienstleistungs-GmbH
- Zentrales Gebäudemanagement Schwerin, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin
- Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH
- SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs- GmbH
- SIS Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH
- KSM Kommunalservice Mecklenburg
- WEMACOM Telekommunikation GmbH



**SDS – Stadtwirtschaftliche
Dienstleistungen Schwerin
Eigenbetrieb der Landeshauptstadt
Schwerin**

Eckdrift 43-45
19061 Schwerin
Telefon: 0385 633-1500
Telefax: 0385 633-1702
E-Mail: info@sds-schwerin.de
Internet: www.sds-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Landeshauptstadt Schwerin 100,0 %

Gründungsjahr: 2001
Stammkapital: 25.000,00 EUR

Werkleitung

Ilka Wilczek

Werkausschuss

Vorsitz

Gerlinde Haker

Stellvertretung

Dr. Sabine Bank,
Klaus Lemke

weitere Mitglieder

Steffen Davids,
Karin Döring (bis 18.09.2017),
Petra Federau,
Henning Foerster,
Ralf Klein,
Cornelia Nagel,
Dieter Prösch (ab 18.09.2017)

Beteiligungen

Schweriner Feuerbestattungs-
und Dienstleistungs- GmbH 51,0 %

SDS – Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin

ÖFFENTLICHER ZWECK

Der öffentliche Zweck ist

- das Friedhofs- und Bestattungswesen einschließlich der Verwaltung und Unterhaltung der öffentlichen Grünflächen,
- die Unterhaltung der öffentlichen Straßen, Plätze und Wege und
- die öffentliche Abfallentsorgung und Straßenreinigung.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Die Landeshauptstadt Schwerin erfüllt

- die Aufgaben des Friedhofs- und Bestattungswesens einschließlich der Verwaltung und Unterhaltung der öffentlichen Grünflächen,
- die Unterhaltung der öffentlichen Straßen, Plätze und Wege und
- die Aufgaben der öffentlichen Abfallentsorgung

in Form eines Eigenbetriebes.

ABSCHLUSSPRÜFER

WIBERA AG

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Der Beschluss der Stadtvertretung ist noch nicht erfolgt.

Die Prüfung des Jahresabschlusses 2017 stand zum Redaktionschluss noch aus.

UNTERNEHMENSPEZ. LEISTUNGSDATEN

Leistungsbeschreibung	2017	2016	2015
Anzahl Grabnutzung	675	683	673
Jahre Verlängerung der Nutzungsrechte	3.550	3.568	3.856
Anzahl Benutzung der Trauerhallen	782	805	816
Anzahl Bestattungen	1.640	1.660	1.716
Anzahl Behälter 40 l	556	537	514
Anzahl Behälter 80 l	4.333	4.313	4.240
Anzahl Behälter 120 l	6.751	6.783	6.798
Anzahl Behälter 240 l	2.876	2.863	2.796
Anzahl Behälter 1100 l	2.009	2.024	2.053
Anzahl Behälter 3000 l	1	3	3
Anzahl Behälter 5000 l	9	12	12
Anzahl Behälter Abruf	0	52	43
bewirtschaftete Fläche mit Wald (m ²)	7.540.000	7.223.000	7.096.000
bewirtschaftete Fläche ohne Wald (m ²)	2.700.000	2.399.000	2.270.000
betreute Straßenfläche (m ²)	3.450.000	3.405.000	3.405.000

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Durchschnittszahlen	2017	2016	2015
Beschäftigte	116	116	121
Auszubildende	7	8	8
Praktikanten/Aushilfen	0	0	0

LAGEBERICHT

Der Lagebericht lag zum Redaktionsschluss aufgrund der noch ausstehenden Prüfung nicht vor.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	0	3.650	2.029
Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	0	-501	-515
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	0	-158	-213
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	0	2.991	1.301
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	0	5.552	4.251
Finanzmittelbestand Ende der Periode	0	8.543	5.552

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Umsatzerlöse	0	25.532	22.729
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	6	1
Sonstige betriebliche Erträge	0	588	1.506
Materialaufwand	0	18.839	17.194
Personalaufwand	0	5.036	4.912
Abschreibungen	0	356	354
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0	2.021	2.017
Operatives Ergebnis	0	-126	-241
Finanzergebnis	0	-60	-79
Ergebnis vor Steuern	0	-185	-320
Steuern	0	9	13
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	-195	-333

BILANZ

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Anlagevermögen	0	10.166	10.005
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	1	1
Sachanlagen	0	10.152	9.991
Finanzanlagen	0	13	13
Umlaufvermögen	0	10.433	7.855
Vorräte	0	17	6
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	0	1.873	2.297
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	0	8.543	5.552
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	0	0	0
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	523	328
Summe Aktiva	0	21.121	18.187
Eigenkapital	0	0	0
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	0	25	25
Allgemeine und zweckgebundene Rücklage	0	6.938	6.938
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0	-7.291	-6.958
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0	-195	-333
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	523	328
Sonderposten zur Finanzierung des SAV	0	960	987
Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln	0	960	987
Rückstellungen	0	4.026	3.415
Verbindlichkeiten	0	8.444	6.255
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	1.828	1.955
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0	2.220	2.096
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	1.467	1.223
Verbindl. ggü. Gesellschafter/Gemeinde/and. Eigenbetrie- ben	0	2.777	819
Sonstige Verbindlichkeiten	0	153	163
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	0	7.692	7.530
Summe Passiva	0	21.121	18.187

Entsprechens-Erklärung von Werkausschuss und Werkleitung

SDS - Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin Geschäftsjahr 2017

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, die am 24.01.2011 von der Stadtvertretung beschlossen wurde. Derzeit gilt die Fassung vom 18.04.2016.

Diese Richtlinie basiert auf den Deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Es haben sich im Geschäftsjahr keine Abweichungen von den Richtlinien ergeben.

Datum: 8.1.18



Vorsitzende/r des Werkausschusses



Werkleitung



Schweriner Feuerbestattungs- und Dienstleistungs- GmbH

Am Krebsbach 1
19061 Schwerin
Telefon: 0385 48 47 30 92
Telefax: 0385 48 47 30 98
E-Mail: kontakt@fb-schwerin.de
Internet: www.fb-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

SDS - Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin 51,0 %
Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin
VSG mbH & Co. Energie Nord KG 49,0 %

Gründungsjahr: 2013
Stammkapital: 25.000,00 EUR
Handelsregister B 11421, Schwerin

Geschäftsführung

Ulf Heyer

Schweriner Feuerbestattungs- und Dienstleistungs- GmbH

ÖFFENTLICHER ZWECK

Der öffentliche Zweck ist der Betrieb des kommunalen Krematoriums Schwerin.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich des Feuerbestattungswesens, insbesondere Besitz und Betrieb des kommunalen Krematoriums Schwerin wie in einem zwischen der Gesellschaft und der Landeshauptstadt Schwerin zu vereinbarenden Betreibervertrag geregelt, sowie damit verbundene Leistungen einschließlich aller damit unmittelbar und mittelbar in

Zusammenhang stehender Tätigkeiten sowie artverwandte und branchenübliche Nebengeschäfte.

ABSCHLUSSPRÜFER

MÖHRLE HAPP LUTHER

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Der Beschluss der Gesellschafterversammlung ist noch nicht erfolgt. Die Prüfung des Jahresabschlusses 2017 war zum Redaktionsschluss noch nicht abgeschlossen.

UNTERNEHMENSSEZ. LEISTUNGSDATEN

Leistungsbeschreibung	2017	2016	2015
Anzahl Einäscherungen*	-	1.434	1.545

*) Eine Zuarbeit der Leistungszahl für das Jahr 2017 ist bis zum Redaktionsschluss nicht erfolgt.

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Durchschnittszahlen	2017	2016	2015
Beschäftigte	1	1	1
Auszubildende	0	0	0
Praktikanten/Aushilfen	0	0	0

LAGEBERICHT

Der Lagebericht lag zum Redaktionsschluss aufgrund der noch nicht abgeschlossenen Prüfung nicht vor.

Bei den Zahlen der Kapitalflussrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz handelt es sich für das Jahr 2017 um vorläufige Zahlen.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	99	-36	26
Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	0	-1	-1
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	99	-37	25
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	162	199	174
Finanzmittelbestand Ende der Periode	260	162	199

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Umsatzerlöse	351	391	422
Sonstige betriebliche Erträge	17	50	36
Materialaufwand	158	158	178
Personalaufwand	37	36	36
Abschreibungen	1	2	6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	175	211	255
Operatives Ergebnis	-2	34	-17
Finanzergebnis	0	0	0
Ergebnis vor Steuern	-2	34	-17
Steuern	-3	-3	-3
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	37	-14

BILANZ

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Anlagevermögen	1	2	3
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
Sachanlagen	1	2	3
Umlaufvermögen	402	324	345
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	142	163	146
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	260	162	199
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	0	0	0
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	9
Summe Aktiva	403	327	357
Eigenkapital	29	28	0
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	25	25	25
Kapitalrücklage	2	2	2
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	1	-36	-22
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0	37	-14
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	0	9
Rückstellungen	16	20	18
Verbindlichkeiten	354	278	340
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	354	43	18
Verbindl. ggü. Gesellschafter/Gemeinde/and. Eigenbetrie- ben	0	232	318
Sonstige Verbindlichkeiten	0	3	3
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	5	0	0
Summe Passiva	403	327	357



Zentrales Gebäudemanagement Schwerin Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin (ZGM)

**Zentrales Gebäudemanagement
Schwerin
Eigenbetrieb der Landeshauptstadt
Schwerin (ZGM)**

Friesenstraße 29
19059 Schwerin
Telefon: 0385 7434-400
Telefax: 0385 7434-412
E-Mail: zgm-info@schwerin.de
Internet: <http://zgm.schwerin.de/>

Gesellschafterstruktur

Landeshauptstadt Schwerin 100,0 %

Gründungsjahr: 2005
Stammkapital: 25.000,00 EUR

Werkleitung

Ulrich Bartsch

Werkausschuss

Vorsitz

Wolfgang Block

Stellvertretung

Michael Bremer,
Gret-Doris Klemkow

weitere Mitglieder

Ralf Ascher (seit 30.01.2017 bis
22.05.2017),
Regina Dorfmann,
Petra Federau (bis 30.01.2017, seit
22.05.2017),
Torsten Haverland,
Patricia Leppin,
Daniel Meslien,
Dieter Prösch

ÖFFENTLICHER ZWECK

Ist die Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen für die Immobilienverwaltung der Landeshauptstadt Schwerin

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Eigenbetriebes ist die kosteneffiziente Bereitstellung, Errichtung, Instandhaltung, Bewirtschaftung, Vermietung und Verpachtung ausgewählter, überwiegend kommunaler Immobilien der Landeshauptstadt Schwerin zur Nutzung durch die städtische Verwaltung, Betriebe der Stadt und Dritte, sowie die Ausführung damit zusammenhängender Dienstleistungen. Dazu gehört auch die Bewirtschaftung und Verwaltung von der Landeshauptstadt Schwerin selbst angemieteter Immobilien.

Der Eigenbetrieb ist nach kaufmännischen Grundsätzen zu verwalten und zu führen. Für die Nutzung der Immobilien und die Inanspruchnahme der Dienstleistungen sind vom Eigenbetrieb Entgelte und Mieten zu erheben.

ABSCHLUSSPRÜFER

BRB Revision und Beratung KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft - Steuerberatungsgesellschaft

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Der Beschluss der Stadtvertretung ist zum Redaktionsschluss noch nicht erfolgt.

UNTERNEHMENSSEPEZ. LEISTUNGSDATEN

Leistungsbeschreibung	2017	2016	2015
Stromverbrauch (MWh)	4.406	4.305	4.200
Trinkwasserverbrauch (m³)	51.153	45.701	45.225
Niederschlagsfläche (m²) (stichtagsbezogen)	193.696	165.004	169.812
Gas (MWh)	7.062	5.895	5.462
Fernwärme (MWh)	20.099	21.548	20.386

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Durchschnittszahlen	2017	2016	2015
Beschäftigte	100	93	87
Auszubildende	0	0	0
Praktikanten/Aushilfen	2	3	3

LAGEBERICHT

I. Rechtliche und vertragliche Grundlagen

Die Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin hat mit Beschluss vom 13. Dezember 2004 und Wirkung vom 1. Januar 2005 den Eigenbetrieb Zentrales Gebäudemanagement Schwerin (ZGM) errichtet.

Gegenstand des Eigenbetriebes ist die kosteneffiziente Bereitstellung, Errichtung, Instandhaltung, Bewirtschaftung, Vermietung und Verpachtung ausgewählter, überwiegend kommunaler Immobilien der Landeshauptstadt Schwerin zur Nutzung durch die städtische Verwaltung, Betriebe der Stadt und Dritte sowie die Ausführung damit zusammenhängender Dienstleistungen. Dazu gehören auch die Bewirtschaftung und Verwaltung von der Landeshauptstadt Schwerin selbst angemieteter Immobilien.

Der Betrieb ist mit der Nummer HR A 2631 im Handelsregister beim Amtsgericht Schwerin eingetragen.

Die Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin hat mit Beschluss vom 27. Februar 2006 und Wirkung ab 1. Januar 2006 die Einbringung des bisherigen Eigenbetriebes Kindertagesstättengebäudemanagement in den Eigenbetrieb Zentrales Gebäudemanagement Schwerin als eigener Geschäftsbereich beschlossen. Die bisherige Satzung des Eigenbetriebes Kindertagesstättengebäudemanagement wurde aufgehoben.

Grundlage für das Tätigwerden des Eigenbetriebes ist u. a. die Verfahrensanweisung Nr. 1 zur Abwicklung von Investitionen in das Vermögen der Landeshauptstadt Schwerin (LH SN) durch die Eigenbetriebe. Die Verfahrensanweisung tritt rückwirkend zum 1. Januar 2017 in Kraft. Damit werden die Verfahrensanweisung vom 6. Februar 2012 und deren Ergänzung vom 17. Dezember 2012 aufgehoben. Gegenstand dieser Verfahrensanweisung ist die Erbringung von Dienstleistungen durch die Eigenbetriebe im Zusammenhang mit der Anschaffung und Herstellung von Vermögensgegenständen im Eigentum der LH SN. Danach wird der Eigenbetrieb weiterhin – soweit die Objekte und Einrichtungen im Eigentum der Landeshauptstadt stehen bzw. dieses veröffentlicht ist und keine Zuordnung zum Eigenbetrieb erfolgt ist – im Wesentlichen bei Investitionsmaßnahmen im Auftrag der Landeshauptstadt Schwerin auf eigene Rechnung tätig.

Der Jahresabschluss für das Wirtschaftsjahr 2016 wurde durch die Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin am 20. November 2017 festgestellt.

Dem Wirtschaftsplan 2017 wurde am 25. Oktober 2016 durch den Werkausschuss zugestimmt. Im Zusammenhang mit der Beschlussfassung zum Haushalt 2017/2018 (DS 00832 / 2016) der Landeshauptstadt Schwerin hat die Stadtvertretung dem Wirtschaftsplan 2017 am 12. Dezember 2016 zugestimmt.

In der Beratung des Werkausschusses vom 13. Juni 2017 wurde der Nachtragswirtschaftsplan bestätigt. Die Stadtvertretung hat den entsprechenden Beschluss (DS 01106/2017) in ihrer Sitzung am 17. Juli 2017 gefasst. Die Erstellung des Nachtragswirtschaftsplanes wurde notwendig, da die erarbeitete Kindertagesstätten-Bedarfsplanung einen erhöhten Bedarf an Kinderkrippen- und Kindergartenplätzen aufweist. Bei der Umsetzung der geplanten Baumaßnahmen ergaben sich vorher nicht absehbare Kostenerhöhungen. Das betrifft im Wesentlichen nachfolgend aufgeführte Maßnahmen:

1. Hort Heine-Schule
2. Hort Friedensstraße 4
3. Kita Gagarinstraße

Für das Jahr 2017 treten Änderungen nur bedingt durch den erweiterten Stellenplan auf.

Im Nachtragswirtschaftsplan werden nur die geänderten Planwerte sowie daraus resultierende Abweichungen dargestellt.

II. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die im Jahresabschluss 2016 getroffene Prognose der wirtschaftlichen Entwicklung des Eigenbetriebes für 2017 hat sich im Wesentlichen bestätigt.

Die gebäudewirtschaftlichen Abläufe konnten 2017, wie bereits in den Vorjahren, weiter ausgebaut und optimiert werden. Die Bearbeitung und Auswertung der Jahresendabrechnungen des Energieverbrauches und die Bearbeitung und Darstellung der betrieblichen Rückstellungen waren dabei die maßgeblichen Punkte.

Zur Sicherung und Erweiterung der wirtschaftlichen Transparenz waren die fachliche Konkretisierung der Planung und Abrechnung der Betriebskosten, die darauf aufbauende Aufschlüsselung der Nutzungs- und Dienstleistungsentgelte sowie deren vertragliche Gestaltung wiederum ein Schwerpunkt der betrieblichen Tätigkeit, welcher mit zum weiteren Ausbau der Kostenrechnung beigetragen hat.

Die Zuarbeit zu den städtischen Jahresabschlüssen der Landeshauptstadt Schwerin erforderte weiterhin umfangreiche Abstimmungs- und Anpassungsarbeiten in der Sparte Landeshauptstadt.

Für das Berichtsjahr 2017 umfasst der Jahresabschluss die zwei Sparten Landeshauptstadt Schwerin (LHS - ZGM) und ehemaliges Kindertagesstättengebäudemanagement (KiGeb). Entsprechend waren neben dem üblichen Jahresabschluss Spartenrechnungen aufzustellen.

Die Eigenkapitalquote des ZGM betrug am 31. Dezember 2017 33,2 % nach 30,4 % im Vorjahr. Die Steigerung der Eigenkapitalquote resultiert im Wesentlichen aus der Verringerung der Bilanzsumme. Die geringere Bilanzsumme ergibt sich durch die bilanzielle Darstellung der städtischen Investitionsmaßnahmen. Dadurch ist der Quotient der Bilanzsumme durch die Summe des Eigenkapitals höher.

Das Eigenkapital hat sich im Wirtschaftsjahr 2017 wie folgt entwickelt:

	31.12.2016 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umgliederung EUR	31.12.2017 EUR
Stammkapital	25.000,00	0,00	0,00	0,00	25.000,00
Allgemeine Rücklage	11.164.606,63	0,00	0,00	0,00	11.164.606,63
Sonderrücklage § 27 Abs. 2 DMBilG	208.134,97	0,00	0,00	0,00	208.134,97
Gewinnvortrag	1.337.092,29	0,00	0,00	-99.753,93	1.237.338,36
Jahresüberschuss 2016	-99.753,93	0,00	0,00	99.753,93	0,00
Jahresüberschuss 2017	0,00	-7.698,50	0,00	0,00	-7.698,50
Gesamt	12.635.079,96	-7.698,50	0,00	0,00	12.627.381,46

Auf Grundlage des Beschlusses der Stadtvertretung vom 12. Dezember 2016 wurde das Ergebnis im Bereich ZGM/Landeshauptstadt auf neue Rechnung vorgetragen und das Ergebnis des Bereiches KiGeb wurde ebenfalls auf neue Rechnung vorgetragen.

Bezüglich der Personalkostenentwicklung weist das Berichtsjahr folgende Veränderung gegenüber dem Vorjahr aus:

Berichtsjahr	2016	2017
Anzahl Mitarbeiter einschließlich Betriebsleitung	93	100
Aufwand Löhne und Gehälter (T€)	3.629	3.894
Aufwand für soziale Abgaben (T€)	913	994
Summe Personalaufwand (T€)	4.542	4.888

Der gesamte Personalaufwand stieg durch die erhöhte Anzahl der Beschäftigten und tariflichen Anpassungen von TEUR 4.542 auf TEUR 4.888. Die Auswirkungen daraus sind beim Aufwand für Löhne und Gehälter und dem Aufwand für soziale Abgaben ersichtlich.

**Personalaufstellung für das Jahr
2017
Plan-Ist-Vergleich
ZGM**

	Stellen	Bedienstete	VZÄ SOLL	VZÄ IST
1.0 Betriebsleitung	4	4	4,000	3,925
2.1 Bereich Buchhaltung	6	4	6,000	3,950
2.2 Bereich Allgemeine Organisation	5	5	5,000	4,675
3.0 Bereich Gebäudeservice	4	4	4,000	4,000
3.1 Hausmeister	37	39	37,000	37,000
4.0 Bereich Bau	19	20	19,000	18,675
5.0 Stabsstelle Energiemanagement	3	3	3,000	2,900
6.0 Bereich Liegenschaften	11	10	11,000	9,300
8.0 Geringfügig Beschäftigte	3	3	1,125	1,125
9.0 ATZ Passiv	8	8	8,000	0,000
Gesamtes ZGM	100	100	98,125	85,550

Im Bereich Buchhaltung sind durch die vermehrten Arbeitsaufgaben und eine Vertretung für Mutterschaftsurlaub drei Arbeitskräfte und im Bereich Liegenschaften eine Arbeitskraft aus dem Personalleasingbereich beschäftigt. Es ist jedoch geplant, die entsprechenden Mitarbeiterinnen fest anzustellen.

Im Jahr 2017 beschäftigte das ZGM 100 Mitarbeiter/innen (Vorjahr: 93 MA) inklusive Einrechnung der Betriebsleitung. Aufgrund von erweiterten Aufgaben wurde die Bereiche „Allgemeine Organisation“ und „Gebäudeservice“ um jeweils eine/einen Beschäftigte/Beschäftigten verstärkt. Im Teilbereich „Hausmeister“ kam es zu zwei zusätzlichen Beschäftigten infolge von Langzeitkrankheitsvertretung. Zwei zusätzliche, befristete Stellen bedingt durch gesteigerten Arbeitsaufwand wurden im Bereich Bau geschaffen.

Von den 100 Mitarbeitern/innen befinden sich zum Ende des Berichtsjahres acht in der Freistellungsphase (entsprechend Jahresende 2016) der Altersteilzeit, sodass unter Einschluss der Betriebsleitung 92 Beschäftigte tatsächlich im ZGM tätig sind. Für zusätzliche Aufgaben werden drei Mitarbeiter mit Minijobvertrag gebunden.

Personalbezogene Rückstellungen wurden zum 31. Dezember 2017 zur Abdeckung künftiger Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen in Höhe von TEUR 384 gebildet.

Die Sparten des Eigenbetriebs haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Sparte LHS - ZGM

Im Geschäftsjahr 2017 erwirtschaftete der Eigenbetrieb in der Sparte LHS - ZGM mit TEUR -68 ein negatives Geschäftsergebnis nach TEUR -165 in 2016.

Im Wirtschaftsplan für 2017 wurde von einem ausgeglichenen Ergebnis in Höhe von TEUR 0, im Nachtragswirtschaftsplan von einem negativen Ergebnis von minus TEUR 95 der Sparte ausgegangen. Das erwirtschaftete negative Spartenergebnis resultiert 2017 im Wesentlichen aus dem überproportional gestiegenen Materialaufwand sowie höheren sonstigen Steuern. Für die Durchführung der Investitionsmaßnahmen erhält das ZGM Projektsteuerungsleistungen. Diese Projektsteuerungsleistungen werden gegenüber der Landeshauptstadt erst nach Abschluss der Leistungen (Schlussrechnung) abgerechnet und sodann im Buchwerk des ZGM abgebildet. Für 2017 wurden Projektsteuerungsleistungen zwar in höherem Umfang als in 2016 geplant, konnten jedoch wegen noch nicht vorliegender Abrechnungsreife in 2017 noch nicht abgerechnet werden.

Geplante Mehraufwendungen im Bereich Personal (bedingten das negative Ergebnis NWP) konnten durch gesteigerte Miet- und Pachteinahmen aufgefangen werden.

Im Wirtschaftsjahr 2017 wurden gegenüber der Landeshauptstadt Investitionsleistungen in Höhe von TEUR 13.725 in Bezug auf den Neubau des Goethe-Gymnasiums abgerechnet.

Für den Neubau der Ziegelsee-Grundschule fielen TEUR 172 Projektsteuerungsleistungen an. Insgesamt ergeben sich in Höhe von TEUR 58 geringere Projektsteuerungsleistungen gegenüber dem Vorjahr. Die Erträge für Projektsteuerungsleistungen werden erst nach Abschluss der Maßnahmen im Buchwerk des ZGM ergebniswirksam abgebildet. Zusammenfassend ist jedoch zu bemerken, dass diese Erträge oder Aufwendungen immer vom Stand der Bautätigkeit des ZGM für die Landeshauptstadt abhängig sind und sich über die Wirtschaftsjahre verschieben können.

Die Umsatzerlöse setzen sich zum größten Teil aus den Zahlungen der Landeshauptstadt zur Bewirtschaftung der städtischen Immobilien und den Erträgen aus Fremdvermietungen und -verpachtung zusammen.

Die Zuordnung der Umsatzerlöse (UE) wurde beibehalten, sie unterteilen sich wie im Vorjahr in:

Nutzungsverträge:

- Bauunterhaltung
- Mieten und Pachten
- Zentrale Kosten

Betriebskosten:

- Energie, Wasser, Abwasser, Heizung
- Wartung

Sonstige Nebenkosten

- Dienstleistungsentgelte:
- Reinigung
- Hausmeisterleistungen

Sie umfassen die wichtigsten Erlösgruppen und stellen sich 2017 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	IST 2016 TEUR	IST 2017 TEUR	Abw. in %
UE Nutzungsentgelt	5.827	6.387	9,6%
UE Betriebskosten	5.002	5.062	1,2%
UE Dienstleistungsentgelt	3.796	3.626	-4,5%

Die Erhöhung des Nutzungsentgeltes (2016: TEUR 5.827 zu 2017: TEUR 6.387,3) ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen.

Im Bauunterhaltungsbereich ergab sich ein um TEUR 715 höherer Mitteleinsatz im Vergleich zum Vorjahr. Hauptauslöser für diese erhöhten Aufwendungen ist die Deponie Finkenkamp; eine Maßnahme der Landeshauptstadt, welche durch das ZGM durchgeführt wird. Diese Maßnahme ist nicht im Investivhaushalt, sondern im Verwaltungshaushalt eingestellt. Dadurch fallen die Kosten in Höhe von TEUR 735 in der Position Bauunterhaltung an. Ein Ausgleich des Erfolgsplanes erfolgt erst mit Fertigstellung und Abrechnung der Maßnahme im Folgejahr.

Die Erhöhung der Nutzungsentgelte um TEUR 560 (9,6%) entsteht durch einen Mehrbedarf im Bereich der Zentralen Kosten, wobei sich der wesentliche Teil aus gesteigerten Personalkosten gegenüber dem Vorjahr in Höhe von TEUR 346 ergibt.

Die Betriebskosten lagen gegenüber dem Vorjahr um TEUR 60 höher. Im Wartungsbereich wurden TEUR 96 mehr benötigt; bei den Energiekosten ergab sich ein Minderbedarf von TEUR 186.

Für die Zukunft werden sich nachhaltige Einsparungen weiterhin nur durch effizienten Umgang mit Heizenergie, Wasser und Strom realisieren lassen.

Das Dienstleistungsentgelt sank gegenüber dem Vorjahr um TEUR 170 auf TEUR 363. Diese Reduzierung ist bedingt durch Kürzungen im Reinigungsbereich sowie durch Verschiebung von Hausmeisterleistungen auf durch Mieteinnahmen finanzierte Objekte.

Die wichtigsten Kostengruppen in der Sparte LHS - ZGM entwickelten sich 2017 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

	IST 2016 TEUR	IST 2017 TEUR	Abw. in %
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe	4.379	4.199	-4,1%
Bezogene Leistungen	12.968	16.122	24,3%
Personalaufwand (regulär)	4.542	4.888	7,6%
Sonst. betrieblicher Aufwand	3.113	2.228	-28,4%

In der Kostengruppe Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe ist die gesamte Energiebeschaffung der LHS - ZGM nebst Kosten für Wasserversorgung und Abwasserentsorgung abgebildet.

Verantwortlich für die gesunkenen Roh-, Hilfs- und Betriebskosten ist ein um TEUR 184 verminderter Fernwärmeenergiebedarf.

Die wesentlichste Position in der Kostengruppe bezogene Leistungen ist die Entwicklung der Investitionstätigkeit für die Gebäude der Landeshauptstadt. Die bezogenen Leistungen für Investitionsaufträge liegen um TEUR 1.940 höher als im Vorjahr und sind somit der größte Kostensteigerungsfaktor in diesem Bereich. Die bezogenen Leistungen sind auch abhängig von der Preisentwicklung und der Menge an Bauunterhaltungsleistungen sowie Leistungen für Wartung und Revision der technischen Anlagen. 2017 wurden im Vergleich zum Vorjahr für Instandsetzung und Wartung Leistungen in Höhe von TEUR 96 mehr beauftragt und abgerechnet. Dieser Bedarf ist im Wesentlichen abhängig der vorgesehenen Nutzung sowie den vorgeschriebenen Wartungs- und Revisionszyklen der Gebäude und Anlagen. Zusätzlich beinhalten die bezogenen Leistungen die Ausgaben im Rahmen der Objektreinigung. Deren Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr beträgt TEUR 129 und ist durch vermehrten Reinigungsbedarf sowie durch Preissteigerungen durch Tarifierhöhungen in den Reinigungsbetrieben verursacht. In dieser Kostengruppe ist auch die Geschäftsbesorgung mit einer Aufwandserhöhung von TEUR 102 im Vergleich zum Vorjahr durch fremde Personalleistungen enthalten. Die Aufwandserhöhung ist bedingt durch Kostensteigerungen bei den Personaldienstleistern sowie durch die Beschäftigung einer Honorarkraft für die Brandschutzkonzepterstellung.

Kostensteigerungen im Personalbereich bedingen sich durch den weiter oben genannten gewachsenen Personalbestand.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten als wesentlichen Bestandteil den Aufwand für Mieten, Pacht und Leasing, darunter das Stadthaus inkl. Tiefgarage mit TEUR 1.676. Im Vergleich zu 2016 sank der Aufwand in dieser Gruppe um TEUR 885.

Anlagenabgänge des Vorjahres in Höhe von TEUR 567 fielen in 2017 nicht an, somit verringerte sich der Aufwand im Vergleich zum Vorjahr um diese Summe. In 2016 wurden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen Rückstellungen für den Prozess Holtschbach (Goethe-Gymnasium) gebildet. Diese Position entfiel in 2017 ebenso.

Die Entwicklung des Mengenverbrauchs „Energie“ für die Jahre 2016 und 2017 zeigt sich wie folgt:

	IST 2016	IST 2017	Abweichung
	MWh	MWh	%
Fernwärme	21.548	20.099	-6,7%
Erdgas	5.895	7.062	19,8%
Heizenergie Gesamt	27.443	27.161	-1,0%
Licht- und Kraftstrom	4.309	4.406	2,3%
Energieverbracht Gesamt	31.752	31.567	-0,6%

Der Fernwärmeenergiebedarf – der mit Abstand größte Posten – weist sinkende Verbräuche gegenüber dem Vorjahr auf. Da hier die Durchschnittspreise stabil blieben schlägt sich der gesunkene Bedarf auch auf die realen Kosten nieder.

Die starke Erhöhung des Erdgasverbrauchs um 19,8 % ist bedingt durch die Abrechnung der von der WGS übernommenen Wohn- und Gewerbeimmobilien. Diese werden bis auf wenige Ausnahmen mit Erdgas beheizt.

Der Bedarf an Licht- und Kraftstrom ist ebenso durch Abrechnung der Wohn- und Gewerbeimmobilien, aber auch durch bessere Technikanbindung in modernisierten Schulgebäuden leicht gestiegen.

Die Verbrauchssteigerungen von Erdgas und Elektroenergie werden jedoch mengenmäßig und finanziell von dem gesunkenen Bedarf bei Fernwärme aufgefangen. Somit ergibt sich ein leicht gesunkener Gesamtenergieverbrauch gegenüber dem Vorjahr.

Aus Gründen einer kontinuierlichen und vergleichbaren Darstellung auch für die Folgejahre wurden für die zwingend erforderlichen und im Wesentlichen auch bereits beauftragten, aber noch nicht abgerechneten Leistungen im Rahmen der Bauunterhaltung per Jahresende Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen gebildet.

2017 Bereichserfolgsplan LHS - ZGM		Ist	NWPlan	+ / -
		T€	T€	T€
1.	Umsatzerlöse	32.228	17.000	-15.228
2.	Bestandsveränderung	-4.843	20.685	25.528
3.	Sonstige betriebliche Erträge	273	0	-273
4.	Materialaufwand	20.316	29.948	9.632
	<i>a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren</i>	4.194	3.968	-226
	<i>b) Aufwendungen für bezogene Leistungen</i>	16.122	25.980	9.858
5.	Personalaufwand	4.888	4.893	5
	<i>a) Löhne und Gehälter</i>	3.894	3.909	15
	<i>b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung</i>	994	984	-10
6.	Abschreibungen	17	92	75
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.228	2.730	502
8.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	9	5	-4
9.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	2	2
10.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	219	25	-194
11.	außerordentliche Erträge	0	0	0
12.	Sonstige Steuern	287	120	-167
13.	Jahresgewinn	-68	-95	-27

Das ZGM betreut und führt Investitionsmaßnahmen für die Landeshauptstadt durch. Der Baufortschritt wird dabei in den Bestandsveränderungen als Bestandserhöhung für unfertige Erzeugnisse dargestellt. Mit Fertigstellung der Investitionsmaßnahme wird beim ZGM eine Bestandsminderung um diesen Betrag eingestellt, da das Gebäude in den Bestand der LHS übergeben wird. Die Ausgleichsposition für diese Bestandsminderung sind die Erlöse aus Investitionen der Stadt.

Die gegenüber dem Planansatz ausgewiesenen wesentlichen Abweichungen bei den Bestandsveränderungen und dem Aufwand für bezogene Leistungen stehen im Zusammenhang mit den städtischen Investitionsmaßnahmen. Der Ansatz war zum Zeitpunkt der Aufstellung des Wirtschaftsplanes in dieser Höhe nicht absehbar. Als Folge der vorstehenden Erläuterung ergibt sich ein negatives Jahresergebnis von TEUR 68 gegenüber einem negativen Ergebnis des Vorjahres von TEUR 165.

In der obigen Tabelle, Position 2 „Bestandsveränderungen“, ist ein Negativbetrag von TEUR -4.843 ausgewiesen. Dies ist eine Bestandsminderung und setzt sich zusammen aus Bestandserhöhungen von unfertigen Erzeugnissen (TEUR 8.882) und einer Bestandsminderung von unfertigen Erzeugnissen (TEUR 13.725). Letztere ist die Aktivierung des Neubaus Goethe-Gymnasium.

		2017		
		Ist	NWPlan	+ / -
Bereichsfinanzplan LHS - ZGM		T€	T€	T€
1.	Periodenergebnis	-68	-95	-27
2.	Abschreibungen (+) auf Gegenstände des Anlagevermögens	+17	+92	+75
3.	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	-10	±0	+10
4.	Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+313	±0	-313
5.	Abnahme (-) / Zunahme (+) der Rückstellungen	-391	±0	+391
6.	Abnahme (-) / Zunahme (+) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+609	±0	-609
7.	Mittelzu-/ Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	+470	-3	-473
8.	Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-38	-2.000	-1.962
9.	Einzahlungen (+) für Investitionen in das Vorratsvermögen	+4.843	±0	-4.843
10.	Auszahlungen (-) für Investitionen in das Vorratsvermögen	-5.611	±0	+5.611
11.	Mittelzu-/ Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-806	-2.000	-1.194
12.	Einzahlungen (+) aus der Aufnahme von Krediten Dritter		+2.000	+2.000
13.	Auszahlungen (-) an die Stadt	±0	±0	±0
14.	Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Investitionskrediten	-35	-88	-53
15.	Mittelzu-/ Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-35	+1.912	+1.947
16.	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-371	-91	280
17.	Finanzmittelfonds (+) am Anfang der Periode	4.584	2.054	-2.530
18.	Finanzmittelfonds am Ende der Periode	4.213	1.963	-2.250

Sparte KiGeb

Im Geschäftsjahr 2017 erwirtschaftete der Eigenbetrieb in der Sparte KiGeb ein Ergebnis von TEUR +60 nach TEUR +65 in 2016.

Das betriebliche Ergebnis ist um TEUR 5 geringer als im Vorjahr.

Die Betriebskosten der Kita-Gebäude werden grundsätzlich durch den Betreiber getragen.

Für das Investitionsvorhaben Kita Wirbelwind in der Hagenower Straße wurde bei der KfW-Bank ein Darlehen über TEUR 1.850 aufgenommen. Der Zinssatz beträgt 0,79 % p. a nominal und ist bis zum 15. November 2024 festgelegt. Die Tilgung für 2017 betrug TEUR 97, die Zinssumme TEUR 13.

Die Tilgung für den ausgereichten KfW-Kredit der Kita Kirschblüte und Kita Future Kids betrug 2017 TEUR 79; es waren Zinsen in Höhe von TEUR 10 fällig.

Die Umsatzerlöse in der Sparte KiGeb für 2017 liegen mit TEUR 816 geringfügig unter dem Niveau von 2016 (TEUR 809). Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen für 2017 mit TEUR 179 unter dem Vorjahreswert von TEUR 188. Dies liegt an geringfügig niedrigeren Erträgen aus vergangenen Abrechnungsperioden und Auflösungen von Rückstellungen.

Der Materialaufwand für 2017 liegt mit TEUR 266 über den Kosten von 2016 (TEUR 240). Die maßgeblichen Punkte für die Kostenerhöhung sind Bauunterhaltungsleistungen mit TEUR 16 und Geschäftsbesorgung mit TEUR 8 durch leicht erhöhten Arbeitsaufwand gegenüber dem Vorjahr in dieser Sparte. Der Aufwand im Bereich Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe ist mit TEUR 2 geringfügig höher als im Vorjahr.

Die Abschreibungen liegen mit TEUR 572 entsprechend den Vorjahreswerten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen zeigen mit TEUR 72 gegenüber TEUR 117 im Vorjahr einen geringeren Betrag, der durch die Verluste aus Anlagenabgängen für die Ausbuchtung der abgerissenen Kita Gagarinstraße (TEUR 72) in 2016 entstanden ist. Dem gegenüber stehen in 2017 um TEUR 27 erhöhte Rechts- und Beratungskosten (Kita Anne-Frank).

Zinsen und ähnliche Aufwendungen liegen im Rahmen des Vorjahres.

Die Steuern liegen mit TEUR 1,5 über dem Vorjahr. Für die sich im Bau befindenden Horte fallen Grundsteuern an.

	2016 Bereichserfolgsplan KiGeb	Ist	NWPlan	+ / -
		T€	T€	T€
1.	Umsatzerlöse	816	851	35
2.	Bestandserhöhungen Betriebskosten /Heizkosten	0	0	0
3.	Sonstige betriebliche Erträge	62	0	-62
4.	Materialaufwand	266	258	-8
	a) Aufwendungen für Roh-,Hilfs-und Betriebsstoffe und bezogene Waren	12	12	0
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	254	246	-8
5.	Abschreibungen	572	620	48
6.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten nach § 33 Abs. 4-6 EigVO	117	117	0
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	72	50	-22
8.	Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
9.	Zinsen und ähnlicher Aufwand	23	40	17
10.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	62	0	-62
11.	Sonstige Steuern	2	0	-2
12.	Jahresverlust/Jahresgewinn	60	0	-60

		2017		
		Ist	NWPlan	+ / -
Bereichsfinanzplan KiGeb		T€	T€	T€
1.	Periodenergebnis	+60	±0	-60
2.	Abschreibungen (+) auf Gegenstände des Anlagevermögens	+572	+620	+48
3.	Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-67	±0	+67
4.	Abnahme (-) / Zunahme (+) der Rückstellungen	+45	±0	-45
5.	Abnahme (-) / Zunahme (+) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-83	±0	+83
6.	Sonstige Ein- und Auszahlung (+/-)	-117	-117	-380
7.	Zinsaufwendungen (+)/Zinserträge(-)	+23	±0	-380
8.	Mittelzu-/ Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	+433	+503	+70
9.	Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-3.835	-6.671	-2.836
10.	Einzahlungen (+) für Investitionen in das Vorratsvermögen	±0	±0	±0
11.	Auszahlungen (-) für Investitionen in das Vorratsvermögen	±0	±0	±0
12.	Erhaltene Zinsen (+)	±0	±0	±0
13.	Mittelzu-/ Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-3.835	-6.671	-2.836
14.	Einzahlungen (+) aus der Aufnahme von Krediten Dritter	±0	+3.046	+3.046
15.	Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Investitionskrediten	-176	-197	-21
16.	Einzahlungen (+) aus erhaltenen Zuschüssen/ Zuwendungen Dritter	+2.249	+2.725	+476
17.	Gezahlte Zinsen (-)	-23	±0	+23
18.	Mittelzu-/ Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	+2.050	+5.574	+3.524

Der Betriebsteil KiGeb verfügt über kein eigenes Personal.

Die Bewirtschaftung erfolgt über Personalgestellung aus dem ZGM. Hierfür wird im laufenden Wirtschaftsjahr eine Pauschale von TEUR 28 erhoben.

III. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung, sowie voraussichtliche wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft

III.1. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Im Jahre 2006 wurden erstmalig die wesentlichen Risiken des ZGM identifiziert und seit dem in einer Risikoinventur geführt.

Das ZGM bedient sich zur Risikoquantifizierung der „Praktikermethode“ und verwendet die s. g. Neuner-Matrix. Dabei werden die Höhe der Auswirkungen auf der X-Achse und die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos auf der Y-Achse dargestellt, es ergibt sich ein visuelles Bild mit hoher Aussagekraft.

Das Risikomanagementsystem wird als Bestandteil unserer Tätigkeit zur Aufbereitung relevanter Daten und Frühwarnsignalen sowie als Voraussetzung für ein effizientes Handling bestandsgefährdender und wesentlicher Risiken eingesetzt.

Es erfolgen halbjährliche Risikoinventuren, deren Ergebnisse durch die Geschäftsleitung in Zusammenarbeit mit den eingesetzten Risikopaten überwacht und gesteuert werden. In der Risikoinventur zum 31. Dezember 2017 wurden Risiken, die noch Bestand haben, angepasst und ergänzt sowie neue Risiken aufgenommen.

Die Maßnahmen zur Verhinderung oder Verkleinerung von Risiken, werden im laufenden Wirtschaftsjahr in den Dienstberatungen des ZGM erörtert und umgesetzt; z. B. Steuerung des Energieverbrauchs in städtischen Gebäuden. Dies ist ein laufender Prozess, der die frühestmögliche Erkennung und Steuerung von Chancen und Risiken im betrieblichen Ablauf gewährleistet sowie zur Sicherung der Wirtschaftlichkeit des Unternehmens dient.

Zur Überwachung und Entscheidungsfindung wurde das Controlling weiter aufgebaut.

III.2. Wirtschaftliche Entwicklung

Für 2018 erwartet das ZGM mit rd. TEUR 18.761 aus den beiden Geschäftsfeldern höhere Umsatzerlöse als im Vorjahr (TEUR 17.851). Die Erhöhung der Umsatzerlöse um TEUR 910 ist im Wesentlichen bedingt durch eine höhere Plansumme für Miet- und Pachteinnahmen entsprechend der Ist-Werte.

Durch die Umlage der Projektsteuerungskosten Höhe von TEUR 500 auf die entsprechenden Investitionen werden erhebliche Anteile aus Lohnkosten des ZGM verursachergerecht zugeordnet. Dies trägt zu einer Erhöhung der Kostentransparenz bei. Die Höhe der Projektsteuerungsleistungen ist abhängig von dem Bauvolumen, deren Abrechnung vom Baufortschritt.

Schon in den Vorjahren zeigte es sich als dringend notwendig, Mietanpassungen durchzuführen. Das betraf vor allem die neu errichteten und sanierten Kindertagesstätten. Sowohl weitere Investitionen als auch laufende Instandhaltungen sind ohne entsprechende Mietanpassungen nicht mehr realisierbar. Insoweit werden Gespräche mit den Mietern der Kindertagesstätten geführt werden müssen.

Im Jahr 2018 sollen, nach Bestätigung des städtischen Haushaltes, durch das ZGM für die Landeshauptstadt Schwerin zahlreiche Investitionsmaßnahmen realisiert werden. Dazu zählen die in den Grafiken nachrichtlich dargestellten Maßnahmen:

Investitionen der Landeshauptstadt
Neubau BS Technik
Innere Sanierung H.-Heine-Schule
Neubau Hort Lankow (MBW)
Neubau FFW Mitte
Neubau J.-Brinkmann / Regionalschule
Sanierung E.-Weinert-Schule
Anbau BS Gesundheit, Dr.-H.-Wolf-Str.
Neubau Klassenräume Schweitzer-Schule

Investitionen der Landeshauptstadt Teilsanierung
Friedensschule <i>Fassade/ Fenster/ Dach/ Regenentwässerung/ Essenausgabe</i>
A.-Lindgren-Schule <i>Foliendach Haus A/ Fassadensanierung</i>
Baulicher Brandschutz

Die erhöhte Investitionstätigkeit spiegelt sich in den deutlich erhöhten Bestandsveränderungen im Buchwerk des ZGM wider.

Die eigenen Investitionsmaßnahmen des ZGM betreffen die Fertigstellung des Neubaus Hort H.-Heine-Schule. Die Investitionssumme wird 4.313 TEUR betragen. Als Nutzungsbeginn für den Hort ist Oktober 2018 vorgesehen.

Die Sanierung und der Umbau des Gebäudes Friedensstraße 4 zum Hort ist eine weitere eigene Investitionsmaßnahme des ZGM. Im Rahmen der voranschreitenden Sanierungsarbeiten wurden weitere Schäden am Bestandsobjekt sichtbar, die eine Erhöhung der Investitionssumme auf 5.840 TEUR bedingen.

Der Umbau des Gebäudes Friesenstraße 29 b zum Dienstsitz des ZGM wurde in den Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes aufgenommen.

Die Begründung der Notwendigkeit der Sanierung des Bürogebäudes Friesenstraße 29a/b ergibt sich aus der unzureichenden Unterbringung des ZGM. Das bisherige Bürogebäude des ZGM ist ein ehemaliges Wohnheim einer Berufsschule, das in den letzten 25 Jahren weder modernisiert noch instand gesetzt wurde. Die Nutzung des Gebäudes erfolgte immer unter der Prämisse der vorläufigen Nutzung. Inzwischen ist der bauliche Zustand des Gebäudes so schlecht (gesundheitsgefährdender Schimmel im Keller, Fenster verrottet, Fußböden sanierungsbedürftig, Türen undicht und so weiter), dass eine weitere Nutzung als Bürogebäude in diesem Zustand nicht mehr möglich ist. Zudem ist das Gebäude mit der Übernahme des Personals und der damit unterzubringenden zusätzlichen Aktenbestände des Liegenschaftsbereiches überbelegt. Ausgehend von dem Istzustand des Gebäudes wurden durch das Fachpersonal des ZGM verschiedene Möglichkeiten zur Verbesserung der Situation geprüft. Die Sanierung des Gebäudes erfolgt in der Sparte ZGM - LHS als Eigeninvestition des ZGM. Fördermittel für die Investition liegen nicht vor. Die Finanzierung der kompletten Investitionssumme von TEUR 2.900 erfolgt zu 100 % über Kreditausreichung. Die Maßnahme wird zurzeit vorbereitet; es werden mit der Landeshauptstadt Gespräche über die Übertragung des Gebäudes und des benötigten Grundstücks geführt.

Die Kita Gagarinstraße kam als zusätzlich zu bauende Kindertagesstätte über einen Nachtragshaushalt in den Wirtschaftsplan 2017 und setzt sich im Wirtschaftsplan 2018 fort.

Zur Realisierung der Kita-Bedarfsplanung soll an dem Standort Gagarinstraße bis 2019 eine neue Kita entstehen. Der ausgewählte Standort ist im Anlagevermögen des ZGM, Sparte KiGeb bereits vorhanden, somit entfällt der Ankauf einer Fläche. Auf dem Gelände stand ein nicht mehr nutzbares Gebäude, das durch die LGE abgebrochen wurde. Für den Abbruch sind dem ZGM keine Kosten entstanden. Die Kita in der soll aus Gründen der beschleunigten Errichtung in Modulbauweise entstehen. Die Kosten der neu zu errichtenden Kita werden neuen Berechnungen zufolge TEUR 3.150 betragen.

An den bestehenden Standorten Demmlerstraße und Friedensstraße sind zwei Kita-Neubauten in den Wirtschaftsplan 2018 aufgenommen. Erste Kostenschätzungen zur Veranschlagungsreife sind bereits vorgenommen worden.

Neben den eigenen Investitionsmaßnahmen und den Maßnahmen für die Landeshauptstadt sind für das Wirtschaftsjahr 2018 Bauunterhaltungsmaßnahmen in Höhe von TEUR 2.098 davon TEUR 1.719 für den Bereich ZGM/Landeshauptstadt geplant worden.

Bestandsgefährdende wirtschaftliche, rechtliche oder sonstige wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung bestehen nicht.

Für den Eigenbetrieb ist das Jahr 2018 planseitig ein Jahresergebnis von TEUR 0 vorgesehen.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	901	2.695	858
Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	-4.640	175	-1.918
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	2.015	240	-326
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	-1.724	3.110	-1.386
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	6.310	3.200	4.586
Finanzmittelbestand Ende der Periode	4.586	6.310	3.200

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Umsatzerlöse	33.016	18.259	17.110
Bestandsveränderungen FE/UE	-4.843	7.339	-1.133
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	17	17
Sonstige betriebliche Erträge	452	454	7.092
Materialaufwand	20.555	17.579	15.896
Personalaufwand	4.888	4.542	4.201
Abschreibungen	589	603	623
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.299	3.230	2.323
Operatives Ergebnis	294	115	44
Finanzergebnis	-14	-7	-19
Ergebnis vor Steuern	280	108	25
Außerordentliches Ergebnis	0	0	210
Steuern	288	207	114
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-8	-99	120

BILANZ

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Anlagevermögen	21.337	18.053	17.923
Sachanlagen	21.337	18.053	17.923
Umlaufvermögen	16.645	23.441	13.717
Vorräte	11.372	16.215	8.875
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	5.273	916	1.642
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	0	6.310	3.200
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	48	50	41
Summe Aktiva	38.030	41.544	31.682
Eigenkapital	12.627	12.635	12.801
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	25	25	25
Allgemeine und zweckgebundene Rücklage	11.165	11.165	11.231
Gewinnrücklagen	208	208	208
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	1.237	1.337	1.216
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-8	-100	121
Sonderposten zur Finanzierung des SAV	5.783	3.651	3.292
Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln	5.783	3.651	3.292
Rückstellungen	1.167	1.521	1.731
Verbindlichkeiten	16.695	22.851	13.845
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.596	2.807	3.018
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	11.708	17.319	8.503
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	702	754	486
Verbindl. ggü. Gesellschafter/Gemeinde/and. Eigenbetrie- ben	1.603	1.907	1.779
Sonstige Verbindlichkeiten	87	64	60
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	1.757	886	12
Summe Passiva	38.030	41.544	31.682

Entsprechens-Erklärung von Werkausschuss und Werkleitung

Zentrales Gebäudemanagement Schwerin, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin Geschäftsjahr 2017

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, die am 24.01.2011 von der Stadtvertretung beschlossen wurde. Derzeit gilt die Fassung vom 18.04.2016.

Diese Richtlinie basiert auf den Deutschen Corporate Governance Codex, wonach gem. § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Folgende Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin ergaben sich im Geschäftsjahr:

Abweichung 1

2.1. Terminplanung und Vorbesprechung

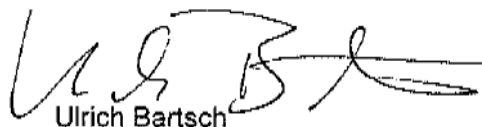
- durch den Public Corporate Governance Codex ist der 15. September des laufenden Geschäftsjahres als Termin zur Beschlussfassung des Wirtschaftsplanes 2017 vorgegeben,
- die Beschlussfassung erfolgte im Werkausschuss am 25.10.2016,
- die Beschlussfassung erfolgte im Rahmen einer Sondersitzung, da noch weitergehende Abstimmungen notwendig waren.

Datum: 18.06.2018.....



Wolfgang Block

Vorsitzender des Aufsichtsgremiums



Ulrich Bartsch

Werkleitung



Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH

Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH

Am Packhof 2-6
19053 Schwerin
Telefon: 0385 545-1161
Telefax: 0385 545-1159
E-Mail: info@gbv-sn.de
Internet: www.gbv-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Landeshauptstadt Schwerin 100,0 %

Gründungsjahr: 2003
Stammkapital: 25.000,00 EUR
Handelsregister B 7235, Schwerin

Geschäftsführung

Matthias Dankert

Beirat

Vorsitz

Dr. Rico Badenschier

Stellvertretung

Sebastian Ehlers

weitere Mitglieder

Dr. Hagen Brauer (bis 30.06.2017),

Henning Foerster,

Silvio Horn,

Daniel Meslien,

Cornelia Nagel

ÖFFENTLICHER ZWECK

Ist die Wahrnehmung der Aufgaben der Beteiligungsverwaltung für die Landeshauptstadt Schwerin.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist die Beratung kommunaler Unternehmen unter Wahrnehmung der Interessen der Landeshauptstadt Schwerin gegenüber ihren Unternehmen. Als Ergänzung zu den gesellschaftsrechtlichen Einflussmöglichkeiten der Landeshauptstadt Schwerin gegenüber den einzelnen Unternehmen privatrechtlicher und öffentlich-rechtlichen Rechtsform soll die Gesellschaft betriebswirtschaftliche Informations- und Controllinginstrumente zur Koordination der Vielzahl städtischer Beteiligungsgesellschaften einsetzen und die Ressourcennutzung zum Wohl der Gesamtheit der städtischen Unternehmen und der Landeshauptstadt Schwerin optimieren.

ABSCHLUSSPRÜFER

GdW Revision AG

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Beschlossen am 03.05.2018 von Gesellschafterversammlung

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Durchschnittszahlen	2017	2016	2015
Beschäftigte	3	4	5
Auszubildende	0	0	0
Praktikanten/Aushilfen	0	0	0

LAGEBERICHT

I. Grundlagen der Gesellschaft - Geschäftsmodell

Gegenstand der Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH (im Weiteren auch GBV) ist die Beratung kommunaler Unternehmen unter Wahrung der Interessen der Landeshauptstadt Schwerin gegenüber ihren Unternehmen. Die Gesellschaft koordiniert mittels betriebswirtschaftlicher Informations- und Controllinginstrumente die städtischen Beteiligungsgesellschaften, um Ressourcen im Interesse der Gesamtheit der städtischen Unternehmen und der Landeshauptstadt Schwerin optimal zu nutzen.

Aufgabe der Gesellschaft ist es zu gewährleisten, dass Aufsichtsgremien und die Gesellschafterin Landeshauptstadt Schwerin rechtzeitig über alle notwendigen Informationen für eine strategische Steuerung der Beteiligungen verfügen. Dabei begleitet die Gesellschaft alle Beteiligungen durch mittel- und langfristige Zielvorgaben,

richtet ein einheitliches Berichtswesen ein und nimmt Analysen von Planungen und Geschäftstätigkeit für die Aufsichtsgremien und die Gesellschafterin vor. Die Verantwortung für die Umsetzung von Zielvorgaben tragen die einzelnen Unternehmen und Betriebe.

Die Aufgaben werden wie folgt definiert:

- Entwicklung strategischer Zielvorgaben für die Gesellschaften und Betriebe in Abstimmung mit der Gesellschafterin und der Stadtvertretung, Vorgaben für die Langfrist- und Fünfjahresplanung,
- Prüfung der Wirtschaftspläne, Abstimmung der Wirtschaftspläne mit der Gesellschafterin und Freigabe für die Befassung in den Aufsichtsgremien,
- Zusammenfassung und Bewertung der einheitlichen Quartalsberichte der Gesellschaften,
- Koordination der Durchführung von Jahresabschlussprüfungen,
- Erstellung des Beteiligungsberichtes der Landeshauptstadt Schwerin,
- Prüfung und Bewertung der Aufsichtsratsunterlagen, Teilnahme mit Rederecht an den Aufsichtsratsitzungen,
- Koordination der Beziehungen der Gesellschaften und Betriebe mit der Landeshauptstadt Schwerin und den Mitgesellschaftern einschließlich der Vorbereitung von Gesellschafterversammlungen,
- Koordinierung der Bestellung von Geschäftsführern einschließlich Vertragscontrolling,
- Einführung von einheitlichen und verbindlichen (Mindest-)Standards für Compliance-Programme in den städtischen Unternehmen und deren Fortentwicklung.

Die Gesellschaft bietet ihre Leistungen nicht aktiv auf dem Markt an, insoweit ist sie abhängig vom Abschluss bzw. der Fortführung der Managementverträge mit städtischen Gesellschaften.

Die vier von der Gesellschafterin Landeshauptstadt Schwerin zur Verfügung gestellten Mitarbeiter sind weiterhin unentgeltlich für die Gesellschaft tätig.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Wesentliche wirtschaftliche Grundlage der Gesellschaft sind die mit den kommunalen Unternehmen geschlossenen Managementverträge, die im Jahr 2017 unverändert fortbestanden haben.

Zwischen der Gesellschaft und der Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH besteht ein Vertrag über eine Geschäftsführergestellung.

Mit der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) besteht ein kaufmännischer Betriebsführungsvertrag in der Fassung des 10. Nachtrages vom 04.01.2017. Mit dem Eigenbetrieb Zentrales Gebäudemanagement Schwerin besteht seit dem 14. Oktober 2010 ein Mietvertrag. Mit der SIS Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH besteht seit dem 29. September 2011 ein Vertrag über die Erbringung von IT-Dienstleistungen.

Die inhaltlichen Aufgaben der Beteiligungsverwaltung werden von vier Mitarbeitern der Landeshauptstadt Schwerin und weiteren, bei der Gesellschaft angestellten Mitarbeitern wahrgenommen.

Nach der im Jahre 2016 stattgefundenen Betriebsprüfung des Finanzamtes für die Jahre 2011 bis 2013 wurde eine umsatzsteuerliche Organschaft rückwirkend zum 1. Januar 2011 zwischen der Landeshauptstadt Schwerin und der GBV begründet.

2. Geschäftsverlauf

Im Jahr 2017 wurden folgende Schwerpunktaufgaben vorbereitet, umgesetzt bzw. begleitet:

- Unterstützung der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG beim Erwerb der Heizkraftwerke,
- Begleitung des Klageverfahrens der Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben (BvS) ./ Landeshauptstadt Schwerin und Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG wegen Restkaufpreiszahlung im Rahmen der Rekommunalisierung der Gasversorgung in Schwerin,
- Begleitung der WGS Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH bei der Verlängerung bestehender Kommunalbürgschaften,
- Weiterentwicklung der Interkommunalen Zusammenarbeit durch die Aufnahme weiterer Träger beim Gemeinsamen Kommunalunternehmen KSM Kommunalservice Mecklenburg AöR
- Sicherstellung der Zahlungsströme der wirtschaftlichen Unternehmen und Beteiligungen von der Landeshauptstadt und an die Landeshauptstadt Schwerin aufgrund des städtischen Haushaltsplanes 2017,
- Laufendes Monitoring betreffend die US-Leasing-Transaktionen und Vertragscontrolling für die Landeshauptstadt Schwerin, bezogen auf die Verkaufsverträge städtischer Beteiligungen,
- Weiterführung des Projektes „Referenzlösung für ein IT-gestütztes Beteiligungsverwaltungs- und -controllingsystem“ als interkommunales Projekt und Anpassung an die Neuregelungen der Eigenbetriebsverordnung 2017,
- Wahrnehmung der Aufgabe der zentralen Compliance-Beauftragten für die Unternehmen der Landeshauptstadt Schwerin und Unterstützung bei der Implementierung von Compliance-Regelungen in den Unternehmen.

3. Lage

Ertragslage

Die Umsatzerlöse aus den Managementverträgen und Geschäftsführergestellung in Höhe von TEUR 399 stiegen gegenüber dem Vorjahr um TEUR 4 an. Die Umsatzerlöse aus der Weiterberechnung in Höhe von TEUR 12 resultieren im Wesentlichen aus Weiterberechnungen an die städtischen Gesellschaften von seitens der GBV eingekauften Leistungen.

Die betriebliche Leistung lag bei TEUR 414. Dieser stehen betriebliche Aufwendungen von insgesamt TEUR 417 gegenüber, die insbesondere Verwaltungs- und Geschäftsbesorgungsaufwendungen betreffen.

Das neutrale Ergebnis einschließlich Ertragssteuern beträgt TEUR 10.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde ein Jahresüberschuss von TEUR 7 (i. Vj. TEUR 11) erwirtschaftet.

Finanzlage

Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit

Veränderungen bei Forderungen und Verbindlichkeiten führen zu einem Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit von TEUR -13. Daraus ergibt sich eine Reduzierung des Bankbestandes auf TEUR 128.

Cash-Flow aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr keine Investitionen vorgenommen.

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war 2017 zu jeder Zeit gegeben. Mit Blick auf die Finanzplanung für die Jahre 2018 bis 2021 ist von einer ausreichenden Liquidität auszugehen.

Vermögenslage

Die Eigenkapitalausstattung liegt mit TEUR 79 (i. Vj. TEUR 72) bei 59,4 % (i. Vj 39,8 %) der Bilanzsumme.

Die Gesellschaft hat kein Fremdkapital aufgenommen. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sind stichtagsbezogen durch kurzfristiges Vermögen gedeckt.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde ein Jahresüberschuss von TEUR 7 (i. Vj. TEUR 11) erwirtschaftet.

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Prognose der künftigen Entwicklung

Die künftige Ertragslage der Gesellschaft wurde mit dem Wirtschaftsplan 2018 einschließlich einer Ergebnisvorschau bis 2021 eingeschätzt. Im Ergebnis geht die Geschäftsführung für den genannten Zeitraum von positiven Jahresergebnissen bis zu TEUR 1 aus.

2. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Ein Risikofrüherkennungssystem wird in der Gesellschaft nicht geführt. Die Liquidität wird laufend kontrolliert.

Sowohl die Kündigung der Managementverträge als auch die unentgeltliche Bereitstellung des Personals sind als Risiken auszuschließen, da die Gesellschafterin Landeshauptstadt Schwerin die Verfahren mitträgt.

Es ist keine Bestandsgefährdung über den Prognosezeitraum gemäß Wirtschaftsplanung zu erkennen.

Die Gesellschaft wird ab dem 01.03.2018 befristet bis zum 31.12.2019 die Beteiligungsverwaltung im Amt Krakow am See im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit wahrnehmen.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	-18	31	27
Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	5	0	0
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	0	-4	0
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	-13	27	27
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	141	114	87
Finanzmittelbestand Ende der Periode	128	141	114

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Umsatzerlöse	414	446	392
Sonstige betriebliche Erträge	10	27	13
Materialaufwand	170	146	128
Personalaufwand	184	185	195
Sonstige betriebliche Aufwendungen	67	104	67
Operatives Ergebnis	2	37	15
Finanzergebnis	5	-4	-0
Ergebnis vor Steuern	7	34	15
Steuern	-0	23	6
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	7	11	9

BILANZ

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Anlagevermögen	0	0	0
Umlaufvermögen	133	181	114
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	5	40	0
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	128	141	114
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	0	0	0
Summe Aktiva	133	181	115
Eigenkapital	79	72	61
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	25	25	25
Kapitalrücklage	3	3	3
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	44	33	0
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	7	11	0
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0	0	33
Rückstellungen	40	51	43
Verbindlichkeiten	14	58	11
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	48	0
Verbindl. ggü. Gesellschafter/Gemeinde/and. Eigenbetrie- ben	12	7	0
Sonstige Verbindlichkeiten	2	3	10
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	0	0	0
Summe Passiva	133	181	114

Entsprechens-Erklärung von Beirat und Geschäftsführung zum Public Corporate Governance Codex der Landeshauptstadt Schwerin

Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH Geschäftsjahr 2017

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, die am 24.01.2011 von der Stadtvertretung beschlossen wurde. Derzeit gilt die Fassung vom 18.04.2016.

Diese Richtlinie basiert auf den Deutschen Corporate Governance Codex, wonach gemäß § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Folgende Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin ergaben sich im Geschäftsjahr:

Abweichung

2. Wirtschaftsplan

2.1. Terminplanung und Vorbesprechung

Empfehlung des Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin

Der Beschluss zur Wirtschaftsplanung ist in der Regel bis zum 15.09. des laufenden Jahres (für das kommende Geschäftsjahr) durch das zuständige Gremium zu fassen.

Inhalt der Abweichung

Die Beschlussfassung zum Wirtschaftsplan 2018 erfolgte am 26.09.2017.

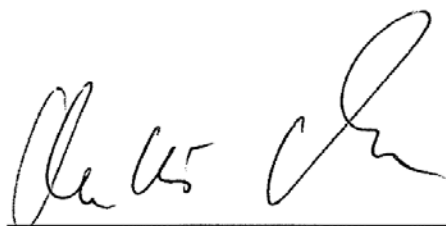
Begründung

Eine Beschlussfähigkeit des Beirates war aufgrund einer angespannten Terminalsituation der Mitglieder des Beirates nicht vor dem 26.09.2017 zu erreichen.

Datum: 30.01.2018



Dr. Rico Badenschier
Beiratsvorsitzender



Matthias Dankert
Geschäftsführer



SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs- GmbH i. L.

Eckdrift 43-45
19061 Schwerin
Telefon: 0385 3990-0
Telefax: 0385 376153
E-Mail: info@svd-schwerin.de
Internet:

Gesellschafterstruktur

Stadtwerke Schwerin GmbH 100,0 %
(SWS) (bis 04.09.2017)

Gründungsjahr: 2002
Stammkapital: 25.000,00 EUR
Handelsregister B 7912, Schwerin

Geschäftsführung

Norbert Klatt (bis 04.09.2017)

SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs- GmbH i. L.

ÖFFENTLICHER ZWECK

Ist die Erbringung von Verkehrsdienstleistungen im öffentlichen Personen- und Güterverkehr sowie anderer Leistungen für die Landeshauptstadt Schwerin und die kommunalen Unternehmen.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

die Erbringung von Dienstleistungen aller Art im öffentlichen Personen- und Güterverkehr, der Parkraumbewirtschaftung sowie anderer Dienstleistungen für die Landeshauptstadt Schwerin und städtische Gesellschaften einschließlich aller damit unmittelbar und mittelbar in Zusammenhang stehender Tätigkeiten sowie artverwandter und branchenübliche Nebengeschäfte.

LAGEBERICHT

Das Liquidationsverfahren ist abgeschlossen. Die Gesellschaft wurde zum 04.09.2017 gelöscht.



SIS - Schweriner IT- und Service- gesellschaft mbH

SIS - Schweriner IT- und Service- gesellschaft mbH

Eckdrift 93
19061 Schwerin
Telefon: 0385 633-5100
Telefax: 0385 633-5109
E-Mail: info@sis-schwerin.de
Internet: www.sis-schwerin.de

Gesellschafterstruktur

Landeshauptstadt Schwerin 100,0 %

Gründungsjahr: 2005
Stammkapital: 125.000,00 EUR
Handelsregister B 8855, Schwerin

Geschäftsführung

Matthias Effenberger

Aufsichtsrat

Vorsitz

Stefan Schmidt

Stellvertretung

Klaus Lemke

weitere Mitglieder

Holger Franck (seit 30.06.2017),

Georg Kleinfeld,

André Kühn,

René Meier,

Tim Piechowski,

Christoph Schmidt (bis 30.06.2017)

ÖFFENTLICHER ZWECK

Ist die Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik für die Landeshauptstadt Schwerin, deren kommunale Unternehmen sowie im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand der Gesellschaft ist die Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik für die Landeshauptstadt Schwerin, für mit der Landeshauptstadt Schwerin verbundene Unternehmen sowie im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit.

Hierzu zählen insbesondere die Beschaffung von Hard- und Software, die Betreuung von Fach- und Verfahrensanwendungen, die Einführung und der Betrieb von Softwarelösungen, die zentrale Datensicherung, Datenspeicherung und -archivierung sowie Druck, Kuvertierung und Vervielfältigungen. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, im Rahmen der von ihr betreuten Anwendungen Abrechnungsleistungen durchzuführen.

ABSCHLUSSPRÜFER

BRB Revision und Beratung KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft - Steuerberatungsgesellschaft

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Beschlossen am 03.07.2018 von Gesellschafterversammlung

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Durchschnittszahlen	2017	2016	2015
Beschäftigte	90	83	81
Auszubildende	3	3	4
Praktikanten/Aushilfen	0	0	0

LAGEBERICHT

A Grundlagen der Gesellschaft

Die SIS - Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH – (SIS GmbH) wurde am 22. Juli 2005 errichtet und hat zum 1. Januar 2006 ihre Geschäftstätigkeit aufgenommen. Am 1. August 2016 wurde der Gesellschaftsvertrag der SIS GmbH durch Beschluss der alleinigen Gesellschafterin Landeshauptstadt Schwerin geändert. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik für die Landeshauptstadt Schwerin, für mit

der Landeshauptstadt Schwerin verbundene Unternehmen sowie im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit. Hierzu zählen insbesondere die Beschaffung von Hard- und Software, die Betreuung von Fach- und Verfahrensanwendungen, die Einführung und der Betrieb von Softwarelösungen, die zentrale Datensicherung, Datenspeicherung und -archivierung sowie Druck, Kuvertierung und Vervielfältigung. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, im Rahmen der von ihr betreuten Anwendungen Abrechnungsleistungen durchzuführen. Mit Datum vom 1. August 2016, eingetragen im Handelsregister am 17. August 2016, erfolgte die Erhöhung des Stammkapitals der Gesellschaft um TEUR 100 auf nunmehr TEUR 125.

B Wirtschaftsbericht

a Geschäftsverlauf

Seit 13 Jahren hat sich die SIS GmbH als ganzheitlicher kommunaler IT-Dienstleister für die Kernbereiche Öffentliche Verwaltung, kommunale Versorgungs- und Wohnungswirtschaft, Mecklenburgisches Staatstheater, kommunale Kindertagesstätten sowie den ÖPNV in der Landeshauptstadt erfolgreich etabliert. Um unseren Kunden weiterhin ein starker und verlässlicher Partner zu sein, sowie die wachsenden Herausforderungen u. a. der Digitalisierung zu bewältigen, hat sich die SIS GmbH im vergangenen Geschäftsjahr durch eine weitere Spezialisierung und Fokussierung den bestehenden Anforderungen angenommen und das Leistungsportfolio diesbezüglich erweitert. Darüber hinaus verzeichnete die SIS GmbH einen weiteren personellen Zuwachs, der sich seit der Gründung des Unternehmens stetig fortsetzt. Die Schaffung von hochqualifizierten Arbeitsplätzen ist dabei ein starkes Signal für Schwerin und die Region Westmecklenburg.

Im Geschäftsjahr 2017 stand die weitere Konsolidierung der IT-Systeme und Fachanwendungen für die kommunale Familie durch die SIS GmbH im Fokus. Ziel war und ist es, durch übergreifende Nutzung von IT-Systemen und Fachanwendungen durch Kunden der SIS GmbH potentielle Synergieeffekte zu nutzen. Dies zeigte sich neben der Homogenisierung der Fachverfahrenslandschaft auch in der Etablierung kundenübergreifender Prozesse.

Neben kommunalen und städtischen Gesellschaften erweitert die KSM Kommunalservice Mecklenburg AöR (KSM AöR) das Kundenportfolio. Die KSM AöR wurde 2013 mit der Unterzeichnung eines öffentlich-rechtlichen Vertrages gegründet.

Als zentraler Dienstleister für ihre Träger – Landeshauptstadt Schwerin, Landkreis Ludwigslust-Parchim, Stadt Ludwigslust und Stadt Neustadt-Glewe – bezieht die KSM AöR umfangreiche Dienste insbesondere aus den Bereichen Infrastrukturdienste und Anwendungsbetreuung von der SIS GmbH. In das Scan-, Druck- und Kuvertierzentrum der SIS GmbH sind auch im vergangenen Jahr umfangreiche Teilaufgaben zur Unterstützung der Verwaltungsprozesse der Träger der KSM AöR zur Erledigung ausgelagert worden.

Grundlage des Geschäftsbetriebes der SIS GmbH bilden die mit den Kunden abgeschlossenen Dienstleistungsverträge. Die Höhe der Dienstleistungsentgelte wird auf Basis einer verursachungsgerechten Leistungsverrechnung mit einer Ist-Abrechnung zum Jahresende ermittelt.

Zentrales Projekt war im Jahr 2017 der Umzug des Rechenzentrums aus den bisher gemieteten Räumen am Standort Eckdrift 43 - 45 in den wesentlich 2016 errichteten Neubau am Standort Eckdrift 91. Damit wurden zentrale Voraussetzungen für einen zukunfts- und ausfallsicheren Rechenzentrumsbetrieb und die in Vorbereitung befindliche Zertifizierung geschaffen. Der Umzug konnte in 2017 abgeschlossen werden.

Weitere kundenübergreifende Projekte sind die Umstellung aller betreuten IT-Arbeitsplätze auf Microsoft Windows 10 und Microsoft Office 2016, sowie die Konsolidierung der bei den Kunden aktuell separat laufenden Dokumentenmanagementsysteme um Synergieeffekte zu nutzen und die Kosteneffizienz zu steigern.

Im Bereich der kundenspezifischen Anforderungen konnten im vergangenen Geschäftsjahr ein Vielzahl von Projekten begonnen bzw. abgeschlossen werden.

Hierzu zählt beispielsweise die „Übernahme des IT-Betriebes der Hauptverwaltung“ der kommunalen Kita gGmbH. Auf Basis der neugeschaffenen Vernetzung der einzelnen Kitas sollen die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darüber hinaus zukünftig eine Lösung zur Entwicklungsdokumentation von Kindern ermöglicht werden. Die SIS GmbH und die Kita gGmbH arbeiten hier in einem gemeinsamen Projekt „Mehr Zeit für Kinder“ an einem auch im bundesweiten Maßstab sehr innovativen Thema, nämlich die

Bildungsarbeit und Entwicklungsdokumentation in Kindertagesstätten in das digitale Zeitalter zu überführen und zum Nutzen der Kinder weiterzuentwickeln.

In 2017 ist es gelungen, den Geschäftsbereich Entgeltabrechnung durch Übernahme der Personalabrechnung des Mecklenburgischen Staatstheaters Schwerin weiter zu stärken.

Die Digitalisierung ergreift alle Lebensbereiche. Digitalisierte Prozesse sind in Kommunen schon heute das Nervensystem der kommunalen Entwicklung und Daseinsvorsorge. Ohne IT funktionieren weder Stadtreinigung, Energieversorgung, Schulen, Verkehr noch die allgemeine Verwaltung. Zunehmend wird die digitale Qualität einer Kommune auch zum entscheidenden Standortfaktor im Wettbewerb um Einwohner und Unternehmen. Die SIS GmbH als kommunalen IT-Dienstleister ist wichtige Mitgestalter des digitalen Wandels in der Landeshauptstadt und in der Region Westmecklenburg.

Die SIS GmbH setzt sich für funktionierende digitale Verwaltung und kommunale Unternehmen ein, deren Grundlage medienbruchfreie Prozesse darstellen. Insofern sind im vergangenen Geschäftsjahr entsprechende Projekte für und mit unseren Kunden umgesetzt worden, beispielhaft sind das:

Integrierte Instandhaltungslösung für den Konzern Stadtwerke Schwerin GmbH

Für den Konzern Stadtwerke Schwerin wurde im vergangenen Jahr die veraltete Instandhaltungssoftware MAXIMO durch SAP Plant Maintenance (PM) abgelöst. Das SAP PM bildet alle Funktionalitäten ab, die für eine Abwicklung von Instandhaltungsmaßnahmen im Konzern Stadtwerke Schwerin GmbH benötigt werden. SAP PM ist nahtlos in die bestehende SAP-Infrastruktur integrierbar (z.B. Interaktion mit Modulen wie Materialwirtschaft, Produktion, Vertrieb, Personalwirtschaft, Controlling). Damit ist dies ein weiterer Beitrag in Aufgabenerfüllung zur Umsetzung der Konsolidierungsstrategie der SIS GmbH und die Basis für eine weitere Optimierung der Geschäfts- und Arbeitsprozesse im Konzern Stadtwerke Schwerin GmbH.

Mit dem Scan-Zentrum der SIS GmbH auf dem Weg zur Rechtskonformen E-Akte

Abbau von Hürden bei der Einführung der E-Akte in Kommunen

Ohne den Einsatz elektronischer Akten und elektronischer Vorgangsbearbeitung ist eine konsequente Verwaltungsmodernisierung nicht umsetzbar und das Ziel, medienbruchfreie Prozesse zu etablieren, nicht zu erreichen. In der Praxis bestehen erhebliche Unsicherheiten, wie eine Übertragung von Schriftgut in elektronische Dokumente nach dem Stand der Technik und rechtskonform gewährleistet werden kann. Doch was bedeutet konkret Stand der Technik? Wie ist der Beweiswert von gescannten Papierdokumenten einzuschätzen?

Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) hat dazu eine Technische Richtlinie zum ersetzenden Scannen - kurz TR-RESISCAN - herausgegeben. Sie richtet sich an Anwender aus den Bereichen Verwaltung, Wirtschaft und Justiz und benennt sicherheitsrelevante Maßnahmen, die beim (rechtskonformen) ersetzenden Scannen zu gewährleisten sind.

Um den Herausforderungen bei der Anwendung dieser Richtlinie auf kommunaler Ebene gerecht zu werden, haben kommunale Praktiker, öffentliche IT-Dienstleister, das Bundesministerium des Innern, Vertreter der Privatwirtschaft und aus der Justiz einen „Runden Tisch Rechtskonforme E-Akte“ ins Leben gerufen. Dieser initiierte die Erarbeitung von „Musterverfahrensbeschreibungen“ für typische kommunale Scan-Szenarien in einer Arbeitsgruppe der VITAKO – Bundes-Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen IT-Dienstleister. Eine Gruppe unter Leitung der KGSt befasst sich mit der Erstellung einer Schutzbedarfsanalyse für die im Rahmen kommunaler Prozesse verwendeten Dokumente (Akten). Das BSI begleitet den Prozess und betrachtet insbesondere die Entwicklung von Musterverfahrensbeschreibungen als wichtigen Meilenstein auf dem Weg zur Erhöhung der Rechtssicherheit und Wirtschaftlichkeit beim ersetzenden Scannen. Durch unsere Mitgliedschaft in der VITAKO waren wir sehr dicht an der Erarbeitung der Musterverfahrensbeschreibung angebunden und konnten auf dieser Basis für die eigene Verfahrensbeschreibung und die Modellierung des eigenen Scanprozesses viele Anregungen unmittelbar umgesetzt werden.

Aufbau eines zentralen Scan-Zentrums bei der SIS GmbH

Im Jahr 2017 konnte die SIS GmbH in Erweiterung ihres Leistungsspektrums im bisherigen Druck- und Kuvertierzentrums ein zusätzliches Scan-Zentrum etablieren. Hier wurden stufenweise Scan-Dienstleistungen für verschiedenste Kunden übernommen. Dabei geht es um die Scannung von Papierdokumenten aus unterschiedlichen Verwaltungs- und Geschäftsprozessen (bspw. Posteingänge, Rechnungen und Aktenbestände) mit Erhaltung der Beweiskraft. Dabei versetzt die SIS GmbH ihre Kunden in die Lage, den wirtschaftlichen Vorteil nicht nur aus der Digitalisierung der Dokumente und damit der Prozesse sondern insbesondere auch durch die Vernichtung der Papierbelege (Raumkapazität, Verfügbarkeit, etc.) zu heben.

Informationssicherheit und Datenschutz

Informationssicherheit genießt immer größere Aufmerksamkeit – auch und gerade im öffentlichen Bereich. Eine wachsende Zahl von Cyberangriffen auf Einrichtungen der öffentlichen Hand verdeutlicht die kriminelle Professionalität der Angreifer. Sicherheit der Bürger- und Kundendaten steht daher an erster Stelle bei der SIS GmbH.

Die zunehmende Komplexität der Vernetzung und damit einhergehende Bedrohungen für die Informationssicherheit erfordern immer größere Anstrengungen und immer höhere Kompetenz, um ein sicheres Agieren der Verwaltungsmitarbeiter mit Bürger- und Unternehmensdaten zu gewährleisten und eine Absicherung der IT-Systeme sicherzustellen. Technische und organisatorische Neuerungen, wie die Öffnung der Verwaltung und der kommunalen Unternehmen nach außen mit elektronischen Services im Internet, das Angebot von Stadt-Apps, die Einbindung von Telearbeitsplätzen ins kommunale Datennetz oder die elektronische Versorgung der Kommunalpolitiker und Aufsichtsgremien mit Sitzungsunterlagen verlangen einen umfassenden Schutz.

Mit der Abteilung Informationssicherheit und Datenschutz hat die SIS GmbH bereits vor Jahren die entsprechende Kompetenzeinheit geschaffen, die innerhalb der SIS GmbH wirkt und natürlich allen Kunden des SIS-Verbundes Hilfestellung beim Aufbau und bei der Unterhaltung eines kommunalen bzw. betrieblichen Informationssicherheits-Management-Systems (ISMS) bietet. Weiter unterstützen wir unsere Kunden bei der Konzeption, Gestaltung und Etablierung einer zugrundeliegenden Informationssicherheitsleitlinie.

Die SIS GmbH stellt bereits heute sichere Infrastrukturen zur Verfügung und hat professionelle Sicherheitsprozesse implementiert. Sie wird ihre Kompetenz durch derzeit laufende Zertifizierungen unter Beweis stellen. Im digitalen Wandel verstärkt sich die Notwendigkeit nachzuweisen, dass Infrastrukturen (Netze, Hardware, Software, Gebäude) hohen Sicherheitsstandards genügen.

Die SIS GmbH bündelt den Sachverstand der Sicherheitsexperten und strebt auch künftig an, Awareness-Prozesse in Gang zu setzen, Qualitätsmaßstäbe zu formulieren, Standards im SIS-Verbund für die kommunale Familie zu empfehlen und Informationssicherheit zu gewährleisten.

Umsetzung der EU-DSGVO

Ab 25. Mai 2018 müssen alle privaten und öffentlichen Organisationen, die personenbezogene Daten verarbeiten, die Anforderungen der europäischen Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) erfüllen. Diese Pflicht trifft ohne Ausnahme auch die SIS GmbH als kommunalen IT-Dienstleister, sowie ihre Kunden. Auch für sie stellt sich deshalb die Frage, welche Veränderungen das neue Datenschutzrecht mit sich bringt und wie diesem bezogen auf das originäre Aufgabenportfolio in rechtlicher, technisch-organisatorischer und vertraglicher Sicht zu begegnen ist. In Vorbereitung der Umsetzung arbeiteten auch im Jahr 2017 die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Abteilung Informationssicherheit und Datenschutz sehr intensiv und regelmäßig mit den Datenschutzbeauftragten aller unserer Kunden zusammen.

Erstmals hat die SIS GmbH im Jahr 2017 auch externen Kunden im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit Dienstleistungen im Bereich des Datenschutzes erfolgreich angeboten. Aufgrund der gemachten Erfahrungen und der überaus positiven Kundenresonanz ist geplant, dieses Dienstleistungsangebot weiter auszubauen.

b Lage der Gesellschaft

Ertragslage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr weist die SIS GmbH ein Ergebnis von TEUR 34 gegenüber einem geplanten Ergebnis von TEUR 30 gemäß Wirtschaftsplan aus.

Das Auftragsvolumen aus den bestehenden Dienstleistungsverträgen brachte der SIS GmbH Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 9.390 (i. Vj. TEUR 8.907) ein.

Aus zusätzlichen Projekten, die von den Gesellschaften im SIS-Verbund beauftragt wurden, erzielte die SIS GmbH sonstige Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 1.049 (i. Vj. TEUR 901). Neben den Umsatzerlösen entstanden andere Erträge mit einem Wertumfang von TEUR 11 (i. Vj. TEUR 35). Aus der Aktivierung von Eigenleistungen resultieren Erträge von TEUR 193 (i. Vj. TEUR 0).

Demgegenüber waren Aufwendungen in Höhe von insgesamt TEUR 10.609 (i. Vj. TEUR 9.837) zu begleichen. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Aufwendungen für Wartung und Instandhaltung von Hard- und Software, Leasing-Aufwendungen, zu zahlende Entgelte an die im Unternehmen beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie um Aufwendungen für den bestehenden Vertrag mit der Stadtwerke Schwerin GmbH für die Geschäftsbesorgung.

Der erwirtschaftete Gewinn des Geschäftsjahres 2017 in Höhe von TEUR 34 soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Vermögenslage

Das Stammkapital beträgt per 31. Dezember 2017 TEUR 125. Gemäß der Gesellschafterversammlung am 1. August 2016 wurde die in der Bilanz der Gesellschaft per 31.12.2015 ausgewiesene gesetzliche Gewinnrücklage zum Zwecke der Erhöhung des Stammkapitals in Höhe von TEUR 100 nach dem Gesetz über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln in Stammkapital umgewandelt. Die Eigenkapitalquote beträgt 2,2 %.

Aufgrund der in den Dienstleistungsverträgen vereinbarten Ist-Abrechnung sind die Möglichkeiten der SIS GmbH zur Eigenkapitalbildung aus dem laufenden Geschäft stark eingeschränkt. Jahresüberschüsse können daher nur aus Sonder- oder Nebengeschäften erwirtschaftet werden.

Für die Zukunft sind in Abstimmung mit der Landeshauptstadt Schwerin als Gesellschafterin weitere geeignete Maßnahmen zur Stärkung des Eigenkapitals zu entwickeln und umzusetzen.

Die Gesellschafterin wurde regelmäßig über alle wichtigen Geschäftsvorfälle unterrichtet und über die Entwicklung der Gesellschaft informiert.

Zum Stichtag stehen den langfristig gebundenen Vermögensgegenständen von TEUR 6.244 langfristig gebundene Passiva von TEUR 4.614 gegenüber. Damit ergibt sich ein Anlagendeckungsgrad von 73,3 %.

Die Bankverbindlichkeiten von TEUR 5.810 resultieren im Wesentlichen aus verschiedenen Darlehen, die zur Finanzierung der Investitionen aufgenommen wurden.

Finanzlage

Die ausreichende Finanz- und Liquiditätsausstattung der Gesellschaft wird durch die regelmäßigen Einzahlungen aus den Dienstleistungsverträgen mit den einzelnen Kunden gewährleistet. Außerdem verfügt die SIS GmbH über eine Kontokorrentlinie, um Liquiditätsschwankungen ausgleichen zu können.

In 2017 wurden Darlehen mit einem Volumen von TEUR 2.100 zur Finanzierung der Investitionen des Jahres aufgenommen. Durch die Gesellschaft wurden im Rahmen des bestätigten Investitionsplanes Mittel von TEUR 2.348 für Neuanschaffungen verwendet, davon TEUR 1.008 für Lizenzen und Softwareprodukte und TEUR 1.340 für Investitionen in das Sachanlagevermögen wie bspw. Hardware oder Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Insgesamt ist eine stabile Finanzlage gegeben.

C Prognose-, Chancen und Risikobericht

Risikomanagement

Das im ersten Jahr des Bestehens geschaffene Risikohandbuch, zu dessen Führung die SIS GmbH aufgrund des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich und in Verbindung mit den Vorschriften zum Haushaltsgrundsätze-Gesetz verpflichtet ist, wurde fortgeschrieben. Die SIS GmbH verwendet dazu weiterhin das von ihr ursprünglich für die Stadtwerke Schwerin GmbH entwickelte Risiko-Chancen-Management. Im Jahr 2017 wurden halbjährlich Risikoinventuren durchgeführt.

Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Neben den neuen gesetzlichen Regelungen für kommunale Verwaltungen und Unternehmen der Energiewirtschaft, die sich zunehmend auf den IT-Bereich auswirken und technologische Veränderungen sowie steigende fachliche Anforderungen verlangen, üben sinkende Finanzbudgets gleichzeitig einen ständig zunehmenden Kostendruck auf die kommunalen IT-Dienstleister aus. Durch die Gewinnung von neuen Kunden wird stetig versucht, eine optimale Kostenverteilung zu erreichen.

Die Einführung und Umsetzung neuer Technologien bleiben für IT-Dienstleister ein ständiges Erfordernis. Die regelmäßige Überprüfung der Leistungsfähigkeit der IT-Infrastruktur, die Gewährleistung der Datensicherheit und die Optimierung der IT-Prozesse haben gravierenden Einfluss auf die Tätigkeit des Unternehmens. Dabei spielen Wirtschaftlichkeit und Kostensenkung gerade für ein Dienstleistungsunternehmen mit Rechenzentrum eine entscheidende Rolle. Um allen Anforderungen gerecht zu werden, erweist sich der eingeschlagene Weg der Bündelung von IT-Ressourcen als notwendig.

Prognose

Vor der SIS GmbH stehen deshalb auch 2018 im Wesentlichen nachfolgende Aufgaben, die zur Sicherung des Unternehmens mit einer erfolgreichen Tendenz in der Umsatz- und Ergebnisentwicklung gelöst werden müssen:

1. Klare Positionierung der SIS GmbH als kommunaler IT-Dienstleister
2. Ausbau des Kundenservice und der Kundenzufriedenheit
3. Weitere Verbesserung der internen Organisation und Optimierung des Ressourceneinsatzes
4. Fortführung der Prüfung und Neugestaltung der Prozessabläufe nach ITIL (IT Infrastructure Library-Standard für IT-Serviceunternehmen)
5. Marktausbau: Weitere Steigerung des Umsatzes bei gleichzeitiger Kostenoptimierung unter Beachtung und Wahrung der mit der Gründung der SIS GmbH gemachten Vorgaben
6. Fortführung der Prüfung weiterer Konsolidierungsmöglichkeiten im Bereich der im SIS-Verbund eingesetzten Applikationen zur Realisierung von Synergien

Der Wirtschaftsplan 2018 sieht Erträge von TEUR 11.432 vor. Abzüglich der geplanten Aufwendungen wird mit einem Jahresüberschuss von TEUR 32 gerechnet.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	2.012	1.168	426
Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	-2.348	-2.036	-828
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	1.272	934	290
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	936	66	-112
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	66	0	112
Finanzmittelbestand Ende der Periode	1.002	66	0

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Umsatzerlöse	10.439	9.808	8.871
Andere aktivierte Eigenleistungen	193	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	11	35	62
Materialaufwand	3.496	2.101	1.810
Personalaufwand	5.470	5.045	4.563
Abschreibungen	967	834	829
Sonstige betriebliche Aufwendungen	576	1.763	1.603
Operatives Ergebnis	135	100	129
Finanzergebnis	-80	-74	-79
Ergebnis vor Steuern	55	26	50
Steuern	22	21	35
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	34	6	15

BILANZ

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Anlagevermögen	6.244	4.863	3.686
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.954	1.551	1.256
Sachanlagen	4.285	3.307	2.425
Finanzanlagen	5	5	5
Umlaufvermögen	1.434	793	260
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	433	726	260
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.002	66	0
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	487	502	329
Summe Aktiva	8.166	6.157	4.276
Eigenkapital	182	148	143
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	125	125	25
Gewinnrücklagen	0	0	100
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	23	18	3
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	34	6	14
Rückstellungen	1.666	645	463
Verbindlichkeiten	6.301	5.364	3.670
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.810	4.458	3.450
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	65	27	4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	72	663	75
Verbindl. ggü. Gesellschafter/Gemeinde/and. Eigenbetr.	0	0	4
Sonstige Verbindlichkeiten	355	216	136
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	0	0	0
Passive latente Steuern	16	0	0
Summe Passiva	8.166	6.157	4.276

Entsprechens-Erklärung von Aufsichtsrat und Geschäftsführung zum Public Corporate Governance Codex der Landeshauptstadt Schwerin

SIS – Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH

Geschäftsjahr 2017

Die Landeshauptstadt Schwerin hat eine Richtlinie für ihre Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe unter dem Titel „Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin“ aufgestellt, die am 24.01.2011 von der Stadtvertretung beschlossen wurde. Derzeit gilt die Fassung vom 18.04.2016.

Diese Richtlinie basiert auf den Deutschen Corporate Governance Codex, wonach gemäß § 161 Aktiengesetz seit Ende des Jahres 2002 die Organe börsennotierter Unternehmen in Deutschland verpflichtet sind zu erklären, welche Empfehlungen des Bundesministeriums nicht angewendet wurden oder werden.

Die Richtlinie enthält Regelungen unterschiedlicher Bindungswirkung. Von den getroffenen Empfehlungen kann die Gesellschaft abweichen, ist dann aber verpflichtet dies jährlich offen zu legen und zu begründen. Ferner beinhaltet die Richtlinie Anregungen, von denen ohne Offenlegung abgewichen werden kann.

Folgende Abweichungen von den Richtlinien des Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin ergaben sich im Geschäftsjahr:

Abweichung

2. Wirtschaftsplan

2.1. Terminplanung und Vorbereitungen

Empfehlung des Public Corporate Governance Codex für die Landeshauptstadt Schwerin

Der Beschluss zur Wirtschaftsplanung ist in der Regel bis zum 15.09. des laufenden Jahres (für das kommende Geschäftsjahr) durch das zuständige Gremium zu fassen.

Inhalt der Abweichung

Die Beschlussfassung zum Wirtschaftsplan 2018 erfolgte am 19.12.2017.

Begründung

Die Vorlage des Wirtschaftsplanes konnte aufgrund der notwendigen Abstimmungen mit der KSM Kommunalservice Mecklenburg AöR, die mit Beginn des Jahres 2018 um einen neuen Träger erweitert wurde, erst im November abgeschlossen werden. Aufgrund der angespannten Terminalsituation von Geschäftsführung und Aufsichtsrat war eine frühere Beschlussfassung nicht möglich.

Datum:



Stefan Schmidt
Aufsichtsratsvorsitzender



Matthias Effenberger
Geschäftsführer



KSM Kommunalservice Mecklenburg AöR

Eckdrift 93
19061 Schwerin
Telefon: 0385 633-5100
Telefax: 0385 633-5109
E-Mail: info@ks-mecklenburg.de
Internet: www.ks-mecklenburg.de/

Trägerstruktur

Landeshauptstadt Schwerin (bis 31.12.2017)	42,9 %
Landkreis Ludwigslust- Parchim (bis 31.12.2017)	42,9 %
Stadt Ludwigslust (bis 31.12.2017)	14,3 %

Gründungsjahr: 2013
Stammkapital: 35.000,00 EUR

Vorstand

Matthias Effenberger

Trägerversammlung

Vorsitz

Dr. Rico Badenschier

Stellvertretung

Rolf Christiansen

weitere Mitglieder

Reiner Altenburg,
Holger Franck (seit 26.06.2017),
Andreas Katz,
Georg Kleinfeld,
André Kühn,
Stefan Lange,
Uwe Langmaack,
Reinhard Mach,
Tim Piechowski,
Christian Rosenkranz,
Christoph Schmidt (bis 26.06.2017),
Helga Schwarzer,
Anja Schwichtenberg

Verwaltungsrat

Vorsitz

Rolf Christiansen (seit 01.04.2017 bis
31.12.2017, stellv. Vorsitzender bis
31.03.2017)

Stellvertretung

Reinhard Mach (seit 01.04.2017 bis
31.12.2017, Mitglied bis 31.03.2017)

weitere Mitglieder

Dr. Rico Badenschier (seit 01.04.2017
bis 31.12.2017, Vorsitzender bis
31.03.2017)

KSM Kommunalservice Mecklenburg AöR

ÖFFENTLICHER ZWECK

Die AöR ist ein gemeinsames Kommunalunternehmen zur Erbringung kommunaler Dienstleistungen (bspw. IT-Betreuung, -Beschaffung, -Projekte, Personalabrechnung).

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Aufgabe des gemeinsamen Kommunalunternehmens ist die Erbringung von kommunalen Dienstleistungen insbesondere für die Träger des gemeinsamen Kommunalunternehmens sowie für Gebietskörperschaften und andere juristische Personen des öffentlichen Rechts.

Hierzu zählen insbesondere:

- Betrieb eines kommunalen Rechenzentrums
- Systembetreuung für zentrale IT-Verfahren und –Systeme
- Zentrale Beschaffung von Hard- und Software
- Koordinierung und zentrale Beschaffung von notwendigen externen IT-Dienstleistungen
- Anwenderbetreuung durch einen zentralen Informations- und Unterstützungsservice
- Anwendungsbetreuung für die eingesetzten Fachverfahren
- Sicherstellung einer kontinuierlichen Verbesserung der IT-Unterstützung und Planung von IT-Projekten
- Projektleitung und Projektbearbeitung im Rahmen der übertragenen Aufgaben
- Personalabrechnung (Bezügerechnung, Besoldung, Aufgaben der Familienkasse)

ABSCHLUSSPRÜFER

ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BESCHLUSS JAHRESABSCHLUSS

Beschlossen am 25.06.2018 von Verwaltungsrat

BESCHÄFTIGUNGSZAHLEN

Durchschnittszahlen	2017	2016	2015
Beschäftigte	22	18	18
Auszubildende	0	0	0
Praktikanten/Aushilfen	0	0	0

LAGEBERICHT

A Grundlagen der Gesellschaft

Mit Unterzeichnung des öffentlich-rechtlichen Vertrages zwischen dem Landkreis Ludwigslust-Parchim und der Landeshauptstadt Schwerin am 26.08.2013 wurde die KSM Kommunalservice Mecklenburg AöR (KSM AöR) als erstes gemeinsames Kommunalunternehmen in der Rechtsform einer Anstalt öffentlichen Rechts in Mecklenburg-Vorpommern errichtet. Die KSM AöR nahm zum 1. Oktober 2013 ihren Geschäftsbetrieb auf.

Mit öffentlich-rechtlichem Vertrag vom 31.03.2016 ist die Stadt Ludwigslust der KSM AöR mit Wirkung zum 01. April 2016 als weiterer Träger beigetreten.

Das gemeinsame Kommunalunternehmen ist der zentrale IT -Dienstleister der drei Gebietskörperschaften nebst Eigenbetrieben.

Primäre Aufgabe des Unternehmens ist daher die Erbringung von Dienst- und Serviceleistungen auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik für die Landeshauptstadt Schwerin sowie deren Eigenbetriebe, den Landkreis Ludwigslust-Parchim sowie dessen Eigenbetriebe und für die Stadt Ludwigslust. Zu den Aufgaben zählen insbesondere die Beschaffung von Hard- und Software, die Betreuung von Fach- und Verfahrensanwendungen, die Einführung und der Betrieb von Softwarelösungen, die zentrale Datensicherung, Datenspeicherung und -archivierung sowie Druck-, Kuvertier-, Vervielfältigungs- und Personalabrechnungsleistungen. Es ist gelungen, eine Organisation zu schaffen, in der Infrastrukturen und Prozesse konsolidiert werden können, um damit Synergieeffekte zu entfalten.

B Wirtschaftsbericht

a Geschäftsverlauf

Grundlage des Geschäftsbetriebes der KSM AöR bilden die von den Trägern auf Basis einer verursachungsgerechten Umlage bzw. Sonderumlage ermittelten Einnahmen, die durch eine Ist-Abrechnung zum Jahresende ergänzt wird.

Ein zentrales Projekt der KSM AöR im Jahr 2017 war die weitere Umsetzung der bereits begonnenen sowie geplanten Konsolidierungsprojekte.

Die bereits konsolidierten, aber für die Träger - Landeshauptstadt Schwerin und Landkreis Ludwigslust-Parchim - in weiten Teilen technologisch noch separat betriebenen Dokumentenmanagementsysteme sollen in einer weiteren Zusammenführung der DMS-Systeme, zur Schaffung eines vereinheitlichtem, ausfallsicheren Systems, welches im laufenden Betrieb leichter und effizienter zu pflegen ist, führen. Mit Abschluss einer umfangreichen Testphase wurde zum Ende des Jahres der Wechsel auf die neue Version des Dokumentenmanagementsystems vorbereitet. Ziel ist es, die Kosteneffizienz zu steigern und bestehende Synergieeffekte zu nutzen.

Aufgabenübertragung einer Zentralen Vergabestelle an die KSM AöR

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2017 wurde der KSM AöR die Aufgabe der Zentralen Vergabestelle für die Landeshauptstadt Schwerin übertragen. Die Zentrale Vergabestelle konnte innerhalb kurzer Zeit unter Berücksichtigung der neuen EU-Vergaberichtlinien zum Kompetenzzentrum in allen Angelegenheiten der Vergabe etabliert werden, die inzwischen sehr intensiv von allen städtischen Fachdiensten und dem Eigenbetrieb Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin (SDS) genutzt wird. Wir setzen hier auf die in den Vorjahren gesammelten Erfahrungen mit dem Zentralen Einkauf für die städtischen Gesellschaften bei den Stadtwerken Schwerin GmbH (SWS). Hier stehen wir in enger Kooperation und nutzen alle gemeinsam ein zentrales Vergabemanagementsystem der SIS – Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH (SIS GmbH).

Einführung einer mobilen Rettungsdatenerfassung

Als weiteres trägerübergreifendes Projekt wurde die Einführung einer elektronischen Erfassung der Patienten- und der Abrechnungsdaten im Rettungsdienst am Einsatzort in der Landeshauptstadt Schwerin und dem Landkreis Ludwigslust-Parchim vorangetrieben. Hierbei werden die Rettungskräfte in

die Lage versetzt, die komplette Einsatzdokumentation elektronisch zu erfassen und diese direkt an das zuständige Krankenhaus weiterzuleiten. Dies führt zu einem starken Anstieg der Effizienz in Bezug auf die Weiterbehandlung des Patienten im Krankenhaus. Weiterhin ist eine schnellere Vorgangsbearbeitung der Abrechnungsdaten durch die verwendete Software möglich.

Etablierung eines einheitlichen Geoinformationssystems im KSM-Verbund

Darüber hinaus ist die KSM AöR seit Mitte des Jahres 2017 mit dem Aufbau einer einheitlichen Geodatenstruktur betraut. Da das derzeit genutzte Geoinformationssystem (GIS) im KSM-Verbund veraltet ist und der Support herstellerseitig eingestellt wurde, besteht dringender Handlungsbedarf hinsichtlich der Ablösung des bestehenden Systems. Daher wird im KSM-Verbund eine einheitliche Geoinformationsstruktur aufgebaut, indem alle von den Trägern verwendeten GIS unter Verwendung moderner Technologies zu einer homogenen Systemlandschaft zusammengeführt werden.

Einführung einer elektronischen Rechnungsbearbeitung

Bei der Landeshauptstadt Schwerin wurde im Oktober 2017 ein Projekt zur Einführung der elektronischen Rechnungsbearbeitung vom Eingang über die Bearbeitung / Buchung im H&H proDoppik bis hin zur Archivierung im d3 gestartet. Ziel ist es dabei eine Optimierung der Verwaltungsprozesse durchzuführen, um eine Effizienzsteigerung in der Bearbeitung zu erreichen.

IT an kreislichen Schulen – Realisierung des Umsetzungskonzeptes zum Medienentwicklungsplan

Seit dem 01.01.2017 ist der KSM AöR die Aufgabe der Betreuung des IT-Betriebes für die kreislichen Schulen übertragen worden. Unverzüglich ist bei der KSM AöR mit dem Aufbau eines neuen Geschäftsbereiches „IT-Servicecenter für Schulen“ begonnen worden. Der Schwerpunkt der Aufgaben lag zunächst auf die Sicherstellung des laufenden IT-Betriebes in den kreislichen Schulen.

Mit Übernahme der Verantwortung durch die KSM AöR ist mit der Ist-Aufnahme an den Schulstandorten gestartet worden. Gleichfalls wurden zur Verbesserung des Services für die Schulen neue strukturierte Serviceprozesse eingeführt, wie zum Beispiel die Anfragen- und Störungsaufnahme über die SIS-/KSM-Hotline.

Parallel läuft das Umsetzungsprojekt „Medienzukunft an kreislichen Schulen“. In diesem Rahmen werden die von der KSM AöR im Umsetzungskonzept zum Medienentwicklungsplan (MEP) entwickelten lernförderliche IT-Infrastrukturen umgesetzt.

Dabei werden zunächst das Gymnasiale Schulzentrum in Wittenburg sowie das Eldenburg Gymnasium in Lübz als Pilotschulen umgesetzt.

Informationssicherheit und Datenschutz

Informationssicherheit genießt immer größere Aufmerksamkeit – auch und gerade im öffentlichen Bereich. Eine wachsende Zahl von Cyberangriffen auf Einrichtungen der öffentlichen Hand verdeutlicht die kriminelle Professionalität der Angreifer. Sicherheit der Bürger- und Kundendaten steht daher an erster Stelle bei der KSM AöR.

Die zunehmende Komplexität der Vernetzung und damit einhergehende Bedrohungen für die Informationssicherheit erfordern immer größere Anstrengungen und immer höhere Kompetenz, um ein sicheres Agieren der Verwaltungsmitarbeiter mit Bürger- und Unternehmensdaten zu gewährleisten und eine Absicherung der IT-Systeme sicherzustellen. Technische und organisatorische Neuerungen, wie die Öffnung der Verwaltung und der kommunalen Unternehmen nach außen mit elektronischen Services im Internet, das Angebot von Stadt-Apps, die Einbindung von Telearbeitsplätzen ins kommunale Datennetz oder die elektronische Versorgung der Kommunalpolitiker und Aufsichtsgremien mit Sitzungsunterlagen verlangen einen umfassenden Schutz.

Die KSM AöR hat im Geschäftsjahr 2017 eine Kompetenzeinheit im Bereich der Informationssicherheit und des Datenschutzes im KSM-Verbund geschaffen. Dabei stehen die KSM AöR allen Trägern bei dem Aufbau und bei der Unterhaltung eines kommunalen bzw. betrieblichen Informationssicherheits-Management-Systems (ISMS) zur Seite. Weiter unterstützen wir unsere Kunden und Träger bei der Konzeption, Gestaltung und Etablierung einer zugrundeliegenden Informationssicherheitsleitlinie.

Die SIS GmbH stellt für die KSM AöR bereits heute sichere Infrastrukturen zur Verfügung und hat professionelle Sicherheitsprozesse implementiert. Sie wird ihre Kompetenz durch derzeit laufende Zertifizierungen unter Beweis stellen. Im digitalen Wandel verstärkt sich die Notwendigkeit nachzuweisen, dass Infrastrukturen (Netze, Hardware, Software, Gebäude) hohen Sicherheitsstandards genügen.

Der Unternehmensverbund stellt seinen Sachverstand der Sicherheitsexperten und strebt auch künftig an, Awareness-Prozesse in Gang zu setzen, Qualitätsmaßstäbe zu formulieren, Standards im SIS-Verbund für die kommunale Familie zu empfehlen und Informationssicherheit zu gewährleisten.

Umsetzung der EU-DSGVO

Ab dem 25. Mai 2018 müssen alle privaten und öffentlichen Organisationen, die personenbezogene Daten verarbeiten, die Anforderungen der europäischen Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) erfüllen. Diese Pflicht trifft ohne Ausnahme auch die SIS GmbH als kommunalen IT-Dienstleister, sowie ihre Kunden. Auch für sie stellt sich deshalb die Frage, welche Veränderungen das neue Datenschutzrecht mit sich bringt und wie diesem bezogen auf das originäre Aufgabenportfolio in rechtlicher, technisch-organisatorischer und vertraglicher Sicht zu begegnen ist. In Vorbereitung der Umsetzung arbeiteten auch im Jahr 2017 die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung Informationssicherheit und Datenschutz sehr intensiv und regelmäßig mit den Datenschutzbeauftragten aller unserer Kunden zusammen.

b Lage der Gesellschaft

Ertragslage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr weist die KSM AöR ein ausgeglichenes Ergebnis aus. Es wurden laufende Umlagen in Höhe von TEUR 8.548 (i. Vj. TEUR 7.504) erhoben.

Für zusätzliche Projekte, die von den Trägern oder sonstigen Nutzern benötigt wurden, erhob die KSM AöR Sonderumlagen in Höhe von TEUR 1.008 (i. Vj. TEUR 656). Sonstige betriebliche Erträge, wie beispielsweise aus der Auflösung von Rückstellungen, ergeben sich in Höhe von TEUR 13 (i. Vj. TEUR 6).

Demgegenüber waren Aufwendungen in Höhe von insgesamt TEUR 9.569 (i. Vj. TEUR 8.165) zu begleichen. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Fremdleistungen, d.h. Aufwendungen für Wartung und Instandhaltung von Hard- und Software sowie um den Dienstleistungsvertrag mit der SIS GmbH für den IT-Betrieb und um die Personalkosten der eigenen Beschäftigten.

Vermögenslage

Das Stammkapital der KSM AöR beträgt TEUR 35. Davon entfallen jeweils TEUR 15 auf die Landeshauptstadt Schwerin und auf den Landkreis Ludwigslust-Parchim, sowie TEUR 5 auf die Stadt Ludwigslust.

Zum Stichtag stehen den langfristig gebundenen Vermögensgegenständen von TEUR 1.045 langfristig gebundene Passiva von TEUR 584 gegenüber. Damit ergibt sich ein Anlagendeckungsgrad von 55,9 %.

Die Bankverbindlichkeiten von TEUR 950 (Vj. TEUR 1.311) ohne Zinsabgrenzungen resultieren aus drei Darlehen, die zur Finanzierung der Investitionen aufgenommen wurden.

Finanzlage

Die ausreichende Finanz- und Liquiditätsausstattung der Gesellschaft wird durch das Umlageverfahren gewährleistet. Außerdem verfügt die KSM AöR über eine Kontokorrentlinie sowie die Möglichkeit zur Aufnahme von Krediten zur Sicherung der Liquidität, um Liquiditätsschwankungen ausgleichen zu können. Der vorgegebene Rahmen der Liquiditätskreditlinie bewegt sich an der zulässigen Gesamthöhe gemäß aktuellem Wirtschaftsplan.

Der Bankbestand betrug am Bilanzstichtag TEUR 619.

Insgesamt ist eine stabile Finanzlage gegeben.

C Prognose-, Chancen und Risikobericht

Wesentliche Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Die KSM AöR verwendet ebenfalls das von der SIS GmbH und in vielen Gesellschaften der Landeshauptstadt Schwerin verwendete Modell des Risiko-Chancen-Managements. Im Jahr 2017 wurden halbjährlich Risikoinventuren durchgeführt.

Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Neben den neuen gesetzlichen Regelungen für kommunale Verwaltungen und Unternehmen, die sich zunehmend auf den IT-Bereich auswirken, und technologischen Veränderungen sowie weiter steigenden fachlichen Anforderungen, üben sinkende Finanzbudgets gleichzeitig einen ständig zunehmenden Kostendruck auf die kommunalen IT-Dienstleister aus. Durch die Gewinnung weiterer neuer Träger bzw. Nutzer wird daher stetig versucht, eine optimale Kostenverteilung zu erreichen.

Die Einführung und Umsetzung neuer Technologien bleiben für IT-Dienstleister ein ständiges Erfordernis. Die regelmäßige Überprüfung der Leistungsfähigkeit der IT-Infrastruktur, die Gewährleistung der Datensicherheit und die Optimierung der IT-Prozesse haben gravierenden Einfluss auf die Tätigkeit des Unternehmens.

Dabei spielen Wirtschaftlichkeit und Kostensenkung gerade für ein Dienstleistungsunternehmen eine entscheidende Rolle. Um allen Anforderungen gerecht zu werden, erweist sich der eingeschlagene Weg der Bündelung von IT-Ressourcen als notwendig.

Prognose

Vor der KSM AöR stehen deshalb auch 2018 im Wesentlichen nachfolgende Aufgaben, die zur Sicherung des Unternehmens mit einer erfolgreichen Tendenz in der Umsatz- und Ergebnisentwicklung gelöst werden müssen:

1. klare Positionierung der KSM AöR als kommunaler IT-Dienstleister
2. Ausbau des Kundenservices und der Kundenzufriedenheit
3. weitere Verbesserung der internen Organisation und Optimierung des Ressourceneinsatzes
4. Fortführung der Prüfung und Neugestaltung der Prozessabläufe nach ITIL (IT Infrastructure Library-Standard für IT-Serviceunternehmen)
5. Marktausbau: weitere Steigerung des Umsatzes bei gleichzeitiger Kostenoptimierung unter Beachtung und Wahrung der mit der Gründung der KSM AöR gemachten Vorgaben
6. Fortführung der Prüfung weiterer Konsolidierungsmöglichkeiten im Bereich der im KSM AöR eingesetzten Applikationen zur Realisierung von Synergien
7. Identifizierung weiterer geeigneter Handlungsfelder für das Insourcing bisher von Dritten einschließlich der SIS GmbH bezogener Leistungen

Der Wirtschaftsplan 2018 sieht Erträge von TEUR 10.048 vor; davon TEUR 9.595 aus laufenden Umlagen und TEUR 453 aus Sonderumlagen. Abzüglich der geplanten Aufwendungen wird mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis gerechnet.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Mittelzu-/abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	920	645	561
Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	-128	-299	-355
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-387	-174	-369
Zahlungswirksame Veränd. der Finanzmittel	405	171	-163
Finanzmittelbestand Anfang der Periode	214	43	206
Finanzmittelbestand Ende der Periode	619	214	43

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Umsatzerlöse	9.556	8.160	7.535
Sonstige betriebliche Erträge	13	6	14
Materialaufwand	7.529	6.404	5.823
Personalaufwand	1.298	1.066	948
Abschreibungen	547	561	529
Sonstige betriebliche Aufwendungen	170	102	211
Operatives Ergebnis	25	32	38
Finanzergebnis	-25	-32	-38
Ergebnis vor Steuern	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0

BILANZ

Angaben in TEUR	2017	2016	2015
Anlagevermögen	1.045	1.466	1.728
Immaterielle Vermögensgegenstände	631	746	998
Sachanlagen	414	719	730
Umlaufvermögen	1.122	1.012	936
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	503	798	893
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	619	214	43
Rechnungsabgrenzungsposten Aktiva	106	95	119
Summe Aktiva	2.273	2.573	2.783
Eigenkapital	35	35	30
Gezeichnetes Kapital/festgesetztes Kapital/Stammkap.	35	35	30
Rückstellungen	354	706	475
Verbindlichkeiten	1.884	1.832	2.278
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	951	1.313	1.461
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	893	449	424
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25	58	0
Verbindl. ggü. Gesellschafter/Gemeinde/and. Eigenbetrie- ben	0	0	374
Sonstige Verbindlichkeiten	14	11	18
Rechnungsabgrenzungsposten Passiva	0	0	0
Summe Passiva	2.273	2.573	2.783



WEMACOM Telekommunikation GmbH

Medeweger Straße 20
19057 Schwerin
Telefon: 0385 755-01
Telefax: 0385 755-1234
E-Mail: wemacom@wemacom.de
Internet: www.wemacom.de

Gesellschafterstruktur

WEMAG AG	66,7 %
Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)	33,3 %

Gründungsjahr: 1997
Stammkapital: 60.000,00 EUR
Handelsregister B 5753, Schwerin

Geschäftsführung

Cornelia Meissner seit 01.12.2017,
Martin Retzlaff seit 01.12.2017,
Horst Richter bis 30.11.2017,
Torsten Speth

Beteiligungen

Wemacom Breitband GmbH	100,0 %
------------------------	---------

WEMACOM Telekommunikation GmbH

ÖFFENTLICHER ZWECK

ist kostengünstige Telekommunikationsdienstleistungen für die Unternehmensgruppen Stadtwerke Schwerin GmbH und WEMAG AG anzubieten.

GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

Gegenstand des Unternehmens ist das Planen, Errichten, Betreiben und Vermarkten von Telekommunikationsanlagen sowie das Entwickeln und Vermarkten von Telekommunikationsdienstleistungen aller Art.

C

Anhang

- Erläuterungen betriebswirtschaftlicher Fachbegriffe
- Erläuterungen von Bilanz- und Leistungskennzahlen
- Abkürzungsverzeichnis

Erläuterungen betriebswirtschaftlicher Fachbegriffe

Abschreibungen

Abschreibungen bilden die Wertminderung ab, die im Lauf der Nutzung von Vermögensgegenständen (in der Regel das Anlagevermögen eines Unternehmens) eintritt. Sie werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand ausgewiesen, sind jedoch nicht liquiditätswirksam.

Abschreibungen, Bedeutung

Abschreibungen mindern als Aufwand den ausgewiesenen Gewinn, der unter anderem für Ausschüttungen und Steuerzahlungen maßgeblich ist. Durch die Wahl der Abschreibungsmethode und die Schätzung der betrieblichen Nutzungsdauer lässt sich der auszuweisende Periodengewinn beeinflussen. Damit wird den Unternehmen ein Bewertungsspielraum eingeräumt, durch den sie unter anderem die Möglichkeit besitzen, stille Rücklagen (Reserven) zu bilden.

Abschreibungsarten

Im Handelsrecht unterscheidet man planmäßige (im Voraus in einem Abschreibungsplan festgelegte Abschreibungen) und außerplanmäßige Abschreibungen. Das Steuerrecht subsumiert unter Abschreibungen folgende Unterarten: Absetzung für Abnutzung (AfA) und Absetzung für außergewöhnliche technische oder wirtschaftliche Abnutzung (AfaA), Absetzung für Substanzverringerung (AfS), erhöhte Absetzungen, Sofortabschreibung für geringwertige Wirtschaftsgüter, Sonderabschreibungen und Teilwertabschreibungen.

Abschreibungsmethoden

Die lineare Abschreibung verteilt die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten gleichmäßig auf die voraussichtlichen Nutzungsjahre. Die degressive Abschreibung verteilt die entsprechenden Beträge in fallenden Raten über die voraussichtliche Nutzungsdauer. Eine Kombination der degressiven und der linearen Abschreibung ist unter bestimmten Bedingungen zulässig. Steuerrechtlich ist die degressive Abschreibung für ab dem 1. Januar 2008 angeschaffte oder hergestellte Wirtschaftsgüter durch die ersatzlose Streichung von § 7 Abs. 2, 3 EStG abgeschafft und im Rahmen des sogenannten Konjunkturpakets I, begrenzt von 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2010, in Höhe von 25 % wieder eingeführt worden.

Seltener wird eine Leistungsabschreibung verwendet, die die Abschreibungen entsprechend der verbrauchten Leistungsmenge bei einer vorher definierten Gesamtleistung ermittelt.

Abschreibungsursachen

Technische Ursachen können in gewöhnlichem oder in außergewöhnlichem Verschleiß (Katastrophenverschleiß) liegen. Als wirtschaftliche Ursachen kommen Nachfrageverschiebungen und Fehlinvestitionen sowie Ineffizienz in Frage. Rechtliche Ursachen können auf der Entwertung durch gesetzgeberische Maßnahmen, auf dem zeitlichen Ablauf von Verträgen (Miet-, Pacht-, Leasing-, Franchisevertrag) oder Schutzrechten (Konzessionen, Patente, Lizenzen, Musterschutz) beruhen.

Anlagevermögen

Das Anlagevermögen bezeichnet die Teile des Vermögens eines Unternehmens, die nicht zur Veräußerung bestimmt sind und dauerhaft dem Betriebszweck dienen. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme (Vermögensstruktur) ist in der Regel in der Industrie erheblich höher als im Handel. Die Finanzierung des Anlagevermögens sollte mit Kapital erfolgen, das dem Unternehmen langfristig zur Verfügung steht (Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital).

Das Anlagevermögen unterteilt sich in immaterielle Vermögensgegenstände (z. B. Konzessionen, Firmenwert, geleistete Anzahlungen), Sachanlagen (z. B. Grundstücke und Bauten, technische Anlagen und Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung) und Finanzanlagen (z. B. Beteiligungen, Wertpapiere des Anlagevermögens).

Der Verbrauch bzw. Verschleiß des Anlagevermögens wird über Abschreibungen oder Wertberichtigungen abgebildet.

Cashflow

In allgemeiner Form bezeichnet man mit Cashflow die Differenz der Einzahlungen abzüglich der Auszahlungen des Unternehmens in einer Periode. Dieser steht dem Unternehmen unter anderem für Investitionen, Kreditteilungen und Ausschüttungen zur Verfügung. Er ist Indikator für die Innenfinanzierungskraft eines Unternehmens. Grundlage für die Berechnung des Cashflows bildet das Jahresergebnis, das um die nicht liquiditätswirksamen Aufwands- und Ertragspositionen bereinigt ist. In der Mehrzahl der Fälle wird der Cashflow hinreichend genau aus dem Jahresergebnis zuzüglich der Abschreibungen ermittelt. Sofern sie relevant sind, können zusätzlich die Veränderung der Rückstellungen und die Auflösung des Sonderpostens zur Ermittlung des Cashflows herangezogen werden. Die Cashflow-Analyse erlaubt gute Einsichten in die Aktivitäten eines Unternehmens. Da sie aber historische Daten verarbeitet, ist ihr Prognosewert begrenzt.

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

Die GuV ist eine Gegenüberstellung von Aufwendungen und Erträgen einer Periode zur Ermittlung des Jahresergebnisses und zur Darstellung seiner Quellen. Sie ist Pflichtbestandteil des Jahresabschlusses von Kaufleuten (§ 242 III HGB). Die GuV kann in Konto- oder Staffelform aufgestellt werden. Wegen der größeren Übersichtlichkeit ist für Kapitalgesellschaften die Staffelform zwingend vorgeschrieben (§ 275 I HGB). Dabei kann entweder das Gesamt- oder das Umsatzkostenverfahren angewendet werden.

Gewinn-/Verlustvortrag

Die aus früheren Berichtsjahren zu übernehmenden Vorträge (Gewinn/ Verlustvortrag) sind erfasste Ergebnisteile aus Vorperioden, die noch keiner Ergebnisverwendung zugeführt wurden. Sie werden entweder in der laufenden oder in folgenden Perioden in die Verwendung des Periodenergebnisses einbezogen.

Investitionen

Zielgerichtete, in der Regel langfristige Kapitalbindung zur Erwirtschaftung zukünftiger Erträge. Nach ihrem Zweck ist zwischen Gründungs-, Ersatz-, Erweiterungs- und Rationalisierungsinvestitionen zu unterscheiden, wobei sich diese Funktionen zum Teil auch überlagern. Nach der Art kann zwischen Realinvestitionen (z. B. in Betriebs- und Geschäftsausstattung), Finanzinvestitionen (z. B. Beteiligungen an anderen Unternehmen) und immateriellen Investitionen (z. B. in Software) unterschieden werden.

Jahres-/Bilanzergebnis

Begriff der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung (§ 275 HGB) sowie der Bilanz (§ 266 HGB) von Kapitalgesellschaften. Das Jahresergebnis ergibt sich als Differenz zwischen den Erträgen und Aufwendungen eines Geschäftsjahres. Ein Jahresüberschuss ergibt sich aus einer positiven, ein Jahresfehlbetrag aus einer negativen Differenz. Bei der Ermittlung des Jahresergebnisses werden Gewinn- bzw. Verlustvortrag sowie Entnahmen aus bzw. Einstellungen in offene Rücklagen nicht berücksichtigt.

Zur Ermittlung des Bilanzergebnisses wird der Jahresabschluss unter Berücksichtigung der Ergebnisverwendung aufgestellt. In der GuV werden in diesem Fall unterhalb des Jahresergebnisses zusätzlich Ausschüttungen, Entnahmen oder Einstellungen aus offenen bzw. in offene Rücklagen und der Gewinn- oder Verlustvortrag eingerechnet.

Rechnungsabgrenzungs-posten (RAP)

RAP dienen der zeitlichen Zuordnung von Einnahmen und Ausgaben und somit der periodengerechten Erfolgsermittlung. Sie beinhalten Geschäftsvorfälle, die im alten Jahr zu Ausgaben bzw. Einnahmen geführt haben, deren Ergebniswirkung jedoch in einer bestimmten Zeit nach dem Bilanzstichtag eintritt. Man unterscheidet nach aktiven (auf künftige Jahre zuzurechnender Aufwand) und passiven RAP (auf künftige Jahre zuzurechnende Erträge).

Rückstellungen

Rückstellungen sind nach dem Handelsrecht Verbindlichkeiten, Verluste oder Aufwendungen, die hinsichtlich ihrer Entstehung oder Höhe ungewiss sind. Durch die Bildung von Rückstellungen sollen später zu leistende Ausgaben den Perioden zugerechnet werden, in denen sie wirtschaftlich verursacht werden.

Rückstellungen werden unter anderem für Instandhaltungen, Prozesse, Garantieverpflichtungen und Pensionen gebildet. Üblich sind auch Rückstellungen für weitere Aufwendungen, die dem laufenden oder einem früheren Geschäftsjahr zuzuordnen sind. Alle Rückstellungen sind bei Inanspruchnahme oder Wegfall des Grundes aufzulösen.

Sonderposten

Sonderposten stellen für Unternehmen eine unversteuerte Rücklage dar, die das steuerliche Ergebnis erst bei ihrer Auflösung erhöht. Die Auflösung des Sonderpostens richtet sich nach den steuerrechtlichen Vorschriften. Im Fall kommunaler Unternehmen enthält der Sonderposten häufig für Investitionen in das Anlagevermögen erhaltene Fördermittel und Zuschüsse. Er wird in diesem Fall analog der Abschreibungen über den Nutzungszeitraum des Anlagevermögens ertragswirksam aufgelöst.

Sonderverlustkonto

Regelung gemäß § 17 Abs. 4 DM-Bilanzgesetz im Zusammenhang mit der Bilanzerstellung in den neuen Bundesländern nach der Währungsumstellung: Bei erstmaliger Erstellung der Eröffnungsbilanz wurden die gemäß § 249 (1) Satz 1 HGB zu bildenden Rückstellungen auf der Aktivseite in einem Sonderverlustkonto gesondert ausgewiesen. Der dort aktiviert Betrag wurde/wird in den Folgejahren in dem Umfang abgeschrieben, in dem Aufwendungen zur Erfüllung der zurückgestellten Verpflichtungen entstehen.

Umlaufvermögen

Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Das Umlaufvermögen enthält die Vermögensgegenstände, die relativ kurzfristig verbraucht bzw. umgesetzt werden, etwa Vorräte, Forderungen, Bankguthaben, Schecks (Gegensatz: Anlagevermögen).

Erläuterungen der Bilanz- und Leistungskennzahlen

Vermögenssituation

Vermögensstruktur

$$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$$

Aussage:

Diese Kennzahl sagt aus, wie hoch der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtkapital ist. Zur Durchführung einer detaillierten Analyse kann die Kennzahl nach (für das Unternehmen individuell wichtigen) Einzelpositionen des Anlagevermögens unterschieden werden.

Herkunft:

Die Einzelpositionen des Anlagevermögens können der Bilanz entnommen werden. Ebenso kann dort das Gesamtkapital (Bilanzsumme) direkt abgelesen werden.

Investitionsdeckung

$$\frac{\text{Abschreibungen} \times 100}{\text{Investitionen}}$$

Aussage:

Die Kennzahl besagt, in welchem Maß die Neuinvestitionen aus Abschreibungsgegenwerten finanziert wurden. Zur Substanzerhaltung und zur Erhaltung des Leistungspotenzials des Unternehmens sollte der in der Abrechnungsperiode erfolgte Werteverzehr am Anlagevermögen durch Neuinvestitionen kompensiert werden.

Herkunft:

Die Höhe der Abschreibungen erhält man aus dem Anlagenspiegel und/oder der Gewinn- und Verlustrechnung. Die Nettoinvestitionen entsprechen Zugängen abzüglich der Abgänge.

Fremdfinanzierung

$$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100 \text{ (50 \% Sonderposten + Rückstellungen + Verbindlichkeiten)}}{\text{Gesamtkapital}}$$

Aussage:

Diese Kennzahl gibt Auskunft darüber, wie hoch der Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital ist.

Herkunft:

Aus der Bilanz kann die Höhe der Bankverbindlichkeiten entnommen werden, ferner alle Verbindlichkeiten, Sonderposten und Rückstellungen.

Kapitalstruktur

Eigenkapitalquote

$$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$$

Aussage:

Diese Kennzahl sagt aus, wie hoch der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital ist. Sie wird zur Beurteilung der Kapitalkraft des Unternehmens herangezogen. Je höher die Eigenkapitalquote, desto größer ist prinzipiell die Ausgleichsmöglichkeit durch Eigenkapital von eingetretenen Verlusten des Unternehmens. Die Kennzahl zeigt also die finanzielle Stabilität des Unternehmens und die Unabhängigkeit gegenüber Fremdkapitalgebern. Banken bewerten daher die Bonität eines Unternehmens bei hoher Eigenkapitalquote höher.

Herkunft:

Das aus der Bilanz abzulesende Eigenkapital setzt sich aus dem gezeichneten Kapital, den Kapital- und/oder Gewinnrücklagen sowie dem Gewinn-/Verlustvortrag und Jahresüberschuss/ -fehlbetrag zusammen.

Liquidität

Effektivverschuldung

$$\text{Verbindlichkeiten} - \text{monetäres Umlaufvermögen (liquide Mittel und Wertpapiere)}$$
Aussage:

Diese Kennzahl sagt aus, wie hoch die nicht durch kurzfristiges Vermögen abgedeckten Schulden sind.

Herkunft:

Die Verbindlichkeiten wie auch das monetäre Umlaufvermögen können aus der Bilanz abgelesen werden.

Rentabilität

Eigenkapitalrendite

$$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Eigenkapital}}$$

Aussage:

Die Eigenkapitalrendite (Return on Equity) ist die (Eigen-) Kapitalrentabilität eines Unternehmens und gibt an, wie viel Prozent Gewinn auf das eingesetzte Eigenkapital entfallen. Die Eigenkapitalrendite zeigt somit die Verzinsung des Eigenkapitals an und ist aus diesem Grund vor allem aus Sicht des Gesellschafters wichtig.

Herkunft:

Das Jahresergebnis kann der Gewinn- und Verlustrechnung und das Eigenkapital der Bilanz entnommen werden.

Gesamtkapitalrendite

(Return on Investment – ROI)

$$\frac{\text{Jahresergebnis} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$$

Aussage:

Die Gesamtkapitalrendite gibt an, welchen prozentualen Betrag (Rendite) das eingesetzte Gesamtkapital erwirtschaftet hat.

Herkunft:

Das Jahresergebnis kann der Gewinn- und Verlustrechnung und das Gesamtkapital der Bilanz entnommen werden.

Geschäftserfolg

Personalaufwandsquote

$$\frac{\text{Personalaufwand} \times 100}{\text{Umsatz}}$$

Aussage:

Diese Kennzahl gibt Aufschluss über die Personal- und Arbeitsintensität eines Unternehmens.

Herkunft:

Neben dem reinen Personalaufwand sind die Aufwendungen für die Altersversorgung und Sozialabgaben zu berücksichtigen. Ein kalkulatorischer Unternehmerlohn wird dagegen nicht in die Berechnung einbezogen.

Abkürzungsverzeichnis der kommunalen Unternehmen

AQS	Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH
BioE	BioEnergie Schwerin GmbH
EVSE	Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG
EVSV	Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH
FIT	FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH
GBV	Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung Schwerin mbH
GES	Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH (GES)
GVG-SHG	GVG Gesellschaft zur Verwaltung der Geschäftsanteile der SHG Schweriner Hallengesellschaft mbH
HIAT	H.I.A.T gGmbH (Hydrogen and Informatics Institute of Applied Technologies)
HKS	HELIOS Kliniken Schwerin GmbH
HMG	Hamburg Marketing GmbH
Kita	Städtische Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt Schwerin gemeinnützige GmbH - Kita gGmbH
KSM	KSM Kommunalservice Mecklenburg AöR
KKMV	Klärschlamm-Kooperation Mecklenburg-Vorpommern GmbH
LH SN	Landeshauptstadt Schwerin
MST	Mecklenburgisches Staatstheater GmbH
MVG	Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin
NGS	Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS)
NVS	Nahverkehr Schwerin GmbH
SAE	Schweriner Abwasserentsorgung, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin
SAS	Schweriner Abfallentsorgungs- und Straßenreinigungsgesellschaft mbH
SDS	SDS-Stadtwirtschaftliche Dienstleistungen Schwerin, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin
SFD	Schweriner Feuerbestattungs- und Dienstleistungs- GmbH
SIS	SIS - Schweriner IT- und Servicegesellschaft mbH
SOZIUS	SOZIUS – Pflege- und Betreuungsdienste Schwerin gGmbH
Stama	Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH
SVD	SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs- GmbH i. L.
SWS	Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)
VWM	Verkehrsgemeinschaft Westmecklenburg (VWM)
WAG	Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG
WAGV	WAG Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH
WEMACOM	WEMACOM Telekommunikation GmbH
WGS	WGS – Wohnungsgesellschaft Schwerin mbH
ZGM	Zentrales Gebäudemanagement Schwerin, Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin (ZGM)
Zoo	Zoologischer Garten Schwerin, Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung

